Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Geschichte

des

uralten und seit Jahrhunderten um Landesfürst und Vaterland höchst verdienten,

theils fürstlich, theils gräflichen

Hauses Starhemberg.

Bearbeitet

von

Johann Schwerdling,

der sämmtlichen Rechte an der Universität zu Wien Doktor, Seiner kaiserl. königl. Majestät obderennsischen Regierungs-Rathe, jetzt aber jubilirten Referenten in geistlichen Studien-, Stiftungs- und Zensur-Sachen, in Oesterreich ob der Enns, wirklichen Domkapitular und bischöflichen Konsistorial-Rathe von Linz, und Ehren-Domherrn von Königgrätz.

Linz,

gedruckt bey Jos. Feichtinger's, sel., Witwe.

1830.

MEH

Digitized by Google

CS 519
S7S3
[redacted] Stacks

Digitized by Google

Vorrede.

Um für die von Weiland dem Herrn Grafen Johann Ernest von Starhemberg, von dessen Herrn Bruder, Weiland Herrn Georg Adam Fürsten von Starhemberg, von dem Herrn Ludwig Fürsten von Starhemberg Durchlaucht, und von allen dessen höchst verehrungswürdigen Kindern sowohl mir, *als* schon meinem Vater Joseph Schwerdling, welcher durch ein halbes Jahrhundert ihre Geschäfte zu besorgen die Ehre hatte, gegebenen unzähligen Beweise von Gnade und Wohlwollen, die Ihnen nur Gott, der Geber alles Guten allein zu lohnen im Stande ist, doch nur einen, meinen geringen Kräften möglichen kleinen Gegenbeweis meiner nie zu erlöschenden Dankbarkeit zu geben, entschloß ich mich schon vor vielen Jahren, noch als Hörer der Rechte in Wien, die Geschichte dieser Familie zu bearbeiten, welche nicht nur eine der ältesten adeligen, sondern allerdings auch eine, der um Kirche, Landesfürst und Vaterland am meisten verdienten Familien des Oesterreichischen Kaiserstaates ist. Mehrere in jener Zeit lebende von Seite ihrer Gelehrsamkeit rühmlich bekannte Männer unterstützten mich gleich Anfangs liebreich bey diesem meinem Entschlusse.

Digitized by Google

Der damahlige k. k. Hofrath und geheime Hof- und Haus-Archivar, Ritter von Rosenthal, Herr Hofrath von Frisleben, Herr Hofagent von Gschwendtner, Herausgeber mehrerer historischer Werke vom anerkannten Werthe, machten mich nicht nur auf die damahls bekannten besten genealogischen Bücher aufmerksam, aus welchen ich zu meinem Vorhaben schöpfen könnte, sondern theilten mir auch mehrere Abschriften einiger auf die Familie Starhemberg Bezug habenden Urkunden mit, welche sich sowohl in dem k. k. als in dem Niederösterreichischen Regierungs- und andern Archiven vorfanden.

Weiland Herr Fürst Georg Adam von Starhemberg Durchlaucht hatte die Gnade, mir die zu meinem Zwecke dienenden Urkunden theils in Original, theils in richtigen Abschriften aus den fürstlichen Archiven zu Wien, Eferding ꝛc. ꝛc. mitzutheilen. Die nähmliche Gefälligkeit erwies mir der sel. Herr Oberpfleger Speckner mit Bewilligung seines Herrn Grafen Heinrich von Starhemberg aus den Archiven von Riedegg ꝛc. ꝛc., und so entstand das gegenwärtige Werk nach und nach, konnte aber meiner stets gehäuften Geschäfte wegen erst jetzt vollendet werden, da mich Se. Majestät in den Ruhestand zu versetzen die allerhöchste Gnade hatten.

Ich führe die Werke, die ich zu dieser Geschichte mehr oder weniger, oder auch nur des Vergleiches einiger Daten wegen benützte, in einem eigenen Verzeichnisse auf, theils, um nicht das für mein Eigenes auszugeben, was ich hier-

Digitized by Google

bey aus andern entlehnte, theils um nicht bey jeder Stelle allzeit eigene Citationen machen zu dürfen, endlich um die hohe Familie selbst in die Kenntniß zu setzen, welche Authoren über ihre Familien-Geschichte schon bisher etwas geliefert haben.

Daher machte ich mir auch kein Bedenken daraus, da, wo ich es zweckmäßig fand, aus den angeführten Authoren mehrere Zeilen, manchmahl wohl auch mehrere Blätter wörtlich beyzubehalten, und führe dieses aus dem Grunde hier an, um den Vorwurf abzulehnen, als wollte ich mich mit fremden Federn schmücken; da meine Absicht bey diesem Werke keine andere ist, als alles anzuführen, was von dieser erhabenen Familie nur immer mit Gewißheit, oder wo dieselbe manchmahl nicht zu erhalten möglich, wenigstens mit der höchsten Wahrscheinlichkeit gefunden werden könnte.

In Hinsicht der Geburts-, Vermählungs- und Sterbejahre muß ich bemerken, daß diese wohl manchmahl unrichtig angegeben seyn mögen, da oft bey dem Mangel an sichern Quellen, die so sehr verschiedenen und von einander abweichenden Angaben der genealogischen Schriftsteller sehr schwer mit Gewißheit zu berichtigen sind.

Um diesem Werke auch für andere adeliche Familien ein höheres Interesse zu verschaffen, habe ich ein eigenes in alphabetischer Ordnung verfaßtes Verzeichniß aller mit der Familie Starhemberg, seit sie diesen Nahmen führt, ver-

Digitized by Google

schwägerten Familien beygefügt, aus welchem hervorgeht, daß das Haus Starhemberg seit Jahrhunderten stets mit den edelsten, sowohl bereits schon erloschenen, als noch dermahl blühenden, ältesten und ansehnlichsten Familien verschwägert war, und noch ist.

Die Verdienste des Hauses Starhemberg von ihren ältesten Ahnen, den Herrn Grafen, Markgrafen und Herren von Steyer an, bis zum gegenwärtigen Augenblicke um den Oesterreichischen Kaiserstaat überhaupt, als insbesondere um das Land Oesterreich ob der Enns sind so ausgezeichnet, daß ich gar nicht zweifle, durch das gegenwärtige Werk diesem ganzen Lande einen willkommenen Dienst erwiesen zu haben.

Linz im Monate Jänner 1829.

Schwerdling.

Digitized by Google

Verzeichniß

der Bücher, welche zu dieser Geschichte benützt wurden.

Bendl, Prosopopaeje illustrium styriae heroum. Graecii 1746. 8.

Berger, durchlauchtige Welt.

Bischof, Leichenrede auf Reichard von Starhemberg. Nürnberg 1615. 4.

Brandis, Franz Adam, Grafen von, Ehrenkränzlein des tyrolischen Adels.

Bucelini, Gabrielis, Germania topo-chronostematographia sacra et profana. Aug. Vind. 1662. Fol.

Cäsaris, Aquil. Jul., Can. Reg. Vorav. Annales ducatus, Styriae graecii. 1773. Fol.

Erasmi, Franz, Schau- und Ehrenplatz christlicher Tapferkeit, oder Beschreibungen der Belagerung Wiens. Nürnberg 1684. 4.

Fröhlich, Ducatus Styriae. 4.

—— Diplomatarium Garstense.

Gauchen, Adels-Lexicon. Leipzig. 1740.

Genealogiophili, jetzt lebendes Deutschland.

Genealogisches Reichs- und Staatshandbuch. Frankfurt am Main 1804 und 1805. 8.

Geschichte, kurze, der k. k. Regimenter. Wien. 1800. 8.

Halloy, P. J. de, Origo et Genealogia Starhembergica. Viennae 1729. 4.

Hansizii, Germania sacra. Aug. Vind. 1729. Fol.

Hoheneck, Johann Georg, Freyherr von, Genealogische und historische Beschreibung der löblichen Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns. Passau 1727. Fol. 3 Bände.

Hormeyer, Freyherr von, Oesterreischicher Plutarch. Wien 1807. 8.

Hübner, genealogische Tabellen. Leipzig 1728.

Digitized by Google

Hundii, Metropolis Salisburgensis.
Hundius, bairisches Stammbuch.
Imhofii, Jac. Wilh., notitia sacri Romani Imperii Germanici Procerum. Tubingae 1732. Fol.
Iselin, historisch geographisches Lexicon. Basel 1729. Fol. Dessen Supplemente von Beck und Burdorf. Basel 1742.
Khevenhüller, Graf von, Annales Ferdinandi. Leipzig 1721.
Khöler, Joh. Dav., historische Müuzbelustigung.
Koller, Jos., Laudatio funebris Guidobaldi Starhemberg. Viennae 1737. 8.
Kurz, regulirter Chorrherr des Stiftes St. Florian, Beyträge zur Geschichte des Landes ob der Enns. Linz 1805. 8.
Lebensbeschreibung, Guidobalds, Grafen von Starhemberg. Wien 1737 4.
Lochner, Joh. Hier., Sammlung merkwürdiger Medaillen. Nürnberg. 4.
Lucae, Friedrich, Grafensaal des heiligen römischen Reichs. Frankfurt 1702.
Lünig, Thesaurus juris der Grafen und Herren des heil. röm. Reichs. Frankfurt 1725.
Madai, Thaler Kabinet.
Monumenta boica. Monachii 1764. 4.
Morgenstern, Raph., Oesterreichs Helden des 17. und 18. Jahrhunderts. St. Pölten 1783.
Marschel, Ehrenfried, Leichenrede auf Reichard Starhemberg. Nürnberg 1615. 4.
Ortelius redivivus et continuatus, oder historische Beschreibung ungarischer Kriegs-Empörungen. Frankfurt am Main 1665.
Petz, Hieron., Scriptores rerum austriacarum. Viennae 1743.
Preuenhuber, Valentin, Annales styrenses. Nürnberg 1740.
—— Castrum Styrense. Nürnberg 1740.
—— Historiae Comitum, Marchionum et ducum Styriae. Nürnberg 1740.
—— Historia Austriae superioris et Catalogus supremorum ibidem Capitaneorum. Nürnberg 1740.
Priorati, Gualdi., Vite ed azzioni di personaggi illustri. Viennae 1674.
Puschii, Chronologia Sacra Styriae.

Digitized by Google

Ranfft, genealogiſche Nachrichten.
Raupach, Bernh., Evangeliſches Oeſterreich. Hamburg 1732.
Ritterhusii, Opus genealogicum.
Rixner, Turnierbuch.
Schauplatz, genealogiſcher, des jetzt lebenden Europa.
Schematismen der k. k. Armee von 1804 bis 1829.
Schröck, allgemeines Adels-Lexicon der öſterreichiſchen Monarchie. Wien 1784.
Schuhmann, Gottlieb, genealogiſches Handbuch. Leipzig 1742.
Speneri, Phil. Jak., historia insignium illustrium. Francof. ad Moenum 1717.
Spindler, Thomas, Leichenrede auf Rudiger Starhemberg. Tübingen 1584.
Struvii, Bur. Gotth., Corpus historiae Germanicae. Jennae 1730. Fol.
Taſchenbuch, genealogiſches, der deutſchen fürſtlichen und gräflichen Häuſer. Gotha.
Thaten und Charakterzüge berühmter öſterreichiſcher Feldherrn. Wien 1808.
Theatrum Europaeum. Frankfurt am Main 1691.
Uhlich, Godofr., Geſchichte der zweyten türkiſchen Belagerung Wiens. Wien 1793.
Univerſal-Lexicon, großes, vollſtändiges. Leipzig 1744. Fol.
Wisgrill, Schauplatz des landſäßigen N. Oeſt. Adels. Wien 1794.
Wurmbrand, Collectanea genealogica. Viennae. 1705.

Manuſcripte.

Hackelberg, Mar. Erasm., Freyherr von, Fata Starhembergica, oder Abkunft des Hauſes Starhemberg.
NB. im fürſtlichen Archive zu Wien.
Schauköql, Joſ., Dissertationes de Norico.
NB. in der öffentlichen Bibliothek zu Linz.
Original-Urkunden aus den Archiven der Starhembergiſchen Familie zu Wien, zu Eferding und zu Riedegg. Abſchriften mehrerer im k. k. Archive zu Wien befindlichen, die Familie Starhemberg betreffenden Urkunden.

Digitized by Google

Von der hohen Abstammung und dem uralten Adel, des theils fürstlich, theils gräflichen Hauses Starhemberg.

§. 1.

Bucelin, und die meisten übrigen Genealogen gehen in der Herleitung der Abstammung der Ottokare, Markgrafen von Steyermark, bis auf Winulph zurück, der um das Jahr 408 gelebt, ein Anführer der Steyrer gewesen, und aus dem Geblüte der Agilolfinger entsprossen seyn sollte; ja einige gehen in der Herleitung dieser Abstammung noch weiter zurück. Allein, da die Geschichte jener Zeit zu schwankend, auf keine gründlichen Beweise gestützt, auch über dieselbe keine Gewißheit vorhanden ist, sondern größtentheils blos auf Vermuthungen beruht, endlich der Zweck dieses Werkes nur die Darstellung der Geschichte des theils fürstlichen, theils gräflichen Hauses Starhemberg, und der Abstammung desselben von den berühmten erlauchten Markgrafen von Steyermark, nicht aber die Untersuchung ist, woher diese Markgrafen selbst abstammten, so beschränke ich mich darauf, nur bis auf Ottokar I., Markgrafen von Steyermark, zurückzugehen, der um das Jahr 991 mit Tode abging; und selbst aus der Geschichte dieser Markgrafen nur das Wichtigste in Kürze anzuführen, indem über dieselbe schon so viel Gründliches geschrieben wurde, daß etwas neues hierüber zu sagen beynahe unmöglich ist, eine Wiederhohlung des ohnehin schon Bekannten aber höchst überflüssig seyn dürfte.

§. 2.

Um aber wißbegierigen Lesern auch hierüber alles weitere Nachschlagen entbehrlich zu machen, will ich hier die Reihenfolge der Vorfahren der Ottokare Markgrafen von Steyermark in der Tabelle I. wörtlich so beyfügen, wie Bucelin, Hübner, Preuenhuber, de Halloy und mehrere andere Genealogen dieselben in ihren Werken anführen.

Digitized by Google

§. 3.

Wie von den Markgrafen von Steyermark durch Herrn During I., welcher sich zuerst Herr von Steyer nannte, die folgenden Herren von Steyer, und von diesen wieder Herr Gundacker I., der zuerst den Nahmen Starhemberg annahm, abstammte, zeigen die Tabellen II. und III., aus welchen unwidersprechlich erhellet, daß die ganze Familie Starhemberg unmittelbar von den alten Herren von Steyer, und also durch diese von den berühmten Markgrafen von Steyermark abstamme.

Ich muß hier bemerken, daß einige Genealogen (mit welchen auch ich übereinstimme) Herrn Durings I. Vater, Herrn Adalbero II. für einen Sohn Ottokars III. halten, andere hingegen behaupten, er wäre Ottokars III. Bruder gewesen; allein, man nehme nun das eine, oder das andere an, so bleibt es in beyden Fällen wahr, daß Herr Adalbero II. Durings I. Vater (von welchem die nachherigen Herren von Steyer, und von diesen wieder die Herren von Starhemberg entsprossen) aus dem Geblüte der Ottokare, Markgrafen von Steyermark, abstammten.

§. 4.

Eine noch deutlichere Uebersicht der Abstammung aller jener Familien, welche durch die Grafen von Steyer von den Markgrafen von Steyermark entsprossen, biethet die Tabelle IV. dar, aus welcher hervorgeht, daß 4 adelige Familien, 1) von Hohenberg, welche im Jahre 1529; 2) von Pernegg, welche im Jahre 1532; 3) von Losenstein, welche im Jahre 1692 wieder erloschen, und 4) das noch im vollen Glanze blühende, theils fürstliche, theils gräfliche Geschlecht Starhemberg, ihre Abstammung ganz gleich von den Markgrafen von Steyermark herleiten, neben welchen auch noch der 5. Zweig der Grafen von Steyer, der durch Herrn During II. fortgepflanzt wurde, bis Anfangs des 14. Jahrhunderts bestand.

§. 5.

So deutlich das bisher Gesagte die Abstammung der erwähnten Familien von den Markgrafen von Steyermark erweiset, so halte ich es doch für zweckmäßig, da dessen ungeachtet einige hieran zweifeln wollen, noch mehrere höchst unzweydeutige hi-

Digitized by Google

storische Beweise für die Richtigkeit der Behauptung anzuführen; daß die Herren von Steyer, nähmlich During I. und seine Nachkommen, folglich auch die von selben entsprungenen 4 adelichen Geschlechter: Hohenberg, Perneck, Losenstein und Starhemberg, von den erlauchten Markgrafen von Steyer allerdings abstammen.

Diese Beweise sind folgende:

1) Nannten sich Herr During I. und seine Nachkommen Herren von Steyer und Graz gleich den Markgrafen von Steyermark, welches ihnen Letztere gewiß nicht würden zugegeben haben, wären jene nicht mit ihnen einer Abstammung gewesen.

2) Führten die Herren von Steyer und die von ihnen abstammenden Familien: Hohenberg, Perneck, Losenstein und Starhemberg von jeher das nähmliche Wappen, wie die Markgrafen von Steyermark, nähmlich das steyrische Pantherthier, nur mit dem Unterschiede, daß die Markgrafen in ihrem Felde ein silbernes Pantherthier, die Herren von Hohenberg ein weißes Pantherthier im schwarzen Felde, die Herren von Perneck, ein schwarzes Pantherthier im weißen Felde, die Herren von Losenstein ein gelbes Pantherthier im rothen, oder nach einigen im blauen Felde, endlich die Herren von Starhemberg ein blaues Pantherthier im silbernen Felde führten, (welche Letzteren dasselbe noch bis zur heutigen Stunde führen) welches diesen Geschlechtern, wäre ihre Abkunft von den Markgrafen von Steyermark nicht allgemein anerkannt gewesen, eben so wenig würde zugelassen worden seyn, als es keiner andern altadeligen Familie Steyermarks zugestanden war, sich in ihren Wappen des steyrischen Pantherthiers zu gebrauchen.

3) Sahen nicht nur die Herren von Steyer, sondern auch deren Abkömmlinge, die Herren von Losenstein und Starhemberg die von den Markgrafen von Steyermark in der St. Lorenz-Kapelle des Klosters Garsten gestiftete und diesen Markgrafen eigene Begräbnißstätte auch als die Ihrige an. Herr Gundacker I. von Starhemberg nennt diesen Begräbnißort in einer Stiftungsurkunde vom Jahre 1261 ausdrücklich: »Sepulturam Solennem »parentum meorum« (Siehe Beyl. VII.) und in einer andern Urkunde (Siehe Beyl. VIII.) vom Jahre 1264 drückt sich eben derselbe mit folgenden Worten aus: cum videram in Garstensi Ecclesia sepulturam celebrem et communem parentum me-

Digitized by Google

orum statui et elegi domino concedente mihi fieri sepulturam ibidem tanquam in sepulchro patrum meorum. Erſt in der Folge wurden die Herren von Starhemberg zu St. Florian, und ſpäterhin auch an andern Orten, vorzüglich in den von ihnen errichteten oder geſtifteten Familiengruften, als zu Linz in der Kapuzinerkirche, zu Eferding in der Stadtpfarrkirche, zu Helmonſed in der Pfarrkirche begraben.

In der nähmlichen Grabſtätte der Markgrafen von Steyermark, in der St. Lorenz-Kapelle der Stiftskirche zu Garſten, wurden auch die Herren von Loſenſtein immerhin begraben, wovon ſich noch jetzt jedermann überzeugen kann. Nun würde es aber weder den Herren von Steyer, noch weniger aber denen von Loſenſtein und Starhemberg je zugelaſſen worden ſeyn, in dem Erbbegräbniſſe der Markgrafen von Steyermark beygeſetzt zu werden, wären dieſe Geſchlechter, was damahls wohl nicht unbekannt ſeyn konnte, nicht von Jenen unbezweifelt entſproſſen; — denn wem geſtattet man wohl ſonſt das Erbbegräbniß in einem eigenen Erbbegräbniſſe, als nur den Gliedern der nähmlichen Familie?

4) Bemächtigte ſich nach dem im Jahre 1246 erfolgten Tode Friedrichs, des letzten Herzogs zu Oeſterreich, aus dem Babenbergiſchen Stamme, Herr Ditmar, Bruder Herrn Gundackers I. von Starhemberg des Schloſſes und der Stadt Steyer, als einer ſeinen Vorältern gehörigen Herrſchaft und Stammgutes, welches er dem nachherigen Herzoge von Oeſterreich, Markgrafen Ottokar von Mähren, dem Sohne Königs Wenzeslaus III. von Böhmen nur gegen eine Schadloshaltung abtrat, die theils im baaren Gelde, theils in Ueberlaſſung der Herrſchaft Loſenſtein und der Beſtätigung des Erbburglehens über das Schloß Steyer beſtand, wie aus dem in der Beylage II. enthaltenen Vergleiche vom 30. Auguſt 1252 erhellet; welchen Ottokar gewiß nie eingegangen ſeyn würde, hätte er die Abſtammung des Herrn Ditmars von den Herren von Steyer und den Markgrafen von Steyermark nicht ſelbſt anerkannt.

5) Einen weiteren Beweis, daß die Familie Starhemberg von den Herren von Steyer und alſo von den Markgrafen von Steyermark richtig abſtamme, gibt der Umſtand, daß durch Herrn During II. (den Bruder Herrn Gundackers II., welcher der Großvater Herrn Gundackers IV. war, der ſich zuerſt Herr von

Starhemberg zu nennen anfing) die Herren von Steyer wirklich noch bis zum Anfange des 14. Jahrhunderts fortgepflanzt wurden, wie die Tabelle V. beweiset.

6) Aber ein noch weit unwidersprechlicherer Beweis der Abkunft des Geschlechtes von Starhemberg von den Herren von Steyer und Markgrafen von Steyermark, ist der noch heut zu Tage bestehende Besitz der Herrschaft Wildberg, womit Herr Gundacker II., Herr von Steyer, (und Großvater Gundackers IV. und ersten Herrn von Starhemberg) im Jahre 1198 vom Bischofe von Passau belehnt wurde, (wie die Beylage I. beweiset) und welche Herrschaft von jenem Jahre bis zum heutigem Tage von dessen Nachkommen, den dermahligen Grafen von Starhemberg ununterbrochen besessen wurde.

7) Die Herren von Losenstein und Starhemberg, reichten dem Kayser Maximilian II. ein Gesuch mit den Worten ein: »Um »Restituirung und Wiedererhebung in den alten Grafenstand der Grafen von Steyer.«

In diesem Gesuche nennen sie sich ausdrücklich »Nachkom»men Durings von Steyer, des Markgrafen Ottokars Bruder;« berufen sich darauf, daß die »Familie Losenstein und Starhem»berg noch immer das von den Ottokarn gebrauchte Wappen mit »dem Panterthier führen; daß alle die Lehenschaften, so die Gra»fen von Steyer verliehen, die von Losenstein und Starhemberg »noch heut zu Tage zu verleihen haben, welches ihre von den »Grafen von Steyer ursprüngliche Herkunft um so viel mehr be»zeuge, als auch die Herren von Losenstein in der von Ottokar »Grafen zu Steyer gestifteten Kloster Garsten-Hauptkirche ihre »eigene Kapelle und Erbbegräbniß haben.«

Ferners führen sie in diesem Gesuche an: »daß wenn gleich »in 352 Jahren allerhand Aenderungen vorgefallen, auch etliche »derselben Grafen-Nachkömmlinge sich des Grafen-Titels und aller »hohen Titeln ihrer Vorfahren nicht gebraucht, sondern von ihrer »Herrschaften Nahmen sich nennen ließen, hierdurch diese ihren »Nachkommen nichts präjudizirt haben, auch ihre Meinung den»selben zu präjudiziren nicht gewesen sey, noch sie sich deßwegen »ihres alten Titels und Nahmens begaben, noch dieselben in spe»cie renuntirt, sondern alle dieselben vielmehr bey, nnd auf sich »behalten haben, weil sie sonderlich in aequalitate tituli Comita»tus, das ist in Baronatu verblieben, und sich allezeit des Schilds,

Digitized by Google

»helms und Hauptwappens der Grafen von Steyer ohne interrup-»tion gebraucht haben, und bis auf diese Stunde gebrauchen; bey »welchen Umständen im gemeinen Rechte begriffen ist: quod si-»cut in caeteris rebus facilis transitus est, ad primaevam rei »naturam, ita potissimum in hoc dignitatum veterum genere »retrotractio non difficulter locum reperiat cum praeclivius sit, ut id quod amissum et extinctum vere et realiter non est, denuo quasi reviviscat et ad pristinum splendorem revocetur, quam ut de novo aliquid ex nihilo pro-»creetur.«

»Daher bäten sie um die kaiserliche Gnade, durch kaiser-»liche Declaration auszusprechen, sintemahl die 2 Geschlechter »von Losenstein und Starhemberg von Weiland dem Duringen, »gebornen Grafen von Steyer Ottokars Deszendenz und Stam-»men, unwidersprechlich herrühren, deren Schild, Helm und »Wappen sie bis auf diesen Tag führen, daß auch sie und ihre »Erben und Nachkommen für solche alte Grafen gehalten werden.«

Die Herren von Losenstein und Starhemberg baten also in diesem Gesuche nicht, um erst jetzt in den Grafenstand erhoben zu werden, sondern nur um »Wiedererhebung in den ihnen von »Rechtswegen ohnehin gebührenden alten Grafenstand« durch die kaiserliche Erklärung, daß ihnen als Abkömmlingen von den Markgrafen von Steyer, dieser Grafentitel gebühre; welches auch in dem, Herrn Wolf Sigmund von Losenstein vom Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1623 ertheilten Grafen-Diplome anerkannt wurde; wo es heißt: »wenn wir angesehen, daß das uralte herr-»liche Geschlecht derer von Losenstein so von den alten vor vie-»len unfürdenklichen Jahren abgestorbenen Grafen von Steyer »unwidersprechlich herrührig sey, auch desselben Schild, Helm »und Wappen führen ꝛc.«

Daher heißt es auch in dem Fürsten-Diplome vom Jahre 1765 »Eben in Rücksicht deren seltenen Begabnissen, als deren »so stattlich als nützlichen Diensten, womit sich das Geschlecht »von Starhemberg in Kriegs- und Friedenszeiten, wie auch in »auswärtigen Verschickungen immer distinguiret, ist diesemnach »dem Heinrich Wilhelm seiner Nachkommenschaft und dem ganzen »Starhembergischen Geschlechte, des heil. röm. Reichs Grafen-»stand neuerdings verliehen und bestätiget worden ꝛc.« welche Worte neuerdings bestätigt deutlich anzeigen,

Digitized by Google

daß diesem Geschlechte der Grafenstand schon einmal wirklich eigen gewesen sey.

8) Beynahe mit eben denselben Worten wird die Abkunft des Geschlechtes Starhemberg von den alten Herren von Steyer, und deren Vorfahren den Markgrafen von Steyermark in folgenden Urkunden erkannt, und zwar:

1) in den dem Heinrich Wilhelm von Starhemberg vom Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1643 ertheilten Grafen-Diplome,
2) in der, dem Herrn Feldmarschalle Guidobald von Starhemberg vom Kaiser Karl VI. im Jahre 1711 ausgestellten Anstellungs-Urkunde: als Vice-König von Spanien,
3) in dem, Herrn Gundacker Thomas Grafen von Starhemberg vom Kaiser Karl VI. im Jahre 1717 unterfertigten Erbland-Marschalls-Dekrete, endlich
4) in dem, Herrn Georg Adam Grafen von Starhemberg vom Kaiser Joseph II. und der Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1765 ertheilten Reichs- und Erbland-Fürsten-Diplome, in welchem es ausdrücklich heißt: »wie sich die von Ottokar II. Markgrafen in Steyermark herstammenden Abkömmlinge Helmhard nnd Gundacker schon im 12. Jahrhunderte sehr berühmt gemacht haben, und eben so von den Nachkommen des Gundackers, welche den Titel der Herren von Starhemberg fortgeführt haben ꝛc.«

9) Endlich läßt die beynahe allgemeine Uebereinstimmung so vieler berühmter, theils älteren, theils neueren Genealogen, welche alle die Abstammung der Familien: Hohenberg, Perneck, Losenstein und Starhemberg von den Herren von Steyer und den Markgrafen von Steyermark herleiten, hierüber keinen Zweifel übrig. Bucelin, Imhof, Spener, Lazius, Strein, Wurmbrand, Preuenhuber, Hohenegg, de Halloy, Can. Aquilin, Jul. Zäsar, endlich der gelehrte Herr Joseph Freyherr von Hormaier, sind wohl für die Richtigkeit der angeführten Abstammung hinlänglich wichtige Bürgen, welch letzterer im 14. Bändchen seines österreichischen Plutarch sagt: »Der Ursprung »der Starhemberge aus dem Geblüte der Ottokare, welche die »Kaiser vom Hause der Billungen in Sachsen, als Markgrafen »über Steyer, den Trungau und Ennswald gesetzt haben ꝛc.«

Digitized by Google

§. 6.

Daß sich die Herren von Steyer, und dann ihre Nachkommen von Losenstein und Starhemberg, nicht Grafen sondern Herren nannten, ist gar kein Beweis gegen ihre hohe Würde, denn in mehreren Urkunden, wo sie als Zeugen vorkommen, findet man ihre Nahmen mehreren vom ältesten Adel jener Zeit vorgesetzt, und ich will nur beyfügen, was Wisgrill in seinem »Schauplatze des landsäßigen Nied. Oest. Adels, Wien 1794 ersten Band, Seite 4, hierüber bemerkt, nähmlich: Durch das »Ehrenwort Herr, im Latein Dominus, Dynasta, haben sich »vor Zeiten in Deutschland und so eben vor ein Paar Seculis »noch unter Kaiser Maximilian II. und Ferdinand II. in Oesterreich die Geschlechter vom ersten Range und ältesten Adel Herrnstands ausgedrückt, und von den jünger entstandenen Geschlechtern der Panier- und Freyherren sich unterscheiden lassen.«

Es sind in Oesterreich und Steyermark Beyspiele vorhanden, wo die ältesten Herrenstands-Geschlechter, da sie auch kaiserliche und Erzherzogliche Diplome über die Herrn- und Grafenstands-Verleihung oder Bestätigung haben, dennoch theils blos den ältesten Herren titl. Herr theils den Titel Grafen und Herren führen. So schreiben sich z. B. die aus dem uralt gräflichen Hause Stubenberg, blos Herren und Frauen von Stubenberg; andere Grafen und Herren, als: Zinzendorf, Polhaim, Traun, Starhemberg, Scherffenberg, Rogendorf und andere mehr. Besonders unter der Regierung der Kaiser Maximilian II., Rudolph II. und Mathias, war es sehr im Schwunge, daß Geschlechter und Personen vom Herrnstande, wenn sie gleich schon lange das Herrnstands-Diplom erhalten hatten, sich dennoch, wie viele Urkunden darthun, nur mit dem Worte Herr von als z. B. Herr von Tschernembl, Herr von Starhemberg, Herr von Rappach, Herr von Auersperg, Herr von Losenstein ꝛc. unterfertigten und benennen ließen.

Zu nicht geringem Beweise des Ansehens einiger uralten österreichischen Herrnstands-Geschlechter dienen ihre ganz besondern Freyheiten und Vorrechte, worunter das vorzüglichste das Lehenregale ist, so einige derselben als Lichtenstein, Zinzendorf, Pollhaim, Traun, Starhemberg, Stubenberg, Harrach, Weissenwolf ꝛc. von Altersher ausüben, da sie, sobald sie selbsten von dem regierenden Erzherzoge und Landesfürsten

Digitized by Google

mit ihren uralten Erb- und Stammen-Lehen belehnt sind; obschon übrigens Oesterreich quoad feuda ein Territorium clausum ist, noch heut zu Tage mit solchen ihren eigends angestammten Gütern und Lehenstücken, sowohl rittermäßige, als Beutellehen, Herren, Ritter und Gemeine nach ihrem Wohlgefallen zu belehnen befugt sind.

§. 7.

Ich glaube es wird den Lesern dieses Werkes sehr angenehm seyn, hier auch gleich zu finden, was Wisgrill in seinem oben angeführten Werke Seite 6 über den Rudolphinischen Herrenstand bemerkt, welches wörtlich also heißt:

Wie aber seit zweyen Seculis der österreichische Herrenstand vermög des vom Kayser Rudolph II. im Jahre 1588 den obern Herren Ständen ertheilten Privilegium und weiter erfolgten allergnädigsten Bestätigung de dato 27. Juny 1593 in dem alten oder sogenannten Rudolphinischen und neuen Herrenstand getheilt ist, wie der Rang der ältesten Geschlechter des hierländigen Herrenstandes noch vor 170 und mehreren Jahren bestanden, wie viele, und ansehnliche, und schon lang unter die alten gezählte Herrenstands-Geschlechter damahls noch in dem neuen Herrenstande sich befunden haben, und wie gering derzeit die Zahl derjenigen Geschlechter sey, welche vor uralten Zeiten, so weit noch Urkunden erübrigen, schon im Herrenstande gewesen, und in den ältesten Gedenkbüchern, die Fundamente, Stützen und Apostoln des Landes genanut werden, wird in dem hier eingerückten sogenannten Pollhaimischen Libell der alten und neuen Geschlechter von Fürsten, Grafen, Herren und Freyen in Oesterreich unter und ob der Enns mit mehreren dargestellt.

Dieses Libell, eine merkwürdige noch nie im Druck erschienene alte Urkunde, deren Verfasser Herr Gundacker, Freyherr von Pollhaim, Nied. Oest. Hofkammer-Präsident war, enthält den Stand und die Beschaffenheit des Herrenstandes in Oesterreich unter und ob der Enns, wie derselbe im Jahre 1620 zur Zeit der Weil. Kaiser Ferdinand II. von den Ständen des Erzherzogs Oesterreich unter der Enns geleisteten Erbhuldigung gewesen, sowohl nach dem Unterschiede des alten, und neuen Herrenstands überhaupt, als nach den verschiedenen Klassen desselben mit beygerückter Jahrzahl und Zeitordnung, in welcher ein,

Digitized by Google

so anderes Geschlecht durch erhaltene Diplomate in den Herrnstand erhoben worden ist; um aber diese Klassen besser zu erklären, ist folgendes voraus zu setzen.

Nachdem meistens um die Hälfte des XVI. Jahrhunderts die Standeserhöhungen hier zu Lande so häufig geworden, auch fortan immer mehr und mehr angewachsen sind, und die solchergestalt zahlreich aus dem Ritterstande in den Herrenstand neu erhobenen Familien alsogleich den alten Herrenstands-Geschlechtern in Ansehung aller ihrer Vorzüge, Freyheiten und Rechte ganz gleich gehalten seyn wollten, so haben die alten Herrenstands-Geschlechter unter sich das Einverständniß getroffen, daß fürohin keiner zu dem alten Herrenstand gezählet, und in demselben aufgenommen werden soll, der nicht den 3. Grad, d. i. die 3. Generation des Herrenstandes erreicht hat, welche 3. Generation also zu verstehen ist, daß der primus acquirens, nähmlich derjenige, welcher das Standes-Erhöhungs-Diplom zuerst erhielt, nicht gerechnet wurde, mithin solcher dritter Grad erst mit desselben Urenkel (Pronepote) ja sogar in dem Falle, daß zur Zeit des erhaltenen Herrenstands-Diploms, Vater und Sohn, der den Stamm fortpflanzte, zugleich sich am Leben befunden haben, mit dem Ururenkel (Abnepote) erst anzufangen hätte.

Dieses von dem Herrenstande damahls solchergestallt getroffene Einverständniß ward vom Kaiser Rudolph II. im Jahre 1588 mittelst eines hierüber den Nieder-Oesterreichischen Herrenständen eigends ertheilten Privilegiums, und abermahl im Jahre 1593 allergnädigst bestätiget.

Dieses vorausgesetzt, werden von dem Freyherrn von Pollheim, sowohl unter dem alten als neuen Herrenstande seiner Zeit folgende Abtheilungen gemacht: Zuvörderst führt derselbe unter dem alten Herrenstande diejenigen uralten Geschlechter an, welche, wie man schon oben erwähnte, sich von den ältesten Zeiten her, im hierländigen Herrenstande befunden haben, und in den uralten Gedenkbüchern des Landes, — Apostel, und Fundamente, oder Stützen des Landes genannt worden sind; hiernächst wurden unter jenen Geschlechtern, von welchen das Jahr ihres erlangten Herrenstandes bekannt ist, diejenigen unterschieden, welche bey den ersteren uralten Geschlechtern bereits vor dem Jahre 1576, als vor dem Anfange Kaisers Rudolphi II. Regierung, den 3. Grad, oder die 3. Ge-

Digitized by Google

neration des Herrenstandes nicht erreicht hatten, dennoch wegen ihrer besondern Verdienste und wegen ihres sehr alten und ritterbürdigen Herkommens, von dem Herrenstands-Gremio mit den alten Herrenstands Prärogativen freywillig und besonders begünstiget worden sind.

Aus diesen Klassen besteht eigentlich und ursprünglich der sogenannte Rudolphinische alte Herrenstand.

Endlich werden auch (zumahl man vom Jahre 1576 an bis 1620 keines der neuen Geschlechter, weil keines derselben damahls noch den 3. Grad erreicht hatte, in den alten Herrenstand aufgenommen) diejenigen fremden alten Herrenstands-Geschlechter angeführt, welche wegen ihrer besitzenden Eigenschaften und besondern Verdienste, ferner vom Jahre 1620 bis 1624 sogleich in den alten Herrenstand eingetreten sind.

Auf gleiche Weise werden in diesem Libelle vom neuen Herrenstande (zu welchem die übrigen Geschlechter gehören, die nach erhaltenem Grafen- oder Freyherrenstands-Diplome seither in das Herrenstands-Gremium aufgenommen worden sind) zuerst sämmtliche schon damahls, nähmlich im Jahre 1620 unter solchen begriffene Familien von Grafen und Freyherren mit Bemerkung desjenigen Grades angeführt, welche eine jede derselben im erstgedachten Jahre 1620 schon gehabt hat. Sonach werden unter solchen, diejenigen Geschlechter abermahl unterschieden dargestellt, welche vor dem Rudolphinischen Privilegio vom Jahre 1588 zwar durch erlangte förmliche Diplome von der kais. Majestät, oder dem höchsten Landesfürsten in den Herrenstand erhoben, jedoch von der Landschaft in ihr Herrenstands-Gremium noch nicht aufgenommen worden sind. Hierauf folgen jene Geschlechter welche nach dem Rudolphinischen Privilegium vom Jahre 1588 bis 1620, und endlich diejenigen, welche vom Jahre 1620 an bis 1624 von dem Herrenstands-Corpore in den neuen Herrnstand, oder unter die neueren Geschlechter aufgenommen worden.

Dieses Libell, welches allen Geschlechtsforschern und Liebhabern der genealogischen Wissenschaft angenehm seyn muß, lautet nach dem diesfälligen in dem Niederösterreichischen Herrenstands-Archive aufbewahrten alten Manuscripte wörtlich also:

Digitized by Google

Libell

der alten und neuen Geschlechter von Fürsten, Grafen, Herren und Freyherren in Oesterreich unter und ob der Enns, so Landleute daselbst sind, bis auf das Jahr 1620 gerechnet, als Kaiser Ferdinand, der Andere, die Erbhuldigung in Oesterreich unter der Enns an Eid aufgenommen.

Item

Continuatio, wer hernach das 20. Jahr erlebt, und in den Herrenstand gekommen, und welche von den alten und neuen Geschlechtern die Landtäge derzeit besuchen, durch den Hoch- und Wohlgebornen Herrn Herrn Gundacker, Herrn zu Pollhaim, Freyherrn auf Lichtenegg, Parz, Steinhaus ꝛc. zusammen getragen, und allen Fleißes beschrieben.

1. Verzeichniß

der alten Geschlechter, Grafen, Herren und Freyherren in Oesterreich unter und ob der Enns, wie solche aus den Historien, Epitaphien, und Monumenten zu finden, und für Landleute gehalten worden, bis anno 1620, die man auch die Landesapostel und Fundamente von jeher betitelt hat:

Herrn von Pollhaim.	Herrn von Lichtenstein.
Grafen — Salm.	— — Traun.
† Herrn — Losenstein.	† — — Zelking.
— — Stubenberg.	† — — Puchhaim.
† — — Strein.	— — Starhemberg.
— — Scherfenberg.	† — — Wild- und Rheingrafen.
— — Zinzendorf.	Grafen — Fürstenberg.
† — — Rappach.	— — Collalto.

NB. Weil diese vorgesetzten alten Grafen und Herren Geschlechter seit viel hundert Jahren her im Herrenstand sind, also ist unwissend, wann und um welche Zeit oder in quo saeculo sie Grafen und Herren geworden.

NB. Die mit † bezeichneten, sind die bereits ausgestorbenen Geschlechter.

2. Verzeichniß

in welchem unterschiedliche Geschlechter die nach und nach in den Herrenstand gekommen sind, bis Anno 1620.

Digitized by Google

NB. Hierbey zeigt die vorne stehende Zahl die Jahre, wie lang das Geschlecht bis Anno 1620 gerechnet, im Herrenstande ist; die hintere Jahreszahl ist das Jahr, wann das Geschlecht in den Herrenstand eingetreten ist, wie hier folgt:

			Jahre lang.	In den Herrenstand gekommen Anno
†	Herrn	von Tschernembl	170.	1450.
	—	— Ungnad	169.	1451.
†	—	— Hofkirchen	156.	1464.
	Grafen	— Hardegg vor. Prüschenk	140.	1480.
	Herrn	— Roggendorf	140.	1480.
†	—	— Prag	112.	1508.
	—	— Ditrichstein	106.	1514.
	—	— Hois (Hoyos)	100.	1520.
†	—	— Maraschky	100.	1520.
†	—	— Schönkirchen	93.	1522.
	—	— Lamberg	96.	1524.
†	—	— Ortenburg	84.	1536.
	—	— Herberstein	83.	1537.
	Grafen	— Thurn	82.	1538.
†	Herrn	— Hoffmann	80.	1540.
	—	— Pröfing	70.	1550.
	—	— Prunner	70.	1550.
†	—	— Trautson	70.	1550.
†	—	— Tarzo	70.	1550.
	—	— Windischgraz	70.	1550.
	—	— Sprinzenstein	70.	1550.
†	—	— Thannhausen	70.	1550.
†	—	— Kleinach	67.	1553.
	—	— Saurau	67.	1553.
	—	— Operdorf	66.	1554.
	—	— Egg	60.	1560.
†	—	— Rodern	58.	1562.
	—	— Pethau	57.	1563.
†	—	— Landau	56.	1564.
	—	— Harrach	54.	1566.
†	—	— Teufel	54.	1566.
	—	— Khevenhüller	53.	1567.
	—	— Forgacs (Forgatsch)	52.	1568.
†	—	— Jörger (erhielten den ersten, und bald darauf den zweyten Grad, Herrnstands den 10. December 1576, also seit Anno 1570.	50.	1570.
	—	— Palfy	50.	1570.

Digitized by Google

				J. lang.	In d. H. gek.	Anno
	Herrn	von	Heissenstein	49.		1571.
†	—	—	Mollart	49.		1571.
	—	—	Rudolph, von Khuen,	47.		1573.
	—	—	Auersperg	47.		1573.
	—	—	Altham	46.		1574.
†	—	—	Meggau	44.		1576.
	—	—	Gilleis	41.		1579.
†	—	—	Rueber	41.		1579.
	—	—	Tauffenbach	40.		1580.
†	—	—	Tannberg	39.		1581.
†	—	—	Hain	38.		1582.
	—	—	Kollonitsch	37.		1585.
†	—	—	Königsberg	35.		1585.
†	—	—	Dozzi	35.		1585.
†	—	—	Gera	30.		1590.
	—	—	Stazzing	28.	13. Jänner	1592.
†	—	—	Löbl	30.	13. Juny	1590.
†	—	—	Enenckl (vulgo Enickl)	26.		1594.
†	—	—	Thannradl	24.	31. December	1596.
†	—	—	Bäckh von Leopolstorf	23.	9. July	1597.
†	—	—	Aspan	22.		1598.
†	—	—	Bisthi	21.		1599.
	—	—	Küenburg	20.		1600.
†	—	—	Rotthal	19.		1601.
	—	—	Trautemanstorf	18.		1602.
	—	—	Unverzagt	18.		1602.
	—	—	Kuefstein	18.		1602.
	—	—	Fünfkirchen	18.		1602.
†	—	—	Spanofsky	15.		1605.
	—	—	Pötting	14.		1606.
†	—	—	Schiffer	14.		1606.
†	—	—	Urschenbeckh	14.		1606.
†	—	—	Schrott	13.		1607.
†	—	—	Concin	13.		1607.
†	—	—	Greiß	13.		1607.
	—	—	Wolzogen	13.		1607.
	—	—	Wurmbrand	13.		1607.
†	—	—	Oedt	12.		1608.
	—	—	Saalburg	12.		1608.
†	—	—	Greiffenberg	12.		1608.
†	—	—	Seemann	10.		1610.
	—	—	Sinzendorf	10.		1610.
†	—	—	Sonderndorf	8.		1612.
†	—	—	Gräßwein	8.		1612.
†	—	—	Santhilier	1.		1620.

Digitized by Google

3. und 4. Verzeichniß

der alten Herrenstands-Geschlechter, und welche bey den alten Herrenstands-Geschlechter sitzen, bis Anno 1620.

Herrn von Pollhaim.	Herrn von Puchheim.
Grafen — Salm.	— — Starhemberg.
Herrn — Losenstein.	— — Scherfenberg.
— — Stubenberg.	— — Zinzendorf.

§. 8.

Schon in dem von den Herren von Losenstein und Starhemberg dem Kaiser Maxmilian II. eingereichten Gesuche um Wiedererhebung in den alten Grafenstand wird nebst andern auch der Grund angeführt; »weil sie des heil. röm. Reichs-Matrikul »einverleibt, unter die Zahl der Grafen und Herren des heil. »röm. Reichs gezählet und gewürdiget seyen, und aller derselben »Rechte, Privilegien und Statuten sich zu gebrauchen haben.«

Im Grafendiplome vom Jahre 1643 heißt es: »das uralt »herrliche Geschlecht derer von Starhemberg ist hernach mittler»weile in die Reichs-Matrikul einverleibt worden.«

Im Jahre 1719 hat die ältere gräfliche (im Jahre 1763 in Fürstenstand erhobene) von Herrn Franz Ottokar, Grafen von Starhemberg abstammende Linie oder Descendenz, Sitz und Stimme im Fränkischen Grafen-Collegium erhalten.

§. 9.

Im fürstlich Starhembergischen Archive zu Wien befinden sich, Abtheilung A. Fach II. Fasc. N. $\frac{1}{3}$ N. $\frac{2}{12}$ N. $\frac{4}{2}$ N. $\frac{4}{34}$ mehrere Stammbäume, Stammbaums-Entwürfe, und andere des Hauses Starhemberg Urkunft betreffenden Urkunden.

In Hinsicht der Ahnen-Proben leisten gute Dienste:

1) Johann Seiferts, J. Cons zu Regensburg zwischen 1723 und 1736 gedruckte Stammtafeln hochadelicher Geschlechter.

2) Hartart, Hoheit des deutschen Adels, d. i. vollständige Probe der Ahnen. 3 Theile mit vielen Wappen. Fulda 1790. Fol. Preis 26 fl. M. M.

3) Wird in Wisgrill genealogischen Werkes, 3. Bande angeführt: Herr Johann von Stanka in Wien, besitze eine seltene Manuscripten-Sammlung vieler hundert adeliger Stammtafeln und Ahnen-Proben.

Digitized by Google

Winulph,
Anführer der Steyrer im Jahre 408.

Edikas im Jahre 450. Wolphus im Jah

Anulphus. 497. Odo
nach übe
Köni

Rudiger I.

Di
Bisch

Bisc

Digitized by Google

Ottokar

Ottokar

Ottokar

Adalbe

During

During I.

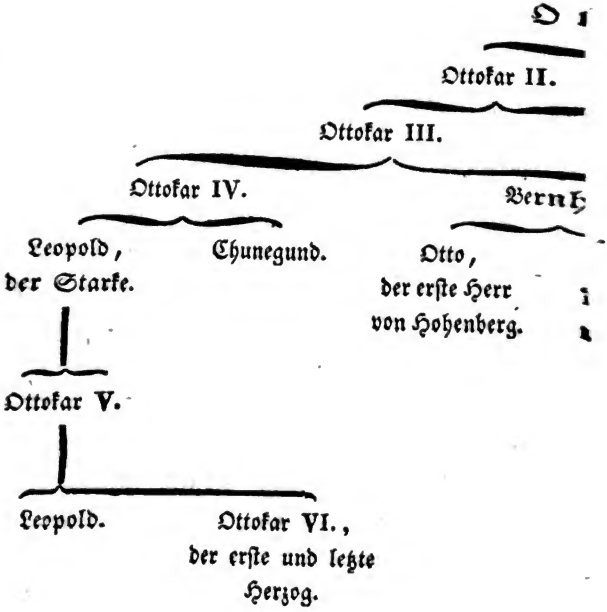
Gundacker I.

Gundacker II

Gundacker II

Dietmar,
welcher sich der erste Herr
von Losenstein nannte,
(welche Familie im Jahre
1692 wieder erlosch) lebte
noch um das Jahr 1260.

Digitized by Google


Ottokar II.
Ottokar III.
Ottokar IV.
Bernh
Leopold,
der Starke.
Chunegund.
Otto,
der erste Herr
von Hohenberg.
Ottokar V.
Leopold.
Ottokar VI.,
der erste und letzte
Herzog.

Dietmar, ſtarb unverehelicht.

During IV.

Gertrud,
ihr Gatte war Burkhard
von Tetſchau um das
Jahr 1299.

Fried

† um

Digitized by Google

on dem Nahmen des theils fürstlich, theils gräflichen Hauses Starhemberg.

Um jeder Irrung und jedem Zweifel in Betreff des Nahens und der Familie Starhemberg, von welcher allein in diesem Werke gehandelt wird, vorzubeugen, ist nothwendig zu bemerken, daß es drey Schlösser beynahe des nähmlichen Nahens Starhemberg gab.

Das erste in Oesterreich ob der Enns bey Haag, damahls meistens Storchenberg oder Storkenberg genannt, welches von den Vorfahren der heut zu Tag blühenden Familie Starhemberg erbaut wurde; das 2. in Niederösterreich bey Neustadt, meistens Starchenberg genannt, das zu Ende des 12. Jahrhunderts dem Herrn von Waldeck gehörte; endlich das 3. in Tyrol, größtentheils Starkenberg genannt, wovon die tyrolische Dynastie herstammte.

Wer daher diese 3 Familien, oder die einzelnen Glieder derselben, anstatt dieselben wohl zu unterscheiden, mit einander vermischt, oder wenn er Glieder dieser 3 Familien als Zeugen unterschrieben findet, selbe der Aehnlichkeit des Nahmens wegen, alle für Glieder einer und derselben Familie hält, der ist sehr irrig daran, und kann sich am Ende aus diesem seinem Labyrinthe nicht mehr herausfinden; wer aber diese 3 Familien wohl unterscheidet, wird gar keinen Widerspruch finden.

Wenn daher z. B. in der Urkunde vom Jahre 1202 durch welche Herzog Leopold von Oesterreich und Steyermark die dem Stifte Seckau gemachten Schenkungen und Privilegien bestätiget, die Worte vorkommen: **Dominus Hermanus Ecclesiae Seccoviensis Praepositus nobis ad memoriam revocavit, quomodo Dominus Alramus de Waldekke, vir nobilis et ingenuus, monasterii sui fundator egregius Castrum suum dictum Starchenberg cum villa adjacente, quae titulo proprietatis contingebant eum Domino Ottachero Stirie Marchioni libere resignavit etc.** so ist in dieser Urkunde nicht die Rede von dem Schlosse Starhemberg, in Oesterreich ob der Enns, welches die Vorfahren der noch bestehenden Familie Starhemberg bauten, sondern von dem in Ried. Oesterreich bey Neustadt gelegenen Schlosse Starchenberg; und von den in eben derselben Urkunde vorkommenden Zeugen ist **Gundacherus de**

Digitized by Google

Styra; Herr Gundacker II. Herr von Steyer; Gundacherus de Starhemberg aber höchst wahrscheinlich dessen Sohn Herr Gundacker III., Herr von Steyer; der sich in dieser Urkunde blos deßwegen von Starhemberg mag unterschrieben haben, um sich von seinem Vater Herrn Gundacker II., Herrn von Steyer zu unterscheiden, da dieser sich in der nähmlichen Urkunde noch unter dem Nahmen Gundacherus de Styra unterschrieb (so wie sich nachher der im Jahre 1297 verstorbene Herr Hadmar, Sohn Herrn Gundackers II. von Starhemberg, nicht Herr von Starhemberg, wie sein Vater, sondern von seiner Herrschaft Wildberg in seinen Briefen Hadmar von Wildberg geschrieben, ohne daß weder die vorigen noch nachherigen Besitzer sich von dieser Herrschaft nannten.)

Von dem in Tyrol blühend gewesenen, von dem in jenem Lande gelegenen Schlosse gleichen Nahmens genannten Geschlechte der Freyherren von Starkenberg will ich nur einiges anführen, was Graf von Brandis in seinem im Jahre 1678 zu Botzen gedruckten Werke unter dem Titel, »Tyrolischen Adlers »immergrünenden Ehrenkranze. 2 Theile. Fol. 88.« von dieser Familie schreibt; nähmlich:

»Ritter und Freyherren von Starkenberg Anno 1159 Herren »des Schloßes gleiches Nahmens im obern Jhnthal. Gebdardus »Ottonis, Hertzogs zu Meran und Grafens zu Tyrol, Rath, »befürderte unter andern mit seinen Vorschlag, daß Jhnsprugg »zur Stath gemacht worden; Anno 1380 hat Ertzhertzog Leo»pold Joanni die Erbauung des Schloß Cronberg vergunnt, »und das alte römische Ried an der Talfer geschenkt, wie auf »drey guldine Cronnen im blauen Feld zum Wappe gegeben; es »hat aber sein Nachstammen der Dankbarkeit in etwas vergessen, »und sich unter Ertzherzog Friedrichen, Ulrich und Wilhelm (den »er Anno 1423 auf ihrem Schloß Greiffenstein belägert) so wider»spenstig erzeugt, daß sie Anno 1434 das Land Tyrol zu räumen »gezwungen worden, wie mit mehreren in vorgehender Landes»fürstlichen Beschreibung zu lesen ꝛc.« woraus deutlich zu ersehen ist, daß dieses tyrolische, dem Nahmen nach zwar etwas ähnliche, aber selbst dem Wappen nach von der dermahl noch in Oesterreich bestehenden Familie Starhemberg ganz verschiedene Geschlecht, mit letzteren gar nicht zu vermengen sey.

Von dem Wappen der tyrolischen Familie von Starkenberg

Digitized by Google

wird in Siebmachers großem Wappenbuche tom. 3. tab. 101. und tom. 2. tab. 32; von dem Wappen der österreichischen Familie der Grafen und Herren von Starhemberg hingegen tom. 1. tab. 33. tom. 6. supl. tab. 8. und tom. 9, supl. tab. 3. gehandelt.

Eben so wenig solle man sich in der Genealogie des noch florirenden Hauses Starhemberg durch folgende Urkunden irre führen lassen; als:

1) Durch das Diplom Ottokars, Markgrafen von Steyer vom Jahre 1163, wo ein During von Storchenberg als Zeuge vorkömmt.

2) Das Diplom der Markgräfin von Steyermark, Chunegundis vom Jahre 1666, wo es heißt: testes adsciti sunt: Duringh de Starchenberch cum filiis suis Berchto (Berchtoldo) et Udalrico.

3) Das Diplom Kaisers Friedrich I. vom Jahre 1166, in welchem Rudolph von Stahrenberch als Zeuge unterschrieben ist.

4) Die in den monumentis boicis tom. 7. pag. 479. enthaltenen Urkunde, vom Jahre 1180 in welcher Herbert, Ruderigus, Oudelricus und Marchwardus de Starchenberg als Zeugen vorkommen.

5) Die in monum. boic. tom. 8. pag. 494. enthaltene Urkunde vom Jahre 1225, in welcher Zeugen waren; Wernnardus et Friedericus de Starnberch.

6) Die in monum. boic. tom. 2. pag. 64. enthaltene Urkunde von 1299 zu Innspruck, welche anfängt: »Wir Gebhard »und Heinrich von Starchenberch ꝛc.

7) Die im nähmlichen Theile der monum. boic. Seite 494 vorkommende Urkunde Meinhards Grafen von Tyrol von 1362, worin die Rede von Hannsen dem Starchenberger ist.

8) die in monum. boic. tom. 6. Seite 561 vorfindige Urkunde von 1296, worin vorkommt: Ego H. de Starchenberch et Conr. de Starchenberch pie recordationis pater meus etc.

9. Monum. boic. tom. 6. pag. 566. Urkunde von 1299, in welcher die Herren Gebhard und Heinrich von Starchenberch auf einen Theil ihres Zehents Verzicht thun.

Man würde sehr irren wenn man alle diese in den angeführten 9 Urkunden vorkommenden Herren blos der Aehnlichkeit des Nahmens wegen der Familie Starhemberg, von welcher

Digitized by Google

dieſes gegenwärtige Werk handelt, zuſchreiben wollte, in welcher nicht einmahl ihre Nahmen bekannt ſind; ſondern alle dieſe waren entweder aus der Dynaſtie des Schloſſes Starkenberg in Tyrol, oder jenem des Starchenberg in Niederöſterreich, welche beyde gar in keiner Verbindung mit der Familie ſtanden, die das Schioß Starhemberg in Oeſterreich ob der Enns baute, und durch die Herren von Steyer von den Markgrafen von Steyermark abſtammet, und aus welcher Herr Gundacker IV., Herr von Steyer, der um das Jahr 1236 lebte, der erſte war, welcher den Nahmen: Herr von Steyer ganz ablegte, und bloß nach dem von ſeinen Ahnen erbauten, in Oeſterreich ob der Enns bey Haag gelegenen Schloſſe Starhemberg, dieſen Nahmen annahm, den ſeine Nachkommen ſodann bis auf gegenwärtige Zeit mit gänzlicher Hinweglaſſung des Titels: Herr von Steyer beybehielten; jedoch iſt die Art, wie der Nahme Starhemberg von Herrn Gundacker IV. an, welcher denſelben zuerſt führte, und von ſeinen Nachkommen bis gegenwärtigen Augenblick geſchrieben, und ausgeſprochen wurde, und noch geſchrieben wird, höchſt verſchieden; es bleiben ſich hierinfalls nicht nur die einzelnen Glieder der Familie, ſondern ſelbſt die nähmlichen Perſonen nicht einmahl gleich, ſondern unterſchrieben ihren Nahmen in verſchiedenen Urkunden und Briefen bald auf dieſe, bald auf eine andere Weiſe; ſo unterzeichnete ſich ſchon Herr Gundacker I. von Starhemberg beynahe in jeder Urkunde anders, bald Storchenberg, bald Starchenberg, bald Storchenperch, bald Stahremberg.

Herr Gundacker II. kommt in einer Urkunde vom Jahre 1298 mit dem Nahmen Gundacher von Storichemwerch, und in einer andern vom Jahre 1301 Gundackher von Starchenberch unterſchrieben vor; und ſo kommt der Nahme dieſer Familie nebſt den angeführten oft auch noch auf folgende Arten unterzeichnet vor: Storchemwerch, Storichberg, Storkenberg, Storchenberg, Starichberg, Starichenberch, Starherrnberg, Starrenberg, Starchenberg, Starkemwerg, Starkenberg, Starhemberg, Starhenberg, Stahrenberg.

Digitized by Google

Von dem Wappen des theils fürstlich, theils gräflichen Hauses Starhemberg.

Die alten Heerführer der Steyrer und die alten Grafen n Steyer haben auf ihren Fahnen und Schildern anfangs einen ißen Stier geführt; (von dem sie noch zu Römer Zeiten Tausci oder die Stierer genannt wurden.) Dieser Stier wurde er nach der Zeit in ein gehörnigtes, nur um den Kopf einem tier ähnliches Thier, endlich mit Hinweglassung der Hörner ein aus Maul, Ohren und Nase feuerspeyendes Pantherthier ränderт.

Dieses steyrischen silbernen feuerspeyenden Pantherthiers im ünen Felde bedienten sich in der Folge auch die Markgrafen d Herzoge von Steyermark in ihren Wappen, und zwar soll m Markgrafen von Steyermark, Ottokar II., Kaiser Kond II. im Jahre 1030 ausdrücklich die Erlaubniß ertheilt haben, s steyrische Pantherthier in sein Wappen aufzunehmen. Die tädte Graz und Steyer führen noch in ihrem Wappen ein weis Pantherthier im grünen Felde, mit einem doppelt aufgelagenen Schweife, aus den Ohren und dem Rachen feuerend vorgestellt; und das Erzhaus Oesterreich hat noch heut Tage wegen Steyermark in seinem Wappen ein rechts sehens silbernes Pantherthier, dem aus den Ohren und offenen achen Feuerflammen sprühen, in einem grünen Felde.

Dieses steyrische Pantherthier behielten auch als Wappen e von den Markgrafen entsprossenen Herren von Steyer, und e 4 von selben abstammenden Geschlechter Hohenberg, Pergg, Losenstein und Starhemberg, und zwar nur mit Unteried der Farbe des Panthers und des Feldes; denn es wählte:

Hohenberg ein weißes Pantherthier im schwarzen Felde,
Pernegg — schwarzes —— — weißen —
Losenstein — gelbes —— — rothen, oder nach ngen im blauen Felde, und die noch derzeit blühende Familie tarhemberg ein grünes (in der Folge blaues) Pantherthier im bernen oder weißen Felde.

Einer Sage nach, soll sich der Sohn Herrn Caspars I., rr Johann IV. von Starhemberg, welcher im Jahre 1474 rb, in einem sehr blutigen Gefechte gegen die Sarazenen so sgezeichnet haben, daß ihm der Kaiser zum ewigen Angeden-

Digitized by Google

ken an seine Tapferkeit die Erlaubniß gab, das Pantherthier in seinen Wappen halb mit einer rothen Decke zu bedecken.

Nach der im Jahre 1560 erfolgten gänzlichen Erlöschung der uralt berühmten Familie der Grafen von Schaumberg kam der größte Theil der Güter an Herrn Erasmus I. von Starhemberg, dessen Gattin Frau Anne, eine geborne Gräfinn von Schaumberg, die Erbtochter Grafens Georg von Schaumberg, und Schwester Grafens Wolfgang, des Letzten des männlichen Stammes Schaumberg war.

Dadurch erhielt nun auch das Starhembergische Wappen eine sehr ansehnliche Vermehrung, und bestand von jener Zeit an in einem vierfachen Felde mit einem Mittel- oder Herzschilde.

Das erste Viertheil besteht in einem durch die Mitte gespaltenen leeren halb silbernen, halb rothen Felde, welches das eigentliche Stammwappen der Grafen von Schaumberg war.

Das zweyte Viertheil ist in 3 rothe und so viele weiße, oder silberne Balken getheilt, über welche ein mit dem Spitze aufrecht stehender blauer Sparren, oder verwendete blaue Winkelmaaß liegt, als das Wappen des mit Herrn Grafen Leopold ausgestorbenen Geschlechtes der Grafen von Julbach, welches nach dessen Erlöschung nebst dem Titel und einigen Gütern die Grafen von Schaumberg im Jahre 1360 von den Herzogen in Bayern bekamen.

Das dritte Viertheil stellt einen verkehrten silbernen Anker im rothen Felde vor, durch dessen abwärts gekehrten Ring ein goldener Strick geht, als das Wappen, welches die erloschene Familie der Herrn von Pettau, wegen der Herrschaft Ankenstein geführt, und welches Herr Johann Graf von Schaumberg durch seine Gattin Frau Anna, Herrn Bernhard, des Letzten Herrn von Pettau Tochter, nebst dem Erbmarschallsamte im Herzogthume Steyer und einigen Herrschaften im Jahre 1438 erhielt.

Im vierten Viertheile ist eine gewundene aufwärts stehende schwarze gekrönte Schlange, im gelben oder goldenen Felde, welches das Wappen des abgestorbenen Geschlechtes der Herren von Wurmberg war, und zugleich mit dem Pettau'schen Wappen an die Grafen von Schaumberg kam.

Der Herzschild enthält das alte Stamm-Wappen der Herren und Grafen von Starhemberg; nähmlich weiß mit einem

Digitized by Google

rothen Schildfuße, auf welchem der obere Theil des durch Maul und Ohren feuersprühenden steyrischen blauen Pantherthiers hervorragt.

Dieses eben beschriebene Wappen zieren oben drey offene gekrönte Turnier-Helme.

Der erste Schaumbergische gekrönte Helm führt mit den Mundlöchern aufwärts gekehrte Büffelshörner, wovon bey dem ersten Horne die obere Hälfte roth, die untere weiß oder Silber ist, bey dem andern Horne, die obere Hälfte weiß, oder Silber, der untere Theil aber roth ist; beyde Hörner bindet ein geschlungener rother, oder nach einigen ein goldener Strick.

Die Helmdecke ist Silber und roth.

Aus dem zweyten mittleren Starhembergischen gekrönten Helme entspringt das steyrische blaue Pantherthier, so wie im Herzschilde feuerspeyend, mit einer goldenen Krone, und im Rücken mit Pfauenfedern geziert.

Die Helmdecke ist blau mit Silber.

Spenner bemerkt im 2. Buche 93. Kapitel seiner historia insignium, daß Kaiser Sigismund im Jahre 1437 kurz vor seinem Tode den Herren von Starhemberg die Erlaubniß gegeben habe, ihre Stammenhelme mit goldenen Kronen zu krönen.

Der dritte Julbachische gekrönte Helm hat zusammengefügte Adlerflügel, so wie im zweyten Viertheile des Wappens im roth und weißen Balken, in denen der Julbachische blaue Sparren mit der Spitze aufrecht steht.

Die Helmdecke ist roth und weiß oder Silber.

Ueber diese 3 beschriebene Helme findet man in de Halloy, origo et genealogia Starhembergica folgende 4 Verse:

Quam bene tergemini radiant diatematis auro
Ter meriti Heroes, Pallade, Marte, Fide
Si qua digna foret Mundo, pietate corona
Haec esset quoties addita quarta tribus?«

Die Verleihung der Schaumbergischen Wappen und Insignien vom Kaiser Ferdinand I. vom 23. July 1559 an Herrn Erasmus von Starhemberg befindet sich im Original im fürstlich Starhembergischen Archive zu Wien, Abtheilung A. Fach XV. Lasc. N. $\frac{2}{8}$.

In der Lehensverleihung Kaiser Rudolphs II. vom Jahre 1585 wurde nur den Herren von Starhemberg ausschließend

Digitized by Google

(nicht aber den übrigen Schaumbergischen Erben) erlaubt, das Schaumbergische Wappen fortzuführen und ihrem Wappenschilde beyzufügen.

Als Kaiser Leopold I. nach dem glücklichen Entsatze der Stadt Wien im Jahre 1683 dahin wieder zurückkam, so überhäufte er den tapfern Vertheidiger dieser Haupt- und Residenzstadt, Herrn Grafen Ernst Rudiger von Starhemberg, zum Beweise, wie sehr er dessen Heldenmuth anerkenne, und zu würdigen wisse, mit Gnadenbezeigungen aller Art; unter diesen war auch die Vermehrung seines Stammwappens, mit dem Bildnisse des Wiener'schen St. Stephans-Thurmes; wobey der anererbte geviertheilte Schaumbergische Schild in seinem Stande verblieb, in dem eigentlich Starhembergischen Herzschilde aber 1) dem im obern Schildtheile befindlichen feuerspeyenden Pantherthiere in die rechte Pfote ein mit Lorbern umwundener Degen, in die Linke aber ein abgeschlagenes Türkenhaupt gegeben; 2) dem rothen Schildfuße der mit einer kaiserl. Krone gekrönten Buchstabe L. (der Anfangsbuchstabe Kaisers Leopolds Nahmen) einverleibt; 3) dieser Schild (anstatt den bis dahin gewöhnlichen 3 Helmen) mit einer goldenen Krone bedeckt, hinter welcher ein mit 5 gespiegelten Pfauenfedern besteckte uralte Bastey, über selbe der Gipfel des Wiener'schen St. Stephans-Thurmes, mit dem neu aufhabenden Spanischen Kreuze und dem herabfallenden Ottomannischen Monde und Sternzeichen hervorragt, auf der Bastey selbst aber die Hälfte des im Herzschilde befindlichen Pantherthiers angebracht ist, das den mit Lorbern umwundenen Degen und den abgehauenen Türkenkopf haltet, und mit aufgeschlagenem Schweife gestellt ist; endlich der Schild anstatt der Helmdecke mit dem goldenen Vließe umgeben wurde.

In dem, Herrn Grafen Georg Adam von Starhemberg von der Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Joseph II. im Jahre 1765 ertheilten Fürsten-Diplome kommen in Absicht auf das Wappen des nunmehr fürstlichen Hauses Starhemberg folgende Worte vor: »Wenn wir angesehen, das vornehme Herkommen, welchem die Grafen und Herren von Starhemberg entsprossen, was massen dieses so erhaben als herrliche Geschlecht von den alten Grafen zu Steyer abstammet, deren Schild, Helm und Wappen es bis jetzo noch führet, haben wir zu mehrer Gedechtnuß unsern lieben Ohaim Georg Adam Fürsten von

»Starhemberg das vorhin geführte uralte Starhembergische Wap»pen nicht allein neuerdings bestätiget, sondern auch nachfolgen»der Maßen verbessert, und seiner Liebden sowohl als nach Ihro »Absterben den Jedesmahl Erstgebornen und in Ermanglnng »dessen, dero nächsten Agnaten wie obenerwähnt solches hin»führo zu allen Zeiten also zu führen und zu gebrauchen, gnä»digst gegönnet und erlaubet, als mit Nahmen einen quadrirten »Schild in dessen ersten mit Silber und roth in die Länge ge»theilten Felde eine an dessen Fuß uralte Bastey befindlich, hinter »dieser der Wiener'sche St. Stephansthurm hervorreichet, auf »dessen Spitze ein goldenes Patriarchen-Kreuz und unter solchen »ein herabfallendes Ottomanisches Mond und Sternzeichen zu er»sehen; das zweyte Feld ist in sechs gleiche Theile mit weiß und »roth gewechselt, und mit einem blauen Sparren belegt; In dem »dritten ist ein gegen die Rechten gelehnt eiserner Anker mit einem »goldenen Querholz; und in dem vierten goldenen Feld, eine »geschlungene goldgekrönte blaue Schlange mit vorgeschlagener »rother Zung abzunehmen; In der Mitte dieses Schilds befindet sich »ein mit einem rothen Schildfuß silbernes Herzschildlein, in wel»chem ein zum Streit gerichtes, hervorwachsendes, goldgekröntes, »zum Ohren und Maul Feuer ausspeyendes, mit aufgewundenen »doppelten Schwanze, in den rechten Pfoten einen mit Lorberzweig »umwundenen Degen, in der Linken aber ein abgeschlagenes Tür»kenhaupt haltendes blaues Pantherthier; in dem rothen Schildfuß »aber der Buchstabe L., über welchen eine kaiserliche Krone schwe»bet, zu ersehen ist; den ganzen Schild, auf welchem der mit Per»len besetzte Fürstenhut ruhet, umgibt ein rother mit Hermelin »gefütterter fürstlicher Mantel, wie denn auch solch alt gräfliches »nunmehr Reichsfürstliche Wappen in Mitte dieses Unsers Kai»serlichen Gnadenbriefs mit Farben eigentlich entworfen ist.«

Das hochfürstliche Wappen befindet sich in der Amtskanzley zu Eferding.

Das Starhembergische Wappen und die Beschreibung desselben ist in Siebmachers großen Wappenbuche tom. 1. tab. 33. tom. 6. suppl. tab. 8. und tom. 9. suppl. tab. 3. zu finden.

In Hinsicht des Wappens dieser Familie kann auch das Friedesheimische gemahlte Wappenbuch nachgesehen werden, welches sich in der Bibliothek des löbl. Cisterzienser Stiftes zu Wiener-Neustadt befindet.

Digitized by Google

Ueberſicht der verſchiedenen Linien des theils fürſtlich, theils gräflichen Hauſes Starhemberg.

Der gemeinſame Stammvater aller noch dermahl lebenden Glieder dieſes Hauſes war Herr Erasmus I. (N. 124.) Herr von Starhemberg, welcher, nachdem er mit ſeiner erſten Gemahlinn Frau Anne, Gräfin von Schaumberg, 18 Kinder, nähmlich 11 Söhne und 7 Töchter erzeugte, im Jahre 1560 in jene beſſere Welt hinübergieng.

Mit ihm würde leider das Haus Starhemberg ganz ausgeſtorben ſeyn, hätte ihm nicht ſeine fruchtbare Gemahlinn Söhne geboren; denn von den Söhnen ſeines älteren Bruders Herrn Johannes VI. (N. 120.) ſtarb der ältere Herr Hieronymus (N. 130.) kinderlos, und der zweyte, Herr Peter (N. 134.) erreichte nur 3 Lebensjahre. Der dritte Herr Paul Jakob I. (N. 135.) hinterließ zwar einen Sohn Herr Johann VII. (N. 155.) welcher aber noch in ſeinen Studienjahren mit Tode abgieng, und ſomit die ganze Hoffnung der Fortflanzung dieſes edlen Geſchlechtes auf Herrn Erasmus I. (N. 124.) allein beruhte, und auch erfüllt wurde.

Denn 3 ſeiner 11 Söhne nähmlich:

Herr Rudiger IX. (N. 140.)
Herr Gundacker XI. (N. 141.)
Herr Heinrich (N. 146.)

wurden Stifter dreyer Linien dieſes Geſchlechtes, welche man aus dieſem Grunde die Rudigeriſche, die Gundackeriſche und die Heinrichiſche Linie nannte.

Aus dieſen durch Herrn Erasmus I. Söhne geſtifteten 3 Linien, blühen noch heut zu Tage 2 Hauptlinien, nähmlich die 1. und 3. oder die Rudigeriſche als die ältere, und die Heinrichiſche als die jüngere; die mittlere, oder die Gundackeriſche hingegen, die von Herrn Gundacker XI. (N. 141.) dem Sohne Herrn Erasmus I. entſproß, erloſch ſchon mit Herrn Gundackers Urenkel wieder, weil alle Glieder derſelben, theils in der Jugend, theils unverehelicht, theils ohne Kinder zu hinterlaſſen, ſtarben; wobey ich bemerken muß, daß die heut zu Tage gewöhnlich mit dem Nahmen Gundackeriſche benannte Linie, ja nicht mit der von Herrn Gundacker XI. dem Sohne des Herrn Erasmus I. geſtifteten, und wie eben geſagt

Digitized by Google

wurde, schon seit 2 Jahrhunderten wieder erloschenen Linie zu verwechseln sey; indem auch die dermahl die Gundackerische genannte Linie ein durch Herrn Gundacker Thomas Grafen von Starhemberg (N. 252.) fortgepflanzter Ast der älteren Rudigerischen, d. i. von Herrn Rudiger IX. (N. 140.) Sohne Herrn Erasmus I. abstammenden Hauptlinie ist, wie bald gezeigt werden wird.

I. Rudigerische ältere Hauptlinie.

Herr Rudiger IX. (N. 140.) Herrn Erasmus I. drittgeborner Sohn, erzeugte 6 Söhne, aus welchen aber nur 4, nähmlich Herr Paul Jakob (N. 157.) Herr Gotthard (N. 158.) Herr Ludwig (N. 159.) und Herr Martin (N. 161.) Söhne hinterließen.

Herrn Martins und Herrn Gotthards Nachkommenschaft erlosch schon mit ihren Söhnen.

Herr Ludwig (N. 159.) pflanzte seinen Stamm durch seinen Sohn Herrn Johann Ludwig (N. 208.) fort. Von diesem entsproß Herr Max Reichard (N. 255.) dessen Sohn, Herr Franz Joseph (N. 297.) zeugte Herrn Johann Winulph (N. 329.) von dessen Söhnen dermahl nur noch Herr Graf Sigismund von Starhemberg (N. 375.) als Senior der Familie lebt, mit ihm aber, da er keinen Sohn hinterläßt, Herrn Ludwigs Nachkommenschaft erlischt, wie die Tabelle VI. zeiget.

Es blühet also von der Abstammung der 4 Söhne des Herrn Rudigers IX. (N. 140.) als Herrn Martins, Herrn Gotthards, Herrn Ludwigs und Herrn Paul Jakobs II. (N. 156.) nur noch jene, welche ihr Daseyn diesem Letzteren verdanken.

Herr Paul Jakob II. (N. 156.) Herrn Rudigers IX. ältester Sohn hatte zwar 9 Söhne; allein nur einer derselben, nähmlich Herr Konrad Balthasar (N. 186.) hinterließ eine Nachkommenschaft von 6 Söhnen, aus welchen drey ihr Geschlecht fortpflanzten, nähmlich Herr Heinrich Ernst Rudiger, (N. 248.) Herr Franz Ottokar (N. 251.) und Herr Gundacker Thomas (N. 252.)

Da die Söhne des Herrn Heinrich Ernst Rudigers und Enkeln Herrn Konrads Balthasars unverehelicht starben, so blieben nur noch die zwey vom Herrn Franz Ottokar, und vom Herrn Gundacker Thomas fortgepflanzten Aeste der älteren Rudigerischen Hauptlinie übrig, welche noch heut zu Tage blühen,

Digitized by Google

deren erstere die dermahl fürstliche, die andere die gräfliche Branche bilden.

Die von der älteren Rudigerischen Hauptlinie abstammende dermahl

fürstliche Branche

wurde von des Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg Sohne, Herrn Franz Ottokar (N. 251.) fortgepflanzt, welche, ohne sich in mehrere Aeste zu vertheilen, wie die Tabelle VII. zeiget, noch in dem dermahligen Fürsten Herrn Ludwig Joseph (N. 360.) und seinen 2 Söhnen Herrn Georg Adam (N. 403.) und Herren Georg (N. 406.) blühet.

Die von der älteren Rudigerischen Hauptlinie abstammende

gräfliche Branche

wurde durch Herrn Konrad Baldhasars, Grafens von Starhemhemberg Sohne, Herrn Gundacker Thomas (N. 252.) fortgepflanzt, dessen Sohn Herr Franz Anton (N. 286.) 2 Söhne erzeugte, nähmlich Herrn Ottokar Xaver (N. 324.) und Herrn Joseph Xaver (N. 326.) deren beyden Nachkommenschaft noch bis zur Stunde blühet, und zwar jene des Herrn Otto Gundacker Xavers, in der Person der Herrn Grafen Anton Gundackers (N. 408.) dessen Herrn Bruders Karl (N. 409.) und des Letztern 2 Söhnen Herrn Kamillo (N. 432.) und Herrn Guido (N. 433.) — jene des Herrn Joseph Xavers aber in der Person des Herrn Anton des Jüngern (N. 413.) und dessen Sohn Herrn Stephan (N. 434.) wie die Tabellen VIII. und IX. zeigen.

II. Heinrichische jüngere Hauptlinie.

Herr Heinrich (N. 146.) Herrn Erasmus I. (N. 124.) Sohn, pflanzte sein Geschlecht durch 2 seiner Söhne, Herrn Reichard (N. 169.) und Herrn Erasmus dem ältern (N. 172.) fort.

Dieses Letzteren männliche Nachkommenschaft erlosch schon mit seinen Söhnen wieder.

Aber von Herrn Reichards (N. 169.) Söhnen, wurden 3 mit Nachkommen erfreut, nähmlich Herr Heinrich Wilhelm (N. 229.) Herr Gundacker XV. (N. 230.) und Herr Erasmus der Jüngere (N. 231.). Da jedoch sowohl Herrn Heinrich Wilhelms, als Herrn Erasmus des Jüngern Söhne ohne männliche Erben starben, so wurde diese Heinrichische Linie nur allein

Digitized by Google

durch Herrn Gundackers XV. Sohn, Herrn Bartholomä (N. 264.) forterhalten.

Dieser Herr Bartholomä, hatte zwar mehrere Söhne aber nur 2 derselben als Herr Gundacker XVI. (N. 300.) und Herr Adam Maximilian (N. 310.) hatten männliche Nachkommenschaft, wovon aber jene des Herrn Gundackers XVI. mit Herrn Alois (N. 438.) bereits im Jahre 1781 erlosch, und nur jene des Herrn Adam Maximilian (N. 310.) sich durch dessen Sohn Herrn Emanuel Michael (N. 356.) fortpflanzte; von dessen 2 Söhnen, dem älteren Herrn Rudiger Joseph (N. 396.) und dem Jüngern Herrn Emanuel Maximilian (N. 401.) die noch dermahl lebenden Grafen von Starhemberg der Heinrichischen Linie abstammen; nähmlich Herr Johann Heinrich (N. 425.) Sohn des Herrn Rudiger Joseph (N. 396.) und dermahl Besitzer des Heinrichischen Majorats; und Herr Karl Guido (N. 430.) Sohn des Herrn Emanuel Maximilian Michael (N. 401.) und Nachfolger im Heinrischen Majorats, im Falle der dermahlige Besitzer Herr Johann Heinrich ohne männlichen Nachkommen mit Tode abgehen sollte.

Herr Karl Guido erfreut sich eines Sohnes, Nahmens Gundemar (N. 439.).

Hierüber ist die Tabelle X nachzusehen.

Tabelle VI.

Rudiger IX. Nro. 140.

Ludwig — 159.

Johann Ludwig — 208.

Max Reichard — 255.

Franz Joseph — 297.

Johann Winulph — 329.

Sigismund — 375. am Leben, und Senior der ganzen Familie Starhemberg.

Digitized by Google

Tabelle VII.

Rudiger IX. Nro. 140.

Paul Jakob II. — 156.

Konrad Balthasar — 186.

Franz Ottokar — 251.

Konrad Sigismund — 280.

Georg Adam (erster Fürst) — 319.

Ludwig Joseph (Fürst) — 360. am Leben.

Georg Adam — 403. am Leben, und dessen Herr Bruder Georg N. 406. am Leben.

Tabelle VIII.

Rudiger IX. Nro. 140.

Paul Jakob II. — 156.

Konrad Balthasar — 186.

Thomas Gundacker — 252.

Franz Anton — 286.

Otto Xaver Gundacker — 324.

Franz Xaver Gundacker — 362.

Anton Gundacker — 408., und Carl N. 409. am Leben.
am Leben.

Kamillo N. 432. am Leben. Guido N. 433. am Leben.

Digitized by Google

Tabelle IX.

Rudiger IX. Nro. 140.
Paul Jakob — 156.
Konrad Balthasar — 186.
Thomas Gundacker — 252.
Franz Anton — 286.
Joseph Xaver — 326.
Anton der Aeltere — 371.
Anton der Jüngere — 413. am Leben.
Stephan — 434. am Leben,

Tabelle X.

Heinrich Nro. 146.
Reichard — 169.
Gundacker XV. — 230.
Bartholomä — 264.
Adam Maximilian — 310.
Emanuel Michael — 356.

Joseph Rudiger Nro. 396. und Emanuel Michael D. [illegible]
Johann Heinrich — 425. Carl Guido — [illegible]
am Leben. am Leben.
Gundemar — [illegible]
am Leben.

Digitized by Google

Verzeichniß der Personen des fürstlich und gräflichen Hauses Starhemberg, von ihrem Ursprunge von den alten Markgrafen von Steyer bis auf den heutigen Tag, nach den Nummern des Stammbaumes.

Nro. 1. Herr Ottokar, der erste Markgraf von Steyer, starb 991.
— 2. — Ottokar II. starb 1038.
— 3. — Adalbero I. lebte 1036.
— 4. — Ottokar III. starb 1088.
— 5. Frau Frowitza geboren 1013.
— 6. Herr Ottokar IV. starb 1122.
— 7. — Leopold, der Starke, starb 1129.
— 8. Frau Chunigunde lebte 1148.
— 9. Herr Ottokar V. starb 1165.
— 10. — Leupold starb 1164.
— 11. — Ottokar VI., der erste und letzte Herzog von Steyer, starb 1192 oder 1193.
— 12. — Bernhard lebte um 1089.
— 13. — Otto, der erste Herr von Hohenberg, lebte 1100.
— 14. — Gundacker, der erste Herr von Perneck, lebte 1120.
— 15. Frau Atha lebte 1116.
— 16. — Sophie lebte 1116.
— 17. Herr Adalbero II., Waldgraf, starb um 1088.
— 18. — Ottokar lebte 1120.
— 19. — Ortolph lebte 1103.
— 20. — Leuthold lebte um 1142.
— 21. — During I., der erste der sich Herr von Steyer nannte, starb um 1118.
— 22. — Gundacker I. starb um 1186.
— 23. — Helmhard lebte um 1140.
— 24. — Gundacker II. lebte noch 1217.
— 25. — During II. lebte um 1191.
— 26. Frau Euphemie lebte 1217 als Witwe.
— 27. Herr Gundacker III., regierte noch zwischen 1217 und 1230 oder 1240.
— 28. — Dietmar lebte um 1260; nannte sich der erste Herr von Losenstein.

Digitized by Google

29. Herr Gundacker IV., der erste der sich Herr von Starhemberg nannte, regierte vom Jahre 1230 bis 1265.
30. — Rudiger I. starb um 1300.
31. Frau Bertha lebte 1271.
32. Herr Gundacker II. starb um das Jahr 1302.
33. Frau Mechtild lebte 1281.
34. — Anne lebte 1300.
35. Herr Hadmar starb 1297.
36. — Weikhard I. starb 1313.
37. — Rapoto lebte um 1300.
38. — Rudiger II. lebte 1323.
39. — Gundacker der III. starb 1346.
40. Frau Elisabeth starb 1291.
41. Herr Gundacker IV. starb 1291.
42. Frau Euphemie starb 1370.
43. Herr Johann I. starb 1350.
44. — Bernhard starb 1340.
45. — Otto starb 1347.
46. Frau Adelheid starb 1347.
47. Herr Gundacker V. starb 1380.
48. — Rudiger III. starb zwischen 1383 und 1391.
49. — Eberhard I. lebte um 1330.
50. Frau Euphemie lebte 1342.
51. — Adelheit lebte 1320.
52. — Anne lebte 1366.
53. — Marthe lebte um 1360.
54. Herr Weikhard II. starb 1375.
55. — Heinrich starb 1363.
56. — Johann II. starb 1361.
57. — Gundacker VI. starb 1364.
58. — Rudiger IV. starb 1383.
59. — Rudiger V. starb 1369.
60. — Kaspar I. starb 1418.
61. — Eberhard II. starb 1429.
62. — Balthasar I. starb 1405.
63. Frau Margarethe starb 1443.
64. — Dorothea starb 1419.
65. Herr Gundacker VII. starb 1418.

Digitized by Google

Nro. 66. Herr Johann III. starb um 1440.
— 67. — Georg I. starb 1435.
— 68. — Ulrich der ältere starb 1474.
— 69. — Johann IV. starb 1474.
— 70. — Rudiger VI. starb 1450.
— 71. — Gundacker VIII. starb um 1452.
— 72. — Kaspar II. starb um 1430.
— 73. — Gundacker IX. starb um 1430.
— 74. — Johann V. starb um 1436.
— 75. Frau Dorothea vermählt 1424.
— 76. — Anne starb um 1460.
— 77. — Ursula vermählt 1431.
— 78. — Gertrud starb 1447.
— 79. Herr Rudiger VII. starb 1480.
— 80. Frau Margaretha lebte 1464.
— 81. — Euphemie starb um 1470.
— 82. — Elisabeth starb 1482.
— 83. Herr Bernhard II. starb 1460.
— 84. — Kaspar III. starb um 1433.
— 85. — Georg starb 1436.
— 86. — Stephan starb um 1438.
— 87. Frau N. N. lebte um 1471.
— 88. Herr Ulrich der jüngere starb 1486.
— 89. — Balthasar starb 1494.
— 90. — Wolfgang lebte um das Jahr 1455.
— 91. — Gotthard starb 1493.
— 92. Frau Katharina lebte vermählt um 1448.
— 93. — Barbara lebte um 1486.
— 94. — Margarethe starb 1450.
— 95. Herr Ludwig starb 1513.
— 96. — Rupert starb 1457.
— 97. Frau Ursula lebte 1490.
— 98. Herr Bartholomä I. starb 1431.
— 99. Frau Agnes starb um 1482.
— 100. Herr Lukas starb 1463.
— 101. Frau Anastasia starb um 1465.
— 102. — Barbara starb 1519.
— 103. — Jakob starb 1483.
— 104. — Gregor starb 1515.

Digitized by Google

- 105. Frau Margarethe starb 1522.
- 106. — Amalie starb 1502.
- 107. Herr Ulrich starb um 1500.
- 108. — Wolfgang lebte 1518.
- 109. — Christoph starb um 1436.
- 110. — Gundacker X. starb um 1437.
- 111. — Mathäus starb um 1440.
- 112. — Blasius starb um 1443.
- 113. — Rudiger VIII. starb 1476.
- 114. Frau Elisabeth starb 1445.
- 115. — Ursula starb um 1448.
- 116. — Margaretha starb 1462.
- 117. Herr Cadolt starb 1474.
- 118. Frau Hedwig starb 1469.
- 119. — Anna starb um 1540.
- 120. Herr Johann VI. starb 1534.
- 121. Frau Margaretha starb 1516.
- 122. — Sabine starb um 1520.
- 123. — Benigna starb 1557.
- 124. Herr Erasmus I. starb 1560.
- 125. Frau Mandula starb 1531.
- 126. — Anna starb 1520.
- 127. — Katharina starb 1544.
- 128. Herr Georg starb 1481.
- 129. Frau Elisabeth starb 1556.
- 130. Herr Hieronymus starb 1553.
- 131. Frau Maria Salome starb um 1540.
- 132. — Magdalene starb 1573.
- 133. — Johanne vermählt um 1546.
- 134. Herr Peter starb 1529.
- 135. — Paul Jakob I. starb 1560.
- 136. Frau Judith starb um 1535.
- 137. Herr Georg starb 1554.
- 138. — Bartholomä starb 1532.
- 139. Frau M. Salome starb 1551.
- 140. Herr Rudiger IX. starb 1582. Von ihm stammt die fürstliche, und die dermahl Gundackerische gräfliche Linie ab; die beyde durch Herrn Konrad Balthasar Nro. 186. und zwar die fürstliche

Digitized by Google

Branche durch deſſen Sohn, Herr Franz Ottokar Nro. 251.; die dermahl als die Gundackeriſche bekannte Branche aber auch durch Herrn Konrad Balthaſars Sohn Herrn Gundacker Thomas Nro. 252. bis auf den heutigen Tag fortgepflanzt wurde; indeſſen die Söhne des Herrn Heinrich Ernſt Rudiger Nro. 248., welcher Herrn Conrad Balthaſar älteſter Sohn war, ohne Kinder ſtarben.

Nro. 141. Herr Gundacker XI. ſtarb 1585. Die von ihm geſtiftete Linie erloſch gleich in der zweyten Generation mit ſeinen Erben wieder.
— 142. — Kaspar ſtarb 1536.
— 143. Frau Anne Maria ſtarb 1597.
— 144. Herr Johann ſtarb 1538.
— 145. — Ulrich ſtarb 1540.
— 146. — Heinrich ſtarb 1571. Von ihm ſtammt die dermahl noch beſtehende gräflich Heinrichiſche Linie ab.
— 147. — Gregor ſtarb 1565.
— 148. Frau Magdalena ſtarb 1574.
— 149. — Barbara ſtarb 1584.
— 150. — Eliſabeth ſtarb 1580.
— 151. Herr Erasmus II. ſtarb 1570.
— 152. — Ludwig ſtarb 1552.
— 153. Frau Johanne ſtarb 1549.
— 154. — Sidonia ſtarb 1551.
— 155. Herr Johann VII. ſtarb 1570.
— 156. — Paul Jakob II. ſtarb 1635.
— 157. Frau M. Salome ſtarb 1634.
— 158. Herr Gotthard ſtarb 1628.
— 159. — Ludwig ſtarb 1620.
— 160. — Bartholomä ſtarb 1604.
— 161. — Martin ſtarb 1620.
— 162. Frau Helene ſtarb 1568.
— 163. Herr Erasmus ſtarb um 1584.
— 164. Frau Felicitas ſtarb 1583.
— 165. Herr Johann Ulrich ſtarb 1626.
— 166. — Georg Achaz ſtarb 1597.

Digitized by Google

ro. 167. Herr Gregor ſtarb 1567.
– 168. Frau Suſanne ſtarb 1617.
– 169. Herr Reichard ſtarb 1615.
– 170. Frau Regina ſtarb 1594.
– 171. — Margaretha ſtarb 1620.
– 172. Herr Erasmus der ältere ſtarb 1648
– 173. — Rudiger ſtarb 1616.
– 174. — Gundacker ſtarb 1590.
– 175. — Paul Jakob ſtarb 1592.
– 176. — Chriſtoph Wilhelm ſtarb 1593.
– 177. — Friedrich Mathias ſtarb 1595.
– 178. Frau Helene Sophie ſtarb 1618.
– 179. — Suſanne Regina vermählt um 1620.
– 180. — Anne Marie vermählt um 1622.
– 181. — Roſina Eliſabeth geſtorben um 1606.
– 182. Herr Chriſtian Ehrenreich ſtarb 1603.
– 183. Frau Euphemie ſtarb 1608.
– 184. Herr Rudiger ſtarb um 1612.
– 185. — Mathias ſtarb um 1614.
– 186. — Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, ſtarb 1687.
– 187. Frau Anaſtaſia ſtarb um 1636.
– 188. — Juliana Dorothea ſtarb um 1630.
– 189. — Euphroſine vermählt um 1637.
– 190. — Konſtantia Barbara ſtarb 1662.
– 191. — Marie Salome ſtarb um 1625.
– 192. Herr Gotthard ſtarb 1606.
– 193. — Rudolph Heinrich ſtarb 1607.
– 194. — Chriſtian ſtarb um 1636.
– 195. — Chriſtian Johann ſtarb 1595.
– 196. — Chriſtoph ſtarb 1596.
– 197. — Johann ſtarb um 1600.
– 198. Frau Chriſtine ſtarb 1598.
– 199. — Regina ſtarb um 1618.
– 200. Herr Georg Ludwig ſtarb 1651.
– 201. — Bernhard Ludwig vermählt um 1630.
– 202. Frau Eliſabeth ſtarb um 1632.
– 203. — Helene ſtarb um 1610.
– 204. — M. Juſtine ſtarb 1681.

Digitized by Google

Nro. 205. Frau Helene Barbara starb 1628.
— 206. — Eva Susanna vermählt 1637.
— 207. Herr Felizian Rudiger starb um 1636.
— 208. — Johann Ludwig starb 1666.
— 209. Frau Helene starb um 1608.
— 210. Herr Johann Ludwig starb um 1626.
— 211. — Weikhard starb 1648.
— 212. Frau M. Sidonia starb um 1628.
— 213. Herr Bartholomä starb 1615.
— 214. — Martin Julius geboren 1609.
— 215. Frau Susanna starb um 1592.
— 216. Herr Christian starb 1590.
— 217. Frau Elisabeth starb 1590.
— 218. Herr Gundacker XIII. starb 1592.
— 219. Frau Isabella starb 1595.
— 220. Herr Johann Ernst starb 1599.
— 221. Frau Susanna Juliana starb um 1617.
— 222. Herr Johann Wilhelm starb um 1613.
— 223. — Johann Ludwig starb um 1610.
— 224. — Johann Reichard starb 1634.
— 225. — Johann Erasmus starb 1608.
— 226. Frau Susanna starb um 1596.
— 227. Herr Gundacker XIV. starb 1590.
— 228. — Johann Gundacker starb 1643.
— 229. — Heinrich Wilhelm, im Jahre 1643 sammt al
Gliedern der Familie in den Reichsgrafenst
wieder erhoben, starb 1675.
— 230. — Gundacker XV. starb 1652.
— 231. — Erasmus der jüngere starb 1664.
— 232. — Reichard starb 1596.
— 233. — Gotthard starb 1597.
— 234. — Kaspar starb 1646.
— 235. Frau Elisabeth Polixena starb 1649.
— 236. — Eva Regina starb 1663.
— 237. Herr Heinrich Gundacker starb 1603.
— 238. Frau Elisabeth Juliana starb 1628.
— 239. — Anna Dorothea starb 1636.
— 240. Herr Johann Reichard starb 1661.
— 241. — Georg Heinrich starb 1628.

Digitized by Google

v. 242. Frau Katharina Salome starb 1683.
- 243. — Margareth Magdalena starb 1631.
- 244. — Susanna Elisabeth starb 1628.
- 245. Herr David starb um 1624.
- 246. Frau Barbara Maria starb 1622.
- 247. Herr Rudiger Günther starb um 1650.
- 248. — Heinrich Ernst Rudiger starb 1701.
- 249. — Maximilian Laurenz starb 1689.
- 250. — Leopold Karl starb 1664.
- 251. — Franz Ottokar starb 1699.
- 252. — Gundacker Thomas starb 1745.
- 253. — Paul Jakob starb 1684.
- 254. — Franz Ludwig starb um 1658.
- 255. — Maximilian Reichard starb 1682.
- 256. — Ferdinand Ludwig starb 1719.
- 257. — Johann Ludwig starb um 1665.
- 258. — Wolf Ottmar starb 1664.
- 259. Frau M. Klara Apolonia vermählt 1683.
- 260. Herr Christoph starb 1633.
- 261. Frau M. Anna starb um 1690.
- 262. — Helene Dorothee starb um 1688.
- 263. Herr Reichard August starb um 1630.
- 264. — Bartholomä starb 1676.
- 265. Frau Juliana Elisabeth starb 1703.
- 266. Herr Gotthard starb 1657.
- 267. — Reichard Wilhelm starb 1626.
- 268. — Georg Reichard starb 1647.
- 269. — Heinrich Helmhard starb 1648.
- 270. Frau Juliana Maria starb 1629.
- 271. — N. N. starb 1630.
- 272. — Elisabeth Polixena starb um 1639.
- 273. Herr Heinrich starb 1688.
- 274. — Reichard starb 1691.
- 275. Frau Elisabeth vermählt 1680.
- 276. — Helene Antonie starb 1705.
- 277. — M. Katharine starb 1743.
- 278. — M. Barbara starb 1747.
- 279. — M. Antonie starb 1742.
- 280. Herr Konrad Sigismund starb 1727.

Digitized by Google

Nro. 281. Frau M. Elenore starb 1745.
— 282. Herr Leopold Ansgar starb 1752.
— 283. — Gundacker starb 1716.
— 284. — Friedrich starb 1698.
— 285. Frau M. Erneſtine starb 1724.
— 286. Herr Franz Anton starb 1743.
— 287. Frau M. Joſepha starb 1767.
— 288. — M. Maximiliana starb 1714.
— 289. — Maria Thereſia starb 1738.
— 290. — Maria Anna starb 1768.
— 291. Herr Ferdinand Ottokar starb 1729.
— 292. Frau M. Franziska Gabriele starb 1793.
— 293. — Bonaventura starb 1740.
— 294. — M. Franziska starb 1725.
— 295. — Dominika starb 1736.
— 296. — M. Caroline starb 1736.
— 297. Herr Franz starb 1742.
— 298. Frau M. Antonie vermählt um 1696.
— 299. — M. Elenore starb 1720.
— 300. Herr Gundacker XVI. starb 1702.
— 301. — Erasmus starb 1654.
— 302. Frau Sabine Chriſtine starb 1725.
— 303. Herr Johann Reichard starb 1657.
— 304. — Guidobald starb 1737.
— 305. — Heinrich Franz starb 1716.
— 306. Frau Dorothea Renata starb 1661.
— 307. Herr Kaſpar starb 1663.
— 308. — Erasmus starb 1665.
— 309. Frau Anna Franziska starb 1714.
— 310. Herr Adam Maximilian starb 1741.
— 311. Frau Philippine starb um 1719.
— 312. — Maximiliane starb 1716.
— 313. — Leopoldine starb 1800.
— 314. Herr Gundacker starb um 1718.
— 315. — Johann Erneſt starb 1786.
— 316. — Wilhelm starb 1722.
— 317. — Dominikus starb 1775.
— 318. Frau Sophie Maria Eva starb 1770.
— 319. Herr Georg Adam, im Jahre 1765 in den Reichsfürſtenſtand erhoben, ſtarb 1807.

Digitized by Google

320. Frau M. Elisabeth Josepha starb 1778.
321. — M. Antonie geboren 1727, Todesjahr unbekannt.
322. — M. Josepha starb 1715.
323. — M. Erneſtine starb 1749.
324. Herr Otto Gundacker Franz Xaver starb 1760.
325. — Franz Xaver Innozenz starb 1743.
326. — Joſeph Franz Xaver Judas Thadäus starb 1774.
327. Frau M. Anna starb 1732.
328. — Anna Sophie Johanna starb 1714.
329. Herr Johann Winulph Ludwig starb 1765.
330. — Johann starb 1712.
331. — Franz Ernſt Johann Joſeph starb 1715.
332. Frau Wilhelmine Antonie Josepha starb 1800.
333. — Leopoldine Joſephe Thereſe vermählt 1748.
334. — Joſephe Franziska Johanna vermählt um 1740.
335. Herr Johann Philipp Wilhelm Joſeph starb 1721.
336. — Johann Guidobald Joſeph Philipp starb 1763.
337. — Johann Ottokar Joſeph starb 1789.
338. Frau M. Thereſia Johanna Josepha vermählt 1749.
339. — M. Eſther starb 1735.
340. Herr Gundemar Joſeph starb 1743.
341. Frau M. Anna Franziska starb 1721.
342. Herr Ottokar Franz Jakob starb 1733.
343. — Karl Rudiger starb um 1685.
344. — Johann Philipp starb 1686.
345. — Erasmus Chriſtoph starb 1729.
346. Frau M. Franziska Magdalena Sophie starb 1757.
347. — Barbara Judith starb 1763.
348. — M. Katharina Eliſabeth starb 1694.
349. — M. Helene Regine starb 1727.
350. — Maria Maximiliana starb 1697.
351. — Eleonore starb 1698.
352. — M. Anna vermählt 1740.
353. Herr Reichard starb um 1760.
354. Frau M. Antonie starb 1752.
355. Herr Emanuel Michael starb 1771.
356. — Joſeph Johann Theodor starb um 1730.
357. — Johann Nep. Joſeph Hilar starb um 1729.
358. — Guidobald starb 1763.

Digitized by Google

Nro. 359. Frau Leopoldine starb 1756.
— 360. Herr Ludwig, dermahl regierender Fürst, lebt.
— 361. — Joseph Georg starb 1768.
— 362. — Gundacker Franz Xaver starb 1804.
— 363. — Franz Anton starb 1787.
— 364. — Franz Joseph starb 1819.
— 365. Frau M. Isabella starb 1799.
— 366. — M. Aloisia Therese starb 1751.
— 367. — M. Erneſtine starb 1813.
— 368. — M. Anna Erneſtine starb 1787.
— 369. — M. Erneſtine starb 1783.
— 370. — Ludovika starb 1807.
— 371. Herr Anton der Aeltere starb 1803.
— 372. — Leopold starb 1747.
— 373. — Franz Karl Ansgar starb 1751.
— 374. — Wenzel starb 1814.
— 375. — Sigismund lebt.
— 376. — Franz starb 1818.
— 377. Frau Anna starb 1827.
— 378. — Leopoldine starb, Todesjahr unbekannt.
— 379. Herr Joseph starb 1796.
— 380. — Emanuel starb 1822.
— 381. Frau Guidobaldine starb 1767.
— 382. — M. Thereſia starb 1783.
— 383. — M. Josepha starb 1783.
— 384. Herr Erneſt starb 1713.
— 385. — Heinrich Maximilian starb 1765.
— 386. — Anton Wilhelm starb 1713.
— 387. Frau Philippine starb, Todesjahr unbekannt.
— 388. — Walburga starb 1776.
— 389. Herr Johann Ludwig starb 1778.
— 390. — Wilhelm starb um 1760.
— 391. Frau M. Anna starb 1740.
— 392. Herr Karl Chriſtian Hilar starb 1732.
— 393. Frau M. Therese Eſther starb 1749.
— 394. — Leopoldine starb 1739.
— 395. Herr Rudolph starb 1739.
— 396. — Rudiger Joseph starb 1789.
— 397. Frau Gabriela starb 1749.

Digitized by Google

no. 398. Frau Amalie ſtarb 1748.
- 399. Herr Erasmus ſtarb, Todesjahr unbekannt.
- 400. — Maximilian Emanuel ſtarb 1801.
- 401. — Emanuel Maximilian Michael ſtarb 1814.
- 402. Frau Erneſtine lebt.
- 403. Herr Georg Adam lebt.
- 404. Frau Franziska lebt.
- 405. — Leopoldine lebt.
- 406. Herr Georg lebt.
- 407. — Leopold ſtarb 1776.
- 408. — Anton Gundacker lebt.
- 409. — Karl lebt.
- 410. — Joſeph ſtarb 1809.
- 411. Frau Aloiſia ſtarb 1782.
- 412. — Aloiſia Ida, geboren 1798, lebt.
- 413. Herr Anton der Jüngere lebt.
- 414. Frau M. Thereſe Franziska ſtarb, Todesjahr unbekannt.
- 415. — M. Antonia ſtarb 1826.
- 416. — Anne ſtarb 1804.
- 417. — Joſepha ſtarb 1809.
- 418. — Aloiſia ſtarb 1797.
- 419. Herr Alois Erasmus ſtarb 1784.
- 420. Frau Maria Joſephe Thereſe.
- 421. — M. Guidobaldine lebt.
- 422. Herr Philipp ſtarb 1786.
- 423. — Franz Xaver Gundacker ſtarb 1760.
- 424. — Heinrich ſtarb 1779.
- 425. — Johann Heinrich lebt.
- 426. — Maximilian ſtarb 1800.
- 427. — Heinrich Joſeph Fidel ſtarb 1810.
- 428. Frau Luiſe ſtarb 1788.
- 429. — Antonie ſtarb 1791.
- 430. Herr Karl Guido lebt.
- 431. — Ludwig ſtarb 1796.
- 432. — Kamillo Rudiger lebt.
- 433. — Guido lebt.
- 434. — Stephan lebt.
- 435. Frau Maria lebt.
- 436. — Amalie lebt.

Digitized by Google

Nro. 437. Herr Emanuel starb 1778.
— 438. — Alois Erasmus starb 1791.
— 439. — Gundemar, geboren 1825, lebt.

Von diesen 439 angeführten Personen des fürstli und gräflichen Hauses Starhemberg lebten im Jun 1829 noch folgende Herren und Frauen.

I. Herren.

Nro. 360. Herr Ludwig, Fürst und Besitzer des großen M jorats.
— 403. — Georg der ältere, } Söhne des Herrn
— 406. — Georg der jüngere, } Fürsten.
— 375. — Sigismund, Senior der Familie.
— 408. — Anton Gundacker, k. k. österreichischer Genera Besitzer des 2. Majorats.
— 409. — Karl, Bruder des Herrn Generals.
— 432. — Kamillo, } Söhne des Herrn Grafens Karl
— 433. — Guido, }
— 413. — Anton, der jüngere.
— 434. — Stephan, dessen Sohn.
— 425. — Heinrich, Besitzer des Heinrichischen Majorat
— 430. — Karl Guido, Nachfolger im Heinrichischen M jorate, wenn der dermahlige Besitzer ohne männ liche Erben mit Tode abgehen sollte.
— 439. — Gundemar, dessen Sohn.

II. Von den Gattinnen der angeführten Herren leben:

Nro. 360. Die Gattinn des Herrn Fürsten Ludwig.
— 403. — — — — Grafen Georg Ludwig.
— 408. — — — — — Generals Ant. Gund ackers, welche aber a 11. Sept. 1829 starb
— 471. — — — — — Anton des ältern, al Witwe.
— 413. — — — — — Anton des jüngern.

Digitized by Google

III. Als unverehelicht.

Nro. 421. Frau Guidobaldine, Tochter Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg.
— 435. — Marie, } Töchter des Herrn Grafen Anton
— 436. — Amalie, } des Jüngern.

V. Geborne Gräfinnen von Starhemberg, derzeit vermählt:

Nro. 402. Frau Erneſtine, verwittibte Herzoginn von Beaufort.
— 404. — Franziska, Gattinn des Herrn Grafen Stephan Zichy (Excellenz).
— 405. — Leopoldine, Gattinn des Herrn Grafen Joſeph von Thürheim.
(Alle 3, Töchter des Herrn Ludwigs, Fürſten von Starhemberg.)
— 412. — Aloiſia Ida, Gattinn des Herrn Ludwig Leopold, Ritters von Karatſonyi, und Tochter Herrn Gundackers Franz von Starhemberg, aus deſſen zweyten Ehe.

»Die dermahl lebenden Herren des Hauſes Starhemberg reihen ſich in Hinſicht ihres phyſiſchen Alters, und daher des ihnen gebührenden Seniorats-Rechtes folgender Maßen an:«

1.	Nro. 375.	Herr Graf Sigismund, dermahl Senior Familiae			geboren im Jahre 1762.
2.	— 360.	— Ludwig, Fürſt	—	—	1762.
3.	— 425.	— Heinrich, Graf	—	—	1774.
4.	— 408.	— Anton Gundacker, General	—	—	1776.
5.	— 409.	— Karl, deſſen Bruder	—	—	1777.
6.	— 403.	— Georg Adam	—	—	1785.
7.	— 413.	— Anton	—	—	1788.
8.	— 430.	— Karl Guido	—	—	1791.
9.	— 406.	— Georg	—	—	1802.
10.	— 432.	— Kamillo	—	—	1804.
11.	— 433.	— Guido	—	—	1806.
12.	— 434.	— Stephan	—	—	1817.
13.	— 439.	— Gundemar	—	—	1823.

»NB. Nebſt den im Stammbaume angeführten 439 Personen des Geſchlechtes Starhemberg kommen noch einige vor,

Digitized by Google

»über deren Eltern, Geburtsjahr und Lebensgeschichte weder au
»den vorhandenen vielen alten Stammbäumen, noch aus Urkun
»den oder Büchern etwas Mehreres aufgefunden werden konnte
und zwar:

1) 3 Glieder dieser Familie, welche in der Familiengruft z
Helmonseed mit folgenden Inschriften begraben liegen, von wel
chen aber sonst nirgend etwas zu finden war.

a) Anno domini MCCCCLXXIIII an den heil. Pfingst
abend ist gestorben der edle wohlgeborne Herr Herr Heinric
von Storhemberg, dem Gott gnadt, und hieher begraben

b) Hir liegt begraben die Wohlgeborne Frau Frau Johann
von Starhemberg, geborne von Rottenburg ꝛc. die gestor
ben ist am Sambstag nach St. Michael der neunten Stun
gegen der Nacht, der Gott ihrer Seel gnädig sey. Anno 1510

c) Hier liegt begraben der wohlgeborne Herr Herr Johann
von Starhemberg ist gestorben zu Linz am Pfingstabend
Anno domini 1517.

Auch liegt hier begraben Frau Frau ꝛc. 1494.

2) In einer im Archive der Nied. Oest. Stände in Wien be
findlichen Urkunde, nähmlich dem Heurathsbriefe Herrn Cadolt
von Eberstorf von 1346 kömmt ein Herr Ulrich von Starhem
berg als Zeuge unterschrieben, und dessen Insigl vor, von wel
chem Herrn Ulrich sonst nirgends etwas zu finden ist, da er
jener Herr Ulrich von Starhemberg, als der erste dieses Nah
mens bekannt ist, der im Jahre 1474 starb.

3) Kommt in Hoheneck's, zweyten Bande, Seite 143, ein Her
Adam von Starhemberg vor, welcher mit Frau Magdalena
Tochter des Herrn Wolf von Lichtenstein, von Niklspurg, un
Frau Benigne von Puchheim, verehelicht gewesen seyn soll, wel
che Frau Magdalena vorher die Braut des Herrn Cyriak, Frey
herrn von Pollhaim gewesen seyn soll, der aber im Jahre 158
als Bräutigam starb.

Von diesem Herrn Adam von Starhemberg ist nicht ei
mahl sein Nahme, noch sonst etwas irgend zu finden.

Von den ausgezeichneten Verdiensten des theils fürst
lich, theils gräflichen Hauses Starhemberg.

Es gibt in der Kirche und im Staate keine erhabene Würd
ein großes und ehrenvolles Amt, welches nicht aus dem G

Digitized by Google

schlechte Starhemberg Männer von höchster Auszeichnung aufzuweisen hätte.

Es gibt seit so vielen Jahrhunderten seit der Entstehung des Nahmens Starhemberg keinen Zeitpunkt, in dem nicht Glieder dieses edlen Stammes im höchsten Schimmer glänzten; denn so groß auch und hoch ihre Abkunft ist, so wollte diese großherzige Familie nie blos allein durch den geborgten Rückglanz der Verdienste ihrer Ahnen, sondern vielmehr stets auch durch seine selbst erworbenen Verdienste und Großthaten glänzen.

Daher finden wir in der Reihe dieses edlen Hauses die würdigsten Bischöfe, Ordensritter, Domkapitularen, Feldherren, Minister in innern und äußern Angelegenheiten, Bothschafter und Gesandte an den größten Höfen Europens in den wichtigsten Staatsangelegenheiten; Männer, die an Gelehrsamkeit, Heldenmuthe, Staatsklugheit, verbunden mit Frömmigkeit, ächten Christenthume, der thätigsten Menschenliebe, groß im öffentlichen und Privatleben, die Zierde ihres Zeitalters waren.

Daher finden wir dem Hause Starhemberg angehörige Frauen, welche den größten Würden, deren das weibliche Geschlecht fähig ist, mit höchster Ehre vorstanden, die ihrer edlen Herkunft ganz entsprechend, sich in jedem Stande, im geistlichen und weltlichen, durch Tugend, Frömmigkeit und die verehrungswürdigsten Eigenschaften von jeher bis zu diesem gegenwärtigen Augenblicke rühmlich auszeichnen.

Die von jeher gleich unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit der Familie Starhemberg an das Erzhaus Oesterreich mit jeder Selbstaufopferung und Hingebung, faßt Herr Freyherr von Hormayr im 4ten Bändchen seines österreichischen Plutarchs in die wenigen Worte zusammen:

»Ein Haus, das stets gleich groß, unter den Babenbergern »und Habspurgern am Hofe und im Felde, hier unerschrocken, »dort edel, stolz, rühmlich, an beyden Orten gestanden.«

In dem vom Kaiser Ferdinand III., Herrn Heinrich Wilhelm von Starhemberg, im Jahre 1643 ausgestellten Grafen-Diplome heißt es:

»Was massen das uralt adeliche Geschlecht deren von Star»hemberg bey unsern hochgeehrten Vorfahren im Reich, auch »unserm löblichen Haus Oesterreich vor mehr dann 600 Jahren »in ansehnlichen, fürnehmen Aemtern und Funktionen rühmlich

Digitized by Google

»und tapfer geſtanden, darzu die ſehr angenehm getreue, ritter»mäſſige unverdroſſen nutz- und erſprießliche Dienſte, welche »gedachtes Geſchlecht deren von Starhemberg vor hochgenannten »unſern geehrten Vorfahren zu Kriegs- und Friedenszeiten er»zeigt und bewieſen hat ꝛc.«

In dem vom Kaiſer Karl VI. dem Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, im Jahre 1717 ausgeſtellten Diplome, über das Oberſt-Erb-Marſchall-Amt in Oeſterreich ob und unter der Enns, kommen folgende Worte vor:

»In Betrachtung, daß dieſe uralte, bereits vor 6 bis 700 »Jahren her berühmte Herrenſtands-Familie, deren Grafen und »Herren von Starhemberg umb das heil. röm. Reich und Unſer »Durchlauchtigſtes Erzhaus, ſowohl in fürtrefflichen Hof, als »anderen hohen Kriegs-Chargen und Funktionen mit Darſetzung »Guets und Bluets auch jederzeit preiswürdiger Aufführ und »Diſtinguirung ſich in unzähliche Weege vor andern wohl ver»dient gemacht ꝛc.«

In dem Reichsfürſten-Diplome, ausgeſtellt vom Kaiſer Joſeph II. im Jahre 1765, an Herrn Georg Adam, Grafen von Starhemberg, kommen die Worte vor:

»Wenn wir angeſehen das Alterthum und vornehme Her»kommen, auch die ausnehmenden Verdienſte deren des heil. röm. »Reichs Grafen und Herren von Starhemberg, von welchen Herr »Georg Adam, Graf und Herr von Starhemberg entſproſſen, »und was maſſen dieſes ſo ſehr erhaben als herrliche Geſchlecht »von den alten von unfürdenklichen Jahren her bekannten Gra»fen zu Steyer abſtamme, und deſſen Schild, Helm und Wap»pen bis jetzt noch führe, auch hienächſt nicht nur ſeinen Glanz, »durch vornehme Heyrathen mit königl. Chur- und fürſtlichen »Häuſern beſtändig fortunterhalten, ſondern auch bereits vor 800 »Jahren her, die anſehnlichſten und wichtigſten Hof-, Kriegs- »und Ehren-Aemter bekleidet, und mit Aufopferung Guts und »Bluts Unſern glorwürdigſten Vorfahren Röm. Kaiſern, wie nicht »weniger dem heil. röm. Reich dem durchlauchtigſten Erzhaus »Oeſterreich, dem gemeinen Weſen und der geſammten Chriſten»heit jederzeit die erſprießlichſt und nützlichſten Dienſte werkthä»tig geleiſtet habe, wie ſich denn die, von dem Ottokarn, dem »zweyten Markgrafen in Steyermark, herſtammenden Abkömm»linge Helmhard und Gundacker allſchon im 12. Jahrhunderte ſehr

Digitized by Google

»berühmt gemacht haben, und eben so von denen Nachkommen »des Gundackers, welche den Titel der Herren von Strrhemberg »fortgeführt haben ꝛc. «

Die Verdienste der einzelnen Glieder aus dem Hause Starhemberg werden zwar bey der Geschichte jedes derselben ausführlich angeführt; allein! — folgende kurze Uebersicht wird gewiß jedem Leser nicht unwillkommen seyn.

Kurze Uebersicht der ausgezeichnetesten und berühmtesten Männer des Hauses Starhemberg, seit dasselbe diesen Nahmen führt.

I. K. K. Feldmarschalls.

Nro. 248. des Stammbaumes und der Geschichte. Herr Heinrich Ernst Rudiger, der tapfere Kommandant und Vertheidiger der Stadt Wien bey der türkischen Belagerung im Jahre 1683, war k. k. General-Feldmarschall, k. k. geheimer- und Konferenz-Rath, Hofkriegsraths-Präsident, Inhaber eines Regiments und Ritter des goldenen Vließes, und starb 1701.

— 304. Herr Guidobald, 1704 k. k. Feldmarschall, Inhaber eines Regiments, k. k. geheimer Rath, Komenthur des deutschen Ordens, starb 1737.

— 249. Herr Maximilian Laurenz, war 1688 k. k. Feldmarschall, starb 1689.

— 310. Herr Adam Maximilian, war 1723 k. k. Feldmarschall, geheimer Rath und General-Direktor der Ingenieur-Akademie zu Wien, starb 1741.

— 389. Herr Johann Ludwig, war 1757 k. k. Feldmarschall, starb 1778.

II. K. K. Feldzeugmeister.

— 329. Herr Johann Winulph, war 1758 k. k. Feldzeugmeister, Kommandirender General in Oesterreich ob der Enns, Ritter des M. Theresien Ordens, starb 1765.

— 342. Herr Ottokar Franz, war 1730 k. k. Feldzeugmeister, Inhaber eines Regiments, Kommandirender

Digitized by Google

General in Böhmen, Kommandant der Stadt Prag k. k. geheimer Rath, starb 1733.

Nro. 355. Herr Emanuel Michael, war 1760 k. k. Feld zeugmeister und Inhaber eines Regiments, starb 1771

III. K. K. Feldmarschall-Lieutenants.

— 240. Herr Johann Reichard, war Hofkriegsrath im Jahre 1654, Feldmarschall-Lieutenant, Inhaber ei nes Regiments, und wurde zu mehreren wichtigen Sendungen verwendet, starb im Jahre 1661.

IV. K. K. General-Majors.

— 158. Herr Gotthard, um das Jahr 1617 Hofkriegs rath und General in Ungarn, starb 1628.

— 326. Herr Joseph Franz Xaver, war 1758 k. k General-Major und starb 1774.

— 336. Herr Johann Guidobald, war 1762 k. k. Ge neral-Major und starb 1763.

— 345. Herr Erasmus Christoph, war 1725 k. k. Ge neral-Major, Inhaber eines Regiments und Rit ter des deutschen Ordens, starb 1729.

— 358. Herr Guidobald, starb als General-Major im Jahre 1763.

— 408. Herr Anton Gundacker, wurde im Jahre 1813 k. k. General-Major und im Jahre 1818 pensionirt, ist Kommandeur des k. k. österr. Leopold-Ordens, dann des Sicilianischen St. Ferdinand- und Ver dienst-Ord[illegible] des k. k. M. Theresien-Or dens — [illegible] Russischen St. Wladimir-Ordens

— [illegible] Franz, trat als k. k. Oberster [illegible] Ranges aus und starb 1716.

[illegible]tärischen M. Theresien-Ordens.

[illegible] Winulph, Graf v. Starhemberg.

[illegible] Gundacker, Graf v. Starhemberg

Digitized by Google

VI. Staatsminister, Bothschafter, Gesandte, geheime Räthe und Landespräsidenten.

Nro. 60. Herr Kaspar I., war 1400 Landmarschall in Nied. Oesterreich, 1417 geheimer Rath, starb 1418.

— 68. Herr Ulrich der Aeltere. Vom Kaiser Friedrich als Gesandter nach Portugall geschickt, um für a. h. denselben um die Hand der Prinzessinn Eleonore zu werben; und vom Könige Ladislaus Posthumus, Herzoge von Oesterreich, an die Fürsten von Baiern, Salzburg und Passau, als Gesandter, wegen Verbesserung des Münzwesens, starb 1474.

— 69. Herr Johann IV., war 1460 Landeshauptmann ob der Enns, starb 1474.

— 79. Herr Rudiger VII., war 1441 Landmarschall in Oesterreich, geheimer Rath, 1451 nebst andern Stadthalter Oesterreichs ob und unter der Enns, 1457 zweyter Bothschafter nach Frankreich um die Tochter Königs Karl VII., Prinzessin Magdalena, als Braut Königs Ladislaus von Ungarn und Böhmen abzuholen, starb 1480.

— 88. Herr Ulrich der Jüngere, war 1485 Landeshauptmann ob der Enns, starb 1486.

— 91. Herr Gotthard, war 1486 Landeshauptman ob der Enns, starb 1493.

— 98. Herr Bartholomä I., wurde 1507 vom Kaiser Maximilian I. zum Rath und Regenten der Nied. Oest. Lande ernannt. Als im Jahre 1526 das Verordnete Kollegium bey den ob der ennsischen Ständen eingeführt wurde, wurde Herr Bartholomä zum ersten Verordneten gewählt, starb 1531.

— 120. Herr Johann VI., erwarb sich als Gesandter der Stände ob der Enns an Kaiser Karl V. nach Spanien, dann als Gesandter K. Ferdinands nach Prag, wegen Nachfolge zur böhmischen Krone, so wie als oberster Feldhauptmann ob der Enns, gegen die Streifzüge der Türken im Jahre 1529, um sein Vaterland ausgezeichnete Verdienste, und starb um das Jahr 1534.

Digitized by Google

Nro. 124. Herr Erasmus I., war k. k. Oberstkämmerer und geheimer Rath, wurde vom König Karl V. als Gesandter an das Domkapitel von Salzburg, und 1529 als solcher um die Reichshülfe gegen die Türken gesendet, starb 1560.

— 141. Herr Gundacker XI., war 1582 des Erzherzogs Mathias Oberstkämmerer, wurde bey mehreren Reichstagen, Krönungen, Landtagen und andern wichtigen Gelegenheiten verwendet, starb 1585.

— 146. Herr Heinrich, war Kais. Vize-Staathalter, dann Reichshofrath, 1569 K. Gesandter an die Churfürsten von Sachsen und Brandenburg, starb 1571.

— 156. Herr Paul Jakob II., war K. Mathias geheimer Rath und General-Komissär in Ungarn, starb 1635.

— 165. Herr Johann Ulrich, wurde 1584 als K. Gesandter nach Konstantinopel geschickt, starb 1626.

— 169. Herr Reichard, war unter K. Mathias Reichshofrath, vom K. Mathias und K. Rudolph II. sechsmahl als Gesandter nach England und zu mehreren andern Gesandtschaften verwendet, starb 1613.

— 186. Herr Konrad Balthasar, zeichnete sich zuerst als Oberstlieutenant aus, wurde aber im Jahre 1656 Nied. Oest. Vize-Stadthalter, darauf Vize-Oberst-Hofmeister der Kaiserinn Eleonore, dann derselben, als Wittwe, Oberst-Stallmeister. Im Jahre 1663 wirklicher Stadthalter, geheimer Rath, Direktor des k. k. geheimen Deputirten-Raths, 1681 Ritter des goldenen Vließes, erhielt neuerdings die Bestätigung des Grafen-Titels für ihn und sein ganzes Geschlecht, starb 1687.

— 200. Herr Georg Ludwig, war unter K. Ferdinand II. Landeshauptmann der schlesischen Fürstenthümer und Gesandter in Pohlen, starb 1651.

— 229. Herr Heinrich Wilhelm, einer der berühmtesten Staatsmänner Oesterreichs, trat als Oberstlieutenant vom Militär aus und wurde Hofmarschall des Kaisers Ferdinand III., den er auf allen Reisen begleitete, im Jahre 1643 neuerdings in den Reichsgrafenstand erhoben, dann geheimer Rath, Ritter des goldenen

Digitized by Google

Vließes, Oberſthofmarſchall, endlich Landeshauptmann in Oeſterreich ob der Enns, ſtarb 1675.

Iro. 234. Herr Kaspar, machte ſich vorzüglich bey Gelegenheit der im Jahre 1636 ausgebrochenen Bauern-Unruhen des Martin Laimbauer um das Land ob der Enns verdient, ſtarb 1646.

— 251. Herr Franz Ottokar, war k. k. Geſandter in Schweden und geheimer Rath, ſtarb 1699.

— 252. Herr Gundacker Thomas, war 1682 Domherr zu Ollmütz, legte ber das Kanonikat ab und wurde in der Folge Vize-Kammer-Präſident, geheimer Rath, Konferenz-Miniſter, Banko-Deputations-Kammer-Präſident, Ritter des goldenen Vließes, Oberſt-Erbland-Marſchall in Oeſterreich ob und unter der Enns, ſtarb 1745.

— 264. Herr Bartholomä, k. Oberſtfalkenmeiſter und geheimer Rath, ob der ennſiſcher ſtändiſcher Präſes, ſtarb 1676.

— 280. Herr Konrad Sigismund, wurde 1715 Reichshofrath, 1717 erſter Prinzipal-Geſandter bey dem Reichstage zu Regenſpurg, 1720 k. Bottſchafter in England, 1722 geheimer Rath und Ritter des goldenen Vließes, 1719 in das fränkiſche Reichs-Grafen-Kollegium eingeführt, ſchon beſtimmt zum Vize-König von Neapel, ſtarb er 1727.

— 286. Franz Anton, war 1728 Oeſt. Prinzipal-Geſandter bey dem Reichstage zu Regenſpurg, 1733 Oberſthofmeiſter der Erzherzoginn M. Thereſia und geheimer Rath, 1738 Oberſtſtallmeiſter und 1742 Oberſtkämmerer, ſtarb 1743.

— 300. Herr Gundacker XVI., ſtändiſcher Präſident in Oeſterreich ob der Enns und geheimer Rath, ſtarb 1702.

— 319. Herr Georg Adam, zuerſt Reichshofrath, dann k. Oeſterreichiſcher Geſandter und Bothſchafter in Portugall, Spanien und Frankreich, 1765 in den Reichsfürſtenſtand erhoben, wirklicher geheimer Rath, Großkreuz des St. Stephan-Ordens, Ritter des goldenen Vließes, 1767 Staats- und Konferenz-Mi-

Digitized by Google

nister, 1780 bevollmächtigter Minister in Oest. Niederlanden, 1783 erster k. Oberstthofmeister und Oberst sämmtlicher k. Leibgarden, starb 1807.

Nro. 324. Herr Otto Gundacker Franz, k. k. geheimer Rath, starb 1760.

— 340. Herr Gundemar Joseph, wurde 1732 geheimer Rath und Hofkammer-Vize-Präsident, starb 1743.

— 360. Herr Ludwig, (regierender Fürst) war schon im Jahre 1792 k. Oesterreichischer Gesandter in Holland, darauf außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in England, wirklicher geheimer Rath, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des Sardinischen St. Maurizius und Lazarus, und des herzoglich parmasanischen Konstantins St. Georgs-Ordens.

— 362. Herr Gundacker Franz Xaver, war geheimer Rath und zweyter Oberstabelmeister, starb 1804.

— 385. Herr Heinrich Maximilian, war 1735 Reichshofrath, dann geheimer Rath, starb 1765.

VII. Verordnete des löblichen Herrenstandes in Oesterreich ob der Enns.

— 98. Herr Bartholomä 1526.

— 124. — Erasmus I. 1536 und 1553.

— 135. — Paul Jakob I. 1559.

— 141. — Gundacker XI. 1572.

— 169. — Reichard 1603.

— 172. — Erasmus 1609.

— 229. — Heinrich Wilhelm 1631.

— 234. — Kaspar 1634.

— 240. — Johann Reichard 1640.

— 186. — Konrad Balthasar 1649.

— 208. — Johann Ludwig 1657.

— 264. — Bartholomä 1660.

— 300. — Gundacker XVI. 1691.

— 340. — Gundemar Joseph 1722.

— 297. — Franz Joseph 1732.

— 419. — Alois Erasmus 1781.

Digitized by Google

VIII. Ritter des goldenen Vließes.

Nro. 248. Herr Heinrich Ernst Rudiger, } Grafen von Starhemberg.
— 186. — Konrad Balthasar, } Grafen von Starhemberg.
— 229. — Heinrich Wilhelm, } Grafen von Starhemberg.
— 252. — Gundacker Thomas, } Grafen von Starhemberg.
— 280. — Konrad Sigismnnd, } Grafen von Starhemberg.
— 319. — Georg Adam, } Fürsten von Starhemberg.
— 360. — Ludwig, } Fürsten von Starhemberg.

IX. Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens.

— 319. Herr Georg Adam, Fürst von Starhemberg.

X. Kommandeurs des k. k. österreichischen Leopold-Ordens.

— 408. Herr Anton Gundacker, Graf v. Starhemberg.

XI. Ritter fremder Orden.

— 360. Herr Fürst Ludwig, Großkreuz des königl. Sardinischen St. Maurizius- und Lazarus-Ordens und Großkreuz vom herzoglich Parmasanischen Konstantins St. Georgs-Ordens.
— 408. Herr Anton Gundacker, Kommandeur des kön. Sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens, Ritter des k. Russischen St. Wladimir-Ordens.

XII. Deutsche Ordens-Ritter.

— 304. Herr Guidobald.
— 345. — Erasmus Christoph.
— 400. — Maximilian Emanuel.

XIII. Maltheser Ordens-Ritter.

— 363. Herr Franz Anton.
— 399. — Erasmus.
— 409. — Karl.

Digitized by Google

Bischöfe und Domkapitularen.

Nro. 61. Herr Eberhard II., war 1427 Erzbischof von Salzburg, starb 1429.

— 36. Herr Weikhard, war Domherr von Passau, starb 1313.

— 41. Herr Gundacker IV., war Canonicus regularis im Stifte St. Florian, starb 1307.

— 89. Herr Balthasar wurde 1440 Domherr zu Passau, starb 1494.

— 90. Herr Wolfgang war im Jahre 1455 Domherr zu Freysingen. Sein Sterbejahr ist nicht bekannt.

— 252. Herr Gundacker Thomas, war 1682 Domherr zu Ollmütz, legte dieses Kanonikat wieder ab, starb 1745.

— 282. Herr Leopold Ansgar, starb 1752 als Domprobst zu Passau und resignirter Domdechant zu Salzburg.

— 291. Herr Ferdinand Ottokar, wurde 1717 Domherr zu Salzburg und Passau, 1728 Domdechant zu Salzburg und fürstlich Salzburgischer geheimer Rath, später noch infulirter Probst zu Ardagger und Alla Pomposa, starb 1729.

— 325. Herr Franz Xaver Innozenz, Domherr zu Augsburg und Passau, starb 1743.

— 364. Herr Franz Joseph, war Domkustos zu Salzburg und Domherr von Passau, starb 1819.

— 376. Herr Franz, 1756 Domherr zu Eichstädt, wurde 1810 Kreisschulrath des Unter-Donaukreises.

— 380. Herr Emanuel, Domherr zu Raab.

Digitized by Google

Geſchichte

des

fürſtlich und gräflichen

Hauſes Starhemberg;

von deſſen erſten Abſtammung, nähmlich von

Herrn Ottokar dem I.,

Markgrafen von Steyermark,

angefangen, bis zum gegenwärtigen

Jahr 1829.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Herr Ottokar I.,
der erste Markgraf von Steyermark.

Es war ungefähr um das Jahr 958 oder 959, daß Ottokar der Anführer der Steyrer (Steyermarker) vom Kaiser Otto dem Großen zum Markgrafen von Steyer (der steyrischen Mark) erhoben wurde, nicht aber wie einige glauben, von Heinrich II., Herzoge von Bayern; denn alle höheren Würden, als Herzoge, Grafen ꝛc. wurden nur durch den Kaiser selbst vergeben und mußten, wenn auch die Letzteren unter den Herzogen standen, dem Kaiser den Eid der Treue leisten, da diese Würden nicht bloße Titel, sondern zugleich mit einem Amte verbunden waren; darum sagten die Merovingischen Könige in der schriftlichen Anweisung, welche der Herzog, oder Graf mitbekam: »Wir haben dir das Amt eines Herzogs, Grafens, Patrizius ꝛc. zu verwalten übergeben.« **Markulf Libr. 1. Form. 8.**

Die Gelegenheit zur Erhebung Ottokars zum Markgrafen von Steyermark war höchst wahrscheinlich jener ausgezeichnete Sieg, welchen Kaiser Otto im Jahre 955 in der Gegend von Augsburg über die Ungarn erfocht, woran auch die Steyrer Theil nahmen, welches ein im ständischen Landhause zu Gratz befindliches Gemählde erweiset, welches folgende Inschrift hat:

Hunni 500 fere annis Germaniam saepe saepius perlustrarunt, tandem Otto cum suo agmine, in cujus fronte Styri pugnabant, hos omnes prope augustam Vindelicorum et trucidavit, aut lyco immersit. Ann. 955.

Hiervon machen auch Abbas ursperg., Aventinus und Meserus in ihren Chroniken Meldung.

So wie Kaiser Heinrich I., um die Reichsgränzen besser zu decken, an denselben Markgrafen aufstellte, welchen die Sorge für die Vertheidigung derselben zunächst übertragen war, so nannte vermuthlich Kaiser Otto der Große, Ottokarn zum Markgrafen von Steyermark, um die Gränzen seines Landes an dieser Seite stets im Vertheidigungsstande zu erhalten.

Digitized by Google

Durch diese Erhebung Ottokars, des Anführers der Ste
rer, zum Markgrafen, belohnte Otto nicht nur diese tapfe
Krieger in der Person ihres Anführers, sondern eiferte sie z
gleich auch für die Zukunft zu fernerem Heldenmuthe an, welch
Erwartung sie auch vollkommen entsprachen, indem sich mit me
Grunde als bloßer Wahrscheinlichkeit behaupten läßt, daß O
tokar I. in der Folge wiederum wichtige Dienste gegen die Hu
garn leistete.

Ottokar I., oder dessen Nachfolger Markgraf Ottokar I
war es, welcher das Schloß Steyer zu bauen anfing, zu we
chem erst in spätern Zeiten die Stadt Steyer selbst hinzukam.

Die Veranlassung das Schloß Steyer zu einer Vestung un
Wehr zu erbauen, mag wohl der unter Kaiser Otto III. i
Jahre 983 zu Tulln gehaltene Landtag gewesen seyn, bey we
chem zwischen Herzog Heinrich von Bayern, Herrn Markgrafe
Leopold von Oesterreich und dem Herrn Bischofe von Passa
ein Vertrag geschlossen wurde, Kraft dessen dem Adel und de
Bischöfen Oesterreichs und der Steyrischen Mark zugelassen wu
de, wider die Einfälle der Hungarn, Kastelle, Schlösser un
Flecken aufzubauen, dabey die neuen Inwohner von allen A
lagen, Diensten und Herrenforderungen befreyet wurden.

Es ist um so wahrscheinlicher, daß Ottokar I. den Ba
des Schlosses Steyer angefangen habe, als ein guter Grun
vorhanden ist, zu glauben, daß er bey dem zu Tulln gehalten
Landtage persönlich zugegen war, da unter den 41 unte
schriebenen Zeugen auch der Nahme Ozy vorkömmt, mit we
chem auch öfters der Nahme Ottokar ausgedrückt wurde.

Die Wahl des Ortes bey Erbauung des Schlosses Steye
beweiset allerdings eine tiefe Einsicht; denn die Lage desselb
war nicht nur zur Vertheidigung gegen die Einfälle der Unga
ganz geeignet, sondern die häufigen Waldungen in der Gegen
die Leichtigkeit Eisen in Menge zu haben, beförderten da a
alle Art die Erbauung einer neuen Stadt, welche durch ih
angenehme Lage sowohl, als durch die Bequemlichkeit leicht Ha
del aller Art zu treiben, in kurzer Zeit Ansiedler genug herb
locken konnte. Bald entstanden auch einige Häuser um d
Berg herum, auf welchem sich das Schloß emporhob, einige
scherhäuschen in Ennsdorf, (hievon die Fischhueben genan
bald darauf Mühlen, Schmidt- und andere Werkstätte in St

Digitized by Google

dorf, bis nach und nach die heut zu Tage durch ihre Gewerbe ihmlich bekannte Stadt heranwuchs.

Herr Ottokar I. starb im Jahre 991 und hinterließ 2 Söhne, errn Ottokar II. und Herrn Adalbero I., zu welchen einige, ne Tochter Atalla hinzu setzen, die nach der Meinung des Hun- us und Fröhlichs, die Gemahlinn Herrn Cadolts von Helfen- in, und durch ihn die Mutter des Herrn Gebhard, Erzbi- ofs von Salzburg, gewesen seyn soll, allein dieser Meinung hlen die hinlänglichen historischen Beweise, so wie dem im äflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindlichen ge- riebenen Stammbaume, welcher einen Bruder des Herrn Otto- r I., Nahmens Biccardus, aufführt, welcher im Jahre 1027 verehelicht gestorben seyn soll.

2. Herr Ottokar II., Markgraf von Steyermark,

lgte seinem im Jahre 991 mit Tode abgegangenen Vater Herrn tokar I., als zweyter Markgraf von Steyermark, und kommt her in mehreren Urkunden bald unter dem Nahmen Ottocher archio Styriae filius Ottocheri, bald Ottacher Marchio xrensis filius, Ottachyr Marchionis vor.

Herr Ottokar II. vermehrte seine Anfangs noch ganz geringe arkgrafschaft durch die Freundschaft Pillegrins, Bischofs von assau, sehr ansehnlich; im Jahre 1025 lernte er Kaiser Kon- II. persönlich kennen, da derselbe in diesem Jahre eine ise durch die Markgrafschaft Steyermark machte, bey welcher legenheit Herr Ottokar II. dem Kaiser seine Huldigung lei- te, dessen Neigung er sich in so hohem Grade zu erwerben ßte, daß er sich schon das Jahr darauf, im Jahre 1026, bey Reise des Kaisers nach Italien unter der Zahl derjenigen oßen befand, die ihn dahin begleiteten.

Im Jahre 1030 schenkte Kaiser Konrad II. Herrn Markgra- Ottokar II. seiner bey allen Unruhen benachbarter Fürsten s unveränderten unverbrüchlichen Treue und erprobten An- glichkeit wegen, und zum Lohne seiner Bemühungen, den rich Landes (tractus Anisburgensis) praedium Anisburgi, cher von dem Ennsthale (Valle anasi) wohl zu unterschei- ist, welches größtentheils in dem dermahligen Unterösterreich ; unter den tractus anisburgensis (anasiburgum Anas-

Digitized by Google

durch) hingegen, die Stadt Lorch (jetzt Enns) mit ihrem Bezirke verstanden war.

Bey Gelegenheit dieser Schenkung soll Kaiser Konrad II. dem Herrn Markgrafen Ottokar II. auch die Erlaubniß ertheilt haben, das steyrische Pantherthier in sein Wappen aufzunehmen; da zur nähmlichen Zeit, als der Kaiser Konrad II. nach Apulien gieng, seine Gemahlinn Gisella sich im Jahre 1038 aus Andachtseifer nach Rom begab, und Herr Ottokar II. im nähmlichen Jahre, am 5. März, zu Rom starb, so wird es höchst wahrscheinlich, daß Herr Ottokar auch die Kaiserinn Gisella dahin begleitet habe.

Herr Ottokar II. hinterließ einen Sohn, Nahmens Ottokar III., und eine Tochter Frowitza.

Daß Vireta, Herrn Ernests von Oesterreich und Mathildens Tochter, Herrn Ottokars II. Gemahlinn gewesen seyn soll, scheint sehr unrichtig, da Vireta erst im Jahre 1048 geboren wurde, Herr Ottokar II. aber schon im Jahre 1038 starb; einige Authoren, als Hübner, Bucelin ꝛc. zählen diese Vireta gar nicht unter die Kinder Herrn Ernst's von Oesterreich; eben so unrichtig scheint diese Vireta als Markgräfinn von Oesterreich und Gattinn Herrn Ottokars IV. in einem im Archive zu Riedegg befindlichen geschriebenen Stammbaume aufgeführt zu seyn.

3. Herr Adalbero I.,

des Herrn Markgrafen Ottokars I. zweyter Sohn und Markgraf im Ennsthale, wurde insgemein der Starke genannt. Im Jahre 1036 findet man diesen Herrn Adalbero nebst seinem Bruder Herrn Markgrafen Ottokar II. in einer Urkunde des Klosters Geisenfeld unterzeichnet.

4. Herr Ottokar III.,
Markgraf von Steyermark,

Herrn Markgrafens Ottokars II. einziger Sohn, und nach dessen Tode im Jahre 1038 Nachfolger in der Markgrafschaft. Er kommt unter verschiedenen Nahmen vor, als Ozio, Oezo, Ozus etc. woher es denn kommen mag daß einige Geschichtschreiber diesen Ozio als eine von Herrn Ottokar III. ganz verschiedene Person, und zwar einige als einen jüngern Bruder Herrn Ottokars II., andere sogar als Vater Ottokars III. falsch anführen

Digitized by Google

In dem Mss. genealog. Voravi: kommt vom Herrn Ottokar III. Folgendes vor: »Ottachyr (nähmlich Ottokar II.) »Marchio Styrensis, filius Ottachyr Marchionis (Ottokars I.) »genuit Ozii Marchionem, qui temporibus Henrici III. pol»lebat,« also Ottokar III.

In Johann Hugos Annalen Ungarns, wird Herrn Ottokar das größte Lob über seine Tapferkeit gegeben, durch welche er im Jahre 1041 oder 1042 bey Pettau einen glänzenden Sieg über die Ungarn erfocht, unter selben eine ungeheure Niederlage angerichtet, und ihnen alle Gefangenen sammt der gemachten Beute wieder abnahm; so wie er auch im Jahre 1064 Kaiser Heinrichs IV. Schwestermann, Salomon König von Ungarn, in sein Königreich, daraus er vertrieben war, wieder einzusetzen das Meiste beytrug, durch welche wiederhohlten Beweise des Heldenmuthes er sich um Kaiser Heinrich den III. und Kaiser Heinrich IV. höchst verdient gemacht hat. In einer dem Kloster Mölk vom Markgrafen Ernst von Oesterreich im Jahre 1056 verliehenen Urkunde kommt Herr Ottokar III., als der Ordnung und Würde nach, zuerst vor allen übrigen unterschriebenen Zeugen mit der Unterschrieft: »Oezo Marchio de Styre« vor. — Im Jahre 1082 übergab ihm Bischof Altemann von Passau gegen die Pfarre Behamberg, die Pfarre Garsten, in welcher er sogleich Kleriker einführte.

Markgraf Ottokar III. erzeugte mit seiner Gemahlin Frau Wilburgis 3 Söhne und 2 Töchter; Herrn Ottokar IV. durch welchen die eigentlichen Markgrafen von Steyermark fortgepflanzt wurden; Herrn Bernhard, durch dessen 2 Söhne die 2 adeligen Geschlechter von Hohenberg und Pernegg entstanden; Herrn Adalbero II., von welchem die nachmahligen Herren von Steyer und Graz entsprossen, die sich in der Folge Herren von Starhemberg nannten; Frau Atha und Frau Sophie. In einem im Archive zu Riedegg befindlichem Stammbaume wird nebst diesen 2 Töchtern Atha und Sophie noch eine 3te Tochter Herrn Ottokars III., nähmlich Frau Luitgardis aufgeführt, aber bloß dem Nahmen nach. Herr Ottokar III. starb im Jahre 1088 zu Rom.

5. Frau Frowiza,

Tochter Herrn Markgrafens Ottokars II. und Schwester Herrn Ottokars III., geboren um das Jahr 1013; Gemahlinn des Mark-

Digitized by Google

grafens Leopolds VI. von Oesterreich, insgemein fulmen hungarorum genannt, welcher im Jahre 1043 starb, und sammt seiner Gattinn Frau Frowitza, im Kloster zu Mölk begraben liegt.

6. Herr Ottokar IV., Markgraf von Steyermark,

Sohn des Herrn Ottokars III., Markgrafens von Steyermark, welchem er im Jahre 1088 in der Markgrafschaft nachfolgte.

Er hat die Grafschaft Marchburg zur Markgrafschaft von Steyermark gebracht, wie das Fürstenbuch mit den Worten meldet: »Item der Graf Wernhard von Marchburg, der dinget »dem Markgraff Ottochar daß Hauß zu Marchburg und den »Markht, und daß dazue gehört, Er dinget ihm Sittich das Klo»ster, und alles, daß dazue gehört ꝛc.«

Herr Ottokar IV. hat zu Enns auf dem damahligen Schloß (gelegen auf der Höh gegen dem Wasser heraus, so man St. Görgen-Berg nennt, und wovon die rudera vom alten Gemäuer noch zu sehen ist) seinen Hof gehalten, und von dort die Bestätigung über das Kloster Garsten ausgestellt, dessen Stifter er eigentlich wurde, indem er in demselben Benediktiner-Ordensmänner einführte, welchen die von seinem Vater Ottokar III. in die Pfarre Garsten eingesetzten Kleriker weichen mußten. Herr Ottokar IV. war mit Frau Elisabeth, Leopolds des Heiligen, Markgrafens von Oesterreich, Schwester vermählt, die ihm nebst einer Tochter Chunegunde, einen Sohn Nahmens »Leopold der Starke« genannt, gebahr, und die am 10. Okt. 1106 starb.

Herr Ottokar IV. folgte ihr im Jahre 1122 zu Rom nach, wohin er vermuthlich nach selbigem Zeitgebrauch wahlfahrtete. Seine Gebeine wurden in der Folge ins Kloster Garsten gebracht und in der St. Lorenz-Kapelle daselbst zur Erde bestattet, wo im Chore sein Epitaph und Grabmahl, als Stifter des Klosters, mit seinem darauf liegenden Bildniß zu sehen ist.

7. Herr Leopold der Starke, Markgraf von Steyermark,

Sohn des Herrn Markgrafens Ottokar IV. und Elisabetha von Oesterreich folgte seinem Vater gleich Anfangs des Jahres 1125 in der Markgrafschaft nach. In mehreren Urkunden des Codicis

Digitized by Google

traditionum kommt Herr Markgraf Leopold mit dem Nahmen: »Liupoldus marchio, filius, Ottacheri Marchionis vor.« Im Jahre 1125 machte Herr Leopold durch eine Urkunde dem Kloster Garsten eine Schenkung. Auf seine Fürbitte schenkte der Markgraf von Oesterreich, Leopold der Heilige, dem Kloster Garsten einen Weingarten. In der Urkunde hierüber heißt es: »Liupoldus junior Marchio Austriae rogatu cognati sui Liupoldi Styrensis Marchionis. Im Jahre 1128 wurde Herr Leopold Stifter des Klosters Raan in Steyermark. Er war mit Frau Sophie, Tochter Heinrichs, Herzogs aus Bayern, vermählt, und starb im Jahre 1129.

Mit seiner Gemahlinn erzeugte er einen Sohn, Herrn Ottokar V., und wie einige behaupten wollen, auch 2 Töchter, Nahmens Elisabeth und Margaretha, von denen aber außer dem Nahmen nichts bekannt ist.

8. Frau Chunegunde,

Tochter des Herrn Ottokars IV. und Schwester Herrn Leopold des Starken, war vermählt an Herrn Bernhard Grafen von Kärnthen, der im Monathe Aprill 1148 in Palästina starb, wie das Nekrolog Mss. Rosacens meldet.

9. Herr Ottokar V., Markgraf von Steyermark,

des Herrn Markgrafen Leopold des Starken Sohn, dem er im Jahre 1129 in der Markgrafschaft nachfolgte; da er aber bey dem Tode seines Vaters erst 2 oder 3 Jahre alt war, die Regierung indessen seine Mutter Frau Sophie besorgen mußte, welche erst um das Jahr 1138 mit Tode abgieng.

Während ihrer und ihres Sohnes Ottokars V. Regierung wurden mehrere Urkunden zu Gunsten des Stiftes Garsten ausgefertigt; z. B. eine im Jahre 1140, in welcher die Worte vorkommen: »Styrensis Marchionissa Sophia pro Salute anime »bone memorie sponsi sui glorissimi Luitpoldi etc.«

In einer andern Urkunde an das Stift Garsten heißt es: »Mater mea Sophya Marchionissa ob remedium animarum: »scilicet mariti sui patris mei Luipoldi Marchionis, pro »absolutione etiam utrorumque parentum et dibitorum »suorum Henrici ducis et Ottonis de navn etc.«

Digitized by Google

Herr Markgraf Ottokar war Vogt des Stiftes Freysing und um das Jahr 1161 Stifter des Klosters Seitz, einer Kar thause und eines Spitales im Zernwalde, im Jahre 1163 abe stiftete er das Kloster Vorau; die Stiftungs-Urkunde laute wie folgt: »Divini timoris et amoris intuitu pro salute no »stra et dilecte conjugis nostrae Chunegundis et charissim »filii nostri Ottokari, quoddam praedium nostrum Vo »ravve dictum ad Juvavensem sedem potestativa manu tra »didimus et in eodem praedio viros religiosos secundum »regulam beati Augustini viventes jugiter ibidem perman »suros autoritate Domini nostri Eberhardi venerabilis Ar »chiepiscopi collocavimus etc. Acta sunt haec anno Dom »Incarn. MCLXIII. apud Fischaha.«

Preuenhuber erzählt in seiner Geschichte der Grafen von Steyer vom Herrn Ottokar V.: er habe im Jahre 1147 nebst vielen andern Fürsten das Kreuz wider die Ungläubigen zu ziehen, angenommen; im Jahre 1154 mit andern geistlichen und weltlichen Fürsten, Kaiser Friedrich nach Rom zur Em pfangung der Kaiserlichen Krone begleitet, und wäre im nähm lichen Jahre mit Herzog Heinrich von Bayern und vielen vor nehmen Herrn nach dem heiligen Grabe gereiset, bey welchem Zuge er 1200 Pferde mit sich gehabt hätte.

Rixner merkt in seinem Turnierbuche an: »daß Markgraf »Ottokar bey einem Turniere, welches Herzog von Baiern Anno »1165 am St. Andreastage gab, sich eingefunden, bey welchem »ihm der 4te Tanz mit Herzogs Leopold von Oesterreich Gema »chel, gebornen Herzoginn von Behaimb, sey präsentirt worden.«

Ottokar V. war mit Frau Chunegunde von Wohburg (Chu negund de Vohburg) Tochter des Herrn Diepold, Markgra fens von Wohburg, und Frau Adelheid aus Pohlen vermählt, die ihm 2 Söhne gebar: Herr Leupold, oder Theobold, oder Diebold und Ottokar VI.

Herr Ottokar V., nachdem ihm seine Gemahlinn einen Mo nath früher in jene Welt vorausgieng, starb am 31. Dezember des Jahres 1165, und liegt im Kloster zu Vorau begraben, wo folgende Inschrift vorhanden ist, bey welchem nur das Ster bejahr 1164 irrig zu seyn scheint und wahrscheinlich 1165 hei ßen soll.

»Ottocarus filius Leopoldi fortis, qui fuit filius Otta

Digitized by Google

»chari fiii Ottachir Marchionum Styriae una cum uxore »sua Chunigunda filia Dietpoldi Marchionis de Vohenberg »primitus hoc coenobium Vorau, etiam monasterium Seitz »cum hospitali in Neu-wald, alias Corn-wald fieri fece»runt, anno post natam Salutem 1163 et anno sequente sci»licet 1164 secundo Kalendas Januarii Ottocarus ex hac »fragili vita ad Summi Patris athera discessit eodem—gl. »anno hujus fundationis natus est ei filius nomine Ottachir »primus Dux Styrie, qui patris successit vestigiis et prae»dictum locum hic in Vorau donis et privilegiis ornavit, »paulo uxore mortua leprosus factus, absq. liberis ex hac »lachrimarum vale decessit an. 1192.«

»Cujus animam Commendatam habemus. Sepultus est »in Seitz.«

10. Herr Leupold,

des Herrn Markgrafens Ottokars V. älterer Sohn. Von ihm kommt in Urkunden des Stiftes Garsten vor: z. B. in einer Urkunde, durch welche Herr Ottokar V. die Schenkungen bestätigte, welche sein Großvater, Herr Ottokar IV., dem Kloster machte, heißt es am Ende derselben: »investiture testes sunt Leupol»dus Marchio filius meus: Arn. Calm. Reginher Datum in »Castro styrie anno dominice incarnationis Millesimo Cen»tesimo LXIII.«

Herr Leupold starb noch vor seinem Vater, Herrn Ottokar V., welcher dieses Zeitliche am 31. Dezember 1165 verließ.

Preuenhuber erinnert in seiner historia Comitum styriae, daß dieser Herr Leupold gewöhnlich nach dem Nahmen der Anherren seiner Mutter, Graf von Wohburg genannt wurde.

11. Herr Ottokar VI., Markgraf, dann Herzog von Steyermark,

folgte seinem Vater Herrn Ottokar V. im Jahre 1165 in der Markgrafschaft Steyermarkts nach. Herr Ottokar VI. war aber erst am 9. August des Jahres 1163 geboren, wie aus einer im Stifte Reichersberg vorfindigen Urkunde vom Jahre 1176 erhellet, in welcher vom Herrn Ottokar gesagt wird, daß er ein Knabe von 13 Jahren sey.

Es trat also bey ihm der nähmliche Fall ein, welcher bey

Digitized by Google

seinem Vater Herrn Ottokar V. eintrat, daß nähmlich seine Mutter einstweilen die Regierung im Nahmen ihres noch unmündigen Sohnes übernehmen mußte. Herr Ottokar VI. ersuchte in einem Briefe den Papst Alexander III. um die Bestätigung der Stiftungen und Besitzungen des Klostes Garsten.

Herr Markgraf Ottokar VI. erhielt den Titel eines Herzogs von Steyermark, trat aber, da er keine Hoffnung auf männliche Erben hatte, dieses Herzogthum im Jahre 1186 an seinen Vetter, Herzog Leopold von Oesterreich, und zwar um einen so geringen Preis ab, daß sich hierüber eine alt geschriebene österreichische Chronik mit den Worten ausdrückt: »Sein eigen Land »Steyer verkauft Graf Ottokar, Herzog Leopolden so wohlfeyl, »daß, da man die Raitung thät, da ward geschätzt, daß ein jeder »Ritter oder rittermäßige Gesiel im Kauf um 3 Halbling und ein »jeder Bauer um einen Model kam.«

Gleichstimmig schreibt auch Herr Hanns der Enenkl in seinem Fürstenbuche Folgendes:

»Wann es ward mir von ihm bekannt,
»Daß er der war, der Steyerland,
»Kauff von einen Fürsten krank,
»Der muß vill gar an sein Dank
»Das Land darvor kauffen,
»Um silberne Hauffen,
»Derselb Fürst Aussäzig was
»Als ich in dem Buch laß,
»Gab er es viel Ringe
»Um Büzel Pfenninge,
»Die Ritter wurden da gezehlt,
»Und auch die Bauern manichfält,
»Da ward pracht, als ich vernommen han,
»Daß jezlich Ritter wohlgethan.
»Kam da vill ringe
»Umb drey Halblinge
»Der Bauer umb ein einzigs Ort
»So vernehm ich hie und dort.«

Auf diese Art war Herr Ottokar VI. der letzte Markgraf, und der erste und zugleich auch der letzte aus seinem Hause, Herzog von Steyermark.

Digitized by Google

In dem Traditionsbuche des Klosters Wilhering kommt vom Herzoge Ottokar Folgendes vor:

»Anno 1188 war Herzog Ottokar, im Kloster Wilhering, »und als Ihme Abt Hildegarus daselbst in der Meß den Khuß, »wie derselben Zeit, gewöhnlich, gab, ward er durch solch des »Abts Demüthigkeit zur Andacht entzundt, daß er dem Kloster »den Hof zu Trittlern gegeben.«

Seine Gemahlinn, oder wie einige behaupten, seine verlobte Braut war Agnes, Herzogs Leopolds von Oesterreich Tochter.

Herr Ottokar VI. starb am 8. May des Jahrs 1192 oder 1193 und dann trat Herzog Leopold von Oesterreich in den Besitz des Herzogthums ein.

Ich glaube 2 Bemerkungen beyfügen zu müssen, welche hier am rechten Orte zu stehen scheinen:

1) daß in jener berühmten Abtretungs-Urkunde des Herzogthums Steyermark von dem Herzoge Ottokar an den Herzog Leopold von Oesterreich im Jahre 1186 ausdrücklich über die Steyrischen Erbämter mit folgenden Worten Erwähnung geschah: »ut dapifer, Pincernae, Cammerarii, Marescalci, qui de »nostris sunt styriae partibus intranti duci austriae, singu»li cum suis subjectis per officia sua ministrent etc.«

Hierdurch gewinnt die Behauptung einer im Manuscripte vorfindigen steyrischen Chronik, 1. Theil, 63. Kap., volle Wahrscheinlichkeit, daß nähmlich zur Zeit Ottokars III. die Erbämter eingeführt wurden, als ein Oberst-Erb-Hofmeister, ein Oberst-Erb-Kämmerer, Oberst-Erb-Marschall, Erb-Stallmeister, Erb-Jägermeister, Erb-Silberkämmerer, Erb-Druchseß, Erb-Küchenmeister, Erb-Thürhüther, Erb-Stabelmeister, Erb-Vorschneider, Erb-Falkenmeister, wozu in der Folge noch der Erb-Münz- und Erb-Zeugmeister in Steyer kam.

2) Die Bemerkung des Herrn Kurz, Regular-Chorherrn des Stiftes St. Florian, in dessen Beyträgen zur Geschichte des Landes ob der Enns, 2. Band, Seite 541, »daß es allerdings »auffalle, daß sich Herzog Leopold von Oesterreich in einer dem »Kloster Gleink im Jahre 1175, einer dem Kloster Garsten im »Jahre 1177, einer dem Kloster Gleink im Jahre 1178 ausgestellten Urkunde, schon Leupoldus Dei gratia Dux Austriae »et Styriae nannte; welches aber wohl kann dadurch geschehen »seyn, daß die Abtretung des Herzogthums Steyermark an den

Digitized by Google

»Herzog Leopold von Oesterreich, zwar schon früher unter beyden »ausgemacht, die Uebergabe selbst aber und die Ausfertigung der »dießfälligen Urkunde erst später im Jahre 1186 geschehen sey.«

12. Herr Bernhard,
Markgraf von Steyer,

Herrn Ottokars des III., Markgrafens von Steyer, zweytgeborner Sohn; Herrn Ottokars IV., Markgrafens von Steyer und Herrn Adalberos II. Bruder, lebte um das Jahr 1089. Er war mit Frau Luitgard (Leidgard) Grafen Konrads von Würtemberg und des Abten Bruno von Hirschau Schwester vermählt, und wurde durch die mit ihr erzeugten Söhne, Herrn Otto und Herrn Gundacker, Ahnherr zweyer berühmter adelicher Geschlechter von Hohenberg und Pernegg.

Preuenhuber führt noch 2 andere Söhne des Herrn Bernhards auf, nähmlich Herrn Leutolt und Herrn Alram, allein diese kommen sonst nirgends vor.

13. Herr Otto,
der erste Herr von Hohenberg,

des Herrn Bernhard, Markgrafens von Steyer, erstgeborner Sohn, nannte sich der erste Herr von Hohenberg, im Jahre 1100, welches ihm zu Theil wurde, und wurde auf diese Art Stammherr der in der Folge berühmt gewordenen Familie Hohenberg, welche aber mit Herrn Erasmus von Hohenberg im Jahre 1529 wieder erlosch.

14. Herr Gundacker,
der erste Herr von Pernegg,

des Herrn Bernhard, Markgrafens von Steyer, zweytgeborner Sohn, nannte sich von dem ihm zugetheilten Schlosse Pernegg, beyläufig im Jahre 1120 der erste Herr von Pernegg und ward auf diese Art Stifter des in der Folge glänzenden Hauses Pernegg, welches aber mit Herrn Wilhelm von Pernegg um das Jahr 1532 wieder abstarb.

15. und 16. Frau Atha und Frau Sophie,

Herrn Ottokars III., Markgrafens von Steyer, Töchter, und Herrn Bernhards und Herrn Adalberos II. Schwestern. Frau

Digitized by Google

Atha war, wie Herr Aquilin Jul. Caesar in seiner Geschichte Steyermarkts, 1. Bd., Seite 470 beweiset, die erste Abtissinn ines im Jahre 1115 oder 1116 ganz neu wieder hergestellten Frauenklosters zu Traunkirchen.

Frau Sophie, welche unvermählt starb, war nach einem n Lilienfeld vorfindigen Manuscripte mit ihrem Bruder Herrn Ottokar IV. bey der Vermählungsfeyer Herzogs Leopold von Oesterreich im Jahre 1106 gegenwärtig.

17. Herr Adalbero, II.
Waldgraf von Enns und Geißwald,

Herrn Ottokars III., Markgrafens von Steyer, dritter Sohn und Bruder Herrn Ottokars IV., Markgrafens von Steyer, Herrn Bernhards und 2 Schwestern Atha und Sophie.

Er hieß Waldgraf (Comes Sylvestris) von Enns und Geißwald, welche er besaß.

Herrn Adalbero wird in einer Urkunde des Klosters Garsten der Titel eines Waldgrafen beygelegt, mit den Worten: »Adalbero marchio praesente fratre ejus Ottachero.«

Von Herrn Adalbero wird in der Salzburger Chronik gemeldet: »Es habe Kaiser Heinrich III. Balduin Bischofen von »Salzburg und seinem Stifte gegeben etliche königl. Hueben im »Ennswalde gelegen, in Markgraf Albrechts Grafschaft um das »Jahr 1048.«

Herr Adalbero war einer der treuesten Anhänger K. Heinrichs IV., so zwar, daß er darüber mit dem unruhigen Erzbischofe zu Salzburg, Gebhard, und mit seinem eigenen Bruder Ottokar in eine langwierige Fehde kam, und von dessen Hofleuten (a suis ministerialibus) auf der Reise nach Leoben meuchelmörderischer Weise ums Leben gebracht wurde.

Aventinus bemerkt, daß, als Pabst Gregor der VII. anfangs seiner Regierung im Jahre 1073 dem Kaiser und vielen deutschen Fürsten und ihren Hausfrauen die Aufhebung der Priester-Ehe erinnerte, und sie bat, nicht Gemeinschaft mit verheuratheten Priestern zu halten, und nicht dem von solchen Priestern gehaltenen Gottesdienste beyzuwohnen, Graf Adalbero auch unter jenen deutschen Fürsten gewesen sey, an welche der Pabst schrieb.

Digitized by Google

Herr Adalbero starb um das Jahr 1088 und hinterließ 4 Söhne, Herrn Ottokar, Herrn Ortolph, Herrn Leuthold und Herrn During I., »der sich der erste Herr von Steyer und »Gratz nannte.«

18. Herr Ottokar,

des Herrn Waldgrafens Adalbero II. Sohn, und Herrn During I., Herrn von Steyer, Bruder, lebte ungefähr um das Jahr 1120, blieb unverehelicht und war Aulicus (Hofherr) des Herrn Christian, Bischofs von Passau, wie in einem im Archive zu Riedegg vorfindigen Stammbaume bemerkt wird.

19. Herr Ortolph,

des Herrn Waldgrafen Adalberos Sohn und Herrn During I. von Steyer Bruder, lebte ungefähr um das Jahr 1103 im ledigen Stande.

20. Herr Leuthold,

des Herrn Waldgrafens Adalberos II. Sohn, und Herrn During I. von Steyer jüngster Bruder, blieb unvermählt und war des Kaisers Konrad III. kais. Vikar bey Ertheilung der Reichslehen in Oesterreich, wie er als solcher im Jahre 1142 Herrn Haugen von Kranichberg die Herrschaft Petronell im Nahmen des Kaisers zum Lehen verlieh, in welchem Lehenbriefe er mit folgenden Worten angeführt war: »Comes Leutoldus Gryphan de Styre.«

21. Herr During I.,
der erste, der sich Herr von Steyer nannte.

Herr During I., oder wie er sich nannte, (Thuring) war der Sohn Adalberos, oder Alberos II., Waldgrafens und Frau Demuth von Wolfrathshausen Sohn, wie aus einem im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindlichen geschriebenen Stammbaume erhellet, folglich ein Enkel Ottokars III., Markgrafens von Steyer, und Neffe Ottokars IV., Markgrafens von Steyer.

Herr During nannte sich der »erste Herr von Steyer und »Gratz.« Er besaß beyläufig um das Jahr 1100 die Stadt und die Grafschaft Steyer.

Herr During hatte 3 Brüder, Herrn Ottokar, Herrn Ortolph und Herrn Leuthold (Leopold) und 2 Söhne, Nahmens Gundacker I. und Herrn Helmhard.

Digitized by Google

Herrn Durings I. Portrait befindet sich im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender, aber beynahe durchaus fehlerhafter Inschrift: »Düring Graf von Steir Ottokars des Sechsten »Sohn der 15te Ahnherr des anjezo genannten Haus Starhemberg von Winulvo an zurechnen, welcher, wie die Historien, insonderheit der Stadt Steir anales, die Stiftung des Kloster »Steirgarsten, und andere glaubwürdige Dokumenta bezeigen, »anno 408 in dem Norico Ripense bei der Steir und Enns »mit seinem Hauffen der Steirer als deren Dux sich allda gesetzet; Obstehender Düring wird von seinem Vater unter seines »Bruders Ottokar des Siebenden gewalt in der Unvogtbarkeit »verlassen, und nachdem gemeldter Ottokar vom Kaiser Heinrich »dem Vierten um das Jahr 1083 zum Markgrafen, und hernach »zum Herzog dieses Steirer Land gemacht, hat er Liopold von »Oesterreich Schwester zum Weib genommen, welche in dem »Kloster Steirgarsten in einem gemauerten Grab allda noch heutiges Tags zu sehen, nachdem er alle Hofnung Kinder zu bekommen verlohren, hat er seinen Schwager, dem von Oesterreich sein Land um ein schlechtes verkauft, auch nach seines Weibs Todt sich in das Kloster Garsten begeben; und obwollen »obstehender Düring Ottocari Brüder als er zu seinen männlichen Jahren kommen, durch Absterben des Eltern Bruder ohne Erben sein väterlich Erb anzutreten, sich angemasset, so hat er doch hierzu nicht gelangen können, sondern hernach um das Jahr 1118 gestorben.«

22. Herr Gundacker I.,

der zweyte, der sich Herr von Steyer schrieb,

Herr von Steyer, Herr Durings I., welcher sich zuerst Herr von Steyer und Gratz zu nennen anfing, erstgeborner Sohn, lebte ungefähr um das Jahr 1140 bis 1186 und war Vogt über die Klöster Lambach und Garsten.

In einem alten Stiftbuche des Klosters Steyergarsten findet man, daß Herr Gundacker die Schirmvogtey der Klöster Lambach und Garsten vom Herzoge Ottokar von Steyermark erhalten habe, und zwar wegen Lambach die Lehen von dem Herzoge empfangen; die Vogtey über Garsten aber nicht erblich gewesen sey.

Digitized by Google

Die Worte dieses Stiftbuches lauten so: »Et Dominu
»Gundakerus ministerialis Ducis Ottokari, propria delibe
»ratione inter Cetera Colloquia Advocationem Garstensi
»Ecclesiae sed non haereditario jure sed quasi ad tempu
»sibi Commissam manifestaverat.«

Dieser Herr Gundacker wurde auch vom Herzoge Leopold
in Oesterreich im Stiftbriefe des Klosters Gleink zum Zeuge
genommen.

In mehreren Urkunden, vorzüglich in jenen des Stiftes Gur
sten geschieht Meldung vom Herrn Gundacker I., Herrn von
Steyer. In einer derselben heißt es von ihm: »Herr Gund
»acker I., Bruder Helmhards;« in einer andern: »Herr Gund
»acker I., Vogt der Kirche Garsten;« wobey zu bemerken ist, daß
der Titel »Herr« zu jener Zeit nur Männern vom höchsten Adel
vorgesetzt wurde.

In dem der Familie Starhemberg im Jahre 1765 ertheilten
Fürstendiplome wird ausdrücklich angeführt: »wie sich die vom Ot
»tokar II., Markgrafen in Steyermark herstammenden Abkömm
»linge Helmhard und Gundacker schon im zwölften Jahrhundert
»sehr berühmt machten.«

Herr Gundacker war mit Frau Richesa von Steinbach ver
mählt; mit welcher er zwey Söhne erzeugte; Herrn Gundacker II.
und Herrn During II., wie eine Urkunde im alten Traditions
buche des Klosters Garsten bezeuget, wo es heißt: »Nobilis ma
»trona Richesa de Steinbach uxor Domini Gundaccari Ad
»vocati nostri tradidit praedium apud Chubelich, per ma
»nus filiorum suorum Gundaccari, et Duringi.«

In einem geschriebenen im Archive zu Riedegg befindlichen
Stammbaume, wird irrig Herr Helmhard (Nro. 23.) ausgelas
sen. Dagegen kommt in demselben eine Frau Elisabeth, welche
im Jahre 1143 mit Herrn Rudolph, Grafen zu Staden, vermählt
gewesen seyn soll, als eine Tochter des Herrn Durings I., Schwe
ster des Herrn Gundackers I., vor. Im fürstlichen Schlosse zu
Eferding ist Herrn Gundackers I. Portrait mit folgender Ue
schrift: »Gundacker der Ander, Graf von Steir, Düring Sein
»hat sich aller Arten um Hilf beworben, und zu Riesam, und
»Steinbach verehelicht, doch gleichfalß, wie sein Vater Düring
»vne Behauptung seines vätterlichen Erb mit Tod abgangen ist
»das Jahr 1148.«

Digitized by Google

Hierüber kommt zu bemerken, daß dieser Herr Gundacker, urings Sohn, zwar der Anderte war, der sich nicht (wie e Inschrift sagt) Graf, sondern Herr von Steyer schrieb; s Nahmens Gundacker nach, aber Gundacker I. war, d daß er nicht im Jahre 1148, sondern später, wahrscheinlich Jahre 1186 starb.

23. Herr Helmhard,
Herr von Steyer,

errn Durings I., Herrn von Steyer, zweytgeborner Sohn, leb- um das Jahr 1140 und starb unverehelicht. Von ihm macht s der Familie Starhemberg im Jahre 1765 ertheilte Fürsten- plom ausdrücklich eine rühmliche Erwähnung.

24. Herr Gundacker II.,

errn Gundacker I., Herrn von Steyer, und Frau Richesa von teinbach, erstgeborner Sohn, Herr von Steyer. Im Jahre 98 erhielt Herr Gundacker II. von Wolfgang, Bischofe zu assau, laut des in der Beylage I. angeschlossenen Auszuges s Lehenbriefes, die Herrschaft Wildberg, die von Herrn Gott- alch von Haunsberg dem Letzten seines Stammes zum Bis- ume kam, zu erblichen Lehen, welche Herrschaft noch heut zu age der Familie Starhemberg angehört, was wohl allein schon n, jede Gegenmeinung hinlänglich entkräftigender Beweis seyn irfte, daß diese Familie wirklich von den Herrn von Steyer, so von den Herrn Markgrafen von Steyermark abstamme. ieser Herr Gundacker II., oder dessen Vater Herr Gunda- r I., soll zuerst das Schloß Starhemberg an den damahligen ränzen des Landes ob der Enns gegen Bayern nächst bey dem arkte Haag gebauet haben; allein, so wenig über die erste bauung dieses Schlosses historische Gewißheit besteht, eben wenig scheint sie auch in Absicht auf die gegenwärtige Fami- ngeschichte von so großer Wichtigkeit zu seyn, daß eine nähere ntersuchung zweckmäßig seyn würde; es genügt daher, nur zu innern, was in Hinsicht der drey Schlösser, Starhemberg nannt, dort angeführt wurde, wo von dem Nahmen der Fa- lie Starhemberg die Rede war, und zu bemerken, daß das chloß Starhemberg in Oesterreich ob der Enns, von welchem

Digitized by Google

die Herren von Starhemberg ihren Nahmen entlehnten, in der Folge an die Herzoge von Oesterreich, und von diesen an die Bischöfe von Passau kam, und nun wieder österreichisch-landesfürstlich ist. Herr Gundacker II. war mit Elisabeth von Haunsberg oder Haunzberg vermählt, was die Veranlassung zur Belehnung mit Wildberg gab: Diese seine Gemahlinn gebar ihm nur einen Sohn, Nahmens Gundacker III.

Das Portrait des Herrn Gundackers II. befindet sich in zwey fürstlich Starhembergischen Schlössern, zu Eferding und zu Zeilern; die Inschrift des Portraits im ersten Schlosse heißt: »Gundakher der dritte Graf von Steyr, Gundakher des andern »Sohn, hat Elisabed Grafin von Haunsberg zum Weib gehabt, »des letzten Grafen von Haunsberg Prinez Dochter, mit deren »die Herrschaft Wildberg bekommen, welche noch heundigen Tags »ohne Verenderung bey den Haus verblieben, selbe auch dem »Bistumb Passau freywillig zu Lehen gegeben, umb von dort »aus Hilf zu erlangen, massen er dann so viel zuwegen gericht, »daß er die Stadt und Grafschaft Steier wider eroberd, ist her»nach um das Jahr 1170 gestorben.«

Die Inschrift desjenigen zu Zeilern lautet so: »Gundakher »der dritte Graf von Steur, Gundakher des andern Sohn, hat »Elisabetha Graffin von Haunsperg zum Weib gehabt, und sei»nen Vöttern Ottakhern den achten des Verkauf. seines Lands »nicht zulassen wollen, doch bloß allein die Grafschaft und Stadt »Steur erhalten, lebte umb das Jahr 1168.«

Ueber diese Inschriften ist zu bemerken:

1) daß Herr Gundacker wohl der dritte war, der sich des Nahmens »Herr von Steyer« bediente, aber der zweyte, welcher den Nahmen: Gundacker führte;

2) daß die Belehnung mit der Herrschaft Wildberg nach dem Lehenbriefe vom Jahre 1198 zu berichtigen sey,

3) daher, daß in der Inschrift das angemerkte Lebensjahr 116 und angeführte Sterbjahr 1170 ganz unrichtig sey, da im Jahre 1168 noch Herrn Gundacker I. lebte, und Herr Gundacker II im Jahre 1217 noch als Zeuge vorkommt. Denn in einer Urkunde, durch welche Herzog Leopold das Stift Kremsmünst von der Vogtey-Last im Jahre 1217 befreyte, kommen als Zeugen Gundaker de Styra et frater ejus Duringus, also Gundacker II. vor.

Digitized by Google

4) soll es in dem Portrait zu Zeilern nicht heißen Ottokar dem VIII., sondern Ottokar VI.

25. Herr During II.,

Herrn Gundackers I., der sich der zweyte Herr von Steyer nannte, und Frau Richesa von Steinbach, zweytgeborner Sohn, und Herrn Gundackers II. jüngerer Bruder, war zwischen den Jahren 1170 und 1191 bekannt; in welch letzteren er in einer Urkunde als Zeuge genannt wird.

Herr During II. hat die Dynastie der Herren von Steyer bis Anfangs des vierzehnten Jahrhunderts fortgepflanzt; allein, es liegt nicht in meinem Plane, die Geschichte seiner Nachkommen zu verfolgen, da das Haus Starhemberg nicht durch ihn, sondern seinem ältern Bruder Herrn Gundacker II. entstand.

In einem schriftlichen Stammbaume im Archive zu Riedegg ist dieser Herr During II. weggelassen, und dafür steht ein Herr Dietmar, welches aber falsch ist; da dieser Herr Dietmar ein Sohn des Herrn Durings II. war, und um das Jahr 1225 lebte, welcher aber mit Herrn Dietmar Nro. 28, dem ersten Herrn von Losenstein und Bruder des Herrn Gundackers I. von Starhemberg nicht zu vermengen ist.

Ich muß hier noch bemerken, daß nach dem Garstenrischen Traditionsbuche zu Lebzeiten Herrn Durings II. und seines Bruders Herrn Gundackers II. noch mehrere andere Herren von Steyer gelebt haben, als Arnold von Steyer, der seinen Sohn (dessen Nahme nicht genannt wird) in das Kloster Garsten aufzuziehen gab, Otto Ottokarus, Imbrich, Marquard, Rudolph de Steyr, Abrant de Styra, manchmahl auch Abrant Comes de Styra, Wezilo oder Wechilo de Steyer im Jahre 1150.

26. Frau Euphemia,

Herrn Gundackers I., Herrn von Steyer, und Frau Richesa von Steinbach, Tochter (auch Offmei genannt) wurde an Herrn Hadmar von Chuenring vermählt, welchem sie das Schloß Steyeregg als Heurathsgut mitbrachte; dieser Herr Hadmar von Chuenring war einer der mächtigsten und reichsten des Adels seiner Zeit. Er besaß sehr viele Schlösser und Herrschaften, als Weytra, Thürnstein, Agstein, das ganze Thal Wachau, Cisterstorf, Walderstorf ꝛc., nebst mehreren in Oesterreich unter und ob der Enns. Er

Digitized by Google

war es, welcher auf Befehl Leopolds VII. Herzogs von Oesterreich, König Richard von England gefangen nahm, und auf seinem Schlosse Thürnstein so lange verwahrte, bis Richard 50000 March Goldes Lösegeld bezahlte. Die Ursache, den König Richard gefangen nehmen zu lassen, war eine von ihm dem Herzoge Leopold von Oesterreich im Jahre 1191 im heiligen Lande angethanene Beleidigung und Beschimpfung; auf welcher Rückreise in sein Vaterland durch Oesterreich König Richard, obschon als ein gemeiner Wandersmann verkleidet, doch an einem kostbaren Ringe, den er am Finger trug, vom Herrn Hadmar von Chuenring, der ihm überall nachforschte, erkannt, und zu Erdberg, unweit Wien in einer Küche gefangen genommen wurde. Als Papst Innozenz der dritte einen Kreuzzug in der ganzen Christenheit predigen ließ, nahm auch Herr Hadmar von Chuenring das Kreuz, zog mit in das heilige Land, erkrankte aber schon auf der Reise, und starb am 21. July des Jahrs 1217; bevor er noch Jerusalem erreichte, und so wurde dessen Gattinn, Frau Euphemie, in den Witwenstand versetzt.

27. Herr Gundacker III.

Ich muß zuerst bemerken, daß die meisten Schriftsteller, welche über die Genealogie der Markgrafen und Herren von Steyer schreiben, von dem Nro. 24 angeführten Herrn Gundacker II., welcher mit Frau Elisabeth von Haunsberg vermählt war, sogleich auf jenen Herrn Gundacker (Nro. 29.) überspringen, der sich der erste den Nahmen Starhemberg beylegte, und mit Frau N. von Kapellen vermählt war; diesen nennen sie daher einen Sohn Herrn Gundackers II. und Elisabeth von Haunsberg, und ihn Herrn Gundacker III., Herrn von Steyer, und den ersten Nahmen Starhemberg. Allein dieses scheint ganz falsch; denn, zwischen Herrn Gundacker IV. (Nro. 29.), der sich der erste den Nahmen Starhemberg beylegte, und seinem Großvater Herrn Gundacker II. kommt noch einer, nähmlich dieser Herr Gundacker III. (Nro. 27.) als Herr von Steyer vor, welcher beyläufig zwischen den Jahren 1217 und 1230 oder 123[illegible] regierte, und mit Frau Chunegunde, Gräfinn von Plain und Hart (Plauen und Hardegg) Tochter des Herrn Grafen Leutholds und Frau Gräfinn Ida vermählt war.

Digitized by Google

Den Beweis hiervon liefert erstens, Hundius in seinem bayerischen Stammbuche von den abgestorbenen Familien, Seite 115, wo er ausdrücklich des Herrn Gundackers erwähnt, der mit Frau Chunegunde, Gräfinn von Plain und Hardegg, vermählt war. Zweytens, damit stimmen auch die Inschriften zweyer Portraite dieses Herrn Gundackers III. überein, die in den fürstlichen Schlössern zu Eferding und Zeilern vorhanden sind, obwohl Herr Gundacker III. auf dem Portraite zu Zeilern falsch als der Bruder Dietmars angegeben ist, welcher, wie die Inschrift des Portraits zu Eferding richtiger bemerkt, Herr Gundackers III. und Frau Chunegunde von Plain ältester Sohn war.

Die Inschrift des Portraits zu Eferding lautet so: »Gundtacker der Vierte Graf von Steir, gundtakher des dritten Sohn »hat eine Gräfin von Plaien und Harteg zum Weib gehabt, mit »deren vier Söhn, Dietmar, Gundacker, Pernhert und Otto »erzeigt, nachdem aber Gundtacker der Vierte wiederum aufs »neue bekrieget, auch vor Endung desselben mit Tod abgangen, »und diese seine vier Söhn in Unvogtbarkeit verlassen, als ist »die Sache zu gütigen Vergleich kommen, und Dietmayr, Lostein »mit selbiger Gegent samt den gelben Panterthier im blauen »Feldt, Gundakher, Starhemberg samt selber Gegent neben dem »rechten alt Steirischen Wappen, wie solches die alten Gemalt »noch heundigen Dags zeigen, als den grünnen Panterthier in »den oesterreichischen rot und weissen Feldt, so aber anjetzo in »das blaue Panterthier verendert; Pernhart, Perneck und Grätz, »samt dem Schwarzen Panterthier, und Otto, Hohenberg Kreis»bach samt dem weißen Panterthier geben und überlassen worden, »welche zwey letztere Geschlechter völlig abkommen.«

Die Inschrift des Portraits zu Zeilern heißt: »Gundackher »der Vierte Graf von Steyr, Gundakhers des dritten Sohn, »hat eine Gräfin von Plain und Hart gehabt, die Herrschaft »Wildberg von seiner Muttern Bruder Bruno den letzten Gra»fen von Haunsperg anno 1198 geerbet, sein Bruder Diettmayr »hat die Grafschaft und Stadt Steyer bis Anno 1252 In»nen gehabt, darum er aber vom König Ottokaro gleichfalls »bekrieget, und deren entsetzet, doch darvor Losenstain über »vorbeygangenen Accord empfangen, wovon sich seine Nach»kommen, noch heutiges Tags schreiben, und lebte um das »Jahr 1224.«

Digitized by Google

Herr Gundacker III. erzeugte mit seiner Gemahlinn zwey Söhne, Herrn »Dietmar, der sich der erste von Losenstein,« und »Herrn Gundacker, der sich der erste Herr von Starhemberg »nannte;« und wir werden sogleich bey Nro. 28 et 29 die Ursache hören, aus welcher Herr Gundacker III. nothwendig der letzte seyn mußte, der sich Herr von Steyer nannte, und warum seine zwey Herrn Söhne Dietmar und Gundacker, anstatt sich noch ferners, wie ihre Ahnen Herrn von Steyer zu schreiben, diesen Titel aufgaben, und statt dessen der eine den Nahmen Losenstein, der andere den Nahmen Starhemberg annahm.

Auf dem Portraite des Herrn Gundackers III., welcher mit Einrechnung seines Ahnherrn Herrn Durings I., der Vierte war, der sich Herr von Steyer nannte, sind nebst dessen zwey mit Frau Chunigunde, Gräfinn von Plain erzeugten Söhnen, Dietmar und Gundacker, wovon der erstere sich nachher Losenstein, der andere sich Starhemberg nannte, noch zwey Söhne angeführt; Herr Bernhard, welchem Pernegg und Gratz, und Herr Otto, welchem Hohenberg zugetheilt geblieben seyn soll, welches ganz falsch ist, so wie überhaupt in diesen Portraiten viele Unrichtigkeiten enthalten sind, welche sich aus dem bisher Gesagten selbst aufklären.

28. Herr Dietmar,

welcher sich der erste Herr von Losenstein nannte,

Herr Gundackers III., Herrn von Steyer, und Frau Chunegunde, Gräfinn von Plauen, älterer Sohn, kommt zwischen den Jahren 1230 und 1260 vor.

Nach Absterben Friedrichs, letzten Herzogs zu Oesterreich Babenbergischen Stammes, bemächtigte sich Herr Dietmar mit Gewalt der Stadt und des Schlosses Steyer, als einer vorhin seinen Vorältern eigen gehörigen Herrschaft und Stammgutes, dessen Eigenthum zwar schon lange her landesfürstlich war, wie schon Herr Leopold, Herzog von Oesterreich, das Schloß Steyer »Castrum suum« genannt hat, über welches Schloß und Herrschaft aber das Geschlecht, welches sich Herrn von Steyer nannte, und von welchen ich bisher handelte, wahrscheinlich bis dahin immer das Burglehen hatte, welches Herrn Dietmar vielleicht im Jahre 1238 oder 1239 erst mag entrissen, und an Herrn

Digitized by Google

Ulrich von Lobenstein übertragen worden seyn, und welches er aher nach dem Tode Friedrichs, Herzogs von Oesterreich, wieder n sich zu bringen, oder vielmehr auch das Eigenthumsrecht über Herrschaft und Stadt Steyer wieder zu erhalten trachtete.

Der nachherige Herzog von Oesterreich, Markgraf Ottokar on Mähren löfete aber Herrn Dietmar die Herrschaft und Stadt Steyer theils mit baarem Gelde, theils durch Ueberlassung der Herrschaft Losenstein wieder ab, und bestätigte ihm zugleich das Burglehen, über das Schloß zu Steyer, wie dieses aus dem in er Beylage II. angeschlossenen Vergleiche vom 30. August 252 erhellet.

Daß Herr Dietmar selbst noch, oder wenigstens seine Vorahren vor nicht langer Zeit noch das Burglehen über das Schloß Steyer besaßen, beweiset der Ausdruck in diesem Vergleiche vom 0. August 1252 unstreitig, da es in selben ausdrücklich heißt: volentes, ut feodo suo, quod Burglehen, vulgariter dicitur, pleno jure gaudeat, velut ante,« welchem Ausdrucke n Folge entweder Herr Dietmar selbst, oder seine nächsten Vorahren schon bisher das Burglehen-Recht über Steyer genossen.

Von dieser Zeit an führten weder Herr Dietmar, noch sein Bruder Herrn Gundacker den Nahmen als Herr von Steyer nehr, sondern letzterer nahm den Nahmen Starhemberg, und Herr Dietmar von seiner neu erhaltenen Herrschaft den Nahnen Herr von Losenstein an, dessen Nachkommen in der Folge n den Grafen-, endlich in den Fürstenstand erhoben, aber mit dem letzten dieses Nachkommens Herrn Franz Anton Grafen und zuletzt Fürsten von Losenstein, Titular-Bischof von Ducia, Koadutor des Bisthumes Olmütz und Domprobste zu Passau im Jahe 1692 gänzlich erloschen.

In einer im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg efindlichen Urkunde, von 1260 kommt Herr Dietmar als Herr on Losenstein unterschrieben vor.

29. Herr Gundacker IV.,

er erste, der sich Herr von Starhemberg und Wildberg schrieb,

Herrn Gundackers III., Herrn von Steyer, und Frau Chunegunde, Gräfinn von Plauen, jüngerer Sohn, welcher vom Jahe 1230 oder 1240 bis 1265 regierte, und der, nachdem sein

Digitized by Google

Bruder Herr Dietmar die Herrschaft Steyer durch Vergleich vo
30. August 1252 an Ottokar, Herzog von Oesterreich und Mar
graf von Mähren, abtrat, sich anstatt, wie seine Ahnen Her
von Steyer zu nennen, der erste anfing, sich Herr von Sto
chenberg oder Starhemberg zu schreiben.

Im Jahre 1236 erhielt Herr Gundacker I. von Starhem
berg, vom Herrn Friedrich, Herzoge von Oesterreich, seiner ihn
geleisteten treuen Dienste wegen, die Renten aus der Riedenmarc
mit den Worten zum Lehen: »Dilecto fideli Ministeriali nostr
»Gundaccaro de stahremberg propter fidelia servitia et u
»alii exemplo ipsius nobis fideles ad nostra obsequia s
»offerant, promptiores, redditus in Riedmarchia in Feu
»dum contulimus.« (Wurmbrand Collect. S. 216.)

In einer von diesem Herzoge Friedrich, dem Kloster Möl
von Neustadt aus, unter dem Datum 3. Idus Novembris A
1236 war Herr Gundacker unter dem Nahmen: Gundakkaru
de Storhemberg als Zeuge unterschrieben, welche Urkunde i
dem Archiv. Mellicens: tom I. Nro. 250. fol. 466 angeführ
ist. Eben so ist Herr Gundacker in einer von Ludwig tom IV
angeführten, dem Stifte St. Florian vom Herzoge Friedric
ausgestellten Urkunde datirt: »Datum in Chremsa 6to Idu
»Decembris Anno ab incarnatione Domini 1243,« als Zeu
ge mit dem Nahmen: »Gundacherus de Storchenperch« un
terschrieben.

Im Jahre 1245 erhielt Herr Gundacker vom Herrn Rudi
ger, Bischofe von Passau, eine neue Belehnungs-Bestätigung
über die, seinen Ahnherrn schon im Jahre 1198 verliehene Herr
schaft Wildberg; die Urkunde hierüber liegt unter den Beylage
sub Nro. 3 in Abschrift bey.

In dieser wird auch Herr Gundacker »Gundacherus d
»Storchenberg« genannt, wobey nur zu bemerken, daß Her
Gundacker II. von Steyer, welcher vom Bischofe Wolfkar in
Jahre 1198 mit Wildberg belehnt wurde, nicht Herrn Gund
ackers I. von Starhemberg, Vater, wie die Urkunde sagt, son
dern sein Großvater war, so wie in derselben auch das Bis
thumsjahr, Bischofs Rudigers irrig angesetzt ist. In der Be
schreibung der Stifter des Stiftes Wilhering wird vom Herr
Gundacker folgendes angeführt: »Herr Gundacker von Starhem
»berg hat uns gethan von seinem Schloß Wildberg einen fa

Digitized by Google

oßen Schaden, und darum zu Wiederlegung geben ein Gütl
y Starhemberg, dient fünf Schilling Pfenning.«

Die Bisthümer, Kirchen und Klöster hatten in jener Zeit je-
seinen Advokaten oder Kirchenvogt. In Rücksicht der Bis-
mer waren die meisten derselben noch nichts anderes, als des-
erste Beamten, welche die Bischöfe selbst wählten.

Eine ganz andere Beschaffenheit hatte es mit mehreren Klö-
n, von denen sich die Stifter derselben selbst die Vogtey und
ır auch für ihre Nachkommenschaft ausbedungen, oder die
, um dem Drucke ihrer Nachbarn zu entgehen, um mächtige
hutzherrn umsehen mußten. Diese waren hernach erblich, und
men mit in die Theilung der Familien-Güter.

Den Vögten lag die Verwaltung der Gerechtigkeit ob, und
die Klöster eine Menge Güter über ihre erste Mitgift sich er-
rben, so dehnte sich hernach des Vogten Gerichtsbarkeit und
rwaltung auch auf diese aus. Für die Ausübung der Ge-
tsbarkeit bezogen die Vögte den dritten Theil der Strafgel-
, einige Güter als Lehen, und andere Gefälle, und so man-
Vortheile.

In einer Urkunde Kaisers Otto II. für die Kirche von Aschaf-
burg vom Jahre 976 sind die Rechte eines Vogtes ziemlich
nau bestimmt.

»Die Kirche« heißt es da, »soll in allen ihren Gütern nur
nen Advokaten haben. Bey einem allgemeinen Gerichtstag soll
de Familie eine Maaß Haber, die man Firdeil nennt, und
nen Pfenning zahlen. Jeder Mayerhof soll auch das Seini-
: den Vogten zahlen« ıc. ıc. (Schmidt Geschichte der Deut-
en 2. Theil, Seite 173) Herr Gundacker von Starhemberg
chte nun Anspruch auf die Vogtey des Klosters Lambach.

Diese Ansprüche rührten von der Abstammung von den Ot-
ars, Markgrafen von Steyer her, welche wahrscheinlich als
ben der Grafen von Lambach, Schutzvögte über die Güter des
sters Lambach und des Bisthums Würzburg geworden sind.

Denn in einer Urkunde von 1140 nennt der Bischof Em-
:o den Markgrafen Ottokar seinen und des Klosters Lambach
hutzvogt.

Allein durch eine Urkunde vom Jahre 1222 befreyte Leopold,
rzog von Oesterreich und Steyermark, das Kloster Lambach
immer von jeder Vogtey-Last. Diese Befreyung bestätigte

Digitized by Google

nicht nur Herzog Friedrich von Oesterreich im Jahre 1232, sondern er nahm das Kloster Lambach durch eine im Jänner 1237 von Wien ausgegebene Urkunde in seinen besonderen Schutz. Im Jahre 1251 bestätigte Ottokar, Herzog von Oesterreich und Steyermark, Markgraf von Mähren, die Befreyung des Stiftes Lambach von der Last der Vogtey, welche Herr Gundacker von Starhemberg ansprach, durch die Urkunde, welche in Abschrift in der Beylage Nro. 4 angeschlossen ist, neuerdings. Dessen ungeachtet wurde Herr Gundacker durch das Urtheil Ottokars nicht beruhigt, sondern fuhr noch einige Zeit fort, die Vogtey des Klosters anzusprechen, welchen er manchen Schaden zufügte. Erst im Jahre 1255 that er auf seine vermeinten Ansprüche Verzicht, worüber er die Urkunde ausstellte, die man in der Beylage Nro. 5 findet. Doch auch ungeachtet des oben angeführten feyerlichen Bekenntnisses Herrn Gundackers I. von Starhemberg, entstand doch späterhin wegen dieser Vogtey noch einmahl ein Streit; denn, als der römische König Rudolph I. im Jahre 1276 nach Linz kam, wußte sich Herr Gundacker II., Herrn Gundackers I. Sohn, von ihm ein Diplom zu erwirken, in welchen ihm die Vogtey über Lambach neuerdings bestätigt wurde. Erst im Jahre 1277 wurde durch das Zuthun des Herzogs Heinrich von Bayern dieser Streit vollkommen ausgeglichen, durch die Urkunde, deren Abschrift die Beylage Nro. 6 enthält.

Im Jahre 1261 machte Herr Gundacker dem Stifte Garsten eine Schenkung, worüber die Urkunde in der Beylage Nro. 7 angeschlossen ist, und im Jahre 1264 machte Herr Gundacker eine Stiftung in das Kloster Garsten, damit auch Er und seine Nachkommen in dem Erbbegräbnisse seiner Ahnen künftig mögen begraben werden; von welcher Stiftungsurkunde (die abermahl einen Beweis der Abkunft der Familie Starhemberg von den Herrn und Markgrafen von Steyer gibt) eine Abschrift als Beylage Nro. 8 angeschlossen ist. Herr Gundacker I. von Starhemberg war vermählt mit Frau N. von Kapellen (einem damahls sehr berühmten adeligen Geschlechte) der Tochter des Herrn Pilgran von Kapell und Frau Gisella von Viehhofen; mit dieser seiner Gemahlinn erzeugte er zwey Söhne und drey Töchter; Herrn Rudiger I., Herrn Gundacker II., Frau Bertha, Frau Mechtild und Frau Anna.

Digitized by Google

Das Portrait des Herrn Gundackers, ersten Herren von Starhemberg ist zu Eferding im fürstlichen Schlosse mit folgender Inschrift: »Gundakher der fünfte Graf von Steier, Gundakher des Vierten Sohn hat eine Gräfin von Kapellen zum Weib gehabt, daß von seinem Vater angenommene Schloß Starhemberg nach selbiger Zeitard ansehnlich gebauet, mit steten darauf gewonnet, und ist der Letzte, der sich noch Graf von Steier geschrieben, ist gestorben um das Jahr 1253.«

Das andere Portrait ist im fürstlichen Schlosse zu Zeilern mit der Inschrift: »Gundakher der Fünfte, Graf von Steur, Gundakher des Vierten Sohn hat eine von Kapellen zum Weib gehabt, das von seinem Vater angefangene Schloß Starhemberg ausgepauet, sich darauf gesetzt, und ist der Erste gewesen, so sich noch Graf von Steur geschrieben, lebte umb das Jahr 1253, nachmahls aber sich Graf von Starhemberg genannt;« welche beyde Inschriften einige Unrichtigkeiten enthalten, die aber aus dem Gesagten leicht berichtigt werden können; das in beyden Portraiten angesetzte Sterbejahr 1253 ist falsch, da Herr Gundacker I. erst im Jahre 1265 starb.

30. Herr Rudiger I.,

Herrn Gundackers I., des Nahmens von Starhemberg, und Frau N. von Kapellen, erstgeborner Sohn. Er kommt in alten Urkunden vom Jahre 1278 als Milles Leutoldi Chunringii vor, unter dessen Leitung er sich wahrscheinlich zuerst der Kriegskunst widmete, da er mit dieser Familie verschwägert, und die Chunings zu jener Zeit äußerst berühmte und reiche Herren waren. Er starb unverheurathet um das Jahr 1300.

31. Frau Bertha,

Herrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, und Frau N. von Kapellen, ältere Tochter, vermählte sich ungefähr um das Jahr 1271 mit Herrn Konrad von Summerau.

32. Herr Gundacker II.,

Herrn Gundackers I., Herrn von Starhemberg, und Frau N. von Kapellen, zweytgeborner Sohn und Herr zu Wildberg. Von ihm kommt eine Urkunde, über einen den Dominikaner-Nonnen

Digitized by Google

zu Imbach bey Krems verkauften Garten vom 28. Dezember 1273 vor, in welcher er »Gundakkarus de Storchinberch« unterschrieben ist, und in der er Herrn Ruger von Antschau seinen Bruder nennt; da dieser vermuthlich die Schwester seiner Gattinn zur Frau hatte, also sein Schwager war.

Im Jahre 1276 wurde Herr Gundacker II. von dem römischen Könige Rudolph I. von Habsburg, als dieser wider König Ottokar von Böhmen nach Oberösterreich zog, im Lager bey Linz aufs neue mit der Schirmvogtey des Klosters Lambach belehnt, wie dieselbe dessen Vater und Großvater genoß. Die Urkunde hierüber ist abschriftlich in der Beylage Nro. 9 angeschlossen. Allein, eben durch diese neue Belehnung des Herrn Gundackers II. mit der Vogtey über das Kloster Lambach entstand über diesen Gegenstand ein neuer Streit, der erst im Jahre 1277 durch die Urkunde ganz ausgeglichen wurde, welche Herr Gundacker II. ausstellte, und die bey der Geschichte des Herrn Gundackers I. von Starhemberg Nro. 29 angeführt ist.

Im Jahre 1280 kommt Herr Gundacker II. von Starhemberg als Feldhauptmann K. Rudolphs I. vor. Im Jahre 1281 kaufte er von seiner Frau Schwester Mechtild, Frau von Neidberg, den ihr als Heurathsgut zugetheilten Theil an dem Schlosse Luftenberg, über welchen Kauf die bey der ob der ennsischen Landschaft im Original vorhandene Urkunde also lautet: »Ego »Mechtildis de Neitperg scire cupio universis ad quos per»venit praesens scriptum, quod partem Castri Lufftenberg »me Contingentem una cum possessionibus et omnibus per»tinentibus ad eandem Gundaccaro fratri meo cum volun»tate Domini Gotschalki, Mariti mei tradiderim exceptis »bonis etc. Datum Limbach Anno Domini 1281.«

Im Jahre 1291 kaufte Herr Ulrich von Kapell, vom Herrn Gundacker II., Herrn von Starhemberg und von seinen Söhnen; Hadmar, Weikhard, Rapato, Gundacker (III.) und Rudiger, und seinen beyden Töchtern Euphemie und Elisabeth einen Theil des Marktes Königswiesen, und in einer Urkunde vom Jahre 1294 kommen Herr Gundacker von Starhemberg und der junge Gundacker von Starhemberg (III.) als Zeugen unterschrieben vor. Herr Gundacker II. war mit Frau Euphemie von Chuenring zu Mistlbach im Jahre 1281 vermählt, welche des Herrn Albero von Chuenring und Frau Agnes, Herrinn von Kapell, Tochter war.

Digitized by Google

Dagegen aber behauptet Herr Wisgrill in seinem genealo-
ischen Werke: Frau Euphemie, Herrn Gundackers II. Gemah-
nn, sey die Tochter des Herrn Hadmars von Valchenberg und
rau Minezla von Wolfgerstorf gewesen, welcher Meinung ich
ber nicht beystimme.

Frau Euphemie, Herrn Gundackers II. Gemahlinn, gebar ihm
ben Söhne und zwey Töchter; als: Herrn Hadmar, Herrn Wei-
rd, Herrn Rapato, Herrn Rudiger II., Herrn Gundacker III.,
rau Elisabeth, Herrn Gundacker IV., Frau Euphemie, Herrn
ohann. Im k. k. Archive zu Wien befindet sich eine Urkunde,
elche wahrscheinlich vom Herrn Gundacker II. zu verstehen ist,
e lautet wörtlich so: »Jh Gundakcher von Storchenberch Ton
hvnt allen den die disen Brief ansehent oder Vernement, daz
ch Gelvbdet han, dem ersamen manne Herrn Vlrichen Von
Weidenholeze, daz ich mit seinen Ansideln daselben zu Weiden-
holeze bei der Ascha daz er Von mir Vnd meinem Brvdern ze
echten lehen hat, nicht wandeln soll, noch mit Verchavffen di
nanschafft an demselben Ansidl ꝛc.«

»Der Brief ist Geben nach Christes Gebvrt ober Tovsent
ar drew hvndert jar, Vnd in dem ersten jar an Vnser frowen
Tag, do ir Got gechvndet wart,«

Die Stiftung des Herrn Gundackers nach St. Florian ent-
ilt die Beylage 10.

Das Portrait des Herrn Gundackers II. im fürstlichen Schlos-
zu Eferding hat folgende Inschrift:

»Gundackher der Sechste Graf von Steier, Gundacker des
ünften Sohn, ist der Erste, so sich nach dem Nahmen des
Schloß Starhemberg nennen lassen, massen solches der Origi-
al-Lehenbrief, so noch dato verhanden und von dem Bistum
Passau ausgeet, über die Herrschaft Wiltberg mit mehreren be-
iget, deß Inhalts: »»Wir Pischoff von Passau verleihen dem
Gundakher von Starhemberg die Vesten Wiltberg, allermassen
wir solche seinem Vatern Gundackhern von Steier verliehen
haben;«« nach welchen seine Nachkommen bis auf heindigen
Tag sich dieses Namens Starhemberg gebraucht, Er hat Es-
iam von Kinring, deren Vater das Kloster Thirnstein gestif-
et, zum Weib gehabt, sein Bruder Weikard war Thumherr
u Passau, er aber starb um das Jahr Ain Tausend zwey Hun-
er Sechs und neunzig.«

Digitized by Google

Jenes im fürstlichen Schlosse zu Zeilern aber wie folgt: »Gundackher der Sechste und erste Herr von Starhemberg, »Gundackher des Fünften und letzten Grafens von Steur Sohn, »ist der erste, so sich vom Guth Starhemberg, wie sich das Ge»schlecht noch heuntigen Tag nennt, geschrieben hat. Hat Ophe»micam von Kunhering zum Weib gehabt, ist gestorben im Jah»re 1296; sein Bruder Weickhard ist Thumbherr in Passau ge»wesen Anno 1284.«

Beyde sind voll Unrichtigkeiten; beyde sagen von ihm das, was seinen Vater angeht, nennen Herrn Weickhard, welcher Domherr von Passau war, Herrn Gundackers II. Bruder; da er doch sein Sohn, und der Bruder des Herrn Gundackers III., Herrn von Starhemberg, war.

Herr Gundacker II. starb wahrscheinlicher um das Jahr 1302.

33. Frau Mechtild,

Herrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, und Frau N. von Kapellen, zweyte Tochter, vermählt mit Herrn Gottschalch oder Gottfried von Neidberg; verkaufte im Jahre 1281, den ihr zugehörigen Theil am Schlosse Luftenberg.

34. Frau Anna,

Herrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, jüngste Tochter, war Herrn Andreas von Wünkel ungefähr um das Jahr 1300 vermählt.

35. Herr Hadmar,

Herrn Gundackers II., Herrn von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring, erstgeborner Sohn, unterschrieb sich in Urkunden: »Ich Hadmar von Wildberg, Herrn Gundackers von »Starhemberg Sohn.« Auf Ansuchen und Fürsprache der Herren Georg und Seibold von Wolkerstorf lieh Herr Hadmar, Herrn Dietrich von Losenstein 400 Pfund Pfennige. Im Jahre 1294 verkaufte Herr Hadmar dem Herrn Ulrich von Kapel das Katzbach. Mit seiner Gattinn Anna von Rohr erzeugte Herr Hadmar drey Kinder, zwey Söhne und eine Tochter: Herr Bernhard, Herr Otto und Frau Adelheit, welche alle in der vorigen Minoriten-, dermahl Italienischen Kirche zu Wien begraben lie

gen. Herr Hadmar starb am 3. November des Jahres 1297, nachdem ihm seine Gemahlinn schon am 10. Oktober 1296 voran gegangen war.

36. Herr Weikhard,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring zu Mistlbach, zweyter Sohn, war im Jahre 1234 Domherr zu Passau, starb 1313.

37. Herr Rapoto,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring zu Mistlbach, dritter Sohn, gieng unvermählt aus dieser Welt.

38. Herr Rudiger II.,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring zu Mistlbach, vierter Sohn, starb ebenfalls im ledigen Stande.

Herr Rudiger II. und seine zwey Herrn Brüder, Herr Gundacker IV. oder Jüngere, und Herr Hanns I., machten dem Kloster (Stifte) St. Florian eine Stiftung, welche in dem Graf Wurmbrandt Collect. geneal. histor. mit folgenden Worten enthalten ist: »Die Ehrbarn und Edlen Herrn Herrn Gundacker, Herr Rueger und Herr Hannß, Gebrüder von Starhemberg, stiften in das Kloster St. Florian zu einem ewigen Seel-Geräth, zwey Güter bey Linz und Enns gelegen; dagegen reversiret sich Probst Werner, Niklas der Dechant und der ganze Convent, wann gedachte Herren von Starhemberg einer inner Landes stirbt, daß sie sich seines Leichnahms unterwinden, und bey ihnen ehrlich bestätten wollen, auch fürohin ewiglich alle Jahr des nächsten Sonntag vor der Lichtmeß, ihrer aller drey, auch Herrn Gundacker ihres Brudern, der ihr Mitchorherr gewest seye, und aller ihrer Vordern und Nachkommen Jahrtag begehen, und solle auf dem Grab aufgerichtet seyn, ein Pahr mit einem seidenen Tuch und 12 Körzen darumb brennen die ganze Nacht unser Frauen zu Ehren, soll auch der Probst oder Dechant selbst ein schönes Ambt singen, vor unser Frauen auf dem nächsten Altar ihres Grabes. Dat. anno 1323.«

Digitized by Google

39. Herr Gundacker III.,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring fünfter Sohn.

Im Archive des Stiftes Seittenstetten ist folgender Vertragsbrief vorfindig: »Ich Gundacher von Starchenberg Tuen »chunt allen den diesen Brief ansehend, das der Herr apt »Chunrad von Seittenstetten chriegt mit vrau Chunegonden Ot»tachers Hawsfrawen von Stille umbe ein Wiß in dem Reintal. »Der Chriech ist also geendet, daß er der Apt von Seittenstetten »hat der vorgenannten vrau Chunegonden dieselben Wiß in dem »Reintal verliehen, ihr und ihr Chinder, die si bi Ottochern »hat, zu ir Tagen und der Chinder Tagen zu einem Zinns, daß »sie alle Jar an St. Georgentag von der vorgenannten Wiß »sollen dienen zwanzig Pfenning Wiener-Münzze; ob sie den »Zinnß versetzet, daß ich nicht getrawe, noch gelowbe, so soll »die oft genannte Wiß unser Frauen zu Seittenstetten, an allen »Chriech und an alle Ansprach ledich seyn. Ueber die Red han »ich den Brief bezingt mit meinem Insigel.«

Das Insiegel ist ganz mit dem Starhembergischen Schilde; um welchem herum zu lesen ist: »Sigillum Gundackari Junio»ris de Starhenberg.«

Im Jahre 1310 machten Herr Gundacker III. und seine Brüder, Herr Rudiger und Herr Johann, eine Stiftung für das Stift St. Florian mit den Worten:

»Ich Gundacher vnd Rueger vnd Jans von Storchen»werch tuen chunt an diesen Brief allen den di in sehent »oder hörent lesen, di no sint oder hernach künfftig werent. »daz wir mit verdachten muet und mit gueten Willen Un»ser Erben und Vnser Vrinnt dem Gotshaus datz sant »Florian zu dem wir sundern willen und lieb haben, un»ser Sel ze ainem Selgeret gegeben haben vreilich und »lediglich die Aigenschaft di wir gehabt haben auf dreien »gueten, an dem Auhberg bey Ennss, di weilen von Vnss»ze Lehen gehabt hat, der Erwer-man her Albrecht der »Walstain, der auch sein Recht aus denselben gueten ge»geben, hat dem vorgenannten Gotshauss ze ainem Sel»geret, und daz daz dem vorgenannten Gotshauss an »Chrieg stet und vest, ewichlich beleib geb wir inen di»sen Brief, versigelt mit unserm Insiglen. Daz ist ge-

Digitized by Google

»schehen in dem genannten Chloster nach Christes ge»buerdt über dreüzehen hundert iar, darnach in dem ze»henten iar an sant Georg Tag.«

Eine andere Stiftung machten eben diese drey Brüder ebenfalls für das Stift St. Florian im Jahre 1323, welche in der Geschichte Herrn Rudigers II., Nro. 38., angeführt ist.

Herr Gundacker III. war vermählt im Jahre 1305 mit Frau Adelheit von Winden. Im k. k. Archive ist eine Urkunde vom Jahre 1343, durch welche Herr Gundacker seiner Hausfrau Adelheit das Dorf Dreyeck bey Wildberg vermacht. Das Portrait Gundackers III. auf welchem sein Tod auf das Jahr 1346 angesetzt ist, befindet sich im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Gundackher der Sibende dies Nahmens Graf von Star»hemberg, Gundackheri des Sechsten Sohn hat Adelhaid von »Winden zum Weib gehabt, mit deren Wiltenstein in Unteröster»reich bekommen, so noch heutigen Tags beim Hauß unter den »Gülden der Herrschaft Schönpychl, welche Herschaft neben der »Herrschaft Riedegg von ihm zum Haus Starhemberg umb das »Jahr 1330 gebracht, und durch die Gnad Gottes bis heundigen »Dag stetigs derbey geblieben. Er hat die schene Stiftung zu »St. Florian gethan, und liegt auch allda begraben, neben an»dern von Haus; starb in dem Jahre 1346.«

Hier kommt zu bemerken, das auf diesem Portraite Herr Gundacker III. als der Sibente dieses Nahmens angeführt wird, was ganz richtig ist, wenn die Nahmen der Herren Gundackers, vom Herrn Gundacker I. Herrn von Steyer an, gezählt werden, und wenn sein Bruder, welcher auch den Nahmen Gundacker führte, vor ihm gerechnet wird; so wie dieser Herr Gundacker der IV. dieses Nahmens ist, wenn vom Herrn Gundacker I., der sich Herr von Starhemberg nannte, gezählt wird.

Mit seiner Gattinn, Frau Adelheit, erzeugte Herr Gundacker III., sieben Kinder, nähmlich 1) Herr Gundacker V., 2) Herr Rudiger III., 3) Herr Eberhard, 4) Frau Euphemia, 5) Frau Adelheid, 6) Frau Anne, 7) Frau Marthe; zu welchen Kindern des Herrn Gundackers III. in einem geschriebenen Stammbaume im Archive zu Riedegg noch ein Sohn Johann hinzugesetzt ist, der in der Jugend gestorben seyn soll.

Digitized by Google

Herrn Gundackers zurückgelassene Witwe stiftete, wie Wurmbrand anführt, im Jahre 1349 jährlich drey heil. Messen, mit dem Ausdrucke: »Man soll jährlich 3 gesungene Messen halten, »mir und meinem Gundacker und all unsern Vettern.«

Wegen dieser Frau Adelheit, oder wegen jener Adelheit, Nro. 51., hat nach Graf Wurmbrand collect. genea. Heinrich von Sunberg, mit Gundacker von Starhemberg Uneinigkeit gehabt, die beynahe 30 Jahre dauerte, endlich hat der von Sunberg die seltsame Verzicht von sich gegeben, anno 1320 mit den Worten: »Er wolle keinen Zuspruch haben gegen Frau Adelheit »und die mit Recht und Unrecht ungenannt fürbaß lassen, wäre, »daß er das wiederfuhr oder zerbrech, so hat er sich selber ge»kränkt in Ehren und seinen Treuen.«

40. Frau Elisabeth,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring zu Mistlbach, ältere Tochter, geboren im Jahre 1290, verließ schon im folgenden Jahre 1291 diese Welt.

41. Herr Gundacker IV.,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring sechster Sohn, war Kanonikus von St. Florian, wo er ein sehr frommes Leben führte und ungefähr um das Jahr 1307 starb. Sein Vater, Herr Gundacker II. von Starhemberg drückte sich in einem Stiftbriefe vom Jahre 1292 mit den Worten aus: »Notifico, quod coenobio s. Floriani in pro»prietatem dederim molendinum in Winthlarn amore Dei »et filii mei, qui illi monasterio se tradidit etc.«

Dieser Herr Gundacker IV. kommt auch öfters unter dem Nahmen Gundacker der III. vor.

42. Frau Euphemia,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring zu Mistlbach, zweyte Tochter, vermählte sich mit Herrn Peter von Losenstein, welcher sich nach ihrem Tode im Jahre 1261 mit Frau Elisabeth von Auffenstein das zweytemahl vermählte.

43. Herr Johann I.,

Herrn Gundackers II. von Starhemberg, und Frau Euphemia von Chuenring, jüngster Sohn, Herr zu Wildberg vermähl-

Digitized by Google

te sich im Jahre 1305 mit Frau Agnes, Herrin von Wolkerstorf, Tochter des Herrn Heinrich von Wolkerstorf und Frau Margaretha Richsina von Trautemanstorf.

Im k. k. Archive zu Wien befindet sich eine Urkunde folgenden Inhalts: »Johann von Starichenberch und Agnes seine »Hausfrau haben eine Mul von den Gebrüdern, den Erbern »Herrn Herrn Wilhelm und Albern von Hohenstein um iren Hof »eingetauscht, ꝛc. Gezeugen Herr Heinrich und Herr Ulrich, Ge»brüder von Dachsberg, Herr Chunrad und Otto Gebrüder von »Lichteneckke ꝛc. Pfingstag nach dem Auffart Tag ꝛc. 1315. Jo»hann. — ux. Agnes.«

Herr Johann machte nicht nur im Jahre 1323 mit seinen zwey Herrn Brüdern, Herrn Gundacker IV. und Rudiger, die Stiftung nach St. Florian, welche in der Geschichte Herrn Gundackers IV. vorkömmt, sondern im Jahre 1333 auch eine Stiftung zu dem Kloster Zwettl, wovon folgende Kopie in den Wurmbrand. Collectaneen vorkommt:

»Ich habe geben dem Gotteshaus Zwettl drey öde Höfe »bey Heyerbach, genannt die Hasenparz und allen Zehenden da»selbst sammt einem Fischwasser am Lüetzlkampf und was mir »und meinen Erben derselben Fischweid noch mehr angefallen »solle, nach meines Geschwehers Tod Herrn Gottschalks von »Reydberg, dagegen soll das Kloster ewiglich geben einen Dienst »an St. Michaelis Tag, ieden Herrn und den Brüdern drey »Stuck Fisch, ein Pfenning werth Semmel und eine große Maaß »Weins von des Abbts Keller, der nach dem Beßten der Beßte »sey, und einen Krapfen. Datum Liechtmessen 1332.«

Herr Johann erzeugte mit seiner Gemahlinn vier Söhne, Herrn Weikhard II., Herrn Heinrich, Herrn Johann II., dann Herrn Gundacker VI., und starb im Jahre 1350.

44. Herr Bernhard,

Herrn Hadmars von Starhemberg, und Frau Anna von Rohr, rstgeborner Sohn, kömmt in mehreren Urkunden unter dem Nahmen »Wernher« oder »Wernhardus« vor. Er starb im Jahr 1340 unverheurathet.

45. Herr Otto,

Herrn Hadmars von Starhemberg, und Frau Anna von Rohr, weyter Sohn, starb gleichfalls 1347 ledigen Standes, und liegen

Digitized by Google

beyde Brüder zu Wien in der vormahligen Minoriten, dermahl Italieniſchen Kirche begraben.

46. Frau Adelheid,

Herrn Hadmars von Starhemberg, und Frau Anna von Rohr, einzige Tochter, war mit Herrn Eckhard, oder Reichard von Hartheim verheurathet, ſtarb im Jahre 1347 am 8. Auguſt, und wurde nebſt ihren Brüdern in der vormahls Minoriten, dermahl Italieniſchen Kirche zu Wien begraben, wo nach Zeugniß der Graf Wurmbrand. Collect. geneal. Hist. von ihr in dem Todtenbuche nach folgendes zu leſen iſt:

»Octava Idus Augusti obiit Adelheidis, Filia Hadmari »de Starhenberg ux: — Eckhardi de Hartheim«

47. Herr Gundacker V.,

Herrn Gundackers III., und Frau Adelheit von Winden, erſtgeborner Sohn, vermählte ſich im Jahre 1375 mit Frau Eliſabeth, Herrinn von Wolkerſtorf, Tochter Herrn Seyhbolds von Wolkerſtorf und Frau Dietmund von Loſenſtein, und erzeugte mit ihr einen einzigen Sohn, Herrn Rudiger IV.

48. Herr Rudiger III.,

Herrn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid von Winden, zweytgeborner Sohn; Herr von Starhemberg zu Wildberg. Biſchof Gottfried zu Paſſau nennt ihn in dem ihm im Jahre 1361 ausgefertigten Lehenbriefe den edlen und ehrſamen. Im Jahre 1367 beſtätigten ihm die Herzoge von Oeſterreich und Steyermark, Albert und Leopold, den ſeinen Vorfahren vom Herzoge Friedrich von Oeſterreich ertheilten Freybrief von Zoll und Mauth mit den Worten:

»In consideratione integrae fidei et affectus, quo Ru»diger Starhenbergius et ejus majores in nostros Majores »et erga nos constanter ferebantur et intuitu obsequiorum »multorum, quae illi praesteterunt et Rudigerus praesta»re adhuc potest etc.«

Die Gelegenheit hierzu ergab ſich auch wirklich ſchon das folgende Jahr 1368, in welchem Herr Rudiger dem Herzoge Albert ſehr nützliche Kriegsdienſte that. Denn Herzog Albert gab

Digitized by Google

Herrn Rudiger den Auftrag: »ihm mit 4 Hauffen guten und ehrbaren Volkes zuzuziehen« (welches damahls der Panner-Herren Amt und Pflicht war) »und in die Lombardey oder anderwärtig 6 Monat lang zu dienen.« Dagegen versprach der Herzog, Herrn Rudiger durch einen damahl gewöhnlichen Schadlosbrief jeden Schaden gut zu machen, mit den Worten:

»Was er in solchen Dienst an Rossen und Hängsten vor den »Feind Schaden nähme, der wissentlich und redlich seye, soll er »ihme denselben nach seiner Herrn Rath ablegen.«

Dem ihm ertheilten Auftrage hat Herr Rudiger zur vollkommensten Zufriedenheit des Herzogs entsprochen; daher auch in dem der Familie der Grafen Starhemberg im Jahre 1765 ertheilten Fürsten-Diplome ausdrücklich von Herrn Rudiger III. gesagt wird.

»Von Gundackers Nachkommen, welche den Titel der Herren von Starhemberg fortführten, habe Rudiger schon im Jahre 1368 Herzogen Albrecht III. von Oesterreich in den damahligen Kriegen ungemein großen Nutzen und Vortheil verschafft.«

Im Jahre 1369 übertrug Herr Rudolph, Graf von Hohenberg, das Marschallamt des Bisthums Passau, welches er erblich zu Lehen hatte, dem Herrn Gundacker von Thannberg, und für den Fall, als dieser ohne männliche Nachkommen mit Tode abgehen sollte, substituirte er für dieses Marschallamt Herrn Rudiger III. von Starhemberg und dessen Erben.

Die hierüber von Herrn Rudolph, Grafen von Hohenberg, ausgestellte Urkunde, enthält die Beylage Nro. 11.

Im Jahre 1375 errichtete Herr Rudiger die Starhembergische Erb-Einigung, vermög welcher bestimmt wurde, einer Tochter nicht mehr, als 400 Pfund Wiener-Pfennige zur Abfertigung hinaus zu geben, schuldig zu seyn.

Im Jahre 1377 verkaufte Herr Rudiger III. das Schloß Albrechtsberg an Herrn Ulrich von Neidekern.

Im kais. Archive zu Wien befinden sich zwey Urkunden, eine vom Jahre 1378, die andere vom Jahre 1373, welche Herr Rudiger III. ausgestellt hat; in welcher er sich nannte: »Rueger der älter von Starichenberch.« Die Abschriften dieser zwey Urkunden enthält die Beylage Nro. 12.

Herr Rudiger III. war zuerst vermählt im Jahre 1366 mit Frau Anna, Herrinn von Türnstein, Herrn Marchards von

Digitized by Google

Türnstein Tochter, und nach ihrem Tode, mit Frau Anne von Dachsberg, Herrn Georgs von Dachsberg und Frau Wilburg von Kapellen Tochter, im Jahre 1370.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Anna von Türnstein, erzeugte Herr Rudiger III. nur einen einzigen Sohn, Rudiger V., (damahls Rudel genannt) welcher im Jahre 1368 geboren wurde, aber schon in der Kindheit diese Welt wieder verließ.

Von seiner zweyten Gemahlinn, Frau Anne von Dachsberg, erzeugte Herr Rudiger III. aber vier Söhne und zwey Töchter, nähmlich Herrn Kaspar I., Herrn Eberhard II., Herrn Balthasar, Herrn Gundacker VII., Frau Margarethe und Frau Dorothee. Da Herrn Rudigers III. Schwiegervater, Herr Georg von Dachsberg, keinen Sohn hatte, so verschaffte er den zwey Söhnen Herrn Rudigers III., Herrn Kaspar I. und Herrn Gundacker VII., deren Großvater er von mütterlicher Seite gewesen, seine Herrschaften und Schlösser Ropottenstein, Arbesbach, Wolfstein, Dachsberg ꝛc. durch ein im Jahre 1415 gemachtes Testament, und starb im Jahre 1423 zu Wien, wo er und seine im Jahre 1429 verstorbene Gattinn in der Stiftskirche zu St. Dorothee begraben wurden.

Das Portrait Herrn Rudigers III. ist im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Ruediger der dritte, Gundackher des Sibenden Sohn, »Graf von Starhemberg, hat Anfangs Annam von Türnstein, »hernach Annam von Darberg zum Weib gehabt, auch die Herr»schaft Schönbichel und Riedeck anno 1360 zum Haus gebracht, »dessen Sohn Eberhard war anno 1427 zum Erzbischof zu Salz»burg erwelt, sein Vierter Sohn auch Rudiger, war ein ver»nehmer Herr, ist von Kaiser Friedrich anno 1451 als er nach »Rom zur Krönung gezogen, zu vollmächtigen Regenten in »Oesterreich hinterlassen worden, war anno 1459 Legat in Frank»reich umb König Ladislavs Braut, hielte anno 1462 zu Son»dern Nuzen des Kaisers, zu Tulln einen allgemeinen Landtag. »In der Confirmation und Extension Privilegiorum des iezi»gen Haus Oesterreich anno 1453 kommt er als Zeug vor.«

»Er starb anne männliche Erben; sein Herr Vater abste»hender Ruediger der dritte starb anno 1389;« wobey nur zu bemerken ist, daß das, was auf diesem Portraite von dem Sohne Herrn Rudigers III. gleichfalls Rudiger genannt, gesagt wird,

Digitized by Google

icht den Sohn Herrn Rudigers III., sondern Herrn Rudiger II., den Sohn Herrn Gundackers VII. angehe.

Auch im Schlosse zu Zeilern befindet sich ein Portrait, errn Rudigers III., mit der Inschrift:

»Rudiger der Ander, Gundackhers des Sibenen Sohn, Herr von Starhemberg, hat eine von Tarberg zum Weib gehabt, auch die Herrschaft Schönpichel und Riedegg erkauft, dessen anderer Sohn Eberhard ist anno 1427 Bischof zu Passau und Salzburg gewesen.«

Herr Rudiger III. starb zwischen den Jahren 1383 und 391, ohne daß sich sein Sterbejahr mit Gewißheit bestimmt anheben läßt.

49. Herr Eberhard I.,

errn Gundackers III., Herrn von Starhemberg, und Frau delheid von Winden, dritter Sohn, starb in früher Jugend.

50. Frau Euphemia,

errn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid on Winden, älteste Tochter.

Diese lassen zwar die meisten Authoren der Starhembergihen Familie aus, allein in einer Urkunde Alverts, Herzogs von esterreich, vom Jahre 1342 wird sie Euphemia (Offtmein) onjux Velberi de Salzburg et filia fidelis mei Gundaccari tarhenberg genannt, welcher kein anderer, als ihr Vater undacker III. seyn kann.

51. Frau Adelheid,

errn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid on Winden, zweyte Tochter, starb im ledigen Stande.

52. Frau Anna,

errn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheid on Winden, dritte Tochter, vermählte sich um das Jahr 1336 mit errn Georg Häusler von Wildenstein, welchem sie neun Pfunde fennig Geldes zugebracht, die er mit andern neun Pfunden iederlegt, und sie mit fünfhundert Pfunden bemorgengabet hat.

Nach dem Tode dieses ihres ersten Gemahles vermählte sie ich das zweyte Mahl um das Jahr 1350 mit Herrn Ulrich von annberg zu Pührnstein.

Digitized by Google

53. Frau Martha,

Herrn Gundackers III. von Starhemberg, und Frau Adelheit von Winden, vierte Tochter, vermählte sich mit Herrn Ortolph Piber, beyläufig um das Jahr 1360.

54. Herr Weikhard II.,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von Wolkerstorf, erstgeborner Sohn, vermählte sich im Jahre 1360 mit Frau Anna, Tochter des Herrn Dietrichs von Losenstein, und Frau Margaretha, Herrinn von Hohenberg.

Im Jahre 1359 lieh er diesem seinen nachmahligen Schwiegervater, Herrn Dietrich von Losenstein 400 Pfund alter Wiener Münze. In diesem Schuldbriefe ist er unterschrieben: »Weikhardt von Storichberg;« und als Bürgen; Herr »Georg,« und Herr »Seyboldt von Wolkerstorff.«

Herr Weikhard II. starb im Jahre 1375.

55. Herr Heinrich,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von Wolkerstorf, zweyter Sohn, starb im Jahre 1363, ledigen Standes.

56. Herr Johann II.,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von Wolkerstorf, dritter Sohn, starb ebenfalls unverehelicht im Jahre 1361.

57. Herr Gundacker VI.,

Herrn Johann I. von Starhemberg, und Frau Agnes von Wolkerstorf, vierter Sohn, folgte dem Beyspiele seiner drey Herren Brüder, und starb gleichfalls unvermählt um das Jahr 1364.

58. Herr Rudiger IV.,

Herrn Gundackers V. von Starhemberg, und Frau Elisabeth von Wolkerstorf, einziger Sohn, verkaufte im Jahre 1379, am St. Bartholomä-Abend dem Herzoge Albrecht von Oesterreich das Schloß und die Herrschaft Starhemberg sammt allen damahls dazu gehörigen Gülten, Gütern, Lehen und Mannschaften um 3000 Pfund Wiener Pfennige. Es möchte vielleicht

Digitized by Google

icht unangenehm seyn, einen weitläufigeren Auszug dieses Kaufs-
ieses in der Beylage Nro. 13., bloß der Seltenheit wegen
finden.

Im Jahre 1377, verkaufte er und sein Vetter, Herr Ru-
ger III., mitsammen die Veste Albrechtsberg, an Herrn Ul-
ch von Reydegger.

Herr Rudiger IV., war vermählt mit Frau Elisabeth, Häus-
r von Purgstall, Herrn Christian Häuslers, und Frau Agnes
on Hohenberg, Tochter, welche ihm die Herrschaften Pösing
nd Wildenstein im Jahre 1375, als Heurathsgut zubrachte,
nd einen einzigen Sohn, Herrn Johann III., gebar.

Herr Rudiger IV., starb im Jahre 1383.

59. Herr Rudiger V.,

errn Rudigers III. von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
nn, Anna von Dürnstein, Sohn, starb in der Kindheit, bey-
iufig um das Jahr 1369. Er wurde insgemein, und so auch
einem Stammbaume, welcher sich im Archive zu Riedegg be-
ndet, Ruedolinus genannt; daher geben ihm einige statt Ru-
iger, den Nahmen Rudolph.

60. Herr Kaspar I.,

errn Rudigers III. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gat-
nn, Frau Anna von Dachsberg, erstgeborner Sohn, war ein,
iner Zeit äußerst berühmter Herr, der sich durch Verstand,
enntnisse aller Art, verbunden mit ächter Frömmigkeit ganz
orzüglich auszeichnete.

Im Jahre 1397, war er Herzogs Albrecht von Oesterreich,
fleger zu Freystadt, oder Hauptmann der Stadt Freystadt;
n Amt, welches man ja nicht dem Amte und Range der der-
ahligen Pfleger gleichsetzen muß; denn, zu jener Zeit war das
mt eines landesfürstlichen Pflegers nur Männern vom höhern
del anvertraut.

Daher wurde Herrn Kaspar von Starhemberg auch von
en Freystädtern in allen Schriften der Titel: »der Edle und
gnädige Herr Herr« gegeben, welcher Titel nur denen vom ho-
en Adel damahls gegeben wurde.

Im Jahre 1400 war Herr Kaspar I., Landmarschall in
Niederösterreich, und das Jahr darauf Herzogs Wilhelm von

Digitized by Google

Oesterreich, Rath, wofür ihm eine jährliche Besoldung von 100 Pfunden Pfennige ausgeworfen, und bey der Mauth zu Linz angewiesen wurde. Im Jahre 1396 kaufte er vom Georg, Bischofe zu Passau, das Schloß Terensburg und die Herrschaft Schönpichl um 5000 Pfund Wiener Pfennige, und wird in dem Kaufbriefe, welcher sich im Niederösterreichischen ständischen Archive befindet, der Edle Herr Kaspar von Starhemberg genannt.

Im Jahre 1407 war er, laut einer in eben diesem Archive befindlichen Urkunde zum Schiedsrichter zwischen Herrn Hans zu Eberstein und Herrn Stephan, Grafen zu Hornstein, gewählt.

Im Jahre 1398 verkaufte Herr Kaspar das Schloß Tögernbach seinem Schwager, Herrn Andreas von Pollheim; kaufte aber dagegen im Jahre 1411 vom Georg, Bischofe zu Passau, die Herrschaft Riedegg, nebst dem Markte Gallneukirchen um 5000 Pfunde guter Wiener Pfennige.

Im Jahre 1406 verschaffte ihm und seinem Herrn Bruder, Herrn Gundacker VII., Herr Eberhard von Kapell die Veste Stein, und in einigen Jahren darauf vermachte diesen zwey Brüdern Herr Georg von Dachsberg, weil er keine männlichen Erben hatte, die Herrschaften Ropotenstein, Arbesbach, Wolfsberg und Dachsberg.

Im k. k. Archive zu Wien befindet sich ein Schuldbrief der Herzoge, Wilhelm und Albrecht von Oesterreich, vom Jahre 1396 ausgestellt, an die Herren, Kaspar und Gundacker, Gebrüder von Starchenbergern, über eine diesen beyden, den zwey Herzogen geliehene Summe Geldes. Eine Abschrift hiervon enthält die Beylage Nro. 14.

Im Jahre 1394, haben Herr Kaspar I. und sein Bruder Herr Gundacker VII., auf Herrn Heinrichs von Rosenberg Gesuch, ihn und den von ihm gefangen mitgebrachten Wenzeslaus, römisch und böhmischen König in ihre feste Burg Wildberg eingelassen, und Letzteren einige Zeit in einem Zimmer des Schlosses, welches noch von daher das Königszimmer genannt wird, verwahrt gehalten. Weil schon vorauszusehen war, daß sich die beyden Herren von Starhemberg dadurch großer Verantwortung und vielen Ahndungen aussetzen würden, so haben ihnen Herr Heinrich von Rosenberg, Herr Wizeneck von Gallern, und Woytich von Groß-Allau, damahls Burggraf zu Gorgstein, durch einen eigenen Schadlosbrief ꝛc., Sonntag vor

Digitized by Google

t. Margrethentag, des Jahres 1394 angelobet, allen hieraus
r sie zu entspringenden Schaden zu ersetzen.

Diese Schadloshaltungs-Urkunde enthält die Beylage Nro.
, 1.

Wirklich fielen die Herren, Kaspar und Gundacker von Star-
mberg durch die Gefangenhaltung K. Wenzels in ihrem Schloß-
Wildberg, bey Herzog Albrecht von Oesterreich in große Un-
nade, und würden hierüber eine sehr große Ahndung von ihm
fahren haben, hätte ihnen nicht König Wenzel nicht nur allein
lbst verziehen, sondern auch noch überdieß, nebst dem Mark-
rafen von Brandenburg, Herzoge zu Görlitz, und den Stän-
n des Königreichs Böhmen, bey Herzoge Albrecht um Gnade
nd Nachsicht gebeten, worüber die Urkunden in den Beylagen
lro. 15, 2 und 3 enthalten sind.

Die Originale der Verzeihungs-Urkunden des K. Wenzels,
nd der Nachsichtsurkunde Herzogs Albrechts, sind in dem grä-
ich Starhembergischen Archive; jene des Interzessions-Schrei-
ens des Königs Wenzels an Herzog Albrecht, aber im Nieder-
sterreichischen Regierungs-Archive aufbewahrt. Im Jahre 1417
urde Herr Kaspar von Starhemberg und Herr Reinprecht von
Walsee in den, zwischen den Herzogen, Ernst und Albrecht von
esterreich, der Vormundschaft wegen entstandenen Zwist mit ein-
eflochten, gewannen aber die vorige Gnade des Herzogs bald
iederum, nachdem Herr Reinprecht von Walsee Abbitte geleistet,
elche vom Herzoge Ernst als genügend aufgenommen wurde.

Diese Abbitte geschah in folgenden Worten:

»Gnädiger Herr! Reinprecht von Walser bitt Euer Gnaden,
Ihr wollet ihm und die seinigen gnädiglich in euern Schirm
ehmen, und Ihr nicht gestatten, daß man ihme, und den sei-
igen unbillige Sachen erzeuge, das will er nun euer Gnad
ern und mit Fleiß verdienen, und dem Landrath gehorsam
eyn will, mit allem dem, so er dem rechtlich seyn soll, als
einen gnädigen Herrn mit allem dem, was er im Land hat.«

Im Jahre 1417 wurde Herr Kaspar von Starhemberg, von
r Oesterreichischen Landschaft dem jungen Herzoge, Albrecht
., beym Antritte seiner Regierung, nebst einigen andern als
heimer Rath beygegeben.

Im Jahre 1415 bestätigte Herzog Albrecht von Oesterreich,
em Herrn Kaspar I., und seinem Bruder Herrn Gundacker VII.,

Digitized by Google

die schon ihren Vorältern vom Herzoge Friedrich ertheilte Mau
befreyung, durch eine Urkunde, welche er, als er nachher K
ser wurde, im Jahre 1438, und sein Sohn, König Ladisla
der Familie Starhemberg neuerdings bestätiget haben, wor
die Urkunden im Niederösterreichischen Regierungs-Archive lieg

Herr Kaspar I., vermählte sich zuerst im Jahre 1389 m
Frau Barbara, des Herrn Hartneid von Losenstein, und Fr
Margaretha von Falkenstein, Tochter, mit welcher er 800 Pfu
Wiener Pfennige erhielt; und nach ihrem, im Jahre 1395
folgtem Tode das Jahr darauf, im Jahre 1396 mit Frau Agn
Tochter des Herrn Weikhards von Pollheim, und Frau W
dula von Pernegg, welche ihm nach einer im Niederösterrei
schen Archive befindlichen Urkunde 500 Pfund Wiener Pfenn
als Heurathsgut zubrachte.

Ein alter Pfennig galt soviel, als jetzt 5 Kreuzer; ein Pfu
Pfennige jetzige 20 fl., und 5 Pfund Pfennige jetzige 100
Conv. Münze. Herr Kaspar I. bekam also mit seiner ersten G
tinn 800 Pfund Pfennige oder 16000 fl., mit der zweyten
Pfund Pfennige oder 10000 fl., also zusammen 1300 Pfund Pf
nige oder 26000 fl. Conv. Münze. Mit seiner ersten Gattinn, B
bara von Losenstein, erzeugte Herr Kaspar I. nur einen So
Herrn Georg; mit der zweyten Frau, Agnes von Pollheim,
vier Söhne: Herrn Ulrich, Herrn Johann IV., Herrn R
ger VI., und Herrn Gundacker VIII.

Im Jahre 1418 starb Herr Kaspar I., und liegt bey
Michael in Wien begraben, wo sein Wappenschild mit dem P
therthier, und mit dieser Aufschrift aufgehangen zu sehen
»anno domini 1418 Sabatho post festum Purificationis
»riae obiit Dominus Casparus de Stahrenberg, vienn

Herrn Kaspars II. Gemahlinn, Frau Agnes von P
starb im nähmlichen Jahre 1418 als Witwe, obw
haupten, sie habe sich nach dem Tode Herrn K
hemberg mit Herrn N. von Rohr vermähl
Portrait ist im fürstlichen
Inschrift: »Kaspar
»berg, Rudi
»zum Weit
»zu Sch
»r
, liegt

Wien in der Kirchen bey St. Michael begraben, allda dessen Schild noch zu sehen.«

Dessen zu Zeilern befindliches Portrait hat die Inschrift: Kaspar der Erste, Herr von Stahremberg, Rudiger des Andern Sohn hat Anam von Pollheim zum Weib gehabt, ist Landmarschall in Unterösterreich gewest. Er hat die Stiftung eines Benefiziats in der Schloß Kapellen zu Schonpichel gemacht. Anno 1414; und ist gestorben Anno 1418.«

61. Herr Eberhard II.,

Herrn Rudigers III. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gattin, Frau M. Anna von Dachsberg, zweyter Sohn; geboren Jahre 1360, widmete sich von Jugend auf, den Wissenschaften, und da er den geistlichen Stand wählte, vorzüglich der Theologie, welche er in Paris studirte, und aus der er auch Doktorgradus erhielt. Seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen, wurde er schon frühzeitig Domdechant des Metropolitankapitels zu Salzburg. Durch eben diese Eigenschaften erwarb sich auch die ganz besondere Gnade und Zuneigung des Herzogs Albrecht von Oesterreich, welche sich noch dadurch erhöhte, daß Herrn Eberhard, welcher seiner gründlichen Gelehrsamkeit und Frömmigkeit wegen im Jahre 1427 einstimmig zum Erzbischof von Salzburg gewählt wurde, durch seine Klugheit und Verthätigung gelang es ihm, den schon bey 5 Jahren dauernden Streit zwischen Herzog Albrecht und dem Bischofe Leonhard von Passau beizulegen, wie in dem Chronicon Mellicensi mit den Worten angeführt wird: »Igitur die S. Nicolai anno 1428 Dux Albertus Consensit accipere Dominum Leonardum Laynger in Episcopum Pattaviensem et fuimus per Dominum Eberhardum de Starchenberg Archiepiscopum Salisburgensem jussu Papae absoluti ab ex - communicatione.« Herr Eberhard wird von allen Schriftstellern, die von den Bischöfen von Salzburg schreiben, ungemein angerühmt. Hunn schreibt von ihm in seiner Metropoli Salisburgensi: »Fuit habitudine corporis, pietate et vitae Castimonia insignis, optimusque Gubernator, praefuit annis duobus, mortuus est quinto idus Februarii anno 1429 sepultus in Castello sanctae Annae etc. etc.«

Digitized by Google

Herr Franz Dikher von Haselau sagt in seiner kle
Salzburgischen Chronik (201. Blatt), »daß Herr Eberhard
»Herr gewesen sey, von Leib und Gemüth, von Gott und
»Natur mit großen Gaben geziert, hätte treflich wohl regi
»wenn er länger das Leben gehabt hatte. Inmassen er g
»Veränderungen in geistlichen und weltlichen Sachen vorhatt

Peter Mezger gibt auf dem Blatte 486, der von ihm
Jahre 1692, herausgegebenen Salzburgischen Jahresgeschich
gleiches Zeugniß mit diesen übersetzten Worten:

»Eberharden von Reihaus folget durch Erwählung des
»pitels Eberhard der 4te aus dem herrlichen Geschlechte der
»ren von Starhemberg aus Oesterreich, ein mit Tugenden
»Liebe gegen seinen Nächsten hochgezierter Herr. Er wiese gl
»Anfangs, daß er einer von den besten Hirten seiner Zeit
»seine Heerde seyn würde, wie er dann bey ihm entschlossen,
»wohl die weltliche Regierung, als die Rechte seines Landes
»ebenfalls die geistliche Sachen besser einzurichten, und die
»den Regierungen eingeschlichenen Mißbräuche aufzuheben.«

Eine ältere Chronik drückt sich über Herrn Eberhard mit
Worten aus: »hic fuit vir pulcher, bonae complexion
»diligens Castitatem, regens subditos suos clementia.
»tus Eberspergensis nennt ihn Virum prudentem et
»gnanimum.«

In Hinsicht seines Eifers wird auch angerühmt, daß er
den Domherrn immer der Frühmette und übrigen Chorstun
persönlich beywohnte, und daß durch sein Beyspiel die Fr
migkeit und Religionsliebe ungemein, sowohl bey dem Kler
als dem Volke zunahm. Allein, eben durch seine genaue Se
fale über Zucht und Ordnung, und durch die Strenge, we
in den Concilien gegen die Sittenlosigkeit und insbe
gen den Konkubinat der Geistlichen festgesetzten Schl
zog er sich auch viele Feinde zu, so, daß er schon
bar 1429 nicht ohne Argwohn beygebrachten Giftes di
ntrissen wurde; Er liegt in der Domkirche zu Salzb
St. Anna-Kapelle begraben.

Sein Portrait findet sich im fürstlich Starhembergis
loße zu Eferding mit folgender Inschrift: »Eberhar
af von Starhemberg, ein Sohn des vornehmen Herrn
ger von Starhemberg, so Kaiser Friedrich vollmächtiger St

Digitized by Google

halter in Oesterreich Landen war, der ist anno 1427 zum Erzbi-
schof zu Salzburg erwelt worden, und die Regierung antreten,
meldet die Historie von ihm. Er war ein schöner Mann, guter
Complexion liebet Zucht und schamm, regiert auch darneben
seine Unterthanen in aller Gebühr, führt das Regiment nur
zwey Jahr; in dem Sall zu Salzburg, wo alle Erzbischöfe ab-
gemalt, stehen unter seiner Bildnuß folgende schöne Wort:
Erat Pius, castus, Summis virtutibus ornatus, optimus
Pastor, ist gestorben im Jahre 1429 den 5. Februar, liegt in
St. Annae Capelle bey dem Altar begraben.«

Die auf diesem Portraite befindliche Unrichtigkeit in Hin-
cht Herrn Rudigers wurde schon oben bey Nro. 48., beym
errn Rudiger III., bemerkt.

62. Herr Balthasar I.,

errn Rudigers III. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gat-
nn, Anna von Dachsberg, erzeugter Sohn, war um das Jahr
590 bekannt, und starb unverheurathet im Jahre 1405.

63. Frau Margaretha,

errn Rudigers III. von Starhemberg, und dessen zweyten Gat-
nn, Frau Anna von Dachsberg, Tochter, vermählte sich zuerst
n 1390 mit Herrn Gottschalk, oder Gotthard, oder Gottfried
n Neydperg, nach dessem Tode aber im Jahre 1400 mit Herrn
udolph II. von Scherffenberg, Herrn zu Ruckenstein, welcher
erst mit Frau Katharina, oder Gutha von Weissenecк verehe-
cht war, und im Jahre 1420 in Oesterreich ob der Enns starb.
rau Margaretha von Scherffenberg starb als Witwe im Jahre
443, und wurde zu Krems in der Pfarrkirche begraben, wo
lgendes Epitaphium ist: »anno 1443 ist gestorben, Frau Mar-
aretha von Scherffenberg, Herrn Rudolph von Scherffenberg
Vittib.«

64. Frau Dorothea,

errn Rudigers III. von Starhemberg, und dessen zweyten Ge-
hlinn, Frau Anna von Dachsberg, jüngste Tochter, vermähl-
sich im Jahre 1402 mit Herrn Friedrich VI. von Walsee,
erzogs Leopold von Oesterreich, Hofmeister.

Nach dessen, im Jahre 1408 zu Wien durch ein, unter sei-
m Bette aus Bosheit eines Unbekannten, verborgenes und an-

Digitized by Google

gezündetes Pulver auf eine höchst traurige Art erfolgten Tod
vermählte sich Frau Dorothea wieder mit Herrn Hartwid od
Hartneid von Pottendorf, und starb im Jahre 1419.

65. Herr Gundacker VII.,

Herrn Rudigers III. von Starhemberg, mit dessen zweyten Ga
tinn, Frau Anna von Dachsberg, jüngster Sohn, war Herr
Wildberg. Herr Gundacker VII., hat mit seinem Herrn Brude
Kaspar von Starhemberg, von seinem mütterlichen Anherrn
Herrn Georg von Dachsberg nicht nur die Vesten Rapotenstei
Arbesbach, Wolfsberg und Dachsberg ererbt, sondern es h
ihm auch Herr Eberhard von Kapell im Jahre 1406 die Ves
Stain verkauft, und im Jahre 1396 haben sie das Schl
Schönpichl vom Bischof, Georgio zu Passau, gebornen Graf
von Hohenlohe gekauft, beyde haben Kaiser Wenzeslaus in i
rem Schloß Wildberg gefangen gehalten, wie bey der Geschich
Herrn Kaspars I., Nro. 60. weitläufiger vorkommt.

In Betreff Herrn Gundackers VII., und seines Herrn Br
ders, Herrn Kaspars I., befinden sich im k. k. Archive zu Wi
folgende zwey Urkunden: Die erste vom Jahre 1411 des Inhalts
»Wir Albrecht ꝛc. bekennen für Uns und Unsere erben, daz w
»Vnsern lieben getreuen Gundackern von Starchenberg, zu Di
»ner aufgenommen haben, Vnd benennen Im Umb sein jerli
»ze geben, wissentlich mit dem Brief c. c. Vnd XX. ℔ dl. Vn
»den nuczen, Vnsers Vngelte zu Lyncz, die Im alle Jar fürde
»lich, Vnd Vor mäniklich geuallen sellent, zu den Vier Quate
»pern als sittlich und gewondlich ist, doch Vncz an Vnser od
»Vnser erben widerruffen, Wir wollen Vnd sellen aber das nic
»widerruffen, in den nächst künftigen siben iare Vngewerlich
»Dauon empfehlen Wir Vnsern gegenwertigen Vngelter zu Linc
»oder wer künftiglich Vnser Vngelter da wirt, Vnd wellen ern
»lich, daz er den egenannten Starchenberger, Vnd sein erben
»des egenannten Gelts Von den nuczen desselben Vngelts al
»Jar also fürderlich Vnd Vor menicklich aufricht Vnd bezal
»den Vier Quatembern im iar, und mit der ersten Quatemb
»anuahe zu sant Michels Tag nachst komment, wann was er I
»ye also ausricht, Vnd bezalt, darumbe soll er sich an seine
»Quitbrief lassen benugen, Vnd wollen auch wir Im das a
»seiner Raittung ye legen Vnd abziehen, doch unez an Vns

»oder Vnser erben widerruffen, als Vorgeschrieben ist, an ge»wär. Mit Urkunt ꝛc. geben zu Wien, Vnder Unsern Petschaft, »wann wir dieczmals nicht Insigl haben. An sant Veit Tags »Ann. Xjmo.«

Die zweyte Urkunde ist vom Jahre 1412, und lautet so: »Zu »gleicher Weis hat mein Herr Herzog Albrecht Kasparn von Star»chemberg zu Rath und Diener aufgenommen, Vnd Im Jerlich »Vmb sein Dienst benennet ccc ℔ dl. der Im c Vnd XX ℔ »Von dem nuczen der Mautt zu Lincz, Vnd c Vnd CXXX ℔ »Von dem Vngelt daselbs iärichleich geuallen, sollen zu den Qua»tembern im Jar, doch dieweil er also sein rat Vnd diener ist, »Vnd Vecz auf widerruffen. Geben zu Wienn an sand Steffans »Tag Juvencion's Ann. Xijmo.«

Herr Gundacker VII., vermählte sich beyläufig um das Jahr 1397 mit Frau Elisabeth, Tochter Herrn Stephans II., Herrn von Hohenberg zu Wolkerstorf und Raspach, und Frau Marga»retha, Herrinn von Auffenstein. Ueber das, der Braut Frau Elisabeth von Hohenberg, vom Herzoge Albrecht von Oesterreich »erschaffte Heurathsgut befindet sich im k. k. Archive zu Wien »olgende Urkunde: »Wir Albrecht ꝛc bekennen, daz wir Vnsern »lieben getrewn Gundackern dem Starchenberger gelobt haben, »Vnd globen auch wissentlich mit diesem Brief, zu geben cc ℔ »w. dl. die Im von Uns Gepurent zu Heyrathgut zu der Erbarn Elsbeten der Hohenbergerin weilent der Hochgebohrnen Fürstin Vnsern lieben Frawn Vnd Mutter Frawn Beatricen Herzogin zu Oesterreich ꝛc. Hofjunkfrawn seiner eleichen Hausfrawn, die er haben sol auf Vnsern Tail der Vest zu Waldenuels Vnd irer Zugehörung in aller Mass als er Vnd sein Bruder Kaspar Von Starchemberg ander Gelt auf derselben Vest in Sacz weis »bent, Noch Lautt des Saczsbrief den In Vnser lieber Vetter Herzog Wilhelm Vndt wir Vormaln darüber haben gegeben, Vnd als solichs Saczs Vnd Lands Rech ist Vngeuerleich, Wer aber daz wir den egenannten Gundacker den Starchenberger oder sein Erben die vorgenannten cc ℔ dl. beczalten Vnd auf»richteten ee dann Vnser Vorgenannter Vetter Herczog Wilhelm Vnd wir, oder Vnser Erben den egenannten Sacz Vnse»rer Vest zu Waldenuels loseten, Vmb solich gelt, darumb der»selb Vnser Vetter Vnd wir denselben Sacz den ehgenannten Starchenbergern vormeln haben verseczt, So soll dieser Vnser

Digitized by Google

»Brief dhain kraft mer haben, in dhain weis Sunder derselb »Gundacker von Starchemberg oder sein erben sullen Vns den »nach solicher Beczahlung wider geben, an Verezichen.«

»Ob aber gescheh, daz Vnser obgenannter Vetter Vnd wir »den egenannten Sacz mit einander lösen wurden. So sullen »wir den oftgenannten Gundakhern von Starchenberg oder seine »Erben derselben cc ℔ dl. Heyrathsgut von Vnsern Tail allein »pflichtig seyn ze beczalen an geuerd. Vnd des ze Vrkhundt ge»ben wir den Brief Versigelt mit Vnsern anhengenden Insigl, »der geben ist ze Wien am Eritag Vor dem heiligen Auffart Tag »Anno MCCCLXXXXvij.«

Mit seiner Gemahlinn, Frau Elisabeth, erzeugte Herr Gundacker VII., vier Söhne und vier Töchter, nähmlich: Herrn Kaspar II., Herrn Gundacker IX., Herrn Johann V., Frau Dorothea, Frau Anna, Frau Ursula, Frau Gertrud, Herrn Rudiger VII.

Herr Gundacker VII. starb im Jahre 1418, und dessen Gemahlinn noch vor ihm in demselben Jahre, wie die, auf ihrem Sarge in der Starhembergischen Familiengruft zu Helmonsed befindliche Inschrift beweiset, welche also lautet: »Nach Christi »Geburt 1418ten Jahrs am Montag Sankt Pancraty ist gestorben »die edle Frau Frau Elisabeth, gebohrne von Hohenberg, des »Edlen Herrn Herrn Gundacker von Starhemberg Gemahlin, »hier begraben.«

66. Herr Johann III.,

Herrn Rudigers IV. von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Häusler von Purgstall und Wildenstein, einziger Sohn, vermählte sich zuerst im Jahre 1401, mit Frau Agnes, Herrinn von Hohenberg, der Tochter Friedrichs von Hohenberg und Margaretha, Herrinn von Pottendorf. Dieser Friedrich von Hohenberg bekam im Jahre 1374, von Friedrich, Burggrafen zu Nürnberg, und 1400 vom Burggrafen, Johann, die Veste Wolkersdorf zu Lehen, welches Schloß und Herrschaft nach ihm im Jahre 1423, an die Herrn von Starhemberg gelangte. Nach dem Tode seiner ersten Gattinn vermählte sich Herr Johann 1432 das zweyte Mahl mit Frau Elisabeth von Ekhartsau, Tochter Herrn Ludwigs von Ekhartsau, und dessen zweyten Gattinn Euphemia von Losenstein.

Digitized by Google

Mit der zweyten Gattinn erzeugte er keine Kinder, wohl aber mit der ersten drey Töchter: Margaretha, Elisabeth und Euphemia, und einen Sohn, Nahmens Bernhard; vom Herrn Johann III., kommt im fürstlich Starhembergischen Archive eine Urkunde vor, woraus hervorgeht, daß Herr Gedold von Ekhartsau, im Jahre 1418, vom Herrn Johann III. von Starhemberg 80 Pfund Pfennige, und im Jahre 1420, 40 Pfund Pfennige zu leihen nahm.

Bey dem Leichenbegängnisse K. Albrechts II. zu Wien, im Jahre 1439, trug Herr Johann III., wegen der Landgrafschaft Elsaß, das Panier vor.

Im Enenkl. Manscpt. 21. fol. 441., kommt ein Brief vor, welchen Herr Johann III. an seine zweyte Gemahlinn, Elisabeth schrieb. Dieser Brief ist datirt: »Räßing am nächsten Freytag vor dem heiligen Creuztag Anno 1432,« und fängt an: »Meine Dienstliebe Würthinn!« Die Ueberschrift heißt: »Meiner »lieben Würthinn Elspeten von Stahrenberg, so eine von Ekhartsau gewest.« In diesem Briefe schreibt Herr Johann III. seiner Gattinn: »daß am St. Georgen Tage des obbenannten »Jahres 1432 das Wetter an Wisen und an Pau, teür um »60 ℔ Schaden than, und andern leithen, daß Niem schäzen »kann, und aller Hof und Stadel voll Koth und Proth sey, »und daß Wein und Traidt gar beßlich stehe, ein Mezen Waiz »pr XX, Khorn XVI Pfennnig, Haber pr X Pfennnig, ein »halbes Fuetev Wein pr VI Schilling Pfenning, und alles nur »immer aufschlage.«

67. Herr Georg I.,

Herrn Kaspars I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Barbara von Losenstein, Sohn, vermählte sich im Jahre 1431, mit Frau Katharina, Herrn Ottos von Stubenberg, und Frau Anna, Herrinn von Pettau, Tochter. Herr Georg I. wurde von Albert V., Herzoge von Oesterreich, im Jahre 1418, nebst dem Herrn Grafen von Schaumburg, Herrn Stephan von Hohenberg, und einigen Doktoren der Theologie und des geistlichen Rechtes, als feyerliche Gesandtschaft nach Italien gesendet, um einige Mönche des Ordens des heil. Benedikts zu erhalten, welche die Klöster dieses Ordens in Oesterreich auf die erste Zucht zurückführen sollten.

Digitized by Google

In einem Versatzbriefe vom Jahre 1420, kommen die Worte vor: »Dieser Hof ist Lehen von dem Edlen und weisen Herrn »Georg von Stahrenberg ꝛc.« Laut einer im Niederösterreichischen Archive befindlichen Urkunde, wurden im Jahre 1424, die Brüder, Herr Georg I., Herr Rudiger VI., und Herr Gundacker VIII. von Starhemberg, als Richter und Obmänner wegen der Erbfolge des verstorbenen Herrn Georgen von Dachsberg, erbethen.

Herr Georg I., erzeugte mit seiner Gemahlinn drey Söhne: Herrn Kaspar, Herrn Georg und Herrn Stephan, welche alle drey unverehelicht mit Tode abgingen; und eine Tochter, deren Nahme unbekannt ist, welche sich aber mit Herrn Ulrich von Weißbriach, verehelichte.

Herr Georg I., starb im Jahre 1435. Seine hinterlassene Gemahlinn, Frau Katharina, lebte in ihrem Witwenstande zu Freystadt, und folgte ihrem sel. Gemahle, im Jahre 1442, in eine bessere Welt nach.

68. Herr Ulrich der Aeltere,

Herrn Kaspars I., Herrn von Starhemberg, und dessen zweyten Gemahlinn, Frau Agnes von Pollheim, ältester Sohn, Herr zu Pürnstein, welche Herrschaft gemäß der Bestimmung des Herrn Gundackers von Thannenberg, an die Herrn von Starhemberg überging.

Herr Ulrich war ein, zu seiner Zeit höchst angesehener, höchst berühmter Herr. Er war schon K. Alberts II., Rath, welcher, ihm laut einer, im Niederösterreichischen Regierungs-Archive befindlichen Urkunde seiner getreuen Dienste wegen, aus besonderer Gnade jene Lehen verlieh, welche bisher Oswald Plesser, inne hatte.

Im Jahre 1442 ernannte ihn K. Friedrich zu seinem Hauptmann, oder Pfleger zu Freystadt, mit einem Gehalte von jährlichen 100 Pfunden Pfennige, (was gegen das jetzige Geld jährlich 2000 fl. Conv. Münze ausmachte), woraus wieder deutlich hervorgeht, daß damahls die Stelle eines kaiserl. Pflegers, eine nur dem hohen Adel verliehene, also weit ansehnlichere Stelle war, als sie dermahl ist.

Im Jahre 1433 kam Herr Ulrich mit dem Erzbischofe und dem Domkapitel zu Salzburg in einen Streit, dessen eigentlich

Ursache nicht mit Gewißheit bestimmt werden kann, und worüber nur so viel mit Gewißheit hervorleuchtet, daß Herr Ulrich vom Herrn Erzbischofe und dem Domkapitel, sich und seine Familie beleidigt worden zu seyn glaubte, weßwegen er dem Erzbischofe und dem Kapitel einen eigenen, damahls sogenannten Absagbrief oder Feindschafts-Erklärung) schrieb, dessen Abschrift die Beylage Nro. 16, 1 enthält. Einen ähnlichen Absagbrief haben auch zwey in Herrn Ulrichs von Starhemberg Diensten gestandene Edelleute, Herr Kaspar Krösling und Herr Leonhart von Kapellen, zugleich an den Erzbischof und an das Domkapitel von Salzburg geschrieben, dessen Abschrift die Beylage Nro. 16, 2 liefert, und woraus zugleich erhellet, welches Ansehen damahls schon die Herrn von Starhemberg hatten, da in ihrem Dienste so berühmte Edelleute standen. Herr Ulrich und sein Bruder, Herr Johann IV., hatten die Herrschaft Starhemberg, welche Herr Rudiger IV. im Jahre 1379, dem Herzoge Albrecht von Oesterreich um 3000 Pfund Wiener Pfennige verkauft hatte, nun wieder pfandweise wegen dargeliehenen 2000 Pfund Wiener Pfennige inne, und gaben hierüber im Jahr 1446 einen Revers, daß diese Herrschaft nach ihrem Absterben gegen Bezahlung dieser 2000 Pfund und 200 fl. erwiesenen Baugeldes dem Hause Oesterreich wiederum anheim fallen sollte, welcher Revers sich im Niederösterreichischen Regierungs-Archive aufbewahrt findet.

Im Jahre 1452 wurde Herr Ulrich, der Aeltere, vom Kaiser Friedrich nach Portugall geschickt, um für Ihn um die Hand der königl. Prinzessinn Eleonore zu werben, und dann wieder, nebst andern vom Adel, dieser kaiserl. Braut bis nach Pisa entgegen gesendet, um sie dort zu übernehmen, und nach Rom zu begleiten, wohin sich K. Friedrich begab, um da die Kaiserkrone zu empfangen, und sich mit seiner königl. Braut, der Infantin Eleonore, trauen zu lassen. Bey dieser Gelegenheit wurden nach vollendeter Kaiserkrönung mitten auf der Tyberbrücke vom K. Friedrich, mit dem Schwerdte Kaisers Karl des Großen, auf das feyerlichste bey 300 Fürsten, Grafen, Herren und Edelleute zu Rittern geschlagen, unter welchen auch Herr Ulrich, der ältere von Starhemberg, und Herr Florian von Losenstein waren. Von eben diesem Jahre 1452 befinden sich im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg, zwey vom Kaiser Friedrich für Herrn Ulrich und seinen Bruder, Herrn Johann von Starhem-

Digitized by Google

berg ausgestellte merkwürdige Urkunden, deren Abschrift die Bey lage Nro. 17, 1 und 2 enthält.

Im Jahre 1455 wurden Herr Ulrich von Starhemberg und Herr Reinprecht von Pollheim, vom Könige Ladislaus, Posthumus, Herzoge zu Oesterreich, an die nächst gelegenen Fürsten den Erzbischof zu Salzburg, den Bischof von Passau und den Herzog von Bayern als Gesandten abgeordnet, um mit ihnen wegen Verbesserung des Münzwesens zu verhandeln; wozu die Veranlassung folgende war: K. Friedrich ließ die Münzen so ge ring und schlecht ausprägen, daß sie am Ende statt Silber, bey nahe ganz Kupfer waren. Wollten andere Fürsten nicht in of fenbaren Schaden kommen, so waren sie gleichsam gezwungen ihre Münzen eben so geringhältig prägen zu lassen.

Dieß war der Fall des Erzbischofs von Salzburg, des Bi schofs von Passau, des Herzogs von Bayern ꝛc. Die Folg war, daß ungeachtet aller Befehle Niemand, diese beynahe kei nen innern Werth habenden Münzen, die das Volk nur Schin derlinge nannte, annehmen, Niemand um solches Geld et was verkaufen wollte, der ganze Handel darnieder lag, und vie le Menschen bey hinlänglichen Früchten hungern mußten, wei Niemand dieselben um das schlechte Geld hingeben wollte. De gegen um die böhmischen Groschen oder alten Landshutter Pfen nig, weil sie guthältig waren, überall alles zu bekommen, j selbst um einen böhmischen Groschen ein ordentliches Mittags mahl zu haben, ein Paar Schuhe zu kaufen waren. Um diesen Unfuge nun abzuhelfen, war die Verhandlung zur Verbesserun des Münzwesens eingeleitet, wozu Herr Ulrich als Gesandte abgeschickt wurde, und welche auch so gut gelang, daß bald dar auf die damahls gewöhnlichen Pfennige so guthältig ausgeprägt wurden, daß gegen einen dieser neuen 10 bis 12, von den vor mahls so geringhältigen eingewechselt wurden. Der hohe Gei und die strenge Gerechtigkeitsliebe Herrn Ulrichs war so allge mein anerkannt, daß auch er in einem Streite zwischen dem Kai ser und seinem Bruder Albrecht, Herzog zu Oesterreich, nach dem Tode des Königs Ladislaus, Posthumus, von der Land schaft zu einem Schiedsmanne gewählt wurde. — Im Jahr 1457 kaufte Herr Ulrich von Starhemberg, vom Herrn Hartne von Losenstein die Veste Liebenstein. Als im Jahre 1462 die au rührischen Bürger Wiens, den Kaiser Friedrich mit seiner G

Digitized by Google

mahlinn, und seinen kaiserl. Prinzen, Maximilian in seiner Burg belagerten, zogen auch Herr Ulrich und sein Bruder, Johann von Starhemberg, nebst vielen andern vom Adel mit Herzoge Albrecht von Oesterreich dahin, welche Belagerung aber durch die Ankunft des Königs von Böhmen, Georg Podiebrad, aufgehoben, und so Kaiser Friedrich mit den Seinigen befreyet wurde. Das große Ansehen, in welchem Herr Ulrich bey seinen Zeitgenossen stand, kann wohl nicht bald etwas mehr beweisen, als daß an ihn, vom Könige von Ungarn, Mathias Korvin, gerichtete merkwürdige Schreiben, in dem er ihm in den verbindlichsten Ausdrücken erinnert, daß ihn die Stände des Königreichs Böhmen zu ihrem Könige erwählt hätten; welches Schreiben die Beylage Nro. 18. in Abschrift liefert.

Im Jahre 1467 kaufte Herr Ulrich vom Herrn Georg Kersberger zwey Güter, in der Pfarre St. Peter auf dem Windberge, gelegen.

Herr Ulrich vermählte sich um das Jahr 1430 mit Frau Dorothea, des Herrn Johann von Hohenberg zu Kreusbach, und Frau Margarethe, Gräfinn zu St. Georgen und Pösing, Tochter, und Witwe Rudolphs, Herrn von Thürnstein. Nach ihrem Tode verehelichte sich Herr Ulrich um das Jahr 1470 mit Frau Magdalena, Heinrichs, Grafen von Ortenburg, und Frau Ursula von Egg aus Bayern, oder, wie andere sagen, Frau Elisabeth, Freyinn von Thöring, Tochter.

Mit seiner ersten Gemahlinn, Frau Dorothea von Hohenberg, erzeugte Herr Ulrich vier Söhne und zwey Töchter: Herrn Ulrich, Herrn Balthasar, Herrn Wolfgang, Herrn Gotthard, Frau Katharina, Frau Barbara.

Seine zweyte Gattinn, Frau Magdalena, Gräfinn von Ortenburg, blieb kinderlos.

Herr Ulrich starb im Jahre 1474 zu Pürnstein, und liegt in der Kirche zu St. Florian, so wie auch seine hinterlassene Witwe, die ihm im Jahre 1480 in die Ewigkeit nachfolgte, begraben.

Die Grabschrift der Letzteren, auf welcher auch das gräfliche Ortenburgische Wappen angebracht ist, lautet so: »Hier ligt »begraben die wohlgebohrne Frau Frau Magdalena gebohrne »Gräfin von Ortenburg die des wohlgebohrnen Herrn Herrn Ul»rich von Stahrenberg seel. Hausfrau gewest. Ist gestorben nach »Christi Geburt Anno 1480.«

Digitized by Google

69. Herr Johann IV.,

Herrn Kaspars I., Herrn von Starhemberg, und dessen zweyte Gemahlinn, Frau Agnes von Pollheim, zweytgeborner Sohn, geboren im Jahre 1412, zog im Jahre 1436 mit Herzog Friedrich von Oesterreich, nachmahligen Kaiser, nach Jerusalem, um das heilige Grab zu besuchen. Hiervon schreibt Preuenhuber in seiner Genealogie der Familie Pollheim: »Im fürstlichen Saal »zu Triest findet man aller derjenigen, die mit Herzog Friedrich »von Oesterreich (hernach Röm. Kaiser) anno 1436 in das hei»lige Land gereiset sind, Namen und Wappen angemahlt, und »dabey also geschrieben: »»Vormerkt die Herrn, Ritter und Knecht, »»die mit unserm Herrn Kayser, die Zeit Herzog Friedrich von »»Oesterreich den dritten über Meer gefahren seynd, aufgesessen »»zu Triest am St. Lorenzen-Tag anno 1436: Derselben sind »»41. darunter auch: Hans von Starnberg.«« Bey der Begräbniß Kaisers Alberts II., im Jahre 1439 zu Wien, trug Herr Johann IV. das Panier der Windischen Mark.

Im Jahre 1460 war er Landeshauptmann in Oesterreich ob der Enns. Herr Johann IV. vermählte sich zuerst um das Jahr 1449 mit Frau N. von Töring, nach deren im Jahre 1453 oder 1454 erfolgtem Tode das zweyte Mahl um das Jahr 1454 oder 1455 mit Frau Elisabeth von Puchheim, und als diese starb, das dritte Mahl im Jahre 1460 mit Frau Agnes Elisabeth, Tochter Herrn Friedrichs von Hohenberg, und Frau Margarethe von Wolkerstorf.

Mit seiner ersten Gemahlinn, Frau N. von Töring, erzeugte Herr Johann IV., einen Sohn, Herrn Rupert, und eine Tochter, Frau Margarethe.

Mit der zweyten Gattinn hatte er keine Kinder, aber von der dritten, Frau Agnes von Hohenberg, wurde er noch Vater von sieben Söhnen und sechs Töchtern; als: Herrn Ludwig, Herrn Bartholomä, Herrn Lukas, Herrn Jakob, Herrn Gregor, Herrn Ulrich, Herrn Wolfgang, Frau Agnes, Frau Anastasia, Frau Ursula, Frau Barbara, Frau Margaretha, Frau Amalie.

Herr Johann IV., nachdem er das Vergnügen hatte, sich Vater von fünfzehn Kindern nennen zu können, verließ dieses Zeitliche im Jahre 1474, im 62. Lebensjahre. Das Portrait Herrn Johann IV. im fürstlichen Schlosse zu Eferding hat folgende Inschrift:

Digitized by Google

»Hans der erste dies Namens, Graf von Starhemberg Kaspar des ersten Sohn hat Elisabeth von Hohenberg, Hernach Agnes von Buchheim zum Weib gehabt; Er ist mit Herzog Friedrich von Oesterreich, so hernach Kaiser worden, anno 1436 nach Jerusalem gezogen, hat viel ritterliche Daten begangen, und derentwegen vom gedachten Kaiser hoch gehalten worden, ist gestorben 1474.« Hier muß bemerkt werden, daß es falsch ist, daß Herrn Johanns IV., zweyte Gattinn, Frau Elisabeth von Hohenberg gewesen, denn, die zweyte war, Frau Elisabeth von Puchheim; Frau Agnes Elisabeth von Hohenberg, aber die dritte Gemahlinn.

Das Portrait Herrn Johann IV., im Schlosse zu Zeilern, hat folgende Inschrift:

»Hannf der Erste des Nambens Herr von Starhemberg, Caspar des Ersten Sohn, hat Elisabetha von Hohenberg zum Weib gehabt, ist mit Herzog Friedrich von Oesterreich, so hernach Kaiser worden Anno 1436 nach Jerusalem gezogen, Anno 1439 hat er bey Kaiser Albertens Leichsbegräbnus der Windischen Markn Panier geführt, als gedachtes Kayfers gewester General, hat vill Ritterliche Thaten begangen, und ist gestorben Anno 1474.« Auf dem Portraite Herrn Johann IV., welches im gräflich Starhembergischen Schlosse zu Wildberg aufbewahrt wird, lies't man folgende Inschrift: »Hanns der Erste dieses Namens Graf von Starhemberg, Kaspar des Ersten Sohn, hat Elisabeth von Hohenberg, hernach Agnes von Puchheim zur Gemahlin gehabt, er ist mit Herzog Friedrich von Oesterreich, so hernach Kaiser geworden, anno 1436 nach Jerusalem gezohen, hat viele Ritterliche Thaten begangen, und wurde derowegen vom gedachten Kaiser hoch gehalten; weilen in dem Gefechte, mit denen Hayden oder Saracenen nach der Schlacht sein Roßdecken, darauf sein Wappen das Panterthier gemacht war, ganz Blutbesprengt erschienen ist, so ist er von dem Kayser begnadet worden; das Panterthier mit einer rothen Decke halb zu bekleiden, Deßwegen noch ein Gnadenbrief vorhanden und zu zeigen ist. Ist gestorben anno 1474.« In allen diesen Portraiten wird Herr Johann IV. ganz irrig, Johann I. genannt, und die Gemahlinnen des Herrn Johann IV., verwechselt. Herrn Johanns IV. zurückgelassene Witwe, Frau Agnes Elisabeth, starb im Jahre 1494.

Digitized by Google

70. Herr Rudiger VI.,

Herrn Kaspars I. von Starhemberg, und dessen zweyte Gemahlinn, Frau Agnes von Pollheim, dritter Sohn, starb um das Jahr 1450 unvermählt.

Laut einer im Niederösterreichischen Starhembergischen Archive befindlichen Urkunde, wurde im Jahre 1422 ein Streit, welchen Herr Rudiger VI. von Starhemberg, Herr Georg, Graf von Pösing, Herr Hanns von Eberstorf und Herr Christoph von Lichtenstein mit einander hatten, durch Albrecht, Herzog von Oesterreich, billig ausgeglichen.

71. Herr Gundacker VIII.,

Herrn Kaspars I. von Starhemberg, und dessen zweyten Gemahlinn, Frau Agnes von Pollheim, vierter Sohn, starb ebenfalls unverheurathet um das Jahr 1452.

72. Herr Kaspar II.,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth von Hohenberg, erstgeborner Sohn, starb unvermählt um das Jahr 1430.

73. Herr Gundacker IX.,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth von Hohenberg, zweytgeborner Sohn, ging um das Jahr 1450 unverehelicht aus dieser Welt.

74. Herr Johann V.,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth von Hohenberg, dritter Sohn, starb im ledigen Stande um das Jahr 1436.

75. Frau Dorothea,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth von Hohenberg, älteste Tochter, vermählte sich im Jahre 1424 mit Herrn Sigismund von Kranichberg.

76. Frau Anna,

Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth von Hohenberg, zweyte Tochter, vermählte sich im Jahre 1427 mit Herrn Wilhelm von Zelking zu Weinberg, welcher sie im

Digitized by Google

ahre 1434, in Hinsicht ihrer Heurathswiederlage und Morgen-
abe von 1200 Pfund, mit Herzogs Albrechts Bewilligung auf
as lehenbare Amt Kerschbach und andere Gülten in der Oswal-
r Pfarre, versichern ließ.

Bey dem Leichenbegängnisse Kaisers Alberts II. zu Wien,
Jahre 1439, trug Herr Wilhelm von Zelking wegen des
andes ob der Enns das Panier. Er starb im Jahre 1457,
nd hinterließ Frau Anna als Witwe.

77. Frau Ursula,

errn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth,
errinn von Hohenberg, jüngste Tochter, vermählte sich im Jah-
1431 mit Herrn Pillegrin (Pilgram) von Puchheimb.

78. Frau Gertrud,

errn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth,
errinn von Hohenberg, vierte Tochter. Diese vermählte sich
it ihrem Vetter, Herrn Johann IV., oder dem jüngern von
berstorf, als dessen zweyte Gemahlinn.

Da Frau Gertrud mit Herrn Johann von Eberstorf, dessen
ste Gemahlinn, Frau Barbara, Herrinn von Hohenberg war,
on mütterlicher Seite verwandt gewesen, so erhielt sie zu dieser
he vom Papst Eugen IV., im Jahre 1436, die Erlaubniß.
n dieser Dispensations-Bulle wird Herr von Eberstorf, »nobi-
is vir Joannes de Eberstorf, Baro et Cammerarius du-
atus Auftriae, und Frau Gertrud nobilis mulier Gertru-
lis de Stahremberg Baronissa« genannt; welchen Titel »No-
ilis,« damahls die päpstliche Curia nur fürstlichen und den
rnehmsten Personen zu geben pflegte. Herrn Johann von Eber-
rf war Oberst-Kämmerer in Oesterreich; K. Friedrichs Rath;
d zuletzt 1457 und 1458 Niederösterreichischer Landmarschall
d Landes-Obrister. Nach dem im Jahre 1447 erfolgtem To-
seiner zweyten Gemahlinn, Frau Gertrud von Starhemberg,
rmählte er sich das dritte Mahl mit Frau Margaretha von
fartsau, die er im Jahre 1459 als Witwe hinterließ, und
e als solche noch bis 1489 lebte.

79. Herr Rudiger VII.,

errn Gundackers VII. von Starhemberg, und Frau Elisabeth
on Hohenberg, jüngster Sohn, war schon am Hofe Friedrichs

Digitized by Google

(nachmahligen Kaisers), als dieser noch Steyermark, Kärnth
und Krain allein besaß; und verrichtete mit ihm im Jhre 14
eine Wohlfahrt nach Palestina.

Die unerschütterliche Neigung und Anhänglichkeit Herr
Rudigers VII. zum Kaiser Friedrich, war also schon mit seine
Jugendjahren in sein Herz gepflanzt.

Bey dem feyerlichen Leichenbegängnisse, Kaisers Alberts II.
im Jahre 1439 zu Wien, trug Herr Rudiger von Starhember
den Scepter des Königreichs Böhmen.

In der Folge erhielt er die ansehnlichsten Staatsämter
und genoß bis zu seinem Tode das volle Zutrauen und die Z
neinung seiner Landesfürsten im höchsten Grade. Als Kais
Friedrich im Jahre 1440, nicht nur allein die kaiserl. Würde
sondern auch die Vormundschaft über den jungen Prinzen, La
dislaus Posthumus, König von Ungarn und Böhmen, welche
erst nach dem Tode seines Vaters, Kaisers Alberts II., gebore
wurde, erhielt, so ernannte er Herrn Rudiger VII. von Sta
henberg im Jahre 1441 zum Landmarschall in Oesterreich; wo
auf ihm bald hernach, der damahls sehr viel bedeutende Titel
»der Edle und Wohlgeborne,« zuerkannt wurde.

Als Kaiser Friedrich im Jahre 1451 nach Rom reis'te, u
dort vom Papste, Nicolaus V., die Kaiserkrone zu empfangen
setzte er während seiner Abwesenheit seine vornehmsten und ge
treuesten geheimen Räthe zu bevollmächtigten Regenten ode
Statthalter des Landes Oesterreich ob und unter der Enns ein
nähmlich: Herrn Rudiger von Starhemberg, Herrn Johann un
Ulrich, beyde Grafen von Schaumberg, Herrn Georg von Puch
heim, Herrn Sigmund von Eberstorf, Huebmeistern, Herr
Hans von Neydberg, Herrn Heinrich Truchsässen und Walthe
Zöbinger. Allein, diese Regentschaft dauerte nicht lange, inde
selber ein großer Theil der Landstädte (unter dem Vorwande
daß die vom Kaiser Friedrich bestellte Regentschaft ohne dem Rä
the und der Einwilligung der Stände bloß aus dem Herrnstand
allein, mit Ausschließung der Prälaten, des Adels und der Städt
sey zusammen gesetzt worden) den Gehorsam auffagte; am St
Kolomanstage des Jahres 1451, zu Marsburg ein mit 258 Sie
geln gefertigtes Bündniß schloß, und eine andere Regierung de
Landes Oesterreich einsetzte, welche aus zwölf Verwesern und au
vier Ständen bestand, an deren Spitze der Ritter, Herrn Ulric

Digitized by Google

von Eyzing, als Hauptvorsteher stand. Diese von den Landesständen eigenmächtig neu eingesetzte Landesregierung gebrauchte sich folgenden Titels: »Wir Ulrich Eizinger von Eizing, Obrister Hauptmann, und wir die jetzt Verweser des Lands Oesterreich, bekennen unverschadentlich an statt unsers gnädigsten Herrn Königs Lasla und seiner Erben ꝛc., und zum Beschluß: besigelt mit des Lands Insigel, so wir in dem Fürstenthum Oesterreich gebrauchen.«

Daß sich die Verwesung auch auf das Land ob der Enns erstreckte, geht aus dem hervor, weil gedachter von Eizing und die ihm adjungirten Stände und Städte daselbst, zu den, von dieser Regentschaft ausgeschriebenen Landtagen und Zusammenkünften zu erscheinen, durch ausgefertigte sonderbare Schreiben aufgefordert, in die Rüstung aufgemahnt, auch die hierinnen nicht Folge leisten wollten, mit Execution bedroht wurden. Zu dieser von den Ständen ernannten Regierung hat sich auch Ulrich von Zilly, Königs Ladislai Vetter, hernach angeschlossen, und die obriste Stelle bey selber angenommen. Zu diesem, auf den Elisabethstag des Jahres 1451 nach Wien, von der neu eingesetzten ständischen Regierung ausgeschriebenen Landtage, wo sie aber die von Steyer nicht zu erscheinen, vom Kaiser abgemahnt worden, fertigten Herr Wilhelm von Lichtenstein, Herr Georg von Chuenring, Herr Kadolt von Wechingen, Meister zu Hartberg, Herr Niklas Truchseß, Herr Sigmund Frizenstorfer und Herr Wolfgang Stockhorner, die Briefe aus. Auf diesem Landtage erkiesten die Stände aus ihnen Zwölf, welche das Regiment über Oesterreich, unter und ob der Enns, führen sollten, zu Anwaldten; Herrn Ulrich Eizinger zu Eizing aber zum obristen Hauptmann; zum Huebmeister (oder Vizthomb), vorgedachten Niklasen Truchsechsen.

Herr Ulrich von Starhemberg bewies bey dieser, so wie bey allen künftigen Gelegenheiten eine unerschütterliche Treue und Anhänglichkeit an Kaiser Friedrich, die weder durch die Drohungen, noch die Schmeicheleyen der rebellischen Stände wankend gemacht werden konnte, worüber Aeneas Sylvius, (welcher damahls am kaiserl. Hofe war, im Jahre 1458 aber unter dem Nahmen Pius II. auf den päpstlichen Thron erhoben wurde), Herrn Rudiger von Starhemberg: »virum forti animo et alto consilio,« »das ist, einen Mann starken Gemüthes und hohen

»Rathes« — und Lazius: hominem pium et justum, ei
frommen und gerechten Mann nannte; welche Eigenschaften c
K. Friedrich an Herrn Rudiger wohl zu schätzen wußte, weld
er in einem Schreiben vom Jahre 1455 den Titel: »seines
»len getreuen, Lieben Ruegers von Stahrenberg, Freyherrn
»Landes zu Oesterreich,« beylegte. Herrn Rudigers Treue
seinen Kaiser erprobte sich in Kürze neuerdings; denn, als
Oesterreichischen Stände vom Kaiser forderten, ihnen ihren
unmündigen Landesfürsten, König Ladislaus, Posthumus, c
folgen zu lassen, und weil ihnen der Kaiser als Vormund di
Prinzen ihr Begehren abschlug, sie den Kaiser einschloßen,
belagerten; als sich auch die aufrührischen Bürger Wiens,
gewickelt durch Eizinger und dem Grafen von Zilly gegen
Kaiser auflehnten, so kam Herr Rudiger VII. von Starh
berg, als des Kaisers Rath und Oberster Feldhauptmann d
selben mit 2000 Reitern auf eigene Kosten zu Hülfe, und
setzte die Wiener in einen solchen Schrecken, daß sie all ihr G
Silber, und was sie kostbares hatten, in die Keller vergrul
Von der, bey dieser Gelegenheit bewiesenen Tapferkeit, H
Rudigers VII. von Starhemberg, gibt Sylvius mit den Wo
das Zeugniß: »daß er allein es war, dem der Kaiser seine
»freyung von den Waffen der Aufwickler zu danken hatte.«
setzte Herr Rudiger im Jahre 1452, das gegen den Kaiser
rührische Wien in eben dieselbe Angst; aus welcher einer se
Nachkommen, nähmlich: Herr Ernst Rudiger, Graf von S
hemberg, das seinem Landesfürsten im Jahre 1683, get
Wien durch tapfere Vertheidigung der Stadt gegen die M
der Ottomannen befreyte.

Im Jahre 1455 wurde Herr Rudiger VII. zum königl.
the und Kämmerer Ladislai des nachgebornen, ernannt,
nachher im Jahre 1457, an der Spitze einer höchst glänzen
Gesandtschaft als zweyter Bothschafter an den Hof nach Fr
reich gesendet, um die Tochter König Karls VII., die P
zessinn Magdalena, als Braut des jungen Prinzen Ladisla
Königs von Ungarn und Böhmen, abzuholen. Diese Gesandsc
bestand aus dem Bischofe, Ulrich von Passau, Herrn Rud
VII. von Starhemberg, Herrn Oswald von Eizing, Herrn
kola von Luzenburg, Herrn Philipp von Trier, und einem H
von Rottenbach. Wie höchst glänzend diese Gesandschaft gew

Digitized by Google

eyn müsse, ist aus folgender Beschreibung zu schließen, welche Gerard de Roo von derselben mit den Worten macht: »Diese Legation hat unsern Leuthen und den Franzosen fast wohl gefallen, in welcher zwey hundert aus alten Adel, auserlesene Ungarn gesehen waren; Item zweyhundert Böhmen, und gleich soviel Oesterreicher, welchen Ulrich hundert aus seinen Passauern hinzu gethan, seynd derohalben Siebenhundert Rayßige mit schönen Kleidern, Gold und Edlgestein geziert in Frankreich gezogen; Item Vierhundert Frauen und Jungfrauen, viel Wägen und vergoldte Senfften, Achtzig weisse Pferd, Köstliche Kleyder und Schenkungen seynd der Braut zugethan worden ꝛc.«

Allein! da während sich diese Gesandtschaft in Frankreich n königl. Hofe befand, Ladislaus, König von Ungarn und öhmen, und Herzog von Oesterreich mit Tode abging, so mußn die Herrn Bothschafter, Herr Ulrich, Bischof von Passau, d Herr Rudiger von Starhemberg, ohne die Braut mit sich zu ingen, zurückkehren. Dieser Tod des jungen Königs Ladislaus ndete neuerdings der Theilung wegen, die Fackel der Uneinigt zwischen dem Kaiser Friedrich und seinem Bruder, Herzog bert an, und war die Quelle neuer Kriegsunruhen. So viele ühe sich der Herzog von Bayern und einige Bischofe gaben, n Streit zwischen den zwey königl. Brüdern gütlich beyzulegen, wenig führten diese Verhandlungen zum gewünschten Ziele.

Die österreichischen Stände hielten nun, um inneren Krieg vermeiden, selbst einen allgemeinen Landtag zu Wien, zu lchem der Kaiser selbst mehrere Abgeordnete, unter welchen ch Herr Rudiger VII. von Starhemberg war, abschickte. Es rde, um die Mißhelligkeiten zwischen den zwey königl. Brün in Hinsicht der Verlassenschaft Königs und Herzogs Ladisaus dem Grunde zu heben, ein Landtag zu Tulln gehalten, welchem Herr Rudiger abermahl als Landmarschall sich alle erdenkliche Mühe gab, die beyden Brüder, Friedrich und ert, mitsammen gütlich auszugleichen, worüber sich das, dem rrn Georg Adam, Grafen von Starhemberg, im Jahre 1765 eilte Fürstendiplom mit folgenden Worten ausdrückt:

»Im Jahre 1462 hätte der Staat es der klugen Einleiung Herrn Rudigers zu verdanken gehabt: daß die damahlin Uneinigkeiten zwischen den beyden Brüdern, Friedrich und lbert von Oesterreich, glücklich beygelegt worden.«

Digitized by Google

Die treue Ergebenheit Herrn Rudigers an seinen Kaiser
währte sich auch in Absicht auf den König, Mathias Korvin
Ungarn; während sich viele Oesterreichische Herrn und Landl
an ihn ergaben, blieb doch er unerschüttert seinem Kaiser tre

Herrn Rudigers von Starhemberg, Klugheit, Weisheit
Redlichkeit, war so allgemein anerkannt, und hochgeachtet,
man in keinem Streite sich weigerte, ihn als Schiedsrichter
zunehmen.

So wurde im Jahre 1443 Herr Rudiger mit Grafen
hann von Schaumburg zu Schiedsrichtern in einer Streitf
zwischen dem Bischofe und der Stadt Passau bestimmt, w
sie auch zur beyderseitigen Zufriedenheit ausglichen. Im J
1468 gab ihm, und noch zwey Räthen, Kaiser Friedrich mi
eines Gewaltbriefes, datirt: »Neustadt am Samstag vor
»Paulstag Anno 1468« die Vollmacht, in der Irrung zwi
Sr. Majestät und Stephan Eizinger zu thaidigen oder zu
gleichen, wie sie es für gut finden werden. Am 10. Dezei
des Jahres 1465 und 1470, am 26. Februar, hat auch Herr
diger von Starhemberg nebst andern Ständen des Herzogth
Oesterreichs das sogenannte Libellum defensorium Canor
tionis divi Leopoldi, das ist, die Bitten an Papst Paul
den sel. Leopold, Markgrafen von Oesterreich, bald feyerli
kanonisiren, und selben öffentlich verehren zu können, mit
terzeichnet, welche in dem Streinischen Manuscript enth
sind. Durch eine im gräflich Starhembergischen Archive zu
degg, im Original befindliche Urkunde, welche in der Be
Nro. 19. abschriftlich ist, gab Kaiser Friedrich Herrn Ru
VII., und den Herrn Ulrich, Herrn Hans und Herrn Ka
dessen Vettern für sie und ihre ehelichen Erben die Erlaub
sich in allen ihren Briefen und von ihnen ausgestellten U
den und Schriften des rothen Wachses zu gebrauchen, we
in jener Zeit eine ganz besondere Auszeichnung war, dere
nicht jeder, sondern nur mit kaiserl. Erlaubniß bedienen dur

In den ältesten Zeiten fertigten Kaiser, Könige und
sten mit weißem Wachse, so wie noch Kaiser Rudolph I.,
sein Sohn, Herzog Albrecht zu Oesterreich.

Aus den Herzogen zu Oesterreich gebrauchte sich zuerst
zog Rudolph im Jahre 1364 in seinen Ausfertigungen de
then Wachses; Grafen und Freyherrn aber des gelben oder

Digitized by Google

n, und der geringere Adel des schwarzen. Nach der Hand
de einigen Grafen und Herren aus besonderer Gnade zuge-
iden, sich des rothen Wachses zu bedienen. So fertigte Herr
edrich von Winkl im Jahre 1362 roth, während in dieser
t andere gleichen Adels grün oder weiß fertigten; im Jahre
1 fertigte z. B. Herr Hans von Lichtenstein grün, im Jahre
8 Herr Otto von Zelking, Herr Jörg von Zinzendorf grün,
er Rudiger VII. von Starhemberg aber in der nähmlichen
unde roth, weil dieser im Jahre 1460 hierzu vom Kaiser Frie-
h die Erlaubniß erhielt; im Jahre 1491 Herr Wilhelm von
enstein grün, Herr Otto von Zelking aber, (welcher im Jah-
1468 noch grün fertigte), schon roth. Im Jahre 1514 fertig-
Herr Wolf Jörger noch als Landeshauptmann in Oesterreich
der Enns grün. Im Jahre 1519 fertigten die Landräthe aus
vier Ständen, und zwar die Prälaten und Herrnstands mit
en, die des Ritterstands mit grünen, die Bürger von Städ-
mit gelbem Wachse. Späterhin erhielten ganze Familien
Recht, sich des rothen Wachses zu bedienen, als die Herrn
Zelking, Tschernembl, Hohenfeld, Fernberger ꝛc.

Endlich wurde die Fertigung mit rothem Wachse nicht nur
1 fürstlichen und gräflichen Familien zugestanden, sondern
dem sämmtlichen Herrenstande und kaiserl. Räthen, bis in
Folge durch Einführung des Spanischen Wachses, der bis
n übliche Unterschied ganz aufhörte.

So treu Herr Rudiger VII. es mit seinem Kaiser meinte,
so sehr war er auf das Wohl seiner Familie bedacht, und
te durch Unterhandlungen aller Art für sie zu sorgen. Schon
Jahre 1425 bekam er vom Herzoge Albert, nachherigen Kai-
Albert II., das Schloß Wolfgerstorf. Herr Friedrich von
nberg, und dessen ältester Sohn, Herr Stephan, verschaff-
hm und seinen Söhnen einen Erbvertrag für den Fall, als
, ohne Söhne zu hinterlassen, mit Tode abgiengen, die
schaft Hohenberg mit allen hierzu gehörigen geistlichen und
ichen Lehenschaften, wogegen ihnen Herr Rudiger auf glei-
Fall seine Herrschaft Wolfgerstorf verhieß, mit dem Bedin-
daß selbe, im Falle die Hohenberg vor seiner, ohne Söh-
irben, diese, auf seine Vettern, Herrn Georg, Herrn Ul-
und Herrn Hans, fallen sollte; welches Vermächtniß im
1431 vom Herzoge Albrecht von Oesterreich und vom

Digitized by Google

Herrn Leopold, Bischofe zu Passau, als Lehensherrn bestäti
wurde.

Ferners verschaffte Herr Friedrich von Hohenberg im Jah
1446 Herrn Rudiger von Starhemberg für den Fall, wenn erst
rer und seine Söhne ohne männliche Erben aus dieser Welt gi
gen, die halbe Veste Kreusbach, das Schloß Raspach und me
rere Güter, welchen Vertrag Kaiser Friedrich begnehmigte. We
ters vermachte Herrn Rudiger als ihren lieben Vettern, d
Witwe des Herrn Heinrich von Pottendorf, eine geborne v
Dachsberg, für den Fall, als ihr Sohn, Georg von Potte
dorf, sterben sollte, 8000 Pfund Wiener Pfennige schwarzer Mü
ze aus ihren Schlössern: Ulrichskirchen, Pillichsdorf und Kranic
berg, worüber sich die Urkunde im Archive der Niederösterreich
schen Regierung befindet.

Im Jahre 1460 erhob K. Friedrich, das Herrn Rudig
von Starhemberg gehörige Dorf Stetteldorf zu einem Marktf
cken, verlieh ihm einen Jahrmarkt zu Michaeli, und auf al
Montage einen Wochenmarkt; worauf Herr Rudiger auf 5 Ja
re Jedermann des Zolls von allen Dingen befreyte, welche
auf den Jahr- oder Wochenmarkt bringen würde. Endlich v
schaffte Herrn Rudiger, Herr Bernhard von Türnstein, so fe
er, oder seine Söhne ohne männliche Erben sterben sollten,
Vesten Wolfstein und Külb, wozu Herzog Ludwig aus Bay
als Lehensherr seine Einwilligung gab. Im Archive der Nied
österreichischen Stände befindet sich eine Original-Urkunde v
Jahre 1475, durch welche Herr Rudiger als Lehenherr die l
willige Anordnung bestätigte, welche Erasmus Feuchter zu Li
und Friedau über einige Starhembergische Lehen machte.

So findet sich auch im k. k. Archive zu Wien der Herrn R
diger, und seinen Vettern, Herrn Ulrich und Herrn Hans v
Starhemberg, vom Herrn Leopold von Ekartsau, als Lehenh
ger des Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, über das D
Stetldorf im Jahre 1458 ausgestellte Lehenbrief. Im Archi
des in Wien aufgehobenen Stiftes der regulirten Chorherrn
St. Dorothee befand sich eine Urkunde, vom Jahre 1445;
che also anfangt: »Wir Friederich von Gottes gnaden Romis
»König ꝛc. entbieten dem ersammen andechtigen und unsern lie
»getrewen Niklasen Probst zu sand Dorotheen Ze Wienn, R
»gern von Starhemberg, unsern Lantmarschalch ꝛc.«

Digitized by Google

Herr Rudiger VII. war seit dem Jahre 1431 vermählt mit Frau Christina, des Herrn Pilgram von Puchheim, und Frau Anna von Wolfsruck, Tochter, mit welcher er fünf Söhne und drey Töchter erzeugte, nähmlich: Herrn Christoph, Herrn Gundacker X., Herrn Mathäus, Herrn Blasius, Herrn Rudiger VIII., Frau Elisabeth, Frau Ursula, Frau Margaretha.

Diese seine fünf Söhne starben alle vor ihrem Vater, und nur einer derselben, Herr Rudiger VIII., hatte einen Sohn, Nahmens Georg.

Als nun Herr Rudiger VIII. im Jahre 1476 mit Tode abging, so setzte Herr Rudiger VII. über seinen vaterlos zurückgelassenen Enkel, Herrn Georg, zwey Vormünder, Herrn Peter Achsenbäck, Pfleger zu Wolfgerstorf, und Herrn Hans Kutenbauer, und forderte selben einen schriftlichen Revers ab, daß sie die Vormundschaft, wie im Testamente befohlen, getreu verwalten, und wenn Herr Georg vor seiner Vogtbarkeit sterben sollte, das Vermögen jenen, denen es vermög Testaments gebührt, und Niemand andern behändigen wollen.

Hierauf starb Herr Rudiger VII. im hohen, an Verdiensten reichen Alter, im Jahre 1480, am 24. Juny. — Aber auch sein Enkel, Herr Georg, für welchen sein würdiger Großvater so wahrhaft väterlich besorgt war, schon das Jahr darauf, im Jahre 1481.

80. Frau Margaretha,

Herrn Johanns III. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Agnes, Herrinn von Hohenberg, älteste Tochter.

In einer, im Oberösterreichischen Landschafts-Archive vorhandigen Urkunde kommt Frau Margaretha im Jahre 1464 als die Gattinn Herrn Pankraz von Plankenstein vor.

81. Frau Euphemia,

Herrn Johanns III. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Agnes, Herrinn von Hohenberg, zweyte Tochter, starb unvermählt, beyläufig zwischen 1460 und 1470.

82. Frau Elisabeth,

Herrn Johanns III. von Starhemberg, und Frau Agnes, Herrinn von Hohenberg, dritte Tochter, vermählte sich beyläufig

Digitized by Google

um das Jahr 1435, mit Herrn Rembert (Reinprecht) vo
Pollheim.

Dieser Herr Reinprecht von Pollheim, der fünfte Sohn
Herrn Andrä von Pollheim, und Frau Barbara von Haunsbach
war anno 1429 Hauptmann, und hernach laut den, bey den
Herrn Grafen von Pollheim vorhandenen Dokumenten, de an
no 1431 bis 1449 Burggraf zu Rosenberg, anno 1431 hat ihn
Bischof, Leonardus von Passau, das Schloß Rannaridl, Leibg
ding und Pflegweis eingeantwortet; dagegen gab er dem Bisch
fe einen Revers: »dat. am Samstag vor invocavit ermeldte
»1431 Jahrs, daß er gedachte Vöstung und das Schloß Ran
»ridl dem Bischofe und den seinen zu aller ihrer Nothdurft wol
»len offen lassen, darin und wieder daraus zu reuthen; Ann
»1439 bis 1449,« ward er Verweser der Hauptmannschaft o
der Enns.

Der nachher kanonisirte Joannes de Capistrano ord. S
Francisci, wollte Herrn Reinprecht von Pollheim, und dess
Familie aller seiner geistlichen Gebethe theilhaftig machen, w
aus dem, im gräflich Pollheimischen Archive vorhandenen Bri
fe erhellet, welcher also lautet: »Frater Joann de Capistran
»ein Franziskaner-Mönch, verkündet für Herrn Reinprechten
»sein Weib, Söhne und Töchter und seinen Herrn Bruder R
»precht von Pollheim in allen seinen geistlichen Exercitiis Vig
»lien und Messen zu bitten.«

»Cramau in vigilia oo. sanct. Anno 1451.«

Herr Reinprecht von Pollheim starb anno 1466, dessen Wi
we, Frau Elisabeth, aber im Jahre 1482. Beyde wurden in de
vormahligen Minoriten-Kloster zu Wels begraben.

83. Herr Bernhard II.,

Herrn Johanns III. von Starhemberg, und Frau Agnes, Her
rinn von Hohenberg, Sohn, vermählte sich um das Jahr 144
mit Frau Anna von Stubenberg, Tochter Herrn Ulrichs vo
Stubenberg, und Frau Margaretha, Herrinn von Ekartsau
mit welcher er einen Sohn, Nahmens Kadolt, und eine Toc
ter, Nahmens Hedwig, erzeugte.

In einem, im gräflich Starhembergischen Archive zu Ri
degg befindlichen Stammbaume, wird noch ein Sohn des Herr
Bernhards II., Nahmens Franz, angeführt, der gleich nach d

Digitized by Google

Geburt wieder gestorben seyn soll, von welchem aber sonst nirends etwas vorkommt. Herr Bernhard II. starb beyläufig um as Jahr 1460.

84. Herr Kaspar III.,

Herrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von Stubenberg, erstgeborner Sohn, starb in der Jugend, um das Jahr 1433.

85. Herr Georg,

Herrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von Stubenberg, zweyter Sohn, starb ebenfalls in der Jugend, um as Jahr 1436.

86. Herr Stephan,

Herrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von Stubenberg, dritter Sohn, wurde gleichfalls in früher Jugend einen Eltern, um das Jahr 1438 vom Tode entrissen.

87. Frau N. N.,

Herrn Georgs I. von Starhemberg, und Frau Katharina von Stubenberg, einzige Tochter, deren Nahme aber unbekannt ist, war beyläufig um das Jahr 1471 mit Herrn Ulrich von Weisbriach vermählt.

88. Herr Ulrich der Jüngere,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Dorothea von Hohenberg, erstgeborner Sohn, Herr zu Pürnstein.

Als Kaiser Friedrich im Jahre 1462 in Wien belagert, und sammt seiner Gemahlinn und Sohne, Herzoge Maximilian in der Burg eingeschlossen war, hing auch Herr Ulrich der jüngere mit Herzoge Albert von Oesterreich, der Parthey gegen den Kaiser an.

In der Folge wurde er Hauptmann des Mühlviertels, und im Jahre 1485 folgte er Herrn Leonhard von Scherffenberg in der Landeshauptmannschaft Oesterreichs ob der Enns; allein, schon das Jahr darauf, im Jahre 1486, ging er zu Linz mit Tode ab; wo ihm sodann sein Bruder, Herr Gotthard von Starhemberg, in der Landeshauptmannsstelle sucendirte.

Digitized by Google

Herr Ulrich wurde zu St. Florian mehreren seiner Ahne beygesetzt, ohne mit seiner Gattinn Kinder erzeugt zu haben.

Einige glauben, er habe Frau Johanna, Herrinn von Pernegg, andere hingegen, er habe Frau Amalia, Tochter des Herrn Sigmund von Wolfgerstorf, und Frau Anna von Ulm zur Gemahlinn gehabt, welches Letztere wahrscheinlicher ist, da in der Geschichte der Herrn von Pernegg keine Johanna vorkommt, die mit einem Herrn Ulrich von Starhemberg wäre verheurathet gewesen, wohl aber bey der Familie von Wolfgerstorf diese Frau Amalia als Gattinn, Herrn Johanns Ulrichs von Starhemberg vorkömmt; nach dessem Tode sie sich mit Herrn Strein, Freyherrn von Schwarzenau, vermählte.

89. Herr Balthasar,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gemahlinn, Frau Dorothea, Tochter Herrn Johanns von Hohenberg, zweytgeborner Sohn, wurde im Jahre 1440 Domkapitular des Hochstiftes Passau, und baute in der Domkirche daselbst eine sehr ansehnliche Kapelle, in welche er auch, als er im Jahre 1494 mit Tode abging, begraben wurde.

Das Portrait des Herrn Balthasar ist im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Balthasar Graf von »Starhemberg, Rudiger des dritten anderter Sohn, war Thum »herr zu Passau, ein Ser gottesfürchtiger und recht geistlicher »so allein der Andacht und dem Gebeth ergeben, hat durch Hil »seiner Freind eine ansehnliche Kapelle in der Duhm zu Passau »erbauet, und mit einer ewigen reichen Stiftung begabet; al »anno 1662 das grausame Feuer fast die ganze Stadt neben »den volligen Duhm in die Asche gelegt, sogar daß die Stein »in den Meiern zersprungen, ist allein diese Kapellen mit allen »darin befindlichen Holzwerk unversehrt geblieben, so billich von »jedermeniglich vor ein großes Wunder gehalten, welches Gott »dieses frumen Herrn Gebeine verleihen wollen, ist gestorben am »Tag Margaretha Virginis anno 1494.«

Diese Inschrift führt Herrn Balthasar als den zweyten Sohn, Herrn Rudigers III. von Starhemberg an, allein falsch denn dieser Herr Balthasar war ein Sohn, Herrn Ulrichs, und konnte kein Sohn Herrn Rudigers III. seyn, da Letzterer schon im Jahre 1383, Herrn Balthasar aber, von dem hier die Re

Digitized by Google

de ist, erst im Jahre 1494, also beynahe um 111 Jahre spä-
er starb.

Zweytens hieß Herrn Rudigers III., anderter Sohn, nicht Balthasar, sondern Kaspar I., Herr Balthasar, Rudigers III. Sohn, war eben dessen viertgeborner Sohn.

Endlich kommt in der nachfolgenden Urkunde eine Schwe-
ter des Herrn Balthasars, Nahmens Barbara vor, welche wohl eine Schwester Herrn Balthasars, des Sohnes Herrn Ulrichs von Starhemberg, nicht aber jenes Herrn Balthasars war, der ein Sohn Rudigers III. gewesen ist. Die im B. Streinischen Manuscripte vorkommende Urkunde lautet also: »Im Jahre 1495 hat Herr Balthasar von Starhemberg mit Kaisers Maximilia-
ni Bewilligung und Bestättigung seiner Frauen Schwester, Barbara vermählt gewesten Herrin von Perneck seel. Söhnen, vor die 4000 fl. seines Brudern seel. Legat, die Herrschaft Tax-
berg und 3 Aemter in Vichtwang, doch daß sie ihrer Schwester 1000 fl. reichen sollen, übergeben, mit dem Taxberg an die Herrn von Perneck kommen ist.«

90. Herr Wolfgang,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Dorothea von Hohenberg, dritter Sohn, kommt im Jahre 1455 als Kanonikus zu Freysingen vor.

91. Herr Gotthard,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Dorothea von Hohenberg, viertgeborner Sohn, vollendete so, wie seine Brüder, Herr Balthasar und Herr Wolf-
gang, seine Studien in Wien. Herr Gotthard war in seiner Ge-
sinnung mit seinem ältesten Bruder nicht gleich gestimmt. Letz-
ter ergriff die Parthey des Herzogs Albert von Oesterreich ge-
gen Kaiser Friedrich, Herr Gotthard hingegen war ein stand-
hafter Anhänger des Kaisers.

Schon im Jahre 1474 war Herr Gotthard nebst mehreren andern vom Adel mit in dem Zuge, als Herr Reinprecht von Walsee, damahligen Landshauptmann ob der Enns, das von den Böhmen, welche in Oesterreich einfielen, Waldenfels bela-
gerten und Haslach einnahmen, besetzte Schloß Hörschlag, be-
lagerte und befreyte. Im Jahre 1486 folgte Herr Gotthard von

Digitized by Google

Starhemberg seinem Bruder, Herrn Ulrich, in der Landeshau
mannschaft ob der Enns, welches Amt er bis zum Jahre 14
zur allgemeinen Zufriedenheit fortführte. Noch im Jahre 14
fielen einige Böhmen vom Adel von Gratzen her in das La
ob der Enns ein, und nahmen die Glashütte im Freystäd
Walde ein, wurden aber durch Herrn Gotthard mittelst Auf
boths in ihr Land zurückgetrieben. Im Kriege mit Mathias K
vinus, König von Ungarn, war Herr Gotthard zugleich Fe
hauptmann. Als solcher, gerieth er aber im Jahre 1487 i
den Städten des Landes ob der Enns in einen Streit, ind
er die Landunterthanen derselben mit Anschlag und Steuern
legte, und diejenigen, welche diese Kriegsbeysteuer verweigert
durch Gewalt zwang, sie zu erlegen, oder einsperren ließ, w
ches die Städte als eine Verletzung ihrer Privilegien ansahe
daher sie sich in Steyer durch Abgeordnete versammelten, u
von da aus an Herrn Gotthard von Starhemberg folgend
Ehrfurchtswidrigen Brief schrieben:

»Wohlgeborner gnädiger Herr, unsere willige Dienste zuvo

»Als Ihr unsere Bauern, wider unsere **Privilegia** und
»tes Herkommen auf etliche angezogene Kayserl. Geschäfft
»steuern unterstanden, die gefangen, und auf Fürschrifft uns
»gnädigen Herrn, Herzogs Albrechts von Sachsen, die S
»bis auf Verhör in Ruhe zu stellen, verweigert, haben wir
»eurem Schreiben und der That vernommen; und hätten
»wohl versehen, unsers gnädigen Herrn Herzog Albrechts Schri
»deßhalb an Euch gethann, solt billig angesehen, und nicht
»acht seyn. Denn wiewohl Ihr Euch auf ein kayserl. Gesch
»gründet, hoffen wir jedoch, daß solch kayserl. Geschäft nacht
»es uns im Rucken und unverhört, wider unsere **Privilegia** a
»gebracht ist, uns solle ohne Schaden seyn, dann wär die kayse
»Majestät unterrichtet worden, so hätt Se. Kayserl. Gnad
»ne Zweifel solch Geschäfft nicht lassen ausgehen, dannenh
»stellen wir Euch die Sach auf den gemeldten unsern gnädi
»Herrn Herzog Albrechten als obersten kayserl. Hauptmann
»Staathalter, oder auf die kayserl. Majestät wie billich, zu
»kennen und zu rechtfertigen, bitten darauf ferner uns auf
»gleiche Bitt zum Rechten nicht Gewalt zu erzeigen, sond
»Gleich und Recht das wir zu geben und zu nehmen, erbie
»seyn, anzunehmen, und die gefangenen darauf ledig zu zähl

Digitized by Google

»Wo aber solches von Euch verachtet würde, müssen wir die »Sach ferner an Unsern gnädigen Herrn Herzog Albrechten ge»langen lassen, damit wir Mittel nnd Weg erlangen, dadurch »wir Gewalts und Unrechts überhoben werden; bitten darauf »Euer schrifftliche Antwort mit den gegenwärtigen Boten. Da»tum Steyr am Montag nach Colmanni. Unterschrieben die »Städte alle des Landes ob der Ennß.«

Da dieses Schreiben blos allein mit der Stadt Steyer Insiegel gefertiget war, so beantwortete Herr Gotthard von Starhemberg dasselbe nur mit folgenden Worten:

»Meine Dienst. Erbar. Weise. Mir ist ein Schreiben unter »eurem Stadt Insigel zugebracht, sub dato in Steyer, von al»len Städten dieses Landes an mich lautend, dieweil es aber der »mehrere Städte und mit ihrem Willen nicht beschehen, noch »ausgegangen ist, mögt Ihr selbst verstehen, was Ihr mit eu»ren Insigl gefertiget, mir schimpflich zu verantworten, das Ihr »billig nicht gethan; Wie Ihr aber meinet, irrige Mangel an »mir zu haben, mögt Ihr mir mit besserer Wahrheit und Glau»ben schreiben, dann will ich Euch gebührlich Antwort geben. »Datum Linz am Pfingstag vor Catharinae.«

Im Jahre 1490 zog Herr Gotthard von Starhemberg als Feldhauptmann mit den von ihm geworbenen und aufgebothenen Landvolke gegen die, von den Ungarn an der Enns bey Ernsthofen erbaute feste Schanze, die »Tettauer-Schanze« genannt, aus welcher diese feindliche Besatzung eine geraume Zeitlang dem Lande durch Streifen und Plündern großen Schaden zufügte. Nach einer fünf wochenlangen Belagerung zwang er die Besatzung zur Uebergabe der Schanze und zum Abzuge, worauf er die Schanze, den festen Thurm und die über die Enns geschlagene Brücke niederreißen, das ganze Werk schleifen, und der Erde gleich machen ließ, und auf diese Art dieser Plage des Landes ein Ende machte, für welche Wohlthat ihm die ganze Gegend dankbar seyn mußte. Herr Gotthard von Starhemberg vermählte sich das erste Mahl um das Jahr 1475 mit Frau Katharina, Tochter Herrn Bernhards von Scherffenberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth von Fladnitz, und als diese ohne Kinder zu gebären, in jene Welt ging, vermählte sich Herr Gotthard das zweyte Mahl um das Jahr 1480 mit Frau Barbara, Tochter Herrn Georgs, Grafen zu Ortenburg, und Frau Ana-

Digitized by Google

stasia von Frauenberg. Diese seine zweyte Gattinn gebar ihm nur eine Tochter, Nahmens Frau Anna. Herr Gotthard von Starhemberg starb im Jahre 1493 zu Linz, und wurde zu St. Florian begraben, wo sich ein Epitaph von rothem Marmor neben dem St. Blasius-Altar mit folgender Inschrift befindet: »Hier liegen begraben die wohlgebornen Herrn von Starhem»berg; Herr Ulrich der Aeltere, so gestorben ist, 1474 zu Püh»renstein am St. Gilgen Tag, auch Herr Ulrich sein Sohn, s»gestorben ist zu Linz Anno 1486 am Mittwoche zu Sonnawen»den, und Herr Gotthard sein Bruder, der auch gestorben i»zu Linz im 1493 Jahre, am Pfingsttag nach unser Frauen To»geburt, die Zeit ihres Absterbens, beyde Hauptmann des Land»ob der Ennß gewesen, und andere Herrn mehr des Namen»von Starhemberg, verschieden. Deren Seelen Gott gnädig»seye.

Herrn Gotthards von Starhemberg hinterlassene Witwe Frau Barbara, geborne Gräfinn von Ortenburg, vermählte sich im Jahre 1494 mit Herrn Wolf von Eberstorf.

92. Frau Katharina,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen erste Gattinn, Frau Dorothea, Herrn Johann von Hohenberg, Tochter, vermählte sich zuerst um das Jahr 1448 mit dem verwittibten Herrn Reinbert (Reinprecht) von Walsee, welcher in erster Ehe Frau Katharina, Herrinn von Rosenberg hatte, und nach seiner zweyten Gattinn, Frau Katharina von Starhemberg, sein Schloß und Herrschaft Windeck sammt dem Markt Tragwein und Schwerdberg, da er ohne männliche Leibs-Erben abginge, ihr Lebenslang einzuheben, zu nützen und zu genießen, absonderlich ihr und ihrem Bruder 2000 ungarische Dukaten auf sein Schloß vermacht hat, wie hievon die drey Streinischen melden.

Reinprecht der dritte dieses Nahmens, Herr von Walsee, Obrister Marschall in Oesterreich, Obrister Truchseß in und Hauptmann ob der Enns, welchen Aemtern er 2 vorgestanden, und wie dieses der Kathalog der Herr Hauptleute dieses ganzen Erzherzogthums Oesterreich ob der enthaltet, war er auch Weil. Herzog Albrechts zu Oesterreich Obrister, Feldhauptmann in den Kriegen und Feld

Digitized by Google

jügen wider die Hussiten in Böhmen und Mähren, wo er sich onderlich in der Schlacht, die bey Zwettl den 5. November 425 vorbey ging, auszeichnete.

Herr Reinprecht von Walsee starb im Jahre 1450, davon eldet das Todtenbuch des Klosters Seisenstein Folgendes: »anno domini MCCCCL ist gestorben Herr Reinprecht von Walsee, Obrister Marschalch in Oesterreich, Truchseß in Steyer, und Hauptmann ob der Ennß. Rudolph sein Sohn und zwey Töchter.« Nach seinem Tode vermählte sich seine Witwe, Frau Katharina, um das Jahr 1458 mit dem Witwer Bernhard (andere nennen ihn Pankratz) von Scherffenberg, welcher in erster Ehe, Frau Elisabeth von Fladnitz zur Gemahlinn hatte, und im Jahre 1478 Feldhauptmann von Oesterreich ob der Enns war, und sich sowohl gegen die Böhmen, die sich hier bey Grein verschanzten, und denen er Haslach, Ottensheim und Hörschlag wieder abnahm, als im Kriege wider K. Mathias in Ungarn berühmt machte. Er starb am St. Luciä Tage anno 1513, und liegt in der, nächst Enns außerhalb der Stadt sich befindenden alten Pfarrkirche bey St. Lorenz genannt, begraben, in der vorhandenen Scherffenbergischen Kapelle, wo folgendes Epitaphium stehet: »Hier liegt begraben der Wohlgeborne Herr Herr Bernhard von Scherffenberg, der gestorben am St. Luciae Tage nach der Geburt Christi 1513 Jahr, dem Gott gnad.«

93. Frau Barbara,

Herrn Ulrichs des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Dorothea von Hohenberg, zweyte Tochter, vermählte sich um das Jahr 1466 mit Herrn Wilhelm von Pernegg.

94. Frau Margaretha,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn N. von Töring, älteste Tochter, geboren im Jahre 1450, starb noch dasselbe Jahr.

95. Herr Ludwig,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau Agnes Elisabeth von Hohenberg, (nicht aber, wie in mehreren Stammbäumen falsch angegeben ist, Herrn Johann IV., mit dessen ersten Gattinn, Frau N. von Töring, Sohn, denn, da diese schon im Jahre 1453 oder 1454 starb, so würde

Digitized by Google

Herr Ludwig als Bräutigam schon 60 Jahre alt gewesen seye
Bereits mit Frau Margaretha von Scherffenberg, Tochter Her
Bernhards von Scherffenberg, und dessen ersten Gemahlinn, E
sabeth von Fladnitz, verlobt, starb er als Bräutigam gähen T
des im Jahre 1513. Nach seinem Tode ging seine Braut, Fr
Margaretha, in ein Nonnen-Kloster, und war zuletzt Abtissi
zu Pulgarn.

96. Herr Rupert,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen ersten Gatti
N. von Töring, Sohn, erblickte und verließ wieder diese We
im Jahre 1451.

97. Frau Ursula,

Herrn Johanns IV. von Starhemberg, und dessen zweyten Gat
tinn, Frau Agnes Elisabeth von Hohenberg, Tochter, geboren
1467, vermählte sich 1490 mit Herrn Johann von Degenberg.

98. Herr Bartholomäus I.,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, mit dessen zweyten Ge
mahlinn, Frau Agnes Elisabeth von Hohenberg, erzeugter Sohn,
geboren im Jahre 1460, zeichnete sich sowohl in Kriegs- als
Staatsdiensten ganz vorzüglich aus.

Er wurde schon im Jahre 1482 vom Kaiser Friedrich zum
Rathe ernannt, und vom König Maximilian im Jahre 1486 bey
Gelegenheit seiner Krönung als Römischer König zu Aachen zum
Ritter geschlagen.

Als das Heer des Ungarischen Königs, Mathias Korvin,
von Bruck an der Leitha aus — Neustadt, und von Haimburg
aus — Wien bedrohte, und Wien stets näher rückte, so, daß
die Noth in dieser Stadt so groß wurde, daß, weil man schon
gezwungen war, Pferdefleisch auszuschlachten, die Uebergabe
Wiens bereits beschlossen war, so wußten die drey eben so wei
sen, als unerschrockenen Männer, Herr von Lamberg, Herr
von Zinzendorf und Herr Bartholomä von Starhemberg, wel
chen der Kaiser die Stadt Wien anvertraute, dessen ungeachtet
einen Aufschub der Uebergabe mit der Bedingniß zu bewirken,
daß, wenn binnen einem Monathe kein Entsatz käme, die Stadt
Wien ihrer Freyheiten unbeschadet, dem Könige Mathias über
geben, das Kriegsvolk des Kaisers aber freyen Abzug haben sollte.
Allein! da der Kaiser Friedrich den Deputirten der Stadt Wien,

Digitized by Google

che an ihn nach Linz, wo er sich damahls aufhielt, gesandt rden, um schleunige Hülfe, und um Lebensmittel ihn anzu- en, die Antwort gab: »Es wäre gar billig, daß sie jetzt eben Hunger litten, wie sie vor 22 Jahren Ihn, Ihren Herrn id Landesfürsten ausstehen lassen,« so öffnete am 1. July 1485 Stadt Wien dem Könige Mathias als Ueberwinder die Tho- welcher mit aller Herrlichkeit seinen Einzug in die kaiserl. irg hielt.

Im Jahre 1490 wurde dann Herr Bartholomä I. von Star- mberg zum kaiserl. Feldhauptmann in dem damahligen Lager r Mölk gegen König Mathias Korvin von Ungarn ernennt. — n Jahre 1493 trug Herr Bartholomä bey dem Leichenbegäng- sse Kaisers Friedrichs zu Wien den Helm wegen des Landes der Enns. Gegen Ende des Jahres 1506 reichten einige un- friedene Bürger der Stadt Steyer, eine aus mehreren Punk- n bestehende Klage wider ihren Rath ein. Selbe zu untersu- en, kamen zu Eingang des Jahres 1507 der obriste Haupt- ann, (welcher damahls Herr Wolfgang, Freyherr zu Poll- eim, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. war) nebst dem Herrn Bartholomä von Starhemberg, Herrn Doktor Johann Furmayr nd Herrn Georg von Seyseneck, Anwalt, nach Steyer.

Merkwürdig ist das von Preuenhuber in seinen Annalen der Stadt Steyer angeführte Verzeichniß der Kosten, welche diese Kommission verursachte, die mehrere Wochen in Steyer zubrach- e. Es lautet so: »Der erstgemeldte Obristhauptmann und ande- re Kommissarien sammt ihren Leuten und Rossen, verzehrten allhier im Schloß, so lange sie in dieser Sach allda waren, 143 fl. 5 Schil. 20 Pf.; Fisch und Brod 18 fl. 3 Schil. 5 Pf.; die ihnen verehrte süsse Weine kosteten 36 fl. dem Landschreiber gab man für seine Mühe 4 fl. seinem Schreiber Trinkgeld 1 fl. um den kayserl. Bescheid-Tax 14 fl. der von Steyer Procura- tores D Stephan und Meister Peter, verzehrten mit sammt 2 Pferden in 5 Wochen — 20 fl. 5 Schil. 22 Pf. und ward ih- nen für ihre Mühe mehr nicht als 29 fl. verehrt, und wurde doch alles zu grossen Dank angenommen und erkannt.«

Im Jahre 1507 ernannte Kaiser Maximilian I. Herrn Bar- tholomä von Starhemberg zu einem Rath und Regenten der Niederösterreichischen Lande. Nach dem im Jahre 1519 erfolg- ten Tode Kaisers Maximilian I., errichteten die Stände des Lan-

Digitized by Google

des ob der Enns, welche sich der Administration des Landes unterzogen, und zu diesem Ende, aus ihrem Mittel zwölf Landräthe wählten, eine eigene schriftliche Landesordnung, welche nebst andern auch Herrn Bartholomä unterfertigte, welcher hierauf als Gesandter zum K. Karl V. und dem Infanten, Prinzen Ferdinand, nach Spanien gesendet wurde.

Als im Jahre 1526 das löbliche Verordneten Kollegium bey den Ständen des Landes ob der Enns eingeführt wurde, wurde Herr Bartholomä von Starhemberg als erster Verordneter des Herrnstandes, und mit ihm damahls Herr Leonhard, Abt zu Wilhering, und Herr Maximilian von Schiffer als Verordnete gewählt.

Im Jahre 1505 hat Herr Bartholomä und seine Brüder, Herr Ludwig und Herr Gregor von Starhemberg, auf des Kaisers Befehl die Hofstatt zu Linz an der Stadtmauer unter dem Schloß, vormahl das Pichsenhaus genannt, zu bauen übernommen, wogegen Seine Majestät ihren Hausfrauen jeder einen sammetenen Rock zu verehren versprochen, worüber in dem Niederösterreichischen Regierungs-Archive oder sogenannten kleinern kaiserl. Schatzgewölbe eine Spaltzetl vorhanden ist.

Im Jahre 1502 errichtete Herr Bartholomä mit seinen zwey Brüdern, Herrn Ludwig und Herrn Gregor von Starhemberg, eine Erbsvereinigung, wovon sich das Original im fürstlichen Archive zu Wien befindet.

Herrn Sigmund, Grafens von Schaumberg, Witwe, Barbara, geborne Herrinn von Walsee, machte kurz vor ihrem zu Niederwalsee anno 1506 erfolgten Tode ihr Testament, in welchem sie: »ihr große Scheuern ihr lieben Maim, Frauen Magdalena Herrn Bartholomä von Starhemberg Gemahel, und »ihren lieben Vettern Herrn Bartholomä von Starhemberg ihr »Amt in Anzenbach vermachte.«

Im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindet sich das Original der Urkunde von 1494, durch welche K. Maximilian dem Herrn Bartholomä und seinen Brüdern alle ihrer Familie bis dahin von dem Landesfürsten ertheilten Freyheiten und Privilegien neuerdings bestätiget.

Herr Bartholomä und seine Brüder, Herr Ludwig, Herr Jakob, und Herr Jörge, erhielten einen Lehenbrief, datirt Linz, vom Jahre 1475 über die Güter der Lehenschaft in Oestereich ob der Enns, der Veste Lobenstein ꝛc.

Digitized by Google

Herr Bartholomä I. vermählte sich im Jahre 1493 mit Frau Magdalena, Herrn Wilhelms von Losenstein zu Losensteinleithen, und Frau Barbara von Parsberg, Tochter; mit welcher er zwey Söhne und fünf Töchter erzeugte, als: Herrn Johann VI., Frau Margaretha, Frau Sabina, Frau Benigna, Herrn Erasmus I., Frau Mandula und Frau Anna.

Im Jahre 1514 schrieb Kaiser Maximilian I. eigenhändig an Herrn Bartholomä folgenden Brief: »Lieber getreuer wir haben gnädiglich Bedacht, zwischen deiner Tochter und dem Freyherrn zu Weytrach eine eheliche Heurath aufzurichten. Anno 1514 am St. Cathar. Tag.«

Allein, es ist nicht bekannt, aus welcher Ursache diese vom Kaiser angetragene Heurath einer Tochter des Herrn Bartholomä, mit dem Freyherrn von Weytra nicht zu Stande kam. Herrn Bartholomä's Gemahlinn, Frau Magdalena von Losenstein, starb im Jahre 1523. Ueber ihren Tod schrieb Luther an ihren zurückgelassenen Gatten im Jahre 1524 eigenhändig einen Trostbrief, worin er ihn zuerst über den Verlust seiner Gattinn tröstet, dann aber ermahnt, für die Seele der Verstorbenen ja keine Gottesdienste, Vigilien, Seelenmessen oder tägliche Gebethe halten zu lassen; endlich ihm einen Mann, Nahmens Wernstorfer empfiehlt, der ihm hiervon weitere Nachricht geben würde.

Dieser Brief ist in Luthers Schriften, 2ten Theile S. 803, in anderer Auflage S. 459, enthalten.

Herr Bartholomä I. von Starhemberg starb am 19. April 1531 im 72. Jahre seines Alters, und liegt nebst seiner Gemahlinn in der Familiengruft zu Helmonseed begraben, mit folgender Grabschrift: »Hier liegt begraben der wohlgebohrne Herr Herr Parthlmee von Starhemberg, der gestorben ist am Mitwoch des Sontags quasimodo geniti in Jahr 1531, der Seelen Gott gnädig sey. Auch die wohlgebohrne Frau Frau Magdalena sein Gemahel, gebohrne von Losenstein.«

Das Portrait des Herrn Bartholomä I. befindet sich im fürstlichen Schlosse zu Eferding und im Schlosse zu Zeilern; auch im gräflich Starhembergischen Schlosse zu Wildberg.

Die Inschrift dieser drey Portraite ist beynahe ganz die nähmliche, sie lautet also: »Bartholomä der Erste diß Namens Graf von Starhemberg, Hansen des Ersten Sohn, hat Magdalenen von Losenstein zum Weib gehabt, war Anno 1490 Kayserl.

Digitized by Google

»Feldhauptmann, Anno 1519 iſt er der Oeſterr. Landen Ge»ſandter nach Hiſpanien zu König Karl, und Infant Ferdinand »geweſt, hernach 1524, als das Verordneten Amt aufgericht, »wurde er der Erſte Verordnete im Herrn Stand in Oeſterreich »ob der Enns, und Anno 1527 Hofrath, Präſident, oder Mar»ſchall; er war der ainige von dem ganzen Haus noch übrig, »verlieſſe nur einen Sohn Erasmum, welcher ſich zu des letzten »Grafen von Schaumberg auch einiger Tochter verehelicht, iſt »geſtorben den 18. May anno 1531 ligt auf ſeiner Herrſchaft »Wilperg zu Helmeſet begraben.«

99. Frau Agnes,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und deſſen dritten Gemahlinn, Frau Agnes Eliſabeth von Hohenberg, Tochter, geboren im Jahre 1461, wurde mit Herrn Heinrich von Lichtenſtein um das Jahr 1478 vermählt.

Dieſer Herr Heinrich, Herr von Lichtenſtein zu Steyregg ꝛc. mit dem Zunahmen Claudus (der Hinkende), war Anfangs in Königs Ladislai Poſthumi, Erzherzogen zu Oeſterreich, Dienſten, auf deſſen Befehl er das vom Kaiſer Friedrich innegehabte Schloß und Stadt Steyer (wie Valent. Preuenhuber in ſeinem Castro Styrensi ſchreibt) im Jahre 1455 eingenommen, und mit Kriegsvolk beſetzt; nachgehends hat ihn wegen ſeinen beſondern Verdienſten, Albert, Erzherzog zu Oeſterreich, anno 1459 zu ſeinem geheimen Rath angenommen, und ihm 1000 Dukaten jährliche Beſtallung bedinget, doch alſo, daß er ſich inner Jahresfriſt mit keinem andern Fürſten eidlich verbinde; gedachter Herzog ſchickte ihn auch zu König Georg in Böhmen, um mit ihm über wichtige geheime Sachen zu unterhandeln. Im Jahre 1463 gab er ihm die Grafſchaft Waxenberg, Pfand-Schillingsweis, um 7332 Ungariſche Goldgulden. Auf Befehl Kaiſer Friedrichs hat er im Jahre 1463 das Schloß Schenberg, (aus welchem die Feinde ganz Unteröſterreich mit Rauben und Plündern verheerten) eingenommen, welches ihm nachgehends der Kaiſer zur Dankbarkeit mit allen dazu gehörigen Herrlichkeiten geſchenkt, er aber denen vom Adel, welchen es erblich zugeſtanden, freywillig überlaſſen, und verliehen hat. König Mathias in Ungarn machte ihn zum Landeshauptmann in Mähren, beſchenkte ihn reichlich, errichtete auch im Jahre 1473 mit ihm und andern

Digitized by Google

Oesterreichischen Landesständen einen Bund wider Kaiser Friedrich. Hierauf thaten er und sein Herr Bruder Christoph, anno 1477 (wie Preuenhuber in seinem Kataloge der Landshauptleute im Erzherzogthume ob der Enns meldet) von ihren Schlössern Steyeregg und Ottensheim aus, ihren Benachbarten, denen Herrn von Starhemberg, Herrn von Zackling, Herrn von Scherffenberg, und besonders dem Kloster Baumgartenberg, als welche es mit dem Kaiser Friedrich hielten, durch feindliche Anfälle, großen Schaden.

Merkwürdig ist es, daß dieser Herr Heinrich von Lichtenstein (wie Herr Richard Strein anführt) im Jahre 1477, nebst mehreren andern Herrn vom Adel von den päpstlichen Legaten nach mehreren an sie ergangenen Monitorien, deßwegen excommunicirt wurden, weil sie im Lande neue Mauthe und Zolle aufrichteten. Herr Heinrich von Lichtenstein starb im Jahre 1480 oder 1483, und wurde in der Pfarrkirche zu Veldsperg begraben.

100. Herr Lukas,

Herrn Johanns IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Gattinn, Frau Agnes von Hohenberg, vierter Sohn, geboren im Jahre 1462; starb das Jahr darauf 1463.

101. Frau Anastasia,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Gemahlinn, Frau Agnes von Hohenberg, vierte Tochter, geboren im Jahre 1463, verließ als Kind dieses Zeitliche.

102. Frau Barbara,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Gemahlinn, Frau Agnes von Hohenberg, fünfte Tochter, geboren im Jahre 1470, vermählte sich zuerst um das Jahr 1490 mit Herrn Johann, Freyherrn von Aichberg, Erbmarschall zu Reinspurg und Pfleger zu Schärding, Herrn zu Hals, Raß und Feldenau; nach dessen Tode aber im Jahre 1518 mit Herrn Ulrich, Grafen von Ortenburg, und starb im Jahre 1519.

103. Herr Jakob,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, mit dessen dritten Gemahlinn, Frau Agnes von Hohenberg, fünfter Sohn, geboren im Jahre 1465, starb unvermählt im Jahre 1483.

Digitized by Google

104. Herr Gregor,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen dritten Gemahlinn, Frau Agnes Elisabeth von Hohenberg, sechster Sohn, geboren im Jahre 1464, war Herr in Pührnstein, wurde im Jahre 1486 bey der Krönung in Aachen vom K. Maximilian I., nebst seinem Herrn Bruder Bartholomä I. von Starhemberg und mehreren andern zum Ritter geschlagen.

Im Jahre 1493 führte er bey dem Leichenbegängnisse K. Friedrichs des dritten zu Wien, neben Herrn Otto von Zelking das Trauerpferd von Altösterreich.

Im Jahre 1501, am Mittwoch Quasimodo geniti, hat Kaiser Maximilian zu Nürnberg eine neue Landesregierung seiner Erblanden eingerichtet, wo es heißt: »Obrister Hauptmann und »Regent in Unsern N. Oest. Landen soll seyn und bleiben der »Edl Unser lieber getreuer Wolfgang Herr zu Polhaimb, für »Stadthalter und Räth ihme zugegeben die Edl, Ehrsamben, »gelehrten, unser liebe getreue Wilhelm von Losenstein, D. Jo»hann Furmayer, und Diepolt Harracher, Adjungirte Räth von »Haus aus in schwären Fällen die Edl unser liebe getreue Sig»mund Herr von Polheimb, Bernhard von Scherffenberg, Gre»gor von Starhemberg ꝛc.«

Herr Gregor vermählte sich im Jahre 1513 mit Frau Hedwig, Herrn Johann von Rosenberg, und Frau Agnes, Herzoginn von Gloggau, Tochter, welche schon vor ihm zwey Männer, als erstlich Herrn Ulrich, Herrn Wolfgang von Grafeneck; und nachgehends im Jahre 1506 Herrn Tobias von Bozkowitz und Ichernachor zur Ehe gehabt, ihm, Herrn Gregor aber nur eine einzige Tochter, Nahmens Katharina, geboren, welche nachgehends Herrn Wolf von Scherffenberg heurathete.

Herr Gregor und seine Gemahlinn haben die nächst Pührnstein gelegene, und der heiligen Anna gewidmete Kirche am Steinbruch, von Grund aus erbauet und gestiftet, hierzu auch am Erchtag in den Pfingstfeyertagen anno 1509 den ersten Stein gelegt, wie hiervon zwey in der Kirche daselbsten vorhandene Monumente bezeugen. Davon das erstere folgenden Inhalts ist:

»Vermerkt des Gott dem Allmächtigen zu Lob, Mariae seiner Mutter und sonderlich zu Ehren der heiligen S. Annae dieses Gottshaus fürgenohmen, und der erste Stein gelegt worden ist am Erchtag in Pfingstfeyertägen Stifftern durch den

»Wohlgebornen Herrn Gregori von Stahrenberg, Hedwig von »Rosenberg seiner Gemahel, Gott wolle ihme durch das Fürge»bett der heiligen Annae gnädig und barmherzig seyn. Anno »1509.«

Das andere daselbsten vorhandene Monument lautet also:

»Gott zu Lob, Mariae seiner wehrten Mutter sonderlich der »heiligen Mutter St. Annae ist dieß Gottshaus durch die Wohl»geborne Herrn Herrn Gregor von Stahremberg, Frauen Hed»wig von Rosenberg seiner Gemahel, die ersten Anfänger dieser »Kirchen von Grund aus gebauet, und gestiftet. Ihnen seye »St. Anna gnädiglich. Amen.«

Herr Gregor starb zu Regenspurg im Jahre 1515, und liegt in erstgedachter von ihm erbauten Kirche am Steinbruch nächst Pührnstein begraben, allwo von ihm ein auf Marmorstein gehauener Leichenstein und aufgehenkter Wappenschild annoch bis zum heutigen Tage zu sehen, und wobey merkwürdig ist, daß das Pantherthier auf selben mit goldenen Hörnern entworfen ist. Die Aufschrift auf dem Leichenstein ist folgenden Inhalts: »Hie »ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Gregor von Stah»renberg, der gestorben ist zu Regenspurg am Samstag vor Ma»thiä zwischen 1 und 2 Uhr Vormittag, deme Gott gnädig »seye, 1515. Auch Frau Hedwig, gebohrne von Rosenberg sei»ne Gemahel, die gestorben ist, am Samstag vor Michaeli und »zu Pührnstein in der Pfarrkirche begraben, der Gott gnädig »seye.«

Auf dem aufgehauenen Schilde ist folgendes zu lesen: »Hir »ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Gregor von Stah»renberg, Anfänger, Stifter dieses St. Annae Gottshauß, Gott »gnad ihm, der starb zu Regenspurg, Sambstag vor Mathias»Tag Anno 1515.«

105. Frau Margaretha,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen dritten Gemahinn, Frau Agnes von Hohenberg, vorletzte Tochter, geboren im Jahre 1469, vermählte sich zuerst um das Jahr 1489 mit Herrn Johann, Grafen von Schaumberg, welcher in der, von den Bürgern zu Wien unternommenen Belagerung der kaiserl. Burg, dem Herzoge Albrecht beystand, im Jahre 1474 mit in dem Aufgebothe bey der Belagerung und Eroberung, des von den Böhmen ein-

Digitized by Google

genommenen Schlosses Hörschlag, vom Jahre 1478 bis 1488 Viertelhauptmann im Hausruckviertel war, und im Jahre 1478 die vom Kaiser Friedrich, dem Könige Mathias in Ungarn gegebene Schuldverschreibung von 100,000 fl., nebst andern Landesmitgliedern ausfertigte. Nach dem Tode des Herrn Johann Georg vermählte sich Frau Margaretha im Jahre 1499 das zweyte Mahl mit Herrn Andreas, Grafen von Sonnenberg, Truchseß zu Wildburg und Herr zu Scheen, und ging im Jahre 1522 aus dieser Welt.

106. Frau Amalie,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, und dessen dritten Gattinn, Frau Agnes von Hohenberg, jüngste Tochter, geboren 1471, vermählt um das Jahr 1490 mit Herrn Christoph von Lichtenstein und Nikolsburg.

Dieser besuchte das im Jahre 1435 zu Straubingen gehaltene Turnier, half im Jahre 1449 mehrere Raubschlösser in Oesterreich zu zerstören; allein, da er in der Folge dem Könige Mathias von Ungarn wider Kaiser Friedrich diente, so fiel er in des Letztern Ungnade, und mußte im Jahre 1492 dem Kaiser die Grafschaft Waxenberg und die Herrschaft Ruttenstein abtreten; dagegen ernannte ihn König Mathias, bey welchem er sehr in Gnade stand, zum Landmarschall im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns, welchem Amte er vom Jahre 1471 bis 1493 rühmlich vorstand.

Als nachher Unteröesterreich wieder an Kaiser Friedrich kam, bestätigte dieser Herrn Christoph von Lichtenstein in seinem Amte.

In der Folge war Herr Christoph im Jahre 1501 Kaisers Maximilians Hofrath, Burgvogt und Statthalter zu Wien. Anno 1489 hat er nach dem Rathe seines Bruders und nächsten Freunde in der Schloßkapelle zu Steyregg eine ewige tägliche Messe gestiftet, »welche ein Pfarrherr daselbst ausrichten, und »dabey der Priester bitten soll um die Herrn von Lichtenstein im »Leben, und die aus ihrem Geschlecht verschieden seyn, auch um »die von Kapellen und Walsee und aller Gläubigen Seelen;« wie sich der hierüber ausgefertigte Revers ausdrückt.

Herr Christoph starb im Jahre 1506, und liegt zu Nikolsburg vor dem Kirchenthore begraben; Frau Anna ging schon vor ihrem Gatten im Jahre 1502 in eine bessere Welt hinüber.

Digitized by Google

107. Herr Ulrich,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, mit deſſen dritten Gemahlinn, Frau Agnes von Hohenberg, ſiebenter Sohn, geboren 1472, ſtarb ledigen Standes um das Jahr 1500.

108. Herr Wolfgang,

Herrn Johann IV. von Starhemberg, mit deſſen dritten Gattinn, Frau Agnes von Hohenberg, jüngſter Sohn, geboren 1473, war höchſt wahrſcheinlich im Jahre 1518 mit Frau Veronika von Pollheim, Tochter Herrn Weikhards von Pollheim und Frau Mandula, Herrinn von Pernegg, vermählt.

109. Herr Chriſtoph,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina von Puchheim, erſtgeborner Sohn, ſtarb in der Jugend um das Jahr 1436.

110. Herr Gundacker X.,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina von Puchheim, zweyter Sohn, verließ ebenfalls dieſe Welt in früher Jugend um das Jahr 1437.

111. Herr Mathäus,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina von Puchheim, dritter Sohn, er lebte nur wenige Jahre, und ſtarb um das Jahr 1440.

112. Herr Blaſius,

Herrn Rudigers VII., und Frau Chriſtina von Puchheim, vierter Sohn, folgte ſeinen früher geſtorbenen Brüdern ebenfalls noch in blühender Jugend nach, ſtarb um das Jahr 1443.

113. Herr Rudiger VIII.,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Chriſtina von Puchheim, fünfter Sohn, vermählte ſich im Jahre 1462 mit Frau Margaretha von Pottendorf. Dieſer ſeiner Frau Gemahlinn hat Herr Rudiger VIII. (wie in dem B. Streiniſchen Manuſcripte vorgemerkt iſt), »vor Heimſteur und Wiederlag 1500 Pfund Pfenning, etliche Stück und Gütter, ſo dem »Stift Paſſau zu Lehen rühren, und anderthalb Pfund Gelds

Digitized by Google

»jährlicher Nutz und Gült abwerfen, mit Consens Bischoff Ul»rich zu Passau Anno 1462 verschrieben, und solches Vermächt»pr. 600 ℔ Heimsteur und 900 ℔ Wiederlag auch Kayser Frie»drich anno 1462 bestättigt.«

Im Jahre 1470 wurde Herr Rudiger VIII. Rechtssitzer bey dem Landmarschallischen Gerichte, und starb im Jahre 1476 noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Nahmens Georg.

114. Frau Elisabeth,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Christina von Puchheim, älteste Tochter, war schon nach wenigen erlebten Jahren reif für die Ewigkeit, und starb um das Jahr 1445.

115. Frau Ursula,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Christina von Puchheim, zweyte Tochter, ging um das Jahr 1448 wenige Jahre nach ihrer Geburt in eine bessere Welt über.

116. Frau Margaretha,

Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, und Frau Christina von Puchheim, jüngste Tochter, vermählte sich im Jahre 1460 mit Herrn Reinprecht von Walsee, dem Letzten seines Geschlechtes, war im Jahre 1469 Burggraf zu Steyer, von 1462 bis 1478 Landeshauptmann ob der Enns.

Dieser Herr Reinprecht von Walsee war einer der reichsten Adeligen seiner Zeit. Die im Jahre 1456 geschehene Güterver-theilung zwischen Herrn Reinprecht und Herrn Wolfgang von Walsee, seines Bruders, nach dem Tode ihres Vaters, wie sie Hoheneck in seinem genealogischen Werke aus Enenkl's Manuscript anführt, ist zu merkwürdig, als daß ich sie nicht hier anführen sollte, sie war folgende:

Auf Herrn Wolfgangs Theil gefallene Schlösser und Herrschaften:	Auf Herrn Reinprechts Theil gefallene Schlösser und Herrschaften:
Willinghausen.	Ruttenstein.
Scharnstein.	Purkstall.
Pernstein.	Senftenberg.

Digitized by Google

herwalsee.
pern.
ızesfeld.
jenberg.
eyseneck.
eyß.
rlspach.
olking.
ildenstein.
oheneck.

Gunderstorf.
Windekh.
Wittighausen.
Raucheneck.
Orth im Traunsee.
Niederwalsee.
Viehofen.
Murstetten.

Sonderbare Märkte, Aemter und Dörfer:

nt Geboltskirchen.
orf Rositz.
– Sulz mit beyden Teichen.
nt Altenhofen.
– Oppaniz.
– Wiselburg.
– Sigwelskirchen.
– zum Stain.
– Stransdorf.
ucht an der Brandstatt.

Weingärten:

inzendorfer.
eglgrueb.
cherrent.
attenbacher.
ergrecht und Zehent zu Kloster Neuburg.
izendorf.
hent zu Gallneukirchen.

Amt Haslach.
— am Klaffer.
Markt Weissenbach.
— Königswiesen.
Dorf Zelking.
Amt Frankenfels.
— Friedeck.
— Wartenstein.
— Oberndorf in Erlach.
— in der Rogatsch.
Ein dritter Theil an Weißenberg.
Schäferamt zu Wien sammt Bergrecht.
Amt zu Enns.
— Wazelstorf.
— Hofkirchen.
Markt Schwans.
— Neumarkt.
Vogtey Lambach.
— zu Trotteneck.

Häuser:

n Haus zu Wien in der Walchstraße, und an das von Pfannberg Haus.
nes zwischen den Zechemer gewesten beyden Häusern.
ey Häuser zu St. Pölten.
ey Häuser zu Enns.
n Haus zu Linz.

Das Eckhaus zu Wien bey der Brucken St. Michael gegenüber.
Eines in der breiten Straße.
Das Haus zu Wels.
Ein Amthaus zu J. sammt dem Kasten.
Das Haus zu Enzerstorf.
Das Raminger Haus zu Linz und der große Hof sammt dem Harnisch Haus und die Kästen und Gärten in Werdt.

Digitized by Google

Schlösser, Städte und andere Gülten, so beyden Herrn Gebrüdern gemein und ungetheilt verblieben:

Die Stadt St. Pölten und das Amt daselbst.
Die Stadt Freystadt.
Die Schlösser Schreibboten und Trateneck.
Das Landgericht auf der Mooß.
Der Neukasten sammt dem Büchsenhaus zu Linz.

Herrn Reinprechts von Walsee, Bruder, Herr Wolfgang, starb unvermählt noch vor ihm; er selbst aber starb als der letzte Sprosse seines uralten gleich mächtig und reichen Geschlechtes, dessen Nahme und Stamm mit ihm erlosch, im Jahre 1483.

Er und seine ihm schon vorausgegangene Gattinn, Frau Margaretha, geborne von Starhemberg, liegen in dem von den Herrn von Walsee gestifteten Kloster Seisenstein begraben, wo von beyden nachstehendes Epitaph errichtet wurde: »Anno »MCCCCLXXXIII am Erchtag des Monats May ist gestorben »Der Wohlgebohrne Herr Herr Reinprecht Herr von Walsee, »Obrister Marschalch in Oesterreich, Obrister Truchseß in Steyer »und Hauptmann des Landes ob der Enns, der Letzte des Namens »von Walsee, Stifter dieses Klosters Gottsthall oder Seysenstein, »und liegt hierin begraben, deme Gott gnädig seye. Amen.«

Sein Symbolum

Thue Recht
und hernach steht auf einem Vogel
periisti amor.

Dabey auf einem andern Steine nachstehende Grabschrift: »Nach Christi Geburt anno 1462 am Erchtag in Oesterfeyertä»gen ist gestorben die Edle Frau Frau Margaretha von Walsee, »geborne von Stahrenberg, der Gott gnädig seye. Amen.«

Herr Reinprecht von Walsee, und Frau Margaretha, geborne von Starhemberg, haben nur eine einzige Tochter hinterlassen, Frau Barbara, welche sich mit Herrn Sigmund, Grafen von Schaumburg, vermählt, und ihm als die einzige Erbtochter alle von ihrem Herrn Vater anererbten Herrschaften, Städte, Märkte, Aemter, Dörfer und Häuser, außer den rittermäßigen Lehen, welche dem Landesfürsten heimgefallen, zugebracht hat.

Digitized by Google

Kaiser Friedrich verglich sich mit ihr und mit ihrem Gemahl, ...errn Sigmund, Grafen von Schaumburg, und verlieh demsel... laut Lehenbriefes, datirt Linz am St. Lucien-Tag anno ...89, die Schlösser Oberwalsee, Burgstall, Senftenberg, Sey...neck, halbes Schloß Scharnstein, das Marschalchenamt in ...esterreich, und erboth sich zugleich, Grafen Friedrich von ...chaumburg, Domherrn zu Salzburg, im nächsten Erledigungs...lle zu der bischöflichen Würde verhülflich zu seyn.

Die im Jahre 1499 verwittibte Barbara, Gräfinn von ...chaumburg, starb, nachdem sie kurz vor ihrem Tode ein Testa...ent gemacht, im Jahre 1506, und wurde in der Pfarrkirche ... Sindelburg bey Niederwalsee begraben, wo von ihr nachste...ndes Monument vorhanden ist. »Hir ligt begraben die Wohl...gebohrne Frau Frau Barbara, Graf Sigismund von Schaum...burg, Gemahel, gebohrne von Walsee Frau zu Tyben, die ...etzte des Löbl. Namens Walsee, so gestorben ist im Jahre MCCCCCVI.«

117. Herr Kadolt,

...errn Bernhards II. von Starhemberg, und Frau Anna von ...tubenberg, Sohn. Er starb im Jahre 1474, und liegt in der ...irche zu Emerstorf begraben, wo seine Grabschrift folgenden ...nhalts vorhanden ist.

»Hir ligt begraben der Edle und Wohlgebohrne Herr Herr Kadolt von Starhemberg, dem Gott gnad, ist gestorben am St. Bartholomes Tag LVIII. MCCCCLXXIV. 4.

Da auf seinem Grabmahle sich neben dem seinigen noch ein ...nderes, beynahe dem Pollheimischen gleiches Wappen in Stein ...ehauen befindet, so ist es höchst wahrscheinlich, daß Er mit ei...em Fräulein von Pollheim verehelicht war; allein, da er keine ...inder zurückließ, so erlosch mit ihm die Linie des Herrn Gund...ckers V. von Starhemberg.

118. Frau Hedwig,

...errn Bernhards II. von Starhemberg, und Frau Anna von ...tubenberg, Tochter, vermählte sich im Jahre 1458 mit Herrn ...ohann von Kranichberg.

Im Niederösterreichischen Regierungs-Archive ist ein Do...ument vorhanden, nach welchem »Frau Hedwig, Herrn Hans ...von Kranichberg 1000 ℔ Pfeninge Heimbsteuer zubrachte, wel...

Digitized by Google

»che gedachter Herr Hanns von Kranichberg mit 1500 ℔ wide
»legt, die nach ihrem Abgang auf Kranichberg zurückfallen sollen

Frau Hedwig starb im Jahre 1469.

119. Frau Anna,

Herrn Gotthards von Starhemberg, mit dessen zweyten Gemal
linn, Frau Barbara, Gräfinn von Ortenburg, einzige Tochter
vermählte sich im Jahre 1500 mit Herrn Wolfgang von Eb
storf, und in zweyter Ehe um das Jahr 1520 mit Herrn J
hann von Pollheim, und starb um das Jahr 1540.

120. Herr Johann VI.,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalen
von Losenstein, erstgeborner Sohn, geboren im Jahre 1494.

Als die Oesterreichischen Stände im Jahre 1519 Gesand
an K. Karl V. und den Prinzen Ferdinand nach Spanien schi
ten, wurde von Seite der Stände des Landes ob der Enns a
deputirter Gesandter, nebst einigen andern auch Herr Johan
VI. von Starhemberg, gesendet.

Diesen Gesandten stellte die Landschaft vor ihrer Abreise e
nen eigenen Schadlosbrief aus, in welchem Ihnen der Ersatz a
ler ihrer Kosten zugesichert wurde. Diesen Schadlosbrief unte
fertigten im Nahmen aller vier Stände: Herr Michael, Abt
Lambach, Herr Leonhard, Abt zu Wilhering, Herr Georg, Gr
von Schaumburg, Herr Georg von Lichtenstein von Niclasbur
Herr Sigmung Schiffer zu Freyling, Herr Hanns Kerschberg
zu Stadlkirchen, die Städte Steyer und Linz.

Im Jahre 1526 wurde Herr Johann VI. vom Könige Fe
dinand (nachmahligen Kaiser Ferdinand I.) wegen der Nachfo
ge zur böhmischen Krone, nach dem Tode König Ludwigs, al
Gesandter nach Prag geschickt. Als im Jahre 1529 die Türke
Wien belagerten, theils an der Donau, theils gegen Steye
mark Streifzüge machten, und beynahe schon gegen Linz un
Steyer hinan zu kommen drohten, weßwegen ein allgemeine
Aufgeboth des persönlichen Zuzugs auf den zweyten Oktob
nach Enns ins Feld zu rücken erging, wurde Herr Johann V
von Starhemberg als Oberster Feldhauptmann des Erzherzo
thums Oesterreich ob der Enns bestellet, der durch seine klug
Maßregeln das Land schützte, indem er die Feinde durch wo
angebrachte Schanzen und Verhaue zurückhielt.

Digitized by Google

Merkwürdig ist die Berechnung, der bey dieser Gelegenheit
n der ob der ennsischen Landschaft bewilligten Kriegsbeysteuer;
ese bestand nähmlich von den ledigen Personen, Handwerkern
dgl., die nicht um Jahresbesoldung dienen, in dem Leibwo-
m = Pfennig; von denen aber, welche Jahresbesoldung haben,
m Gulden einen Kreuzer; von fremden Personen, Kaufleuten,
rocuratoren, vom Gulden seines Einkommens sechs Kreuzer,
n den eingelegten geistlichen Gülten vom Pfunde vier und
wanzig Pfennig zu reichen, auch in allen Pfarr = und Haupt-
rchen, Sammeltruhen aufzurichten, und die Leute zu ermah-
en, zur Hilf wider die Türken Geld in selbe einzulegen.

Wie sehr die Verdienste, welche sich Herr Johann VI. um
in Vaterland erwarb, selbst von dem Landesfürsten anerkannt
urden, beweisen, das in der Beylage Nro. 20. enthaltene, im
k. Archive zu Wien befindliche Dekret an La: Sawer vom
ahre 1514. —

Herr Johann VI. von Starhemberg vermählte sich im Jah-
1518 mit Frau Susanna, Herrn Wolfgangs von Pollheim
u Wartenburg, Ritters des goldenen Vließes, Obristhofmeisters
nd Hofmarschalls und Oberstkämmerers, mit Frau Johanna,
errinn von Borsell, Tochter, mit welcher er drey Söhne und
ünf Töchter erzeugte, nähmlich: Frau Elisabeth, Herrn Hiero-
ymus, Frau M. Salome, Frau Magdalena, Frau Johanna,
errn Peter, Herrn Paul Jakob, Frau Judith.

Herr Johann VI. starb um das Jahr 1534.

121. Frau Margaretha,

errn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena
on Losenstein, älteste Tochter, vermählte sich im Jahre 1515
it Herrn Wolfgang von Zelking, und starb im Jahre 1516.

Ihr Gemahl folgte ihr schon das Jahr darauf, im Jahre
517 in jene Welt nach.

122. Frau Sabina,

errn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena von
osenstein, zweyte Tochter, starb unvermählt um das Jahr 1520.

123. Frau Benigna,

errn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena
on Losenstein, dritte Tochter, geboren im Jahre 1499, ver-

Digitized by Google

mählte sich das erste Mahl im Jahre 1520 mit Herrn Joh von Schwannberg; nach dessen im Jahre 1528 erfolgtem T aber das zweyte Mahl mit Herrn Leßle Popel, Freyherrn Lobkowitz im Jahre 1537, und starb im Jahre 1557 im Jahre ihres Alters. Sowohl bey Preuenhuber, als in ein im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindlich geschriebenen Stammbaume, wird Frau Benignens erster G te, wahrscheinlich aus Schreibfehlern Schneeberg, und in ein anderen Scherffenberg statt Schwannberg genannt.

124. Herr Erasmus I.,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdal von Losenstein, zweytgeborner Sohn, geboren im Jahre 15 Herr zu Wildberg, war Sr. Röm. Kaiserl. Majestät Rath, zweymahl Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob Enns, nähmlich im Jahre 1536 und 1553, dann kaiserl. Obe kämmerer und geheimer Rath; welcher sich durch seine glänz den Eigenschaften die Achtung und Liebe bey Hohen und Nie gen im hohen Grade erwarb.

In der im Jahre 1547 gehaltenen großen Versammlung verbündeten Länder Oesterreich ob und unter der Enns, Ste mark, Kärnten, Krain und der Grafschaft Görz, wurde H Erasmus I. von Starhemberg von den Ständen des Landes der Enns, nebst Herrn Johann, Grafen von Schaumbu Herrn Georg von Perkham zu Würting, und Herrn Erasm Hackelberger als Ausschuß gesendet.

Bey dieser Versammlung wurde zwar über sämmtliche gelegenheiten dieser Länder, vorzüglich aber über die Abschick zum Reichstage nach Regenspurg berathschlagt, um sich Hülfe und Beystand wider die Einfälle der Türken zu erbitt und die Religionsbeschwerden dieser Länder vorzubringen. —

Als der Erzbischof von Salzburg, Herzog Alberts von Baye jüngster Sohn, nach Verlauf der 10 Jahre der päpstlichen spense sich aus Demuth noch weigerte, die Priesterweihe zu n men; wie er auch wirklich das Erzbisthum in die Hände Domkapitels resignirte, schickte Kaiser Karl V., wie Hansiz zählt, eine aus fünf und zwanzig Personen bestehende Gesan schaft an das Domkapitel und die Stände Salzburgs, um den Kardinal, Christoph von Madruz sich zu verwenden.

r der Zahl dieser Gesandten war auch Erasmus I. von Starmberg. —

Vorzüglich zeichnete sich dieser vortreffliche Herr bey der Gegenheit, als die Türken im Jahre 1529 Wien belagerten, durch ugheit, Vaterlandsliebe und Tapferkeit aus. Er wurde vom iser um die Reichshülfe in das römische Reich geschickt, von er drey Regimenter Küraſſiers, unter den Obristen Melchior n Röttern, von Thorn und von Meggau mitbrachte; nebst esen warb er auf seine eigene Kosten zwey Regimenter in achsen und Meißen an, mit welchen er unter Herrn Wolf von oggendorf, welcher damahls Landmarschall in Niederösterreich ar, zum Entsatze und der Befreyung Wiens beytrug. So ichnete sich das edle Geschlecht von Starhemberg bey Gelegenit beyder Türkischen Belagerungen Wiens aus; im Jahre 1529 der Person des Herrn Johanns VI. und Herrn Erasmus I.; Jahre 1683 aber in der Person des Herrn Ernst Rudigers, rafens von Starhemberg.

In Hinsicht der Religion folgte Herr Erasmus dem Beyiele seines Vaters, und bekannte sich nicht nur zum lutherien Glaubensbekenntnisse, sondern nahm sich auch um die Verritung desselben eifrig an, worüber an ihn Luther ebenfalls, wie an seinen Vater mit eigener Hand einige Handmissiven Briefe) schrieb, wie in der auf Herrn Rudiger von Starhemrg, von M. Thomas Spindler gehaltenen Leichenrede angehrt wird. In der von den Oesterreichischen vereinigten Stänen an den Röm. König Ferdinand der Freystellung dieser Relion wegen im Jahre 1547 gemachten Vorstellung sowohl, als der im Jahre 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg wiederlten Bitte um freye Religionsübung, war auch Herr Erasmus n Starhemberg unterzeichnet; wodurch er sich aber die Gnade Ferdinands größtentheils verscherzte.

Herr Erasmus I. vermählte sich zuerst im Jahre 1530 mit rau Anna, Herrn Georgs, Grafen von Schaumburg, Erbmarallß in Oesterreich und Steyermark; und Genofeva, Gräfinn Arch, 17jährigen Tochter, und Schwester Herrn Wolfgangs, rafens von Schaumburg, des letzten seines berühmten altadegen Geschlechtes. Von diesem Grafen Georg von Schaumburg chreibt Hundius in seinem Bayrischen Stammbuche, »daß er eimen stattlich fürstlichen Hof gehalten habe.«

Digitized by Google

In welchem Ansehen Graf Georg von Schaumburg st
geht daraus hervor, daß ihn nicht nur Herzog Albrecht
Bayern auf seiner Reise nach Linz auf ein Morgenmahl besu
sondern, daß als Erzherzogs Ferdinands I. (nachmahligen
mischen Kaisers Ferdinands I.) Gemahlinn, am 9. July
zu Linz mit ihrem ersten Kinde, der Prinzessinn Elisabeth, (n
herigen Königinn in Pohlen) entbunden wurde, Herr Ge
Graf von Schaumburg, bey der im Schlosse zu Linz von
Bischofe von Wien vorgenommenen heiligen Taufe der Pri
sinn, nebst Frau Elisabeth, Gräfinn von Salm, und Frau
negunde, Gräfinn von Erberstein, Pathenstelle vertrat.

Herr Georg, Graf von Schaumburg, war ein so eifr
Anhänger des Lutherthums, daß er im Jahre 1543 einen
gelischen Lehrer, der schon einmahl aus Oesterreich vertri
wurde, zu Eferding wieder annahm, ihn aber auf nachdrü
chen K. Befehl wieder entlassen mußte.

Herr Georg, Graf von Schaumburg, starb im Jahre
im 82. Jahre seines Alters, und liegt in der Pfarrkirche zu E
ding mit folgender Grabschrift begraben: »Hir ligt begraben
»Hoch- und Wohlgebohrne Graf und Herr, Georg Gra
»Schaumburg, Obrister-Erbmarschalch in Oesterreich und Ste
»der gestorben Anno MDLIV.«

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, erste Gattinn,
Anna, Gräfinn von Schaumburg, war eine sehr fruchtbare
ter; sie gebar achtzehn Kinder, eilf Söhne und sieben Töch
als: Herrn Georg, Herrn Bartholomä, Frau M. Salo
Herrn Rudiger IX., Herrn Gundacker XI., Herrn Kas
Frau Maria Anna, Herrn Johann, Herrn Ulrich, Herrn H
rich, Herrn Gregor, Frau Magdalena, Frau Barbara,
Elisabeth, Herrn Erasmus II., Herrn Ludwig, Herrn Joha
Frau Sidonia Anna, deren Letzterer Geburt der Mutter im
re 1551 das Leben kostete. Durch diese Nachkommenschaft
den Herr Erasmus und seine Gattinn, Frau Anna, Grä
von Schaumburg, im eigentlichen Sinne neuerdings die Sta
ältern ihres Geschlechtes, indem alle seit jener Zeit bis zum
tigen Tage gebornen Glieder der Familie Starhemberg,
den zwey, von Herrn Erasmus, und Frau Anna erzeu
Söhnen, Herrn Rudiger IX. und Herrn Heinrich abst
men. Da die von ihrem Bruder, Herrn Gundacker XI.,

Digitized by Google

gten Nachkommen, schon in der zweyten Generation aus-rben.

Die merkwürdige Stamm-Mutter einer eben so zahlreichen, höchst verdienstvollen Familie liegt in der Starhembergischen milien-Gruft zu Helmonseed mit folgender Inschrift begra-n: »Anna ex vetusta Familia Comitum de Schaumburg patre Georgio oriunda Conubio juncta generoso Dno. Eras-mo de Starhenberg conversata est, Conjuge annis XXII iis morum et virtutum ornamentis, ut exemplar laudati matrimonii vere praedicari potuerit, sensit Benedictio-nem Dei, ut fratribus et sororibus suis foecundidatis Do-no praecelluerit, fecit enim Conjugem decem et octo dul-cis: pignorum parentem in postremo annixu vitae labore invocans filium Dei, migravit ex hac vita. Gratus ipsius virtutibus et Dulcis: Consuetudini Conjunx Erasmus hoc monumentum posuit: Instar vitis erat faecunda nupta ma-rito qui Domini, sequitur corde temente vias Talis eras, alis clausisti, tempora vitae. Anna pio certans cum sta-tione thoro atque illo, cui fidebas miserente recepta, Aeterna frueris nunc bonitate Dei.«

Am 30. Juny des Jahres 1553 vermählte sich Herr Eras-us I. von Starhemberg, das zweyte Mahl mit Frau Regina, Herrn Sigmund Ludwigs, Freyherrn von Pollheim, Römisch Kayserl. Raths und Truchseß, und Frau Anna, Herrinn von Hartsau, Tochter, und Witwe Grafens Johann von Schaum-burg, mit welchem sie sich im Jahre 1538 vermählte.

Mit dieser seiner zweyten Gattinn erzeugte Herr Erasmus I. keine Kinder, sondern sie starb kinderlos als Witwe zu Wels, am 8. Oktober 1572, und liegt in der Stadtpfarrkirche zu Efer-ding neben ihrem ersten Gemahl, Herrn Johann, Grafen von Schaumburg, begraben.

Es wurde schon angeführt, daß Herrn Erasmus I., erste Gattinn, die Schwester Herrn Wolfgangs, Grafens von Schaum-burg, Obrist-Erbmarschalls in Oesterreich und Steyermark, und des Letzten seines Stammes gewesen. Als nun dieser Graf von Schaumburg im Jahre 1559, am 12. Juny, ohne männlichen Er-ben mit Tode abging, so fielen die höchst ansehnlichen Güter an Herrn Erasmus von Starhemberg und Herrn Wolf von Lich-tenstein, welcher Frau Genofeva, geborne Gräfinn von Schaum-

Digitized by Google

burg, eine Schweſter Herrn Georgs von Schaumburg zur Gattinn hatte, welch Letzterer, als ſein Sohn, Herr Johann von Schaumburg ohne Söhne ſtarb, und auch ſein anderer Sohn, Herr Wolfgang, Graf von Schaumburg, der Letzte des Schaumburg'ſchen Stammes keinen Sohn hatte, im Jahre 1554 folgendes Teſtament machte: »Wo aber mein Sohn Graf Wolf»gang keinen männlichen ehelichen Leibs-Erben erobern, und »hinterſein verlaſſen würde, ſo iſt an ihm meinen lieben Sohn »mein väterliches Herzliches Anruffen, und umb Gottes willen »bitten, er wolle ſolch meine verlaſſene Güter nicht andrer End »oder Orthen, als allein auf ſeine Vöttern die Herrn von Star»hemberg, und andere ſeine natürliche Blutserben wenden, und »verordnen; Item ſchaff und ordne ich, wenn nun über kurz »oder lang nach Gottes Willen der männliche Nammen und »Stammen der Grafen von Schaumburg auf Erden vergangen, »meinen lieben Enicklen, dem jüngern Herrn von Starhemberg, »Weyland meiner liebſten Tochter, Frau Anna von Starhem»berg, ſeel. gelaſſenen Söhnen ſämtlich und alle ihren männli»chen Leibs-Erben und alle und jede belehnte Stück und Güter, »ſo mir billich und rechtlich zuſtehen mögen, die dann ihr Vater »mein Aidam, oder ſie ſelbſt oder ihre männlichen Leibs-Erben »bey den Lehenherrn richtig machen ſollen etc.«

Dieſe von Herrn Wolf, Grafen von Schaumburg zurückgelaſſenen Herrſchaften, beſtanden aus der Herrſchaft Schaumburg, Eferding, Stauff, Mauth Aſchach, Peuerbach, Erlach, Miſtlbach und andern Gütern ſammt allen dazu gehörigen Mäuthen, Städten, Märkten, Unterthanen ꝛc. Ja, die vormahls unmittelbare Reichsgrafſchaft Schaumburg erſtreckte ſich von der Bayriſchen Gränze an, längſt der Donau bis an Linz, und begriff faſt das ganze Donauthal. Ihr Anſchlag in der Reichsmatrikel war mit ſechs Mann zu Roß und ſechs und zwanzig Mann zu Fuß, welchen das Erzhaus Oeſterreich anno 1548 ausgezogen hat. Nebſt dieſen beſaß Herr Wolfgang, Graf von Schaumburg, die zum Oberſtenmarſchallamte gehörigen Herrſchaften, als: in Oeſterreich Oberwalſee und Senftenberg, und in Steyermark die Herrſchaft Frauenheim.

Allein, alle dieſe von Herrn Wolf, Grafen von Schaumburg, unterlaſſenen Güter und Herrſchaften erklärten gleich Anfangs als Reichslehen K. Ferdinand I., und dann K. Maxim

…n II. für Lehensfällig, und nur durch vieles Bitten, durch die Bezahlung von 54000 fl., Ueberlassung des Landgerichtes im Donauthale, und des Wildbaches daselbst bis an die Stadt Linz, konnte mit Kaiser Maximilian II., am 10. August 1572, ein Vergleich erwirkt werden, durch welchen die Söhne des Herrn Erasmus von Starhemberg, die Herrschaften Schaumburg, Eferding, Mistlbach, Peuerbach, Erlach und andere Güter, Herr Wolf von Lichtenstein aber, welcher Frau Genofeva, Schwester des Grafen Georgs von Schaumburg, zur Gattinn hatte, die Herrschaft Stauff sammt dem Markte zu Aschach und den sechsten Theil der Mauth allda, erhielten.

Erst im Jahre 1583 verlieh K. Rudolph II. den Herrn von Starhemberg und Lichtenstein diese Herrschaften zu Lehen.

Das Fürstendiplom vom Jahre 1765 enthält hierüber folgendes: »Erasmo Herrn von Starhemberg aber, welcher mit der Gräfin Anna von Schaumburg vermählt war, seynd in Rücksicht deren vielfältigen Verdiensten vom Kayser Rudolpho dem Zweyten der größte Theil der Grafschaft Schaumburg, und der Herrschaften Eferding, Stauff, Mauth Aschа, Peyerbach, Erlach nach Erlöschung des gräflich Schaumburg'schen Mann-Stammes im Jahre fünfzehnhundert drey und achtzig zu Lehen verliehen worden;« wobey nur zu bemerken ist, daß hierunter die Söhne des Herrn Erasmus, nicht aber er selbst zu verstehen sey; da er schon im Jahre 1560 starb, also im Jahre 1583 nicht mehr am Leben war.

In dieser Lehensverleihung Kaisers Rudolphs II. vom Jahre 1583 wurde aber den Herrn von Starhemberg ausschließend erlaubt, das Schaumburg'sche Wappen zu führen, und ihrem Wappenschilde beyzufügen.

Merkwürdig ist das Testament des Herrn Wolfgangs, letzten Grafens von Schaumburg, welches er im Jahre 1557 zu Eferding errichtete; durch welches er seiner Gemahlinn, Frau Anna, Gräfinn von Ortenburg, der Tochter Herrn Gabriels Salamanca, Grafens zu Ortenburg, und Frau Anna, Gräfinn von Erberstein, nicht nur ein höchst ansehnliches Legat, an Gelde und allen Mobilien, so lange sie Witwe verbleiben wird, sondern auch im Falle sie sich wieder verehelichen sollte, noch durch 3 Jahre die Nutznießung von allen seinen hinterlassenen Herrschaften vermachte, worauf er am 12. Juny des Jahres 1559

Digitized by Google

in der Burg zu Eferding starb, wo sich in der Stadtpfarrkirche folgendes Epitaph befindet:

»Hier liegt begraben der Hoch- und Wohlgebohrne Graf und »Herr Wolfgang Graf zu Schaumburg Obrister Erbmarschalch »in Oesterreich und Steyer Röm. Kaiserl. Majestät Rath ꝛc. des »löbl. und etlich hundert Jahr alten Namens und Stammens »der Grafen zu Schaumburg der Letzt, seines Alters im siben »und vierzigsten Jahr, so in Christo dem Herrn selig entschlaffen »den 12 Tag des Monats Juny im 1559 Jahr, welchem der all»mächtige Gott eine fröhliche Auferstehung verleyhen wolle. Amen.«

Darneben ist auch die Grabschrift seiner Gemahlinn, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, (welche den 26. July 1569 ihr Leben beschloß) jedoch ohne die Zeit ihres Absterbens, folgenden Inhalts:

»Hier liegt begraben die Hoch und Wohlgebohrne Gräfinn »und Frau Frau Gräfin von Schaumburg, gebohrne Gräfin von »Ortenburg, seine gelassene Wittfrau, ihres Alters im ..... »Jahr so auch in Christo dem Herrn seelig entschlaffen ist, den » .... Tag des Monats .... im Jahre .... welche diese »Begräbniß und Epitaphium ihren liebsten Gemahl zu Ehren und »Gedächtniß hat machen und aufrichten lassen, denen Gott der »allmächtige gnädig und barmherzig seye, und ein fröhliche Auf»erstehung verleihen wolle; Amen.«

»Der Graf von Schaumburg Geschlecht,
»Hat adelich, löblich und recht,
»Regiert etlich hundert Jahr,
»Als Gfürste Grafen fürwahr,
»Im Römischen Reich viel Theurer Held
raf Wolfgang war der Letzt gezehlt,
s Geschlecht im 1559 zigsten Jahr,
en 12 Tag Juny fürwahr,
uch seeliglich abscheiden thät,
lls er 47 Jahr gelebt hätt,
Römischer Kayserlicher Majestat
»Löblicher, Ehrlicher Diener und Rath
»Dem die Gedächtnus aus Lieb und Treu,
»Sein Gemahel ließ aufrichten neu,
»Frau Anna Gräfin von
»Ortenburg Wohlgebohrn,

Digitized by Google

»Gott wolle ihm, und sein Geschlecht eben
»Ein fröhliche Auferstehung geben,
»Sambt den christgläubigen allen sambt,
»Durch Jesum Christum den Heyland.«

Herr Erasmus I. von Starhemberg, starb am 8. Septem-
er 1560, und wurde am 10. September desselben Jahrs in der
Familien-Gruft zu Helmonseed begraben. Seine Leichenrede
hielt M. Melchior Walthers.

In der Stadtpfarrkirche zu Eferding findet man folgende
drey Inschriften des Herrn Erasmus I. von Starhemberg, des
Herrn Johann, Grafen von Schaumburg, und Frau Regina
von Pollheim, ihrer Gattinn:

»Hir ligt begraben der Hoch und Wohlgebohrne Herr Graf
Johannes Graf zu Schaumburg, Erbmarschalch in Oesterreich
und Steyer, der in Christo entschlaffen zu Linz den letzten May
im 1551 Jahr, dem Gott gnädig seye.«

»Diesen Grabstein hat obgedachten Herrn Grafen Johannis
nachgelassene Wittib Frau Regina von Pollheim aufrichten lassen.«

»Johann Graf zu Schaumburg, Obrister Erbmarschall in
Oesterreich und Steyer, Weyland der Wohlgebohrnen Regina
von Pollheim erster Gemahl, ist gestorben den letzten Tag May
anno 1551.«

»Erasm. Herr von Starhemberg auf Wildtberg Röm. Kayf.
Majestät Ferdinandi I. Rath, Weyland der vorgedachten Wohl-
gebohrnen Frauen, Regina gebohrnen von Pollheim, Anderter
Gemahel ist gestorben den 10 July anno 1560.«

»Regina gebohrne von Pollhaim, Weyland beeder vorge-
meldter Herrn Ehegemahel ist gestorben den 4ten Tag des Ok-
tobers 1572.«

Im k. k. Archive zu Wien befinden sich zwey, Herrn Eras-
mus betreffende Urkunden:

1) »Herrn Erasm von Starhemberg Vnd seiner Jungen Gfet-
tern Confirmation Veber alle Ire Freihaiten, dat. 1. Juny 1533.«

2) »Herrn Erasm von Starhenberg für sich selbs Vnd als Le-
hentrager seines Brudern gelassen Sunne Lehenbr. Vber die
Vesten Rapotenstain Vnd annder Stugkh, Güllt Vnd Gueter
dat. 28. Juli 1533.«

Das Portrait Herrn Erasmus I. findet man im fürstlichen
Schlosse zu Eferding mit folgender (theils unrichtiger) Inschrift:

Digitized by Google

»Erasmus Graf von Starhemberg, der sechs und zwanzigste »Ahnherr des Hauses Starhemberg in linea recta von Winul- »vo anzurechnen, als den Ersten, welcher unter Alarico, den »Goten König nach Christi Geburt anno 400 in diese Land kom- »men, und den Hauffen der Steyrer derfürht, sich auch in dem »Norico ripense an der Steyer und Enns gesetzt, welche Ge- »gend und Landschaft seine Nachkommen, unter dem Nahmen »eines Markgrafen und Herzogen bis auf die 115. Generation »anno 1160 besessen, Hernach von den benachbarten Fürsten be- »krieget, und der Landschaft entsetzt worden, also, daß in der »18 Generation Gundacker sich allein des Namens Steir, sein »Sohn aber auch Gundacker vom Schloß Starhemberg, so sein »Vater gebauet, wie die Nachkommen noch heutiges Tags von »Starhemberg gebraucht, Obstehender Erasmus kann billich der »andere Urheber des Haus Starhemberg genannt werden, dann »alle bis auf ihn völlig ausgestorben; Er hat sich zu des auch »letzten Grafen von Schaumburg Tochter anno 1530 verheura- »thet, und mit derselben das Schaumburgische Wappen, die »Grafschaft Schaumburg, Herrschaft und Purkh Eferding aner- »erbt, auch drey Söhne Namens Rudiger, Heinrich und Gund- »acker erzeigt, war in großen Ansehen, ein wirthschaftlicher Herr, »welcher seinen Ahnherrn Hansen von Starhemberg, so Kaiser »Friedrich General, bey dem Herzug nach Hierusalem gewesen, »in den christlichen Eifer nachgefolgt, und auf seine Kosten zwey »Regiment in Meissen geworben, mit welchen er neben andern »anno 1529 der Belagerung Wien wider den Erbfeind zu Hilf »kommen, starb bey schönsten Alter Anno 1577.«

Ein anderes Portrait ist mit beynahe gleicher Inschrift zu Wildberg, und noch ein anderes im Schlosse zu Zeilern mit nach- folgender Inschrift: »Erasmus Herr von Starhemberg der erste »dieses Namens, kann billich der andere Vatter des Hauses »Starhemberg genannt worden, den er der einzige gewesen, von »dem alle itzt Lebenden Herkommen, daher auch der Anfang der »rechten Abkommung von ihm genommen worden, hat sich zu »Anna des letzten Grafen von Schaumburg Tochter verehelichet, »und mit derselben sowohl das Wappen, als auch die Grafschaft »Schaumburg ererbt, mit ihr 3 Söhn, Rudiger, Gundacker und »Heinrich samt 5 Töchtern erzeugt, von welchen bis auf den heu- »tigen Tag mit der Gnade Gottes in die 300 Seelen gebohren.

Digitized by Google

Er hat nebst Herrn Hannsen von Starhemberg, der mit Herzog Friedrich von Oesterreich nach Jerusalem gezogen, und dessen General gewesen, in den christlichen Eifer wider den Erbfeind nachgefolgt, und anno 1529 auf seine Unkosten in Sachsen und Meißen 2000 Pferde geworben, unter welchen er das uralte adeliche Geschlecht der Herrn von Meggau in dieses Land gebracht, mit selben neben den von Roggendorf die Stadt Wien von der türkischen Belagerung helfen entsetzen, hernach Kaisers Ferdinandi 3ten Rath geworden, und in großer Estimazion bey Jedermann gehalten worden, starb im Jahre 1560.«

In Hinsicht der von dem letzten Grafen von Schaumburg ererbten Güter kömmt zu bemerken, daß die Familie Starhemberg der lutherischen Religion wegen im Jahre 1618 mehrere derselben verlor, so wie sie aus eben diesem Grunde, das von dem Grafen von Schaumburg verwaltete Marschallamt in Oesterreich nach dem Aussterben dieses Geschlechtes nicht gleich erhielt, sondern diese Würde mit den damit verbundenen Herrschaften Oberwalsee und Senftenberg vom Kaiser im Jahre 1560 dem Freyherrn von Hoffmann, und im Jahre 1628 dem Fürsten von Eggenberg verliehen wurde, bis endlich Kaiser Karl VI. durch eine in Wien, am 16. März 1717 ausgestellte Urkunde, auch dieses Oberstmarschallamt in Oesterreich mit den damit verbundenen zwey Herrschaften, Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, für sich, und seine männlichen Nachkommen nach der Ordnung der Erstgeburt, und nachdem jederzeit den ältesten des Starhembergischen Geschlechts nach Absterben des letzten Fürsten von Eggenberg ohne männlichen Erben, verlieh, wodurch das Oberstmarschallamt in Oesterreich auf die Familie Starhemberg kam, bey der es sich noch dermahl in der Person des Herrn Anton Gundackers, Grafens von Starhemberg, k. k. General-Major (Nro. 408.) befindet.

125. Frau Wandula,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena von Losenstein, vierte Tochter, vermählte sich im Jahre 1529 mit Herrn Jodocus (Jobst) von Rosenberg, und starb im Jahre 1531.

126. Frau Anna,

Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, und Frau Magdalena von Losenstein, fünfte Tochter, vermählte sich im Jahre 1518

Digitized by Google

mit Herrn Georg, Freyherrn von Seyseneck, Freyherrn zu Weiteneck und Langenfeld.

Nach dem Zeugnisse der B. Enenkl. Manuscript ist ein eigenhändiger Brief K. Maximilians I. an ihren Herrn Vetter, Bartholomä von Starhemberg, vorhanden, in welchem ihm Se. Majestät schrieben, daß allerh. Dieselben zwischen seiner Tochter Anna, und dem Freyherrn von Seyseneck zu Weiteneck eine eheliche Heurath zu stiften vorhätten.

127. Frau Katharina,

Herrn Gregors von Starhemberg, und Frau Hedwig von Rosenberg, einzige Tochter, geboren im Jahre 1507, vermählte sich mit Herrn Wolfgang von Scherffenberg, welcher schon im Jahre 1510, Kaisers Ferdinands I., Statthalter zu Wien war.

In der Pfarrkirche zu Altmünster befindet sich folgendes Epitaph: »Hier ligt begraben die woladelig Frauen Frauen Ka»tharina geborne von Starhemberg, herrn herrn Wolfen von »Scherffenberg zu Ort ꝛc. eheliche Gemahl gewest, die dann ge»storben ist, am erichtag nach suntag Lätari in der Fasten anno »dm. 1544, der Gott genedig und parmherzig sein wolle. Amen.«

»Hier ligt begraben der wollgeborn herr herr Wolf zu Scheffenberg ꝛc. neben seiner Gemahel Frauen Katharina von Star»hemberg, den Gott baiden u allen glaubigen Sellen genedig »und parmherzig sein wolle, amen. der gestorben ist am Sam»stag unser Frauen Schiedung anno 1545.«

128. Herr Georg,

Herrn Rudigers VIII. von Starhemberg, und Frau Margaretha von Pottendorf, einziger Sohn.

Laut einer im Archive der k. k. Hofkammer in Wien befindlichen Urkunde ertheilte Herr Veit von Eberstorf als bevollmächtigter Lehenrichter und Lehenprobst des Herrn Markgrafen, Albrecht von Brandenburg, in Niederösterreich im Jahre 1480 Herrn Georgen von Starhemberg das feste Haus, (Schloß) und Herrschaft Wolkerstorf zu Lehen. Herr Georg starb im Jahre 1481 im 18. Jahre seines Lebens.

Nach Herrn Georgs Tode haben sich, da mit ihm diese Linie verloschen war, seine Vettern, Herr Gregor, Herr Bartholomä und Herr Ludwig von Starhemberg, unter des verstorbenen

Digitized by Google

üter, Schönpichl, Rapottenstein und Arbesbach getheilt, wur- n aber hierüber von Herrn Brunsch von Eberstorf im Nahmen errn Johann von Kranichberg, welcher Herrn Rudigers VII. chwester Sohn war, vor dem Landmarschallsgerichte geklagt, och auf die vorgebrachte Verzicht von der Klage losgesprochen.

129. Frau Elisabeth,

errn Johann VII. von Starhemberg, und Frau Susanna, errinn von Pollheim, älteste Tochter, geboren im Jahre 1521, rmählte sich im Jahre 1536 mit Herrn Marguard von Chuen- g, Herrn zu Seefeld und Schweinburg. Sie starb im Jahre 56; und nachdem ihr zurückgelassener Gatte sich das zweyte ahl mit Frau Katharina, Tochter Herrn Hans von Pollheim, rehelichte, folgte er seiner ersten Gemahlinn, Frau Elisabeth n Starhemberg, im Jahre 1568 in jene Welt nach.

130. Herr Hieronymus,

errn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna von ollheim, Tochter des Herrn Wolfgang IV. von Pollheim, äl- ter Sohn, geboren 1522, vermählte sich im Jahre 1546 mit au Euphemia, Tochter des Herrn Sebastian von Hohenfeld, d dessen dritten Gattinn, Frau Dorothea, Freyinn Eizing. starb im 31. Jahre seines Alters, im Jahre 1553. Nach sei- m Tode nahm dessen hinterlassene Witwe, Frau Euphemia, errn Dietmar von Losenstein in der Gschwendt, Ritter, Sr. k. Majestät Rath, zu ihrem zweyten Gemahle, welchem sie ganzes Vermögen verschrieb, da sie am 22. September 1560 e Hochzeit zu Linz feyerlich beging.

131. Frau Maria Salome,

errn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna von ollheim, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1523, starb un- mählt um das Jahr 1540.

132. Frau Magdalena,

errn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna von ollheim, dritte Tochter, geboren im Jahre 1524, vermählte h zuerst im Jahre 1542 mit Herrn von Zelking, nach dessen ode aber im Jahre 1566 mit Herrn Georg Eberhard von Poll-

Digitized by Google

heim, welcher am 20. Oktober 1570 mit Tode abging, und Fürstenzell in Steyermark begraben liegt.

Frau Magdalena lebte als dessen Witwe noch bis zu Jahre 1573.

133. Frau Johanna,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna v Pollheim, vierte Tochter, geboren im Jahre 1525, vermähl sich im Jahre 1544 mit Herrn Christoph von Hohenfeld, welch im Jahre 1555 mit Tode abging.

134. Herr Peter,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna v Pollheim, zweyter Sohn, im Jahre 1526 geboren, ging sch im Jahre 1529 aus dieser Welt.

135. Herr Paul Jakob,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna v Pollheim, dritter Sohn, geboren im Jahre 1527, vermähl sich im Jahre 1551 mit Frau Paula, Tochter Herrn Alexa ders, Grafen von Ortenburg, und Frau Regina Bianka, Freyin von Wolkenstein, mit welcher er einen einzigen Sohn, Herr Johann VII., erzeugte.

Herr Paul Jakob war im Jahre 1559 Verordneter d Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns, starb im Jahre 156 und liegt nebst seiner Gemahlinn in der Familiengruft zu Hö monseed begraben, wo sich folgende Grabschrift befindet: »H »ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Paul Jakob, He »von Starhemberg, so an den 6 Tag Martij 1560 Jahrs, u »die Wohlgebohrne Frau Frau Paula von Starhemberg sein G »mahel, eine geborne Frau zu Ortenburg, die den 16 Tag Se »tember obgedachten Jahres entschlaffen, denen Gott gnadt. Amen

136. Frau Judith,

Herrn Johann VI. von Starhemberg, und Frau Susanna v Pollheim, fünfte Tochter, geboren im Jahre 1528, starb unve mählt in der Jugend.

137. Herr Georg,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattin Anna, Gräfinn von Schaumburg, ältester Sohn, geboren i Jahre 1531.

Digitized by Google

Mit diesem Herrn Georg von Starhemberg kam im Jahre
50 aus der Mark Brandenburg Herr Ernst von Hack, Erb-
zu Bornimbs, ein Sohn Herrn Joachim Hack zu Bornimbs,
) Frau Margaretha von Seel in das Land ob der Enns, wel-
r dann dieses Geschlecht in Oesterreich fortpflanzte, wo es sich
h bisher sehr ehrenvoll erhält.

Herr Georg von Starhemberg wurde nach Zeugniß der B.
enkl's Manuscript in dem Sturm zu Siena bey der Porta
rniola durch einen Schuß tödtlich verwundet, und ist hierauf
10. July anno 1554 zu Pisa gestorben.

138. Herr Bartholomä,

rrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gemah-
n, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, zweyter Sohn,
oren und gestorben anno 1532.

139. Frau Maria Salome,

rrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gemah-
n, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, älteste Tochter,
oren im Jahre 1533, starb im Jahre 1551 unvermählt.

140. Herr Rudiger IX.,

rrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn,
au Anna, Gräfinn von Schaumburg, drittgeborner Sohn,
oren 1534, Herr der Herrschaft Eferding, war Kaisers Ma-
ilians II. Rath, und im Jahre 1564 Niederösterreichischer
ldschafts - Verordneter, und wurde seiner ausgezeichneten
ntnisse wegen in sehr vielen wichtigen Geschäften verwendet.

Erzherzog Ferdinand von Oesterreich bestätigte Herrn Rudi-
von Starhemberg, und seinen Brüdern alle bisher genosse-
Freyheiten und Privilegien, worunter auch die mauthfreye
fuhr aller für ihr Konsumo nöthigen Viktualien begriffen
, durch zwey eigene Urkunden vom 13. und vom 16. May
1. In dem fürstlichen Archive zu Eferding liegt das Origi-
des Theillibels vom 7. Juny 1562 zwischen Herrn Rudiger
) seinen Brüdern, Herrn Gundacker, Herrn Heinrich, Herrn
egor und Herrn Erasmus, durch welches alle Güter in fünf
eile getheilt wurden.

1) in den Schönpichler und Stetteldorfer,
2) in den Wildberger,

Digitized by Google

3) in den Riedegger,
4) in den Arbesbacher,
5) in den Lobensteiner Theil.

In diesem Theillibelle wurde zugleich bestimmt; 1) wo die Familien-Dokumente, Urkunden, Lehenbriefe sowohl das ganze Geschlecht der Familie, als die einzelnen Glieder desselben betreffend, aufbewahrt werden sollen; 2) daß der älteste der Familie die Lehen vom Hause Oesterreich, vom Stifte Passau ꝛc. zu nehmen, und wer die Kosten zu tragen habe; 3) daß auch die Starhembergischen Lehen zwar durch den ältesten der Familie sollen verliehen werden, was aber derselbe hierbey zu beobachten habe.

Dieses Theillibell Herrn Rudigers und seiner Brüder vom 7. Juny 1562 beruft sich auf die Theilung, welche zwischen Herrn Erasmus I., ihrem Vater und Herrn Paul Jakob, dem Sohne, Herrn Johanns VI. (welcher ein Bruder ihres sel. Vaters war) geschah. Durch diese Theilung erhielt Herr Rudiger IX. die Herrschaft Eferding, und nach seines Bruders, Herrn Erasmus, Tode auch einen Theil an der Herrschaft Wildberg. Allein, sowohl Herr Rudiger als sein Herr Bruder, Herr Gundacker verkauften den auf sie nach ihres Bruders, Herrn Erasmus Tode gefallenen Theil der Herrschaft Wildberg, am Georg-Tag des Jahres 1570, ihrem Herrn Bruder Heinrich.

Ferners befinden sich im fürstlichen Archive zu Eferding:

1) Ein Vergleich zwischen Kaiser Maximilian II. und den Graf Schaumberg'schen Erben vom 10. August 1572.

2) Ein sonderer Vertrag zwischen den Inhabern der drey Herrschaften, Schaumburg, Eferding und Stauff.

3) Ein Theillibell von Schaumburg und Eferding vom 22. Juny des Jahrs 1584.

Herr Rudiger von Starhemberg, welcher stets auf seiner Burg zu Eferding wohnte, war der lutherischen Religion eifrig ergeben. — Im Jahre 1568 mußten auf Befehl des Kaisers die evangelischen Stände ein Formular einer Kirchenagende aufsetzen, und dem Urtheile des Kaisers unterlegen; dazu berief sich die Stände den Rostokischen Theologen, Doktor Chyträn, der anno 1569, den 10. Jänner zu Krems ankam; nebst diesen wählten die Stände vier angesehene Männer aus ihrem Mittel, welche als Deputirte im Nahmen der beyden evangelischen Stän-

Digitized by Google

das ganze Religionswerk besorgen sollten, unter diesen war
ch Rudiger, Herr von Starhemberg. — Raupach schreibt in
nem evangelischen Oesterreich: »Herr Rudiger von Starhem-
rg war der evangelischen Religion vom Herzen zugethan, und
ße sich die Beförderung derselben recht ernstlich angelegen
yn, wie er denn nicht allein für sich und sein Haus einen ei-
nen Schloß-Prediger unterhielt, sondern auch zu Eferding,
o sonst nur ein einziger Prediger gewesen, ihrer drey bestell-
, zu deren Unterhalt er nicht wenig von seinem Eigenen bey-
ug, überdem die Schule daselbst mit geschickten (evangeli-
hen) Lehrern versorgte.«

Er stellte an allen seinen Patronatskirchen lutherische Pre-
ger an, so waren: Josias Udericus, Pfarrer zu Zelking, Si-
mundus Jenichius, Hofprediger zu Schönpichl, Adamus
ller, Pfarrer zu Eferding, Andreas Singellius und Paulus
eusserus, Diakoni zu Eferding, M. Hieronymus Hubold im
hre 1582, Pfarrer zu Eferding.

Wie sehr Herrn Rudiger die protestantische Religion am Her-
lag, erhellet aus dem, daß, als im Jahre 1576 Kaiser Ma-
ilian II. auf seiner Reise nach Regenspurg durch das Ge-
th des Herrn Rudigers kam, dieser durchaus nicht zugeben
llte, daß in den ihm zugetheilten Kirchen katholischer Gottes-
nst gehalten werde.

Jedoch macht Rauppach Herrn Rudiger den Vorwurf der
günstigung der Flaccianer, worüber er folgendes schrieb:
rr Rudiger von Starhemberg begünstigte die Flaccianer so
r, daß er nicht nur alle Predigerstellen zu Eferding und bey
nen Patronatskirchen zu Zelking und Schönpichl in Nieder-
erreich mit dergleichen Männern besetzte, sondern auch allen
derswo Abgesetzten in Eferding sichern Aufenthalt, und die
eyheit verstattete, den kläglichen Zwist fortzusetzen. So war
ach: Magdeburgius seines Amtes zu Grafwerd entsetzt, und
te seit 1581 unter seinem Schutze als ein Exulant zu Efer-
ig.«

Dieser Magdeburgius behauptete so tolle Meinungen, daß
en die drey, obwohl auch sonst flaccianisch gesinnten Prediger
Eferding, Adam Giller, Andreas Singel und Paul Preusser
ndlich und schriftlich widerlegten. Als aber dieses und Herrn
Starhembergs nachdrücklichste Ermahnungen nichts nützten,

Digitized by Google

so wurde Herr Rudiger endlich müde, das Unwesen länger zu dulden, er kündigte gegen Ende 1583 den Zänkern insgesamm die Entlassung von ihren Aemtern in Eferding an, als er aber am 5. Dezember 1582 starb, so realisirte der Vormund seiner Söhne, Herr Gundacker von Starhemberg auf Peuerbach und K. Rath, jene Aufkündigung mit Anfang des Jahres 1584, schaffte die Flaccianer fort, und vertraute die Pfarren andern moderaten Männern an; worüber diese von Herrn Rudiger so sehr begünstigten flaccianischen Prediger so aufgebracht wurden, daß sie nicht zufrieden, Herrn Rudiger, der ihr größter Wohlthäter war, auf öffentlicher Kanzel gelästert und geschmäht zu haben, nun seinen Bruder, Herrn Gundacker von Starhemberg, in einer herausgegebenen Druckschrift als einen Tyrannen und Verfolger reiner Prediger schilderten. Herr Rudiger IX. von Starhemberg vermählte sich zuerst im Jahre 1560 mit Frau Helena, Herrn Lukas Zäckl, Freyherrn zu Friedau, K. Rath und Obristen auf der Windischen Gränze, und Frau Katharina, Herrinn von Mainburg Tochter und Witwe Freyherrns Sebald Jörg von Pögel. Ueber die Familie der Frau Helena, gebornen Zäckl befindet sich im Archive zu Riedegg eine eigene genealogische Urkunde ausgestellt von Herrn Paul Fürsten Esterhazy von Galantha, Palatin von Ungarn ꝛc., Wien, im Jahre 169[illegible] Als diese erste Gattinn, Herrn Rudigers im Jahre 1579 zu Horn mit Tode abging, vermählte er sich im Jahre 1580 mit Frau Ottilie, Karl Semperfrey von Limburg, Reichs-Erbschenkens, und Frau Adelheid, Wild- und Rheingräfinn, Tochter. Die Heurathsabrede zwischen Herrn Rudiger und dieser seiner zweyten Gemahlinn findet sich, so wie die meisten Heurathsverträge im Original im fürstlichen Archive zu Wien vor. Von seiner ersten Gattinn, Frau Helena, erzeugte Herr Rudiger IX. sieben Kinder, als: Herrn Paul Jakob, Frau M. Salome, Herrn Gotthard, Herrn Ludwig, Herrn Bartholomä, Herrn Martin, Frau Helene. Mit seiner zweyten Gemahlinn, Frau Ottilie aber einen Sohn, Herrn Erasmus, und eine Tochter Frau Felizitas. Herr Rudiger von Starhemberg starb am 5. Dezember 1582 im 48. Jahre seines Alters, und liegt neben seiner ersten Gattinn in der Pfarrkirche zu Eferding begraben, wo auf dem Leichenstein folgende Inschrift steht: »anno domini »1582 den 5. Dezember ist in Gott verschieden der Wollgeborn

Herr Herr Rudiger Herr von Starhemberg, vnd zu Schön-
ichl, Röm. Khaisl. Majestät Rath. Anno 1579 den 14 mar-
j Starb in Gott die Wollgebohrne Frau Frau, Helene frau
i Starhemberg, geborne Zackhlin Freyin, sein Rechte Ehe-
emahl.«

Bey Herrn Rudigers Begräbnisse hielt M. Thomas Spind-
die Leichenrede, welche zu Tübingen im Jahre 1584 im Dru-
erschien. Nach Herrn Rudigers Tode vermählte sich seine
rückgelassene Witwe, Frau Ottilie, geborne von Limburg, am
. Oktober des Jahrs 1595 mit Wolf, Herrn von Puchheim
Haiden, und ging am 28. April 1620 mit Tode ab. Im
farrhofe zu Eferding ist das im bunt gefärbten Glas vorgestell-
Starhembergische Wappen mit der Umschrift: »Ruediger Herr
on Starhemberg Röm. Kayserl. Maj. Rath.«

Das Portrait des Herrn Rudigers IX. befindet sich im
rstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Rudiger Graf von Starhemberg, Erasmi Aeltester Sohn
at mit seinen Bruder Heinrich und Gundacker die väterliche
rbschaft getheilet, und zu seinem Theil die Purkh und Herr-
haft Eferding bekommen, und sich mit Helene von dem fürst-
ch Siebenbürg. Haus Zackl verheyrathet, mit deren 6 Söhne
Paul Jakob, Ludwig, Gotthard, Martin, Barthlmä, und
Erasmum erzeugt, war Kaysers Maximilians Rath, lebte aber
eistens retirirter auf seinen Herrschaften, ein Verständiger
nd von Gelehrten in großen Respeckt und Ehren gehalten,
arb anno 1584.« —

Hierbey ist zu bemerken, daß durch Herrn Rudigers Leichen-
in erwiesen ist, daß er im Jahre 1582 und nicht, wie auf dem
rtraite steht, im Jahre 1584 gestorben sey.

141. Herr Gundacker XI.,

rrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn
n Schaumburg, fünfter Sohn, geboren am 16. May 1535,
rr zu Aschach und Peuerbach, war K. Maximilians II. und
Rudolph II. Niederösterreichischer Regierungsrath, und im
ihre 1572 Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der
ns. Herr Gundacker zeichnete sich durch einen höchst aufge-
rten Verstand und Einsicht in allen Geschäften, eine hinrei-
nde Beredsamkeit, ein außerordentliches Gedächtniß und ganz

Digitized by Google

besondern äußern Anstand vorzüglich aus; wegen welchen vo
trefflichen Eigenschaften er auch zu vielen öffentlichen Geschäft
von seinen Monarchen gebraucht wurde; so wurde er z. B. la
eines im Hoheneggischen Archive befindlichen kaiserl. Restript
vom 11. März 1571, vom Kaiser Maximilian II., nebst Her
Dietmar von Losenstein in der Gschwendt, Herrn Hillebrand Jö
ger zu Tolleth, Herrn Georg Hoheneck zu Hohenberg, und Her
Jakob Sighartner zu Leombach, der Röm. kaiserl. Majestät R
then, und Herrn Florian Ostermeyr, Landschafts-Sekretär
Berathschlag, und Verfassung einer Landtafel deputirt, welch
auch Kraft eines andern daselbst im Original vorhandenen R
skriptes, vom 11. März 1572 wiederholt worden. Als am
August 1582 Erzherzog Mäthias seinem Herrn Bruder, Ka
ser Rudolph II. aufzuwarten, nach Augsburg reis'te, nah
er als Obristen Kämmerer auf dieser Reise Herrn Gundack
von Starhemberg mit sich, wie Khevenhüller in seinen Ann
len anführt.

Als König Rudolph II. die Erbhuldigung vom Lande
der Enns annahm, hielt Herr Gundacker am letzten Juny d
Jahrs 1578 auf dem Felde vor Enns im Nahmen der Landsch
eine höchst zierliche Rede an den Kaiser.

Eben so hielt er auch in der Folge in Hinsicht der luthe
schen Religion, welcher er selbst zugethan war, eine sehr eifrig
aber dabey demüthige flehentliche Bittrede an den Kaiser. —

Herr Gundacker scheute keine Kosten, wo es bey Gelege
heit von Reichstägen, Krönungen, Landtägen, um das Ansehe
seines Landesfürsten zu thun war.

Im Jahre 1570 verkaufte er nebst seinem Bruder, Her
Rudiger laut einer vorhandenen Urkunde, ausgestellt am Ta
Georgi 1570, seinen Antheil an der Veste und Herrschaft Wil
berg, welche ihnen von ihrem Herrn-Bruder, Erasmus v
Starhemberg erblich angefallen ist, seinem Bruder, Herrn Hei
rich von Starhemberg.

In den **Monumentis boicis tom.** 4. Seite 205: Sect
Monumenta Formbacensia kommt ein dem Kloster Fornba
ausgestellter Freybrief der Mauth zu Aschach vor, vom Jah
1570 gegeben zu Peuerbach, welcher anfängt:

»Ich Gundakher Herr von Staremberg zu Peuerbach, Rö
»Kayserl. Majestät Rath ꝛc.«

Digitized by Google

Als am 7. September 1571 der Markt und das Schloß Peuerbach mit allen kostbaren Meubles, reichen Livreen, einer usgewählten Bibliothek, einer stattlichen Rüstkammer abbrann-, ließ Herr Gundacker das Schloß wieder ganz neu aufbauen, nd über das Thor desselben folgende in Stein gehauene In-hrift setzen:

»Datque, adimitque Dei bonitas redditque vicissim,
»Cujus ad imperium est haec renovata domus
»Voluntati Cede divinae
»Justa sunt judicia ejus.
»Anno domini MDLXXIV.«

Herr Gundacker war zweymahl verehelicht: Das erste Mahl i Linz, am 20. November des Jahrs 1558 mit Frau Susan-a, Tochter Herrn Achaz von Hohenfeld, und Frau Esther von lbrechtsheim.

Das zweyte Mahl, nach dem am 12. April 1575 erfolgten ode seiner ersten Gattinn, welche zu Peuerbach begraben liegt; i Jahre 1576 mit Frau Susanna von Roggendorf, Tochter ierrn Georg Ehrenreichs, Freyherrn von Roggendorf, Erbland-fmeisters in Oesterreich, und Frau Elisabeth von Thabor. Die-seine zweyte Vermählung wurde am 24. Juny 1576 im Schloß zu Pöckstall gefeyert; — Herrn Gundackers erste Gemahlinn bar ihm zwey Söhne: Herrn Ulrich und Herrn Georg Achaz.

Mit seiner zweyten Gattinn erzeugte er keine Kinder. Ob-ohl Herr Gundacker schon im Jahre 1584, am 3. Dezember m Schlage berührt wurde, und darüber zehn Monathe krank legen, so reis'te er doch vor seinem Ende noch mit großer Be-erde und Verlangen auf das Schloß Wildberg; als er aber n da wieder nach Linz kam, und sich Abends zwischen 8 und Uhr, am 9. September 1585 zu Bette legte, starb er gä-n Todes.

Sein Leichnam wurde von Linz nach Peuerbach geführt, auch seine erste Gattinn begraben liegt.

Sein Epitaph und von Marmorstein aufgerichtetes Monu-nt, worauf sein Bildniß gehauen ist, steht allda in einer son-n Kapelle am Freythofe mit folgender Inschrift:

»D. Gundaggeri Baronis Stahrembergii Epitaphium
»Gundagger hac humili Stahrembergius Dormit in urna
»Gentis et ad nuptae Conditus ossa suae

Digitized by Google

»Hae feldera viro prolem susanna virilem
»Bis dedit: hinc morbis exanimata fuit
»Succeſsit Susanna domo Regendor vide nata
»Cui cito praeripuit mors sine prole virum
»Vixit lustra decem Baro clausit et insuper anum
»Stirpe, fide, meritis, Consilioque gravis
»Patria triſte gemit feriali cincta cupreſsu
»Relligio tumulum protegit atque Themis
»His comes aethereas ibit redivivus in arces
»Nunc tibi Christe sinu dulce foves animam
»Expiravit Linzii Anno MDLXXXV. 9. Sept.
»Susannae generosae conjugis ejusdem Epitaphium
»Haec feldera genus, Lecto Stahremberga Jugali
»Hoc Susanna loco morte soluta cubo
»Septimus a decimo teolas mihi praetulit annus
»Annos ut vixi, nupta tot occubui
»Pignora Gundaggero peperi, duo mascula morbis
»Quae Solatiolum dulce fuere meis
»Nunc hic adversi, quo nil venit, addit a Divis
»Aurea perpetui tempora veris ago
»Vos telluris opes Matronae, vosque puellae
»Lilia purpureis, spargite mixta rosis
»Gratiis hic est Tumulus odore et fragrantior omni
»Quod simflore solo mox redditura monet
»Exspiravit Beurbachii Anno 1575 prid Idu: Aprilis.«

Herrn Gundackers im Jahre 1585 als Witwe zurückgelaſſe ne zweyte Gattinn, Frau Suſanna, Freyinn von Roggendorf vermählte ſich ſodann am 9. Februar 1592 mit Herrn Sigmun Wolf, Herrn von Loſenſtein in der Gſchwendt, Erzherzogs Ma thias Kämmerer.

142. Herr Kaſpar,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfin von Schaumburg, fünfter Sohn, geboren im Jahre 1536, ſtar noch in demſelben Jahre.

143. Frau Anna Maria,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfin von Schaumburg, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1537, ve mählte ſich im Jahre 1554 zu Wildberg, am 12. May, mit Herr

Digitized by Google

Zigmund Georg von Dietrichstein, Freyherrn zu Hollenstein nd Funkenstein, Erbschenken in Kärnthen; wurde aber durch en am 25. July 1593 zu Hollenburg erfolgtem Tod ihres emahles Witwe, und starb am 26. April 1597 zu Klagenfurt s Mutter von achtzehn Kindern.

144. Herr Johann,

errn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gat- nn, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, sechster Sohn, boren und gestorben im Jahre 1538.

In einigen Stammbäumen kommt Herr Johann als Zwil- gsbruder des Herrn Kaspar (Nro. 142.) vor.

145. Herr Ulrich,

errn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, rau Anna, Gräfinn von Schaumburg, vierter Sohn, geboren i Jahre 1539, starb das Jahr darauf 1540.

146. Herr Heinrich,

errn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, rau Anna, Tochter des Herrn Georg, Grafen zu Schaumburg, d Frau Genofeva, Gräfinn von Arch, achter Sohn, geboren 40, am 6. July, war Herr in Riedegg, Wildberg, Loben- in, studirte auf der Universität von Wittenberg eine Zeit lang, d wurde nach der Hand Rector Magnificus dieser Universität, der Folge K. Maximilians Niederösterreichischer Regierungs- ith und Vice-Statthalter, dann k. k. Kammerherr und k. k. ichshofrath.

Im Jahre 1568 wurde Herr Heinrich von Starhemberg h Rostock als Kommissarius in der Irrung zwischen Herrn hann Albrecht und Herrn Ulrich, Gebrüder und Herrn Her- von Meklenburg einer, und des Bürgermeisters und Raths Stadt Rostock anderer Seits, im Nahmen Sr. k. k. Majestät r II. abgesandt; und anno 1569 von Sr. Majestät wieder- als Gesandter mit wichtigen Aufträgen an die Churfürsten Sachsen und Brandenburg abgeschickt; bey welchen Aufträ- er allzeit der Erwartung Sr. Majestät vollkommen entsprach.

Im Jahre 1563, am 7. Februar, vermählte sich Herr Hein- mit Frau Magdalena, Herrinn von Lamberg zu Sauen-

Digitized by Google

stein, welche Hoffräulein am kaiserl. Hofe, und Tochter Herrn Wolfgangs von Lamberg, und Frau Susanna, Herrinn von Scherffenberg war. Mit dieser erzeugte er drey Söhne und drey Töchter: Herrn Gregor, Frau Susanna, Herrn Reichard, Frau Regina, Frau Margaretha, Herrn Erasmus.

Herr Heinrich starb zu Wildberg im Jahre 1571 im 31. Jahre seines Alters, und liegt zu Helmonseed in der Starhembergischen Familiengruft begraben, wo auf dem Grabstein zu lesen ist: »Anno Domini MDLXXI. den 23 Tag Decembris »ist in Gott entschlaffen der Wohlgebohrne Herr Herr Heinrich »von Starhemberg Ihro Röm. Kayserl. Majestät geweßter Rath »hofrath, dem Gott gnädig seye. Amen.«

Ein Portrait Herrn Heinrichs befindet sich in Wildberg; das andere im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Heinrich der Erste des Namens Herr von Starhemberg »Erasmus des Ersten dritter Sohn, ist Kaisers Maximiliani des »Andern Nieder Oesterreichischer Regiments Rath gewesen, und »folgends dessen Reichshofrath worden, ein vortrefflicher ver»ständiger Herr, welcher großes Glück und Beförderung zu hof»fen gehabt, ist, nachdem er vom benannten Kayser in eine »wichtigen Absendung in Churfürstl. Sächsischen Hof geschickt »worden, und mit guter Verrichtung wieder nach Haus kommen, »in dem besten Alter von 36 Jahren mit Hinterlassung zwer Söh»ne Reichard und Erasmi, so er mit seiner Gemahl Magdalena »von Lamberg erzeugt, gestorben, anno 1576.«

Diese Inschrift enthält mehrere Fehler:

1) war Herr Heinrich nicht der dritte, sondern der achtgebohrne Sohn Herrn Erasmus;

2) starb er nicht im Jahre 1576, sondern laut seines Grabsteines im Jahre 1571, und

3) nicht im 36., sondern im 31. Jahre seines Lebens, da er im Jahre 1540 geboren, und im Jahre 1571 gestorben.

Nach Herrn Heinrichs Tode vermählte sich dessen zurückgelassene Witwe, im Jahre 1577 mit Herrn Gabriel Strein, Herrn zu Schwarzenau, und starb am 19. Oktober 1581 im Schlosse zu Freydegg.

147. Herr Gregor,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Grafinn von Schaumburg, neunter Sohn, geboren im Jahre 1541.

Digitized by Google

verließ diese Welt unverheurathet, im Jahre 1565. Von ihm geschieht in einigen im fürstlichen Starhembergischen Archive zu Wien befindlichen Urkunden Meldung.

148. Frau Magdalena,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, dritte Tochter, geboren im Jahre 1541, vermählte sich am 5. Februar des Jahres 1570 mit Herrn Bohaslaus Gallus Poppel, Freyherrn von Lobkowitz, und starb im Jahre 1574.

149. Frau Barbara,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, viertgeborne Tochter, geboren 1542, vermählte sich im Jahre 1561, zuerst (nicht wie Hoheneck falsch anführt, mit Herrn Johann von Tschernembl, sondern) mit Herrn Heinrich von Zelking, und dann nach dessen um das Jahr 1567 erfolgtem Tode mit Herrn Johann von Tschernembl, auf Windeck und Schwerdberg, Obrist-Erbschenk in Krain und der Windischen Mark, Sr. Röm. kaiserl. Majestät Rath, Verordneter des Herrnstandes im Lande ob der Enns, welcher auch nebst seinem Bruder, Herrn Weikhard von Pollheim im Jahre 1586, Herrn Bartholomä von Starhemberg und seiner Brüder, also der Bruder dieser Frau Barbara, Vormund gewesen ist. Nach dem am 11. April 1584 erfolgtem Tode dieser seiner ersten Gemahlinn, Frau Barbara von Starhemberg, verehelichte sich Herr Johann von Tschernembl, am 26. Jänner 1586, das zweyte Mahl mit Frau Eva von Strein zu Schwarzenau, welcher er, da sie schon am 29. April 1587 in der Geburt eines todten Kindes ihr Leben verlor, in der Pfarrkirche zu Schwerdberg folgendes Epitaph setzen ließ:

»Herrn Hanns Tschernembls Gemahl
»liegt hier, und schlaft im Himmels-Saal
»Mit Gott sie lebt in Wohn und Freud,
»Doch tragt ihr Herr um sie gros leyd,
»Weil sie in der Geburt ableibt,
»Die Frucht auch nicht beym Leben bleibt,
»Denk, wer du seyst, du mußt auch dran,
»Reich, arm, Jung, alt, Kind, Weib und Mann,
»Ihr Vater war Herr Wolfart Strein

Digitized by Google

»Dennoch muß sie des Todes seyn,
»Erreichte nur das achtzehnde Jahr,
»Kaum über eins im Ehstand war,
»Gleichwohl hat sie ihr Ziel erlangt,
»Vergebens man mit Jahren prangt,
»Langs Leben ist ein lange Qual,
»Der Selig stirbt, erfüllt sein Zahl.
»Anno domini 1587 den 29 April.«

Herr Johann von Tschernembl vermählte sich das dritte Mahl mit Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, starb aber im August 1595, und wurde in der Pfarrkirche zu Schwerdberg begraben, wo folgendes Epitaph aufgerichtet wurde:

»Hanns Herr von Tschernembl auf Windeck und Schwerd»berg, Obrister Erbschenk in Krain und der Windischen March, »Röm. Kayserl. Majestät Rath, anno 1595.«

Seine hinterlassene Witwe, Frau Potentiana, vermählte sich wieder mit Herrn Ulrich von Starhemberg. Ich glaube hier eine Begebenheit nicht mit Stillschweigen übergehen zu können, welche zwar nicht unmittelbar zu dieser Geschichte gehört, welche aber doch für die Familie Starhemberg allerdings viel Interesse hat. Herr Johann von Tschernembl erzeugte mit seiner ersten Gattinn, Frau Barbara, geborne von Starhemberg, eine Tochter, Nahmens Frau Regina. Diese vermählte sich mit Herrn Reichard Strein, Freyherrn von Schwarzenau und Freydeck. Bey Gelegenheit dieser Vermählung ereignete sich ein ganz ausserordentlicher Unglücksfall.

Da zu jener Zeit der Adel die Vermählung mit ganz ungemeiner Pracht und sehr großen Kosten zu feyern pflegte, indem zu selber beynahe der Adel des ganzen Landes geladen wurde, so wurde zur Ersparung eines so bedeutenden Aufwandes zur Vermählung der Frau Regina von Tschernembl mit Herrn Reichard Strein von Schwarzenau, nur die nächste Verwandtschaft, welche an sich schon sehr zahlreich war, geladen, und im Schlosse zu Karlspach durch ein Paar Tage gefeyert. Am 24. September des Jahres 1581 wurde die Braut mit großer Feyerlichkeit in Begleitung von mehr als dreyßig Kutschen und vielen Herrn vom Adel zu Pferde in das ihrem Gemahle gehörige Schloß Freydeck als neue Frau eingeführt, wo schon auf sieben Tafeln ein prächtiges Gastmahl die Gesellschaft erwartete, welches sich

Digitized by Google

auf eine höchst traurige Art endete; denn als man schon die Tafeln aufzuheben anfangen wollte, fingen die Stühle an zu sinken, und ehe man sichs versah, stürzte der ganze acht Klafter lange und fünf Klafter breite Saal mit allen Gästen, Aufwärtern, Tafeln und allem Geräthe ein, und fiel Stockhoch hinunter. Es ist sich das Schreckliche dieses Sturzes leicht vorzustellen, wenn man sich mehr als achtzig Menschen, worunter fünf und sechzig Gäste waren, theils vom Pflaster, theils von Gehölzen des Bodens, den abgebrochenen Balken, den losgerissenen Steinen verschüttet, mitten unter den Trümmern des gebrochenen Geräthes, worunter sich so viele gespitzte Messer, Gabeln und andere derley Dinge befanden, auf eine gräßliche Art beynahe vier Klafter tief hinabgefallen, vom Schrecken ganz außer sich gesetzt, das Schreyen, Weinen so vieler, größtentheils verwundeten Personen, worunter so viele Damen und Kinder waren, denket, und das in einem Augenblicke, wo sich alles im frohen Familien-Kreise der höchsten Freude überließ.

Man denke sich die vielen, mehr oder weniger beschädigten Personen aus dem Schutte hervorziehen zu sehen, das eine schwer verwundet, das andere blutend zu finden, die Tochter um ihre Mutter, die Mutter um ihr Kind, die Gattinn um ihren Gemahl, und diesen um die theure Hälfte seines Lebens angstvoll fragen zu hören, zu sehen wie die meisten über das Gefühl für die Ihrigen ihr eigenes Leiden vergessen, welch ein Augenblick das gewesen seyn müsse, und doch konnte man bey all dem Unglücke Gott nicht genug danken, daß die Folgen desselben nicht noch weit schrecklicher waren, als man Anfangs befürchtete. Denn todt blieb unter den vielen hinabgestürzten Personen nur einer der Bedienten; mehr oder weniger beschädigt, aber waren fünf und sechzig Personen.

Unter diesen waren: Fräulein Anna Susanna und Frau Regina nebst ihrem Herrn Bruder Erasmus, Kinder Herrn Heinrichs von Starhemberg; Herr Rudiger von Starhemberg, welcher sich den Kopf schwer verletzte, und den Fuß zweymahl brach, dessen Tochter, Fräulein M. Salome, welche bis an den Kopf verschüttet gewesen; die Gemahlinn Herrn Gundackers von Starhemberg, die sich ebenfalls den rechten Fuß gebrochen hat; Herr Gundacker selbst konnte nicht beschädigt werden, weil er einer Unpäßlichkeit halber nicht an der Tafel war. Am meisten litten

Digitized by Google

durch dieſen Sturz zwey ſchwangere Frauen; Frau Barbara von Tſchernembl und Frau Magdalena von Strein, wovon die erſtere ein todtes, jämmerlich beſchädigtes Kind zur Welt brachte, die andere aber bey der Geburt eines geſunden Kindes ihr Leben ſelbſt einbüßte.

Dieſer erwähnte traurige Fall iſt nicht nur im Hoheneggs genealogiſchen Werke weitläufig beſchrieben, ſondern es beſteht hierüber eine eigene kleine Schrift unter dem Titel: »Georgii »Calamini Silesii de casu nuptiali Freideckiano austriaco: »libri duo. Straßburg 1591. 8vo.«

150. Frau Eliſabeth,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, fünftgeborne Tochter, geboren 1544, vermählte ſich am 15. July 1568 mit Herrn Ludwig von Pollheim zu Lüftenegg, und wurde die Vermählung im Schloſſe zu Wels gefeyert. Sie ſtarb am 2. Februar 1580, und liegt in der damahligen Minoritenkirche zu Wels in der Pollheimiſchen Erbgruft begraben, wo auf ihres Gemahls Epitaph folgende Denkſchrift zu leſen iſt:

»Seine erſte Gemahel Frau Eliſabeth des auch Wohlgebohr»nen Herrn Herrn Erasm. Freyherrus von Starhemberg auf »Wildberg, Riedeck und Lobenſtein, Röm. Kayſ. Majeſtät Rath, »und Frauen Annae gebohrnen Gräfin von Schaumburg, deren »beeden ſeel. eheleibl. Tochter, bey der er durch göttlichen See»gen fünf Söhn und 5 Töchter erzeuget, die iſt mit ſchwangern »Leib geſtorben den 2ten Tag Februar verſchinnen 1580 Jahr.«

Dieſe Frau Eliſabeth war Miterbinn zu der Schaumburgiſchen Verlaſſenſchaft. Nach dem Tode des Herrn Wolf, Grafen von Schaumburg fiel vermöge des Theillibels vom 8. Februar 1570, auf Frau Eliſabeth und ihre Miterbinnen, Frau Anna, Herrinn von Dietrichſtein, Frau Barbara, Herrinn von Tſchernembl, und Frau Magdalena von Lobkowitz, die Grafſchaft Schaumburg mit dem Markte Neumarkt. — Herr Ludwig von Pollheim verehelichte ſich nach dem Tode dieſer ſeiner erſten Gemahlinn, am 3. September 1581 wieder mit Frau Magdalena von Loſenſtein, und als auch dieſe am 1. April 1582 mit Tode abging, zum dritten Mahle mit Frau Anna, Herrinn von Prag, die ihn im Jahre 1602 abermahl als Witwer zurück ließ, und

Digitized by Google

welcher er in einem Alter von 78 Jahren in jene Welt nachfolg-
te, und im Pollheimischen Erbbegräbnisse zu Wels beygesetzt
wurde, wo auf einem neben einer Fahne aufgehangenen Schilde
die Worte stehen: »Arma perillustris ac generosi Herois D.
D. Ludovici Baronis a Polhaimb obiit Anno MDCVIII,«
welche Inschrift sich wahrscheinlich darauf bezog, daß er im Jah-
re 1566 einen Feldzug wider die Türken mitmachte.

151. Herr Erasmus II.,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
tinn, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, zehnter Sohn,
geboren im Jahre 1545, vermählte sich am 3. Oktober im Jah-
re 1568 zu Wildberg mit Frau Katharina, Tochter Herrn
Georgs, des heiligen Röm. Reichs Erbtruchsessens, Freyherrn
von Waldburg, und Katharina Margaretha, Freyinn von Rap-
poltstein, welche, als Herr Erasmus im Jahre 1570 erschos-
sen wurde, in zweyter Ehe sich mit Herrn Ulrich, Grafen von
Ortenburg, in Bayern vermählte.

152. Herr Ludwig,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn,
Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, eilfter Sohn, geboren
1548, ging im Jahre 1552 wieder aus dieser Welt.

153. Frau Johanna,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gemah-
linn, Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, sechste Tochter,
geboren und gestorben im Jahre 1549.

154. Frau Sidonia,

Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn,
Frau Anna, Gräfinn von Schaumburg, siebente und letzte Toch-
ter, starb in frühester Jugend.

155. Herr Johann VII.,

Herrn Paul Jakob von Starhemberg, und Frau Paula, Gräfinn
von Ortenburg, einziger Sohn, geboren zu Pührnstein im Jah-
re 1552, starb während seiner Studien zu Tübingen im Jahre
1570, wo er auch begraben liegt. M. Erhard Cellius hielt ihm
bey seinem Begräbnisse eine lateinische Rede.

Digitized by Google

156. Herr Paul Jakob II.,

Herrn Rudigers IX., Herrn von Starhemberg, und Frau Helena Zäklinn, Freyinn von Friedau, älteſter Sohn, geboren den 11. Dezember 1560, widmete ſein ganzes Leben dem Hof- und Staatsdienſte. Zuerſt K. Mathias, Kämmerer, dann wurde er deſſen geheimer Rath und General-Kommiſſär in Ungarn. Im Jahre 1622 begleitete er K. Ferdinand II. zum Reichstag nach Regenſpurg.

Die Stände Unteröſterreichs ſetzten ein ſo unbegränztes Zutrauen in Herrn Paul Jakobs Geſchicklichkeit, Redlichkeit und Thätigkeit, daß ſie ihn dreymahl zum Verordneten des Herrnſtandes wählten.

Laut des im Archive zu Eferding befindlichen, vom Herrn Paul Jakob von Starhemberg eigenhändig am 1. Jänner 1587 in der Burg zu Eferding unterſchriebenen Original-Theillibells haben ſich die ſechs Brüder, und Söhne Herrn Rudigers, als: Herr Paul Jakob, Herr Gotthard, Herr Ludwig, Herr Bartholomä, Herr Martin und Herr Erasmus über die väterliche Verlaſſenſchaft freundſchäftlich ausgeglichen.

Dadurch bekam Herr Paul Jakob Schönpichl, Herr Ludwig Albrechtsberg, Herr Martin Peuerbach, Herr Gotthard Eferding, welches er aber 1588 an die Vormünder der Herrn Richard und Erasmus von Starhemberg (Heinrichs Söhne) um 86000 fl. und 300 Dukaten Leykauf mit dem Bedinge verkaufte, ſelbes binnen 6 Jahren bis 1594 wiederum einlöſen zu können.

In dem angeführten Theillibelle kamen dieſe Herrn Brüder ausdrücklich überein, daß es bey dem löblichen Gebrauche ihrer Vorfahren ferners verbleiben ſollte, vermög welchen allezeit der älteſte des Nahmens nicht allein die kaiſerl. und Reichslehen, ſondern auch die Lehen, ſo von dem Hauſe Oeſterreich, von dem Markgrafen von Brandenburg, von dem Hochſtifte zu Paſſau rühren, ordentlich zu Lehen empfangen müſſe, ſo wie ſelber auch ihre rittermäßigen Recht- und Beutellehen bey Veränderungen zu verleihen hat.

In dieſem Theillibelle vom 1. Jänner 1587 wird ſich auf den Vertrag, der zu Linz am 23. Juny 1584 zwiſchen den drey Theilen der Herrſchaften Eferding, Schaumburg und Stauff geſchloſſen wurde, berufen.

Digitized by Google

Im Jahre 1588 kaufte Herr Paul Jakob vom Herrn Ludwig, Herrn von Starhemberg, den Hof Schademersdorf, und am 26. August des Jahres 1614 erhielt er vom K. Mathias für sich und seine Herrn Brüder einen K. Bestätigungsbrief aller ihrer Freyheiten und Privilegien, welcher sich im Originale im fürstl. Archive zu Wien befindet.

Herr Paul Jakob bekannte sich zur evangelischen lutherischen Religion, und ließ sich sowohl bey dem K. Mathias als K. Ferdinand II. die Angelegenheiten derselben sehr angelegen seyn, ohne jedoch jemahls, die dem Landesfürsten schuldige Ehrfurcht und Treue zu vergessen. Da er sowohl seines offenen biedern Charakters, als des Zutrauens wegen, so er von Seite seines Souverains genoß, allgemein geliebt und geschätzt war, so war es natürlich, daß er auch allezeit von den evangelischen Ständen gewählt wurde, wenn selbe an den Kaiser eine Bitte oder Vorstellung anzubringen hatten.

So wurde er von selben im Jahre 1613 zum Kaiser Mathias, der sich eben zu Preßburg des Ungarischen Landtages wegen aufhielt, abgesendet, und trug Sr. Majestät in einer am 27. März 1613 erhaltenen Audienz die Beschwerden der evangelischen Stände (wie Rauppach erzählt) auf das Beweglichste vor. Als das folgende Jahr Herr Johann Pacheleb, welcher auf seinem unweit Wien gelegenen Gute St. Ulrich evangelischen Gottesdienst halten ließ, den K. Befehl erhielt, selben bey Vermeidung der höchsten Ungnade sogleich abzustellen, so wählten die durch diesen Befehl sich gekränkt glaubenden evangelischen Stände des Herrn und Ritterstandes und der Städte, wiederum Herrn Paul Jakob von Starhemberg zu ihren Deputirten, und schickten ihn nach Eberstorf, wo sich damahls der Kaiser befand. In der am 19. September 1614 bey Hofe gehabten Audienz führte Herr Paul Jakob das Wort in einer (nach Rauppachs Bericht) zwar freymüthigen, aber ehrerbietigen Rede.

So wurde Herr Paul Jakob wiederholt im Jahre 1619 von den evangelischen Ständen zum Könige Ferdinand abgesendet, bey welchem er in der am 5. Juny gehabten Audienz im Nahmen derselben um Gewährung ihrer Vorstellungen bitten sollte. Herr Paul Jakob nahm laut Heurathsbrief vom Jahre 1584 in erster Ehe Frau Susannna, Herrn Christophs, Freyherrn von Rappach und Sophien, Ritters von Dörr, Tochter, welche ihm

Digitized by Google

sechs Söhne und fünf Töchter gebar, als: Herrn Rudiger, Herrn Gundacker, Herrn Paul Jakob, Herrn Christoph Wilhelm, Herrn Friedrich Mathias, Herrn Christian Ehrenreich, Frau Helene Sophie, Frau Susanna Regina, Frau Anna Maria, Frau Rosina Elisabeth und Frau Euphemia.

Nach dem den 3. April 1605 erfolgten Tode seiner ersten Gemahlinn vermählte sich Herr Paul Jakob das zweyte Mahl mit Frau Dorothea, Tochter Herrn Konrads, Freyherrn von Thannhausen, und Witwe Herrn Georg Hartmanns, Herrn von Stubenberg, welche die Zahl der Kinder Herrn Paul Jakobs noch um sieben vermehrte, als: Herrn Rudiger, Herrn Mathias, Herrn Konrad Balthasar, Frau Annastasia, Frau Juliana Dorothea, Frau Euphrosine, Frau Konstantia Barbara. Endlich starb Herr Paul Jakob als Vater von achtzehn Kindern, am 24. Oktober 1635, in einem Alter von 75 Jahren im Landhause zu Wien. Sein Leichnam wurde in der Schloßkapelle zu Schönpichl beygesetzt.

Herrn Paul Jakobs Portrait befindet sich im Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Paul Jakob Graf von Starhemberg, Ruediger Elteſter »Sohn hat in Abweichung der väterlichen Verlassenschaft mit »sein finf Brüdern, als Göbhard so Feldmarschall in Ungarn; »Ludwig Kayserl. Hofkammer-Direktor; Martin Ried. Oesterr. »Regierungsrath, auch Bartlme und Erasme, so in hungari»schen Krieg wider den Erbfeind geblieben, die Herrschaft und »Purkh Efferding seinen Vöttern der Heinrichischen Linie, Käuf»lich überlassen müssen, ist in seiner Jugent General-Commis»saer in Hungarn, hernach zum drittemal Verordneter in Oe»sterreich unter der Enns gewesen, auch Kayſers Mathiae würk»licher Kämmerer und geheimer Deputirter Rath worden, hat »Anfangs Susanna, Fr. v. Rappach hernach Dorotheam Grä»fin von Tannhausen geehelichet, mit welchen beyden Frauen er »Ailf Söhn und Ailf Töchter erzeugt, ist ein beliebter Herr ge»wesen, der alles das seinige in kayserl. Diensten aufgesetzet, ist »im 75 Jahr seines Alters gestorben, den 26ten 8ber 1635.«

Ein anderes Portrait Herrn Paul Jakobs ist im Schlosse zu Zeilern mit der Inschrift:

»Paul Jakob Herr von Starhemberg, Rudigers des 3ten »Sohn, ist Kayſers Mathias geheimer Deputirter Rath, auch

Digitized by Google

würklicher Kammerer und 3mal Verordneter in Oesterreich un-
er der Enns gewesen, auch in vielen wichtigen Abhandlungen
nd Kommissionen gebraucht worden, hat Anfangs Susanna,
errin von Rappach hernach aber Dorotheam eine Gräfin von
annhausen gehabt, mit dennen er 11 Söhn und 11 Töchter
zeuget, ist 75 Jahr alt worden, und gestorben den 26. Dber
635.«

Auf diesen Portraiten wird gesagt, Herr Paul Jakob habe
s beyden Ehen eilf Söhne und eilf Töchter erzeuget; es ist
hl möglich, daß einige vielleicht in, oder gleich nach der Ge-
rt verstorbene Kinder nicht aufgezeichnet wurden.

Von Herrn Paul Jakob zweyter Gemahlinn, Frau Doro-
ea, Freyinn von Thannhausen, welche sich ebenfalls zur evan-
lischen Religion bekannte, erzählt Rauppach in seinem »evan-
elischen Oesterreich, daß sich vorzüglich die Jesuiten alle Mühe
aben, sie zur katholischen Religion zurückzuführen, daß sie in
etreff der lutherischen Religion mehrmahl gewisse Aengsten
ihlten, daß sie sich aber deßwegen allzeit nicht nur mit den
angelischen Predigern zu Herrnals unterredete, sondern auch
om Do: Garthius in Prag schriftliche Belehrungen forderte;
aß sich Frau Freyinn von Teufel es ganz besonders angelegen
yn ließ, Frau Dorothea von Starhemberg durch schriftliche,
nd mündliche Vorstellung bey der lutherischen Religion zu er-
alten, was ihr auch gelang, weßwegen Doktor Höe zu Dres-
en bey öffentlicher Hofsversammlung, am 8. Sonntage nach
rinitatis 1615 Gott darüber seine herzliche Danksagung ab-
attete; als Frau Dorothea im Jahre 1617 von einer Krank-
eit befallen worden, wären die nämlichen Religionszweifel in
r rege geworden; die Frau Freyin von Teufel habe sowohl
rch Zureden, als Doktor Carthius durch Briefe sie zur Be-
ändigkeit in ihrem Glaubensbekenntnisse ermahnet.« Er wisse
er nicht, mit welchem Erfolge. Gewisse Beweise des einen,
er des andern sind nicht zu finden; allein, wahrscheinlicher ist,
ß Frau Dorothea sich in der Folge zur katholischen Religion
annt habe; denn, hätte Frau Freyinn von Teufel und Doktor
rthius mit ihrer Beredsamkeit das zweyte Mahl den Sieg
er Frau Dorotheens Gewissen davon getragen, so würde die-
s Rauppach so wenig entgangen seyn, als der erste Fall; Doktor
öe würde noch in lautere Danksagung ausgebrochen, und Frau

Digitized by Google

Dorotheens Sohn, der so berühmte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, der damahls in den ersten Kindesjahren war, in der Folge kaum ein so eifriger Anhänger der katholischen Religion geworden seyn, als er wirklich war.

157. Frau Maria Salome,

Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit dessen ersten Gattinn, Frau Helene von Zäcklinn, Freyinn von Fridau, ältesten Tochter, geboren im Jahre 1562; vermählte sich das erste Mahl am 27. May 1584 im Schlosse zu Steyer mit dem verwittibten Herrn Johann Friedrich Hofmann, Freyherrn zu Graubüchl und Strechau ꝛc., Erbmarschall in Oesterreich, Oberst-Erblandhofmeister in Steyermark, von 1599 bis 1610 Burggrafen zu Steyer, K. Rudolphs II. geheimen Rath und Hofkammer-Präsidenten, welcher zuerst im Jahre 1560 mit Frau Judith, Freyinn von Windischgratz verehelicht war.

In Johann Frankolins Turnierbuche liest man von ihm: »Johann Friedrich Hofmann, Freyherr, ist auf den vor der Burg »zu Wien von König Maximilian II. angestellten prächtigen Tur»nier in der dritten Parthie, wo Sebastian, Freyherr von Wind»ischgraz, Herr zu Plankenstein als Kämpfer auftrat, als dessen Patrinus in schwarzen Sammet und weißen Atlas gekleidet erschienen.«

Herr Johann Friedrich verkaufte die nun zu dem Erbmarschallamte des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns gehörige Herrschaft Oberwalsee an Herrn Jobst Schmidtauer; allein, als die Herrn von Hofmann emigrirten, und K. Ferdinand II. das Erbmarschallamt des Erzherzogthums Oesterreich ob und unter der Enns mit den dazu gehörigen Herrschaften Oberwalsee und Senftenberg am 25. März 1625 dem Fürsten von Eggenberg verlieh, so annulirte er zugleich den vom Herrn Freyherrn von Hofmann wiederrechtlich gemachten Verkauf der Herrschaft Oberwalsee.

Ueber das Todesjahr des Herrn Johann Friedrich von Hofmann herrscht in Hoheneggs Werken ein Widerspruch; da er bey der Familie Hofmann sagt: »Herr Johann Friedrich war »1617 gestorben, und seine als Witwe hinterlassene zweyte Gemahlinn, Frau M. Salome von Starhemberg habe dann Herr »Wolfgang Jörger 1619 geheurathet. Bey der Familie Star-

Digitized by Google

mberg aber diese Heurath auf das Jahr 1599 ansetzt, und sich
) beyden um 18 Jahre widersprechenden Daten auf ein in
nem Archive befindliches Hochzeitladschreiben beruft.«

Daß Herr Johann Friedrich Hofmann erst im Jahre 1617
b, ist offenbar falsch, denn nicht nur wäre dann seine hinter-
ene Witwe, Frau M. Salome, die 1562 geboren wurde,
n 57 Jahre alt gewesen, wenn sie Herr Wolfgang von Jör-
erst 1619 geheurathet hätte; sondern Hohenegg sagt selbst
dem Geschlechte der Jörger, daß Herr Wolfgang, also der
yte Gemahl der Frau M. Salome schon 1613 starb. Herr
Bgrill behauptet daher tom. 4. S. 368 ganz richtig, Herr
ann Friedrich von Hofmann sey im Jahre 1589 gestorben.
ch dessen Tode vermählte sich dann Frau M. Salome das
yte Mahl, am 2. May 1599 im Schlosse zu Steyeregg, mit
rn Wolfgang, Freyherrn von Jörger, als dessen vierte Gattinn.
ser Herr Wolfgang von Jörger zu Tollet und Köppach, Frey-
: auf Kriesbach, Herr zu Steyeregg und Erlach, Obrister
landhofmeister ob der Enns, kaiserl. Hofkammer-Rath, Kai-
Maximilians Kämmerer, im Jahre 1580 Herrnstandsver-
neter ob der Enns und Landesobrister, trat ebenfalls auf
i vorhin angeführten vom Könige Maximilian II., Erzherzo-
zu Oesterreich, am 12. Juny 1560 in Wien vor der Burg ge-
enen prächtigen Turniere in der siebenten Parthie in Panzer
ethan, mit Adam von Neydegg als Kämpfer auf. Er hat-
ier Gemahlinnen.

) 1568, Frau Apolonia Teuflinn zu Gunterstorf;
) 1581, Frau Barbara Elisabeth, Herrinn von Dietrichstein;
) 1584, Frau Katharina, Gräfinn von Ortenburg;
) 1599, Frau M. Salome von Starhemberg, welche er durch
en, am 7. März 1613 zu Steyeregg erfolgten Tod als Wit-
hinterließ, bis auch Sie, nachdem sie der evangelischen Re-
on halber Oesterreich, zu Folge K. Befehles verlassen mußte,
Jahre 1634 zu Regenspurg aus dieser Welt abgerufen wurde.

158. Herr Gotthard,

rn Rudigers IX. von Starhemberg, und Frau Helena Zäcklinn,
inn von Friedau, zweyter Sohn, geboren den 12. July 1563.
Nach dem Tode seines Vaters kam die Herrschaft Eferding
ihn, die er aber im Jahre 1588 an die Vormünder der

Digitized by Google

Böhmen, Friedrich Kurfürsten von der Pfalz zu ihrem Könige wählten, Gabor sich mit den Böhmen vereinigte, Preßburg eroberte, und mit einem zahlreichen Heere gegen Wien zog, die Oberösterreicher Stände die Verwaltung dieses Landes bis zur Huldigung, die sie aber verweigerten, an sich rißen, den kaiserl. Truppen, so wie den Bayrischen den Durchzug durch Oesterreich verweigerten, und im Lande den Befehl ertheilten, sich allem anruckenden fremden Kriegsvolke zu widersetzen, und zum Scheine den Kaiser bathen, dieß alles nicht übel aufzunehmen; ja selbst mit Friedrich, Gabor und den Türken im geheimen Einverständnisse wider K. Ferdinand standen, so war Herr Gotthard aus Anhänglichkeit für die lutherische Religion auch in ihrer Zahl, und ließ sich von den evangelischen Ständen dazu gebrauchen, als General Hülfstruppen nach Unterösterreich zu führen, welche einige Orte einnahmen, Mölk belagerten und großen Schaden anrichteten.

Im Jahre 1620 ging er selbst nach Prag, um mit den aufrührischen Ständen Gemeinsprache zu halten, wurde aber bey der Einnahme der Stadt Prag gefangen, und als solcher in das Schloß nach Linz gebracht, wo er nebst mehreren andern einige Jahre im Gefängnisse zubrachte; bis er im Jahre 1628 (wie Preuenhuber in seinem Manuscript einer Starhembergischen Genealogie behauptet) in selbem seinen Geist aufgab; wornach sein Leichnam in die Familiengruft nach Helmonseed abgeführt wurde.

Herrn Gotthards Gemahlinn war Frau Benigna, des Herrn Franz, Freyherrn von Prösing, und Frau Elisabeth, Herrinn von Scherffenberg Tochter, mit welcher Er den 2. August 1598 zu Wien im Landhause Hochzeit feyerte; die ihm eine Tochter, Frau M. Salome und drey Söhne: Herrn Gotthard, Herrn Rudolph Heinrich und Herrn Christian gebar; und weil sie sich zur Annahme der katholischen Religion nicht bequemen wollte, nach ihres Gemahls Tode, als Witwe, aus Oesterreich auswanderte (wie Rauppach erzählt).

Im Schlosse zu Eferding befindet sich Herrn Gotthards Portrait mit folgender Inschrift: »Gotthard Herr von Starhemberg, Rudigers anderter Sohn, ist von Jugend auf in Feld gewandennenhero sich so weit gebracht, daß er Kaisers Rudolph und hernach General in Ungarn wider den Erbfeind eken, gewesen, allwo er viel gute und ansehnliche Die

e Religion betreffend, so lautete: »Die Bauerschaften sollen lle Kirchen und Pfarren, so sie in oder vor dem Aufruhr ingenommen, wo die auch gelegen, in vorbestimmten Termine vischen hier und Sonntags Trinitatis endlich und gewißlich ieder abtreten, und demjenigen, so sie von Rechtswegen zuändig, einräumen, auch alle Prädikanten, so sie eingeführt nd abgestellt, abschaffen, und in allem Ihro kaiserl. Majestät, uch der fürstlichen Durchlaucht deswegen hiervon ausgegangen unterschiedlichen Mandaten gehorsammen.«

Allein, die unruhigen Leute ließen die vorgeschriebene Zeit rstreichen, ohne die Kirchen und Pfarrhöfe zu räumen.

Die Stände schickten daher Herrn Gotthard von Starhemg, der sich stets als ein treuer Anhänger seines Fürsten bes, mit einiger Mannschaft zu Fuß und zu Pferde in das ühlviertel ab, um die noch hie und da versammelten Haufen frühirischer Bauern zur Ordnung zu bringen. Herr Gotthard üllte diesen Auftrag mit aller Pünktlichkeit. Sein, an die reischen Bauern, vom 30. Juny 1597 datirtes, im Archive zu edegg vorfindiges Patent, welches in der Beylage Nro. 20. m gelesen werden, ist ein unzweydeutiger Beweis seiner dahligen Gesinnung. Noch mehr aber der Erfolg desselben. Denn rr Gotthard stellte in der kürzesten Zeit die Ruhe vollkommen , und veranstaltete, daß der Landeshauptmann mit einigen mmissären und einiger Mannschaft von einer durch die Bauern weggenommenen Pfarre zur andern reis'te, und selbe ihren mahligen rechtmässigen Besitzern wieder zurückgab, wodurch kürzerer Zeit, als einem Monathe alle Pfarreyen, wo eigenchtig lutherische Prediger angestellt waren, dieselben wieder mit römisch-katholischen Pfarrern besetzt, und schon im Mohe November 1597 alle lutherischen Prediger (Linz und Wels genommen), auf kaiserl. Befehl entfernt, und ihre Stellen katholischen Seelsorgern besetzt, und auf diese Art die Ruhe vorige Ordnung der Dinge durch Herrn Gotthards Bemüg und weise Leitung wieder hergestellt war; welches Khevenrs und selbst Rauppachs Zeugnisse außer allen Zweifel setzen.

Um so mehr ist zu bedauern, daß sich dieser vortreffliche d in der Folge vom falschen Religionseifer hinreißen ließ, die ichten gegen seinen Landesherrn zu vergessen; denn als K. dinand II. das Mißvergnügen erlebte, daß die rebellischen

Digitized by Google

Böhmen, Friedrich Kurfürsten von der Pfalz zu ihrem Könige wählten, Gabor sich mit den Böhmen vereinigte, Preßburg eroberte, und mit einem zahlreichen Heere gegen Wien zog, die Oberösterreicher Stände die Verwaltung dieses Landes bis zur Huldigung, die sie aber verweigerten, an sich rißen, den kaiserl. Truppen, so wie den Bayrischen den Durchzug durch Oesterreich verweigerten, und im Lande den Befehl ertheilten, sich allen anruckenden fremden Kriegsvolke zu widersetzen, und zum Schein den Kaiser bathen, dieß alles nicht übel aufzunehmen; ja selbst mit Friedrich, Gabor und den Türken im geheimen Einverständnisse wider K. Ferdinand standen, so war Herr Gotthard aus Anhänglichkeit für die lutherische Religion auch in ihrer Zahl, und ließ sich von den evangelischen Ständen dazu gebrauchen, als General Hülfstruppen nach Unteröesterreich zu führen, welche einige Orte einnahmen, Mölk belagerten und großen Schaden anrichteten.

Im Jahre 1620 ging er selbst nach Prag, um mit den aufrührischen Ständen Gemeinsprache zu halten, wurde aber bey der Einnahme der Stadt Prag gefangen, und als solcher in das Schloß nach Linz gebracht, wo er nebst mehreren andern einige Jahre im Gefängnisse zubrachte; bis er im Jahre 1628 (wie Preuenhuber in seinem Manuscript einer Starhembergischen Genealogie behauptet) in selbem seinen Geist aufgab; wornach sein Leichnam in die Familiengruft nach Helmonseed abgeführt wurde.

Herrn Gotthards Gemahlinn war Frau Benigna, des Herrn Franz, Freyherrn von Prösing, und Frau Elisabeth, Herrinn von Scherffenberg Tochter, mit welcher Er den 2. August 1598 zu Wien im Landhause Hochzeit feyerte; die ihm eine Tochter, Frau M. Salome und drey Söhne: Herrn Gotthard, Herrn Rudolph Heinrich und Herrn Christian gebar; und weil sie sich zur Annahme der katholischen Religion nicht bequemen wollte, nach ihres Gemahls Tode, als Witwe, aus Oesterreich auswanderte (wie Rauppach erzählt).

Im Schlosse zu Eferding befindet sich Herrn Gotthards Portrait mit folgender Inschrift: »Gotthard Herr von Starhemberg »Rudigers anderter Sohn, ist von Jugend auf in Feld gewe»sen, dannenhero sich so weit gebracht, daß er Kaisers Rudolph »Oberster und hernach General in Ungarn wider den Erbfeind »den Türken, gewesen, allwo er viel gute und ansehnliche Dien-

Digitized by Google

geleist, ein vornehmer Höldt und Hoch Oestimirter Soldat, nach geschlossenen Frieden mit den Türken, hat er sich nach Haus begeben, allda Landobrister im Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns worden; hat einen einzigen Sohn verlassen, so hernach im Krieg ohne Erben umkhommen, und ist im 61 Jahre seines Alters in Linz gestorben, Anno 1624.«

An dieser Inschrift sind zwey Dinge zu berichtigen. Sie agt: »Herr Gotthard habe nur einen Sohn verlassen, da er doch drey hatte.« Dieß ist also dahin zu verstehen, daß zwey derselen in der Jugend noch bey des Vaters Lebzeiten starben; dann ird Herrn Gotthards Tod auf das Jahr 1624 gesetzt, welches lsch zu seyn scheint, indem Khevenhüller, tom. 10. S. 728. usdrücklich erzählt: »Im Jahre 1625 haben für Oesterreich ob der Enns die zur Straffkommission zitirte Stände durch ihre Gesandte den 18. Februar Ihro Kayserl. Majestät eine demüthige Supplikation (welche auch Helmhard Jörger, und Gotthard von Starnberg unterschrieben) überreicht, darinnen sie ihr Unrecht erkennet, und derowegen um Pardon und Abstellung er vorhabenden Kommission gebeten.« Woraus folgt, daß Herr otthard 1625 noch gelebt habe.

159. Herr Ludwig,

errn Rudigers IX. Herrn von Starhemberg, und Frau Hee Zäcklinn, Freyinn von Friedau, dritter Sohn, geboren 64, war Herr der Herrschaft Albrechtsberg; zuerst K. Maias Kämmerer, dann Hofkammerrath, Verordneter des Herrndes in Oesterreich unter der Enns, endlich vom Jahre 1595 1620 Burggraf der Herrschaft Steyer; eine Würde, die dahls nur Männern von vorzüglichen Eigenschaften und alt adeen Herkommen zu Theil wurde; indem, (wie Preuenhuber st. styr. bemerkt) ein Burggraf von Steyer in diesem Amte Person des regierenden Landesfürsten selbst vertrat, und eine der Landeshauptmannschaft des Landes ob der Enns ganz esonderte Gerichtsbarkeit über die Herrschaft Steyer ausübte; ches aus dem zwischen Albrecht und Leopold, Herzogen zu sterreich, im Jahre 1379 errichteten Theilungs-Instrumente erlet, worin Oesterreich in drey Gerichtsbarkeiten abgetheilt vormt; als in jene des Landmarschalls in Oesterreich unter der ns; (damahls die Hofschrane zu Wien genannt; 2tens in die

Digitized by Google

des Landeshauptmanns ob der Enns, und 3tens des Burggr
fens von Steyer.

Das damahls große Ansehen eines Burggrafens von Steye
erhellet hinlänglich aus der Würde der Männer, welche sowo
vor, als nach Herrn Ludwig von Starhemberg dieses Amt b
kleideten; als von 1494 bis 1498 Herrn Merth, Herr zu Pol
heim, Burggraf K. Maxilians erster Rath, Kämmerer und Ri
ter des goldenen Vließes; nach Herrn Ludwig aber Herrn Ha
Friedrich, Freyherr von Hoffmann, Burggraf, K. geheimer Ra
und Hofkammer-Präsident; dann Herr Georg Sigmund, Fre
herr von Lamberg, K. geheimer Rath, Kämmerer, der Kaise
inn Obristhofmeister, und im Jahre 1605 und 1606 Landeshaup
mann ob der Enns, wodurch außer Zweifel gesetzt ist, daß d
mahls die Burggrafschaft von Steyer eine, wo nicht höher
doch gewiß mit der Landeshauptmannschaft ob der Enns gleic
Würde müsse gewesen seyn.

Herr Ludwig hatte während seines Burggrafenamtes
Steyer, welchem Er mit allem Eifer vorstand, manche bitte
Unannehmlichkeit zu dulden. Bey Gelegenheit der Musterun
der Herrschaft Steyrischen Unterthanen, welche Herr Ludw
den 7. Oktober des Jahres 1596 der bevorstehenden Gefahr
nes türkischen Einfalles wegen, vornahm, erregten selbe, n
ganz von dem Geiste des ohnehin noch nicht vollkommen gedä
pften Bauern-Aufruhres beseelt, im Schlosse zu Steyer ein
Aufstand, erlaubten sich die unanständigsten Ausdrücke, als w
re dieses Aufgeboth nur ein Vorwand von den Unterthanen G
herauszupressen, sie wollten die Türken im Lande erwarten u
dergleichen, und als Herr Ludwig als Burggraf sie eines bes
ren belehren wollte, so wagten es zwey Muthwillige sogar sei
Person selbst zu mißhandeln, und hieben mit ihren Arten a
Ihn ein, wodurch ein solcher Lärm entstand, daß in größter E
der Rath und die Bürgerschaft der Stadt Steyer aufgeboth
wurden, dem Herrn Burggrafen schnell zu Hülfe zu eilen, w
ches auch mit aller Bereitwilligkeit geschah.

Viele der Aufrührer wurden gefangen genommen, die zw
Verbrecher aber, welche frech genug waren, an Herrn Ludw
Hand anzulegen, ließ selber in der gerechten Erbitterung z
höchst nöthigen abschreckenden Beyspiele der Uebrigen, ohne
nen längern Prozeß einzuleiten, da ihr schweres Verbrechen k

Digitized by Google

genug erwiesen war, auf dem Schlosse mit dem Schwerdte hinrichten, und in dem benachbarten Holze, die Soß genannt, begraben.

Kaum wurde dieses unter den Bauern bekannt, so fing die Sache an, ernsthafter zu werden.

Die Bauern schrien laut, man habe hierdurch gegen den im vorigen Jahre gemachten Landfriedensstand gehandelt, die Unschuld der zwey Hingerichteten sey klar bewiesen, indem aus dem Grabe derselben Blut aufsprudle, welches zum Zeichen ihrer Unschuld ohne Aufhören über sich walle. Durch dergleichen boshafte Wendungen und falsche Erdichtungen aufgebracht, und zur höchsten Erbitterung gereitzt, rotteten sich mehrere Tausende aus dem Traunviertel zusammen, zogen unter ihrem Anführer, einem Birthe zu Pöttenbach, Nahmens Täsch, den 1. Dezember 1596 vor Steyer. In der Absicht, sich an dem Burggrafen auf das empfindlichste zu rächen, lagerten sie sich neben Steyerdorf in dem Stadelmaiers Holze. Jenseits der Enns kam fast zu gleicher Zeit eine noch größere Anzahl, beynahe an die 5000 starke aufrührischer Bauern aus Unterösterreich, die sich um und an der Wartburg theils lagerten, theils einquartierten. Auf diese art war nun das Schloß und die Stadt Steyer einige Tage lang gleichsam belagert, und aller Aus- und Zugang von und in die Stadt gesperrt.

Nur von Seite der belagernden Bauern kamen Gesandte in die Stadt, welche sowohl schriftlich als mündlich von dem Rath und der Gemeinde der Stadt Steyer freyen Paß, Ab- und Zugang in die Stadt und Lebensmittel unter Bedrohung, widrigenfalls Gewalt zu brauchen, begehrten, welches ihnen aber der Rath durch schriftlichen Bescheid standhaft wiederholt abschlug, da sie vielmehr zum schuldigen Gehorsam, und Pflichtleistung ermahnte. Als nun die Bauern sahen, daß sie mit Worten und Drohungen nichts bewirken konnten, so zogen sie am fünften Tage nach ihrer Ankunft unverrichteter Dinge wieder ab, wozu wohl auch die rauhe Wintersjahrszeit mag beygetragen haben; so auf diese Art entkam nun dießmahl Herr Burggraf Ludwig der angedrohten Rache der Bauern.

Der Rath und die Bürgerschaft von Steyer erwarben sich hier durch ihre Standhaftigkeit und Treue das gerechte Lob des Landeshauptmannes und die verdiente Zufriedenheit ihres Lan-

Digitized by Google

desfürsten. Allein kurz darauf, nähmlich den letzten Jänner 1597 hatte Herr Ludwig von Starhemberg das Unglück auf seiner Rückreise von Wien nach Steyer den eben damahls bey Ulmerfeld versammelten aufrührischen Bauern in die Hände zu fallen, die ihn gefangen nahmen, hinter dem Wagen anbanden, eine Strecke weit über Koth und Stein fortschleppten, und so erbärmlich mißhandelten, daß er es noch ein Glück nennen konnte, mit dem Leben zu entkommen.

Wirklich höchst traurig ist es, daß dieser Mann, der viele Jahre hindurch so thätig und eifrig in seinem Amte war, in selbem so viele widrige Auftritte zu dulden hatte, sich in der Folge durch übertriebenen und übel angebrachten Eifer für die lutherische Religion, zu welcher er sich bekannte, nebst seinen zwey Brüdern, Herrn Gotthard und Herrn Martin, da sie nicht so viel Mäßigung und Anhänglichkeit an die geheiligte Person ihres Monarchen besaßen, wie ihr ältester Bruder, Herr Paul Jakob in noch größeres Unglück stürzte; wozu die Veranlassung folgende war: Nach dem zu Anfange des Jahres 1606 mit den Ungarn zu Wien geschlossenen Frieden kam es nach Botskays Tode auf den in den Jahren 1607 und 1608 zu Preßburg gehaltenen Landtägen, bey welchen sich anstatt Kaisers Rudolphs II. sein Bruder Erzherzog Mathias als dessen Bevollmächtigter, als Gesandter Oberösterreichs aber nebst andern auch Herr Ludwig von Starhemberg, Burggraf von Steyer, und Herr Reichard von Starhemberg, Herrn Heinrichs von Starhemberg Sohn befanden, zu der zwischen Erzherzog Mathias, dem Königreiche Ungarn und dem Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Enns geschlossenen berühmten Vereinigung vom 1. Februar 1608 (wovon das Unions-Instrument in Preuenhubers annal. Styr. angeführt ist), durch welche man sich wechselseitig wider alle diejenigen verband, welche dem Wiener Frieden zuwider handeln, oder diese verbundenen Länder angreifen würden.

Kaiser Rudolph war damit sehr unzufrieden, und erklärte sich zwar, den Wiener Frieden genehm zu halten, aber die angeführte Preßburger Vereinigung wollte er vernichtet wissen; wozu sich hingegen weder Erzherzog Mathias, noch die Stände der vereinigten Länder so wenig verstehen wollten, daß es wirklich zu den Waffen kam. Im April 1608 rückte Erzherzog Mathias in eigener Person mit den Ungarn und Oesterreichern

Digitized by Google

Mähren ein, und kam nach Znaim, wo sich die Stände an ihn anschlossen, und dem Preßburger Vereine beytraten, dagegen hielt sich Kaiser Rudolph zu Prag zur Gegenwehre bereitet; als aber Erzherzog Mathias mit seinem Heere, unter welchem sich 1500 Oberösterreicher unter ihrem Obersten Herrn Dietmar, Freyherrn von Schiffer, befanden, vor Prag ankam, so wurde daselbst zu Ende des Junius 1608 zwischen den zwey Brüdern Friede mit dem Bedinge gemacht, daß der Kaiser seinem Bruder dem Erzherzoge Mathias das Königreich Ungarn und das Erzherzogthum Oesterreich ob und unter der Enns, nebst der Markgrafschaft Mähren überließ, die Regierung derselben abtrat, die Stände und Unterthanen ihrer bisherigen Pflicht gegen ihn entließ, dem Erzherzoge Mathias die Ungarische Krone und Scepter im Lager überantwortet, und er zugleich zum künftigen Nachfolger im Königreiche Böhmen erklärt wurde.

Die evangelischen Stände Oesterreichs waren über diese Regierungs-Veränderung höchst erfreuet, indem sie sich von ihrem neuen Regenten nach der Preßburger Vereinigung alles für ihre Religion versprachen. Allein, ehe es noch in Oesterreich unter und ob der Enns zur Erbhuldigung kam, fanden sie ihre Erwartung nicht nach Wunsche erfüllt.

Daher versammelten sich die drey weltlichen Stände Oberösterreichs, des Herrnstandes, des Ritterstandes und der Städte in großer Anzahl zu Linz, kamen allda am 30. August 1608 überein, ihre Kirchen und Pfarren eigenmächtig wieder mit evangelischen Predigern zu besetzen, und führten im Landhause zu Linz und in den sieben Städten öffentlichen Gottesdienst nach Augsburgischer Konfession ein.

Bey dieser Versammlung der Stände befand sich nun auch Herr Ludwig von Starhemberg, Burggraf von Steyer.

Der neue König Mathias über dieses pflichtwidrige Benehmen der Stände äußerst mißvergnügt, verlangte alles in den vorigen Stand zu setzen; wogegen die Stände sich auf die Preßburger Vereinigung beriefen, deren wesentlichster Punkt die freye Religionsübung war. Bald darauf kam es auf dem Landtage zu Wien noch weiter, auf welchem sich die evangelischen Stände von den katholischen förmlich absonderten, und ihre Sitzungen zu Horn, einem kleinen Städtchen hielten, wohin auch die evangelischen Stände Oberösterreichs Gesandte schickten. Hier war

Digitized by Google

es, wo Sie über die Religionsfreyheit berathschlagten, und da sie vor Bestätigung derselben dem Kaiser Mathias die Erbhuldigung zu leisten verweigerten, so war der Krieg zwischen Landesfürsten und seinen Unterthanen schon so nahe, daß wirklich beyderseits schon Volk geworben, und ins Feld gezogen war; glücklicherweise wurde aber die Sache noch durch Vermittlung des Erzherzogs Maximilian zu Oesterreich, des K. Bruders, des Palatins in Ungarn, Herrn Georg Grafen von Thurzo und der Mährischen Abgesandten gütlich beygelegt.

Nach einigen Unterhandlungen, bey welchen auch Herr Ludwig von Starhemberg von Seite der in Horn versammelten evangelischen Stände gebraucht wurde, kam es am 19. März 1609 zu einer gütlichen Ausgleichung.

Die evangelischen Stände Oesterreichs ob und unter der Enns machten im Jahre 1613 zum Beweise ihrer Erkenntlichkeit Herrn Grafen von Thurzo, Palatin des Königreichs Ungarn, ein Geschenk mit einem Hause in Wien.

Im Jahre 1615 kaufte Herr Ludwig von Albrecht Baumgartner das Gut Schenkenbrunn. Das Jahr 1620 war für Herrn Ludwig sehr unglücklich. Denn dieses war es, in welchem er (nach Khevenhüllers Bericht) wegen verweigerter Erbhuldigung und des Einverständnisses mit Friedrich, Churfürsten von der Pfalz, welchen die ungetreuen Böhmen zu ihrem Könige wählten, durch ein Patent K. Ferdinand II. vom 12. April 1620, nebst seinem Herrn Bruder Martin von Starhemberg und mehreren andern in die Acht erklärt wurde, worauf er sich nach Znaim begab, wo er noch eben dasselbe Jahr starb, und dort begraben wurde.

Herr Ludwig von Starhemberg hatte drey Gemahlinnen: die erste, mit welcher er sich 1594 vermählte, Frau Elisabeth, Herrn Johann Friedrichs, Grafen von Hardegg, und Frau Elisabeth von Manesiis, Freyinn von Schwarzenberg Tochter und Witwe Herrn Paul, Freyherrn von Eizing; gebar ihm drey Söhne und eine Tochter: Herrn Christian, Herrn Christoph, Herrn Johann, Frau Christina.

Sie starb den 27. Juny 1599 im Schlosse zu Steyer, und wurde in die Familiengruft nach Eferding geführt.

Das zweyte Mahl verehelichte sich Herr Ludwig im Jahre 1600 mit Frau Elisabeth, Herrn Gotthards von Scherffenberg,

Digitized by Google

und Frau Apolonia, Herrinn von Mésseriz, Tochter, und Herrn Georg Achaz, Herrn von Starhemberg hinterlassene Witwe, welche im nähmlichen Jahre ohne Mutter zu werden dieses Zeitliche verließ.

Endlich schritt Herr Ludwig im Jahre 1601 zur dritten Ehe mit Frau Barbara, Herrn Felizians, Freyherrn von Herberstein, und Frau Magdalena, Herrinn von Königsberg Tochter, durch welche er noch Vater von vier Söhnen und sechs Töchtern wurde, als: Frau Regina, Herrn Georg Ludwig, Herrn Bernhard Ludwig, Frau M. Elisabeth, Frau Helene, Frau M. Justine, Frau Helene Barbara, Frau Eva Susanna, Herrn Felizian Rudiger, Herrn Johann Ludwig.

Das Portrait Herrn Ludwigs ist im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Ludwig Herr von Starhemberg, Ruedigers 3ter Sohn ist Verordneter in Oesterreich unter der Enns und Kaisers **Mathiae** Kammerer und Nieder Oesterreichischer Hofkammer-Direktor gewesen; ein verständiger und von jedermann in Ansehen geachter Herr, ist in vieler Absendung gebraucht worden, hat sich zum drittenmal verheurathet, anfangs eine Gräfin von Hardeck, die andere von Scherfenberg und die dritte eine von Herberstein zum Weib gehabt, von welcher letzten allhier ein Sohn Namens Johann Ludwig im Leben verblieben, ist im 56 Jahr seines Alters gestorben Anno 1620.«

160. Herr Bartholomä,

Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit Frau Helene Zäckinn, Freyinn von Fridau, vierter Sohn, wurde im Jahre 1565 geboren.

Hohenegg hat in seinem genealogischen Werke einen Brief, welchen Herr Bartholomä an Herrn Georg von Hohenegg, Röm. kaiserl. Majestät Rath, und Landjägermeister in Oesterreich ob der Enns, am 30. August 1586 schrieb, um selben um seine Mitunterfertigung einer vom Herrn Bartholomä ausgestellten Gewalt und Vollmacht zu ersuchen.

Dieser Brief lautet so: »Neben erbietung meiner freundlichen billigen Dienst zu vernehmen, nachdem mein freundlicher lieber Bruder Herr Paul Jakob, Herr von Starhemberg, als der Aelter in Kürz ein zusammenkunfft zur vertheilung Unser und Unserer Mitgebrüder aller güther, wie uns die von Unsern lieb-

Digitized by Google

»gewesten Herrn Vatern Herrn Rudiger Herrn von Starhem»berg seel. gedächtnus erblich nachfolgen, anstellen wird, und »ich für mein Persohn denselben wegen fürgenohmenen Reiß nicht »abwarten möcht, hab ich demnach an meiner statt beyzuwohnen, »und alles, was notdwendig, zu Consentiren völlige Macht und »Gewalt gegeben, meinen lieben Herrn Vettern und verordne»ten Gerhaben dem Wohlgehornen Herrn Herrn Hannsen Herrn »von Tschernembl auf Windeck und Schwerdberg, und Herrn »Weikhard Freyherrn von Pollhaim und Wartenburg Inhalt ge»walt Briefs datirt Linz den 30 Tag August anno Sechs und »achtzig, den ich selbst mit eigener Hand unterschrieben und an»gebohrnen meinen Pettschaft verfertigt.«

»Derowegen und zu mehrer Bekräftigung dieses mein gege»ben Gewalts bitt ich euch Herrn, ihr wollet denselben gewalts »Brief neben berührten meinen Pettschaft mit euren angebohr»nen Insigl und Handschrift bekräftigen, so nun das meines »Verhoffens beschieht, so gelob und verspreche bey meinen Ehren »und Verbindung all meines Erb und Güther, Hierwider nichts »zu handeln, zu reden, noch fürzunehmen, sondern allen Inhalt »so unter berührter eurer Sigelsfertigung und Handschrifft be»griffen, wahr und unwiderspechlich auch euch und eure Erben, »deswegen ohne Schaden und Nachtheil zu halten; deß zu wah»ren Urkund ich mein Handschrift und Pettschaft hierunter ge»stellt. Actum, wie obbemelt zu Linz den 30. Tag Augusti 1586.«

Diese Vereinigung der hinterlassenen Söhne Herrn Rudigers von Starhemberg über das väterliche Vermögen ging auch wirklich vor sich; und das vorhandene Theillibell hierüber wurde am 5. Juny 1587 ausgefertiget. Herr Bartholomä starb unverehelicht im Jahre 1604.

161. Herr Martin,

des Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit Frau Helene Zäcklinn, Freyinn von Fridau, fünfter Sohn, gebohren 1566, Herr auf Penerbach, k. k. Kämmerer, im Jahre 1609 Niederösterreichischer Regimentsrath, dann Regent der Niederösterreichischen Lande; hatte sich verehelicht das erste Mahl den 3. May 1596 zu Wien mit Frau Benigna, Tochter Herrn Bernhards Turzo, Herrn von Bethlehmsdorf, Grafens in Zyps, und Frau Helene, Herrinn von Saurau.

Digitized by Google

Frau Benigna war, als sie Herr Martin ehelichte, Witwe es Herrn Grafens von Lembach.

Sie starb kinderlos am 23. September 1599 zu Grafenegg, iner Herrschaft ihres Vaters, und wurde in der Pfarrkirche zu Weitersdorf begraben.

Nach ihrem Tode vermählte sich Herr Martin das zweyte Mahl ebenfalls zu Wien am 21. April 1602 mit Frau Sidonie, Herrn Hanibals von Sonderndorf, und Frau Maria, Herrinn von Sinzendorf Tochter, welche Mutter von sechs Kindern wur-e, als: Frau Helene, Herrn Johann Ludwig, Herrn Weikard, Frau M. Sidonie, Herrn Bartholomä, Herrn Martin Julius.

Herr Martin fiel, (nach Khevenhüllers Erzählung) nebst einem Herr Bruder Ludwig wegen des mit den Böhmen, welche Friedrich, Churfürsten von der Pfalz, zu ihrem Könige wählten, gehabten Einverständnisses, zu welchen sie der Eifer für die lutherische Religion bewog, bey K. Ferdinand II. in die höchste Ungnade, und starb 1620 zu Prag, wo er auch begraben liegt.

162. Frau Helene,

Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit Frau Helene Zäckinn, Freyinn von Fridau, zweyte Tochter, geboren und gestorben im Jahre 1568.

163. Herr Erasmus,

Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gemahlinn, Frau Ottilie von Limpurg, Sohn, geboren 1581, starb in früher Jugend um das Jahr 1584.

164. Frau Felicitas,

Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, mit dessen zweyten Gemahlinn, Frau Otilie von Limpurg, Tochter, wurde bald nach ihres Vaters Tode im Jahre 1583 geboren, und starb noch im nähmlichen Jahre.

165. Herr Johann Ulrich,

Herrn Gundackers IX. von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Susanna von Hohenfeld, jüngerer Sohn, geboren am 29. Juny 1563, war Herr von Ennsegg und K. Rudolphs II. Rath, und Beysitzer des Niederösterreichischen Landrechtes.

Im Jahre 1584 zog er mit Herrn Heinrich von Lichtenstein, kaiserl. Orator in einer kaiserl. Sendung an den türkischen Hof

Digitized by Google

nach Konstantinopel, was für ihn um so mehr Anzügliches hatte, als er überhaupt ein großer Kenner und Liebhaber von Alterthümern war. Gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts kaufte Herr Johann Ulrich von dem K. geheimen Rathe Gienger das Schloß und die Herrschaft Ennsegg, die aber im Jahre 1639 an die Freyherrn von Kirchberg kam.

Herr Johann Ulrich vermählte sich das erste Mahl im Jahre 1588 mit Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg Salamanca, des Herrn Ernst, Grafens von Ortenburg zu Karlspach, und Frau Rosina von Scherffenberg Tochter, und als diese am 5. May 1601 mit Tode abging, verehelichte er sich um das Jahr 1602 mit Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, Herrn Ludwigs, Freyherrn von Schönkirchen, und Frau Barbara von Roggendorf Tochter, und von zwey Gatten als Witwe zurückgelassen, nähmlich vom Herrn Georg, Freyherrn von Eizing, und dann vom Herrn Hans von Tschernembl. Mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, erzeugte er vier Söhne und vier Töchter, nähmlich: Frau Susanna, Herrn Christian, Frau Elisabeth, Herrn Gundacker XIII., Frau Isabella, Herrn Johann Ernst, Frau Susanna Juliana, Herrn Johann Wilhelm.

Herrn Johann Ulrichs zweyte Gemahlinn, Frau Potentiana von Schönkirchen, gebar ihm drey Söhne, Herrn Johann Ludwig, Herrn Johann Reichard und Herrn Johann Erasmus.

Herr Johann Ulrich starb im Jahre 1626. Seine erste Gattinn, Frau Elisabeth von Ortenburg, liegt in der Stadtpfarrkirche zu Eferding begraben, wo auf einer messingenen Platte folgende Inschrift eingestochen zu lesen ist: »Hierin ruehet, biß zu »dem herlichen Tag der Erscheinung aller Ausserwölten der Leib »der Christlichen, fromen, und wohlgebohrnen Frawen Frawen »Elisabeth Frawen von Starhemberg zu Ennßegg, gebornen »Gravin von Orttenburg, Freyherrin ꝛc. welche in Anrueffung »und währn Verthräwen auff iren lieben Herrn Christum den »fünfften May im ain Tausent sechs hundert und ersten Jahre »zu Ennßeg im Schloß aus disem zergenklichen und müheseeli»gen Leben inn die ewige Rhue und Freudt auffgenommen wor»den. Hat in irer zeitlichen Wanderschafft Christlich und ehrlich »zugebracht, vier und dreyßig Jahr, sechs Monat, under wel»chen mit irem Gemahel dem wohlgebornen Herrn Herrn Hannß

Digitized by Google

Ulrichen Herrn von Starhemberg, Herrn zu Eunßegg im höchſter Treu und Einigkheitt zwelf Jahr, ſieben Monat, drey Tag; und in ſolcher Zeit erzeugt acht Kinder, vier Söhn und vier Töchter, darunder zween Söhn und ain Tochter im Leben verlaſſen, welcher zum ewigen Gedechtnuß dieſes auff ir Rhuebettlein mit Herzenlaidt und Thrawrigkeit, auch ewigen Seehnen nach ihr ſchreiben laſſen, mit tröſtlicher Hofnung inn jenen Leben ſie wider mit Freüden zu ſehen; mit Gedechtnuß des Spruchs St. Pauli an die Corinther am fünfften: Sy wirdt geſäet in Schwaheit und wirdt aufferſtehen in Craft, es wird geſäet ein natürlicher Leib und wirdt aufferſtehn ein geiſtlicher Leib, und abermal.«

»Wann aber dieß verweßliche wird anziehen, das unverweßliche, und dieß ſterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit, dann wirdt erfüllt werden das Wordt, das geſchriben ſteht: Jeſaie am fünff und zwanzigiſten; der Todt iſt verſchlungen in dem Sieg. Todt: wo iſt dein Stachel? Höll: wo iſt dein Sieg? Gott aber ſey Dankh, der uns den Sieg gegeben hat, durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.«

Ober dieſer Inſchrift iſt das Wappen der Verſtorbenen, nähmlich das Ortenburgiſche und das Starhembergiſche, um dasſelbe herum aber folgende Wappen: rechts die Wappen 1) Salamanca, 2) Caranza, 3) Baden, 4) Brandenburg; links 1) Scherffenberg, 2) Arberg, 3) Polhaim, 4) Ekhartsau; wahrſcheinlich die Wappen ihrer Ahnen. Dieſe Platte hängt in einer ſchwarzen Rahme in der Stadtpfarrkirche zu Eferding. Auf ihrem Sarge ſelbſt war zwiſchen den acht Wappen Folgendes eingegraben:

Salamanca — Scherffenberg

Die wohlgebohrne Frau Fr. Eliſabeth
Frau von Starhemberg

Caranza — Arberg.

gebohrne Gravin zu Orttenburg
iſt gebohren An. 1566. 12 Dezb. ſeynd
in Chriſto Ihrem Erlöſer entſchlaffen
5 May 1601.

Paden — Polhaimb

Brandenburg — Ekhertsau

Propositum Diadema sibi virtutis avitae,
Quae bene nata videt, quae bene vivit habet,

Digitized by Google

Sed bene, qui moritur, vitae Diadema perennis,
Quaesitum Chriſti morte beata capit.

166. Herr Georg Achaz,

Herrn Gundackers XI. von Starhemberg, und deſſen erſten Gat
tinn, Frau Suſanna von Hohenfeld, erſtgeborner Sohn, gebo
ren 1559, war Herr zu Peuerbach, Erzherzogs Maximilian
von Oeſterreich Kämmerer, und vermählte ſich zu Peuerbac
mit Eliſabeth, Tochter Herrn Gotthards von Scherffenberg
und Frau Apolonia von Meſſeritz.

Die Verlobung geſchah zwar ſchon am 11. April 1585 z
Linz; allein wegen Krankheit und Todtfall der Aeltern der Braut
leute wurde die Vermählung verſchoben, und die Hochzeit er
am 1. Juny 1586 zu Peuerbach gehalten. Am zweyten Hoch
zeitstage hielt der lutheriſche Prediger M. Gallus Steininger
aus Bayern gebürtig, welchen Herr Gundacker von Starhem
berg nach Peuerbach brachte, um ihn dort der lutheriſchen Ge
meinde vorzuſtellen, in der Pfarrkirche zu Peuerbach eine Hoch
zeitsrede, welche zu Tübingen 1586 in 4to gedruckt wurde.

Durch ſeine Gemahlinn erhielt Herr Georg Achaz im Jahr
1586 das Schloß und die Herrſchaft Ort, die er bis zum Jahr
1588 beſaß, in welchem ſie an Herrn Weikhardt, Freyherrn von
Pollheim kam.

Herr Georg Achaz erzeugte mit ſeiner Gemahlinn drey Kin
der, Frau Suſanna, Herrn Gundacker XIV. und Herrn Johann
Gundacker; und nachdem er vorher im März des Jahres 1593
die Herrſchaft Peuerbach mit Einwilligung ſeines Herrn Bru
ders an Herrn Achaz von Hohenfeld verkauft hatte, ſo ſtarb er
am 22. Jänner im Jahre 1597 und wurde zu Peuerbach begra
ben. Nach ſeinem Tode vermählte ſich ſeine zurückgelaſſene Wit
we, Frau Eliſabeth mit Herrn Ludwig von Starhemberg im
Jahre 1600.

In der Pfarrkirche zu Altmünſter befindet ſich folgendes Epi
taph: »Dem wolgebornen Herrn Herrn Gotthardten Herrn von
»Schärffenberg auf Ort ꝛc. welcher in Gott ſellig entſchlaffen iſt,
»den 25 Tag Februarii anno 1584 und der wohlgebornen Frauen
»Frauen, Apolonia Frauen von Schärffenberg, ꝛc. einer gebor
»nen von Lamnicz und Meſſeritſch ꝛc. ſeiner geliebten Frauen Ge
»mahl, welche auch in Gott den 18 Tag Februarii im 1585 Jahre

Digitized by Google

iglich verschiden ist, lassen die wolgebornen Herr Georg Achatius Herr von Starhemberg auf Beuerbach, und Frau Elisabeth Frau von Starhemberg ꝛc. geborne von Schärffenberg dieses Denkmahl errichten.«

167. Herr Gregor,

errn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von amberg, Herrinn zu Sauenstein, erstgeborner Sohn, geboren n Jahre 1566, und gestorben im Jahre 1567.

168. Frau Susanna,

errn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von amberg, Herrinn zu Sauenstein, älteste Tochter, geboren im ahre 1568, vermählte sich im Jahre 1585 mit Herrn Johann Wilhelm von Zelking zu Weinberg, auf Zelking, Dornach und eonstein, Sr. Röm. kaiserl. Majestät Rath, Landrath ob der nns, und im Jahre 1595 Verordneter des Landes ob der Enns; elcher im Jahre 1604 zur Herrschaft Weinberg von den Geschwistern Ortstettern zu Steinbach, Aiglsperg und Rotteneck, en adeligen Sitz Wartberg kaufte, worüber sich die Kaufsurunde vom letzten November 1604 im Hoheneckischen Archive bendet. Frau Susanna starb im Jahre 1617.

169. Herr Reichard,

errn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von amberg, zweytgeborner Sohn, geboren 1570 am 1. März, err zu Riedegg, Wildberg und Lobenstein, besuchte schon in rüher Jugend mehrere Universitäten und zeichnete sich da durch alente, Fleiß und Benehmung vorzüglich aus. Nach rühmlier Vollendung seiner Studien bereis'te er Italien, Frankreich, ngland und Schottland, und wurde an allen königl. Höfen auf as Gnädigste aufgenommen. Wie vortheilhaft Herr Reichard ine Reisen benützte, und welche Kenntnisse er sich durch selbe warb, zeigte sich bald nach seiner Rückkunft in sein Vaterland.

Zuerst Landrath ob der Enns, wurde er bald Königs Mathias Kämmerer und Rath, dann Hofkammer-Rath, und endlich kaiserl. Reichshofrath. Seiner gründlichen Gelehrsamkeit, einer tiefen Einsicht und ausgezeichneten Gewandtheit in Staatsgeschäften wegen, wurde er vom Könige Mathias (nachmahligen

Digitized by Google

Röm. Kaiser) und vom Kaiser Rudolph II. gleich geschätzt, und deßhalb zu vielen höchst wichtigen Sendungen verwendet, welche alle zur vollkommensten Zufriedenheit seiner Landesherrn ausfielen. Nur allein nach England wurde Herr Reichard von Sr. kaiserl. Majestät zu sechs verschiedenen Mahlen mit höchst wichtigen Staatsaufträgen gesendet, und jederzeit von der Königinn Elisabeth auf die ausgezeichnetste Art empfangen, so wie jede seiner Sendungen der Erwartung des Kaisers auf das Pünktlichste entsprach.

Hiervon wird in der auf Herrn Reichard gehaltenen Leichenrede weitläufig gehandelt, welche sich unter den B. Streinischen Manuscripten befindet.

Am 23. April 1610 schrieb König Mathias an die ob der Enns'schen Stände, einen Ausschuß zu ihm nach Wien zu schicken, um über ein Staatsgeschäft mit ihm zu berathschlagen, und schlug hierzu Herrn Reichard von Starhemberg, Herrn Wolf von Losenstein und Herrn Paul von Pottendorf vor, welche drey Abgesandten von den Ständen jeder monathlich 500 fl. erhielten. Gleich wichtig sind die Dienste, welche Herr Reichard den Ständen des Landes ob der Enns sowohl schon vor dem Jahre 1603, in welchem er als Verordneter des Herrnstandes eintrat, als auch, welche er selben nachher leistete.

Denn es war keine, dieses Land betreffende Angelegenheit, in welcher Herr Reichard von den Ständen desselben nicht wäre gebraucht worden, und in welcher sich nicht dieses würdige Landesmitglied die glänzendsten Verdienste um sein ihm theures Vaterland erworben hätte. Im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg findet sich ein Verzeichniß aller der Reisen vor, welche Herr Reichard im Nahmen und in Geschäften der löbl. ob der ennsischen Herrn Stände von 1595 bis 1603 gemacht hat.

Bey Gelegenheit der Empörung der Bauern in Oesterreich ob der Enns im Jahre 1595, wurde Herr Reichard von Starhemberg am 15. Oktober desselben Jahres von den ob der ennsischen Landständen nach Prag geschickt, um sowohl dem Kaiser Rudolph II. den Entschluß der Stände, sich den Rebellen mit einer Armee entgegen zu setzen, zu melden, als auch Se. Majestät dringend um eine nachdrückliche Unterstützung mit Proviant und Kriegsvolke zu bitten, welche Bitte zu gewähren Se. Majestät auch in einem Herrn Reichard an die löbl. Stände mitgegebenen Schreiben versprach.

Digitized by Google

Im Jahre 1598 wurde Herr Reichard am 6. Jänner von den Ständen zu Sr. fürstlichen Durchlaucht Erzherzoge Maximilian von Oesterreich nach Wien, im Jahre 1599 nebst mehreren Herrn Abgesandten, am 14. Juny wiederum zu des Kaisers Majestät nach Prag, am 1. Juny 1600 zu Sr. Majestät nach Pilsen, am 28. Dezember 1600 abermahl zu Sr. Majestät nach Prag, am 14. März 1601 nach Preßburg zum Erzherzoge Mathias, und im September des Jahres 1603 noch einmahl nach Prag abgeordnet.

Im Jahre 1588 haben die Vormünder der beyden Brüder, Herrn Reichards und Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, die Herrschaft Eferding von Herrn Gotthard von Starhemberg um 86000 fl. und 300 Dukaten Leihkauf mit dem Beinge gekauft, daß er sie bis Georgi 6 Jahre, d. i. im Jahre 1594 wieder darum einlösen könne; welches deutlich in dem m fürstlich Starhembergischen Archive zu Wien im Original befindlichen Theillibell zwischen Herrn Reichard und seinem Bruder Herrn Erasmus dem ältern vom 1. Jänner 1593 enthalten. Durch dieses Theilungslibell wurden zwischen diesen zwey Brüdern alle ihre Herrschaften, Gülten, Zehente ꝛc. in zwey gleiche Theile getheilt; in den Schaumburgischen Theil und in den Wildbergischen Theil.

Der Schaumburger Theil bestand:

1) aus dem Schlosse und Herrschaft Schaumburg,
2) aus der Herrschaft Burg Eferding mit allen ihren Rechten ꝛc.,
3) dem Zehente im Aschach Winkel, nebst verschiedenen andern einen Giebigkeiten; alles zusammen angeschlagen zu 101429 fl.

Der Wildbergische Theil bestand:

1) aus allen zur Herrschaft Wildberg gehörigen Einkommen,
2) der Herrschaft Riedegg,
3) der Herrschaft Lobenstein,
4) einigen Unterthanen, Diensten und Zehenten unter der Enns,
5) der freyen Behausung in der Stadt Linz, angeschlagen alle zusammen zu 101425 fl. 2 sch. 20 pf.

Nach dieser Theilung wurde am 24. April 1593 noch ein Libell errichtet, worin auch alle Aktiv- und Passiv-Schulden in drey gleiche Theile getheilet wurden. So wie von dem Theilungslibelle vom 1. Jänner 1593, so liegen auch von diesem Schulden-Theilungs-Libelle vom 24. April 1593 und dem Ver-

Digitized by Google

zeichnisse dessen, was zu jeder Herrschaft insbesondere gehört, im fürstlichen Archive zu Eferding die Originale.

Herr Reichard von Starhemberg, welchem der Wildbergische Antheil zufiel, baute das Schloß Riedegg beynahe ganz vom Neuen auf.

Er vermählte sich im Jahre 1592 am 24. März zu Eferding mit Frau Juliana, Herrn Johann Wilhelms, Freyherrn von Roggendorf und Mollenburg, Oberst-Erbland-Hofmeisters in Oesterreich und Landmarschalls in Niederösterreich, und Frau Anna, Gräfinn von Widt und Runkel Tochter; wie der im Archive zu Riedegg befindliche Heurathsbrief vom 8. März 1592 beweiset. Mit dieser seiner Gemahlinn erzeugte er sechs Söhne, als: Herrn Heinrich Wilhelm, Herrn Gundacker XV., Herrn Erasmus den jüngern, Herrn Reichard, Herrn Gotthard und Herrn Kaspar.

Nachdem Herr Reichard schon am 11. November 1598 sein Testament gemacht hatte, ging er nach unzähligen, seinem Fürsten und Vaterlande treu geleisteten Diensten, von den Ständen des Landes hoch beklagt, von seinen Unterthanen beweint, am 13. Februar 1613 zu Wien vom Schlagflusse getroffen, in eine bessere Welt hinüber, und wurde in der Starhembergischen Familiengruft zu Helmonseed begraben, wo auf seinem Sarge folgende Inschrift steht: »Hierinnen ruhet der Leichnam des »Wohlgebornen Herrn Herrn Reicharten von Starhemberg, »Herrn Heinrichs und Frau Magdalena von Lamberg Herrn von »Sauenstein Sohn, Herrn Erasmi Enikl, Herrn Bartholomä »Urenikl, Herrn Hansen 3ter Enikl, Herrn Kaspar 4ter Enikl »Herrn Rudigers 5ter Enikl, Herrn Gundackers 6ter Enikl; deß »sen Voraltern im 5ten Grad zurück auf Gundackers Guetheilsen »und von dem hochlöblichen uralten Hauß der Grafschaft Steyer »ihr Urkunft haben, denen allen Gott der allmächtige eine freh»liche Auferstehung verleihen wolle.«

»Er ist gewesen Herr der Herrschaft Schaumburg und Efer»ding, Herr zu Wildberg und Ridegg und Lobenstain. beeder »Kayſl. Majest. Rudolphi 2di, und Mathias Königs von Un»garn und Böhmen, Erzherzogs zu Oesterreich ꝛc. Hofkammer»und Landrath in Oesterreich ob der Enns, gewester Herrn»stand Verordneter ꝛc. welcher aus diesem müheseligen Leben »in das ewige Vaterland abgefordert worden zu Wien den

»Februar 1613, als er gelebt 43 Jahr, weniger 31 Tag; hat »mit seiner Gemahlin Frau Juliana gebornen Freyherrin von »Roggendorf in höchster Einigkeit gelebet über 20 Jahr und mit »selben erzeugt 6 Söhne, deren 4 Nahmens Herrn Heinrich »Wilhelm, Herrn Gundacker, Herrn Erasmus, Herrn Kaspar »hinter seinen Leben verlassen, er ist gewesen ein gottesfürchti»ger, verständiger, gelehrter, wohlberedter, ehrbarer, aufrich»tig, wahrhaftig, treu und ansehnlicher Herr, der sein Vater»land geliebet, und wieder von ihm geliebt worden, und mit »großer Trauer nicht allein seines Geschlechts und seiner Freund»schaft sondern auch vieler Fürsten, Grafen, Herrn und andern »Ständen Röm. Reichs, sonderlich aber der benachbarten unir»ten Ländern in diesen Sarg gelegt, in welchem er bis an »jüngsten Tag die fröhliche Posaunenstimme seines Erlösers »Math. 25, 34. kommt her ihr Gesegnete meines Vaters, »ererbet das Reich, das bereitet ist von Anbegin der Welt, »neben allen Auserwählten anhören wird, und ist den 30ten »April im obbemeldten Jahre zu seinen Vorältern eingesegnet »worden.«

»Tibi vixi, tibi morior † Tibi mortuus, sed tibi »vivo.«

An der Wand in der Pfarrkirche zu Helmonseed steht folgende, in einigen Punkten von der erstern abweichende Inschrift, welche Herrn Reichard sein Sohn Herr Heinrich Wilhelm erst nach der Hand im Jahre 1654 setzen ließ: »Hic juxta dormit Illustrissimus Dns Richardus Baro a Starhemberg Dnus Comitatus a Schaumberg et Efferding, Castrorum Wildtberg, Riedegg et Lobenstein. Sac. caes. Majest. Imperatoris Mathiae II. Cammerarius ejusdem Camerae aulicae consiliarius . . . obdormivit anno Salutis MDCXIII. die 17 Mensis May aetatis vero suae 41 cum ex Illustrissima conjuge sua Juliana Baronessa de Roggendorff 6 Filios suscepisset, Henricum Guilielmum, Gandacherum, Erasmum, Casparum, Richardum et Gotthardum quorum duo posteriores in florida adhuc aetate diem obierunt, cui hoc aternum pietatis suae monumentum apposuit primogenitus filius Henricus Guilielmus Anno MDCLIV.«

Die nach Herrn Reichards Tode gehaltenen zwey Leichenreden wurden beyde gedruckt, nähmlich:

Digitized by Google

1) Augustin Bischofs, Pfarrers zu Gallneukirchen christlicher Sermon auf den Tod Reichards von Starhemberg, gehalten im Schlosse Wildberg. Nürnberg 1615. 4to.

2) M. Ehrenfried Morschell, Pfarrers zu Eferding Leichenpredigt, über Reichard Herrn von Starhemberg. Nürnberg 1615. 4to.

Sowohl im gräflichen Schlosse zu Wildberg, als im fürstlichen Schlosse zu Eferding findet man Herrn Reichards von Starhemberg Portrait, jedoch mit manchen Unrichtigkeiten, die aus dem bisher angeführten aber leicht zu berichtigen sind.

Herrn Reichards zurückgelassene Gattinn starb im Witwenstande im Jahre 1633 zu Niederwalsee, wohin sie sich der lutherischen Religion wegen begab, wurde aber ebenfalls in die Familiengruft zu Helmonseed begraben, wo folgende Inschrift zu lesen ist: »Juliana Frau von Starhemberg Wittib, geborne Freyin von Roggendorf, eine Tochter Weyl. Herrn Hans Wilhelm von Roggendorf Freyherrn auf Mattenburg und seiner Gemahlin Anna, einer gebornen Gräfin von Widt, hat mit ihrem Herrn Gemahl Reichardten Herrn von Starhemberg in friedlicher schöner Ehe zugebracht 21 Jahr und erzeugt 5 Söhne, Heinrich Wilhelm, Gundacker, Erasmus, Reichart, und Casparus, in Wittibstand christlich gelebt 20 Jahre folgends nach vielen zugestandenen schwären Wiederwärtigkeiten und mit verwunderlichen Geduld erlittenen Leibskrankheit ist sie auf christlich vernünftige Vorbereitung in Walsee den 12 July anno 1633 und im 54 Jahre ihres Alters sanft seelig in Gott verschieden, deren Gebeine ruhen in diesen Sarch bis Gott der Allmächtige durch den Schall der englischen Posaune alle Auserwählte zu eewiger Freud auferwecken wird, so uns Gott allen durch Christi Verdienst mit Gnaden verleihen wolle Amen. Selig seynd die Todten die in den Herrn sterben apoc. 1. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen; denselben werde ich sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein fremder.«

170. Frau Regina,

Herrn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena von Lamberg, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1572, wurde z

Digitized by Google

Linz im Jahre 1589 am 12. Dezember vermählt mit Herrn Hans Christoph, Freyherrn von Jörger zu Tolleth; welcher nach eines im Hoheneggischen Archive vorhandenen Kondukt-Ladschreibens als in einer löblichen Landschaft des Erzherzogthums ob der Enns bestellter Lieutenant über einen Fahn deutscher Reiter am 12. September 1595 zu Tyrnau in Ungarn starb, wohin er sich in seiner Krankheit aus dem Lager von Gran bringen ließ; seine Gemahlinn, Frau Regina ging schon im Jahre 1594 in jene Welt voraus. Beyde liegen in der St. Georgen Kirche bey Tolleth begraben, wo nachfolgende Inschrift vorhanden ist:

»Allhier liegt auch begraben der Wohlgebohrne Herr Hans »Christoph Jörger zu Tolled und Roith, Freyherr auf Kreuf»bach, und Erbland-Hofmeister in Oesterreich ob der Enns, wel»cher verschieden den 12 September 1595 Jahr, samt seiner Ehe»gemahl Frau Regina Jörgerin, gebohrne Herrin von Stahrm»berg, welche verschieden den 1ten November Anno 1594, denen »Gott eine fröhliche Auferstehung verleyhen wolle. Amen.«

171. Frau Margaretha,

Herrn Heinrich von Starhemberg, und Frau Magdalena von Lamberg, jüngste Tochter, geboren im Jahre 1573, vermählte sich zuerst am 24. May 1592 mit Herrn Kaspar, Freyherrn von Roggendorf auf Mollendorf und Pöstall, und wurde die Hochzeit in der Burg zu Eferding gefeyert. Nach Herrn Kaspars Tode verehelichte sie sich im Jahre 1599 am 7. Februar mit dem verwittibten Herrn Ludwig Sigmund, Herrn zu Pollheim in Wels und Irnharding, seit 1597 Se. K. Majestät Rath, und Landrath ob der Enns, und wurde die Hochzeitsfeyer zu Wels im Schlosse Pollheim begangen.

Im Jahre 1594 war Herr Sigmund Ludwig von Pollheim Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns, während der Differenz zwischen Kaiser Rudolph II. und Könige Mathias, in welcher Zeit der damahlige Landeshauptmann, Herr Jakob von Mollart vom Amte suspendirt, und neben andern im Schlosse zu Linz gefangen gewesen, als ältester Landrath im Jahre 1608 und 1609 zum Verwalter der Landeshauptmannschaft daselbst, und nach dem Tode Mathiä, als sich die Landschaft ob der Enns bis zur Erbhuldigung der Landes-Administration unterzog, wurde er von dieser als der älteste Land-

Digitized by Google

rath im Jahre 1619 zum Landeshauptmann eingesetzt, welches Unternehmen der Stände aber Kaiser Ferdinand II. höchst mißbilligte, jedoch Herrn Sigmund Ludwig in der Art bestätigte, wie das nachfolgende denkwürdige kaiserl. Reskript, davon das Originale bey denen Herrn Grafen von Pollheim vorhanden ist, enthaltet.

»Edler, lieber, getreuer, Wir haben aus Unsern Abgesandten, wie auch deinem gehorsamsten Schreiben gnädigst vernommen, was massen Du Dich auf Unser gnädigstes Begehren zur Administration der Landhauptmannschaft ob der Enns bis zu der Huldigung gutwillig wollest gebrauchen lassen, welches dann Uns zum gnädigsten Gefallen gereichet, wann aber von Dir auch Anregung geschieht, wie das auch zugleich Dich die Stände darzu behandelt, also kommt Uns solches nicht unbillich sehr fremd vor, Sintemahl Wir der Stände Deductionsschrift, so Uns von unser Gesandten überschiket worden, berathschlagen lassen, aber sie ehemal der Zeit noch nicht befinden können, daß die Stände ihr Vorhaben wider Unsere so lauther habende Plenipotenz behaupten können, also versehen Wir Uns zu Dir gnädigst, weil du sowohl, als deine Voreltern in der Treu gegen Unsern Hauß bishero kontinuiret, du werdest dich in Nichts so zur Schmällerung Unserer königlichen Authorität und Reputation, wie auch Infringirung Unsers Haus Oesterreich Freyheit und Erbgerechtigkeiten gereichen möchten, einlassen, im Fall Du um die Administrazion auf Unser gnädigstes Begehren annehmen, und die Ausfertigung in Unsern Nahmen, als in diesen Landen gevollmächtigter thuen werdest, lassen wir uns solches gnädigst gefallen, wollen es auch gegen Dir mit sonder Gnaden erkennen, und Uns zu Dir keines andern versehen, in Bedenken weder Landesfürst, viel weniger aber die Stände einiges Landsmitglied wider seinen Willen zu einigen Diensten nöthen, oder ihnen solches mit Gewalt aufdringen werden können. Welches Wir Dich hiermit zu deiner Nachrichtung gnädigst erinnern. Bleiben Dir sonsten mit königlichen und Erzherzoglichen Gnaden gewogen; geben in der Stadt Wienn den 21. April Anno 1619.«

»Ferdinand.«

Als im Jahre 1621 das Erzherzogthum ob der Enns von dem fürstlich Bayrischen Statthalteramte besetzt wurde, wurde Herr Sigmund Ludwig nebst andern vornehmen Landesmitglie-

Digitized by Google

dern aus den politischen Herrn Ständen auf dem Schlosse zu Linz in Arrest genommen, jedoch bald wieder losgelassen, und laut eines bey Herrn Grafen von Pollheim bewahrten Original-Reskripts datirt Wien den 19. April anno 1622 für unschuldig erkannt.

Herr Sigmund Ludwig, Herr von Pollheim, war dreymahl verheurathet.

Seine erste Gemahlinn, mit welcher er sich laut eines im Hoheneggischen Archive vorhandenen Hochzeit-Ladschreibens am 25. Februar 1590 in dem Schlosse Pollheim zu Wels vermählte, war Frau Anna Sophia, Herrn Hans David von Trautmannsdorf zu Topenbach, und Frau Anna Maria, geborne Matsederinn von Goldek auf Stammerstorf, Tochter, welche im gedachten Schlosse Pollheim zu Wels im 25. Jahre ihres Alters, vermög eines in dem obgenannten Archive vorhandenen Kondukt-Ladschreibens, am 8. Dezember 1597 dieses zeitliche mit dem ewigen verwechselt hat, und den 21. Jänner des folgenden Jahres anno 1598 zu Wels in der kaiserl. Spital-Kirche bey den Minoriten begraben worden. Nach ihrem Tode nahm Herr Ludwig Sigmund im Jahre 1599 Frau Margaretha, Herrinn von Starhemberg, und Herrn Kaspars von Roggendorf hinterlassene Wittib zur Ehe, und nachdem auch diese am 29. Jänner 1620 um 3 Uhr Abends auf dem kaiserl. Schlosse zu Linz dieses Zeitliche verließ, und in der Herrn von Pollheim Erbbegräbniß in dem kaiserl. Spital bey den Minoriten zu Wels, am 18. Februar gedachten Jahres beygesetzt wurde, ließ er sich am Faschingstag, den 10. Februar 1622 mit Frau Anna Katharina, geborne von Kainach trauen, allein er starb wenige Tage nach der Hochzeit, und wurde zu Wels in der Pollheimischen Erbbegräbniß beygesetzt, wo von ihm noch nachfolgende, auf seinem Wappenschilde sich befindende Schrift vorhanden ist: »Arma pe»rillustris D Sigismundi Ludovici D: a Polhaimb . mor»tuus . MDCXXII.«

Auf dem Leichensteine der Frau Margaretha, zweyten Gattinn, Herrn Ludwig Sigmunds von Pollheim, ist folgende Inschrift:

»Hier liegt begraben die Frau . . . . . eine gebohrne von »Starhemberg, sein ander Gemahl, gestorben den 29 Jänner in »dem Kayserl. Schlosse zu Linz, ihres Alters 52, und allhier be-

Digitized by Google

»graben 1620.« Auf welchem Grabsteine aber das Alter der Frau Margaretha falsch angesetzt ist, da sie im Jahre 1573 geboren war.

172. Herr Erasmus der ältere,

Herrn Heinrichs von Starhemberg, und Frau Magdalena, Herrinn von Lamberg, jüngster Sohn, geboren 1575, Herr der Grafschaft Schaumburg und Eferding, zu Riedegg, Wildberg und Lobenstein, war kaiserl. Landrath, und im Jahre 1609 Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns.

Als solcher wurde Herr Erasmus im Jahre 1620 mit dem Herrn Abten von Wilhering, Herrn Simon von Engl und Herrn Christoph Puchner, im Nahmen der Stände zum Landtage nach Wien geschickt, welcher aber verschiedener Ursachen wegen wieder abgesagt wurde.

Im Jahre 1621 wurde Herr Erasmus von den ob der ennsischen Ständen an den Hof nach München geschickt, um Abhülfe in einigen Punkten zu erhalten, nähmlich, wie Khevenhüller anführt: 1) die Stände der Unterhaltung der Garnison zu entheben, und diese gänzlich aus dem Lande zu entfernen, und hierüber dem Bayrischen Statthalter und Räthen die nöthigen Befehle zu ertheilen, 2) den Kaiser Fürsprachsweise zu bewegen, den Ständen ihre freyen Zusammenkünfte ohne vorhergehende Notification und Communication der Propositionspunkte zu gestatten, 3) sie bey der exekutiven Einbringung der von den saumseligen Ständen ausständigen Landesgefälle handzuhaben.

In dem im Jahre 1632 ausgebrochenen Aufruhre der lutherischen Bauern im Hausruckkreise leistete Herr Erasmus sehr nützliche Dienste. Gleich beym Ausbruche schlugen die Verordneten ob der Enns zur Unterhandlung mit den protestantischen Bauern, Herrn Simon von Engl und Herrn Erasmus den ältern von Starhemberg vor, weil diese beyden als selbst protestantisch den Bauern am angenehmsten Vorstellungen machen könnten; und zur Unterhandlung schlugen sie das Schloß Schaumburg vor; allein, der damahlige Landeshauptmann von Kuefstein billigte den Vorschlag einer Unterhandlung nicht, sondern hielt für besser, Gewalt dagegen anzuwenden. Doch am 19. August 1632 wurde Herr Erasmus von Starhemberg nebst einigen andern von den Verordneten Ständen als Kommissär nach Wels geschickt, um dort mit einem Ausschusse der rebellischen Bauern des Hausruckviertels zu unterhandeln, und sie zur Ruhe zu bewegen.

Digitized by Google

Im fürstlichen Archive zu Eferding befindet sich der Origi-
al-Kaufbrief des Gutes Gstetenau zwischen Herrn Erasmus
em ältern von Starhemberg als Käufer, und Herrn Peter Chri-
oph, Praunfalk von Steyer zu Neuhaus als Verkäufer »seines
Sitzes Gstetenau, datirt am Tage des heiligen Apostels Bar-
tholomäi nach Christi unsers Herrn und einigen Heilands Ge-
burt im ain Tausend Sechshundert zwainzigsten Jahr.« Die-
r Herr Erasmus hat das alte Starhembergische Haus in der
ofgasse zu Linz, so ganz baufällig war, vom Neuen herrlich
rbauet; an diesem Haus wurde folgende Inschrift ober dem
hore in Marmorstein eingehauen.

Quod felix ac faustum sit
Aedes hae
Casparo et Gundaggero fratribus Starhembergiis Baro-
ib. Wiltbergae D. D. Abavi sui patruelibus ante annos
CXIIX emptas.
Erasmus senior Baro Starhembergius
Henrici F Erasmi IV Bartholomai Pron: Joannis Abn:
Caspari Adn. Rudigeri Trin:
D: Mathiae imp: Aug: a . cons:
Sibi lib: post: utendas possidendas
Aeri suo vindicavit
Vetustate ruinosas a fundamento
Restituit . suoque sumptu
novas reposuit
a
CIↃICCIXX.

Dieses in der Hofgasse zu Linz befindliche Haus gehört der-
ahl dem Buchdrucker und Buchhändler Joh. Christ. Quandt,
nd hat jetzt das Haus-Nro. 43.

Herr Erasmus der ältere war ein äußerst eifriger Anhänger
r lutherischen Religion. Schon im Jahre 1596 oder 1600 riß
, wie Khevenhüller erzählt, die Landeshauptmannische Amts-
erre an der Spitalkirche zu Ottensheim herab, setzte mit Ge-
alt einen Amtsprediger Augsburgischer Confession ein, welchen
in eigener Person in die Kapelle begleitete, und ihm befahl,
selber öffentlich protestantischen Gottesdienst zu halten; weß-
egen auch Herr Erasmus nebst Herrn v. Tschernembl, der eben

Digitized by Google

das Gleiche that, nach Prag citirt, und beyde von dort nicht eher entlaſſen wurden, als bis auch die lutheriſchen Prediger entlaſſen, und die Kirchen wieder zurückgegeben waren.

Im Jahre 1601 wurde auf Anſuchen Herrn Erasmus von Starhemberg vom Herzoge von Würtemberg, Ehrenfried Murſchell hierher geſchickt, und vom Herrn Erasmus als lutheriſcher Pfarrer nach Eferding präſentirt, welche Original-Präſentation ſich im Archive der Herrſchaft Schaumburg befindet.

Die Grabſchrift dieſes Paſtors Ehrenfried Murſchell beſteht noch in der Kirche zu Eferding, und iſt folgende:

Hic quis? Ehrenfriedus Murſchell, quae causa mali? Mors.
Cur moritur? culpa qua? Patris atque sua.
Patria quae? Balinga. Pater Quis? Consul ibidem.
Quid geſsit? docuit. Quid? Sacra jura Dei.
Dic ubi? in urbe ista. haud alibi? Natalibus oris.
Hic quot lustra? duo; sed quot in urbe? tria.
Quando obiit? medio cursu. placidene? profecto.
An doctus? certe; num pius? eximie.
Mens ubi? sede poli. Quid membra sepulta? resurgent.
Quando? Die Extremo. Quo? revocante Deo.
Aram hanc quis? Conjux. hac quae? Catharina Sehera
Solane? cum natis. quis Metra? fidus Amor.

In eben dieſem Jahre 1601 wurde Herr Erasmus nebſt ſieben andern der Vornehmſten des Herrn- und Ritterſtandes des Landes ob der Enns nach Wien einberufen, um ſich darüber zu verantworten, daß ſie das im Landhauſe zu Linz durch kaiſerl. Befehl ſchon einmahl abgeſtellte lutheriſche Religions-Exercitium dieſem allerhöchſten Befehle entgegen wieder einführten. Es wurde ihnen aufgetragen, ſich zu erklären, ob die beyden Stände insgemein, und auch ſie in specie den kaiſerl. Verordnungen, wegen der Abſchaffung des Linzeriſchen Exercitii, wie auch in all andern Städten und Märkten Gehorſam leiſten wollten oder nicht? und da ſie ſich ausbathen, daß ſie die Sache vorher mit den beyden Ständen in einer ordentlichen Verſammlung communiciren möchten, wurde ihnen wegen ihres Ungehorſams die wirkliche kaiſerl. und landesfürſtliche Ungnade, Strafe und Aufhebung der Religions-Conceſſion angekündigt, mit dem Befehle, bey Leibes- und Gutsſtrafe ſich nicht von Wien zu verrucken, ſondern bis auf weitern kaiſerl. Befehl daſelbſt zu verbleiben, durch

elchen unvermutheten Ernst sie sich endlich bewogen fanden, h für ihre Personen den kaiserl. Befehlen zu unterwerfen, id in die Abstellung des Linzerischen Ministerii zu willigen, ich ein Gleiches im Nahmen der beyden Stände zu verspre- en, womit dann in den kaiserl. Städten und Märkten im ande ob der Enns das evangelische Religions-Exercitium auf- hoben war.

Bey dem Landtage, welchen Bethlem Gabor zu Neusol hielt, schienen auch als Gesandte der protestantischen Stände Oester- ichs, Herr Ludwig von Starhemberg von Niederösterreich, nd Herr Erasmus von Starhemberg mit Herrn Simon von ngl von Oberösterreich, welche Bethlem in seiner Leibkutsche on zehn Reitern begleitet, feyerlich einbegleiten ließ. Da sich err Erasmus mit mehreren andern, als Herrn Helmhardt und errn Hans Jörger, der sich wider Se. Majestät angefachten nruhen theilhaftig machte, erging über sie im Jahre 1624 oder 625 das Urtheil, daß ihre Güter Sr. Majestät verfallen, und nfiszirt seyen. Jedoch verlieh der Kaiser im Jahre 1627 Herrn rasmus von Starhemberg und Herrn Hans Jörger die ihnen vor konfiszirten Güter aus ganz besonderer Gnade wieder. Da der damahligen Pfandverschreibung des Landes ob der Enns n Kurbayern auch die Konfiskationen einbegriffen waren, so erweigerte dasselbe die Erfolglassung der Herrn von Jörger und errn Erasmus von Starhemberg aus des Kaisers Gnade zu- ckgegebenen konfiszirt gewesenen Güter so lange, bis es vom aiser die ausdrückliche Versicherung erhielt, daß ihm der An- ruch auf diese konfiszirt gewesenen und wieder ihren vorigen esitzern zurückgegebenen Güter auf eine andere Art werde gut emacht werden.

Nachdem das Land ob der Enns, welches Bayern pfand- eise inne hatte, wieder an das Haus Oesterreich übergeben urde, so wurden auf den 5. May 1628 mehrere vom Herrn- ande zur neuen Huldigung an den K. Ferdinand einberufen; nter diesen waren auch, Herr Erasmus der ältere, Herr Hein- ch Wilhelm, Herr Gundacker, Herr Erasmus der jüngere und err Kaspar von Starhemberg.

Was Herr Erasmus der ältere im Jahre 1632 bey Gelegen- eit des Bauernaufstandes im Hausruckviertel gethan hat, hier- on war schon vorher die Rede.

Digitized by Google

Da sich aber Herr Erasmus durchaus nicht bequemen wol
te, den katholischen Glauben anzunehmen, und dem lutherische
Religionsbekenntnisse zu entsagen, so verließ er nicht nur all
seine Herrschaften, sondern das Land Oesterreich selbst; so wi
um dieses Bekenntnisses wegen auch die Witwe, Frau Salome
Freyinn von Jörger, geborne Herrinn von Starhemberg, un
die Witwe Herrn Gotthards von Starhemberg, Frau Benigna
geborne Herrinn von Preysing, ihr Oesterreichisches Vaterlan
verließen, und in die Fremde zogen. Als Herr Erasmus v
Starhemberg, nachdem er als Protestant Oberösterreich verla
sen hatte, einiger Familien-Angelegenheiten wegen, auf ei
kurze Zeit wieder zurückgekommen war, wurde ihm von dem La
deshauptmanne und von den Ständen eine schriftliche Versich
rung ertheilet, daß ihm sein längerer Aufenthalt im Lande, d
ihm als einen Emigranten nicht erlaubt war, nie zur Last wü
de gelegt werden, weil er sich vormahls auf Ersuchen zum al
gemeinen Besten des Landes herbey ließ, als Kommissär na
Wels zu gehen.

Herr Erasmus der ältere vermählte sich zuerst am 1. F
bruar des Jahres 1597 mit Frau Elisabeth, Herrn David Ungna
von Weißenwolf, Freyherrn zu Sonnegg, und Frau Eva La
ginn von Wellenburg Tochter, und wurde die Vermählung i
der Burg zu Eferding gefeyert.

Herr David Ungnad von Weißenwolf war Kaisers Maxim
lian II., und dann Kaisers Rudolph II. geheimer Rath un
Kriegs-Präsident; nachdem er vormahls im Jahre 1572 un
abermahl im Jahre 1574 mit höchsten Aufträgen nach Konsta
tinopel gesendet wurde, indem er nicht nur der französischen
italienischen, spanischen, deutschen und böhmischen Sprache glei
mächtig war, sondern auch die türkische Sprache verstand, un
sich in selber hinlänglich ausdrücken konnte

Wie, und wann das berühmte Geschlecht der Herrn Ungna
von Weißenwolf aus Ostfranken in das Herzogthum Kärnthen
und aus diesem nach Oesterreich gekommen, und wie höchst rühm
lich sich diese adelige Familie von jeher ausgezeichnet hat, find
man weitläufig in der im Jahre 1602 zu Leipzig gedruckten »U
»gnadischen Chronik Mathaei Dreiseri, und in Imhofs notiti
»S. R. germanici Imperii procerum,« und in mehreren a
dern genealogischen Werken. Hier will ich nur bemerken, d

Digitized by Google

er Nahme Ungnad bey diesem Geschlechte nicht etwa daher
ihre, als wären sie einst in Ungnade ihres Landesherrn gefal-
n, sondern daß dieser Nahme daher entstand, weil einst ein
err Heinrich von Weißenwolf auf Befehl Ulrichs, Herzogs von
ärnthen, den auf dem Schlosse Schachenstein (welches dermahl
nter die Herrschaft Waldenstein gehört) damahls hausenden Tur-
n, welcher die ganze Gegend beunruhigte, und sich allen Muth-
illen und die abscheulichsten Verbrechen erlaubte, aus diesem
chlosse vertrieb, und das Schloß niederreissen ließ, worüber
urpius Gattinn, Nahmens Sara, im ganzen Lande herumzog,
nd überall über die Ungnade Herrn Heinrichs Weißenwolf von
Baldenstein schrie und klagte, wodurch sich dieser Nahme: Un-
nad von Weißenwolf, verbreitete.

Nach dem Tode seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, ge-
rnen von Weißenwolf, vermählte sich Herr Erasmus von Star-
mberg im Jahre 1632 das zweyte Mahl mit Frau M. Salome
s Herrn Georg Wilhelm, Freyherrn von Jörger, Erblandhof-
eisters in Oesterreich ob der Enns, und Frau Anna M., Grä-
nn von Khevenhüller Tochter.

Herrn Erasmus erste Gattinn, Frau Elisabeth, geborne
on Weißenwolf, starb im Jahre 1631 und liegt zu Ortenburg
egraben; dessen zweyte Gemahlinn, Frau M. Salome, gebor-
e Jörger, starb am 18. May 1633 auf der Reise bey ihres Ge-
ahles Auswanderung aus dem Lande ob der Enns zu Passau
1 23. Jahre ihres Lebens, und wurde neben einem von ihr zu
egenspurg gebornen Kindlein Anfangs in der Kirche zu St.
zarus, als aber diese Kirche im Schwedischen Kriegslaufe ab-
brochen wurde, bey der Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit in
r Stadt begraben. Mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth,
borne Freyinn von Weißenwolf, erzeugte Herr Erasmus der äl-
e dreyzehn Kinder, als: Frau Elisabeth Polixena, Frau Eva
egina, Herrn Heinrich Gundacker, Frau Elisabeth Juliana,
au Anna Dorothea, Herrn Johann Reichard, Herrn Georg
einrich, Frau Katharina Salome, Frau Margaretha, Frau
usanna Elisabeth, Herrn David, Frau Barbara Maria, Herrn
udiger Günther.

Herr Erasmus der ältere starb im Jahre 1648 zu Gstetenau,
nd wurde in die Familiengruft zu Helmonseed begraben, wo
lgende Inschrift ist: »Allhier ruhet in Christo der gräfliche Leich-

Digitized by Google

»nam Weyland des Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Herr
»Erasmi des ältern des heil. Röm. Reichs Grafen und Herr
»von Starhemberg auf Wildberg, Riedegg und Lobenstain, Her
»der Grafschaft Schaumburg, Eferding und Gstötenau, welche
»Anno 1575 auf diese Welt gebohren, und hernach im Jah
»Christi Anno 1648 den 14 Tag July zu Gstötenau früh um
»Uhr in Christo Jesu mit herzlicher Andacht gar sanft und se
»lig entschlaffen, seines Alters im 73 Jahr, und allhier den 2
»September anno 1648 begraben, mit allen Auserwählten Go
»tes eine fröhliche Auferstehung am jüngsten Gericht erwartend.

L. S.

Starhemberg.	Lamberg.
Hohenberg.	Zobilsperg.
Loßenstein.	Rosenhardt.
Parsperg.	Etzendorf.
Schaumburg.	Scherffenberg.
Greith.	Faltnitz.
Arch.	Zeltkhinkh.
Marthinensis.	Perreni.

Jesu Salvator ✝ Salva implorantem.

173. Herr Rudiger,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn Frau Susanna von Rappach, erstgeborner Sohn, geboren 158[illegible] starb im Jahre 1616 im 27. Jahre seines Alters unverehelicht.

174. Herr Gundacker,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten Gat tinn, Frau Susanna von Rappach, zweyter Sohn, geboren 1590, starb im nähmlichen Jahre.

175. Herr Paul Jakob,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten Gat tinn, Frau Susanna von Rappach, dritter Sohn, geboren an no 1591, starb das darauf folgende Jahr 1592.

176. Herr Christoph Wilhelm,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, und dessen ersten Gat tinn, Frau Susanna von Rappach, vierter Sohn, erblickte un verließ wieder die Welt im Jahre 1593.

Digitized by Google

177. Herr Friedrich Johann Mathias,

errn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat-
m, Frau Suſanna von Rappach, fünfter Sohn, geboren
94, ſtarb wieder 1595.

178. Frau Helene Sophie,

errn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat-
nn, Frau Suſanna von Rappach, erſte Tochter, geboren im
ahre 1596, verließ dieſe Welt den 8. Oktober 1618 unverehe-
ht, und wurde zu Schönpichl begraben.

179. Frau Suſanna Regina,

errn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat-
nn, Frau Suſanna von Rappach, zweyte Tochter, geboren im
ahre 1598, ſtarb als Gattinn Herrn Wolfgang Mathäus,
reyherrn von Königsberg.

180. Frau Anna Maria,

errn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat-
nn, Frau Suſanna von Rappach, dritte Tochter, geboren
600, wurde Herrn Burian Ladislas, Grafen von Wallen-
eins Gemahlinn.

181. Frau Roſina Eliſabeth,

errn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat-
nn, Frau Suſanna von Rappach, vierte Tochter, geboren
602, lebte nur wenige Jahre.

182. Herr Chriſtian Ehrenreich,
oder auch bey Andern
Chriſtoph Ehrenfried,

errn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen erſten Gat-
m, Frau Suſanna von Rappach, ſechſter Sohn, ſtarb in ſei-
m Geburtsjahre 1603.

183. Frau Euphemia,

errn Paul Jakobs von Starhemberg, und deſſen zweyten Gat-
nn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhauſen Tochter, gebo-
en 1608, erlebte nicht mehr das folgende Jahr.

Digitized by Google

184. Herr Rudiger,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, erster Sohn, geboren 1609, starb in Kindesjahren.

185. Herr Mathias,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, zweyter Sohn, geboren 1611, starb gleichfalls in der Jugend.

186. Herr Konrad Balthasar,

neuerdings als

Graf von Starhemberg

sammt seinem ganzen Geschlechte bestätiget,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, dritter Sohn, geboren 1612, trat anfänglich, nachdem er von seiner in verschiedene Länder gemachten Reise zurückkam, in K. Ferdinands II. Kriegsdienste. Bey so vielen Kenntnissen, Muth und Tapferkeit, als Herr Konrath Balthasar eigen hatte, konnte die Gelegenheit zur Auszeichnung nicht lange ausbleiben.

Sie ergab sich schon im Jahre 1634 bey der Belagerung der Reichsstadt Regenspurg, und ferners in dem Treffen bey Nördlingen.

Von jener erzählt Khevenhüller im 12ten Bande S. 1188: »Da den 6 July 1634 zwischen 7 und 8 Uhr früh von dem »kaiserl. Volk, der Stadt Regenspurg auf alle ihre Aussenwer»ke dieß- und jenseits der Donau ein Generalsturm an allen Or»ten zugleich ist gegeben worden, haben sie alle Schanzen samt »der Brücke bis auf 2 Joch von der Stadt (da ihre Aufzugbrü»cke) die ober und unter Werke ganz erobert, massen dann ein »Hauptmann von jung Breinerischen Regiment Namens Konrad »Balthasar Herr von Starhemberg der erste gewesen, welcher »die Schanze erstiegen, dahero von Ihro Kaiserl. Majestät sol»ches im Beyseyn aller Generals-Personen öffentlich gerühmet, «und ihn durch seinen Vettern Heinrich Wilhelm von Starhem»berg, als ihren Hofmarschall zu kontinuirlichen dergleichen Dien»sten auffrischen lassen.«

Digitized by Google

In der Nördlinger Schlacht aber, die den Schweden und hren Verbündeten den Tag von Leipzig wieder heimgab, erhielt Herr Konrad Balthasar Ruhm, aber auch Wunden.

So unzweydeutig dieser junge Held bewies, daß es ihm nicht n Heldenmuthe fehle, so verließ er dessen ungeachtet das folgende Jahr 1635 den Kriegsdienst, und trat als Obristlieutenant aus.

Schon im Jahre 1649 wurde er Verordneter des Herrnstan- es in Oesterreich ob der Enns, bald darauf Regierungsrath, nd im Jahre 1656 k. k. Kämmerer und Vice-Statthalter bey er Niederösterreichischen Regierung. Kaiser Ferdinand III. er- annte ihn zum Vice-Obristhofminister seiner kaiserl. Gemahlinn . Eleonore.

Nach Kaiser Ferdinands III. Absterben, wurde Herr Kon- d Balthasar nur gar bald überzeugt, daß auch K. Leopold I. ine Verdienste nicht weniger würdige, als es die zwey Kaiser erdinande thaten. Da ihn Kaiser Leopold zum Obriststallmei- er der verwittibten Kaiserinn Eleonore ernannte, in der Vice- tatthalters-Stelle in den schmeichelhaftesten Ausdrücken bestä- gte, und ihn laut eines im fürstlichen Archive befindlichen De- ets, am 15. Februar 1659 die Präcedenz vor allen k. k. Käm- erern verlieh.

Wenige Jahre verstrichen, und Herr Konrad Balthasar er- elt neue Proben der wohlverdienten Gunst seines Monarchen. r wurde zum wirklichen Statthalter, zum geheimen Rathe im ahre 1663, und eben dieses Jahr zum Direktor des k. k. ge- imen deputirten Rathes erklärt, in welchen neuen Würden er r Erwartung seiner Souverains, ungeachtet der beschwerlichen riege, der verheerenden Seuche, und Belagerung der Residenz- dt vollkommen entsprach, wofür K. Leopold keine Gelegenheit ßer Acht ließ, Herrn Konrad Balthasar mit öffentlichen Merk- hlen seiner allerhöchsten Zufriedenheit zu überhäufen. Im hre 1681 empfing selber auf dem Landtage zu Oedenburg in garn den Orden des goldenen Vließes aus Sr. Majestät eige- Hand, nachdem ihm schon zuvor laut des im fürstlichen Ar- e aufbewahrten Original-Diploms vom 4. August 1667 die dmannschaft des Königreichs Böhmen von K. Leopold ver- en wurde.

Die erneuerte kaiserl. Bestätigung des, von den Herrn Kon- Balthasars aus den Grafen von Steyer entsprossenen Ah-

Digitized by Google

nen bey Annehmung des Nahmens »Starhemberg« im dreyzehnten Jahrhunderte weggelassenen Grafentitels für ihn und sein ganzes Geschlecht, worüber das vom K. Leopold I. ausgefertigte Grafen-Diplom im fürstlichen Archive liegt, so wie die zahlreichen im fürstlichen Archive vorfindigen eigenhändig geschriebenen Briefe K. Leopolds I. an Herrn Konrad Balthasar zwischen den Jahren 1675 bis 1684 sind lauter unverkennbare Beweise des hohen Zutrauens, und besondern Neigung des Monarchen gegen seine verdienstvolle Person.

So verdient sich Herr Konrad Balthasar um den Staat machte, eben so kann er auch von seiner Familie als ein zweyter Stifter des Geschlechtes betrachtet werden, dessen alten Glanz er vollkommen wieder herstellte, neuen verbreitete, und mittelst seiner weisen Verwaltung durch Hinterlassung großen Reichthums und so vieler neu erkaufter Herrschaften die Mittel verschaffte, diesen Glanz in die spätesten Jahre zu erhalten, und dadurch bewies, daß er nicht nur allein der größte Minister seiner Zeit, sondern zugleich auch der beste Oekonom der Oesterreichischen Länder war.

Zuerst lösete Herr Konrad Balthasar, die der vielen Kriegskosten wegen verpfändete Herrschaft Schönpichl aus. Das Instrument, Kraft welchen ihm Frau Susanna Regina von Königsberg, und Frau Anna Maria von Waldstein, beyde geborne von Starhemberg ihre Executions-Rechte auf die Herrschaft Schönpichl im Jahre 1636 cedirten, ist im fürstlichen Archive zu Wien.

Dann erkaufte er Jahr für Jahr neue Herrschaften, Besitzungen und Rechte, und zwar im Jahre 1639 vom Herrn Erasmus von Gera die Grafschaft Waxenberg, welche die Familie Gera im Jahre 1614 vom Kaiser Mathias kaufte. Im Jahre 1651 kaufte er die Herrschaft Neidharting vom Herrn Gottfried Leonhard von Preunner. Im Jahre 1657 vom Herrn Johann Sekund und Herrn Johann Christoph, Grafen von Sprinzenstein ein Freyhaus zu Linz, und in eben diesem Jahre vom Herrn Albrecht von Zinzendorf die Herrschaft Freyenstein, welche sogleich mit der Herrschaft Schönpichl vereinigt wurde. Im Jahre 1660 vom Herrn Thomas Schwaiger ein Haus in Linz. Im Jahre 1661 vom Herrn Friedrich, Freyherrn von Sonderndorf das Freyhaus auf dem Minoritenplatz in der Stadt zu Wien, welches die Freyherrn von Sonderndorf

Digitized by Google

nno 1609 vom Herrn Hans Christoph Teufel, Freyherrn zu
undersdorf; dieser aber 1602 von Frau Christina, Witwe Herrn
Vilhelms von Losenstein, an sich brachte. Im Jahre 1665 vom
errn Johann Ludwig, Grafen von Starhemberg den Zehent
n Aschachwinkel, worüber die Lehens-Ertheilung des Bischofs
on Passau erfolgte. Im Jahre 1666 ebenfalls vom Herrn Lud-
ig, Grafen von Starhemberg die Herrschaft Eferding, wor-
ber Herrn Konrad Balthasars Vergleich mit der Gerhabschaft
r gräflichen Johann Ludwig Starhembergischen Pupillen vom
ahre 1667 wegen einigen streitigen Punkten in Betreff des Kau-
s der Herrschaft Eferding im fürstlichen Archive liegt. Im
ahre 1668 kaufte er von Frau Maria Barbara, Gräfinn von
inzendorf die Herrschaft Karlsbach und Wasen. Im Jahre 1674
om Herrn Johann Ludwig, Freyherrn von Neudegg den hal-
n Markt Ardagger.

Im Jahre 1676 erhielt Herr Konrad Balthasar durch einen
eichslehenbrief vom K. Leopold I., datirt den 24. Februar
676, den Blutbann bey der Grafschaft Schaumburg und Herr-
aft Eferding. Im Jahre 1678 kaufte er vom Herrn Sigmund
rnst, Grafen von Zinzendorf die Herrschaft Freydegg und Schö-
gg, den adeligen Sitz Edelbach und das Gut Zehentgruben;
eben diesem Jahre von Herrn Melchiors von Lindeck Erben,
e Herrschaft Weißenberg. Im Jahre 1681 vom Herrn Ferdi-
nd, Grafen von Zinzendorf den Edelsitz Loizenhof.

Im Jahre 1682 vom Herrn Adam von Völlerndorf, und
au Marie von Lindeck, gebornen von Völlerndorf, das Gut
ummusbaum. Im Jahre 1685 von Frau Isabella Konstantia,
räfinn von Kronegh die Herrschaft und Mauth Agstein, wozu
s folgende Jahr Herr Freyherr von Prösing auch die vierzehn
steiner Unterthanen cedirte, welche er im Jahre 1681 vom
rrn Wilhelm, Grafen von Kronegh gekauft hatte. Im Jahre
38 vom Herrn Johann Wilhelm, Grafen von Zinzendorf das
t Auhof, und von Frau Esther, Freyinn von Aspan, gebornen
rrinn von Gera, die Herrschaft Wimspach.

Nebst diesen Herrschaften brachte Herr Konrad Balthasar
h noch folgende an sich: Eschlberg, Lichtenhag und Untracht,
ürnstein mit dem Thale Wachau, Zeilern, Hobattendorf und
ufidl. Auch das große, zu Anfange der Vorstadt Wieden in
ien gelegene Starhembergische Haus, welches eines der weit-

Digitized by Google

läufigsten Gebäude Wiens ist, verdankt seine Entstehung Herrn Konrad Balthasar, welcher mehrere Häuser und Güter an sich kaufte, selbe in Eins vereinigte, und nach seinem Nahmen »Konradswörth« nannte. Es ist die allgemeine Sage, und auch Fuhrmann in seiner Beschreibung Wiens 1ster Thl. S. 356 behauptet, der Wienerische Magistrat habe zum Zeichen der Dankbarkeit gegen die Starhembergische Familie, besonders gegen den tapfern Stadtkommandanten Herrn Rudiger, Grafen von Starhemberg, welcher im Jahre 1683 die Stadt gegen die Türken so heldenmüthig vertheidigte, dieses auf der Wieden gelegene Haus von allen bürgerlichen Abgaben frey gemacht; allein es finden sich im fürstlichen Archive mehrere Reverse des Wiener Magistrates schon von den Jahren 1650 und 1657 über Befreyung von der Steuer-Entrichtung mehrerer von Herrn Konrad Balthasar, Grafen von Starhemberg, zu dem Freyhofe auf der Wieden zugekauften Plätze und Gärten; ein ähnlicher Revers des Wiener Stadt-Magistrats vom Jahre 1665 über ein von Herrn Konrad Balthasar zu dem Gute Konradswörth gekauftes Haus, wie auch zwey Freybriefe Kaisers Ferdinand III., einer vom Jahre 1642, der andere vom 12. Juny 1643, durch welche ein, vom Herrn Konrad Balthasar vom Herrn Georg Prugglachner erkaufter Garten beym heil. Geist auf der Wieden von allen Lasten befreyet wird; woraus erhellet, daß dieses Haus schon lange vor dem Jahre 1683 ein Freyhaus gewesen sey.

Alle diese reichen Erwerbungen, welche Herr Konrad Balthasar an sein Haus brachte, schrieb er nicht seiner Geschicklichkeit, Thätigkeit, Sparsamkeit und Verdiensten zu, sondern als ein wahrer, ganz von dem Geiste der Religion beseelter Christ wollte er hierin nichts, als den reichlichen Segen Gottes unverdienter Güte erkennen, daher ließ er auch an alle an sich gebrachten Schlösser und Häuser zu seinem Wappen die Worte beysetzen: »Benedictio Domini.« Daß Herr Konrad Balthasar hierdurch nicht blos äußerlich fromm scheinen wollte, sondern daß er wirklich von diesem Gedanken ganz durchdrungen war, zeigten seine, mit solcher Gesinnung ganz übereinstimmenden Handlungen.

Ueberzeugt, daß er sein großes Vermögen blos durch Gottes Segnung erworben, als ein Mann von hellen reinen Begrif-

Digitized by Google

en wohl einsehend, daß man Gott seine Dankbarkeit für zeitli-
jen Segen nur durch die gute Anwendung desselben, durch thä-
ge Liebe seines Nächsten, und großmüthige Unterstützung seiner
idenden Brüder beweisen könne, unterließ er auch keine Gele-
enheit, seine reine Liebe zu Gott, und seine ungeheuchelte Näch-
enliebe durch Thaten zu äußern. Die in dem von ihm erbau-
en Freyhause auf der Wieden im Jahre 1660 errichtete, unter
em Nahmen der heiligen Rosalie eingeweihte Kirche, und da-
u gestifteten Messen; das von ihm im Jahre 1672 zu Schön-
ichl gestiftete, noch heut zu Tage bestehende Kloster der Diener
Mariens, (der Serviten) welches durch die im Jahre 1687 durch
Herrn Franz Ottokar, Grafen von Starhemberg gemachte neue
Stiftung noch reichlicher dotirt wurde; die von ihm sowohl als
einer frommen Gattinn, Frau Katharina, gebornen Gräfinn von
Lavriani, im Jahre 1677 nach Schönpichl gemachte Stiftung
uf eine jährliche Messe und ein ewiges Licht; die in seinem Te-
amente vom Jahre 1675 anbefohlene, nach Eferding bestimmte
Stiftung einer wochentlichen Messe, und eines am 3. April jeden
Jahres feyerlich abzuhaltenden Jahrtages; die reichliche Ausstat-
ung mehrerer Kirchen ꝛc. sind bleibende Denkmahle seiner Got-
esfurcht und Religiosität. Daß reine Liebe zu Gott allezeit mit
hätiger Liebe des Nächsten verbunden sey, bewies Herr Konrad
Balthasar auf eine unverkennbare Weise.

Die Thränen der leidenden Menschheit zu trocknen; zu hel-
en, wo er nur konnte, Tröster, Freund und Vater der Noth-
idenden zu werden, Menschen-Elend zu mildern, war sein ein-
ges Bestreben, das größte Vergnügen, so er kannte; daß aber
ieses nicht blos ein häuchlerisches Lob des Schmeichlers, son-
ern reine Wahrheit sey, bewies die väterliche Fürsorge, womit
Herr Konrad Balthasar bey Gelegenheit der in der Residenzstadt
Wien ausgebrochenen Seuche mit heldenmüthiger Verachtung
gener Lebensgefahr den Leidenden, als damahliger Statthalter
n Hülfe kam, und worüber Wagner hist. Leop. M. t. 1. Lib.
I. p. 500 folgendes schrieb: »Eminuit inprimis Schwarzen-
bergii, Georgi Hogosii, Balth. Starhembergii heroica cha-
ritas, qui vel apertissimo vitae periculo miseram urbem
omni subsidiorum genere procurandam sibi sumpsere.«

Herr Konrad Balthasar vermählte sich das erste Mahl im
Jahre 1635 mit Frau Anna Elisabeth, Witwe Herrn Christoph

Digitized by Google

Wilhelm, Freyherrn von Zelking, und Tochter Herrn Joachim von Zinzendorf, und Judith, Herrinn von Lichtenstein und Nikolsburg, welche ihm, nachdem sie zwey Söhne, als: Herrn Heinrich Ernst Rudiger und Herrn Maximilian Laurenz geboren hatte, den 28. Sept. 1659 durch den Tod entrissen wurde.

Das zweyte Mahl verehelichte er sich den 8. Februar 1660 mit Frau Katharina Franziska, Tochter Herrn Friedrichs, Reichsgrafens von Kavriani, K. Ferdinands III. und K. Leopolds I. geheimen Raths, Weil. Kaiserinn Eleonora Oberstthofmeisters, und Frau Elisabeth, Gräfinn von Meggau.

Da Frau Katharina Franziska, Kammerfräulein Ihro kaiserl. Majestät gewesen, so war die Hochzeit in der kaiserl. Burg zu Wien, welches in dem im Archive zu Riedegg befindlichen, vom 13. Jänner 1660 datirten Schreiben der Stände Oberösterreichs ausdrücklich angemerkt ist, durch welches selbe Herrn Johann Ludwig, Grafen von Starhemberg ersuchen, im Nahmen der löbl. Stände, welche Herr Konrad Balthasar, Graf und Herr von Starhemberg zu seiner, am 18. Februar 1660 mit Fräulein, Gräfinn von Kavriani in der kaiserl. Burg zu Wien angestellten Hochzeit einlud, bey selber zu erscheinen, und ihre Stelle zu vertreten.

Die Kinder dieser zweyten Ehe Herrn Konrads Balthasars waren: Herr Leopold Karl, Herr Franz Ottokar, Herr Gundacar Thomas und Herr Paul Jakob.

Herr Konrad Balthasar, vorsichtig in allem, machte sein im Archive zu Wien vorfindiges Testament schon im Jahre 1675, verschied aber erst am 3. April 1687, und wurde in der Familiengruft zu Eferding begraben, wo noch heut zu Tage in der Stadtpfarrkirche neben dem Hochaltar sein, aus rothen Marmor ausgehauenes Epitaph besteht, auf welchem beynahe alles bisher von ihm angeführte in folgenden Worten enthalten ist:

»Conrad Balthasar Graf von Starhemberg, Paul Jakobs »Sohn hat Schönpichl abgelöset, mit ansehentlichen Einkunfften »verbessert, und das Kloster allda mit schönen Andachten vor »Grund erbauet, und gestifftet, Waxenberg, Eschlberg, Wimb »spach, Neidharting, das Haus zu Linz, Thiernstein samt dem »Thall Wachau, wie auch Freyenstein und Zeillern, Freydeck »Schöneck und die Herrschaft Weissenberg erkauft, Konradswört »vor Wienn mit ziemblichen Einkommen zu einem Landguth er »hebt, und samt dem Freyhaus zu Wienn vom Grund aus er

»bauet, endlichen die Burg und Stadt Eferding neben den völ»ligen Paſſauerischen Zehend, welche beede eine gute Zeit des »schwären Kriegs halber in andere Hand kommen, wiederumben »an sich, als den rechten Schaumburgischen Erben Käufflichen »gebracht, ist Anfangs in Kayſers Ferdinandi des anderten »Kriegsdienſte in der Belagerung von Regenſpurg und Schlacht »vor Nördlingen bis zur Obriſt-Lieutenant Stell kommen, und »als er sich nach Haus begeben, acht Jahre Verordneter der »Stände in Oeſterreich ob der Enns geweſen, hernach Kayſerl. »Ferdinandi des Dritten, Landrath in Unteröſterreich, Regi»ments Rath und Vize-Staathalter, wie auch Kämmerer, und »der röm. Kayſerin vice Obriſthofmeiſter worden, nachdem der »verwittibten Kayſerin Elenora Obriſter Stallmeiſter, hernach »des dritten Kayſers als Leopoldi I. Staathalter der n. oe. »Landen, auch folgends deſſen wirklicher geheimer Rath worden. »Anno 1679 wurde er von Kayſerl. Majeſtät zum Direktor des »geheimen deputirten Raths und Gubernator bey der Abreiß, »der N. Oe. Landen benennet, welches er bis zu deroſelben Zu»rükkunft in der großen Peſt in Oeſterreich mit höchſten Lob ver»ſehen, und hierauf 1681 in offenen Landtag in Ungarn zu Oe»denburg von Ihro Kayſerl. Majeſtät ſelbſten das goldene Velus »empfangen; hat anfangs Annam Elisabeth Gräfin von Zin»zendorf zur Gemahel, und mit ſelber Ernst Rudiger und Max »Lorenz erzeugt, nach Ihrem Abſterben aber ſich zur Franziska »Katharina Gräfin von Cavrian vereheligt, mit der Leopold »Carl, Franz Ottocar, Gundackar Thomas, Paul Jakob er»zeuget. Iſt in Gott verſchieden den 3 April Anno 1687.«

Das Portrait Herrn Konrad Balthaſars befindet ſich im Schloſſe zu Eferding mit einer, jener auf dem angeführten Epi»aphe, beynahe ganz gleichen Inſchrift, daher dieſelbe wörtlich »ieher zu ſetzen, eine überflüſſige Wiederholung ſeyn würde. Das Portrait Herrn Konrad Balthaſars zweyten Gemahlinn, Frau Katharina, Gräfinn von Kavriani iſt im Schloſſe zu Zeilern mit einer ſehr kurzen Inſchrift. Ihr Teſtament vom Jahre 1716 aber im fürſtlichen Archive zu Wien.

187. Frau Anaſtaſia,

Herrn Paul Jakobs, Herrn von Starhemberg, mit ſeiner zwey»ten Gemahlinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhauſen, er»

ste Tochter, geboren im Jahre 1614, starb um das Jahr 1636 unverehelicht. Mehrere Genealogen setzen sie als die Gemahlinn Herrn Georg Sigmunds, Freyherrn von Gall an, jedoch unrecht, da dieser mit ihrer Schwester Frau Konstantia vermählt war.

188. Frau Juliana Dorothea,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit seiner zweyten Gemahlinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, zweyte Tochter, geboren 1616, starb unverehelicht.

189. Frau Euphrosine,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit seiner zweyten Gattinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, dritte Tochter, geboren im Jahre 1617, vermählte sich mit Herrn Ferdinand, Grafen von Kollonitsch um das Jahr 1638.

190. Frau Konstantia Barbara,

Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, mit seiner zweyten Gattinn, Frau Dorothea, Freyinn von Thannhausen, jüngste Tochter, geboren 1619, wurde im Jahre 1638 mit Herrn Sigmund Gall, Freyherrn von Gallenstein und Purchenstein, k. k. Kämmerer, vermählt, welcher sich nach ihrem im Jahre 1662 erfolgten Tode wiederum mit Frau Maria Franziska, Freyinn von Prank verheurathete.

Hübner, Hohenegg, der Verfasser des Werkes: origo et genealogia Starhembergica und Wisgrill, im Schauplatze des Niederösterreichischen Adels, geben zwar alle dieser Frau Konstantia Schwester die Frau Anastasia, als Gemahlinn des Herrn Sigmund, Freyherrn von Gall an, allein dieser Behauptung widerspricht unwiderlegbar das Cocidill der Frau Konstantia als Freyinn von Gall, und gebornen von Starhemberg vom Jahre 1662, welches sich im fürstl. Archive zu Wien befindet.

191. Frau Maria Salome,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Freyinn von Prösing, im Jahre 1605 geborne Tochter, starb als Braut zu Znaim um das Jahr 1625.

192. Herr Gotthard,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Freyinn von Prösing, erstgeborner Sohn, wurde geboren und starb im Jahre 1606.

Digitized by Google

193. Herr Rudolph Heinrich,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Freyinn von Prösing, zweyter Sohn, geboren und gestorben im Jahre 1607.

194. Herr Christian,

Herrn Gotthards von Starhemberg, und Frau Benigna, Freyinn von Prösing, dritter Sohn, wurde geboren 1609, trat in Kriegsdienste, blieb unverehelicht, und kam, wie die Inschrift eines im Schlosse zu Eferding befindlichen Portraits seines Vaters Herrn Gotthards angibt, im Kriege um das Jahr 1636 um.

195. Herr Christian Johann,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, erstgeborner Sohn, lebte nur wenige Monathe im Jahre 1595.

Ein im gräflich Starhembergischen Archive zu Riedegg befindlicher geschriebener Stammbaum gibt noch vor ihm einen älteren schon im Jahre 1594 gebornen und wieder verstorbenen Bruder Nahmens Albrecht an, was wohl möglich wäre, aber eben nicht erwiesen ist.

196. Herr Christoph,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, zweyter Sohn, erblickte kaum das Licht der Welt anno 1596, als ihm selbes der Tod wieder raubte.

197. Herr Johann,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, dritter Sohn, geboren 1597, starb in der Jugend um das Jahr 1600.

198. Frau Christina,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Hardegg, erzeugte Tochter, geboren 1598, starb gleich ihren Brüdern noch im Jahre ihrer Geburt.

199. Frau Regina,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, erste Tochter, geboren 1601, starb unverehelicht um das Jahr 1618.

Digitized by Google

200. Herr Georg Ludwig,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, erster Sohn, gebore am 30. Oktober 1602, war zuerst Erzherzogs Karl Kämmerer dann Kaisers Ferdinands II. Landeshauptmann der Schlesischen Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch außerordentlicher Abgesandter in Pohlen.

Im Jahre 1622 begleitete er K. Ferdinand II. zum Reichstage nach Regenspurg.

Vermählt um das Jahr 1630 mit Frau Justina, Gräfinn von Schwarzenberg, schied er von dieser Welt den 18. May 1651 zu Schweidnitz.

Dessen Portrait befindet sich im fürstlich Starhembergischen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Georg Ludwig »Graf und Herr von Starhemberg von der Ruedingerischen Li»nie, Ludwigs Sohn, ist anfangs Erzherzog Karl von Oester»reich Kämmerer gewesen, hernach als selbiger in Spanien ge»storben, vom Kayser Ferdinand dem Andern zum Landeshaupt»mann in Schweidnitz und Jauer im Herzogthum Schlesien be»nendt, folgends Kayser Ferdinand des dritten Kammerer und »extra ordinari Bothschafter in Poln gewesen, ein gelehrter »und verständiger Herr, welcher in seinen beßten Jahren und »großer Hofnung mehrer Beförderung zu Schweidnitz ohne Ver»lassung nämlicher Leibes-Erben verstorben, im Neun und vier»zigsten Jahre seines Lebens den 18 May 1651.«

201. Herr Bernhard Ludwig,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gattinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, zweyter Sohn, geboren 1604, war vermählt mit Frau N. von Tschernin um das Jahr 1630. Das Jahr seines Todes ist unbekannt.

202. Frau Maria Elisabeth,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, zweyte Tochter, geboren 1606, starb unverehelicht um das Jahr 1632.

203. Frau Helene,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, dritte Tochter, geboren 1607, starb in früher Jugend um das Jahr 1610.

Digitized by Google

204. Frau M. Justine,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gattinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, vierte Tochter, geboren 1608, war kais. Hofdame, und vermählte sich den 15. März 1644 mit dem seiner ganz besonderen Verdienste wegen äußerst berühmten Herrn Johann Adolph, ersten Fürsten von Schwarzenberg. Dieser war den 20. September 1615 geboren, Anfangs Johanitter-Ritter, und zugleich Kämmerer am Hofe K. Ferdinands III.

Er wurde im Jahre 1640 Reichshofrath; 1645 Hofkriegsrath; im nähmlichen Jahre Obristkämmerer bey Erzherzog Leopold Wilhelm, und 1646 dessen Obristhofmeister; 1648 wirklicher geheimer Rath, und zum geheimen spanischen Kriegsrath gezogen.

Schon nach dem Tode seines Vaters wurde Herr Johann Adolph zum Nachfolger im Herrn-Meisterthum des ritterlichen Johanitter-Ordens in der Mark Sachsen, Pommern und Wendland zu Sonnenburg erwählt, und vom Großprior in Deutschland zu Heidersheim 1643 bestätiget. Welche Würde er aber freywillig niederlegte, und dagegen 1652 den Orden des goldenen Vließes erhielt. Den 28. July 1670 setzte ihn der Kaiser zum Reichshofraths-Präsidenten ein, und erhob ihn das nähmliche Jahr in den Reichsfürstenstand.

Seine Gemahlinn, Frau M. Justine starb im Jahre 1681, und Fürst Johann Adolph überlebte selbe nicht lange. Als er den 26. May 1683 zu Larenburg Nachmittags um 5 Uhr den Jesuiten P. Sautter, Beichtvater der Kaiserinn besuchte, traf ihn im Zimmer desselben ein tödtlicher Schlagfluß, und er sank, ohne mehr zum Bewußtseyn zu kommen, dahin.

Der gelehrte Imhof drückt die herrlichen Eigenschaften des Herrn Johann Adolphs mit diesen wenigen Worten aus: »Cato »in foro, Cicero in rostris, Fabius in armis, Patriae pro»vidus, et prodigus sui, publico elogio praedicari meruit.«

Im 12ten Bande Köhlers Münzbelustigung findet man Seite 41 die Beschreibung eines von Herrn Adolph als Fürsten geschlagenen Thalers mit seinem Bildnisse im 67. Jahre seines Alters.

205. Frau Helene Barbara,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, fünfte Tochter, geboren 1610, starb unverheurathet um das Jahr 1628.

Digitized by Google

206. Frau Eva Susanna,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, sechste Tochter, geboren 1612, vermählte sich 1637 mit Herrn Ferdinand Ernst, Grafen von Breuner, k. k. Kämmerer und geheimen Rath, Hofkriegsrath und Feldmarschall-Lieutenant.

Nach ihrem Tode nahm Herr Ferdinand Ernst in zweyter Ehe Frau Cäcilia, Gräfinn von Nagarolla.

207. Herr Felician Rudiger,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gattinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, vorletzter Sohn, geboren 1613, starb unverehelicht um das Jahr 1636.

208. Herr Johann Ludwig,

Herrn Ludwigs von Starhemberg, mit seiner dritten Gemahlinn, Frau Barbara, Freyinn von Herberstein, jüngster Sohn, geboren 1616, wurde bey Hofe erzogen, und war Anfangs Kaisers Ferdinands III. Edelknabe, dann aber Kaisers Leopolds Kämmerer und Hofkammer-Vice-Präsident; auch im Jahre 1657 Verordneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns.

Als solcher erhielt er von den Ständen folgendes Schreiben, wovon das Original sich im Archive zu Riedegg befindet:

»Hoch und wohlgebohrner Herr Grav! Sonders Frtl. und »gnediger Herr, dem herrn Graven und Euer Gnaden somit un»sere Frtl. willig und gehorsambe Dienste zuvor: Demnach die »löblichen Ständte von den herrn Konrad Balthasar Graven und »Herrn von Starhemberg (Titl) zu seiner auf den achten negst »eingehenden Monats Febr. mit der Fräulein Gräuin von Ca»vriani in der Kayserl. Burgg zu Wien angestellten Hochzeit »eingeladen worden.«

»Als ist Unser Fetl. Dienst und gehorsambe ersuchung de»Herr Grav, und Eur Gnaden wolle ermelten löbl. Ständen »daß Gefallen erweisen, in ihren Namben zu der Hochzeit er»scheinen, und ihre Stell gebührender Massen vertreten; wegen »des Präsents werden Sie löbl. Ständte sich bey negster Zu»sammenkunft entschließen, und diese Freundschaft neben Uns

ınd den Herrn Graven und Eur Gnaden in ander weeg zu uer-
chulden beflissen sein.«

»Linnz den 13. Jannuarij Anno 1660.«

M. Einer löbl. Landschaft des
Erzherzogthumbs Oesterreich
ob der Ennß Verordnete.

Die Addresse dieses Schreibens war folgende: »Dem Hoch
ınd wohlgebornen Herrn Herrn Johann Ludwig, des heil.
Röm. Reichs Graven und Herrn von Starhemberg auf Wildt-
berg, Riedegg und Lobenstain, zu Schönpichl, Herrn auf Ho-
staw, Zwirschen, Schatin, Melnitz und Eferding. Der Röm.
Kayf. Majestät Würklichen Kammerern auch Einer löbl. Landt-
schaft des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns Herrnstands
Verordneten ꝛc. Unsern Sonders Frtl. auch gnädigen Herrn.«

»(Wien).«

Herr Johann Ludwig erhielt nach dem Tode seiner Vaters
herrn Johann Reichards die Grafschaft Schaumburg, welche
essen Vater Herr Erasmus der ältere von seinem Vater Herrn
heinrich Erasmus ersten Sohne ererbte. Auch brachte er die
herrschaft Eferding, welche im Jahre 1630 an die Herrn Füllen
on und zu Grünnerzhofen verkauft wurde, wieder an die Fa-
nilie Starhemberg, indem er selbe, nachdem Herr Johann Franz
füll 1658 ledigen Standes zu Eferding starb, von dessen Frau
Schwester und Universal-Erbinn Frau Sophie, Freyinn Kletzel
on Altenaich, gebornen Füll von Grünnerzhofen im Jahre 1666
n sich kaufte, welche sich in einem zu Eferding befindlichen Stift-
riefe auf jährliche vier Seelenämter und Vigil in Eferding, und
ier Seelenämter in der Kirche zu M. Scharten für die Füllische
freundschaft, datirt vom 1. Oktober 1660 noch als Frau der
Burg und Herrschaft Eferding unterschrieb; aber in dem unterm
4. August 1666 von Herrn Johann Ludwig ausgestellten Stift-
riefe auf ein jährliches Seelenamt für die gräflich Starhember-
ische Familie liest man schon die Unterschrift: »Herr Ludwig
des heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Starhemberg zu
Schönpichl, Herr der Burg und Herrschaft Eferding, wie auch
der Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Gstetenau, R. K.
Maj. Kämmerer und Hofkammer-Rath;« welche Herrschaften
aber alle bald darauf an die jetzt fürstliche Branche kamen, wel-
che selbe noch dermahl besitzt, indem laut der im fürstlichen Ar-

Digitized by Google

chive zu Wien befindlichen Kaufskontrakte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, die Burg und Herrschaft Eferding noch im Jahre 1666 von Herrn Ludwig; Schaumburg und Gstetenau aber Herr Konrad Sigmund, Herrn Konrads Balthasars Enkel im Jahre 1726 von Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, Herrn Johann Ludwigs Enkel erkaufte.

Herr Johann Franz von Füll ließ als Besitzer der Herrschaft Eferding in der dortigen Stadtpfarrkirche den Hochaltar, und auch den Altar in der Kapelle ganz neu errichten, in welcher er dann begraben wurde, wo folgendes Epitaph zu lesen ist:

»Allhier liegen begraben der wohledelgebohrne Herr Herr »Franz Füll von und zu Grünnerzhofen auf Windach, Ehrnsing, »Cammenberg und Wifliz, Herr der Burgh und Herrschaft Efer»ding Röm. Kayſ. Majestät Rath, welcher in Gott selig ent»schlaffen ist, den 12 Monatstag Jannuari. anno Christi 1647, »wie auch dessen unterlassener ainiger Sohn, Herr Johann Franz »Füll von und zu Grünnerzhofen, Herr der Burgh und Herr»schaft Eferding, welcher am 24ten Monatstag Martij Anno »1658 in den 29 Jahr seines Alters ledigen Standes seelig ver»schiden, und in seinen letzten Willen in diese Kapellen das ewi»ge Licht wie auch den hohen und diesen Alter machen zu lassen »neben andern mehr Stiftungen verordnet, welche alle von sei»ner hinterlassenen ainigen Frauen Schwester der Wohlgebohr»nen Frauen Frauen Maria Sophia Klezlin von Altenaich, ge»bohrnen Füllin von Grünnerzhofen als Universal-Erbin vollzo»hen worden. Gott pflege dero Seelen in Gnaden. Anno 1659.«

Herr Johann Ludwig, Graf von Starhemberg hatte zwey Gemahlinnen. Die erste Frau M. Anna, Gräfinn von Tschernin und Kudenitz, gebar ihm drey Söhne, Herrn Franz Ludwig, Herrn Maximilian Reichard und Herrn Ferdinand Ludwig; und starb den 20. November 1660 in der Burg zu Eferding. Sie wurde in dieser Stadtpfarrkirche begraben, wo noch dermahl für sie jährlich ein gestiftetes Seelenamt gehalten wird.

Die zweyte war Frau M. Cäcilie des Herrn Johann Georg Balthasars, des heil. Röm. Reichs Grafen von Hojos, (Ritters des spanischen St. Jakob-Ordens, Reichshofraths, Niederösterreichischen Kämmerers, Präsidenten, Landmarschalls und General Landobristen unter der Enns, wirklichen geheimen Rathes, K. geheimen Staats-Konferenz-Ministers, und Ritters des gol-

Digitized by Google

enen Vließes) und deſſen zweyten Gemahlinn, Frau Suſanna Dorothea Apolonia Freyinn von Teufel, Tochter, die noch Mutter zweyer Söhne und einer Tochter wurde, als: Herrn Johann Ludwigs, Herrn Wolf Ottmars und Frau M. Klara Apolonia.

Herr Johann Ludwig ſtarb den 29. September 1666. Von ihm iſt ein Portrait im fürſtlichen Schloſſe zu Eferding mit folgender Inſchrift:

»Johann Ludwig Graf von Starhemberg, Ludwigs Sohn hat anfangs eine Gräfin von Tſchernin und hernach Cecil, eine Gräfin von Hojos zum Weib gehabt, mit der erſten 3 Söhne Namens Franz Ludwig, Max Reichard, und Ferdinandt, mit der andern Hanns Ludwig und Wolf Ottmar erzeugt, iſt anfangs Kayſer Ferdinand des dritten Edelknab, hernach Verordneter im Land ob der Ennß, volgends Kayſers Leopoldi Cammerer und Hofkammer-Direktor worden; bey dem große Hofnung mehrer Beförderung geweſen, iſt aber in ſeinem beſten Alter im 40 Jahre geſtorben, am Tag Michaeli anno 1666.« Und ein anderes Portrait iſt im Schloſſe zu Zeilern, worauf folgendes geſchrieben iſt:

»Johann Ludwig Graf und Herr von Starhemberg von der Rudigeriſchen Linie, Ludwigs Sohn, iſt Kaiſers Ferdinand des 3ten Edelknab, folgends Mundſchenk und Kämmerer geworden, hernach Verordneter im Lande ob der Enns, und folgends Kayſers Leopold Kämmerer und Hofkammer-Rath geweſen.«

»Er hat die Grafſchaft Schaumburg und Herrſchaft Eferding wieder zum Geſchlecht gebracht.«

209. Frau Helene,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie von Sonnerndorf, 1603 geborne Tochter, ſtarb in der Jugend um das Jahr 1608.

210. Herr Johann Ludwig,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie von Sonnerndorf, erſter Sohn, geboren 1604, war Kaiſers Ferdinand des Dritten Kämmerer, und ſtarb unverehelicht um das Jahr 1626.

211. Herr Weikhard,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie von Sonnerndorf, zweyter Sohn, war geboren 1605.

Digitized by Google

Im Jahre 1622 befand er sich, so jung er auch damahls war, bey der Suite, welche Kaiser Ferdinand den zweyten zum Reichstage nach Regenspurg begleitete, wie Khevenhüller T. 9. S. 1627 bemerkt.

Herr Weikhard vermählte sich mit Frau M. Salome Bayrinn, der Witwe des 1632 verstorbenen Herrn Georg Federl von und zu Trübeswinkel; welche dieses Gut 1637 an Herrn Johann Ludwig, Grafen von Isolani, K. General verkaufte, das von ihrem ersten Gatten geerbte große Federlische Vermögen ganz versplitterte, und ohne Kinder starb.

Herrn Weikhards Portrait ist im Schlosse zu Eferding mit folgender sonderbaren Inschrift:

»Weikhard Graf und Herr von Starhemberg, Marthins »Sohn, hat in seiner Jugend meiste Zeit mit Durchreisung »fast ganz Europa zugebracht, und in allen Sprachen und »Exercitien vortrefflich gewesen, war ein guter Poet; damit »er sich jedermann annehmlich gemacht, ist Herzogs Leopol»di Guilielmi von Oesterreich erster Kammerer gewesen, sich »endlichen redirirter, und an der Hofkrankheit gestorben, oh»ne Kinder im 49 Jahre anno 1648,« (welches heißen soll im 43. Jahre).

212. Frau Maria Sidonie,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie, Freyinn von Sonderndorf, im Jahre 1606 geborne Tochter, vermählte sich mit Herrn Wolfgang Christoph, Freyherrn von Unverzagt, um das Jahr 1628.

213. Herr Bartholomä,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie, Freyinn von Sonderndorf, dritter Sohn, geboren 1608, starb als ein Knabe im Jahre 1615.

214. Herr Martin Julius,

Herrn Martins von Starhemberg, mit Frau Sidonie, Freyinn von Sonderndorf, jüngster Sohn, geboren 1609, blieb unverehelicht, und hatte das Unglück, bey dem Einsturze des Schauspielhauses zu Wien, in dem er eben sich befand, erschlagen zu werden.

Digitized by Google

215. Frau Susanna,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
nn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, älteste Tochter,
boren 1589, starb in der Jugend um das Jahr 1592.

216 und 217. Herr Christian und Frau Elisabeth,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
nn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, Zwillingskinder,
yde geboren und gestorben im Jahre 1590.

218. Herr Gundacker XIII.,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
nn, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, zweyter Sohn,
urde im Jahre 1591 geboren, und schon im Jahre 1592 der
Zelt wieder entrissen.

219. Frau Isabella,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
in, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, dritte Tochter,
boren im Jahre 1593, verließ dieses Zeitliche im Jahre 1595.

220. Herr Johann Ernest,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
in, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, dritter Sohn,
boren 1595, wurde schon im Jahre 1599 in eine bessere Welt
gerufen.

221. Frau Susanna Juliana,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und dessen ersten Gat-
in, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, vierte Tochter,
boren im Jahre 1596, vermählte sich mit Herrn Gottfried,
eyherrn von Puchheim, um das Jahr 1617.

222. Herr Johann Wilhelm,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und seiner ersten Gat-
in, Frau Elisabeth, Gräfinn von Ortenburg, vierter Sohn,
boren im Jahre 1601, starb in der Jugend um das Jahr 1613.

223. Herr Johann Ludwig,

errn Johann Ulrichs von Starhemberg, und seiner zweyten
emahlinn, Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, Sohn,

Digitized by Google

geboren im Jahre 1603, ging ebenfalls in früher Jugend mit Tode ab.

224. Herr Johann Reichard,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und deſſen zweyten Gemahlinn, Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, Sohn, geboren im Jahre 1605, ſtarb im Jahre 1634 als Krieger den Heldentod unverheyrathet.

225. Herr Johann Erasmus,

Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, und deſſen zweyten Gemahlinn, Frau Potentiana, Freyinn von Schönkirchen, jüngſter Sohn, geboren im Jahre 1607, wurde ſeinen Aeltern ſchon im Jahre 1608 durch den Tod wieder entriſſen.

226. Frau Suſanna,

Herrn Georg Achaz von Starhemberg, und Frau Eliſabeth von Scherffenberg, älteſte Tochter, geboren im Jahre 1589, ſtarb in der Jugend um 1596.

227. Herr Gundacker XIV.,

Herrn Georg Achaz von Starhemberg, und Frau Eliſabeth von Scherffenberg, älteſter Sohn, geboren und geſtorben im J. 1590.

228. Herr Johann Gundacker,

Herrn Georg Achaz von Starhemberg, und Frau Eliſabeth von Scherffenberg, jüngerer Sohn, geboren im Jahre 1591, oder wie andere behaupten im Jahr 1599, ſtarb unvermählt im Jahr 16[illegible]

229. Herr Heinrich Wilhelm,

Herrn Reichards von Starhemberg und Juliana, Freyinn von Roggendorf, erſtgeborner Sohn, war geboren am 28. Februar 1593, und Herr zu Wildberg, Riedegg, Lobenſtein, Reichenau, Schwerdberg ꝛc. Die Geſchichte dieſes hochſt verdienten Staatsmannes ſtellt ſich um ſo ſicherer und gründlicher dar, als ſich in dem gräflich Starhembergiſchen Archive zu Riedegg drey hierüber vom Herrn Heinrich Wilhelm, Herrn und Grafen von Starhemberg, ſelbſt verfaßte Vormerkungen, unter folgenden Titeln befinden, als:

1) »Vormerkung etlicher des Namens der Herrn von Star»hemberg, und erſtlich zwar mein Heinrich Wilhelms Grafen »und Herrn von Starhemberg Ascendinenten Linie ꝛc.«

Digitized by Google

2) »Kurzer Bericht der Dienste, die dem durchlauchtigsten Erzhause Oesterreich ich Heinrich Wilhelm Graf und Herr von Starhemberg von meiner Jugend bis an das 73. Jahr unausgesetzt geleistet habe.«

3) »Kurzer Bericht der dem Erzhause Oesterreich von Hekrn Heinrich Wilhelm Grafen und Herrn von Starhemberg vom 10ten Jahre seiner Jugend an, bis in das 79te Jahr seines Alters unausgesetzt geleisteten Hof-, Krieg- und Feld-Dienste.«

Aus diesen vom Herrn Heinrich Wilhelm selbst verfaßten Vormerkungen sowohl, als aus den Werken so vieler anderer Geschichtsschreiber geht unzweydeutig hervor, daß derselbe mit vollem Rechte unter die verdienstvollsten Männer seines Geschlechts gezählt werden müsse. Schon in der frühesten Jugend bereiste Herr Heinrich Wilhelm Italien, Frankreich, England, Schottland, Irrland, Niederland und Deutschland, um sich die Sprachen dieser Nationen und andere adelige Uebungen eigen zu machen. Daß dieser große Mann seine Jugendreisen nicht, wie es oft bey dem jungen Adel leider! der Fall ist, zum moralischen Sittenverderbnisse, wohl aber zur Ausbildung seines Verstandes, zur Vermehrung seiner Kenntnisse und zur praktischen Erfahrung anwendete, bewies seine ganze folgende Lebenszeit.

Als er auf seiner Reise nach Florenz kam, war eben eine große Feyerlichkeit, bey welcher Gelegenheit auf dem herrlichen neu erbauten Theater ein Fußtournier gehalten wurde, bey welchem Herr Heinrich Wilhelm mit fünf andern deutschen Kavalieren eine Squadriglia von seiner Erfindung aufführte, und hierdey zur Ehre der Deutschen und zur Freude der Großherzoginn, einer Schwester K. Ferdinands II. den Preis gewann, die ihn mit einem kostbaren Geschenke beehrte, welches ganze Fest sonn in Kupfer gestochen, und auf diesem Bilde auch der Nahmen des Herrn Heinrich Wilhelms ausdrücklich erwähnt wurde.

Dessen Anwesenheit in Venedig gab ihm Gelegenheit, seinem Landesfürsten den ersten wichtigen Dienst zu erweisen.

Eben damahls hatten die Venetianer Krieg mit Oesterreich; und 6000 Holländer unter Kommando des Herrn Johann Ernst von Nassau als Hülfstruppen. Herr Heinrich Wilhelm von Starhemberg bemerkte, daß diese Holländer mit den Venetianern, weil ihnen diese die geschlossene Konvention nicht genau hielten, unzufrieden, denselben ferners nicht mehr gern dienen wollten,

Digitized by Google

sondern vielmehr geneigt wären, auf die Seite Oesterreichs zu treten. Diese Stimmung benützte Herr Heinrich Wilhelm für sein Vaterland. Er suchte den Kommandanten dieser Truppen, Grafen von Nassau, für Oesterreich zu gewinnen, den er auch wirklich dahin brachte, daß dieser einen Rittmeister seines Hülfs-Chors versehen mit hinlänglicher Vollmacht mit ihm zum Kaiser abfertigte. Diese reis'ten zusammen erst nach Inspruck, dann nach Wien zum Kaiser Mathias II., welcher in dieser Angelegenheit seinen geheimen Rath zusammenberief, und von dem Resultate dieser Berathschlagung den damahligen Erzherzog Ferdinand, (in Folge Kaiser Ferdinand II.) in Kenntniß setzen ließ. Kaum merkten die Venetianer die erste Spur dieser Unterhandlung mit den Holländern, als sie auch sogleich mit dem Hause Oesterreich Friede schlossen.

Gleich zuerst nach seiner Rückkunft von den gemachten Länderreisen, diente Herr Heinrich Wilhelm beym Militär als K. Hauptmann; als aber der damahlige Churbayrische Statthalter von Oberösterreich, Graf von Herberstorf, ein Infanterie-Regiment von 3000 Mann errichtete, wurde Herr Heinrich Wilhelm sogleich als Obristlieutenannt in demselben angestellt, wo er sich im ersten Augenblicke dadurch auszeichnete, daß er zu diesem Regimente vier Kompagnien von 1200 Köpfen auf seine eigenen Kosten anwarb; und weil Graf Herberstorf als Statthalter im Lande bleiben mußte, dieses ganze Regiment von 3000 Mann kommandirte, und selbes zur Reichsarmee, die damahls unter dem Befehle des General Tilly stand, nach Hessen führte, wo er sodann in Braunschweig und Hollstein gute Dienste leistete, nachdem er aber durch eine Kugel im rechten Schenkel schwer verwundet wurde, vom Militärstande austrat, und sich an Kaisers Mathias Hof begab, der ihn sogleich zum K. Truchseß ernannte. Als die Kaiserinn zu Prag als Königinn von Böhmen gekrönt, und ihr zu Ehren ansehnliche Feste, Ringel- und Ritterspiele gegeben wurden, gewann Herr Heinrich Wilhelm von Starhemberg abermahl zwey Preise.

Nach K. Mathias Tode reis'te Herr Heinrich Wilhelm mit dem K. Ferdinand II. zur Krönung nach Frankfurt, der ihn zum K. Mundschenk, und in der Folge zum K. Kämmerer und zum Hofmarschall seines Sohnes, K. Ferdinands III. ernannte, mit welchem Herr Heinrich Wilhelm in das Feld zog, allen vorge-

Digitized by Google

allenen Belagerungen und Feldschlachten beywohnte, und sich
ährend der ganzen Regierung K. Ferdinands III. bey allen
essen vielfältigen Reisen und Reichstägen nie von seiner Seite
ntfernte, weßwegen er auch von diesem Monarchen im Jahre
643 sammt allen Gliedern des Geschlechtes Starhemberg in den
Reichsgrafenstand erhoben, (siehe Beylage XXIV.) ihm im Jah-
e 1645 die Bestätigung des Grafendiploms für das Königreich
Böhmen laut Beylage XXV. ertheilt, im Jahre 1647 durch
Diätal-Artickel CLV., Preßburg am 17. Juny 1647 das Un-
garische Indigenat für sich und sein Geschlecht verliehen, und
r endlich zum wirklichen geheimen Rathe ernannt wurde, in
elchen Würden ihn K. Leopold I. in Ansehung seiner ausge-
eichneten Verdienste nicht nur bestätigte, sondern ihn auch noch
nit dem Orden des goldenen Vließes zierte.

In den am 18. Juny 1657 ausgestellten Bestätigungs-De-
rete in der geheimen Rathswürde wird gesagt: »Se. Majestät
haben in gnädigste Betrachtung gezohen, mit was fürtrefflichen
Qualitäten, hoher Vernunft, und sonderbarer Erfahrenheit Er
Herr Graf begabet, was auch derselbe bereits von vielen Jah-
ren her, Ihro Majestät Hochgeehrten Herrn Vatern und dero
durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich in dieser und andern un-
terschiedlichen, Ihnen aufgetragenen hohen Funktionen und
Verrichtungen mit angelegenen embsigen Fleiß und Eyfer für
angenehme hochersprießliche und gehorsamst willige Dienst zu
des gemeinen Wesens Wohlstand und Nutzen, auch allerseits
gnädigst beliebender Satisfaction erzeugt und bewiesen ꝛc.«

Aber durch nicht minder wichtige Dienste machte sich Herr
Heinrich Wilhelm um das Land ob der Enns insbesondere
verdient.

Schon als Kaiser Ferdinand II. für Linz den 26. Novem-
er 1630 zur Erbhuldigung seines Sohnes Ferdinands III., da-
ahls Königs von Ungarn und Böhmen und Erzherzogs zu
Oesterreich bestimmte, war Herr Heinrich von Starhemberg ein
Mitglied, des am 21. November zum Empfange Ihro Majestät,
welche von Regenspurg kamen, an die Landgränze nach Engel-
artszell gesendeten ständischen Ausschusses, und hielt die Anre-
e an Se. Majestät im Nahmen der Stände.

Im Jahre 1631 war er Verordneter des Herrnstandes des
Landes ob der Enns. Ganz vorzügliche Verdienste erwarb sich

Digitized by Google

aber dieser äußerst würdige Herr um das Land ob der Enns bey Gelegenheit der da ausgebrochenen Unruhen der rebellischen Bauern.

Im Monathe Juny 1626 wurde Herr Heinrich Wilhelm von Starhemberg von den ob der Enns'schen Landständen nach Passau geschickt, um die Bayrischen Kommissäre nach Linz zu begleiten, während sein Bruder Herr Kaspar ihre Ankunft in Ried erwartete. Auf dieser Reise wurde er von den rebellischen Anführern angehalten, ungeachtet er von den Bauern selbst begleitet, und von ihnen einen Paßzettel hatte. Als er sich aber mit den Seinigen nicht ohne Gefahr nach Aschach retirirte, und am 15. Juny 1626 in Urfahr Linz ankam, wurde er dort wieder verwacht und in Fadingers Hauptquartier nach Ebelsberg abgeführt, jedoch bald wieder losgelassen, und erhielt darauf folgenden Geleitsbrief:

»Ich Stephan Fadinger Oberhauptmann des christlichen »Feldlagers in Oesterreich ob der Enns, wie auch zu End Un»terschriebenen mit landesfürstl. Consens von einer ehrsamen »Bauernschaft erwählte Ausschuß geben hiemit männiglich zu ver»nehmen, daß der Wohlgeborne Herr Herr Heinrich Wilhelm »Herr von Starhemberg auf Riedeck, Wildberg und Lobenstain, »der Röm. Kayserl. Majestät Cammerer, der löblichen evange»lischen Stände in Oesterreich ob der Enns Verordneter, von »wohlermeldten löblichen Ständen den herabziehenden churfürst»lich bayrischen Commisarien entgegen gesand wird, welche »Verrichtung zu gütiger Tractation und des ganzen Landes »Wohlfahrt angesehen, sich auch ernstlich dabey zu bemühen »anerbothen, dahero ihme zum sichern Glait die Consoy samt »den Glaitsbrief zugestellt worden, wobey der ganzen im Land »und Granitzen liegenden Bauerschaft und ihren Befehlsha»bern hiermit bey Leibs- und Lebensstraf auferlegt wird, mehr »höchstgedachte Churfürstliche Commisarien auch der löbli»chen Stände ihnen entgegen gesendeten Verordneten samt »deren Dienern und Sachen, sowohl auch den zugegebenen »Ausschuß und Consoya oder Gefährten aller Orten zu Was»ser und zu Land sicher und unaufgehalten passiren und re»passiren zu lassen, und nirgends einige Aufhaltung bey die»sem hohen Werk zu erzeigen.«

Digitized by Google

»Geben im christlichen Hauptquartier Ebelsperg den 18ten »Juny 1626.«

Steph. Fadinger,	Abraham Baumgartner.	Th. Pirngruber.
Oberhauptmann.	M. Joh. Glapinus.	Steph. Preunhofer.
Wolf Madlseder.	Fr. Stadlpaur.	Herr Puchholz.
Gabriel Aschhofer.	H. Hofer.	Leonh. Leirer.

In dem Bauern-Aufruhre im Jahre 1632 trug Herr Heinrich Wilhelm von Starhemberg theils durch Anführung der getreu gebliebenen, theils durch Unterhandlung mit den aufrührischen Bauern das meiste zur Wiederherstellung der Ruhe bey. Ich glaube hierüber nichts Gründlicheres sagen zu können, als daß ich im Auszuge wörtlich herseße, was in Kurz's Beyträgen zur Geschichte des Landes ob der Enns, im 2ten Bande, vorkömmt, nähmlich:

»Zum Glücke des Landes fand sich ein Mann, der allge»mein geliebt und geehrt wurde, und mit seiner unbegränzten »Anhänglichkeit an den Monarchen und an das Vaterland einen »großen Muth und viele Geschicklichkeit im Kriegswesen verband, »die er sich in den Feldzügen unter dem alten Tilly und unter »Wallenstein erworben hatte; Heinrich Wilhelm Freyherr von »Starhemberg war es, der am 18 August 1632 die schwere Rol»le auf Ersuchen des Landeshauptmannes und der Stände über»nahm, das Korps der getreuen Unterthanen zu kommandiren, »sie vor Mißmuth zu bewahren, unter ihnen Ordnung herzu»halten, und sie nach Thunlichkeit zur Vertheidigung des Va»terlandes zu verwenden. Der Landeshauptmann machte dieses »durch ein Patent allen Herrschaften, Städten, Märkten und »Gemeinden den 19. August 1632 bekannt, in welchem er sagt, »daß die Rebellen bisher nur wenige Anhänger gefunden haben, »und daß selbst im Hausruckviertl viele die Empörung verab»scheuen, und sich wirklich angebothen haben, gegen die Rebel»len anzuziehen, wenn ihnen ein ordentlicher Anführer vorgesetzt »würde. Auf ihr Ansuchen stellte er ihnen den Herrn Heinrich »Wilhelm von Starhemberg als ihren obersten Kommandanten »vor, der sich zum Beßten des Vaterlands dazu gebrauchen las»sen will, wenn ihm die Herrschaften mit Gewehren und Helle»barden versehen; deßwegen befehle er allen Gemeinden eine ge»wiße Anzahl Schüzen und Hellebardierer sammt den gerüsteten »Pferden nach dem bestimmten Anschlag der Stände innerhalb

»drey oder vier Tagen nach Ebelsberg oder ins Ufer bey Linz »zu stellen, und dort fernere Befehle zu erwarten.«

»Die Zuziehenden sollen sich mit Proviant versehen, Wer »Mangel an Waffen hat, wird sie im Schloß zu Linz be»kommen.«

»Starhemberg bestimmte den bereits versammelten Bauern »Almeck gleichsam zum Hauptquartire; und Andreas Schmiedt»berger, sein Hofmeister, versah die Dienste seines Adjutanten, »der Hofrichter zu Kremsmünster, und der Richter zu Hall wa»ren untergeordnete Anführer und trugen sehr vieles zur guten »Ordnung bey, die im Lager herrschte.«

Um aber alles Unheil des Krieges, und das unnütze Blutvergießen zu verhindern, sendete der Landeshauptmann den Herrn Heinrich Wilhelm von Starhemberg neuerdings als einen Friedens-Kommissär nach Eferding ab, um die Bauern zur Ablegung der Waffen zu bereden, bevor ein allgemeiner Angriff auf sie erfolgen würde, von dem sie sich ohnehin kein gutes Ende versprechen konnten.

Wie recht Herr Graf von Khevenhüller hatte, in einem an Herrn Heinrich Wilhelm von Starhemberg gerichteten Schreiben, vom 11. Oktober 1632 von diesem zu sagen: »Die Obrig»keiten und das ganze Land habe ihm Obligazion, da er sich »des Vaterlandes so treulich annimt,« hat sich sehr bald neuerdings durch die That bewiesen; denn schon in der am 19. Oktober 1632 von Herrn Heinrich Wilhelm von Starhemberg an die Stände erstatteten Relation über eine vollendete Kommission berichtete derselbe folgendes:

»Als der Ausschuß der Pfarren erschienen ist, habe ich ih»nen ihr begangenes Unrecht, wie hoch sie sich dießorts wider »Gott und ihre vorgesetzte Landes-Obrigkeit vergriffen, beweg»lich und also zu Gemüth geführt, daß ihrer viele vor Herrn »Grafen von Tylly und vor mir die helleſten Thränen geweinet; »darauf hab ich sie zur Ablegung ihrer ergriffenen Kolben und »wieder nach Haus zu gehen ermahnet, auch sich in Ewigkeit »dieser oder Dergleichen Rebellerey nimmermehr theilhaftig zu »machen, und die Radelführer zu liefern, an Eidsstatt angelo»ben lassen. Hierauf sind den 11ten und 12ten sowohl bey Herrn »Grafen Khevenhüller, als auch bey mir zu Eferding und bey »Herrn Bürgermeister zu Wels alle Pfarren außer Pichl, Hof-

Digitized by Google

kirchen, Taufkirchen, Windling, Aistersheim und Weibern Pfarr erschienen, haben auf den scharf genug gethannen Vorhalt das Gelübd an Eydesstatt obverstandener Massen geleistet, auch Geisel von jeder Pfarr nach Größe derselben, weniger, oder mehr mit Hacken, Hauen und Schaufeln nach Eferding gestellt.«

»Diese Diversion hat den Rebellen, wie stark sie auch mit dem Auftreiben fortgefahren, dennoch die Kraft und böse Intention ganz darnieder gelegt.«

»Ich hoffe, ich werde also den erwünschten Scopum meiner Kommission erreicht haben, indem ich nämlich ausser etwelchen wenigen Hauptrebellen die Bauern von ihrem bösen Beginnen ohne sonders Landsverderben abgehalten, und zur Huldigung gebracht, und die Aufruhr gottlob nunmehr gestillt, und zu einem guten Ende gediegen ꝛc.«

Nachdem Herr Heinrich Wilhelm, Graf und Herr von Starhemberg, dem Staate durch eine so lange Reihe von Jahren, und das höchst selten ist, unter vier Kaisern, Mathias II., Ferdinand II., Ferdinand III. und Leopold I. die ersprießlichsten Dienste, und zwar, wie er in dem von ihm selbst verfaßten Verzeichnisse derselben bemerkt: »ohne jemals eine Besoldung oder »Gnadenhülfe anzusprechen« geleistet, und bereits ein thatenreiches Alter von 80 Jahren erreicht hatte, bath er Se. Majestät um gnädige Enthebung vom Obersthofmarschallsamte, welches er durch 40 Jahre ruhmvoll verwaltete; welche Gnade ihm auch durch eine im Archive zu Riedegg im Original vorfindige Urkunde vom 21. Juny 1672 allergnädigst bewilliget, zugleich aber auch die Landhauptmannschaft in Oesterreich ob der Enns huldvollst übertragen wurde.

Das Fürsten-Diplom vom Jahre 1765 macht ausdrücklich von den Verdiensten dieses höchst würdigen Greises mit folgenden Worten Meldung:

»Eben in Rücksicht deren seltenen Begabnißen, als deren so stattlich als nützlichen Diensten, womit sich das Geschlecht von Starhemberg in Kriegs und Friedenszeiten, wie auch in auswärtigen Verschikungen immerhin distinquiret ist diesemnach dem Heinrich Wilhelm, seiner Nachkommenschaft und »dem ganzen Starhembergischen Geschlecht des heiligen rom. »Reichs Grafen Stand neuerdings verliehen, und bestättiget worden.«

Digitized by Google

Auch in Hinsicht der Einkünfte und Besitzungen hat die Familie Starhemberg, Herrn Grafen Heinrich Wilhelm großen Dank zu zollen.

Er baute das im Jahre 1665 abgebrannte Schloß Wildberg auf seine Kosten wieder auf. Der auf ihn lautende Original-Lehenbrief K. Leopolds I., vom 23. September 1659 über den Blutbann in der Grafschaft Schaumburg und Eferding sammt zwey Drittheilen aus der gräflich Schaumburgischen Erbschaft liegt in Original im fürstlichen Archive zu Wien.

Da Herr Heinrich Wilhelm keinen männlichen Erben hinterließ, so vermachte er laut des bey dem Hofmarschallsgerichte im Original, im Archive zu Riedegg aber in vidimirter Abschrift befindlichen Testaments seine hinterlassenen Güter, Häuser und Höfe, die sich durch die von seiner ersten Gattinn, Frau Susanna, Gräfinn von Meggau, erhaltene Erbschaft, als der Herrschaft Schwerdberg mit den inkorporirten Gütern Windeck, Pomnecken, Hardt ꝛc., ansehnlich vermehrt hatten Herrn Bartholomä, Sohne seines Bruders Herrn Gundackers XV. Grafen von Starhemberg, als Majorat, welches vom Kaiser Leopold I. bestätiget wurde. Herr Graf Heinrich Wilhelm zeichnete sich aber nicht minder durch Frömmigkeit und Religiosität, als durch wichtige Staatsdienste aus.

Er war der erste aus seinem Hause, der wieder von der lutherischen zur katholischen Religion zurückkehrte, welcher er sich eifrig anhing, daß er im Jahre 1643 zu Freystadt eine Kapuzinerkirche und Kloster erbaute, und für dasselbe ein ergiebiges Almosen stiftete. Allein, nicht zufrieden selbst vom Irrthume zur Wahrheit zurückgekehrt zu seyn, gab sich der edle Graf alle Mühe auch andere gleich seinen Voraltern irre geführte aus allen Ständen, sowohl vom höhern, als niedern Adel, sowohl seine Unterthanen, als Fremde wieder in den Schooß der katholischen Kirche zurückzubringen. Diesen Zweck suchte er nicht nur durch eifrige und überzeugende Religions-Gespräche, sondern auch durch Verbreitung guter katholischer Bücher zu erreichen. Aus welchem Grunde er Herrn Joh. Lorenz Holler, Austras. J. U. Cand. den Auftrag gab, ein gründliches Werk über das heil. Meßopfer, als einen vorzüglichen Unterscheidungs-Gegenstand der lutherischen von der katholischen Lehre zu verfassen; welchem Auftrage letzterer auch durch das im Jahre 1655 in Wien unter

Digitized by Google

m Titel: »Gründlicher Bericht von dem unblutig heiligen Meß-
pfer« gedruckte, und Herrn Grafen Heinrich Wilhelm gewid-
te vortreffliche Werk vollkommen entsprach.

Herr Graf Heinrich Wilhelm vermählte sich zuerst mit Frau
uſanna, Tochter Herrn Ferdinand Leonhard Helfreichs, Gra-
ns von Meggau, K. geheimen Rathes und Obriſthofmeiſters,
itters des goldenen Vließes und Letzten seines Geschlechtes,
d Frau Anna, gebornen Gräfinn Khuen von Belaſi; nach ih-
m am 19. Februar 1662 erfolgten Tode aber mit Frau Eleo-
ra Franziska, des Herrn Johann Maximilians, Grafen von
mberg, K. Kämmerers, geheimen Rathes, Obriſthofmeiſters
d Ritters des goldenen Vließes, und Frau Rebecca Eleono-
, Herrinn von Wrmb und Freudenthal, Tochter.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Susanna, Gräfinn von
eggau Tochter, erzeugte Herr Heinrich Wilhelm, Graf von
tarhemberg einen Sohn, Nahmens Christoph und zwey Töch-
r, Frau M. Anna und Helene Dorothea.

Seine zweyte Gemahlinn Frau Eleonora geborne Gräfinn
n Lamberg aber blieb kinderlos.

Herr Graf Heinrich Wilhelm ſtarb im Jahre 1675 in einem
lter von beynahe 84 Jahren zu Wien, und wurde in der von
m erbauten Kapucinerkirche zu Freyſtadt beerdiget, wohin auch
hon vorher seine erſte Gattinn, Frau Susanna, geborne Grä-
nn von Meggau, im Jahre 1662 begraben wurde.

Erſt am 1. März des Jahres 1787 wurden die zwey kupfer-
n ſchön gezierten Särge von Freyſtadt in die Familiengruft
ich Helmonseed übertragen, und zwar jener der Gräfinn mit
r Inſchrift:

»Quiescit hic Illustriſsima Domina Domina Susanna
Comitiſsa de Starhemberg, nata Comitiſsa de Meggau,
quae cum Illustriſsimo atque Excellentiſsimo Domino Do-
mino Guilielmo sacri Romani Imperii, Comite ac Domi-
no a Starhemberg, Domino in Wiltperg, Riedeck et
Lobenstain etc. triginta duobus annis in matrimonio pie
vixit, et decima nona Februarii anno Millesimo sexcen-
teſimo sexagesimo ſecundo in Domino obdormivit: Cujus
anima requiescat in pace.«

Digitized by Google

Auf ihrem Sarge aber befindet sich nachfolgende Schrift:

»Hierinnen ruhet die Hoch und Wohlgeborne Frau Fra
»Susanna Gräfin von Starhemberg, eine geborne Gräfin vo
»Meggau, welche mit ihrem Eheherrn dem auch Hoch und Wohl
»gebornen Herrn Hainrich Wilhelm, des heil. Röm. Reichs Gra
»fen und Herrn von Starhemberg auf Wiltberg, Riedeck und
»benstain, Herrn der Grafschaft Schaumburg und Herrsch
»Eferding, auch Pfandinhabern der Kayserl. Herrschaft Wer
»fenstein, Mauth im Strudel und Mauthhausen, der röm. Ka
»serl. Majestät geheimen Rath, Kämmerer, und obrister Hof
»marschallen, in die zwey und dreyßig Jahr in einer Ehe freund
»lich und gottseelig gelebt, und den 19 Februar des 1662 Jahr,
»diese Welt gesegnet hat, der Seel Gott gnädig sey.«

Die Aufschrift über dem Sarge des Grafen lautet so:

»Allhier ruhet in Gott seel. der Hoch und Wohlgebohrn
»des H. R. R. Herr Herr Heinrich Wilhelm Graf und Her
»von Starhemberg auf Wildberg, Riedeck und Lobenstain, Her
»der Herrschaften Reichenau, Preidenbruck, Kriechbaum, A
»berg, Windegg, Schwerdberg, Hart und Pommeggen, w
»auch der Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Eferding,
»Pfandinhabern der kayserl. Herrschaft Reichenstein, auf beed
»Mäuthen in Struden und zu Mauthhausen, der Röm. Kayserl
»Majestät wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Landeshaup
»mann im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ennß, so in Gott
»seelig verschieden den 2ten April 1675, frühe zwischen 8 und
»Uhr, seines Alters 83 Jahr, welchem Gott eine fröhliche Au
»erstehung verleihen wolle, Amen.

Von Außen ist folgende Inschrift zu lesen:

Siste Viator
atque Heroico longaevo cursu stanti bene precare
Is est
Henricus Guilielmus S. R I. Comes et Dns a Stahremberg
Caenobii et templi hujus Fundator
Qui lustrato per itinera quam plurima mundo
Sub auspiciis Rudolphi II. et Mathiae Caesarum
Aulae et Belli Tirocinia posuit,
Patriae in provinciae Tribunalibus Afsesor per tria lustr
Dominorum Deputatus et in bellicis Commisarius
praefuit .

Digitized by Google

a Ferdinando II. Constitutus Mareschallus
Ferdinandum III. in occupando Wirtenbergii Ducatu
In profligandis ad Nordlingam suecis
in expugnanda Ratisbona felicem fidelis prosecutus est
Extinctis Patriae Seditionibus
Herum patriae et Patriam Hero restituit,
in Officio Mareschalli XXXIV. annis exegit
egnantibus Ferdinando III. et Leopoldo I. Consilia-
rius intimus
adfuit
)um aetate gravior sibi animaeque procul ab Aula vacare
praeoptaret, Austriae supra Onasum Praefecturam
biennio gesit.
Tandem viennae sibi Deoque praesentissimus diem obiit
Aetatis Anno LXXXIV.
Comes vetustissimae Nobilitatis
Aulicus inculpatae fidei
achilles invictae constantiae
Nonne stetI MarskaLkVs ego pro Caesare trIno
qVa propter trIno serVIo IVre Deo

1675.

Herrn Grafens Heinrich Wilhelm von Starhemberg hinterlassene Witwe, vermählte sich das zweyte Mahl mit Herrn Franz Anton, Grafen von Lamberg.

Das Portrait des Herrn Grafen Heinrich Wilhelm, welches sich im fürstlichen Schlosse zu Eferding befindet, hat folgende Inschrift:

»Heinrich Wilhelm Graf und Herr von Starhemberg, von »der Heinrichischen Linie Reichards Sohn, ist in seiner Jugend »im Krieg bis zur Oberst Lieutenant Stöll khommen, hernach »Verordneter im Land ob der Enns worden, volgends Kayſers »Ferdinandi des andern Mundschenk, Obrister Stallmeister und »Kammerer gewesen, der hat ihm sodann seinen Sohn Kayser »Ferdinando dem dritten bey Aufrichtung dessen Hofstatt zum »Obersten Hofmarschall geben, dieses Amt hat er bis zu des ge»dachten Kayſers Tode, so ihm auch zu dessen wirklich geheimen »Rath benennet, bey allen Reichstagen, vielfeltigen Landtagen, »und Raisen unausgesetzlich mit höchsten Lob verrichtet, nach er»meltes Kayſers Ferdinandi des dritten Tod ist er von Kayser

»Leopold den Ersten in dem Hofmarschall und geheimben Rat
»Dienst beständigt worden. Er hat sich Anfangs mit Freile
»Gräfin von **Megau**, Kayſers **Ferdinandi** des 2 Obrist-Hof
»meisters Tochter, nach deren Absterben aber zu Freulen Fran
»cisca **Elenora** Gräfin von Lamberg, Kayſers Leopoldi Obris
»Kammerers Tochter verehelichet.«

Auf dessen Portrait im Schlosse zu Zeilern ist zu lesen:

»Heinrich Wilhelm Graf und Herr von Starhemberg von
»der Heinrichischen Linie, Reichards Sohn, ist in seiner Jugend
»bis zur Obristlieutenant Stell gekommen, hernach Veordneter
»ob der Enns geworden, folgends Kayſer **Ferdinand** des an
»derten Mundschenk, Oberst Stallmeister und Kammerer gewe
»sen, der hat ihn bey seinen Sohn Kayſer Ferdinand III bey
»Aufrichtung dessen Hofstaat zum Obersten Hofmarschall gege
»ben, dieses Amt hat er bis zum (gedachten Kayſers) Todt,
»der ihm auch zu dessen wirkhlich geheimen Rath benennet, bey
»allen Reichstägen, vielfältigen Landtägen und Reisen unausge
»setzt mit höchstem Lob verrichtet, nach ermelten Kayſers Ferdi
»nand des 3ten Tod ist Er vom Kayſer Leopold I (laut des im
»Archive zu Riedegg in Originali befindlichen Dekrets vom 18
»Juny 1657. welches weiter oben angeführt ist) in dem Hofmar
»schall und geheimen Rathdienst bestättiget worden, er hat sich
»anfangs mit Fräulen Susanna Gräfin von Meggau, Kayſers
»Ferdinand des Anderten Oberst Hofmeisters Tochter, nach deren
»Absterben aber zu Fräulen Franziska Elenora Gräfin von Lam
»berg, Kayſers Leopoldi Obersten Kammerers Tochter verhe
»licht, in seinem hohen Alter ist er von Sr. Majestät dem Kay
»ſer begnadigt worden, sich in sein Vaterland nach Hause zu be
»geben, und die Landeshauptmannschaft ob der Enns anvertraut
»worden, in welchem Amte er ohne Manns Erben gestorben den
»2. April anno 1675 seines Alters im 83. Jahr.«

Auf dem Portraite im Schlosse **Wildberg** lautet die In
schrift so:

»**Heinrich Wilhelm**, Herrn Reicharden von Starhemberg
»ältester Sohn. Nachdem er die Länder besucht, und unter denen
»Kayſern Rudolphi und Mathias glorreichsten Gedächtnuß die
»Hof- und Kriegswissenschaft hauptsächlich erlernet hat; ward
»15 Jahr Ober-Oesterreichischer Landschaftsverordneter und in
»denen Kriegssachen **Commissarius**, endlich vom Kayſer Ferd

and den 2ten zum Hofmarschall und geheimen Rath erwählet, welcher Würde er 34 Jahr unter 3 Kaisern, als Ferdinando o Ferd. 3^tio und Leopoldo 1mo löblich vorgestanden; unter Ferdinando 3^tio hat er sich bey Eroberung des Herzogthum Würtenberg und der Stadt Regenspurg, wie auch bey der Schlacht zu Nördlingen mit denen Schweden als ein tapferer Soldat gezeigt; stillte endlich durch eine kluge Anordnung die Fehde unter Steffl Fadinger und Laimbauer in Oesterreich ob der Ennß gewesenen Bauernkrieg, er baute das Kapucinerkloster nebst der Kirche zu Freystadt und verordnete ihnen anbey ein ergiebiges Allmosen, seinem Geschlecht zu Lieb fügte er den von seinen Herrn Vatern gestifteten Majorat Güttern auch Reichenau bey. Als er wegen hohen Alters des Hoflebens überdrüssig, und seine so lang mit großen Ruhm getragene Würde freywillig darnieder legte, ist er von Ihro Kayserl. Majestät Leopoldo zum Landshauptmann in Oesterreich ob der Enns gesetzt worden, die er auch 2 Jahre ruhmwürdig verwaltet, dieser ist der Erste aus seinen Hauß gewesen so die katholische Religion wieder angenommen, starb zu Wien 1670, Gott und ihne bis auf den letzten Abdruck allzeit gegenwärtig, nachdem er 74 Jahr gelebt hat, hinterließ er aus seiner zweyfachen Ehe, wovon eine Susanna Meggau, die anderte aber von Lamberg war, nicht mehr dann 2 Freulein Töchter, die Majorat Güter Viltberg, Riedegg, Lobenstain, Reichenau, Auberg, Praidenruck, Krichbaum, seines Herrn Bruders Sohne Bartholomae von Starhemberg. Liegt begraben zu Freystadt bey den P. P. Capuzinern, war ein Herr, den alle Welt geliebet, und alles ruhmwürdige nachsagen thut! anno 1787 wurde sein und seiner Frau Leichnahm der gräflichen Gruft in Helmonsed beygesetzt.«

Endlich ist Herrn Heinrich Wilhelms, Grafens von Starhemberg Portrait schön gestochen als Titelkupfer zum 2ten Band von Kurz's Beyträgen zur Geschichte des Landes Oesterreich der Enns zu finden.

230. Herr Gundacker XV.,

Herrn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Freyn von Roggendorf, zweyter Sohn, geboren im Jahre 1594 n 7. May, vermählte sich laut des im Archive zu Riedegg vorndigen Heurathsbriefes vom 5. November 1623 mit Frau An-

Digitized by Google

na Sabina, Tochter des Herrn Bartholomä, Freyherrn von Dietrichstein, und Frau Elisabeth, Freyinn von Franking.

Zu Herrn Gundackers Zeiten erhielt im Jahre 1643 sein Bruder Herr Heinrich Wilhelm von Starhemberg für seine ganze Person und sein ganzes uralt adeliges Geschlecht Starhemberg den Grafentitel, welcher daher schon in den, dem König Ferdinand IV. von den Ständen Unterösterreichs geleisteten Huldigungs-Ceremonien vom Jahre 1651 vorkommt; und dieß Herr Gundacker auf dessen im fürstlichen Schlosse zu Eferding befindlichen Portraite schon Graf genannt wird, wie folgend Portraits-Inschrift beweiset, welche also lautet:

»Gundacker Graf von Starhemberg, Reicharts Sohn, hat »Anna Sabina eine Gräfin von Dietrichstein zum Weib gehabt, »mit einen Sohn Bartlme verlassen, er hat in seiner Jugend ei»nen Fuß gebrochen, dadurch viel Zeit liegerhaft worden, daß »er weiter in keine Hof-Dienste sich begeben, sondern Retirirt »gehalten, auch allda gestorben 1652.«

Herr Gundacker starb im Jahre 1652, nachdem ihm sein Gattinn, Frau Anna Sabina, mit welcher er drey Söhne, Herrn Reichard, Herrn Bartholomä und Herrn Gotthard, nebst einer Tochter, Frau Juliana Elisabeth erzeugt hatte, schon im Jahre 1645 voraus gegangen war.

Herrn Grafens Gundackers Schwiegervater, Herr Bartholomä, Freyherr von Dietrichstein auf Hollenburg, Herr zu Riedau, Roith und Innersee in Oesterreich ob der Enns, geboren den 7. April 1579, der vorletzte Sohn Sigmund Georgs, Freyherrns von Dietrichstein und Anna von Starhemberg, machte sich im Lande Oesterreich ob der Enns, wo er das Schloß und den Markt Riedau von dem Geschlecht von Franking durch Heirath und Erbschaft, Roith aber durch Kauf von Hans Joachim von Zinzendorf an sich gebracht hat, ansässig.

Im Jahre 1613 und die nächgefolgten Jahre war er Verordneter des Herrnstandes; 1617 Ausschuß, und endlich Präses der Stände der Landschaft ob der Enns.

Er blieb der lutherisch-evangelischen Religion mit den Seinigen zugethan, deßhalb er auch nachmahls seine Güter verkaufte, und nach Nürnberg emigrirte, von da er weiters nach Hanau gezogen, wo er im Monathe März 1635 starb.

Digitized by Google

Er vermählte sich im Jahre 1600 mit Frau Elisabeth von anking, Jobs von Franking und Sabina von Tannberg Toch-r, mit welcher er neunzehn Kinder erzeugte.

231. Herr Erasmus der jüngere,

errn Reichard von Starhemberg, und Frau Juliana, Freyinn n Roggendorf, dritter Sohn, geboren am 13. May 1595, ı sehr gelehrter, vorzüglich in mehreren Sprachen sehr bewan-rter, bey Jedermann höchst beliebter und allgemein geschätzter err. Er war ein Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft, welche er 1648 aufgenommen wurde.

Seinem Gesellschafts-Nahmen nach hieß er der Leidende; sein innbild war ein wälscher Nußbaum, darauf etliche reife Nüsse, ıe lange Stange und etliche Knüppel zu finden gewesen. Sein ahlspruch endlich waren die Worte: »Fruchtet mehr.«

Er vermählte sich am 4. Juny 1624 mit Frau Judith Sa-ıe, Tochter Herrn Georg Wilhelm, Freyherrn von Jörger, blandhofmeisters ob der Enns, Erzherzogs Mathias Mund-enk, und Frau Felizitas von Pollheim, mit welcher er drey öhne und zwey Töchter erzeugte, als: Herrn Reichard Wil-lm, Herrn Georg Reichard, Herrn Heinrich Helmhard, Frau ıliana M., Frau N. N.

Er starb im Jahre 1664 im 70. Jahre seines Alters, und gt in der Starhembergischen Familiengruft zu Helmonseed be-aben, wo folgende Grabschrift zu lesen ist:

»Hierinen ruhet in Gott der weil. Hoch und Wohlgebohrne)err Herr Erasmus Graf und Herr von Starhemberg auf Bildtberg Riedegg und Lobenstain, Herr der Grafschaft Schaum-urg und Herrschaft Eferding, welcher erzeugt ward von dem)och und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Reichardten Herrn von Starhemberg und dessen Frauen Gemahlin Juliane gebohr-e Herrinn von Roggendorf, zur Welt geboren im Schlos-: Riedeck den 13ten May 1595 folgends sich verehelicht mit er auch wohlgebohrnen Fräulein Judith Sab. Jörger Frey-ı, den 4ten Jr. 1624, mit deren erzeugt 3 Söhne als Reichardt Wilhelm, Georg Reichhardten, und Heinrich Helm-ardten und 2 Töchter, die eine Namens Juliana Maria, die ındere aber, so zugleich mit der Frau Mutter in der Geburt erschieden, Anno 1630, welche Söhn und Töchter alle vor den

Digitized by Google

»Herrn Vatter mit Tod abgegangen, und ſtarb dieſer genann
»te Graf Eramus in der heil. Röm. Reichs freyen Reichs
»ſtadt Regenſpurg den 2. April 1664, deme der allmächti
»ge wie uns allen eine ſeelige fröhliche Auferſtehung verlei
»hen wolle; um Christi des Herrn Unſers Erlöſers Verdien
»ſten willen. Amen.«

Seine Gattinn, Frau Judith Sabina ſtarb zu Wien am 2
August 1630 am 12. Tage nach der Geburt einer Tochter N. N.
welche todt auf dieſe Welt kam. Es ſcheint alſo die Behauptun
Hoheneggs ganz falſch, daß dieſer Herr Erasmus mit Frau Ju
dith Sabina, Tochter des Herrn Weikhard von Pollheim un
Frau Suſanna Regina von Zelking ſoll verehelicht geweſen ſeyn

Herrn Erasmus des jüngern Portrait befindet ſich im fürſt
lichen Schloſſe zu Eferding mit folgender Inſchrift:

»Erasmus Graf und Herr von Starhemberg, Reichards
»Sohn war in ſeiner Jugent ein Cavalier von allen Exercitien
»dergeſtalt vorträflich, daß er wenig ſeines gleichen ein gelehr
»ter verſtändiger Herr, aller Sprachen kündig, und von jeder
»mann geliebt und hochgehalten, nahm ſich vornehmlich der Be
»drängten Witwen und Waiſen an, und wird in den meiſten
»vornehmen Sachen zur Rath gehalten, ſtarb im 71. Jahre ſei
»nes Alters anno 1664.«

Im fürſtlich Starhembergiſchen Archive zu Wien iſt noch
ein eigenhändiges Schreiben des Herrn Erasmus des jüngern
aufbewahrt, aus welchem deſſen ächt religiöſer Sinn, deſſen Lie
be zu Fürſt und Vaterland, und deſſen Anerkennung der großen
Verdienſte ſeiner Ahnen glänzend hervorleuchtet.

Die Worte dieſes Schreibens ſind:

»Georg Reicharten und Heinrich Helmharten Grafen und
von Starhemberg, der Allmächtige ſeinen Gnadenſegen
hen, und ſie in wahrer Gottesforcht, Verſtand und Tu
ſen Täglich zunehmen, und auferwachſen laſſen wolle, da
ſie zu ſeinen Preiß Heüt, oder Morgen Ihme ihren Schö
ſer und Herrn aller Herrn zuforderiſt recht und eyferig dienen,
dann auch ihrer gnädigſten Herrſchaft und dem löblichen Erz
»haus Oeſterreich ihre beſtändigſte Treue und Dienſt erweiſen,
»dem lieben Vaterland nuz und dienſtlich auch zugleich Ihrem
»ganzen Geſchlecht nach dem nemblichen Exempl Ihrer geerten
»lieben Vor-Eltern vorſtehen, eine Ehr, Rumb und Freyd

Digitized by Google

ein mögen, daß Wünschet also vom Herzen Ihr Threuer Vatter«

»Wien den 8. Januarij »An. 1647.«

»Erasim Graf und Herr »von Starhemberg.«

232. Herr Reichard,

errn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Freyn von Roggendorf, vierter Sohn, geboren und gestorben im ahre 1596.

233. Herr Gotthard,

errn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Freyn von Roggendorf, fünfter Sohn, starb ebenfalls in dem ihmlichen Jahre, in welchem er die Welt erblickte, im Jahre 597.

234. Herr Kaspar,

errn Reichards von Starhemberg, und Frau Juliana, Freyn von Roggendorf, jüngster Sohn, geboren 1598 am 11. Ju, war Herr der Herrschaft Riedegg, Schaumburg ꝛc. K. Fernands Kammerherr, Landrath in Oesterreich ob der Enns, i Jahre 1634 Verordneter des ob der Enns'schen Herrnstanndes; als solcher nahm er nebst dem Hrn. Prälaten von aumgartenberg und Hrn. von Spindler bey K. Ferdinand II., r sich damahls, am 24. July 1634, eben zu Hüting befand, udienz, um Sr. Majestät im Nahmen der ob der Enns'schen tände (so wie die N. Oesterr. Stände) die Kostfreyhaltung zubiethen.

Im Jahre 1636 zeichnete sich Hr. Kaspar bey Gelegenheit r Unruhen, welche Martin Laimbauer im Machlandviertel erzte, ganz vorzüglich aus.

Ich kann hierüber nichts Besseres anführen, als was der ündliche Geschichtschreiber Kurz, Regular-Chorherr des Stifi St. Florian, in seinen vortrefflichen Beyträgen zur Geschichte s Landes Oesterreich ob der Enns, im 2ten Bande, Seite 393 d 414 vom Hrn. Kaspar von Starhemberg schreibt, nähmlich:

»Daß der Unruhestifter Martin Laimbauer nicht so schädch werden konnte, wie die Unruhen, welche Fadinger und Steimbl erregt hatten; dieß hatte unser Vaterland (Oesterreich b der Enns) einzig und allein der Tapferkeit des Freyherrn

Digitized by Google

»Kaspar von Starhemberg zu verdanken, der sich unaufgefor
»dert mit seltener Entschlossenheit den Rebellen entgegensetzte
»und die Ruhe wieder herstellte. Dem Andenken eines so vor
»züglichen Mannes, der sich um Oberösterreich und um seine
»Landesfürsten so ganz außerordentlich verdient gemacht hat
»sey aus Dankbarkeit diese kurze Geschichte geweiht.«

Ich will aus dieser Geschichte nur ausheben, was auf di
Person des Hrn. Kaspars unmittelbar den nächsten Bezug hat

»Der tapfere Freyherr Kaspar von Starhemberg hatte kaum
»den Landshauptmannischen Befehl vernommen, daß alle Herr
»schaften eine bestimmte Anzahl Streiter gegen den Laimbauer
»stellen sollten, so beeiferte er sich auch alsogleich nicht nur dem
»Patente nachzukommen, sondern er that noch mehr, indem er
»Munition, Lebensmittel und Waffen für die Getreuen lieferte,
»sich selbst in Gesellschaft seines Sekretärs an die Spitze seiner
»Unterthanen stellte, und gegen Frankenberg fortzog; nicht nur
»seine Unterthanen, die er zu Riedeck versammelt hatte, son
»dern auch alle übrigen von den benachbarten Herrschaften froh
»lockten über ihren edlen Anführer, und faßten neuen Muth,
»an seiner Seite tapfer zu streiten, und mit ihm die Gefahr zu
»theilen. Die Getreuen hatten ihren Marsch gegen die Kirche
»auf dem Frankenberge bereits angetreten, und erwarteten nur
»noch das Zeichen zum Angriffe, als der Landeshauptmann noch
»einmahl die Güte versuchen wollte, und zum Laimbauer Abge-
»sandte abordnete, die ihn zur Niederlegung der Waffen er-
»mahnen sollten, weil er sonst unausbleiblich sammt seinem An-
»hange in das äußerste Verderben gerathen würde; aber der
»Elende gab keinen Vorstellungen Gehör, deßwegen fingen auch
»die Feindseligkeiten alsogleich an, die Getreuen griffen beherzt
»an, die Rebellen sahen sich bald genöthiget, die Häuser zu
»verlassen, die nahe an der Kirche standen, und flüchteten sich
»in Letztere, welche ihnen zugleich eine feste Schutzwehr gegen
»die Flintenschüsse darboth; dieser Umstand machte das Gefecht
»lange zweifelhaft, denn Starhemberg drang mit seinen Leuten
»immer bis gegen die Kirche vor, wo sie aber von den Rebel-
»len jederzeit mit einem solchen Feuer empfangen wurden, daß
»sie sich genöthiget sahen, sich wieder hinter die Häuser zurück
»zu ziehen, welche alsdann auch alsogleich von den Rebellen
»aufs neue besetzt wurden. Da Starhemberg immer an der

Digitized by Google

Spitze der Seinigen focht, und wenn sie zurückwichen, ihre Retirade deckte, so gelang es den Rebellen, ihn mit einer Flintenkugel und mit zwey Streichen zu verwunden, die sie ihm mit einer Helleparde versetzten, seinen Sekretär erschossen ie an seiner Seite. Nach diesen Unfall fingen die Getreuen bereits zu wanken an, als ihnen ein Befehl des Landeshauptmannes, der ebenfalls gegenwärtig war, neuen Muth einflößte; er geboth nähmlich: die Häuser um die Kirche herum anzuzünden, um so die Rebellen zu hindern, daß sie aus denselben den Getreuen keinen Schaden mehr zufügen konnten, den Eigenthümern versprach er vollkommenen Schadenersatz; die Häuer fingen kaum an zu brennen, als die Rebellen, welche sich n denselben verborgen gehalten hatten, der Kirche zueilten, welche aber ebenfalls von der Flamme ergriffen wurde; nun trömten die Getreuen herbey, erneuerten das Gefecht an der Kirche, und eroberten sie endlich nach einer heftigen Gegenwehr; Laimbauer, der eine Wunde empfangen hatte, wurde n derselben gefangen genommen, und sein Anhang fast gänzlich aufgerieben; sogar die Weiber verschonte man nicht, weil ie sich in der Kirche gegen die heranstürmenden Getreuen ebenfalls voll Verzweiflung vertheidiget haben. Die Wunden des Herrn Kaspar von Starhemberg waren zum Glück nicht tödtlich, sonst wäre die Freude über die vollkommene Dämpfung des Aufruhres sehr verbittert worden.«

»Herr Kaspar von Stahremberg, so der nächste Landgerichtsherr von der Herrschaft Riedegg aus, hat sich nicht allein mit Hergebung Volks-Proviants und allerley Nothdurft, sondern auch im Angriff dermassen wohl verhalten, daß ihm dieser Sieg fast allein zugeschrieben, wie er dann zwey Wunden mit Helleparden im Kopf davon getragen« sind Khevenillers eigene Worte.

Am 5. Juny des Jahres 1635 vermählte sich Herr Kaspar it Frau Anna, des Herrn Leonhard Helfried, Grafen von Neggau, kaiserl. geheimen Rathes, Oberstthofmeisters und Ritrs des goldenen Vließes, und Frau Anna, Gräfinn Khuen von elasi, Tochter, und Schwester der Gemahlinn Herrn Kaspars ltesten Herrn Bruders, Heinrich Wilhelm. So einig und vernügt auch diese Ehe war, so blieb sie doch kinderlos. Herr kaspar starb nach längeren, mit bewunderungswerther christli-

Digitized by Google

cher Geduld ertragenen Leiden am 4. September des Jahres 1646 zu Linz; dessen zurückgelassene Witwe verehelichte sich sodann mit Herrn Karl Gottfried von Breuner, kaiserl. Kämmerer und geheimen Rathe. Herrn Kaspars Portrait ist in Kurz's Beyträgen zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Enns, im 2ten Bande, in Kupfer gestochen, und ein anderes ist im fürstl. Stahrembergischen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift: »Kaspar Graf und Herr von Starhemberg, Reichards Sohn, »ist Kayser Ferdinand des Andern Rath und Kammerer gewe»sen, hernach Verordneter im Lande ob der Enns worden, hat »Mariam Annam, Gräfin von Meggau, des obristen Hofmei»sters Tochter zum Weib gehabt, ist ohne Kinder gestorben im »49 Jahre seines Alters anno 1646.«

235. Frau Elisabeth Polirena,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, auf Wildberg, Riedegg ꝛc., und dessen ersten Gattinn Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, erstgeborne Tochter, geboren 1598, war kaiserl. Hofdame, und vermählte sich mit Herrn Ferdinand, Freyherrn von Breuner. Im Jahre 1638 wurde ihr als gewesene Hofdame die, den sich verheurathenden Hofdamen zukommende Ausstattung pr. 1000 fl. von der kais. Hofkammer bewilliget. Sie starb im Jahre 1649.

In einem geschriebenen Stammbaume, welcher sich zu Riedegg im Archive befindet, wird diese Frau Elisabeth Polirena als die Tochter Herrn Ludwigs von Starhemberg, des Sohnes Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, folglich als Schwester Herrn Johann Ludwigs von Starhemberg angeführt, welches aber falsch zu seyn scheint.

236. Frau Eva Regina,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, zweyte Tochter, geboren im Jahre 1599, vermählte sich im Jahre 1618 mit Herrn Günther, Freyherrn von Herberstein, dem Sohne Herrn Johann Friedrichs, Freyherrn von Herberstein, und Frau Ursula, Gräfinn von Thurn. Herr Günther, Freyherr von Herberstein, war im Jahre 1655 Verordneter des Herrnstandes in Steyermark.

Digitized by Google

Schon im Jahre 1619 wurde er mit seinem Herrn Bruder Johann Friedrich dem Jüngern, welche damahls die Herrschaft Feuerbach besaßen, als aus dem uralten Steyrischen Geschlechter der Herren von Herberstein entsprossen, auch den Herrngeschlechtern als Landmann in Oesterreich ob der Enns einverleibet.

Er starb im Jahre 1655, und seine Gattinn, Frau Eva Regina, folgte ihm als Witwe am 24. September des Jahres 1663 nach.

237. Herr Heinrich Gundacker,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, ältester Sohn, geboren im Jahre 1601, und in die bessere Welt abgerufen im Jahre 1603.

238. Frau Elisabeth Juliana,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, dritte Tochter, geboren im Jahre 1606, starb im Jahre 1628 unvermählt.

239. Frau Anna Dorothea,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, vierte Tochter, geboren im Jahre 1607, vermählte sich zuerst am 25. November 1631 mit Herrn Hans Heinrich, Freyherrn von Salburg, als dessen zweyte Gattinn.

Dieser Herr Hans Heinrich, Herr von Salburg, Freyherr von Falkenstein, auf Hochhaus und Altenhof, war weiland Kaisers Ferdinand II. Kämmerer und dreyer Römischer Kaiser zwey und dreyßigjähriger Rath und N. Oesterr. Regiments-Rath, und ist nach dem Zeugnisse Valentin Preuenhubers Katalogs der Herren Landeshauptleute, Anno 1628 den 10. May, (nachdem dieses Erzherzogthum Oesterreich ob der Enns aus der Churbayrischen Pfandinhabung geendigt worden ist) nebst den Herrn Anton, Abten zu Kremsmünster, und Herrn Johann Baptist Spindler von Hofegg, Gubernator dieses Landes gewesen, wie dann alle Befehle unter dessen Siegel ausgefertigt wurden.

Digitized by Google

Laut des im Graf Salburgischen Archive verwahrten Heurathsbriefes, ddto. Wien den 26. Januarij Anno 1603, verehelichte er sich zum ersten Mahl mit der verwittibten Frau Maria Westermacherinn zu Lichtenberg auf Grosseck, geborne Saurin; nachdem aber dieselbe ohne Kinder das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, nahm gedachter Herr Hans Heinrich von Salburg in anderter Ehe, laut des bey Herrn Grafen von Salburg vorhandenen Heurathsbriefes, ddto. Linz den 25. November 1631, Anna Dorothea, Herrinn von Starhemberg, zur Ehe, und starb den 5. Jänner 1633 zu Wien, wo er in die Pfarrkirche zu St. Michael begraben, ihm aber zu Pfarrkirchen im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns, nächst dem Hochaltar folgende Gedächtnuß-Schrift aufgerichtet worden:

»Zu sonderen Ehren und treu schuldigen Angedenken des »Wohlgebornen Herrn Herrn Johann Haimrich von Salburg zu »Salaberg und Aichberg Freyherr auf Falkenstein, Hochhaus »und Altenhof dreyer römischer Kayser mit guten Lob in zwey »und dreyßig Jahr lang geweßter N. Oest. Regiments-Rath, »auch Kammerer, welcher den 5ten Januarij Anno 1633 zu »Wien in Gott seelig verschieden, und sein Körper in die Pfarr»kirchen St. Michael aldort Standesgemäß conduciret und be»graben worden, hat dieses Epitaphium sein liebster Herr Bru»der, der auch Wohlgeborne Herr Herr Gottfried von Salburg, »Freyherr auf Falkenstein und Herr zu Ranaridl, der Röm. »Kayf. Majestät Rath und Kammerherr machen lqssen.«

Nach dem Tode Herrn Hans, Freyherrn von Salburg, vermählte sich Frau Anna Dorothea mit Herrn Seyfried (Siegfried) Leonhard, Freyherrn von Breuner, als dessen zweyte Gattinn, und starb im Jahre 1636 zu Wien.

Herr Seyfried Leonhard, Freyherr von Breuner, war kayserl. Oberst-Erbkämmerer, auch Erbspielgraf in Oesterreich unter der Enns, Kaisers Ferdinand III. Kämmerer, Hof-Kriegsrath und Oberster eines Regiments zu Fuß, auch Landesoberster in Niederösterreich, zuletzt Kaisers Leopold wirklicher geheimer Rath und Feldzeugmeister; nachdem er schon in seinen jüngern Jahren, Anno 1637 bis 1639, der N. Oesterr. Landschaft Verordneter des Herrnstandes gewesen. Vom Kaiser Leopold I. erlangte er durch ein besonderes kaiserliches Diplom, ddto. 18. März 1659, den Grafenstand, nebst ansehnlichen und beynahe

Digitized by Google

ſtlichen Privilegien, Freyheiten und Rechten, als z. B. einen Personen sowohl als ganzen Familien den Adelstand zu leihen; Doktoren, Lizenziaten, Notaren zu kreiren; mit einen Gütern, Zehenten ꝛc. Andere nach Wohlgefallen zu benen; Mäuthe und Zölle auf ihren Herrschaften zu errichten; Rechte des Erbspielgrafen-Amtes über alle Spielleute und uſikanten-Zöchen, Komödianten-Truppen, Gaugler und Lugmacher ꝛc. im ganzen Lande Oesterreich, so wie es schon weiad K. Ferdinand II. bestimmte, und dergleichen mehr.

Er starb im Jahre 1666.

240. Herr Johann Reichard,

errn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten attinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, beytgeborner Sohn, geboren im Jahre 1608; war Herr in ildberg und Riedegg, k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath, endlich eneral-Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber eines Regientes; im Jahre 1640 Verordneter des Herrnstandes in Oeerreich ob der Enns.

Nachdem Herr Johann Reichard nicht nur als Kriegsheld, ndern auch als ein höchst kluger und erfahrner Staatsmann em Vaterlande bey mehreren höchst wichtigen Sendungen und eheimen Aufträgen höchst wichtige Dienste geleistet hatte, erheilte ihm K. Ferdinand III. für sich und seine Nachkommenhaft das ungarische Indigenat und Baronat durch eine Urande vom 16. July 1655, wovon sich das Original zu Riedegg efindet, und welche die Beylage Nro. XXII. enthält.

Herr Johann Reichard vermählte sich mit Frau Anna Suanna, des Herrn Andreas Kielmann von Kielmansegg, und rau Polixena Gnorinn, Tochter, und Witwe Herrn Gotthards Scherffenberg, mit welcher er nur eine Tochter, Frau Elisaeth Polixena, erzeugte.

Zu Ende Monaths July des Jahres 1661 begab sich Herr Johann Reichard als General-Feldmarschall-Lieutenant mit 3000 Mann zu Tokay über die Theyß, um dort den General-Feldmarschall Montecuccoli zu erwarten; allein er erkrankte, und starb im Lager bey Szathmar an einem hitzigen Fieber am 4. September des Jahres 1661.

Digitized by Google

Das Portrait des Herrn Johann Reichards befindet sich im fürstlichen Schlosse zu Zeilern und in jenem zu Eferding mit folgender ganz gleicher Inschrift: »Johann Reichard Graf und »Herr von Starhemberg, von der Heinrich Starhembergischen »Linie, Erasmi Sohn, ist 10 Jahre Herrnstands-Verordneter »im Lande ob der Enns, sodann, wie er in seiner Jugend an »gefangen, sich wieder in das Kriegswesen begeben, Oberster »zu Fuß, auch bey zweyen Kaysern Kämmerer und Hofkriegs »rath gewesen, von welchen er in Unterschiedlichen geheimen und »gefährlichen Absendungen verschikt, welche von ihm jederzeit »mit großen Lob verrichtet, hernach General-Wachtmeister und »folgends General-Feldmarschall-Lieutenant über die kayserl. »Armee in Ungarn worden, alwo er nach vielen treuen, redli»chen und tapferen Diensten, seines Alters im 53 Jahre im Feld»lager an den Siebenbürgischen Gränzen bey Zatmar mit gröss»ten Bedauern der völligen kayserl. Armee, als auch der Ungarn »selbsten in seinem größten aufsteigenden Glücke an einem unga»rischen Fieber ohne Mannes-Erben gestorben den 4. Septem»ber 1661.«

Auch ist das Portrait des Herrn Johann Reichards in dem Werke, betitelt: Ortelius redivivus, oder Beschreibung ungarischer Kriegsempörungen. Fol. Frankfurt am Main 1665, nebst sehr vielen berühmten Männern in Kupfer gestochen, darunter geschrieben: Johann Reichardus Com. a Starhemberg in Wildtberg et Riedegg.

241. Herr Georg Heinrich,

Herrn Erasmus des älteren von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, dritter Sohn, geboren im Jahre 1611, starb im Jahre 1628 in Italien.

242. Frau Katharina Salome,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, fünfte Tochter, geboren im Jahre 1613, vermählte sich zuerst im Jahre 1637, als dessen zweyte Gattinn mit Herrn Johann Jakob, Freyherrn von Herberstein, Erzherzogs Ferdinands zu Oesterreich und Steyer Mundschenk, hernach Kämmerer und Verordneten des Herrnstandes der Landschaft Steyermark, und

Digitized by Google

nach seinem im Jahre 1643 erfolgten Tode mit Herrn Hans Paul Hartmann, Freyherrn von Eibiswald, welcher laut Einage vom Jahre 1651 die Herrschaft Schallaburg im V. O. W. W. besaß. Frau Katharina Salome starb im Jahre 1683.

243. Frau Margaretha Magdalena,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, sechste Tochter, geboren 1615, starb im Jahre 1631.

244. Frau Susanna Elisabeth,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, siebente Tochter, geboren 1616, verließ diese Welt schon wieder im Jahre 1628.

245. Herr David,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, vierter Sohn, geboren im Jahre 1617, starb in der Jugend um das Jahr 1624.

246. Frau Barbara Maria,

Herrn Erasmus des älteren von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Freyinn Ungnad von Weißenwolf, achte Tochter, geboren im Jahre 1618, lebte nur wenige Jahre, bis zum Jahre 1622.

247. Herr Rudiger Günther,

Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Frau Elisabeth, Freyin Ungnad von Weißenwolf, fünfter und jüngster Sohn, geboren im Jahre 1624, hatte das Unglück in Ungarn um das Jahr 1650 unvermählt seinen Tod im Wasser zu finden.

248. Herr Heinrich Ernst Rudiger,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Anna Elisabeth, Herrinn von Zinzendorf, erstgeborner Sohn, geboren zu Grätz im Jahre 1638, wurde nach Absterben seines Vaters Herr des großen Majorats der Grafschaft Warenberg, der Burg und Herrschaft Eferding, Schönpichl, Freyenstein, Freydegg, Auhof, Karlspach, Krummnußbaum, der Herrschaft und Mauth Aggstein, Engelhartstetten, Neusidl und Konradswörth ꝛc.

Digitized by Google

Herr Heinrich Ernst Rudiger war Anfangs Landrath, N
Oesterr. Regiments-Rath und k. k. Kämmerer; allein! auserse-
hen von der Vorsehung zum Helden, zog er bald den Kriegs-
ruhm allen übrigen Staatswürden vor.

Seine militärische Laufbahn glich gleichsam einem Triumph-
zuge, denn seine militärischen Talente, und sein unbegränzter
Muth schwangen ihn schnell und unterbrochen von einer Ehren-
stufe zur andern; kaum Hauptmann, wurde er Obristlieutenant,
Obrister, General-Feldwachtmeister, Feldmarschall-Lieutenant,
Feldzeugmeister, k. k. geheimer und Konferenz-Rath, Hofkriegs-
raths-Präsident, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Obrister
über die damahlige Wiener Stadtgarde, Kommandant der Stadt
Wien, General-Feldmarschall, Ritter des goldenen Vließes.
Seine Verdienste wuchsen so schnell an Größe, daß man kaum
mehr im Stande war, eine würdige Belohnung für dieselben zu
finden. Schon im Jahre 1657, als Kaiser Ferdinand III. dem
Könige Kasimir von Pohlen gegen K. Karl Gustav von Schwe-
den Hülfe zusendete, diente Herr Heinrich Ernst Rudiger unter
dem Regimente seines Vetters, des kaiserl. General-Feldmar-
schall-Lieutenants, Herrn Reichards, Grafen von Starhemberg.

Im Jahre 1659 war er mit bey der Belagerung von Stet-
tin. Als im Jahre 1664 der Türkenkrieg ausbrach, zeichnete
sich unser junge Held in den Schlachten bey Kanischa und bey
St. Gotthard aus. Hierauf ward ihm das Kommando zu To-
kay und zu Szathmar anvertraut.

Noch mehrere Gelegenheiten, seine Tapferkeit zu beweisen,
bothen sich ihm aber in dem im Jahre 1672 gegen Frankreich
angefangenen Kriege dar, vorzüglich in dem Treffen bey Genf,
und im Jahre 1674 in dem zwölfstündigen Haupttreffen bey
Mons mit dem Prinzen von Condé; im Jahre 1675 bey der
Schlacht zu Sinsheim, in welcher der kommandirende franzö-
sische General Herzog von Türenne durch eine Stuckkugel das
Leben verlor, dann im Jahre 1676 bey der Belagerung von
Philippsburg, wo sich Herr Rudiger neue Lorbern sammelte;
da selbst der Feind seine Behendigkeit und Klugheit bewunderte,
mit welcher er sich zweyer am Rhein gelegener feindlicher Re-
douten bemächtigte, und die feindliche Schiffbrücke theils zer-
störte, theils in den Grund versenkte; bey welcher Gelegenheit
aber an einem Arme durch einen Schuß verwundet wurde,

Digitized by Google

ßwegen er nach Speyer gebracht werden mußte, und bey der roberung von Philippsburg selbst, zu welcher er durch seinen wähnten Muth so vieles beytrug, nicht gegenwärtig seyn nnte.

Doch nun komme ich zu jener unvergeßlichen Epoche, in elcher sich Herr Heinrich Ernst Rudiger, Graf und Herr von tarhemberg, durch die tapfere Vertheidigung der im Jahre 683 von den Türken belagerten Haupt- und Residenzstadt Wien ls Kommandant derselben nicht nur in seinem Vaterlande, son- ern in ganz Europa unsterblich machte.

Um aber die ganze Größe dieses seines Verdienstes würdi- en zu können, ist es nothwendig, die Lage und Verhältnisse u kennen, in welchen unser Held die ihm als Kommandant auf- etragene Vertheidigung Wiens zu übernehmen hatte. Als die ürken im Jahre 1682 öffentlich anfingen, den Rebellen in Un- arn Hülfe zu leisten, wurde die in Ungarn zerstreut gewesene aiserl. Armee unter dem Kommando des Herzogs Karl von Lo- hringen in ein Korps zusammen gezogen, und Anfangs 1683 ine General-Konferenz über den bevorstehenden Türkenkrieg ngeordnet, bey welcher Herr Rudiger, Graf von Starhemberg, eine vorzügliche Stimme hatte. Als die Nachricht einlief, daß der Groß-Sultan den Krieg gegen den Kaiser erklärte, wurde die Belagerung von Neuhäusl beschlossen; als aber weitere Kun- de einlief, daß bereits eine Macht von mehr als 200,000 Tür- ken und 30,000 Tartaren im Anzuge sey, so hob man die Be- lagerung von Neuhäusl auf, und zog sich die kaiserl. Armee ge- gen Raab, weil man vermuthete, der Plan der Türken sey, die Hauptfestung Raab zu belagern; bald aber bemerkte man, daß die türkische Absicht nicht auf die Belagerung der Festung Raab, sondern der Residenzstadt Wien selbst hinziele. Am 1. May 1683 musterte K. Leopold I. zu Kittsee in eigener Person die Armee, welche zwar auf 50,000 Mann angegeben, aber kaum 33,000 Mann stark war; welche das so bedeutende türkische Heer zurückdrängen sollte, das so schnell vorrückte, daß der Herzog von Lothringen sich nicht mehr nach Wien zurückziehen konnte, welches nur der Kavallerie noch möglich war; die Infanterie mußte schon über die Insel Schütt auf das linke Donauufer ge- setzt, und durch das Marchfeld gegen die Türken ziehen. Der türkische Vortrab brach mit einer solchen Geschwindigkeit vor,

Digitized by Google

daß selbst der Kaiser kaum noch Zeit hatte, die Erhaltung seiner geliebten Hauptstadt einigen vertrauten wohlerfahrnen Ministern unter welchen Herr Rudiger, Graf von Starhemberg, vorzugsweise war, anzuvertrauen. Denn als der Kaiser am 7. Juny mit seiner durchlauchtigen Familie eben nach Korneuburg kam, hatten die Tartaren das Kloster und die Kirche auf dem Kahlen- und Leopoldsberge schon in Brand gesteckt; und Se. Majestät entkamen auf ihrer Flucht über Linz nach Passau nur noch durch ein Wunder den nachsetzenden Tartaren, welchen die ungarischen Rebellen zu Wegweisern dienten.

Indessen hatte schon Herr Rudiger, Graf von Starhemberg, vom Herzoge von Lothringen den Befehl erhalten, sich eilfertigst mit 16,000 Mann kaiserl. Infanterie durch das Marchfeld nach Wien zu begeben, welchen er auch auf das Pünktlichste ausführte, indem er die ersten drey Regimenter auf Wägen voraus schickte, mit den übrigen aber Tag und Nacht forteilte, so daß er mit selben noch drey Tage vor des Feindes Ankunft die Stadt Wien besetzte, und am 8. July die Kommandantenstelle derselben antrat, wo er aber die Festungswerke im elendesten Zustande, die Kontreskarpe ohne Palliſaden, die Bollwerke hie und da eingefallen, die Gräben trocken und übersteiglich, die Zeughäuser nicht hinlänglich mit Waffen und Kriegsvorräthen versehen, die Basteyen ohne Schanzkörbe und Geschütz, in der Stadt nur eine Besatzung von kaum 1000 Mann Linientruppen nebst der Stadtgarde antraf, wobey es noch auch an Geschütz, Munition, Werkzeugen und Viktualien fehlte.

Nur Herrn Rudigers hoher Geist und gränzenlose Anstrengung konnte da Rath schaffen, und in fünf Tagen allen diesen so bedeutenden Mängeln, dem so äußerst vernachlässigten Wehrstande der Stadt auf eine Art abhelfen, die jeder Mann das größte Erstaunen, die höchste Bewunderung und Ehrfurcht für einen Mann abdrang, der so etwas zu bewirken im Stande war.

Nachdem er zuerst alle Posten besichtigte, und überall die nöthigsten Anstalten traf, mußten am 13. July die Vorstädte Wiens abgebrannt werden, nachdem sich aus selben schon Tage vorher die meisten Einwohner mit ihrem besten Habe in die Stadt gerettet hatten, und Graf Starhemberg der vielleicht der Stadt selbst hierdurch drohenden Gefahr vorbeugte; nur die Leopoldstadt durfte nicht abgebrannt werden, weil sich noch hin-

Digitized by Google

e Vorräthe da befanden, welche aber, nachdem das meiste
'selben in die Stadt geschafft war, einige Tage darauf von
i Türken in Asche gelegt wurde. An eben diesem Tage, an
lchem auch die feindlichen Vortruppen entdeckt wurden, wur-
die kaiserl. Infanterie und Artillerie in die Stadt gebracht,
lcher zwey Tage darauf noch ein Kavallerie-Regiment folgte,
daß die ganze Garnison von Wien, nebst den Offizieren,
lontairen und dem Bürgerchore von einigen tausend Mann,
Ganzen nur aus 13 bis 14,000 Köpfen bestand, indem das
serliche Heer durch Krankheiten und zahlreiche Besatzungen
schwächt war.

Kaum fing am 14. July eigentlich die Belagerung der Stadt
, als eine aus der Rossau vom Winde bis in den Schotten-
f verbreitete Feuersbrunst zugleich mit dem Zeughause die
rt befindlichen Pulvervorräthe zu ergreifen drohte. Allein
:af Guido von Starhemberg erbrach mit dem Zeuglieutenant,
n Bürgermeister und dem Oberkammerer die versperrten Pfor-
i, löschten mit unerschrockenem Heldenmuthe selbst den schon
:nnenden Gang, trieben mit dem Degen die mitgebrachten
ndwerksleute an, die bereits vom Feuer ergriffenen, zu den
lvermagazinen führenden Fenster in der größten Eile zuzu-
uern, und wendeten hierdurch mit dem sogleich herbeygeeil-
i Kommandanten Grafen Rudiger die der ganzen Stadt Ver-
:ben drohende Gefahr ab. Schon Tags darauf wurde Herr
idiger, Graf von Starhemberg, welcher des Tags bis vier
ahl die Runde um die ganze Stadt über die Wälle machte,
i alles zu ermuntern, und durch sein eigenes Beyspiel anzu-
ern, als er auf der sogenannten Löwel-Bastey mitten un-
den um ihn her fliegenden feindlichen Kugeln die Posten
d Arbeiten visitirte, von einem, durch das Kanoniren des
indes von der Mauer abgesprungenen Steine am Kopfe ver-
ndet, und hatte durch mehrere Tage wundärztliche Hülfe
thig, die ihn zu Hause zu bleiben zwang, was ihn jedoch
der Ertheilung weiser Vertheidigungs-Anordnungen eben so
nig hinderte, als eine in der Folge am 7. August erlittene
hrkrankheit, welche bis zum 19. August dauerte.

Am 19. July erhielt Herr Guido, Graf von Starhemberg,
mahls Hauptmann im Rüdiger Starhembergischen Regimen-
, nebst einem andern Hauptmanne den Auftrag, einen Aus-

Digitized by Google

fall zu machen, um die Arbeiten der Feinde gegen die Burg Bastey zu zerstören, welchen sie mit so vielem Heldenmuthe ausführten, daß dabey mehrere Feinde getödtet und gefangen wurden.

Am 25. July wurden zwey Stürme der Türken muthvoll abgeschlagen, dabey aber Herr Guido, Graf von Starhemberg, schwer verwundet, und Herr Kommandant Graf Rudiger von Starhemberg selbst, welcher die Arbeiten in den Gräben untersuchte, durch einen Stein an der Hand verletzt. Am 3. September gab Herr Guido, Graf von Starhemberg, bey einem wiederhohlten Ausfalle abermahl so ausgezeichnete Proben seines unerschrockenen Heldenmuthes, daß man beynahe sagen konnte, er habe Wunder gethan. Am 4. September sprengten die Türken eine Hauptmauer an der Burg-Bastey, und hatten schon zwey Roßschweife auf der Bastey selbst aufgesteckt; allein! durch die, alle Schilderung übertreffende Tapferkeit der Belagerten, und die beyspiellose Unerschrockenheit, und den durch nichts zu erschütternden Muth ihres Kommandanten wurden doch die Feinde wieder in ihre alten Verschanzungen zurückgetrieben; und die Wuth ihrer am 6., 7. und 8. September wiederhohlten Stürme zurückgewiesen. Bey einbrechender Nacht sendete Graf Rudiger an den Herzog von Lothringen einen Reiter, der durch die Donau schwimmen mußte, mit einem äußerst lakonischen Zettel, worauf nur die Worte standen: »Keine Zeit mehr verlieren, gnädigster Herr! keine Zeit mehr.« Indessen hatte der Herzog schon den Tökely bey Preßburg, und den Pascha von Großwardein bey Stammersdorf geschlagen, als ihm in der Nacht viele hundert, vom St. Stephansthurme aufsteigende Raketen noch einmahl die äußerste Noth der Stadt zeigten. Endlich, nachdem vom 14. July an die Beängstigung der belagerten Stadt mit jedem Tage höher stieg, aber der Muth und die Standhaftigkeit der Soldaten und Bürger weder durch die einbrechende Seuche noch durch Hunger gebeugt war, stieg die Gefahr aufs Aeußerste; denn schon war die Löwel- und Burg-Bastey in Schutt verwandelt; schon schwanden beynahe die letzten Kräfte der sehr zusammen geschmolzenen Besatzung dahin, als auf einmahl der so heiß ersehnte Tag des Entsatzes anbrach. Unweit Tulln geschah die Vereinigung des kaiserlichen Heeres mit dem anrückenden Hülfsheere.

Digitized by Google

König Johann Sobiesky von Pohlen und der Herzog von Lothringen zogen über den Rücken des Kahlenberges gegen Wien. Im 11. September Abends nahm man schon vom Schottenthurme aus, die Avant-Garde dieses Heeres auf den Höhen des Leopolds- und Kahlenberges gewahr.

Viele von diesen Höhen gegebene Feuerzeichen, zahllose Raketen und drey Kanonenschüsse kündigten der beynahe schon hülflosen Stadt die nahe Hülfe an; wo sich nun auf einmahl die höchste Bestürzung in den lautesten Jubel verwandelte.

Das christliche Heer zählte höchstens 69,000 Mann, 25,000 Pohlen, 15,000 Kaiserliche, 11,000 Bayern, 10,000 Sachsen, und 8000 Schwäbische und Fränkische Reichs-Truppen; da hingegen das Türkische Heer in 170,000 Mann bestand. Die ganze zum Entsatze Wiens vereinigte Heeresmacht war in drey Treffen getheilt. Den linken Flügel unter dem Herzoge von Lothringen bildeten ganz die kaiserl. Truppen; das Centrum führten die Churfürsten von Sachsen und Bayern, und der Fürst von Waldeck an; der rechte Flügel bestand aus Pohlen, an deren Spitze ihr König Johann III. selbst stand.

Mit Sonnenaufgange des 12. Septembers, nachdem die Feldherrn auf dem Leopoldsberge die heilige Messe gehört, und der König von Pohlen seinen Sohn zum Ritter geschlagen, schmetterten die Trompeten zum Angriffe.

Als Kara Mustapha das zum Entsatze kommende Heer anrucken sah, trat weibische Furcht an die Stelle des bisherigen stolzen Trotzes; er wälzte sich auf der Erde, riß sich Haare und und Bart unter Verfluchung des Tages seiner Geburt aus. Um seine Wuth zu kühlen, ließ er in seinem Lager alle gefangenen Christen, ohne Schonung der Weiber, Greise und Säuglinge, 30000 an der Zahl niedersäbeln. Ein Entschluß verdrängte den andern, ohne daß einer ausgeführt wurde; wodurch im türkischen Heere die höchste Verwirrung entstand, so, daß dasselbe nach einigen hartnäckigen Gefechten bey Nußdorf, Heiligenstadt und an der sogenannten Türkenschanze über den Wienerberg unaufhaltsam floh, und erst in der Gegend von Raab es wagte, sich wieder aufzustellen; dagegen die christliche Armee schon am 12. September Abends das bisher türkische Lager bezog.

Lager und Geschütz fielen mit ungeheuren Vorräthen, 370 Kanonen, viele Fahnen und Roßschweife, 5000 bebackter Kameh-

Digitized by Google

le, 10,000 Ochsen ꝛc., in die Hände der Sieger; unermeßli war die Beute, in den noch stehenden 25000 Gezelten, an vi len Orten standen noch die Speisen auf dem Tische, das Br in den Backöfen; vom Zucker und Kaffeh fand sich ein solch ungeheurer Vorrath, daß man diesen Tag lange Zeit hernac als die Epoche ansah, von welcher an, dieser das gemeins Lieblingsgetränk geworden ist.

Dem Könige von Pohlen wurde das Zelt Kara Mustaphs zu Theil, mit einem baaren Schatze von zwey Millionen im Gol de, und unzähligen Säcken mit Piastern; seine von Gold strot zenden Waffen, Roßschweif und Leibpferde, eine herrliche Stan darte von erhabener Goldarbeit und seine geheime Kanzley; wel ches letztere den Ungarischen Rebellen und dem Französischen Könige höchst unangenehm war.

Am 13. September früh empfing der König von Pohlen den tapfern Vertheidiger Wiens Herrn Rudiger, Grafen von Star hemberg, mit der ganzen Generalität der Besatzung im eroberten Lager, und umarmte ihn auf das herzlichste, indem er ihn mit den Worten: »Held und Bruder!« begrüßte; worauf er seinen Einzug in die befreyte Stadt an Starhembergs Seite hielt, und sich sogleich in die Augustinerkirche begab, wo er in der Lo retto-Kapelle die heilige Messe hörte, nach deren Vollen dung er vor dem Altare auf sein Angesicht fiel, und begei stert von der Weihe dieses hohen Augenblickes, hingerissen vom überströmenden Dankgefühle gegen Gott selbst das: »Herr dich loben wir;« anstimmte. Das Mittagsmahl nahm der König mit seinem Sohne, den beyden Churfürsten von Bayern und Sachsen, nebst seinen übrigen Feldherrn bey Graf Rudiger von Starhemberg ein.

Dieses schrieb der König in einem Briefe an seine königliche Gemahlinn mit den Worten: »Der Herr von Starhemberg ist »auch mit einem Haufen der vornehmsten Bürger, die grosses »Verlangen hatten, mich zu sehen, zu mir gekommen, da ich »denn eine sonderliche Freude gehabt, als sie mich ihren Erlöser »nannten. Darauf habe ich die Mittagsmahlzeit bey Graf Star »hemberg eingenommen.«

Am 14. September langte Kaiser Leopold I. zu Wasser in Wien an, wo er seinen Einzug hielt; nach welchen Graf Star hemberg nach dem gnadigsten Empfange zum Handkusse berufen

Digitized by Google

r. Nach zwey Tagen reis'te der Kaiser wieder nach Linz, bis zerschmetterte Burg wieder hergestellt war.

Die Freude über die glückliche Befreyung der Kaiserstadt r eben so allgemein als gränzenlos. Ganz Deutschland, ganz alien, nahm hieran den lebhaftesten Antheil; überall wurden nkfeste gefeyert. In Rom war die Freude über dieses glück- e Ereigniß so groß, daß in allen Gässen das Jubelgeschrey önte: »es lebe Kaiser Leopold, es lebe Graf Starhemberg.«

Die Federn der Dichter und Redner waren mit Besingung ses hohen Ereignisses und Lobeserhebungen derjenigen in allen prachen beschäftigt, welche hierzu durch ihren Heldenmuth trugen.

Ich will nur zwey Strophen eines gleich nach dem Entsatze liebten Volksliedes hier anführen:

Mustapha das Haupt der Großen,
Hat den Kopf vor Wienn zerstoßen,
Gleich sowohl, als Soliman,
Und kann nun zu Stambol melden,
Was er hab' in Wienn für Helden,
Und im Feld getroffen an.

Er wird sich auch ewig grämen,
Und in seinem Herzen schämen,
Vor dem Grafen Starhemberg;
Der der ganzen Welt erwiese,
Daß der Großvezier kein Riese,
Sondern nur ein kleiner Zwerg.

Welchen nie erlöschenden Ruhm sich Herr Rudiger, Graf n Starhemberg, durch die gegen mehr als 300,000 Mann star- Türkische Armee bewirkte Vertheidigung der Hauptstadt er- rb, welche vor einer Reihe Treffen, die andere, ohne doch n Krieg dadurch zu endigen, gewonnen haben, bey weiten den rzug verdient, beweiset nicht nur die seinen getroffenen wei- Anstalten gezollte Bewunderung des Königs von Pohlen, r zwey Churfürsten, und aller damahligen Augenzeugen, son- rn auch der Wetteifer, womit man von allen Seiten sich an nerkennung und Belohnung des hohen Verdienstes dieses Hel- n zu übertreffen trachtete.

Digitized by Google

Die erste Auszeichnung, womit der Kaiser im nähmlichen Augenblicke seiner Ankunft in Wien, als er aus seinem Schiffe an das Ufer stieg, wo er von der gesammten hohen Generalität empfangen wurde, Herrn Grafen von Starhemberg beehrte, war, daß er ihn umarmte, und ihm in den verbindlichsten Ausdrücken für seine Anstrengung bey der tapfern Vertheidigung Wiens dankte; doch ließen es Se. Majestät dabey nicht bewenden, sondern beschenkten ihn überdieß mit einem kostbaren Ringe von hohem Werthe nebst 100,000 Reichsthalern; ernannten ihn zum geheimen Konferenzrathe, übergaben ihm in Gegenwart der Generalität den Feldmarschallsstab, und vermehrten sein altadeliges Wappen zu seinem und seiner Posterität immerwährenden Denkmahle des von ihm dem Kaiserhause geleisteten höchst wichtigen Dienstes mit dem St. Stephans-Thurme; auch wurde schon damahls der Antrag gemacht, ihn in den Fürstenstand zu erheben, welches aber einiger dazwischen gekommenen Schwierigkeiten wegen unterblieb; jedoch geschieht in dem im Jahre 1765 ertheilten Fürsten-Diplome von dem Helden seines Zeitalters mit folgenden Worten Erwähnung:

»Die Grafen und Herrn von Starhemberg machten sich »ferners bey Unsern Vorfahren im Reich, Römischen Kayserн, »und Unsern Erzhaus von der Zeit und in diesen letztern Jahr»hunderten berühmt durch Ernst Rudigern Ritter des goldenen »Vließes, Kayserl. wirklichen geheimen Rathes, Hofkriegsraths»Präsidenten General-Feldmarschallen und Kommandanten Un»serer kaiserl. Residenzstadt Wienn, welcher dieselbe im Jahre »sechzehn hundert drey und achtzig, gegen den Erbfeind christli»chen Namens mit ungemeiner Tapferkeit beschützet.«

Ihre Majestät die Kaiserinn verehrte dem Vertheidiger Ihrer Residenzstadt einen von Gold und kostbaren Steinen zusammen gesetzten Adler, zwischen dessen beyden Häuptern der St. Stephans-Thurm hervorragte.

Die Stände von Niederösterreich übergaben Herrn Rudiger, Grafen von Starhemberg, als Kennzeichen ihrer Dankbarkeit einen goldenen mit Diamanten besetzten Degen, im Werthe von 17,000 fl., wozu die Stände des Landes ob der Enns einen mit Golde reich beschlagenen und mit kostbaren Steinen besetzten Stock beylegten.

Digitized by Google

Der Magistrat der Stadt Wien bezeugte seine, und der anzen Bürgerschaft unversiegbare Dankbarkeit durch die Gabe on 2000 Dukaten in einem prächtigen Beutel, und ewige Be-reyung des Hauses ihres Retters von allen Lasten und Abgaben.

Allein nicht nur der Landesherr des Vertheidigers Wiens nd die Vertheidigten selbst, sondern auch auswärtige Monar-en beeilten sich das Verdienst des unvergeßlichen Helden zu önen.

Der König von Spanien sendete ihm durch einen eigenen ilbothen von Madrid, den reich mit Diamanten versehenen Or-en des goldenen Vließes, welcher ihm in der sogenannten Rit-rstube in Gegenwart aller Minister umgehangen wurde.

Der fromme Papst Innocenz XI., welcher während der Be-agerung Wiens Tag und Nacht auf seinen Knieen Gott um ettung dieser Stadt bath, weinte bey der Nachricht ihrer Be-reyung heiße Freudenthränen, und sendete ihrem Vertheidiger errn Grafen Rudiger von Starhemberg schon am 25. Septem-er 1683 ein eigenes **Breve** in den lebhaftesten Ausdrücken der Bewunderung und des Dankes, welches wörtlich so lautet:

»Lieber Sohn, edler Mann, Unsern Gruß und Apostolischen »Seegen zuvor!«

»Die unüberwindliche Standhaftigkeit deines großen Gei-»stes, und die Tapferkeit, durch die Du die schrecklichen Unter-»nehmungen des mächtigsten Feindes wider die Stadt Wienn »glücklich zu Schanden gemacht hast, haben Dir, erhabener »Held! bey allen Gläubigen, auf deren Wohlfahrt es bey Er-»haltung besagter Stadt ankam, ein so herrliches Verdienst er-»worben, daß der Ruf, als der gerechteste Belohner öffentlicher »Heldenthaten, Deinem Nahmen Beyfall, und das Lob aller »Nationen, bey welchen die christliche Religion blühet, erwor-»ben hat.«

»Weil uns aber der ungemeine Nutzen, der dadurch der »ganzen Christenheit zu Theil geworden, vorzüglich rühret, ha-»ben wir es als eine Pflicht Unsers Amtes zu seyn erachtet, »durch das Zeugniß dieses Unsers Schreibens den von Dir er-»kämpften Ruhm noch mehr zu erheben. Wir versprechen auch »keine Gelegenheit außer Acht zu lassen, in der That selbst zu »zeigen, welche geneigte Gesinnungen der gesammten Christen-»heit wegen Wir gegen Dich hegen. Genieße dann tapferer

Digitized by Google

»Held! die Freude aller Dir zujauchzenden Nationen, und er»kenne hierinnen die unschätzbaren Früchte Deiner tapfern Be»mühungen. Wir aber zum Zeugnisse Unsers Wohlwollens ge»gen Dich, ertheilen Dir ganz liebreich Unsern Apostolischen Se»gen. Gegeben zu Rom den 25ten September 1683, Unsers »Pabstthums im 8ten Jahre.«

Ueber Wiens Belagerung, und zum ewigen Angedenken des freudenvollen Tages des Entsatzes wurden mehrere Münzen geprägt, auf welchen Meldung des Vertheidigers Grafens Rüdigers von Starhemberg geschieht.

Erstens kommt der besondere Thaler zu bemerken, auf dessen Revers eine Weltkugel zu sehen, so die Stadt Wien vorstellt, mit der Beyschrift: SVB. VMBRA. ALARVM. TVARVM.

(Unter dem Schatten Deiner Flügel),

nähmlich des darüber sitzenden doppelten Adlers, so Schwerdt und Scepter in den Klauen, auf der Brust aber die zwey Buchstaben LE. (Leopoldus) hat; zu oberst strahlet die Sonne, wobey die Worte: COLLIGIT. AVXILII. RADIOS.

(Sie sammelt die Strahlen der Hülfe),

bey dem zu unterst abnehmenden und in die Wolken gehenden Mond aber VICTAMQVE. REDEGIT. IN. VMBRAS., (und hat den überwundenen Mond in Schatten gesetzt, verfinstert).

Die Hauptinschrift ist: IMPERII. MVRVM. AVSTRIACO. INTERPONIT. IN. ORBE., welches bedeutet: daß in und mit den Oesterreichischen Landen dem Reiche eine Mauer gesetzt sey. Der Revers enthält folgende Hauptschrift in ein und zwanzig Zeilen:

»1683. D. 14. July Vienna Austriae a Turcis Obses»Sed Protectore Altissimo, Leopoldi I. Industria, et Con»silio Regis Poloniae Johanis III. Praesentia et Valido Au»xilio Vienensium, Denique Universitatis, Senatus, Of»cialium, Civium, et Incolarum Concordi Obsequio ab Ob»sidione Profligato Hoste Eodem anno, Die 12. Sept. Li»berata. Mathias Mittermayr a Waffenberg sacrae Caes»reae Majestatis Monetarius Obtulit.«

(Nachdem 1683 den 14. July Wien in Oesterreich von den Türken belagert, aber durch die Beschützung des Höchsten, der Sorgfalt und den Rath Kaisers Leopold des Ersten, die Gegenwart und den kräftigen Beystand Johann des Dritten, Königs

Digitized by Google

Pohlen, der Universität, endlich des Rathes, der Zünfte, r Bürger und der Inwohner einträchtigen Gehorsam mit in die lucht geschlagenen Feinde, in eben diesem Jahre am 12. Tage September von der Belagerung befreyet worden, hat dieses über- richt Herr Mathias Mittermayr von Waffenberg, Sr. kaiserl. Majestät Münzmeister.)

Nebst dem befinden sich noch neben auf der rechten Seite mit was kleinern Buchstaben folgende acht Zeilen: »In Persona Succurrerunt Electores Bavarus, Saxonicus, E. Imperii, Subsidio Comite Capliers Deputato Praesidente.«

(In Person sind zu Hülfe gezogen die Churfürsten von Bayern und Sachsen, und der Reichshülfe war der Graf Kapliers verordneter Vorgesetzter.)

Auf der linken Seite diese sieben Zeilen: »Duce Lotharingo Caesareo Locum Tenente Generalissimo, Generali Comite Starnberg Urbis Camendante.«

(Da der Herzog von Lothringen kaiserl. Generalissimus, der General Graf von Starhemberg Kommandant der Stadt war.)

In Herrn Jakobs Thalersammlung pag. 12 ist auch eine diesem Thaler völlig gleiche Medaille angezeigt.

Eine andere Medaille hat folgende Randschrift:

Des Ruhm Geht In Die Runde
Der Nicht Weichet Eine Stunde
Und Schlagt Die Türkenhunde.

Uebrigens ist diese Medaille in Köhlers Münzbelustigung XI. St. 24. S. 185 bis 192. abgebildet und erläutert. Doch at Köhler den auf der Vorderseite angegebenen Nahmen des Künstlers Hans, (arab) Wolrab nicht bemerkt, und überhaupt sich anche Freyheit erlaubt; wenn nicht etwa gar das Köhlerische Stück von einem andern Stämpel ist, als das Unserige; wie man us dem COMM: Der Vorderseite, aus der Haltung des Kopfes, eym Türken auf der Rückseite ꝛc. beynahe vermuthen sollte.

Die Umschrift der Kopfseite ist so zu ergänzen: Ernestus ludigerus Comes a Starhemberg, Sacrae Caesareae Majetatis Cammerarius, Consiliarius Bellicus, Generalis Cami Mareschallus, Viennae Commendans.

Der Künstler Johann Jakob Wolrab war von Geburt ein Regenspurger, lebte aber als Goldarbeiter zu Nürnberg, wurde

Digitized by Google

Münzmeister und Münzwardein des Markgrafen von Anspach Johann Friedrich, dann Münz-Eisenschneider zu Nürnberg, und beym Fränkischen Kreise, und starb 1690.

Eine andere $2\frac{5}{16}$ Loth schwere Medaille zeigt auf der Vorderseite das Bildniß des Helden mit folgender Umschrift:

Ern. Rud. Com. Starh. S. C. M. C. C. B. G. C. M. Vienn. Com.;

und auf der Rückseite die Worte:

»Der 60 Tage lang die größte Wuth aushielte, macht, daß »der Türke Zelt, Geld, Feld, Stück und Glück verspielte 1683.« Unten sind Kriegszeichen angebracht.

Wieder eine andere Medaille mit der Inschrift:

Ernestus Rudigerus Comes de Starrenberg, Sacrae Caesareae Majestatis Cammerarius Consiliarius Bellicus Generalis Campi Mareschallus.

Des Grafen geharnischtes und auf die linke Seite gekehrtes Brustbild mit einer großen Perrücke, und dem Orden des goldenen Vließes.

Rückseite:

1683.
Hat Dieser
Tapfere Held
Die Stadt Wien von
14 Jul: bis . 12 . Sept:
Wieder Die Türken
Mit Gottes Hilfe
Rühmlich Be-
schützet.

Randschrift:

…t die Tapferkeit Ihr selbst Unsterblichkeit.

…edaille hat die Größe unserer jetzigen sieben Kreuzer- …ist sie viel dicker als diese.

… die Gedächtnißmünze, zeigend auf der Hauptseite …igers geharnischtes, und gegen die linke Seite ge- …stbild mit einer großen Perrücke, dem anhangenden …ließ, und dem umher zu lesenden Titel:

…tus Rudiger Comes Starrhenberg Sacrae Caesa- …tatis Cammerarius, Consiliarius Bellicus Gene- …i Mareschallus . Viennae Commendans.

Digitized by Google

Auf der Gegenseite einen auf der Erde bey einem Fahnen- › Waffenhaufen sitzenden und angefesselten Türken, mit der im = Ueberschrift in sechs Zeilen:

»Wien 60 Tage lang die größte Wuth aushielte, macht, aß der Türk Geld, Zelt, Feld, Stück und Glück verspielte 1683.«

Je unverkennbarer und auffallender das Verdienst eines gro- 1 Mannes ist, desto lieber und desto frecher nagt der Zahn 3 Neides an demselben. So ging es auch Herrn Rudiger, afen von Starhemberg, dem der Neid so manche Vorwürfe machen nicht unterließ, die ich aber nicht unbemerkt überge- n kann, um nicht den Schein zu geben, als wären diesel- 1 gegründet.

Einige tadeln an ihm, daß er die Besatzung zu wenig ge- ont, und durch unnütze Ausfälle zu verschwenderisch aufge- fert habe; allein die Sorge, die Feinde so lang als möglich n den Mauern abzuhalten, und ihre schon verfertigten Arbeiten eich allezeit wieder zu zernichten, machten diese Ausfälle noth- endig, und der Erfolg rechtfertigt dieselben am Besten; nicht inder die Werke der Augenzeugen selbst, als: 1) des während r Belagerung Wiens dienenden kaiserl. Ingenieurs Ruetz, riegsdiarium, 2) die vortreffliche Relation des D. Asche, elcher zu jener Zeit kaiserl. Rath, und der Stadt Wien Syn- ikus gewesen; mehrerer anderer Werke uneingedenk.

Andere beschuldigen den tapfern Helden einer zu großen eftigkeit und Strenge gegen seine Soldaten, und sahen es ls eine übertriebene Härte an, daß er z. B. einen Lieutenant, er über die Nacht die Feinde sich vor der Löwel = Bastey ruhig ngraben ließ, zur gebührenden Strafe die Wahl gab, entwe- er am Galgen zu sterben, oder mit nicht mehr als vier und vanzig Mann einen Ausfall zu machen, und die Arbeit der einde wieder zu zerstören; oder: daß auf seinen Befehl zwey knaben von 10 und 15 Jahren, die sich als Kundschafter der ürken brauchen ließen, enthauptet wurden. Allein! wer die Nothwendigkeit der strengsten Folgsamkeit und Subordination, ie Hintanhaltung aller Behelfe des Feindes bey einer durch iele Wochen dauernden Belagerung, und zugleich bedenkt, wo- in in einer so gefährlichen Lage, Nachsicht und übel ange- brachte Güte führen würden, der bedarf wohl keiner Widerle- gung eines so elenden Vorwurfes, der sich schon dadurch von

Digitized by Google

selbst widerlegt, daß dieser tapfere Stadt-Kommandant von dem ihm unverstehenden Militär, wie ein Vater geliebt wurde, und ihr volles Zutrauen genoß, indem er zwar höchst eifrig für und in dem Dienste, aber eben so väterlich besorgt war, daß dem Soldaten an keinem Bedürfnisse, soviel möglich selbst nie an Erfrischungen mangelte, daß die Verwundeten bestens behandelt, die Kranken liebreich gepflegt wurden u. dgl.

Einen Beweis der Liebe und Achtung der unter Herrn Grafen Rudiger dienenden Offiziere gegen ihn, liefert ein in der Stadtpfarrkirche zu Eferding noch heut zu Tage aufbewahrtes Fähnchen, welches ein unter seinem Regimente dienender Hauptmann, Nahmens Mathias Zillhamer, als er in das Römische Reich marschirte, zum ewigen Andenken in die Pfarrkirche der gräflich Starhembergischen Herrschaft Eferding am 28. May 1689 aus Anhänglichkeit für seinen Regiments-Inhaber übergeben hat, wie die in der Beylage Nro. 23. enthaltene in einem kleinen Käfchen in der Kirchenmauer aufbewahrte Schrift erwähnet.

Nach glücklichem Entsatze der Haupt- und Residenzstadt verfolgte Herzog Karl von Lothringen die geschlagenen Feinde, Herr Rudiger, Graf von Starhemberg, nicht zufrieden mit dem Lorbeer, den er sich bey jener Belagerung erkämpfte, ging ebenfalls der siegenden Armeé nach, und wohnte noch mehreren Schlachten bey.

Im Jahre 1683 trug er viel zur Eroberung Grans bey. Im Jahre 1684 war er bey allen Operationen wider die Türken bey Weitzen mit dabey.

Bey der darauf begonnenen Belagerung Ofens nahm er die Wasserstadt mit stürmender Hand hinweg; ungeachtet er sich unpäßlich befand, ließ er sich in einem Tragsessel auf die Batterie tragen, um durch seine Gegenwart die Soldaten anzueifern.

Bey der im Jahre 1686 vom neuen vorgenommenen Belagerung Ofens dirigirte Graf Starhemberg als Feldmarschall unter Kommando des Herzogs von Lothringen die Hauptattaque; aber eben, als er einmahl mit einem Fernrohre den Feind beobachtete, wurde er durch eine feindliche Kugel so schwer am Arme verwundet, daß er gezwungen war, den Oberbefehl aufzugeben, und sich nach Wien bringen zu lassen.

Die noch übrigen Tage seines Lebens brachte der ergraute Held in der Ruhe des Weisen zu; dem Kaiser stets mit Rath

ad That an der Hand; unaufhörlich bemüht, mit der Sorge r Verbesserung des Kriegswesens und der Nachbildung ihm nlicher Krieger.

Nach mit den Türken zu Karlowitz im Jahre 1699 geschlos-nen Frieden hielt der türkische Groß-Bothschafter, Ibrahim Pascha, Anfangs Februars 1700 seinen Einzug in Wien; hatte rey Tage darauf Audienz bey Herrn Heinrich Ernst Rudiger, Grafen von Starhemberg, und wurde von demselben nach eini-en Tagen zu einem glänzenden Ballfeste eingeladen, welchem r mit so mehr Vergnügen zusah, als der vornehmste Wiener'sche del dabey in kostbaren Masken erschien.

So wie alle Konferenzen mit dem Türkischen Herrn Groß-Bothschafter bey Herrn Grafen von Starhemberg gehalten wur-en, so wurde derselbe auch von ihm öfters auf das Herrlich-te bewirthet, und bey der letzten Beurlaubung im Nahmen Sr. Majestät mit einer 1000 Dukaten schweren goldenen Kette nd einem prächtigen Silber-Service beschenkt. Diese war Herrn Grafen Rudigers letzte öffentliche Funktion.

Ungeachtet des rastlosen Strebens in seinem militärischen Berufe vergaß er nicht auch für das Wohl seiner Familie zu orgen. Im Jahre 1686 kaufte er laut Auffendung vom 12. September desselben Jahres vom Herrn Grafen von Concin de Penna die Herrschaften Niederweyden und Engelhartstetten.

Im fürstlichen Archive zu Wien befindet sich der Vergleich wischen Herrn Ernst Rudiger und dessen Bruder Herrn Franz Ottokar, Grafen von Starhemberg, vom Jahre 1687 über ihre äterliche Verlassenschaft.

Welche kindliche Liebe in dem Herzen Herrn Rudigers ne-en der feurigsten Vaterlandsliebe glühte, beweiset ein von ihm igenhändig unterzeichneter Befehl, daß die von seinem Vater Herrn Konrad Balthasar, Grafen von Starhemberg, gemachte Stiftung einer wochentlichen Messe, und eines am 3. April je-den Jahres zu haltenden Jahrtages pünktlichst, ohne der min-desten Ueberschreitung so gehalten werde, wie es im väterlichen Testamente angeordnet war.

Herr Heinrich Ernst Rudiger vermählte sich zuerst mit Frau Helene Dorothea, Tochter des Herrn Heinrich Wilhelm, Gra-fen von Starhemberg, und Frau Susanna, Gräfinn von Meg-gau; nach ihrem Tode aber im Jahre 1689 am 4. May mit

Digitized by Google

Frau. M. Josepha, Herrn Quintin, Grafens von Jörger, k. Kämmerers, geheimen Raths, Statthalters, Ritters des go denen Vließes, Staats- und Konferenz-Ministers, und Fra M. Rosalia, Gräfinn von Losenstein, Tochter; welche sich na Herrn Rudigers im Jahre 1701 erfolgten Tode, am 3. F bruar 1707 nach erhaltener päpstlicher Dispens mit dessen Hall bruder, Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg Sr. Majestät geheimen Rath, Staats- und Konferenz-Min ster und Kammer-Präsidenten, vermählte, und am 10. Ma 1746 starb.

Herr Heinrich Ernst Rudiger, Graf von Starhemberg erzeugte mit seiner ersten Gattinn, Frau Helene Dorothea Gräfinn von Starhemberg, zwey Söhne und vier Töchter, als Herrn Heinrich, Herrn Reichard, Frau Elisabeth, Frau Hele ne Antonie, Frau M. Katharina, Frau M. Barbara.

Seine zweyte Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn von Jörger, gebar ihm nur eine Tochter, Frau M. Antonie, ob wohl einige noch von einer zweyten, in der Kindheit gestorbe nen Tochter, Nahmens Josepha, Meldung machen.

Herr Heinrich Ernst Rudiger beschloß am 4. Jänner, oder wie einige behaupten, am 4. Juny des Jahres 1701 sein ruhm volles Leben, dessen dankbares Andenken nie erlöschen wird, im 66. Jahre seines Alters auf seiner Herrschaft Wesendorf, und wurde in der Schottenkirche zu Wien bey dem Benedikts-Altar begraben.

Das Portrait Herrn Heinrich Ernst Rudigers, welches auf so vielen Medaillen vorkommt, ist auch im fürstlichen Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Ernst Ruediger, so Konrad Balthasar Grafen von Star»hemberg erster Sohn, hat sich zu Dorothea Helena einer »Gräfinn von Starhemberg verehelicht, ist anfangs Landrath, »vollgends Nieder Oesterreich. Regiments-Rath und kayf. Kam»merer worden; als hernach der türkische Krieg anno 1663 an»gefangen, sich ins Feld begeben, bey Kanischa und Schlacht »bey St. Gotthard befunden, darauf Obrister worden, nach sel»bigen Frieden, als die kayserlichen Waffen nach Frankreich »gangen, sich in vielen Occasionen vornehmlich in dem blu»gen zwölfstündigen Haupttreffen bey Mons wider den Prinz »Condé anno 1674 dergestalten vortrefflich verhalten, daß er

Digitized by Google

von Ihm kayserl. Majestät zu dero General-Feld-Wachtmeister declamirt worden, worauf er nach Eroberung Philippsburg General-Feldmarschall-Lieutenant, und anno 1680 der Kayserl. Residenzstadt Wienn Kommandant und Stadt-Obrister allda worden.«

Und im Schlosse zu Zeilern ist Herrn Rudigers Portrait mit der Inschrift:

»Herr Ernst Rudiger Graf und Herr von Starhemberg, Konrad Balthasar erster Sohn, ist nach verrichter Reisen zu Frankfurth auf den Wahltag Kaysers Leopoldi Kammerer, hernach Land- und N. Oest. Regierungs-Rath worden, folgends in den Krieg wider den Türkhen sich begeben, bey Belagerung Kanischa und in der Schlacht bey St. Gotthard sich befunden, letztlich Hauptmann, Obristlieutenant und Oberster geworden, auch in das 10te Jahr in Ober-Ungarn zu Tokay und Szathmar kommandirt, hernach anno 1670 mit dem Regiment zur Hauptarmee in das Reich beruffen worden, und sich in unterschiedliche Occasionen absonderlich bey der Schlacht bey Genf und Mons dergestalten so künstlich verhalten, daß er von Ihro kayſ. Majestät zum General-Wachtmeister erwählt worden, darauf das folgende Jahr in der Schlacht bey Hochstett nach empfangenen Wunden zum Feldmarschall-Lieutenant gemacht worden, und folgends im Jahre 1680 zum Stadtobersten der kayserl. Residenzstadt Wienn resolvirt worden.«

Im Theatro Europeo 12ten Bande, Seite 532, ist das Portrait Grafen Rudigers von Starhemberg in Kupfer gestochen mit folgender Inschrift: »Ernestus Rudigerus Comes de Stharenberg S. C. M. Cammerarius, Militiae pedestris generalis ac Viennae Gubernator.«

249. Herr Maximilian Laurenz,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Elisabeth von Zinzendorf, zweyter Sohn, wählte nach dem Beyspiele seines älteren Bruders, Herrn Heinrich Ernst Rudigers, den Militärstand, in welchem Berufe er sich auch einen unsterblichen Ruhm erwarb.

Schon im Jahre 1677 schwang er sich durch seine Tapferkeit bis zum Inhaber des Regimentes Huff Nro. 8. (seit 1801 Erzherzog Ludwig Joseph).

Digitized by Google

Im Jahre 1683 nahm er als kaiserlicher General-Wachtmeister den Türken Novigrad ab, und leistete überhaupt dem kaiserl. Hofe in dem türkischen Kriege vortreffliche Dienste. In kurzer Zeit wurde er k. k. Kämmerer, Hofkriegsrath, Kommendant von Philippsburg, General-Feldmarschall-Lieutenant, und zuletzt Feldmarschall.

Durch die hartnäckige Vertheidung von Philippsburg, obwohl selbes an Lebensmitteln und Munition Mangel litt, erwarb er sich die hohe Achtung selbst des Feindes, indem er auf keine Art zur Uebergabe konnte bewogen werden, bis er den ungestümen, zwar gerechten Bitten seiner eigenen Leute nachgeben mußte. Herr Maximilian Laurenz weihte sein ganzes Leben seinem Berufe, und fand auch in selbem seinen Tod, indem er im October des Jahres 1689 an seinen bey der Belagerung von Mainz im Sturm erhaltenen Wunden seinen Heldengeist aufgab, wie solches ausdrücklich in dem, vom Kaiser Joseph II. Herrn Georg Adam, Grafen von Starhemberg, im Jahre 1765 ertheilten Reichsfürsten-Diplome angeführt wird, mit den Worten: »Die Grafen und Herren von Starhemberg »machten sich ferners bey Unsern Vorfahren am Reich, Römi»schen Kayfern, auch Unserm Erzhaus von der Zeit, und in »diesen letztern Jahrhunderten berühmt durch Maximilian Lau»rentium Kayferlichen General-Feldmarschall, und Gouver»neur von Philippsburg, welcher an denen in der Belagerung »der Stadt Maynz empfangenen Wunden im Jahr Sechzehn »Hundert Neun und Achtzig verstorben.«

Im Schlosse der fürstlich Starhembergischen Herrschaft Zeilern sind zwey Portraite des Herrn Maximilian Laurenz. Auf einem derselben ist folgende Inschrift: »Max Lorenz Herr Graf »von Starhemberg, Konrad Balthasars anderter Sohn, ist an»fangs bey Erzherzog Karl Joseph anderer Kammerer gewesen, »nach dessen Tod in den türkischen Krieg zu der Obrist-Lieute»nant Stell kommen, nach selbigen Frieden in Niederland ge»dient, Obrist- und General-Wachtmeister geworden, darnach »ein Regiment zu Fuß nach Neapel geführt, folgends wieder »kayf. Dienste angenommen, und Komandant der berühmten »Festung Philippsburg geworden.«

Auf dem andern Portrait lieſt man Folgendes: »Maximi»lian Lorenz Graf von Starhemberg, Konrad Balthasars Sohn,

Digitized by Google

bey Aufrichtung des Erzherzogs Karls Joseph von Oesterich seiner Hofstatt 1ter Kammerer benannt, nach dessen Tod ayser Leopolds Kammerer, folgends bey dem anno 1663 entndenen Türkenkrieg unter den Ober Oesterreichischen Regient anfangs Hauptmann, hernach Oberstlieutenant geworden, dann sich in des Königs von Spanien Dienste begeben, und lda zum Obersten erklärt.«

Herrn Maximilian Laurenz Gemahlinn, die ihm aber kei Kinder gebar, Frau Dorothea, des Herrn Johann Ernst Scherffenberg, und Sidonia Elisabeth Geymann, Freyinn Trattenek, Tochter, starb als Witwe den 26. July 1713 Znaim.

250. Herr Leopold Karl,

rrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, mit desweyten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn von vriani, erster Sohn, erreichte nicht einmahl die Jünglingsre, sondern starb um das Jahr 1664.

251. Herr Franz Ottokar,

rrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, und desweyten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn von vriani, zweyter Sohn, geboren im Jahre 1662, war zuerst k. Kämmerer, dann Gesandter und bevollmächtigter Minister königl. schwedischen Hofe, endlich k. k. wirklicher geheimer th, Herr des großen Majorats, welches nach Absterben seiBruders, Herrn Heinrich Ernst Rudigers, auf ihn fiel.

Seine eifrige Anhänglichkeit an das Haus Oesterreich, seiausgezeichnete Thätigkeit auf dem ehrenvollen Posten, auf er sich befand, seine politischen Kenntnisse und rastlose Arsamkeit erwarben ihm das volle Zutrauen seines Monarchen.

So groß sein Bestreben für das Wohl seines Vaterlandes r, eben so feurig war sein Eifer für die katholische Religion, welcher er sich bekannte, und deren Vorschriften er als ein hres Beyspiel für alle Großen erfüllte. Der Wunsch, diese ligende Religion auch im Norden zu verbreiten, war sein igster, und in Erfüllung desselben stand ihm der, sich bey als Gesandtschafts-Kaplan befindende P. Martin Gottfeer, nicht minder gelehrter als wahrhaft frommer Priester der fellschaft Jesu thätig bey. Durch langes anhaltendes Bitten

Digitized by Google

erhielt er vom Papste Innocenz XII. die Errichtung eines Kollegiums zu Rom, dessen Bestimmung die Erziehung nordischer Jünglinge im katholischen Glauben war, die sich in der Folge dem geistlichen Stande widmen wollten. Schon im Jahre 1693 schickte P. Gottfeer vermöge erhaltenen Auftrages sechs schwedische Jünglinge nach Rom, wovon wirklich fünf derselben, nachdem sie alldort von der zartesten Jugend an unterrichtet, und endlich als Doktoren der Gottesgelehrtheit graduirt wurden, nach Linz in Oberösterreich kamen, dann zu eben diesem Endzwecke legte Herr Franz Ottokar durch ansehnliche, theils eigene, theils von andern Wohlthätern gesammelte Geldbeyträge auch den Grund zu dem zu Linz errichteten nordischen Seminarium; und des Sterbenden letzte Klage war noch diese, daß ihn der Tod bevor von der Welt rufe, ehe noch dieses ihm so sehr am Herzen liegende Institut zur vollkommenen Reife gedieh. Allein was der zu früh der Welt entrissene Wohlthäter nicht ganz ausführen konnte, das vollendete sein an Güte des Herzens dem Vater ganz ähnlicher Sohn, Herr Konrad Sigmund, und dessen Nachkommen im vollen Maße, nachdem schon vorher Herrn Franz Ottokars jüngerer Bruder, Herr Thomas Gundacker, durch sein bey Hofe gehabtes Ansehen und Fürbitte es dahin brachte, daß Kaiser Joseph I. der nordischen Stiftung ein Kapital von 20,000 fl. anwies, welches K. Karl VI. mit gleicher Summe vermehrte. Diesem nordischen Seminarium, welchem die Kirche und der Staat so viele eifrige Diener verdankt, stand noch einige Jahre vor dessen Aufhebung der würdige in der Folge als Fürst-Erzbischof von Wien verstorbene Graf von Hohenwart vor. Eine nähere Beschreibung findet man in dem kleinen Buche, welches den Titel führt: Austria mappis geographicis distincta rerumque memorabilium historia, dominorum ordinum statuum relatione illustrata. Viennae 1728 tom. II. pag. 102.

Herr Franz Ottokar vermählte sich mit Frau Klara Cäcilia, Herrn Johann Otto, Grafen von Rindsmaul, k. geheimen Rathes und Statthalters zu Grätz, und Frau Eleonora, Gräfinn von Dietrichstein, Tochter, geboren im Jahre 1664, und erzeugte mit selber vier Söhne und zwey Töchter, Herrn Konrad Sigismund, Frau Marie Eleonore, Herrn Leopold Ansgar, Herrn Gundacker, Herrn Friedrich, Frau M. Ernestine Josepha.

Digitized by Google

Als Herr Franz Ottokar eben im Begriffe war, seine Rückreise aus Schweden nach Wien anzutreten, überraschte ihn der od den 21. Oktober 1699. Sein Leichnam kam aus Stockolm zu Land über Prag und Linz den 3. Jänner 1700 auf iner Burg und Herrschaft Eferding an, und wurde durch 12 athsherren von Eferding getragen, in Begleitung 12 anderer ürger, welche Windlichter trugen, in die Familiengruft den ärgen seines Herrn Vaters und seiner zwey Kinder, welche eichfalls den Sommer vorher aus Schweden herausgebracht urden, beygesetzt.

Seine hinterlassene Frau Gemahlinn reis'te nach dessen merzlichen Hintritte nach Wien zurück.

Wie beliebt diese Dame sich durch ihren besondern Anstand d unbescholtene Tugend auch in Schweden müsse gemacht haen, scheint daraus, weil sie bey ihrer Abreise von Stockholm großer Theil des vornehmsten schwedischen Adels beynahe Meilen weit begleitete; so groß war die Achtung, die sie in Schweden erwarb, und so schwer wurde dem an ihren tzenden Umgang gewohnten Adel die Trennung von dieser ehrungswürdigen Gattinn Hern Franz Ottokars; welche dann 21. August 1737 durch den zu Wien erfolgten Tod wieder t ihrem geliebten Gatten vereiniget wurde. Ihre sterbliche ille wurde am 27. August nach Eferding gebracht, und ruht n daselbst neben demselben in der heiligen Geist-Kapelle in Gruft ihrer Ahnen.

Sowohl der Ehevertrag zwischen Herrn Franz Ottokar und au Klara Cäcilia, als Letzterer Testament vom Jahre 1737, den sich im fürstlichen Archive zu Wien.

—252. Herr Gundacker Thomas,

rrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, mit dessen ten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn Kavriadritter Sohn, geboren am 14. Dezember im Jahre 1663, heil. röm. Reichs Graf und Herr von Starhemberg, war r der Herrschaften Eschlberg, Lichtenhaag, Rottenegg, Haus, ystadt, Oberwallsee, Senftenberg, Pottendorf, Weigldorf, ttwan, Neyzorosky, Reichenstein und Greiffenberg.

Er wurde im Jahre 1682 Domherr zu Ollmütz, legte aber Kanonikat nieder, und wurde Anfangs k. k. Kämmerer,

Digitized by Google

bald aber erwarben ihm seine hohen Eigenschaften und Tugenden, seine weise Staatsklugheit, seine ausgezeichneten Talente, sein reger Diensteifer, seine Gerechtigkeitsliebe, ungeheuchelte Frömmigkeit und Religiosität, verbunden mit der liebenswürdigsten Demuth und Bescheidenheit, die Liebe, Achtung und das volle Zutrauen dreyer Kaiser: K. Leopolds I., K. Josephs I. und K. Karls VI., welche ihn von einer Würde zur andern beförderten.

Zuerst Hofkammer-Rath wurde er Vice-Kammerpräsident, nicht lange darauf kaiserl. geheimer und Konferenz-Rath, dann Banco-Deputations-Kammerpräsident, und Ritter des goldenen Vließes.

Die Verdienste, welche sich Gundacker Thomas als Kammerpräsident erwarb, sind nicht nur seiner Zeit allgemein anerkannt gewesen, sondern bleiben in der Oesterreichischen Monarchie unvergeßlich. Durch seine tiefe Einsicht in das Finanzfach wußte er es nicht nur dahin zu bringen, daß Trotz der damahls beynahe unerschwinglichen Ausgaben die Finanzen nie ins Stocken geriethen, die Unterthanen stets im Kontributionsstande aufrecht erhalten wurden, der Wiener Stadt-Banco eine feste Einrichtung erhielt, und so der Kredit des österr. Staats im In- und Auslande unerschüttert blieb; welche Zwecke zu erhalten Herr Gundacker Thomas selbst ansehnliche Opfer brachte.

Im Jahre 1717 wurde er vom K. Karl VI. nach Erlöschung des Fürst-Eggenbergischen Hauses mit der obersten Erbland-Marschalls-Würde in Oesterreich ob und unter der Enns nebst den dazu gehörigen Herrschaften Oberwallsee und Senftenberg sammt allen dazu gehörigen Rechten belehnet, so wie solche K. Ferdinand II. am 27. Juny 1628 dem Fürsten Eggenberg verlieh.

Die Verleihungs-Urkunde vom 6. März 1717 enthält die Beylage Nro. XXVI. Der betreffende Lehensbrief hierüber vom 11. März 1717 befindet sich in Original im Archive zu Riedegg.

Durch dieselben wurde das Obrist-Erbmarschalls-Amt in Oesterreich ob und unter der Enns Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, für sich und seine eheliche Descendenz weltlichen Standes nach Ordnung der Erstgeburt, nach deren gänzlichen Abgang aber jederzeit dem Aeltesten des Geschlechtes der Grafen von Starhemberg ertheilet. Aber nur der

rkliche Besitzer dieser Würde darf sich Obrister Erbmarschall nennen und schreiben; jedoch ist den gesammten übrigen liedern des ganzen gräflichen Starhembergischen Geschlechtes rch die angeführten Urkunden das Recht eingeräumt, sich rbmarschallen, jedoch mit Hinweglassung des Wörtchens brist, zu schreiben.

Warum diese Marschalls-Würde nicht schon gleich nach dem sterben der Grafen von Schaumburg, welche dieselbe besaßen, die Grafen von Starhemberg, als Erben des letzten Grafen n Schaumburg, überging, nähmlich, weil das Religionshinrniß eintrat, wurde schon bey der Geschichte Herrn Erasus I., Herrn von Starhemberg, erinnert.

Das im Jahre 1765 verliehene Fürsten-Diplom enthält er Herrn Gundacker Thomas Verdienste Folgendes: »Gunacker Thomas, Ritter des goldenen Vließes, wirklicher geimer Rath- und Konferenzminister, auch Banco-Deputaons-Präsident, welcher das Erbmarschall-Amt des Erzrzogthums Oesterreich nach Erlöschung des fürstlichen Eggenrgischen Mannsstammes anno Siebenzehn hundert siebenzehn i sich und sein Geschlecht gebracht, und sich während seiner lich und Sechzigjährigen getreu und ersprießlichen Dienste m durchlauchtigsten Erzhaus Oesterreich sowohl in Kriegs- s Friedenszeiten durch seine erworbene Staats- und Kamel-Kenntniß, denen gesammten österreichischen Staaten und indern zu seinen unauslöschlichen Ruhm vorzüglich verdient macht habe, vieler anderen zu geschweigen, deren so nützlich s ausnehmenden unserm durchlauchtigsten Erzhaus von so vien Jahrhunderten her erwiesenen treuen Diensten Wir Uns noch mer in Gnaden erinnern, und fortan gegenwärtig halten.«

Im Jahre 1723 wurde Herr Gundacker Thomas in die Zahl ungarischen Magnaten aufgenommen.

Als im Jahre 1732 die Erbhuldigung K. Karls VI. zu Linz den 10. September bestimmt wurde, so kamen am 8. July her die gesammten Stände des Landes ob der Enns zu Linz ammen, um sowohl wegen würdiger Empfangung Sr. Maät bey a. h. Dero Ankunft in Freystadt, als wegen Beforng der übrigen Huldigungsangelegenheiten alles zu berathlagen und zu veranstalten.

Digitized by Google

In dieser Ständenversammlung wurde beschlossen, daß, da aus den Vorakten hervorging, daß sowohl bey dem Empfange als bey der Erbhuldigung selbst, die Anrede zu halten dem Aeltesten aus dem Herrnstande gebühre; dem General-Feldmarschall, Grafen Guido von Starhemberg aber, als damahls Aeltesten, die Reise sowohl, als die Funktion selbst bey seinem hohen Alter zu beschwerlich fallen dürfte, für diesen Fall Herr Gundacker Thomas, Graf von Starhemberg, als nächst Aeltester, durch ein Ersuchschreiben zur Haltung der Anreden an Se. Majestät eingeladen werde.

Sowohl zur Empfangung des Kaisers, als zur Besorgung der übrigen Huldigungsangelegenheiten wurde nebst dem Verordneten noch ein Ausschuß von zwey Landesmitgliedern aus jedem Stande ernannt, worunter aus dem Herrnstande der erste Herr Gundacker Thomas, Graf von Starhemberg, als Präses und Aeltester des Herrenstandes war.

Bey der Huldigungs-Ceremonie trug Herr Gundacker Thomas, als Obrist-Erblandmarschall, dem Kaiser das bloße Schwert vor. Während er aber im Nahmen der Stände die Beantwortung auf die, von dem Oberst-Hofkanzler, Herrn Philipp Ludwig, Grafen von Sinzendorf, im a. h. Nahmen an die versammelten Stände gehaltene Rede vortrug, übernahm Herr Franz Anton, Graf von Starhemberg, das bloße Schwert von seinem Vater Herrn Gundacker Thomas.

Sowohl die, von Herrn Gundacker Thomas an K. Karl gehaltene Anrede, als die auf selbe vom Kaiser erfolgte Antworts-Rede, und der, den ob der Ennsischen Ständen vom Kaiser unterm 10. September 1732 ausgefertigte Bestätigungsbrief aller ihrer Privilegien, Freyheiten, Rechte, Gerechtsamen, Gewohnheiten, Gebräuche und alten Herkommen sind im Hoheneggs 1. Theile, Supplemente S. 66—70 zu finden.

Bey dieser Gelegenheit erhielten Herr Gundemar und Herr Winulph, Grafen von Starhemberg, der erstere die geheime Raths-, der letztere die k. k. Kämmerers-Würde.

Bey der, am 12. May 1743 stattgehabten Krönung der Kaiserinn Maria Theresia als Königinn von Böhmen zu Prag, saß während der Krönungs-Ceremonie auf den, für die anwesenden Ritter des goldenen Vließes mit persianischen Teppichen bereiteten Bänken der erste Herr Gundacker Thomas, Graf

von Starhemberg. Derselbe hat nebst den zwey, mit dem Oberst-Erbmarschallamte verbundenen Herrschaften auch sonst noch die Besitzungen seines Stammes reichlich vermehrt; für welchen er durch Testament vom Jahre 1743 ein zweytes Majorat, nähmlich das Gundacker Starhembergische Fidei-Commis stiftete.

Er kaufte im Jahre 1712 von dem Herrn von Schmidauer die Herrschaft Rottenegg. Im Jahre 1730 das Schloß Reichenstein und Greisingberg von der gräflich Sprinzensteinischen Familie; im Jahre 1731 das Amt Goldwörth sammt dessen Burgfrieden und Jagdbarkeit vom Hochstifte Passau.

Herr Gundacker Thomas vermählte sich zuerst im Jahre 1680 mit Frau Beatrix Franziska, Herrn Wilhelm Johann Anton, Grafen von Daun, kaiserl. Feldmarschall und Kommandant in Prag, und Frau Anna Magdalena, Gräfinn von Altham, Tochter, und Witwe Herrn Georgs Adam, Grafen von Losenstein, welchen sie nach dem Tode ihres ersten Gatten, Herrn Karl Joseph, Grafen von Lobb, geheurathet hatte.

Nach dem am 16. Jänner 1701 erfolgten Tode dieser seiner ersten Gattinn, Frau Beatrix, vermählte sich Herr Gundacker Thomas das zweyte Mahl nach erhaltener päpstlicher Dispens am 3. Februar 1707 mit der Witwe seines Halbbruders Herrn Ernst Rudiger, Grafen von Starhemberg, Frau M. Josepha, einer Tochter des Herrn Johann Quintin, Grafen von Jörger, kaiserl. geheimen und Konferenz-Rathes, Ritters des goldenen Vließes und Statthalters der N. Oesterr. Lande, und Frau M. Rosalia, Gräfinn von Losenstein.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Beatrix, gebornen Gräfinn Daun, erzeugte Herr Gundacker Thomas zwey Söhne und vier Töchter, Nahmens Franz Ottokar, Frau M. Josepha, Frau M. Maximiliana, Frau M. Theresia, Frau M. Anna und Herr Ferdinand Ottokar.

Seine zweyte Gattinn, Frau M. Josepha, geborne Gräfinn Jörger, gebar ihm fünf Töchter, als: Frau M. Gabriele, Frau Bonaventura, Frau Franziska, Frau Dominika und Frau Karolina.

Herr Gundacker Thomas, Graf von Starhemberg, endete sein verdienstvolles Leben am 8. July 1745, nachdem er zwey Jahre vorher, nähmlich anno 1743 seine letztwillige Anordnung gemacht hatte.

Digitized by Google

Seine zurückgelassene Gattinn, Frau Josepha, machte ihr Testament im Jahre 1745, und folgte ihrem vorangegangenen Gatten am 10. März des Jahres 1746.

Auf Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, wurde eine schöne Medaille geprägt, auf dem Avers mit seinem Bilde und den Worten: Gundac. Thom. S. R. J. Com. a Starhemberg, und auf der Reversseite sind zwey Figuren bey einem Opferaltare mit den Worten: Pietate et Consilio.

253. Herr Paul Joseph Jakob,

Herrn Konrad Balthasars, Grafen von Starhemberg, mit dessen zweyten Gattinn, Frau Franziska Katharina, Gräfinn von Kavriani, vierter Sohn, büßte im Jahre 1684 als kaiserl. Hauptmann bey der Belagerung von Ofen sein hoffnungsvolles Leben ein.

254. Herr Franz Ludwig,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit Frau M. Anna, Gräfinn Tschernin, ältester Sohn, starb in der Jugend um das Jahr 1658.

255. Herr Maximilian Reichard,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn Tschernin, zweyter Sohn, geboren 1655, k. k. Kämmerer und Herr der Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Gstettenau, vermählte sich mit Frau Barbara, Herrn Friedrichs, Grafen von Oppersdorf, und Frau Anna Apollonia von Jakardowsky von Sudiz, Tochter, und erzeugte mit selber einen Sohn, Herrn Franz Joseph, und zwey Töchter, Frau M. Antonia und Frau M. Eleonore. Nach seinem, im Jahre 1682 schon im 27. Jahre seines Lebens erfolgten Tode, wählte seine hinterlassene Witwe einen Freyherrn von Vernier zu ihrem zweyten Gemahl.

256. Herr Ferdinand Franz Ludwig,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit Frau M. Anna, Gräfinn von Tschernin, dritter Sohn, vermählte sich mit Frau Helene Cäcilie Rebekka, Herrn Christoph Ernst, Grafen von Schellenberg, kaiserl. Rath, Landrath, auch im Jahre 1668 Herrnstands-Verordneter in Oesterreich ob der

Digitized by Google

Enns, und Frau Christine, Freyinn von Schiffer, Tochter, welche ohne Mutter zu werden, den 21. Jänner 1699 dieses Zeitliche verließ, und zu Linz in der Pfarrkirche begraben wurde, wo folgendes Epitaph zu lesen ist:

»Hie ruhet in Friden die Hoch und Wohlgebohrne Frau Frau Helene Rebecca Gräfin von Starhemberg gebohrne Gräfin von Schellenberg, welche den 21. Jänner 1699 Jahres, ihres Alters in dem 51. seelig in dem Herrn verschieden. Ein Weib, das den Herrn fürchtet, dasselb soll man loben; die Tugend war ihr grosser Schaz Prov. 31.

»Den hat sie stets genähret,
»Nichts Ungleiches funde bey ihr Platz,
»Darumb jedermann sie ehret,
»Dem Dürftigen Hülfe jederzeit,
»Insonders die Haus-Armen,
»Sie speyset, heylet und bekleydt,
»Aus Christlichen Erbarmen;
»In Tugend hat der Todt kein Macht,
»Die kann er Niemand nehmen,
»Dieß wissend, sie sein Pfeil veracht,
»Ihn angefrischt zu kennen,
»Das Sterben war ihr Tausend Freud
»Darzu sie sich gerüstet,
»Ihr Seel hat sie Gott zubereit,
»So ihr s' Leben gefriestet,
»Wünsch ihr demnach die ewig Ruh,
»Weil sie scheidt von der Welt,
»Den Wunsch zu genießen immerzu
»Disen Orth ihr hat erwählt.«

Herr Ferdinand Ludwig starb den 1. August 1719 auf dem Schlosse zu Schaumburg, und wurde in der Starhembergischen Familiengruft in der Stadt-Pfarrkirche zu Eferding beygesetzt.

In seinem Testamente stiftete er zu dieser Kirche jährlich ein Seelenamt nebst vier Messen.

257. Herr Johann Ludwig,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau Cäcilie, Gräfin Hojos, Sohn, geboren 1662, starb in der Kindheit um das Jahr 1665.

258. Herr Wolf Ottmar,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit seiner zweyten Gattinn, Frau Cäcilie, Gräfinn Hojos, zweyter Sohn, geboren im Jahre 1663, starb ein Jahr nach seiner Geburt.

259. Frau Maria Klara Apollonia,

Herrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, mit Frau M. Cäcilia, Gräfinn Hojos, Tochter, geboren im Jahre 1664, wurde im Jahre 1683 vermählt mit Herrn Max (oder Markus) Joseph, Grafen von Lannoy; welcher laut des im fürstlichen Archive zu Wien befindlichen Original-Briefes vom Kaiser Leopold I. am 18. Jänner 1686 zum Landmann in Böhmen und dessen inkorporirten Ländern aufgenommen wurde.

Eine Tochter dieses Grafen Lannoy, und M. Klara Apollonia, Gräfinn von Starhemberg, wurde am 8. Dezember 1683 unter dem Nahmen M. Franziska Antonia Josepha zu Gstetenau vom Pfarrer zu Hartkirchen, Freyherrn von Oedt, getauft, wie das Taufbuch von Eferding bezeuget.

260. Herr Christoph,

Herrn Heinrich Wilhelms, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Susanna, Gräfinn von Meggau, erstgeborner und einziger Sohn, geboren um das Jahr 1632, starb noch in der Wiege. In einem geschriebenen Stammbaume, welcher sich im Archive zu Riedegg befindet, kommt anstatt dieses Herrn Christoph ein Sohn Nahmens Franz vor, welches wohl daher kommen mag, daß Herrn Christoph vielleicht nebst diesem auch noch der Nahme Franz in der heiligen Taufe beygelegt wurde.

261. Frau Maria Anna,

Herrn Heinrich Wilhelms, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau Susanna, Gräfinn von Meggau, ältere Tochter, geboren um das Jahr 1633, vermählte sich zuerst mit Herrn Lebgott, Grafen von Kufstein, Herrn zu Weidenholz und Hartheim, Oberst-Erb-Silberkämmerer in Oesterreich ob und unter der Enns; welcher im Jahre 1679 dieses Zeitliche gesegnet, und in der Kirche der Pater Minoriten zu Linz in die Graf Kufsteinische Erbbegräbniß eingesenkt worden.

Digitized by Google

Daſelbſt iſt auf ſeinem Sarge nachfolgende Gedächtniß-
rift:

Viator quo te pedes
Mane paulisper et Errectis ad Deum manibus
piis manibus bene praecare,
Quippe
bgott sac. Rom. Imp. Comes a Kuefſtein etc. Argenti
Utramque Auſtriam Cammerarius, Haereditarius Lu-
ici (Provinciae hujus olim Capitanei) filius Auguſtiſsi-
Leopoldi primi actualis Cammerarius Consiliarius et
Tribunalis Provincialis Aſseſsor
Herilis ordinis Austriae supra Onasum Deputatus
Hic
Absoluto Aulae Tyrocinio
strata utraque Germania, Gallia, Italia, Anglia, Hispania
Marcia caesaris Castra profectus.
b Comite Engefort pedestris Cohortis Capitaneus Gal-
lorum in
Italiam ante Alexandriam Impetus reprimere juvit
n Patriam Redux in publica ejusdem insudavit munia
Post variegatum Comiſsariatum
tionum Praeses ex post electus Dominorum Deputatus
in quo officio
m ferventiſsime pro Patria vigilavit, obdormivit, quin
ius Deo laudifer, in ipsa animarum Vigilia sua suam
animam reddidit Deo.
Non suorum tantum sed omnium luctu,
Familiae Gloria, Patriae Decus, Conjugis solamen,
posteris Exemplar quidquid mortale habuit huc,
Condi fecit, immortalem animam ad aethera vexit
Tibi viator
SIne Ore, pIa oſsa, reVeLant
ConVenIant rebVs noMIna qVando SVIs.

Nach deſſen Tode vermählte ſich Frau M. Anna mit dem
twer Herrn Johann Ferdinand, Grafen von Salburg, Frey-
rn von Falkenſtein, Herrn der Herrſchaft Ranaridl, kaiſerl.
mmerer, und im Jahre 1704 Verordneter des Herrnſtandes
Oeſterreich ob der Enns, welcher in erſter Ehe Frau Iſa-
a, Herrinn von Fünfkirchen, hatte, die am 18. July 1682

Digitized by Google

zu Ranaridl starb, und im Kloster zu Engelszell mit folgend
Epitaph begraben liegt: »Allhier ruhet die Hoch und Wohl
»bohrne Frau Frau Maria Isabella, Gräfin von Salburg,
»geborne Freyin von Fünfkirchen, als des Hoch und Wohl
»bornen Herrn Herrn Johann Ferdinands Grafens von Salb
»geweßte Ehegemahl, so gebohren zu Wien den 2 Martij an
»1645 nach zehn Jahr friedsamer Ehe und erzeugten 8 Kinde
»den 18. July anno 1682 im 38 Jahre ihres Alters in d
»Schloß Ranaridl dieses zeitliche mit dem ewigen verwechs
»hat, Dero und allen christglaubigen Seelen Gott der Allmä
»tige die ewige Ruhe verleihen wolle. Amen.«

Nach dem Tode seiner zweyten Gattinn, Frau M. Anne
gebornen Gräfinn Starhemberg, verehelichte sich Herr Johan
Ferdinand, Graf von Salburg, das dritte Mahl mit Frau
Katharina, Gräfinn Preysing, und verwitibten Gräfinn Thü
heim, welche er dann durch seinen am 27. Dezember 1723
Linz erfolgten Tod als Witwe zurückließ. Er wurde in d
Pfarrkirche zu Linz unter nachfolgender Grabschrift begrabe
»Hier in dieser Kruft ruhet der Hoch und Wohlgebohrne Ho
»Herr Johann Ferdinand Graf und Herr von Salburg, Fre
»herr auf Falkenstein und Ranaridl, Weyland Leopold des E
»sten Römischen Kayserß wirklicher Kammerer, welcher, no
»dem er dem Vaterland als Verordneter in den schwärm
»Kriegslauften mit Rath und That unermüdet fürgestanden, de
»Volk bey allen Andachten fürgeleuchtet, von denen Armen m
»Nothleidenden aber als ein Vater beweinet, seinen in Gott se
»lig enschlaffenen beede Gemahlinnen Frauen Frauen Mar
»Isabella gebohrne Gräfin von Fünfkirchen und Frauen Mar
»Anna gebornen Gräfin von Starhemberg, vorhin vermählte
»Gräfin von Kuefstein nachgefolget, zu nicht geringer Trau
»deren aus erster Ehe nachgelassenen Kindern, und seiner le
»geliebten Gemahlin der Hoch- und Wohlgebohrnen Frauen Fra
»en Maria Catharina gebohrnen Gräfin von Preysing verhi
»vermählten Gräfin von Thürheimb, im 74 Jahre seines Alter
»den 27. Dezember Anno 1723 zu Linz in Gott verschieden, un
»seine Seel Gott (dero er gnädig seyn wolle) aufgeben, welch
»du Leser mit einem christlichen Gebeth eingedenkh seye.«

Digitized by Google

262. Frau Helene Dorothea,

rrn Heinrich Wilhelms, Grafen von Starhemberg, und des- erſten Gattinn, Frau Suſanna, Gräfinn von Meggau, zwey- Tochter, geboren um das Jahr 1634, vermählte ſich mit Herrn einrich Ernſt Rudiger, Grafen von Starhemberg, und ſtarb n das Jahr 1688.

263. Herr Reichard Auguſt,

errn Gundackers XV. von Starhemberg, und Frau Sabina, reyinn von Dietrichſtein, erſtgeborner Sohn, geboren im Jah- 1624, ſtarb noch in der Kindheit um das Jahr 1630.

264. Herr Bartholomä,

errn Gundackers XV., Grafen von Starhemberg, und Frau nna Sabina, Freyinn von Dietrichſtein, zweytgeborner Sohn, boren im Jahre 1625.

Schon in früher Jugend als K. Edelknabe in der Frömmig- it ſowohl, als in den Wiſſenſchaften ausgebildet, kehrte er n der lutheriſchen zur katholiſchen Religion zurück. Er war err der Herrſchaften Wildberg, Riedegg, Lobenſtein, Reiche- au und Preittenbruk; war 1660 zuerſt Verordneter des Herrn- andes in Oberöſterreich, dann ſtändiſcher Präſes, K. Leopolds ämmerer, Oberſter Falkenmeiſter, endlich geheimer Rath. Er ermählte ſich mit Frau Eſther, Tochter Herrn Siegfried Adams, reyherrn von Windiſchgratz, und Chriſtina Schrottinn, Frey- n von Leinberg.

Im Jahre 1660 baute er zu Ehren des heil. Franz Sera- hicus in der Kapucinerkirche zu Linz ad sanctum Mathiam ei- e Kapelle, und eine Erbgruft für ſich und ſeine Nachkommen nter dem Kreuzaltare, wozu ihm der Kapuciner-General P. implician im Jahre 1660 die Erlaubniß ertheilte, welche der achfolgende Kapuciner-General P. Marcus Antonius im Jah- e 1662 beſtätigte.

Schon zum K. Oberſthofjägermeiſter beſtimmt, raubte ihm er Tod das Leben, und er wurde in der von ihm erbauten Gruft n der Kirche der P. P. Kapuciner zu Linz begraben, wo ſich folgendes Epitaphium befindet:

»Quis hic sepultus, quaeris? ipse desieram qui nuper »fui de vetuſtiſsimis Austriae Dynastarum unus, cui Comi-

Digitized by Google

»tes Starhembergii dedere nomen, sed nomen inquam,
»quod subjacens urna tegit, jam ipse obivi, obibit hoc qu
»que, quia nihil hic, quod perennet, posidet, vis altiori
»tecum voce loqui? humana cuncta fumus, vanitas et S
»nae imago, et verbo ut absolvam, nihil Extremum
»te alloquor aeternum ut gaudium tu ad praecare in
»Sacello, quod St. Francisco Patri seraphico struxi An
»Domini MDCLXII.«

Gleich darneben auf einem zur Erde liegenden Grabst
ist nachfolgende Schrift:

»Illustrissimus et generosissimus Comes ac Domin
»Bartholomaeus . S. R. J. Comes ac Dominus a Starhe
»berg in Wiltperg, Riedeck et Lobenstain, Dominus C
»mitatus Schaumburg et Dynastiae Efferding et sac. cae
»Majestatis Consiliarius et Cammerarius Austriae sup
»Anasum Deputatorum Praesidens, qui Anno MDCLX
»diem pie obiit, hanc cryptam sibi suisque posteris co
»didit.«

Nach dieser Steinschrift wäre also Herr Bartholomä
Jahre 1662 gestorben; allein nach dem Todtenbuche der histor
domestica der P. P. Kapuciner wäre Herr Bartholomä erst
Jahre 1676 mit Tode abgegangen; denn da heißt es ausdrü
lich, 1676 die 22. Martij obiit Illustrissimus Dnus Barth
lomaeus Comes de Starhemberg, aetatis suae 51 et in S
pulturam a se in nostra Ecclesia erectam illatus est, w
ches auch wahrscheinlicher ist, da kein Grund vorhanden ist,
der Richtigkeit dieses Todtenbuches zu zweifeln, um so weniger
da auch dessen 51 Lebensjahre mit dessen Geburtsjahre 1625 ge
zusammentreffen, wenn er im Jahre 1676, nicht aber, wenn
im Jahre 1662 gestorben.

Das Portrait Herrn Bartholomä befindet sich im fürstlich
Schlosse zu Eferding mit folgender Inschrift:

»Barthlme Graf von Starhemberg, Gundackers Sohn, ha
»sich zu Esther einer Gräfin von Windischgraz verehelicht, i
»anfangs Kayser Ferdinand des Dritten Edelknab, hernach Ver
»ordneter in Oesterreich ob der Enns, volgends Kayser Leopold
»Kammerer, und dessen Oberster Falkenmeister worden.«

Die Gemahlinn des Herrn Bartholomä, Grafens von Sta
hemberg, Frau Esther, geborne Gräfinn Windischgraz, welch

m Gatten am 20. Juny des Jahres 1697 nachfolgte, gebar
acht Söhne, Herrn Gundacker, Herrn Erasmus, Herrn
ann Reichard, Herrn Guidobald, Herrn Heinrich, Herrn
par, Herrn Erasmus den jüngern, Herrn Max Adam und
y Töchter, Frau Sabina Christina, Frau Dorothea Renata
d Frau Anna Franziska.

Wegen Kränklichkeit übergab Herr Bartholomä schon 2 Jah-
vor seinem Tode die von seines Vaters Bruder Herrn Hein-
) Wilhelm erblich angefallenen Majorats-Güter, Wildberg,
edegg, Lobenstein, Reichenau, Auberg, Preidenbruck seinem
ohne Herrn Gundacker XVI.

Jselin schreibt im 4ten Bande seines Lexicons; die Söhne
ses Herrn Bartholomä, Gundacker, Guidobald und Adam
ar, ganz irrig dem Herrn Bartholomä von Starhemberg,
ohne Herrn Martins von Starhemberg zu.

265. Juliana Elisabeth Susanna,

errn Gundackers XV. von Starhemberg auf Wildberg, Rie-
gg ꝛc., und Frau Anna Sabina, Freyinn von Dietrichstein,
chter, geboren im Jänner des Jahres 1627, vermählte sich
erst um das Jahr 1646 mit Herrn Viktor Ferdinand Teufel,
reyherrn zu Guntersdorf, und nach dessen Tode mit dem Wit-
er, Herrn Ferdinand Ernst von Herberstein, K. geheimen
ath, Kämmerer, Hofkriegsrath und K. General-Feldwacht-
eister, welcher durch ein Diplom vom Jahre 1656 sammt sei-
m Herrn Bruder und übrigen Agnaten in den Grafenstand
hoben wurde. Frau Juliana Elisabeth war Sternkreuz-Or-
nsdame; machte am 14. März 1698 ihr Testament, und starb
i Jahre 1703.

266. Herr Gotthard,

errn Gundacker XV. von Starhemberg, und Frau Anna Sa-
na, Freyinn von Dietrichstein, dritter Sohn, geboren im May
s Jahres 1628, verlor unglücklicher Weise sein Leben in einem
veykampfe. Dessen Portrait befindet sich im fürstlich Star-
mbergischen Schlosse zu Zeilern mit folgender Inschrift:

»Gotthard Graf und Herr von Starhemberg Gundackers
Sohn, ist anfangs bey Sr. kayſl. Majestät Edl Knab gewest,
)ernach sich ins Feld begeben, allwo er große Hofnung ein
)ornehmer Soldat zu werden, von sich gegeben, ist auf den

Digitized by Google

»Kollegialtag zu Frankfurth unglückſelig geblieben im 24 Ja»re, anno 1657« (nicht im 24., ſondern 29. Jahre ſeines Alters

In einer geſchriebenen Ahnenprobe, welche ſich im Archi zu Riedegg befindet, werden nebſt Herrn Gotthard und ſein drey Geſchwiſtern, Herrn Reichard, Herrn Bartholomä u Frau Juliana Eliſabeth, noch zwey Geſchwiſter derſelben an führt, als: Herr Erasmus, geboren 1630, und Frau Juſti Eliſabeth, geboren 1633.

Da aber dieſe zwey ſonſt nirgends vorkommen, ſo iſt höchſt wahrſcheinlich, daß dieſe beyden ſchon in früheſter Jugen mit Tod abgingen.

267. Herr Reichard Wilhelm,

Herrn Erasmus des jüngern von Starhemberg, und Frau Ju dith Sabina, Freyinn von Jörger, erſtgeborner Sohn, im Jah re 1625 zur Welt geboren, verließ dieſelbe ſchon im Jahre 162 wieder.

268. Herr Georg Reichard,

Herrn Erasmus des jüngern von Starhemberg, und Frau Ju dith Sabina, Freyinn von Jörger, zweyter Sohn, geboren i Jahre 1626, ſtarb im Jahre 1647 im 21. Jahre ſeines Lebens unvermählt.

269. Herr Heinrich Helmhard,

Herrn Erasmus des jüngern von Starhemberg, und Frau Judit Sabina, Freyinn von Jörger, dritter Sohn, geboren im Jahr 1628, fand im Jahre 1650 oder 1648 im Fluſſe Arno ſeinen Tod, und wurde vom Waſſer ausgeſpült; dann zu Florenz be graben, wo ihm ein herrliches Monument errichtet wurde.

270. Frau Juliana Maria,

Herr[illegible] des jüngern von Starhemberg, und Frau Ju[illegible]yinn von Jörger, ältere Tochter, geboren und [illegible]re 1629.

271. Frau N. N.,

[illegible] des jüngern von Starhemberg, und Frau Ju Freyinn von Jörger, jüngere Tochter, kam im [illegible]t zur Welt, als ihre Mutter ſchon zwölf Tage [illegible] Fieber krank lag, und in zwey Stunden nach [illegible] Tochter ihren Geiſt aufgab.

Digitized by Google

272. Frau Elisabeth Polixena,

rn Johann Reichards von Starhemberg, und Frau Anna sanna von Kielmansegg, einzige Tochter, geboren im Jahre 7, starb als Kind.

In einem im Archive zu Riedegg befindlichen geschriebenen ammbaume kommt aber diese Frau Elisabeth Polixena als ttinn des Herrn Ferdinand Christophs, Freyherrn von Unver- t vor.

273. Herr Heinrich Balthasar,

rrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, mit au Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, erstgebor- Sohn, und zugleich Erbe des väterlichen Heldenmuthes; be- t in früher Jugend die Bahn der Ehre, fand aber auf selber r allzubald den Heldentod, indem er als kaiserl. Oberst am 6. ptember 1688 bey der unter Kommando des Churfürsten von ayern vorgenommenen Belagerung Belgrads durch eine feind- ge Kugel, oder nach andern durch einen feindlichen Pfeil hin- streckt, bedauert von seinem Herführer, zu früh seinem Vater- nde entrissen wnrde.

Sein in der Kindheit gemahltes Portrait ist im fürstlichen chlosse zu Zeilern vorhanden.

274. Herr Reichard,

errn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, mit rau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, zweyter ohn, begierig den vom Vater ererbten Muth mit seinem äl- rn Bruder Herrn Heinrich Balthasar zu theilen, machte sich enfalls von der ersten Jugend die Kriegswissenschaft eigen; ar Obristlieutenant oder Obrister unter seines Herrn Vaters egimente, als der auf so großen Ruhm neidische Tod, die gro- n Erwartungen des Vaterlandes, die Freude des Vaters, die rechten Hoffnungen des jungen Helden selbst, in der blutigen chlacht bey Salankermen mit einem Mahle zernichtete, indem err Reichard den 19. August 1691 durch einen erhaltenen Pfeil- huß auf der Stelle todt zur Erde sank; und da er noch unver- ählt war, mit ihm dieser Zweig der durch Herrn Heinrich Ernst udiger, Herrn Konrad Balthasars, ersten Sohne, und Herrn Paul Jakobs Enkel fortgepflanzten Rudigerischen Haupt-Linie rlosch.

Digitized by Google

275. Frau Elisabeth,

Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, u
Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, erste Toc
ter, geboren 1660, vermählte sich den 4. September 1680 m
Herrn Hieronymus, Grafen von Thunn.

276. Frau Helene Antonia Dorothea,

Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, u
Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, zweyte Toc
ter, verheurathete sich den 26. August 1681 an Herrn Karl Fe
dinand, Grafen von Welz, geheimen Rath und Statthalter de
Niederösterreichischen Lande, starb den 18. April 1705.

277. Frau Maria Katharina,

Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, mi
dessen ersten Gattinn, Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Sta
hemberg, dritte Tochter, geboren 1663, vermählte sich den 20
Februar 1686 mit Herrn Otto Heinrich, Grafen von Hohenfeld
Herrn der Herrschaften Aistersheim und Allmegg ꝛc. in Oeste
reich ob der Enns, dann der Herrschaften Abstorf, Waltersk
chen und Neubau in Niederösterreich; k. k. wirklichen geheime
Rath, Kämmerer, 1691 der Niederösterreichischen Landschaf
Raitherrn, von 1693 bis 1698 Verordneten des Herrnstande
in Niederösterreich.

Dieses Herrn Otto Heinrich, Grafen von Hohenfeld, erste
Gattinn, vermählt 1673, war Frau Eva Anna Ludmilla, Frey
inn von Piedizesky, welche den 16. September 1681 zu Aisters
heim starb.

Herr Otto Heinrich selbst beschloß sein Leben in Wien den
25. Februar 1719. Seine als Witwe hinterlassene zweyte Gat
tinn, Frau M. Katharina machte zu Wien den 27. Oktober 1727
ihr Testament, nebst einem Kodizille vom 30. August 1741 (welche beyde in der Niederösterreichischen Landschafts-Registratur aufbehalten sind), und starb darauf im 80. Jahre ihres Lebens den 17. April 1743.

278. Frau Maria Barbara,

Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, mit
Frau Helene Dorothea, Gräfinn von Starhemberg, vierte Toch-

Digitized by Google

r, vermählte sich zuerst mit Herrn Franz von Dünewald, wel-
er sie den 11. Juny 1693 als Witwe zurückließ.

Im Jahre 1694 nahm sie in zweyter Ehe Herrn Maximi-
an Sigmund, Grafen von Trautmannsdorf, k. k. wirklichen
heimen Rath und Kämmerer, wurde am 19. Dezember 1732
s zweyte Mahl Witwe, lebte noch bis April 1745.

279. Frau Maria Antonia,

errn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, mit
rau M. Josepha, Gräfinn von Jörger, erzeugte Tochter, ver-
ählt den 25. November 1714 mit Herrn Franz Anton, Grafen
n Starhemberg, starb den 27. Dezember 1742. Ihr Gatte
lgte ihr schon den 7. May 1743.

280. Herr Konrad Sigismund Anton,

errn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, nnd Frau
lara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, erstgeborner Sohn, ge-
ren den 5. Februar 1689.

Da Herr Konrad Sigmund bey dem Tode seines Herrn
aters, erst 10 Jahre alt, folglich minderjährig war, so wur-
n zu seinem und seiner Herrn Brüder, Leopolds, Gundackers
d Friedrichs, Vormündern, sein Onkel, Herr Gundacker Tho-
as, Graf von Starhemberg, und Herr Franz Arsenius, Frey-
rr von Wallenstein, Niederösterreichischer Regimentsrath, ge-
htlich verordnet, welche nicht nur durch das im Jahre 1701
m Herrn Oktavius Karl, Grafen von Kavriani erkaufte Amt
dagger durch die strengste Wirthschaftlichkeit und Obsorge,
s Vermögen ihres Mündels ansehnlich vermehrten, sondern
r große Staatsminister, Herr Gundacker Thomas, verwendete
e ganz besondere Sorgfalt auf die Erziehung seines lieben
ffen, dessen vortreffliche Geistesgaben auch auf diese Art bis
: höchsten Volkommenheit ausgebildet wurden.

Schon im Jahre 1705 wurde Herr Konrad Sigmund öf-
tlich zum Doktor der Philosophie graduirt, bey welcher Gele-
heit er vom Kaiser Joseph I. mit einer goldenen Kette be-
enkt wurde; dann bereis'te er Deutschland, Italien und Eng-
d, kam von seiner Reise im 20. Jahre seines Alters zurück;
t, nachdem er im Jahre 1708 veniam aetatis erhielt, die
erwaltung seiner zahlreichen Herrschaften an.

Digitized by Google

Denn da seines Herrn Vaters, älteren Herrn Bruders, Herrn Ernst Rudigers Söhne noch vor ihrem Herrn Vater unverehelicht starben, so war Herr Konrad Sigmund nun Herr der Grafschaft Waxenberg, der Herrschaft Eferding, Wimspach, Neidharting, Zeilern, Karlspach, Freyenstein, Freydegg, Schönegg, Hobatendorf, Auhof, Krumnusbaum, Weissenberg, des Thales Wachau, Aggstein, Thürnstein, Schönpichl, Neusidl, Konradswörth, wozu er noch im Jahre 1726 vom Herrn Grafen Joseph, Grafen von Starhemberg, die Grafschaft Schaumburg und Herrschaft Gstetenau erkaufte.

Am 9. November des Jahres 1712 wurde Herr Konrad Sigmund zum k. k. Kämmerer, das Jahr darauf zum Administrations-Rathe in Bayern, im Jahre 1715 zum Reichshofrath, und 1717 Oesterreichischen ersten Prinzipal-Gesandten bey dem Reichstage zu Regenspurg, im Jahre 1720 zum K. Bothschafter am königl. Großbritanischen Hofe, im Jahre 1722 zum wirklichen geheimen Rathe und Ritter des goldenen Vließes ernannt, nachdem er schon vorher, nähmlich den 9. November des Jahres 1719, in das Fränkische Reichsgräfliche Kollegium eingeführt wurde.

Herr Konrad Sigmund, Graf von Starhemberg, ertheilte am 1. May und 25. August 1719, und Herr Gundacker, Graf von Starhemberg, am 24. Dezember 1724, Herrn Albrecht Pernegger, gräflich Hohenlohischen Kanzleydirektor, Vollmacht zur Stimmführung und Beywohnung bey dem Reichstage.

Herr Konrad Sigmund sammelte sich durch 6 Jahre seiner Bothschaftersstelle in England so glänzende Verdienste, daß er von dem Kaiser schon wirklich zur Würde eines Vice-Königs von Neapel bestimmt war, als ihn der zu frühe Tod dieses auszeichnenden Lohnes seiner geleisteten Dienste beraubte. Ganz Erbe der erhabenen Eigenschaften seines Vaters, Herrn Franz Ottokars, besaß Herr Konrad Sigmund auch dessen Wohlthätigkeits-Sinn im hohen Grade; und vermehrte die seinem sel. Vater so sehr am Herzen liegende nordische Stiftung zu Linz mit 6000 fl., wovon der Stiftbrief vom letzten May 1710 sich im fürstlichen Archive zu Wien befindet.

Schon den 1. September 1710 vermählte sich Herr Konrad Sigmund zu Alt-Oettingen mit Frau Maria Leopoldine Elisabeth Renate, der am 16. May 1689 gebornen Tochter Herrn

Digitized by Google

?ax Karl, des im Jahre 1711 in den Reichsfürstenstand erho-
nen Fürstens von Löwenstein Werthheim, k. k. wirklichen ge-
imen Raths, gewesenen Administrators des Churfürsten und
erzogthums Bayern, Ritter des goldenen Vließes, Gouver-
urs von Mailand, Obersten Amtmann des Herzogthums Ober-
id Nieder-Schlesien, und Frau Maria Polixena, gebornen
hueninn von Belasy, Gräfinn von Lichtenberg.

Die aus dieser Ehe erzeugten Kinder waren folgende: Frau
hilippine, Herr Maximilian, Frau Leopoldine, Herr Gun-
cker, Herr Johann Ernst, Frau Wilhelmine, Herr Domini-
s, Frau Sophie Maria, Herr Georg Adam, Frau M. Elisa-
th Josepha, Frau Maria Antonie.

Nach einem kurzen, aber sehr thatenreichen Laufe von 38
hren wurde Herr Konrad Sigmund den 18. September 1727
s diesem Zeitlichen abgerufen, beweint vom Kaiserhofe und
swärtigen Mächten, die seine Vorzüge kannten und schätzten.
Sein im Jahre 1726 errichtetes Testament ist im fürstlichen
chive zu Wien aufbewahrt.

Frau Maria Leopoldine, Herrn Konrad Sigmunds, Frau
ttinn, entsprossen aus dem Stamme der Churfürsten von
alz am Rhein, nicht minder auch ausgezeichnet durch Geist,
ugheit und Tugend, ging den 24. August 1763 in die bessere
elt, nachdem sie bis dahin als Witwe in Wien lebte, und
rde den 29. desselben Monaths in die Starhembergische Fa-
liengruft zu Eferding neben dem Sarge ihres vorausgegange-
n geliebten Gatten beygesetzt.

— 281. Frau Maria Eleonora,

ste Tochter Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg,
d Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, geboren im
hre 1691, vermählte sich den 19. Februar 1708 an Herrn
ton Romuald (Rombald) des heil. Röm. Reichs Grafen von
llalto, Patrizier der Republick Venedig, k. k. Kämmerer und
rklichen geheimen Rath, Beysitzer der königl. Landrechte in
ähren, Erb-Oberstfalkenmeister in Tyrol.

Graf Rombald stellte den vorigen Glanz seiner in den älte-
n Zeiten aus Deutschland entsprungenen, und durch Rombald
n Großen aus Italien wieder dahin zurückverpflanzten Familie
rch Vermehrung der Güter und Einkünfte wieder vollkommen

Digitized by Google

her, und sammelte mit unermüdetem Eifer und großen Kosten die er überhaupt gern auf Wissenschaften wendete, die Urkunden seines Stammes.

Bey Gelegenheit der böhmischen Krönung im Jahre 1723 hatte er die Ehre, Kaiser Karl VI. mit der Kaiserinn Elisabeth nebst den zwey Erzherzoginnen, M. Theresia und M. Anna auf seinem Gute Pirniz in Mähren, zweymahl durch einige Tage mit außerordentlichen Feyerlichkeiten zu bewirthen. Im Jahre 1730 vom Kaiser Karl VI. als außerordentlicher K. Bothschafter zu dem Konklave bey der Wahl des Papstes Klemens XII Korsini abgeordnet, erschien er bey selbem in ausgezeichneter Pracht, Kaiser Karl wollte ihn in den Fürstenstand erheben, und gegen gewisse Bedingnisse das Fürstenthum Piombino verleihen, aber Graf Rombald verbath sich beydes; und starb im Jahre 1741. Seine Gattinn folgte ihm den 28. Juny 1745 in jene Welt nach.

282. Herr Leopold Ansgar,

Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, zweytgeborner Sohn, geboren zu Stockholm den 4. Februar 1695, wurde den 23. September 1723 Domherr zu Salzburg, und im Jahre 1730 Domherr zu Passau.

Er zeichnete sich durch ungeheuchelte Frömmigkeit und Leutseligkeit vorzüglich aus, und starb im Jahre 1752 als Domprobst zu Passau und resignirter Domdechant von Salzburg.

283. Herr Gundacker,

Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, dritter Sohn, widmete sich schon in frühen Jahren dem Dienste des Vaterlandes. Unter den Augen des Helden Guidobalds von Starhemberg in Spanien in der Kriegswissenschaft gebildet, war es ein empfindlicher Verlust für das Vaterland, diesen angehenden Helden zu früh zu verlieren, da er schon im Oktober des Jahres 1716 bey der Belagerung von Temeswar den Tod der Ehre fand.

284. Herr Friedrich,

Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, vierter Sohn, starb in früher Jugend im Jahre 1698.

Digitized by Google

285. Frau Maria Erneſtine Joſepha,

errn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau lara Cäcilia, Gräfinn von Rindsmaul, letztgeborne Tochter, rmählte ſich den 8. May 1712 mit Herrn Julius Franz Xaver opold, Grafen von Hamilton, k. k. Kämmerer und wirklichen heimen Rath, Reichshofrath, auch Churpfälziſchen Kämmerer.

Frau M. Erneſtine war Sternkreuz-Ordensdame, und wurden 17. July 1724 ihrem Gatten durch den Tod entriſſen, elcher ſich 1726 zum zweyten Mahle mit Frau Maria Helene, errn Gundackers, Grafen von Starhemberg, Tochter, und als ch dieſe 1727 ſtarb, folgendes Jahr zum dritten Mahle mit ɔſepha, Gräfinn von Rotthal verehelichte.

286. Herr Franz Anton Joſeph,

errn Gundackers Thomas, Grafen von Starhemberg, mit rau M. Beatrix, Gräfinn von Daun, älteſter Sohn, geboren n 30. July 1681, wird ſchon am 13. Februar 1713 zum wirkhen k. k. Kämmerer ernannt, und eine kurze Zeit darauf Nieröſterreichiſcher Regimentsrath.

Bey der am 22. Jänner 1716 gehaltenen K. Schlittenfahrt, hrte Herr Graf, Franz Anton, die Gattinn Herrn Karls, Grafn von Sereny.

Bey dieſer Schlittenfahrt waren noch drey andere Glieder r Starhembergiſchen Familie, als: die Gattinn Grafen Konid Sigmunds von Starhemberg, geführt von Franz, Grafen n Salm, K. Oberſt-Stallmeiſter; Frau Gräfinn M. Thereſia, chweſter Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, gehrt vom Herrn Adolph, Grafen von Martiniz; und Frau Juth, Tochter Herrn Gundackers, Grafen von Starhemberg, gehrt vom Herrn Leopold, Grafen von Palfy.

Nachdem er vom Jahre 1728 als Oeſterreichiſcher Prinzipalſandter auf dem Reichstage zu Regensburg mehrere wichtige ufträge an verſchiedene benachbarte Deutſche Höfe zu allerhöchr Zufriedenheit vollendete, wurde er 1733 Oberſthofmeiſter bey r Erzherzoginn Maria Thereſia, und in dieſer Eigenſchaft den ɔ. Oktober desſelben Jahres in Pflicht genommen, nachdem er hon vorher zum wirklichen k. k. geheimen Rathe ernannt worden.

Zur Belohnung ſeiner ausgezeichneten Dienſte erhielt Herr ſranz Anton 1735 die Anwartſchaft auf das Direktorium des

Digitized by Google

Finanzwesens, im Falle sein Herr Vater mit Tod abgehen soll
te; den 10. April des Jahres 1738 wurde er als Oberst-Stall
meister vorgestellt, dagegen er die Ober-Hofmeisterstelle bey der
Erzherzoginn M. Theresia niederlegte, welche ihn, als Sie 174
nach dem Tode Kaisers Karl VI. die Regierung antrat, in de
Würde als Oberst-Stallmeister bestätigte. Zwey Jahre darauf
nähmlich den 19. November des Jahres 1742 wurde Herr Fran
Anton Obrist-Kämmerer und zugleich Obrist-Hofstallmeisteramts
Verweser; weil Graf Sigmund Rudolph von Sinzendorf nich
mehr im Stande war, diesem Amte vorzustehen; und so beglei
tete er in einem Zeitraume von wenigen Jahren, beynahe all
der angesehenen Hofämter mit voller Auszeichnung, bis ihn das
darauffolgende Jahr 1743 am 7. May der Tod zu früh dieser
Erde entriß.

Noch im April dieses Jahrs hatte er die Ehre, die K. Ma
ria Theresia nach Prag zur Krönung zu begleiten; allein, bevo
noch diese feyerliche Handlung vollzogen wurde, erkrankte er,
und starb nach einer kurzen Krankheit den 7. May 1743 zu Prag.

Herrn Franz Antons Gattinn, Frau M. Antonia, Herrn
Heinrich Ernst Rudigers von Starhemberg, und Frau Josepha,
Gräfinn von Jörger Tochter, war der regierenden Kaiserinn
Kammerfräulein, und vermählte sich mit ihm den 25. Nov. 1714.
Die Vermählung wurde auf das Prächtigste bey Hofe gefeyert.

Sie ging ihrem Gatten schon den 27. Dezember 1742 in
die Ewigkeit voraus.

Nachdem sie ihm zuvor drey Söhne und drey Töchter ge
bar, als: Frau M. Josepha, Frau M. Ernestine, Herrn Otto
Gundacker Xaver, Herrn Franz Xaver Innozenz, Herrn Joseph
Xaver und Frau M. Anna.

287. Frau Maria Josepha,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau
M. Beatrix, Gräfinn von Daun, älteste Tochter, geboren den
28. May 1689, vermählte sich im April 1709 mit Herrn Johann
Maximilian, Grafen von Herberstein, k. k. Kämmerer, I. Oe-
sterreichischer Hofkammer-Rath und Landes-Vice-Dom in
Steyermark; als aber dieser schon im 29. Jahre seines Alters
den 8. März 1716 mit Tode abging, so vermählte sich Frau M.
Josepha das zweyte Mahl im Jahre 1717 mit Herrn Karl

Digitized by Google

dam, Grafen von Breuner, und starb als Sternkreuz-Ordensame den 14. Juny 1767.

—Herr Karl Adam, Graf von Breuner, war 1723 K. Kämerer, 1732 J. Oesterreichischer Hofkammer-Vice-Präsident, ann 1735 Landeshauptmann in Steyermark. Vom Jahre 1751 Präsident der obersten Justizstelle in Wien, wirklicher geheimer Rath, und 1759 Ritter des goldenen Vließes. Er beschloß sein atenreiches Leben zu Wien den 16. Jänner 1777; sein Leichm wurde aber in der Gruft der Franziskaner-Kirche zu Maurn in Steyermark begraben.

288. Frau Maria Maximiliana,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, zweyte Tochter, vermählte sich im Jahre 1713 mit Herrn Joseph Gundemar, Grafen von Starhemberg, k. k. Kämmerer und Hofkammer-Rath, und starb schon den 6. May des darauffolgenden Jahres im 6. Monathe ihres Ehestandes zu Wien.

289. Frau Maria Theresia,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, dritte Tochter, geboren den 2. April 1694, vermählte sich den 15. Nov. 1716 mit Herrn Ferdinand Bonaventura, Grafen von Weißenwolf, k. k. Kämmerer, wirklichen geheimen Rath, Obrist-Erblandhofmeister und Landeshauptmann in Oesterreich ob der Enns. Nachdem sie schon im Jahre 1738 von dieser Welt abgerufen wurde, folgte Ihr ihr Gatte den 30. Dezember 1781.

—290. Frau Maria Anna,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, vierte Tochter, geboren 1695, vermählte sich den 19. April 1717 mit Herrn Sigmund Ernst, Grafen von Trautmansdorf, k. k. Kämmerer und wirklichen geheimen Rath, welcher ihr den 28. November 1762 durch den Tod entrissen wurde. Frau M. Anna war Sternkreuz-Ordensdame, und starb als Witwe anno 1768.

291. Herr Ferdinand Ottokar,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit Frau Maria Beatrix, Gräfinn von Daun, jüngerer Sohn, geboren

den 19. August 1696, wurde den 24. März 1717 Domherr zu Salzburg und Passau. Seine Frömmigkeit und Gelehrsamkeit brachten es dahin, daß er den 17. Jänner 1728 zum Domdechant in Salzburg gewählt, und bald darauf zum fürstlich Salzburgischen geheimen Rath ernannt wurde.

Späterhin wurde er noch infulirter Probst zu Ardagger und alla Pomposa. Schon den 4. März 1729 wurde dieser würdige Diener der Kirche zum ewigen Lohn abgerufen.

292. Frau Maria Franziska Gabriela,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, *mit seiner zweyten Gattinn*, Frau Maria Josepha, *Gräfinn von* Jörger, erste Tochter, geboren den 28. November 1707, vermählte sich zu Wien den 14. July 1727 mit Herrn Rudolph Joseph Grafen, dann Fürsten von Kolloredo, Oberst-Erbtruchseß im Königreiche Böhmen, des goldenen Vließes Ritter, des königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens-Großkreuz; k. k. Kämmerer, wirklichen geheimen Rath und Konferenz-Minister; K. Reichshofrath, Vice-Kanzler, im Jahre 1763 in den Reichsfürstenstand erhoben, erhielt er im Jahre 1764 das Fürstendiplom des Königreichs Böhmen, und 1767 das Indigenat im Königreiche Ungarn.

Frau M. Franziska Gabriela erlebte mit ihrem Gatten die seltene Freude, den 14. July des Jahres 1777 nach zurückgelegtem fünfzigsten Jahre ihres Ehestandes die Jubelfeyer im Schlosse zu Sierndorf im zahlreichen Kreise der Ihrigen zu begehen. Was die Freude noch ungleich mehr erhöhte, war, daß ihr zweytgeborner Sohn, Herr Hieronymus regierender Fürst, Erzbischof von Salzburg die priesterliche Einsegnung dabey verrichtete. Herr Fürst Rudolph widmete sich ungeachtet seines hohen Alters noch immer den Staatsgeschäften mit gleich unermüdetem Eifer und Thätigkeit, bis ihn von selben der Tod am 1. November 1788 in einem Alter von 83 Jahren mit Gewalt entfernte; wornach sein Leichnam auf seine Herrschaft Staz abgeführt wurde.

Seine hinterlassene Witwe, Frau M. Gabriela, Sternkreuz-Ordensdame, Frau des Schlosses und der Herrschaft Fesendorf, beschloß ihr Leben zu Wien den 9. November 1793 im 86. Jahre ihres Alters, als Mutter von achtzehn Kindern, wovon neun Söhne und neun Töchter waren.

Digitized by Google

293. Frau Maria Bonaventura,

rrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit sei- zweyten Gattinn, Frau Maria Josepha, Gräfinn von Jör- r, zweyte Tochter, wurde im Jahre 1708 geboren.

Sowohl in Hoheneggs genealogischen Werke, als in einigen schriebenen Stammbäumen des Starhembergischen Geschlechtes det man Frau Bonaventura als Kanonissinn zu Buechau an- führt; allein es scheint hier nur ein Irthum zu seyn.

Frau M. Bonaventura wurde den 19. Oktober 1736 mit errn Johann Wilhelm, Grafen von Wurmbrand, als dessen erte Gattinn vermählt, welcher schon vor ihr ihre jüngere chwester, Frau Dominika zur Ehe hatte. Sie starb den 27. ay 1740.

Dieser Herr Johann Wilhelm, Graf von Wurmbrand, war k. wirklicher geheimer Rath und Reichshofraths-Präsident, itter des goldenen Vließes.

Er hatte fünf Gattinnen. Die erste vermählt den 16. März 694, war Frau Susanna, Freyinn von Prösing, und starb en 6. März 1700.

Die zweyte, Frau Juliana Dorothea Luise, Gräfinn von impurg-Grilldorf, und Grafen Eustachs Kasimir von Löwen- ein Witwe, vermählt mit Grafen Wurmbrand den 5. Oktober 700, starb den 5. Oktober 1734.

Die dritte, Frau Dominika, Gräfinn von Starhemberg, rau Bonaventura, jüngere Schwester, vermählt den 18. Jän- er 1735, starb den 29. Februar 1736.

Die vierte, Frau Bonaventura, Gräfinn von Starhemberg, ermählt den 19. Oktober 1736, starb den 27. May 1740.

Endlich die fünfte, Frau Anna Franziska, Tochter des Herrn Georg Sigmund, Grafen von Auersperg, vermählt den 29. Au- ust 1740, überlebte ihren Gatten um 30 Jahre, als welcher den 7. Dezember 1750 in einem Alter von beynahe 91 Jahren, sie ber erst den 11. April 1780 aus dieser Welt ging.

294. Frau Maria Franziska,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit sei- er zweyten Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn von Jörger, dritte Tochter, geboren den 3. Okt. 1709, starb im Dez. des Jah- res 1725, als Priorinn des königl. Nonnenklosters zu Wien.

Digitized by Google

295. Frau Dominika,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit seiner zweyten Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn von Jörger, vierte Tochter, geboren 1710, wurde den 8. Jänner 1735 mit Herrn Johann Wilhelm, Grafen von Wurmbrand, k. k. wirklichen geheimen Rath, Reichshofraths-Präsidenten und Ritter des goldenen Vließes, als dessen dritte Gattinn vermählt; welcher nach ihrem schon den 29. Februar 1736 erfolgten Tode, ihre ältere Schwester Frau Bonaventura ehelichte.

296. Frau Maria Charlotte,

Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, mit seiner zweyten Gattinn, Frau M. Josepha, Gräfinn von Jörger, jüngste Tochter, geboren den 5. Oktober 1711, starb den 11. März 1736 unverehelicht.

Mit diesen Daten kommt Frau M. Charlotte sowohl in den genealogischen Werken als in den Familien-Stammbäumen vor; allein es ist kein Zweifel, daß die meisten dieser Daten falsch seyen; und zwar aus folgenden Gründen:

In dem fürstlichen Archive zu Wien kommen drey Urkunden einer Fräulein Karoline, Gräfinn von Starhemberg, vor: 1) Ihr Testament von 1720; 2) ein Kodizill, zu diesem Testamente von 1720; 3) ein von ihr gemachter Stiftbrief auf jährlich fünf und zwanzig Messen und ein ewiges Licht bey den P. P. Minoriten zu Wien vom 1. April 1722.

Daß diese Urkunden von keiner andern, als dieser Frau Karoline seyn können, ist gewiß, weil um diese Jahre keine andere unverehelichte Gräfinn Karoline von Starhemberg lebte, als diese.

Allein, eben so gewiß ist es, daß sie nicht im Jahre 1720 Testament und Kodizill, und im Jahre 1722 eine Meßstiftung machen konnte, wenn sie erst im Jahre 1711 wäre geboren worden.

Es scheint daher der Irthum darin zu liegen, daß Frau Karoline zwar eine Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, aber nicht mit dessen zweyten Gattinn, sondern mit dessen ersten Gattinn, Frau M. Beatrix, Gräfinn von Daun gewesen sey, welche am 16. Jänner 1701 mit Tode abging.

297. Herr Franz Joseph,

Herrn Maximilian Reichards, Grafen von Starhemberg, und Frau Barbara, Gräfinn von Opperstorf, Sohn, geboren 1682,

Digitized by Google

r k. k. Kämmerer, im Jahre 1732 Verordneter des Herrnstan-
in Oesterreich ob der Enns, als solcher auch von Seite des
rrnstandes unter den Deputirten, welche zur Aufwartung bey
. Majestät Ankunft in der Freystadt zur Erbhuldigung in Linz
32 entgegen geschickt wurden, späterhin geheimer Rath und
äsident des ord. Ausschuß-Rathes der löblichen Stände Ober-
rreichs.

Er vermählte sich im Jahre 1708 mit Frau M. Antonie,
rrn Johann Konstantins, Freyherrn von Ulm auf Ehrbach,
d Frau Mariens Margarethens Jakobinens, Freyinn von
auffenberg, Tochter, welche ihm eilf Kinder gebar, als:
au M. Anna Sophie, Herrn Johann Winulph, Herrn Jo-
nn, Herrn Franz Ernst, Frau M. Wilhelmine, Frau M.
opoldine, Frau M. Josepha Franziska, Herrn Johann Phi-
p, Herrn Johann Guidobald, Herrn Johann Ottokar, Frau
. Theresia.

Herr Franz Joseph, als Herr der Grafschaft Schaumburg,
r Herrschaft Eferding und Gstetenau, kaufte im Jahre 1713
m Herrn Georg Joseph, Edlen von Mannsdorf, mehrere
chaumburgische Gülten, Fischwasser, Wildbahnen und Wal-
ngen, welche aber in der Folge sammt den Herrschaften
chaumburg und Eferding selbst Herr Konrad Sigmund, Graf
n Starhemberg, von ihm kaufte.

Er lebte gewöhnlich zu Linz, und wurde seiner ausgezeich-
eten Religiosität wegen insgemein der Fromme genannt.
um ewigen Lohne seiner Frömmigkeit wurde er den 1. May
742 abgerufen; sein Leichnam aber von Linz nach Eferding ge-
racht, und den 3. May allda in die Erbgruft beygesetzt.

Der seines Inhaltes wegen in Manchem auffallende Konto
ber die Konduktskosten dieser Begräbniß war folgender:

»Conducts
Weyl. Ihro Hochgräffl. Exzellenz (Titl.) Herrn Herrn Franz
»Joseph Grafen und Herrn von Starhemberg hocher
»Gedechtnuß.

»A. Erstl. für die Herrn Trager ꝛc. ein Außzigel
»bezahlt mit . . . . . 38 fl. 6 kr.
»B. Der Frau Voglin Lebzelterin mit . . . . 32 = 40 =
»C. 30 Ellen Klagflor mit . . . . . 7 = 30 =

Digitized by Google

»D. Dem Mahler für Wappen	2 fl.	—	kr
»Mir Pfarrer für die Konduzirung . . .	60	—	=
»Denen 2 Hrn. Leviten	6	—	=
»Dem Mesner	15	—	=
»Für die Kürche wegen des Geleiths . . .	15	—	=
»Für das partuch der Kürch	3	—	=
»ein stückl feine Leiwath zum yberthon et libera	10	—	=
»für 2 seel. Ambter Vnd ein lob Ambt Hrn.			
»Pfarrer sambt Leviten vnd Mesner . .	24	30	=
»Denen Hrn. Vokalisten für ihre Verrichtung	40	—	=
»Denen Thurnern für ihre Bemühung . .	31	—	=
»Denen Ministranten	4	—	=
»Für 9 heil. Messen jedem Priester 1 fl. . .	9	—	=
»Dann 5 Pristern ein Mittagmahl . . .	5	—	=
»Opfer gelt hergeben	4	43	=
»Allmueßen ausgethayllet	6	6	=
»Botten lohn bezahlt	—	47	=

Herrn Franz Josephs Gattinn, Frau M. Antonia, Stern kreuz-Ordensdame, starb zu Linz den 18. September 1753, un ward den 20. zu Eferding neben ihrem Gatten begraben.

298. Frau Maria Antonia,

Herrn Maximilian Reichards, Grafen von Starhemberg, un Frau Barbara, Gräfinn von Opperstorf, ältere Tochter, wa vermählt um das Jahr 1696 an Herrn Franz Philipp Gottlieb Grafen von Thürheim, kaiserl. Kämmerer und Verordneten de Hrrrnstandes in Oesterreich ob der Enns.

299. Frau Maria Eleonora,

Herrn Maximilian Reichards, Grafen von Starhemberg, und Frau Barbara, Gräfinn von Opperstorf, jüngere Tochter, ge boren 1679, wurde an Herrn Lobgott, Grafen von Kuefstein, Herrn der Herrschaft Hartheim, Erb-Silberkämmerer in Oester reich ob und unter der Enns, vermählt um das Jahr 1698.

Sie segnete dieses Zeitliche den 7. April 1720, und liegt zu Linz in der Minoritenkirche (dermahl ständischen Kirche) in der Graf Kuefsteinischen Gruft begraben, wo nachstehende Denk schrift vorhanden ist:

Digitized by Google

»Allhier ruhet in Gott die Hoch- und Wohlgebohrne Grä-
in von Kuefstein, geborne Gräfinn und Herrinn von Star-
mberg, so gestorben den 7. April anno 1720 ihres Alters 41
ahre.«

Nach ihrem Tode verehelichte sich Herr Lobgott, Graf von
efstein, das zweyte Mahl mit Frau Anna Margaretha, Grä-
n von Völkráh.

300. Herr Gundacker XVI.,

rrn Bartholomä von Starhemberg, und Frau Esther, Freyinn
t Windischgraz, ältester Sohn, geboren im Jänner des Jah-
1652, war als Majoratsherr, Herr der Herrschaften Wild-
g, Riedegg, Lobenstain, Reichenau, Breittenbruck und Au-
; zuerst k. k. Kämmerer, nachher Landrath im Lande ob der
ns, im Jahre 1691 Verordneter des ob der Ennsischen Herrn-
ndes, in der Folge ständischer Präsident, wo er zum Besten
Vaterlandes in mehreren Angelegenheiten mit bestem Erfol-
an den kaiserl. Hof abgesendet, und endlich in der Folge
n k. k. geheimen Rathe ernannt wurde.

Er war allgemein im Rufe einer ganz besonderen Gerechtig-
tsliebe und vorzüglichen Wohlthätigkeit gegen die armen Noth-
denden, denen auf allen seinen Herrschaften reichliches Almo-
ausgetheilet, so wie in Zeiten der Theurung seinen dürfti-
rn Unterthanen nahmhafte Nachlässe an Zehenten bewilligt
rden.

Am 21. Februar 1677 vermählte sich Herr Gundacker mit
r Hofdame Ihrer kaiserl. Majestät der Kaiserinn Eleonora,
au Maria Anna, Tochter des Herrn Karl Ferdinand von
ppach, und Frau Eleonora Gräfinn von Breuner. Er starb
10. Jänner 1702 am Schlagflusse, von welchem er schon
rher mehrmahl berührt wurde, und liegt in der Familiengruft
den P. Kapuzinern in Linz begraben.

Sein Portrait befindet sich im Schlosse Wildberg. Mit
ner Gattinn, Frau Anna, Gräfinn von Rappach, welche als
itwe in einem Alter von 72 Jahren am 6. August 1721 mit
de abging, und ebenfalls bey den P. P. Kapuzinern in
nz beerdiget wurde, erzeugte Herr Gundacker dreyzehn Kinder,
ähmlich fünf Söhne, als: Herrn Gundemar Joseph, Herrn
ttokar, Herrn Karl Rudiger, Herrn Johann Philipp und

Digitized by Google

Herrn Erasmus, nebst 8 Töchtern, Frau Esther, Frau M. A
na, Frau Franziska, Frau Barbara Judith, Frau M. Kath
rina, Frau M. Helene, Frau Maximiliana, Frau Eleonora.

301. Herr Erasmus,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esth
Gräfinn von Windischgraz, zweytgeborner Sohn, erblickte d
Welt am 13. May 1654, um sie wenige Tage darauf, näh
lich schon am 30. May desselben Jahres wieder mit einer be
seren zu vertauschen.

302. Frau Sabina Christina,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esther
Gräfinn von Windischgraz, älteste Tochter, geboren am 22. Au
gust 1655, vermählte sich im Jahre 1672 mit Herrn Georg Ju
lius, Panier und Freyherrn von Gilleis auf Sonnberg, K. Leo
polds I. Kämmerer, zur Zeit der türkischen Belagerung Wien
1683 Viertel-Kommissär, und Hauptmann im V. O. M. B.
dann der N. Oest. Landschaft Raitherr, und vom Jahre 169
bis 1700 des N. Oest. Herrnstands-Verordneter, k. k. Vize
Justiz-Präsident, welcher am 6. September 1700 zu Wien
starb, und in die gräflich Gilleis'sche Familiengruft zu Ober
hallabrunn begraben wurde. Frau Sabina Christina, seine
Gattinn, Sternkreuz-Ordensdame, und dieses Ordens Raths
frau, wurde als Witwe Anno 1705 der verwittibten Kaiserinn
Eleonora Kammerfräuleins- und Hofdamen-Hofmeisterinn, her
nach 1715 der k. k. jungen Herrschaften Aja, oder Ober-Hof
meisterinn, retirirte sich aber nach einigen Jahren vom Hofe,
und starb zu Wien den 12. April 1725. Als eine Seltenheit ist
von ihr, als einer Mutter so zahlreicher Nachkömmlinge, nähm
lich als Mutter zwanzig von ihr geborner Kinder, zu bemerken,
daß sie einstens in ihren besten Lebensjahren sich das Vergnügen
verschaffte, bloß ihre Söhne und Töchter, Schwäger und deren
gesammte Kinder, ihre Enkeln und Urenkeln bey sich an einer
Tafel und an einem darauf erfolgten Balle versammelt zu sehen,
welche zusammen eine Gesellschaft von 75 Personen ausmachten.

Auch sie liegt begraben zu Oberhallabrunn in der Gilleis
schen Familiengruft, wo auf einer vergoldeten kupfernen Tafel
folgende einfache Grabschrift von ihr zu lesen ist: Sub hac

Digitized by Google

ba requiescit Exzellentiſsima ac Illuſtriſsima Domina
ina Christina de Gilleis vidua Baroniſsa Nata Comitiſsa
Domina de Starhemberg orbi data 12ma Augusti Anno
n. MDCLV. Mortua 12ma Aprilis Anno Dom. MDCCXXV.

303. Herr Johann Reichard,

rn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Eſther,
ſinn von Windiſchgraz, dritter Sohn, geboren am 12. Au-
1656, ſtarb ſchon am 28. May des folgenden Jahres 1657.

304. Herr Guidobald,

rn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Eſther,
äſinn von Windiſchgraz, viertgeborner Sohn, geboren am
November 1657 zu Grätz, Graf und Herr von Starhemberg,
r k. k. geheimer Rath, Feldmarſchall, Inhaber eines Infan-
e-Regimentes, des hohen deutſchen Ritterordens Landkom-
nthur der Balley Oeſterreich, und einer der größten und be-
mteſten Männer ſeiner Zeit.

Alle deſſen Heldenthaten anzuführen, alle ſeine herrlichen,
Ungarn, Italien, Katalonien erfochtenen glorreichen Siege
ſtändlich zu beſchreiben, würde ein eigenes Buch fordern; ich
ß mich alſo bloß darauf beſchränken, nur die ausgezeichnet-
n und wichtigſten heraus zu heben.

Herr Guidobald war zuerſt für den geiſtlichen Stand be-
nmt, und durch acht Jahre zu Grätz von den Jeſuiten unter-
htet, deren Erziehung Oeſterreich ſo viele berühmte Staats-
inner ſowohl als auch ausgezeichnete Kriegshelden verdankte,
von den würdigen Männern dieſer Geſellſchaft die erſte Ju-
ndbildung erhielten, und von ſelben die durch nichts erſchüt-
lichen Grundſätze der ſtrengſten Standespflicht-Erfüllung,
rechtigkeitsliebe, ungeheuchelte Frömmigkeit und reine Reli-
ſität einſaugten. Da ſich aber an Herrn Guidobald ſchon in
r früheſten Jugend, in welcher ihm alle, der Jugend ſonſt
wöhnlichen Untugenden ſtets fremd blieben, unverkennbar ein
her Sinn für Ruhm, ein nach Heldenehre ſtrebender Geiſt
ßerte, indem er an nichts Luſt und Freude hatte, was nicht
hin zielte, ſo wurde er durch ein Paar Jahre in allen, zu
m Militärſtande nöthigen Wiſſenſchaften und ritterlichen Ue-
ungen unterwieſen, nach welchen er in das Regiment ſeines

Digitized by Google

Vetters, Herrn Ernst Rudigers, Grafen von Starhember eintrat, unter dessen Bildung und Leitung sich seine militä schen Talente entwickelten.

Um den Kriegsdienst in seinen ersten Grundlinien kenn zu lernen, um die Beschwerden desselben durch eigene Erfa rung beurtheilen zu können, hielt es Herr Guidobald ungeac tet seiner hohen Geburt, ungeachtet seiner nahen Verwand schaft mit dem Regiments-Inhaber, ungeachtet aller seiner vo züglichen, in diese seine neue Laufbahn mitgebrachten Vorkenn nisse, nicht unter seiner Würde, als Gemeiner in das Regime einzutreten, ein ganzes Jahr die Muskete zu tragen, ein ha bes Jahr als Korporal zu dienen, bis er sodann Fähnrich, e Jahr darauf Lieutenant, und erst wieder zwey Jahre dara zum Hauptmanne befördert wurde.

Seine ersten Kriegsdienste leistete er unter Montecuccoli und so hatte er von allen Seiten große Vorbilder, die ihn z Nachahmung aneiferten.

Schon im Jahre 1683, als er eben das 26. Jahr erreich te, both sich ihm die schönste Gelegenheit dar, sein Kriegsta lent, seinen Muth und seine Unerschrockenheit zu beweisen nähmlich die türkische Belagerung Wiens, während welcher e seinem Vetter, Herrn Ernst Rudiger, Grafen von Starhem berg, damahls Feldzeugmeister und Kommandanten der belager ten Stadt, als Hauptmann und Adjutant zur Seite stand Herr Guidobald benützte auch diese Gelegenheit, sich die erste Lorbern zu verdienen, auf alle mögliche Weise. Gleich am er sten Tage der Belagerung brach eine fürchterliche Feuersbrunst im Schottenhofe aus. In der Pulverkammer und in dem an diesen Hof stoßenden Zeughause, in welchem sich bey 1800 an gefüllte Pulvertonnen befanden, waren aus Nachlässigkeit die eisernen Fensterbalken nicht geschlossen, als schon der nahe höl zerne Gang zu brennen anfing, und die größte Gefahr der Zer schmetterung eines großen Theiles der Stadt und Festungswerke drohte. Allein! Herrn Guido's von Starhemberg Geistesgegen wart wußte sogleich Mittel zu finden, diesem drohenden Unhei le abzuhelfen. Jeden Augenblick selbst in Gefahr in die Luft gesprengt zu werden, dachte er nicht an sich, nicht an seine Lebensgefahr, sondern nur an die Rettung der Stadt.

Digitized by Google

Er fing der Erste an, mit Hülfe des aufgeforderten Zeug-
utenants, die Pulverfässer mit Wasser zu begießen, bis eini-
unerschrockene Männer herbeyeilten, und sie alle zusammen
irkten den brennenden Gang einzureißen, die Maurer aber
rhalten wurden die Fenster der Pulverkammer in größter
ile zuzumauern, und auf diese Art wurde durch Herrn Gui-
's Unerschrockenheit die Stadt von ihrer so nahe drohenden
efahr gerettet.

Am 19. July wurde ihm nebst noch einem Hauptmanne
nen Ausfall zu machen anvertraut, um die von den Türken
den Laufgräben gemachten Arbeiten zu zerstören; welcher so
ücklich ausfiel, daß diese Arbeiten des Feindes größtentheils
rnichtet, einige Gefangene gemacht wurden, von österreichi-
her Seite aber nur ein Korporal blieb.

Bey dem von beynahe 12000 Türken unternommenen Ge-
ralsturme, bey welchem der Kommandant, Herr Rudiger
raf von Starhemberg, verwundet wurde, traf auch Herrn
rafen Guido das Unglück, bey Vertheidigung einer Contre
arpe in die linke Hüfte geschossen zu werden; doch selbst wäh-
nd seines kurzen Krankenlagers leitete er stets das Geschäft
r hin- und herziehenden Kundschafter, und der Vertheidi-
ngsanstalten von Gasse zu Gasse, im Falle der Feind den
all übersteigen sollte.

Am 2. August machte Herr Guido wieder einen Ausfall
er den von den Türken ganz unterminirten Theil des Burg-
abens, wobey ihre Arbeiten zerstört, und mehrere Feinde ge-
dtet wurden; und als die Türken am 24. August auf dem
urg-Ravelin wirklich Posto faßten, vertrieb er dieselben nach
nem zweystündigen mörderischen Gefechte, und wurde, als
rbey der Obristlieutenant, Freyherr Katulinsky, getödtet wur-
, an dessen Stelle sogleich zum Obristlieutenant ernannt.

Gleich nach erfolgtem Entsatze Wiens ging Graf Guido von
tarhemberg zur kaiserlichen Armee gegen die Türken nach Un-
rn, um dort neue Lorbern zu sammeln. Im Jahre 1686 wohn-
er der Belagerung Ofens, einer der blutigsten, bey, wo er
Sturme verwundet, aber zum Lohne seiner Tapferkeit zum
ersten avancirt wurde, und zugleich das Regiment des bey
er Belagerung gebliebenen Generals Spinola erhielt. Im Jah-
1687 war er wieder bey der Belagerung von Essek, nach wel-

Digitized by Google

cher ihm die Kommandantenstelle zu Klausenburg in Siebenbür
gen zu Theil wurde.

Das Jahr 1688 hätte unserem Helden bald auf eine höchs
traurige Art das Leben gekostet.

Bey der Belagerung Belgrads, wo Guido von Starhem
berg bey jedem Angriffe der Erste voraus war, zersprang in
Augenblicke des heftigsten Sturmes eine Mine, wodurch er eb
mit der Fahne in der Hand vordringend, bis an den Hals mi
Erde überschüttet, und an dem Kopfe schwer beschädiget wurd
Glücklich wurde er noch von der Gefahr, lebendig begraben z
werden, gerettet, indem er durch die angestrengteste Mühe sei
ner Gefährten langsam wieder hervorgezogen wurde.

Als er mit der Nachricht der Eroberung Belgrads nac
Wien kam, fragte ihn die Kaiserinn, wie ihm denn in jene
Lage zu Muthe war? Ganz kalt und trocken, wie stets zu sey
seine Gewohnheit war, antwortete er: »Mir war nur um mei
»ne Fahne, damit sie nicht in einer Moschee als ein schimpfli
»ches Siegeszeichen prange, und um meine Ohren, daß nich
»die Janitscharen den Preis erhalten, den ihnen ihre Aga's da
»für bezahlen.«

Nach seiner Zurückkunft wurde ihm das Kommando von
Belgrad übergeben, und er zugleich General-Feldwachtmeister.

Als solcher nahm er im folgenden Jahre 1689 thätigen Theil
an den Schlachten und Siegen an der Marava und bey Nissa,
wo er Kommandant wurde, welchen letztern Platz er aber nach
der tapfersten Gegenwehr, aus Mangel an Munition und Pro-
viant, da auch kein Entsatz zu hoffen war, mit Akkord an die
Türken übergeben mußte.

Hier hat Gott Herrn Guido, den Helden Oesterreichs, den
er noch zu glänzenderen Thaten vorbehalten wollte, in beson-
deren Schutz genommen; denn beym Abzuge warteten ihm und
der abziehenden Garnison die Tartaren auf dem Wege vor, um
sich ihre Bagage zuzueignen, und die Mannschaft sammt ihrem
Kommandanten hinterlistig anzugreifen und zu ermorden; allein
Herr Graf Guido bemerkte dieß noch zu rechter Zeit, überließ
den räuberischen Tartaren seine und der Besatzung Bagage, und
ergriff mit der noch übrigen Garnison einen andern Weg, wo-
durch er sich und die Seinigen rettete.

Digitized by Google

Im Jahre 1690 wurde ihm die Vertheidigung Essek's über-
gen, welches er bey der großen Uebermacht der Türken nur
ch folgende Kriegslist zu retten vermochte. Bey einbrechen-
Nacht ließ er nähmlich Essek's Bürger und Einwohner, her-
gewachsene Knaben, ja selbst entschlossene Frauen in Solda-
ikleidung und bewaffnet über den, von den Türkenkanonen
ht beherrschten Strom setzen, die mit anbrechendem Tage in
ehnten Reihen, gleichsam in ausgebreiteter Fronte, mit flie-
den Fahnen, lärmenden Kriegsgetöse und einer hell schal-
den Feldmusik wieder in die Stadt zurückzogen.

Als die Türken dieses sahen, glaubten sie, der längst an-
ündigte Succurs der kroatischen und servischen Regimenter
nun angekommen, worüber sie ein so panischer Schrecken
griff, daß sie ihr Lager anzündeten, einen großen Theil ihres
schützes nebst vieler Beute zurückließen, und die Flucht er-
ffen.

Im Jahre 1691 bey der Schlacht bey Salankemen kom-
ndirte Graf Guidobald den rechten Flügel, wurde aber gleich
fangs in die Brust geschossen, und vom Pferde gestürzt; al-
n! uneingedenk alles Schmerzens, uneingedenk aller Gefahr,
stopfte er die Wunde mit seinem Sacktuche, ließ sich von
nen Soldaten wieder auf das Pferd heben, und harrte aus,
die Schlacht gewonnen, der Sieg entschieden, und der Feind
die Flucht geschlagen war. Kaum war seine bey Salanke-
n erhaltene Wunde noch geheilt, als er bey der Belagerung
n Großwardein neuerdings für das Vaterland blutete, indem
da wieder zwey Blessuren erhielt.

Im Jahre 1692 ernannte Se. Majestät der Kaiser Grafen
idobald zum Feldmarschall-Lieutenant, und Kommandanten
r Trier'schen Festung Ehrenbreitstein, in welchem neuen Amte
der Erwartung nach seiner gewohnten Pflichtstreue entsprach;
ch hatte man ihn sehr bald wieder in Ungarn nothwendig,
er vom Jahre 1693 an mit so großem Ruhme gegen die
irken kommandirte, daß er schon im Jahre 1695 K. General-
dzeugmeister wurde.

Nicht weniger als bisher zeichnete er sich auch in den fol-
nden Jahren 1696 und 1697 aus.

Er schlug die Türken in mehreren Gefechten an der Theiß.
ach der Schlacht bey Zenta, wo Graf Starhemberg unter

Digitized by Google

dem Prinzen Eugen den rechten Flügel kommandirte, konnte dieser große Held den hervorleuchtenden Muth dieses Grafen nicht genug anrühmen, welchem bald darauf das General-Kommando in Slavonien anvertraut wurde.

Als nach dem zu Karlowitz geschlossenen Frieden der Türkische Groß-Bothschafter von Konstantinopel, und der kaiserl. Minister Graf Wolf zu Oettingen Wallerstein, K. geheimer Konferenz-Rath und Reichhofraths-Präsident, von Wien nach Karlowitz kamen, wurde vom Kaiser das Geschäft der Auswechslung und Uebernehmung des Friedens-Traktates dem Herrn Feldzeugmeister, Grafen Guido von Starhemberg übertragen, welchen Auftrag derselbe auf das Pünktlichste mit großem Ceremoniel und Aufwande erfüllte, was sowohl von kaiserlicher als Türkischer Seite mit dem höchsten Wohlgefallen aufgenommen wurde.

Bey dem im Jahre 1700 angehenden Ausbruche des Krieges in Italien, zog Graf Guido mit dem Prinzen Eugen gegen die Franzosen und Spanier dahin zu Felde. Was sich dort in den zweyjährigen Feldzügen immer Merkwürdiges ereignete, da war Graf Guido überall mit in den Gefechten. Bey der Belagerung von Mantua, bey dem Gefechte bey Lenzzara, vorzüglich aber bey der gewagten Unternehmung zu Kremona, wo sich zuerst einige hundert kaiserliche Soldaten durch einen Wasserschlauch, der bis in ein Haus von Kremona führte, heimlich in die Stadt schlichen, welchen auf diesem Wege fast die ganze zu dieser Unternehmung bestimmte Infanterie von 3500 Mann nachfolgte, und dort das zugemauerte Margarethen-Thor einbrach, durch welches sogleich 3000 Mann Kaiserliche unter persönlicher Anführung Eugens und Grafens Guido von Starhemberg in die Stadt eindrangen, und nachdem sie sich da durch neun Stunden aufhielten, wo sie dem Feinde vielen Schaden verursachten, den in Italien kommandirenden französischen General Ville Roy mit sich gefangen wegführten, und so wieder die Stadt verließen, ohne bey diesem Wagestücke einen bedeutenden Verlust gelitten zu haben.

Bisher war Graf von Starhemberg immer noch dem Prinzen Eugen untergeordnet; aber nun fing die Haupt-Epoche seiner Großthaten an, welche die späte Nachwelt noch bewundern wird.

Digitized by Google

Als K. Leopold I. im Jahre 1703 den Prinzen Eugen aus Italien berief, um dem Hofkriegs-Rathe in Wien vorzustehen, wurde der Oberbefehl in Italien Herrn Grafen von Starhemberg übergeben; aber leider! über ein größtentheils zusammen geschmolzenes Heer, das an Allem Mangel litt. Doch dieß lähmte den Muth des Helden nicht, der, so wie er keine Gefahr, so auch kein Hinderniß kannte.

Er wußte sich in dieser höchst unangenehmen Lage bey allen diesen widrigen Verhältnissen so weise zu benehmen, daß er von dem ungleich stärkern Feinde nicht nur allein nicht abgeschnitten, nicht umrungen, sondern nicht einmahl angegriffen werden konnte; ja vielmehr schlug er noch selbst den feindlichen General Albergotti, entsetzte Ostiglia, neckte und beunruhigte den Feind von allen Seiten.

Nun kam aber eine der schwierigsten Aufgaben, die Herr Guido von Starhemberg zu lösen hatte.

Er sollte nicht nur die Vereinigung des Generals Vendome mit dem weit in Tyrol schon vorgedrungenen Churfürsten von Bayern, Max. Emanuel, welche im Herzen dieses Landes beabsichtigt war, verhindern, sondern er selbst sollte sich in Piemont mit dem Herzoge von Savoyen vereinigen.

Hier zeigte Guido, was Verstand, vereinigt mit Tapferkeit, Klugheit und Erfahrung zu bewirken im Stande ist.

Anstatt, daß sich Vendome mit dem Churfürsten in Tyrol vereinigen konnte, wurden sie vielmehr mit großem Verluste aus Tyrol zurückgetrieben; und so unüberwindlich scheinende Hindernisse der Vereinigung mit dem Herzoge von Savoyen entgegen standen, so wenig schreckten dieselben unsern Helden zurück.

Ein Theil des Feindes besetzte alle Päße von zwanzig deutschen Meilen im Umfange, der andere folgte dem Oesterreichischen Heere auf dem Fuße nach. Um nach Piemont zu kommen, mußten die Wege überall mit Gewalt geöffnet, viele steile Berge erklettert, durch alle Päße mit gewaffneter Hand gedrungen, über mehrere Flüsse zur rauhen Winterszeit gesetzt werden. Feinde, Felsen und Ströme machten den Marsch Starhembergs in das Piemontesische beynahe zur Unmöglichkeit; doch, wo auch oft ein großer Held einen Riesen vor sich zu sehen glaubt, da wähnte Graf Guido nur einen Zwerg im Wege liegend, den er leicht zertreten könnte.

Er marschirte, so wachsam auch Vendome war, immer mitten durch die Feinde, und die Vereinigung mit dem Herzoge von Savoyen war am 13. Jänner 1704 gleichsam im Angesichte der ganzen feindlichen Macht bewirkt; und nach selber dem feindlichen Vordringen ein Ziel gesteckt.

Diese beynahe an ein Wunder gränzenden Heldenthaten bewogen den Kaiser, sie sogleich mit dem Feldmarschallsstab zu lohnen. Im Jahre 1706 rief Kaiser Joseph I. den siegenden Helden nach Wien, fügte seinen übrigen Würden noch die eines k. k. geheimen Rathes bey, und übergab ihm das Kommando gegen die Rebellen in Ungarn, die er auch, nachdem er sie aus Raab verjagte, Gran, Gutta und Blassenstein erobert, Leopoldstadt und Trentschin entsetzt hatte, theils durch sein siegreiches Schwert, theils durch sein kluges und gemäßigtes Benehmen dahin brachte, daß ihnen nichts mehr übrig blieb, als sich der kaiserlichen Gnade zu unterwerfen, und um Frieden zu bitten.

Indessen öffnete sich Herrn Feldmarschall Guidobald schon wieder eine neue Aussicht zur Vergrößerung seines kaum mehr zu vergrößern möglichen Ruhmes.

Im Jahre 1708 bedurfte man zum Kommando über Königs Karl III. Armee in Spanien eines Oberfeldherrn, der aber alle ausgezeichnete Eigenschaften eines solchen im hohen Grade in sich vereinigen sollte. Da konnte nun die Wahl nicht lange unentschieden bleiben; sie fiel auf Herrn Feldmarschall, Grafen Guido von Starhemberg, welcher, obwohl er alle Schwierigkeiten dieses Rufes wohl einsah, doch freudig dem ehrenvollen Zutrauen seines Kaisers entgegen kam, sogleich sich reisefertig machte, und im April 1708 in Barcellona ankam, wo er vom Könige Karl und einem großen Theile des Volkes freudenvoll empfangen wurde.

Als Ludwig XIV. von dieser getroffenen Wahl Nachricht erhielt, äußerte er sich hierüber zu seinen Vertrauten mit den Worten: »Nun haben die Oesterreicher doch noch eine Armee »nach Spanien gebracht;« und als man sich hierüber höchst verwunderte, und an der Möglichkeit dieser Behauptung zu zweifeln schien, fuhr der König fort: »Ja, ja! denn der Kaiser hat »Starhemberg hingeschickt.«

Digitized by Google

So einen hohen Begriff hatte man vom Starhembergs Heltalente. Nun sollte dieser aber die ihm anvertraute Armee en eine derselben an der Zahl ungleich überlegene, nähmlich en die ganze spanische und französische Macht anführen, und ß noch dazu bey Mangel am Gelde, in einer so weiten Entnung, bey der bereits entschiedenen Erkaltung der Allirten, eschnitten von allem Beystande, bey der so hoch gestiegenen bitterung der Partheyen, daß der Landmann in Kastilien lieseine Erzeugnisse verdarb, als sie Starhembergs Heere verfte, daß die Brunnen des nahen Lagers, ja selbst die Wunn der Blessirten vergiftet wurden, unzählige Soldaten meulmörderisch ihr Leben verloren, und deßwegen zum Fouragin immer nur in großer Zahl ausrücken konnten.

Bey diesen Verhältnissen war unser Feldmarschall gezwunn, sich durch mehrere Monathe bloß defensiv zu halten, und h darauf zu beschränken, durch schlaue Ueberfälle, Zerstörung r Magazine u. dgl. dem Feinde Abbruch zu thun; allein! desn ungeachtet beschloß er das Jahr 1708 mit einem äußerst gengenen Ueberfalle der vom Feinde besetzten Stadt Tortosa; elcher dem oben angeführten von Kremona, welchen Starhemrg unter dem Prinzen Eugen ausführen half, nichts nachab. In höchster Stille langte er mit 5000 Mann den 1. Dember früh um 4 Uhr vor Tortosa an, bemächtigte sich einiger ußeren Werke, bald auch der Vorstadt selbst, und kehrte das a gefundene feindliche Geschütz gegen die Stadt. Bey drey usfällen, welche die Feinde machten, verloren sie ihren Komandanten und 400 Mann, worauf sich der Feldmarschall nach erona begab, Urgel mit Proviant versah, und 48 mit Gelde nd andern Bedürfnissen beladene Maulthiere erbeutete.

Im Jahre 1709 setzte Herr Feldmarschall im Angesichte der panisch-französischen Armee über den Segre, schlug den Nachrab des Marschalls Besonce, machte mit seiner wenigen Mannchaft 3000 Gefangene, und entriß dem Feinde die am Flusse zelegene Stadt Balaguer nebst zwey andern Städten.

Inzwischen kam im Jahre 1710 eine Verstärkung von 3000 Portugiesen, und 800 Engländer und Holländer, auch selbst König Karl III. im Lager an, wo ihn das Kriegsheer mit großem Frohlocken empfing.

Digitized by Google

Da kam die Nachricht, Philipp V. wäre mit seinem
gegen Almenara zwischen Balaguer und Lerida auf dem Ma
Feldmarschall Starhemberg ging sogleich am 27. Jul
ihn los. Schon um 7 Uhr Abends begann die Schlacht,
Folge ein glänzender Sieg des Feldmarschalls war, 3000
de blieben auf dem Platze, die übrigen wurden bis an die
ern von Lerida gejagt; 11 Kanonen, 8 Standarten, über
Zelte, nebst dem größten Theile der feindlichen Bagage er
tet. Der Feind lagerte sich in der Folge bey Saragossa.
Guido machte ohne Verzug Anstalt, ihn anzugreifen. Das
fen fing am 20. August um 12 Uhr an, und endete um 3
mit der gänzlichen Niederlage des Feindes, welcher mehre
Tausend an Todten, 6000 an Verwundeten, nebstbey 115 Sta
darten und Fahnen, 22 Kanonen und alle Geräthschaften ve
lor. König Karl hielt am folgenden Tage unter Jubelgeschr
des jauchzenden Volkes seinen siegreichen Einzug in Saragos
Nach wenigen Tagen führte Starhemberg die Armee von S
ragossa gerade nach Madrid, wo ein Paar Tage darnach Kon
Karl anlangte, und mit Pracht und Freudenrufe des Volkes
wie in Saragossa empfangen wurde.

Graf Starhemberg hörte, daß 3000 spanische Kavalleriste
aus Estremadura herumschweifen, um die Bewegungen der Deu
schen auszuspähen. Er ließ ihnen bey Segovia vorwarten, un
nur wenige von ihnen entkamen mit Leben.

Auf die erhaltene Nachricht, daß General Stanhopp in de
Stadt Brihuega eingeschlossen sey, und die Feinde diesen O
belagern, eilte Feldmarschall Stahremberg ihnen sogleich m
dem freylich nicht sehr großen Korps, das ihm zu Geboth
stand, zu Hülfe; allein! als er am 9. Dezember Abends m
der ermüdeten Mannschaft kaum mehr eine Stunde weit vo
Brihuega entfernt, ankam, hörte er, daß Stanhopp schon
an diesem Tage den Ort an die Belagerer übergab, und am
10. Dezember vom selben mit gestreckten Gewehre mit 4800
Mann auszog.

Als sich Graf Starhemberg an diesem Tage auf eine halbe
Meile der Stadt näherte, fand er die französische Armee in der
Ebene von Villaviciosa in Schlachtordnung aufgestellt; obgleich
diese ungleich stärker, als sein kleines erschöpftes Heer war, s
schreckte dieß einen Helden, wie unsern Feldmarschall, der di

Digitized by Google

tesgegenwart und den Muth nie verlor, keineswegs ab, nzugreifen.

Seine Soldaten fochten wie Löwen. In der von 2 Uhr hmittags bis in die Nacht fortgedauerten merkwürdigen lacht blieb Starhemberg, ungeachtet sein rechter Flügel An- s zurückgedrückt wurde, mit dem von ihm selbst geführten n Flügel so entschieden Sieger, daß mehrere Tausend Fein- uf dem Platze blieben, 15 Kanonen und 7 Fahnen erobert, r einigen feindlichen Generalen und Staabsoffizieren aber ige gefangen wurden, weil die erhitzten Kämpfer keinen don gaben.

Der Feind floh in der größten Unordnung, und den Flüch- n wurde mit ihren eigenen, von den Unsrigen eroberten Ka- en nachgefeuert; diejenigen aber, die vom Starhembergs re im Anbeginne der Schlacht auf dem rechten Flügel ihre uldigkeit nicht nach Pflicht gethan haben, von ihm zum spiele für Andere mit dem Tode bestraft.

Welche Vortheile in dieser Schlacht errungen wurden, wel- Generale und Offiziere sich dabey vorzüglich auszeichneten, te der Feldmarschall dem Könige Karl in einem weitläufig) am 10. Dezember 1710 von Vigevegna aus erstatteten richte an.

Nach dem unverhofften Tode K. Josephs I. fand es der durch zu so vielen Erbkönigreichen berufene, und überdieß 13. Oktober 1711 zu Frankfurt zum Römischen Kaiser er- hlte König Karl III., nothwendig, Spanien zu verlassen, sich nach Deutschland zu begeben. Er vertraute jedoch den taloniern seinen größten Schatz an, indem er seine geliebte mahlinn, Elisabeth, in Spanien als Regentin zurückließ, cher er den tapfern Herrn Feldmarschall, Grafen von Star- nberg, laut den im gräfl. Starhembergischen Archive zu Rie- g befindlichen zwey Urkunden vom 18. September 1711, mit n Titel eines Vice-Königs, und den Fürsten Anton Lich- stein, den Freund und Lehrer seiner Jugend, zur Besorgung Regierungs-Angelegenheiten, zutheilte, und a. h. Dieselbe n Kataloniern durch ein eigenes Schreiben von Barcellona 26. September 1711 auf das Nachdrücklichste empfahl.

Einen Auszug der Urkunden vom 11. September 1711 ent- lt die Beylage Nro. XXVII.

Digitized by Google

Indessen hatte der Eifer der Allirten dergestalt abgenom men; die Hülfsquellen an Mannschaft und Geld waren so be schränkt, daß sich der Feldmarschall gezwungen sah, dem Köni ge Karl III. (nun schon Kaiser Karl VI.), welcher bey seine Abreise aus Barcellona beynahe nichts mehr von Spanien be saß, die beweglichste Vorstellung zu machen, ihn mit beyde bald möglichst zu unterstützen, um ferners der Erwartung ent sprechen zu können. Der Feind suchte die Abreise des Kaisers aus Spanien zu benützen, und unternahm nach selber die Bela gerung von Cordova, welches aber Graf Guidobald am 22. Dezember entsetzte; bey welcher Gelegenheit der Feind in den Aktionen von drey Tagen mehr als 2000 Mann an Todten und Gefangenen, nebst beyläufig 20 Kanonen verlor, indessen Star hembergs Heer an Todten und Blessirten nur drey Offiziere und 200 Soldaten einbüßte.

In den Jahren 1712 und 1713 wendete Feldmarschall Star hemberg mit der höchsten Anstrengung alles Mögliche an, mit seiner geringen Armee die Kaiserinn sicher in Barcellona zu er halten, bis dieselbe am 21. März des Jahres 1713 ihre Rück reise aus Spanien antrat, worauf auch Graf Starhemberg bald hernach auf erhaltenen kaiserl. Befehl mit seinen Truppen Spa nien verließ, und nach Wien zurückkehrte.

Wie sehr dieser große Mann seinen Ruhm in Spanien ver herrlichte, wo er nicht nur gegen den Feind, sondern gegen Hin dernisse aller Art zu kämpfen hatte; wie er da überall Rath zu schaffen, alles mit Ernst ohne Gewaltthätigkeit durchzusetzen, mit welcher Mühe er jeder Gefahr zu trotzen wußte, mit welcher klugen Vorsicht er alle seine Anstalten traf, wird selbst in dem Fürsten-Diplome vom Jahre 1765 anerkannt, wo von ihm mit folgenden Worten Meldung geschieht:

»Die Grafen und Herrn von Starhemberg machten sich fer»ners bey Unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kaisern, und »Unsern Erzhaus von der Zeit, und in diesen letztern Jahrhun»derten berühmt durch Guido, welcher als kaiserl. General-Feld»marschall, geheimer Rath, und Land-Kommenthur der Balley »Oesterreich in dem Spanischen Successionskriege durch seine »Heldenthaten einen unsterblichen Ruhm erworben.«

Als Feldmarschall Guido in Wien ankam, wurde er vom Kaiser Karl VI. aufs Gnädigste empfangen; hielt sich aber nicht

Digitized by Google

ge in Wien auf, sondern mit kaiserl. Erlaubniß begab er sich
h Gratz, und von da auf seine Landkommenthur, um nach
vielen erschöpfenden Feldzügen und glorreichen Siegen ein-
hl im Kreise seiner geliebten Verwandten und Freunde der
the zu genießen.

Allein, auch diese dauerte nicht lange; Oesterreichs Held
ien nicht zur Ruhe geschaffen.

Im Jahre 1716 beym Ausbruche eines abermahligen Tür-
krieges wurde er vom Kaiser nach Wien berufen, um sich in
chtigen Angelegenheiten seines weisen Rathes zu bedienen, und
Stelle des Hofkriegsraths-Präsidenten anzutreten.

So genau Graf Guido in Erfüllung seiner hohen Berufs-
ichten gewesen, so besorgt und liebevoll dachte er für seine
milie und für die armen Nothleidenden, welches er durch
ne wohlthätigen Stiftungen bewies.

Das durch Stiftsbrief vom 1. November 1730 auf zwölf
änner und zwölf Weiber gestiftete und noch bestehende Spital
Urfahr Linz verdankt seiner Großmuth und Nächstenliebe die
te Errichtung und bleibende Unterhaltung desselben. Die vier
d zwanzig Armen genießen in diesem Spitale nebst Wohnung,
heitzung und Licht, täglich 6 kr. W. W.

Das Ernennungs-Recht gebührt dem Inhaber der Herr-
aft Wildberg.

Durch ein Fundations-Instrument vom 1. September 1721
tete er ein Kapital von 30,000 fl. Rheinisch à 5 pCt., wovon
jährlichen Interessen pr. 1500 fl. dreyen Fräuleins von Star-
nberg oder solchen Witwen, die väterlicher Seits aus dem
äflich Starhembergischen Geschlechte entsprossen sind, sich an
en Herrn vom alten Herrnstande verheurathet, und nicht mit
nügenden wittiblichen Unterhalte versehen sind, und zwar an
e derselben jährlich 500 fl. (jedoch nie mehr an eine) abge-
cht werden sollen, so lange sie unverehelicht oder sonst unver-
gt seyn werden.

Sollte keine, oder nicht drey Fräuleins Starhemberg, oder
che Witwen die Stiftung bedürfen, so wäre der dießfällig zu-
ckbleibende Interessen-Betrag zur Vergrößerung des Stifts-
pitales zu verwenden, und dann wo möglich, die Zahl, der
e Stiftung genießenden drey Fräuleins zu vermehren.

Digitized by Google

Sollte ein diese Stiftung genießendes Fräulein sich au
Stande, d. i. mit einem Manne vermählen, der nicht wen
stens sechzehn Ahnen darthun könnte, so hätte sie alles, was
bis dahin aus dieser Stiftung genoß, ohne Abgang sogleich
Vergrößerung des Stiftungs-Kapitales zu ersetzen. Die
nennung der drey Fräulein oder Witwen zum Stiftsgenusse
bührt den drey an Jahren ältesten Grafen von Starhembe
wenn sie majoren sind, oder, wenn gar kein Majorener v
handen wäre, den Vormundschaften der Minderjährigen.

Im Falle aber, daß nur ein einziger Graf Starhembe
majoren, oder nur eine Vormundschaft eines Minderjährig
wäre, so hätte mit selber ein jeweiliger Bischof von Wien co
currenter die Ernennung zum Stiftsgenusse.

Bey gänzlichem Abgang des männlichen Starhembergisch
Stammes hätte für den Fall, daß ein Fräulein Starhembe
oder eine Witwe, die eine geborne Starhemberg wäre, die
Stiftung bedürfte, der Bischof von Wien das Ernennungsrec
Endlich im Erlöschungsfalle des männlichen und weiblichen G
schlechtes der Grafen Starhemberg hätte das ganze damahlig
Stiftungskapital dem Domkapitel in Wien gegen ein zu ewige
Zeiten für den Stifter und alle seines Geschlechts jährlich zu l
sendes gesungenes Amt und eine tägliche Messe anheim zu falle

Durch eine andere Stiftungs-Urkunde vom 13. Juny 172
stiftete Graf Guido Starhemberg wieder ein Kapital von 30,000 f
Rheinisch à 5 pCt., wovon der Genuß der jährlichen Interesse
pr. 1500 fl. demjenigen Grafen von Starhemberg zukommen sol
te, welcher nach dem ersten Anwarter des gräflich Heinrich Wil
helm von Starhembergischen Fideicommiss oder Majorats, de
nächsten Zuspruch hierzu hat, d. i. dem filio secundo genito
nach dessen Absterben sodann dem drittgebornen Sohne des Be
sitzers des benannten Fideicommiss. Im Falle die männlich
Descendenz des Grafen Gundemar Joseph von Starhemberg
Nro. 340. aussterben sollte, folgt in diesem Stiftsgenusse eine
andere Linie der Grafen Starhemberg nach, und zwar eben je
ne, auf welche das Obbesagte Fideicommiss fallen würde.

Im gänzlichen Erlöschungsfalle der männlichen Descen-
denz der gräflich Starhembergischen Familie ist dem Letzten der
selben das Recht eingeräumt, mit dem Stiftungs-Kapitale und
dessen Genusse nach Belieben zu disponiren. Sollte der zum

Digitized by Google

ftungs-Genusse berufene erste Cadet in einen geistlichen
nd oder regulirten Orden (worunter der Deutsche Ritter-
c Maltheser-Orden nicht verstanden sind) eintreten, so ver-
t er den Stiftungsgenuß vom Tage der abgelegten Gelübde,
der nächste Cadet tritt an seine Stelle in den Stiftungs-
uß ein. Sollte ein Zweifel entstehen, wem als dem näch-
dieser Stiftungsgenuß gebühre, so soll dieser Streit nicht
Gericht gezogen, sondern von den drey, den Jahren nach Ael-
n des Geschlechtes Starhemberg, untersucht und entschieden
den, ohne eine fernere Apellation an wem immer Statt ha-
möge, und der dagegen zu Gericht provocirende eo ipso
Stiftsgenusse ausgeschlossen seyn.

Alle diese Stiftsbriefe befinden sich im Original in dem grä-
) Starhembergischen Archive zu Riedegg. So wie Herr Graf
ido von Starhemberg durch diese zwey angeführten Stiftun-
die aufrichtigste Liebe zu seinem altadeligen Geschlechte be-
s, so bewies er durch seine schon im Jahre 1716 mit aus-
cklicher Bewilligung des Großmeisters des Deutschen Ordens
achte letztwillige Anordnung nicht minder seine uneigennützig-
Anhänglichkeit und Liebe zu seinem Regimente und dem Deut-
n Ritterorden, dem er 60 Jahre lang angehörte.

Er vermachte alle seine rückständigen Besoldungen und an-
e Forderungen, die er noch zu machen hatte, welche sich bey-
e auf 60,000 fl. beliefen, um von diesem Betrage eine Apo-
ke für die kranken Soldaten seines Regimentes zu errichten.

Dem Großmeister des Deutschen Ordens legirte er 30,000 fl.;
nem Nachfolger in der Komthurey, Herrn Grafen von Har-
h, sein auf 11,000 fl. geschätztes Ordenskreuz sammt allen im
mthurey-Pallaste sich befindenden Meubles und Silberwerke.

Der 7. März 1737 war der unglückliche Tag, welcher Oester-
ch seinen unvergeßlichen Helden, Feldmarschall Guido Star-
nberg, in einem Alter von 80 Jahren entriß.

Zwey Tage nach seinem Hinscheiden wurde der mit unver-
lklichen Siegeslorbern gekrönte Held Oesterreichs in dem
utschen Ordenshabite gekleidet, in der Ordenskirche im Deut-
en Hause in Wien beerdigt.

Seine irdische Hülle modert, aber das Andenken seiner Tha-
n wird so lange nicht verlöschen, so lange es Menschen geben
rd, die den Ruhm eines Helden zu würdigen wissen.

Digitized by Google

Grafen Guidobalds Portrait befindet sich im Schlosse z
Wildberg; auch ist dasselbe schon in Kupfer gestochen, seine
Lebensbeschreibung im 4ten Bändchen des »Freyherrn von Hor
»mair, Oesterreichischen Plutarchs« Wien 1807, beygefügt. Nach
seinem Tode kam es zu Wien im Jahre 1737 in 8. im Dru
cke heraus: »Jos. Koller, Soc. Jesu laudatio funebris Gui
»dobaldi Starhembergii,« und in 4. ebenfalls zu Wien: »Le
»bensbeschreibung Grafen Guidobalds von Starhemberg.«

Ich glaube nicht fürchten zu müssen, den Leser zu ermüden,
wenn ich noch alles kurz aufführe, was ich über die Person, den
Charakter und die Lieblings-Neigungen dieses so seltenen Man
nes Glaubwürdiges auffand.

Er sprach die deutsche, lateinische, italienische, französische
und spanische Sprache gleich fertig, in jeder derselben würde
man ihn für einen Eingebornen des Landes gehalten haben.

Er schrieb selbst Anmerkungen über die Kriege seines Zeit-
alters; die ihm von seinem Berufe übrigen Stunden widmete er
der Lesung vorzüglicher Werke. Plutarch und Thucidides waren
seine Lieblingslektüre. Seine angenehmste Zerstreuung war die
Jagd, besonders die Hetze- und Paitze-Jagd.

Er scheuete keine Kosten hierzu, stets die besten Hunde und
Vögel zu haben, worin er es allen Fürsten der kaiserl. Erblande
zuvor that. Eben so vorzüglich war seine Reitschule, in welcher
immer eine Auswahl der schönsten Pferde aus Arabien, der Bar-
barey, Spanien, England, Dänemark und seinen eigenen Ge-
stütten war, die er in Ungarn hatte.

Der Feldmarschall selbst war bis in sein hohes Alter als
ein sehr kunsterfahrner Reiter bekannt. Er war in jeder Hinsicht
äußerst großmüthig. Die Feste und Musiken, die er nicht selten
dem hohen Adel gab, waren äußerst geschmackvoll und glänzend,
seine Tafel, zu der täglich eine große Anzahl von Generalen und
vom höchsten Adel geladen wurde, war überaus prächtig.

Es ist unmöglich, uneigennütziger zu seyn, als Graf Guido
war. Als ihm der Kaiser seiner ausgezeichneten Verdienste we-
gen jährlich 10,000 Reichsthaler zulegte, gab er das Diplom,
in welchem diese Summe angewiesen war, dem Kaiser zur Be-
streitung der damahligen Kriegsunkosten zurück. So genau und
streng dieser Held im Dienste war, in welchem er nicht das klei-

Digitized by Google

Vergehen übersah, eben so freundlich war er außer demsel-
mit Jedermann, sehr ernst in Geschäften, liebte er in ge-
schaftlichen Umgange fröhlichen Scherz.

Der herrlichen Eigenschaften halber, die ihn auf jenen Gi-
l des Nachruhms erhoben, auf welchen zwar so manche nach-
ckten, aber wenige ihn erreichten, machte man ihm folgen-
s Sinngedicht:

**Ars, pietasque, fides prudentia: quaelibet harum te Gui-
baldum dixerat esse suum, ast intercesit Deus, atque ait:
e renatus quondam morte, meus, si modo vester, erit.**

Nur will ich noch im Auszuge beyfügen, was der gelehrte
storiograph, Herr Freyherr von Hormair, von unserm Helden
t folgenden Worten schreibt:

»Starhemberg war von mittelmäßiger Leibesgröße, stark ge-
aut, aber mehr hager als fett, seine Farbe blaß, seine Be-
egungen langsam, aber sehr bestimmt, seine Miene drückte
iefen, ruhigen, an Strenge gränzenden Ernst aus.«

»Der Hauptzug im Gemälde seines Charakters war Gleich-
uth, was diesen zu erschüttern drohte, behandelte er feindlich,
aher war er auch das treue Bild eines Deutschen Herrn.«

»Taub war er gegen die sanften Regungen der Frauenliebe
ie die Seele wohl emporraffen mögen zur einzelnen Großthat,
ber dann um so mehr abstimmen und zurückziehen, von der
Welt und Beruf.«

»In der Mäßigkeit, diesem nicht geringen Zweige der größ-
en Kunst des Lebens, der Kunst zu entsagen, und zu entbeh-
en, leuchtete er seinem Heere, das er mit strenger Kriegs-
ucht lenkte, als Beyspiel voran. Arm war er, im Geiste der
Ordensregel.«

»Was er hatte, war der Armen, war des Ordens hoffnungs-
oller Ritter, und der Soldaten, die ihn liebten, wie er sie.«

»Seine Sorgfalt in der Krankenpflege, die ihm so sehr die
Herzen der Truppen gewan, seine oftmahligen Besuche in allen
Spitälern, sein Vermächtniß für die damahls noch sehr schlecht
bestellten Regiments-Apotheken athmen so rein den Geist der
ältesten Ordenssatzungen.«

»So auch sein blinder Gehorsam, die Bescheidenheit, die sich
selbst bezwingt, was man ihm hieß, führte er aus, das Größte
und Schwerste mit den geringsten Mitteln.«

Digitized by Google

Die Anekdote ist bekannt, daß Eugen in den zwey ersten Italienischen Feldzügen Lust bekam, die Unerschrockenheit Guidos, von dem man zu sagen pflegte, Er würde, wenn der Himmel einfiele, die Farbe nicht ändern, auf die Probe zu stellen. Bey einer Tafel im Lager ließ er unter Starhembergs Sitz mit der nöthigen Vorsicht einige Pöller eingraben, mit dem Befehle, wenn des Kaisers Gesundheit ausgebracht seyn würde, sie los zu brennen, daß Erde und Steine umher stauben; zugleich war in der Stille veranlaßt worden, daß das Gezelt in demselben Augenblicke nach aufwärts zusammenstürze, und von allen Seiten die Feldmusik erschalle.

Der Erfolg beschämte Eugen. Starhemberg trank ohne sich nur umzusehen, das Glas eben so langsam aus, wie er es an den Mund gesetzt hatte, und lächelte kaum.

305. Herr Heinrich Franz,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esther, Freyinn von Windischgraz, fünfter Sohn, geboren am 7. May des Jahres 1659; widmete sich nach dem Beyspiele seiner Herrn Brüder dem Kriegsdienste, und wurde zuerst Hauptmann unter seines Herrn Vetters, Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg Regimente; darauf desselben Regiments Obristlieutenant, und kommandirte solches in der scharfen Schlacht bey Salankemen, als sein Herr Vetter, Graf Reichard von Starhemberg, Herrn Ernst Rudigers, Grafens von Starhemberg Sohn, gleich Anfangs der Schlacht getödtet worden.

Bey dieser Aktion gefährlich verwundet, erhielt er den Obersten Titel, und ward Kommandant der Festung Neuhäusl, welche Kommandantenstelle er einige Zeit behielt, weil aber sein täglich zunehmendes Podagra der Ungarischen Luft nicht zusagte, so begab er sich mit der Obersten Gage und mit dem Titel als General-Wachtmeister nach Wien, wo er einige Zeit blieb, endlich aber am letzten Dezember im Jahre 1715 zu Linz starb, und am 4. Jänner 1716 in der Familiengruft bey den P. P. Kapucinern allda begraben wurde.

306. Frau Dorothea Renata,

Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Esther von Windischgraz, zweyte Tochter, geboren am 6. May 1660,

Digitized by Google

b im Jahre 1661, und wurde die erste in die Familiengruft den P. P. Kapucinern in Linz bey St. Mathias am 16. ptember 1661 begraben, wie dieß in der Historia domestica benannten Kapuciner mit folgenden Worten bemerkt wird:

»1661, Herula Renata Dorothea ex Illustrisima Fami- i Comitum de Starhemberg anno praeterito die 6. May ta mundo, coelo vero renata die 16. Septembris Anno 61 prima Incola novae Cryptae erectae in nostra Ec- esia fuit.«

307. Herr Kaspar,

rrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est- von Windischgraz, sechster Sohn, geboren am 5. July 1663, schon am 17. September 1663 reif für die Ewigkeit.

308. Herr Erasmus,

rrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est- von Windischgraz, siebenter Sohn, der als der zweyte die- Nahmens am 27. September 1665 geboren wurde, starb am Dezember des nähmlichen Jahres, und liegt in der Gruft P. P. Kapuciner in Linz begraben.

309. Frau Anna Franziska,

rrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, und Frau Est- , Freyinn von Windischgraz, dritte Tochter, geboren am 1. ny des Jahres 1668, vermählte sich zuerst mit Herrn Franz, yherrn von Au, kaiserl. Obristlieutenant, und nach dessen To- mit dem Witwer, Herrn Otto Ludwig, Freyherrn von Hohen- auf Zwerbach und Gravenek, welcher in erster Ehe mit Frau na Renata von Haiden verehelicht war.

Frau Anna Franziska starb im Jahre 1714 zu St. Pölten, sie auch begraben liegt.

310. Herr Adam Maximilian Franz,

rrn Bartholomä von Starhemberg, und Frau Esther, Frey- von Windischgraz, jüngste Sohn, geboren am 11. Okto- 1669, widmete sich schon in früher Jugend dem Militärstan- in welchem er sich unter der Regierung K. Karl VI. und Kaiserinn Maria Theresia mit Ruhm bedeckte, und unzählige weise von Heldenmuth, vereint mit der klugsten Einsicht gab.

Digitized by Google

Schon im Jahre 1702 wohnte er als Adjutant bey dem da
mahligen Römischen Könige Joseph I. der Belagerung der Veſt
Landau bey, worauf er zum Obristen ernannt wurde, und ein Re
giment zu Fuß erhielt, mit welchem er nach Italien zu stehen kam

Im Jahre 1704 ward er General-Feldwachtmeister, und
befand sich bey der Belagerung von Verona. Hierauf kam e
1705 in das Piemontesische zu stehen, und 1706, den 12. Jän
ner ward er General-Feldmarschall-Lieutenant, als welcher e
einigen Feldzügen wider die Mißvergnügten in Ungarn beywohn
te, auch dazumahl die Stadt Güns eroberte.

Im Jahre 1708 ward er Kommandant zu Tyrnau; als e
aber von dieser Stelle Besitz nehmen wollte, hatte er das Un
glück, daß er von einer feindlichen Parthey überfallen und ge
fangen nach Neuhäusl gebracht wurde. Jedoch entwischte er nach
neun Monathen aus dem Verhafte, und langte über Schlesien
und Mähren glücklich wieder zu Wien an, wobey er zugleich den
in kaiserl. Dienste übergegangenen Ragozischen General Ozkay,
bisherigen Kommandanten des Schlosses Zips mit sich brachte.

Er ward nachgehends wirklicher Hofkriegsrath und General
Feldzeugmeister, in welcher Stelle er sich sowohl 1716 in der
Schlacht bey Peterwardein und in der Belagerung von Temes
war, als auch 1717 in dem siegreichen Treffen bey Belgrad,
und der darauf erfolgten Eroberung dieser Festung befand, und
sich überall ganz vorzüglich auszeichnete, so zwar, daß ihn Prinz
Eugen von Savoyen hierauf öffentlich anrühmte, und ihm für
seine bewiesene Tapferkeit öffentlich dankte.

Bey der von jeher angewohnten Gerechtigkeit und Güte der
Oesterreichischen Monarchen, kein Verdienst unbelohnt zu lassen,
wurde Herr Adam Maximilian schon im Jahre 1719 zum wirk
lichen geheimen Rath ernannt; bald darauf auch zum Stadt-
Garde-Obrist-Lieutenant, oder Vice-Kommandanten der Haupt
und Residenzstadt Wien, und den 13. Oktober 1723 zum Gene
ral-Feldmarschall und General-Direktor der k. k. Ingenieur-
Akademie zu Wien befördert; von dieser Zeit an hielt er sich be
ständig zu Wien auf, und mußte während der vielfältigen Ab
wesenheit des Grafen Philipps Laurenz von Daun alle Verrich
tungen eines Stadt-Kommandanten versehen. Er befand sich
auch mit unter den hohen Ministern, welche 1732, da sich der
Kaiser nach Prag begab, die Regierung verwalten mußten.

Digitized by Google

Desgleichen versah er auch 1734 in Abwesenheit des Prin- l Eugen und des Grafens von Königseck die wichtige Stelle es Hofkriegsraths-Präsidenten, und mußte auch bey der, we- n des vom Feldmarschall, Grafen von Karaffa bezeigten Be- hmens angeordneten Kommission das Präsidium führen.

Im Jahre 1740, nach dem Tode des Kaisers Karl VI. wur- er von der Kaiserinn Maria Theresia in allen seinen Chargen tätiget. Und als den 30. July der Graf von Daun starb, rd ihm zwar die Kommandanten-Stelle von Wien überlassen, ßte aber deren Verwaltung, seines Alters und Schwachheit lber, theils dem Grafen Heinrich Joseph von Daun, theils m Grafen von Khevenhüller überlassen.

Sein Ende erfolgte auch wenige Zeit hernach, indem er s folgende Jahr, nähmlich 1741, den 22. November von die- Welt abgerufen wurde.

Der großen Verdienste des Herrn Adam Maximilians wur- selbst in dem Fürsten-Diplome vom Jahre 1765 ausdrücklich t folgenden Worten Erwähnung gemacht:

»Die Grafen und Herrn von Starhemberg machten sich fer- ers bey Unsern Vorfahren am Reich, römischen Kaisern, und nserm Erzhaus von der Zeit und in diesen letztern Jahrhun- erten berühmt durch Maximilian Adam Franz, als kaiserli- en General-Feldmarschallen und geheimen Rath ꝛc.«

Herr Adam Max war zweymahl verehelichet, und zwar das ste Mahl um das Jahr 1715 mit Frau M. Franziska, Grä- n von Lannoy, des Herrn Markus Joseph, Grafen von Lan- y, und M. Klara Apolonia, Gräfinn von Starhemberg, am Dezember 1683 zu Gstetenau gebornen Tochter, welche am 29. inner 1724 dieses Zeitliche mit dem ewigen Leben verwechselte.

Nach ihrem Tode vermählte sich Herr Adam Max im Jahre 35 mit Frau Guidobaldine, Herrn Gundemar Josephs, Gra- n von Starhemberg Tochter, welche nach dem Tode Herrn am Maximilians sich mit Herrn Johann Joseph, Grafen von reuner, k. k. Niederösterreichischen Justiz-Präsidenten, im Fe- uar des Jahres 1751 vermählte.

Mit seiner ersten Gattinn, Frau Franziska, Gräfinn von nnoy, erzeugte Herr Adam Maximilian vier Söhne und zwey öchter, nähmlich: Frau M. Anna, Herrn Reichard, Frau Ma- a Antonia, Herrn Emanuel Michael, Herrn Joseph Johann,

Digitized by Google

Herrn Johann Nepomuk; mit dessen zweyten Gattinn, Frau Guidobaldine, Gräfinn von Starhemberg, aber nur einen Sohn, Nahmens Guidobald.

311. Frau Philippine,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau Marie Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, zweyte Tochter, wurde geboren im Jahre 1713, und starb in Kinderjahren um das Jahr 1719.

312. Herr Maximilian,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, erstgeborner Sohn, wurde geboren im Jahre 1711 und starb den 6. July 1716.

313. Frau Leopoldine,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, älteste Tochter, geboren zu Wien den 14. August 1712, getauft in der Schottenkirche zu Wien, wurde den 18. April 1731 mit Herrn Franz Philipp, Grafen von Sternberg, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirklichen geheimen Rath, Kämmerer, weyland der Kaiserinn M. Theresia Obristhofmeister, und gewesenen Gesandten zu Regensburg und Dresden, vermählt.

Herr Graf von Sternberg war geboren den 21. August 1708 und starb den 9. Jänner 1786.

Frau Leopoldine war Sternkreuz-Ordensdame, und starb als Witwe den 22. März 1800 in Wien.

314. Herr Gundacker,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, zweyter Sohn, wurde im Jahre 1714 geboren, und starb in der Jugend um das Jahr 1718.

315. Herr Johann Ernest,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, dritter Sohn, geboren zu Regensburg den 13. September 1716, war k. k. Käm-

Digitized by Google

:er, Obrist-Erblandmarschall in Oesterreich ob und unter der ns. Er war seit dem Jahre 1727, nach dem Tode seines rn Vaters, Besitzer des großen Starhembergischen Majo- s; da er aber noch minderjährig war, so waren Herr Mar- Karl, Freyherr von Andlau, und Herr Thomas Gundaker, af von Starhemberg, seine, und seines jüngern Herrn Bru- s, Herrn Georg Adams, Vormünder.

Herr Graf Johann Ernst erhielt von dem fränkischen Reichs- fen-Kollegium durch mehrere Zuschriften die Proponenda i Grafen-Convent im Jahre 1740; zum Reichstag zu Wert- n im Jahre 1753; zum fränkischen Grafen-Tag im Jahre 5 ꝛc. Im Jahre 1782 ernannte Herr Graf Johann Ernst 20. July Herrn Johann Jöig, gräfl. Schönborn'schen Kanz- -Direktor, zum bevollmächtigten Stimmführer bey dem fränk- hen Kollegium.

Seit dem Jahre 1771 war Herr Johann Ernst Lehensherr Senior des gräflichen Hauses.

Im Jahre 1779 verkaufte er das ihm zugehörige Freyhaus Linz.

Im Jahre 1783 trat er seinem jüngern Herrn Bruder, rn Fürsten Georg Adam (Nro. 319.), gegen gewisse Ver- dlichkeiten sowohl die Majorats- als Allodial-Herrschaften ab.

Seine mit ihm den 6. April 1743 vermählte Gemahlinn war u M. Isabella Leopoldine, geboren am 17. November 1726, Herrn Joseph Anton, Grafen von Weißenwolf, Tochter, Herrn Franz Wenzel, Grafen de Fours, welcher den 17. y 1742 starb, Witwe. Sie war Sternkreuz-Ordensdame, e durch mehrere Jahre von ihrem Gatten abgesondert, im nenkloster zu Imbach, wo sie auch den 29. April 1782 starb.

Herr Johann Ernst starb den 14 Dezember 1786 zu Wien, wurde in der Familiengruft zu Eferding begraben.

Seine Verlassenschafts-Abhandlung vom Jahre 1786 liegt fürstl. Starhembergischen Archive in Wien.

Sein und seiner Frau Gemahlinn Portrait ohne Inschrift im fürstlichen Schlosse zu Eferding.

Das Andenken an Herrn Johann Ernst bleibt allen, wel- so glücklich waren, ihn gekannt zu haben, unvergeßlich. Denn es, was nur um ihn her war, wurde mit Wohlthaten aller

Digitized by Google

Art überhäuft; den Armen war er Vater, seinen Unterthanen mehr Freund als Herr.

Seine einzige Freude war, überall, wo er nur konnte, Freude zu verbreiten, und Allen Alles zu werden. Der Liebling seines Herzens war aber sein Neveu, Herr Fürst Ludwig von Starhemberg. Die letztern Jahre seines Lebens weihte er ganz der Frömmigkeit und Wohlthätigkeit in stiller Zurückgezogenheit.

316. Frau Wilhelmine,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, dritte Tochter, geboren im Jahre 1718, starb am 14. November 1722 zu Wien und wurde am 17. November in der Familiengruft zu Eferding begraben.

317. Herr Dominikus,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, vierter Sohn, geboren 1720, starb im Jahre 1724.

318. Frau Sophie Maria Eva,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, vierte Tochter, geboren am 28. Oktober 1722, vermählte sich am 27. July 1740 mit Herrn Wilhelm Hyazinth, Fürsten von Nassau-Siegen, katholischer Linie, welcher bereits 74 Jahre zurückgelegt hatte, und nach dessen am 18. Februar 1743 erfolgtem Tode das zweyte Mahl am 25. August 1745 mit Herrn Konstantin, Landgrafen von Hessen-Rheinfels, des goldenen Vließes Ritter, k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant, vorher bis 1774 kaiserl. General-Major. Herr Landgraf Konstantin traf den 26. März 1754 mit dem Landgrafen von Hessen-Kassel einen Vergleich, Kraft dessen er demselben die Festung Rheinfels abtrat, dafür aber die Einführung des Primogenitur-Rechtes in seinem Hause und andere Vortheile erhielt. Er starb den 30. Dezember 1778, nachdem seine Frau Gemahlinn, Frau M. Sophie, schon den 12. Dezember 1773 vor ihm das Zeitliche verließ.

Digitized by Google

—319. Herr Georg Adam, Erster Fürst von Starhemberg,

rrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau . Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, fünfter Sohn, wurde 1 10. August 1724 zu London in England geboren; bey sei- Taufe vertrat Se. Majestät Georg I., König von England, Tauf-Pathenstelle.

Im fürstl. Archive zu Wien befindet sich schon vom Jahre 24 die Bulle über die Aufnahme des Herrn Georg Adam in n Maltheser-Orden, wovon selber aber in der Folge keinen ebrauch machte, sondern zuerst k. k. Kämmerer, schon sehr früh ne politische Laufbahn als Reichs-Hofrath eröffnete. Zugleich ertrug ihm Se. Majestät Franz I. und die unvergeßliche Kai- in Königinn Maria Thereſia einen Theil der Erziehung des mahligen Kronprinzen, nachmahligen Kaisers Joseph II.

Vom Jahre 1755 bis 1766 hatte er als bevollmächtigter inister in Portugall, Spanien und dann in Frankreich, wo später hin den Charakter eines Bothschafters erhielt, an den chtigsten Verhandlungen jener Periode einen thätigen Antheil; rüber, so wie über seine weitere Verwendung zum allerhöch- n Dienste das ihm unterm 13. November 1765 von der Kai- rinn Maria Thereſia ertheilte Diplom der Erhebung in den rbländ. Fürstenstand, und das am 18. November 1765 von r. Majestät, Kaiser Joseph II., ausgestellte Reichsfürsten-Di- om, deren beyde Originale im fürstlichen Archive zu Wien h befinden, wörtlich also lauten:

»Vorzüglich haben Wir in Erwägung gezogen, die eigene zahlreich als ausnehmenden Verdienste, die mehr gedachter Hr. Georg Adam) Unser Bothschafter am königl. französischen ofe sich um Uns, das heil. röm. Reich, und Unser Erzhaus n vollen Maß erworben, da bereits von seinen ersten Jahren n dessen große Fähigkeit, außerordentliche Eigenschaft, und iefe Einsicht dermassen hervorgeleuchtet, daß in Unsern zarten lter von Weyl. Unsers in Gott ruhenden Herrn Vaters Ma- estät Unsere Erziehung ihm mit anvertraut, und er zur nämli- hen Zeit zum Kayſ. Reichshofrath sey ernennet worden; bey dieser Gelegenheit habe er mehrere überzeugende Proben seiner besondern Geschicklichkeit, tiefen Einsicht, Gelehrsamkeit abge-

Digitized by Google

»leget, wodurch Weyl. Unſers Hrn. Vaters ſowohl, als Unſe-
»rer geliebteſten Frauen Mutter Majeſtät bewogen worden, Ihm
»in denen wichtigſten Verrichtungen nach England, Portugal
»und Spanien zu verſchicken, und nach glücklich vollendeten der-
»ten aufgehabten Geſchäften ihn an den konigl. franzöſiſchen Hof
»zu deren bevollmächtigten Miniſter zu beſtellen, (in den Jah-
»ren 1755 — 1766) auch bald darauf zu dero wirklichen gehei-
»men Rath zu erklären, und endlichen denſelben (1770) mit dem
»öffentlichen Charakter eines k. k. Bothſchafters in dem vorzüg-
»lichſten Vertrauen auf ſeine große Erfahrnuß, Klugheit und
»gründliche Kenntnuß in denen Staatsgeſchäften zu bekleiden.
»Vermög welchen er dann die Vereinigung zwiſchen den durch-
»lauchtig Erzhaus Oeſterreich und dem königl. Haus Bourbon
»zu Stand gebracht, und überhaupt während ſeinem dreyzehn-
jährigen Miniſterio in denen vorgeweſenen beſchwerlichen Kriegs-
»zeiten, bey denen häcklichſten Vorfällen jederzeit ſeine ausneh-
»mende Geſchicklichkeit, kluges Bemeſſen und ohnermüdeten
»Dienſteifer mit allgemeinen Beyfall in volleſter Maaß beſtätti-
»get habe; Wodurch inſonderheit auch dem römiſchen Reich meh-
»rere Weſentliche Vortheile zugefloſſen ſeynd, dannenhero auch
»Weyland Unſers Herrn Vaters Majeſtät glorreichſter Gedächt-
»nuß zum Zeichen der gnädigſten Zufriedenheit Ihn mit dem
»Orden des goldenen Vließes begnädiget haben; Gleichwie alſo
»Er durch ſeine einſichtige, getreue und erſprießliche Verwen-
»dung für Unſer und des Reiches Wohlfahrt ſeine ohnehin ganz
»beſondere Verdienſte auf den vollkommenſten Grad gebracht,
»mithin Wir Uns billig bewogen finden, Ihme und ſeinen Nach-
»kommen ein immerwährendes Merkmahl unſerer allergnädigſten
»Zufriedenheit und beſondern kaiſerl. Huld aus ſelbſt eigener
»Bewegnuß angedeihen zu laſſen ꝛc.«

Dieſe perſönlichen Verdienſte Herrn Georg Adams vereinigt mit dem dankbaren Andenken an die glänzenden und unſterblichen Verdienſte ſo vieler großer Männer unter ſeinen Ahnherrn (wovon mehrere einzelne, ſo wie die Abſtammung von den alten Grafen und Markgrafen von Steyer in dem Fürſten-Diplome ausdrücklich aufgeführt werden) waren es, welche die Kaiſerinn Maria Thereſia bewogen, Ihn, obgleich er der jüngere Sohn des Hauſes war, (wie geſagt wurde) am 15. November 1765 in den erbländiſchen Fürſtenſtand zu erheben; und

Digitized by Google

ifer Joseph II. Ihm wenige Tage darauf auch die Reichs-
ſtliche Würde mit allen derselben anklebenden Privilegien zu
heilen, als: große und kleine, goldene und ſilberne Münzen
: Umſchrift und Wappen prägen zu laſſen ꝛc.

Im Jahre 1767 wurde Fürſt Georg Adam zum Staats- und
nferenz-Miniſter in inländiſchen Angelegenheiten, im Jahre
30 aber nach Abſterben des Herzogs Karl Alexander von Lo-
ingen und Baar, zum bevollmächtigten Miniſter in den Oe-
reichiſchen Niederlanden ernannt.

In allen dieſen Stellen zeichnete ſich Herr Fürſt Georg
am auf eine Weiſe aus, welche ihn des Beyfalls und der
friedenheit ſeiner Souveraine im hohen Grade würdig machte.
r Belohnung übertrugen ihm, nachdem er ſchon vorher Groß-
uz des königl. ungariſchen St. Stephans-Ordens geworden,
. Majeſtät Kaiſer Joſeph II. nun auch im Jahre 1783 die
abene Würde eines erſten Oberſthofmeiſters, und Oberſten
amtlicher Leibgarden, in welcher ihn in der Folge Ihre Ma-
äten Leopold II. und Franz I. in nicht minder ſchmeichelhaf-
Ausdrücken beſtätigten.

Da die Kräfte Sr. Majeſtät des Kaiſers Joſeph II. mit
em Tage der Krankheit mehr abnahmen, und ſeine Schwä-
ihm nicht mehr erlaubte, den Regierungsgeſchäften ſich zu
omen, ernannte er einen Konferenz-Rath, welcher die wich-
ſten Staatsangelegenheiten beſorgen mußte. Die Konferenz-
ithe, welche K. Joſeph ernannte, waren: der Fürſt von Kau-
, Staats- und Hauskanzler, der Fürſt Georg Adam von
arhemberg, der Feldmarſchall Graf von Laszy, der Finanz-
niſter Graf von Hazfeld, und Graf von Roſenberg, welcher
ter K. Leopold II. in den Fürſtenſtand erhoben wurde.

Seit dem Jahre 1783 war Fürſt Georg Adam Inhaber
größeren Starhembergiſchen Majorats, und ſeit 1789 Le-
sherr und Senior ſeines Geſchlechts; auch zugleich der äl-
e Ordensritter des Ordens des goldenen Vließes.

Bey der pünktlichſten Ordnung in ſeinem Hausweſen, in
lchem bis ins kleinſte Detail buchhalteriſche Rechnungen ein-
führt waren, brachte es Fürſt Georg Adam dahin, daß er
ht nur ein äußerſt glänzendes Haus machte, alle ſeine zahl-
chen Beamten und Diener reichlich beſoldete und penſionirte,
ndern auch ſeine Majorats- und Allodial-Herrſchaften an-

Digitized by Google

sehnlich vermehrte; denn er verkaufte zwar an Frau M. Anna, Gräfinn von Esterhazy, gebornen Fürstinn von Lubomirsky, das aus zwey Häusern bestehende Haus auf der Mölker-Bastey in Wien, welches seine Frau Mutter im Jahre 1736 als Witwe von Frau M. Franziska, Herzoginn von Aremberg, kaufte; und an Herrn Wenzel, Grafen von Sinzendorf, die Herrschaft Enzerstorf im Thal, welche er durch seine erste Gattinn, Frau M. Theresia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, bekam; im Jahre 1805 das Landgut Buchenau an Herrn Johann Michael Scheiber, Edlen von Englstein; in eben demselben oder zwey Jahre darauf die Herrschaften Wünspach und Neidharting, welche beyde mitsammen in der Landtafel inliegen, an Herrn Karl Joseph Haferl, bürgerl. Handelsmann in Linz; allein dagegen vermehrte er die Besitzungen durch andere weit beträchtlichere Häuser und Herrschaften, und zwar durch die Herrschaft Erlaa, wobey er das Schloß auf das Herrlichste baute und einrichtete, einen Park bey selbem anlegte, welcher selbst von Fremden allgemein bewundert wurde, und den man unter die sehenswerthesten Gärten Wiens mit Recht zählte. Johann Pezl hat in den von ihm, Wien 1807 herausgegebenen, Umgebungen Wiens, Erlaa weitläufiger beschrieben. 2) Kaufte Fürst Georg Adam im Jahre 1775 die freyherrl. Goldeckische Stiftungsherrschaft Atzgerstorf. 3) Im Jahre 1783 vom Herrn Grafen Joseph Nikolaus von Windischgraz dessen Freyhaus in der vordern Schenkerstraße Nro. 43, welches an das große vormahlige Starhembergische Haus auf dem Minoritenplatze anstößt, sammt Stallungen und Schupfen auf der Löwel-Bastey. 4) Im Jahre 1790 von dem Grand Prior, Herrn Joseph, Grafen von Kolloredo, das Maltheser-Stift Stroham. 5) Im Jahre 1796 vom Herrn Paul Strohmayr die Veste Senftenberg. 6) In eben diesem Jahre die Stift Lindachischen Unterthanen vom Religionsfonde. 7) Im Jahre 1799 die Herrschaft Hartheim vom Herrn Joseph Wenzel, Grafen von Thürheim. 8) Erbaute Herr Fürst Georg Adam die Schlösser zu Hebatendorf und Eferding nach bestem Geschmacke; wovon er das erste unausgebaut, das zweyte in einem für die Herrschaft unbewohnbaren Stande fand; und eben so verdankte ihm das große vormahlige Starhembergische Haus auf dem Minoritenplatze seine damahlige innere schöne Einrichtung.

Digitized by Google

Ueber alle die angeführten Käufe liegen die Urkunden im rſtlichen Archive zu Wien, ſo wie auch der vom Jahre 1660 sgeſtellte Lehenbrief über die Herrſchaft Enzersdorf im lan- n Thal, welche Herr Fürſt Georg Adam von der Kaiſerinn aria Thereſia erhielt.

Ich halte es für zweckmäßig, hier noch von drey wichtigen ktenſtücken Meldung zu machen, welche ſich im fürſtlichen Ar- ive zu Wien vorfinden. 1) Ein Zeugniß über Herrn Georg dams hohe Abſtammung, vom 12. April 1791, Abtheilung A., ach II., Fasc. Nro. ⅄. 2) Ein Handbillet Sr. Majeſtät K. ranz II., wegen Ertheilung der erbländiſchen und kaiſerlichen eheimen Rathswürde an deſſen Sohn, Herrn Ludwig, damahls rafen (jetzt Fürſten) von Starhemberg, vom 4. Dezember 1797.) Ein Schreiben des Miniſters, Grafen von Kollowrath, an errn Fürſten Georg Adam von Starhemberg, wegen von dem- elben geleiſteten freywilligen Kriegsbeytrag von 20,000 fl.

Herr Fürſt Georg Adam hatte zwey Gattinnen. Die erſte, it welcher er ſich den 13 November 1747 vermählte, war Frau M. Thereſia Eſther (Nro. 393.), geboren den 2. Februar 1731, ochter Herrn Grafen Ottokars von Starhemberg, kaiſerl. Feld- narſchalls, und Frau Marie Chriſtine, Fürſtinn von Trautſohn. Frau M. Eſther war Sternkreuz-Ordensdame, und ſtarb den 12. Oktober 1749. Mit ſelber erzeugte Herr Fürſt Georg Adam nur eine Tochter, Nahmens Leopoldine.

Die zweyte Gattinn, mit welcher ſich Herr Fürſt Georg Adam den 1. July 1761 vermählte, war Frau M. Franziska Joſepha, geborne Prinzeſſinn von Salm-Salm, geboren den 28. Oktober 1731, Tochter Herrn Nikolaus Leopolds, Fürſten von Salm-Salm, Wild- und Rheingrafen von Neufville, Her- zogs von Högſtraten, Ritters des goldenen Vließes, k. k. wirk- lichen geheimen Rathes, General-Feldmarſchalls, Gouverneurs zu Antwerpen, Chefs eines Infanterie-Regiments, geſtorben den 4. Februar 1770, und Frau Dorotheens Agnes Franziska, Tochter des Fürſt Ludwig Otto zu Salm, geſtorben den 25. Jän- ner 1751.

Die Eheverträge mit beyden Gattinnen des Herrn Fürſten Georg Adam vom Jahre 1747 und 1761 ſind im fürſtlichen Ar- chive zu Wien aufbewahrt.

Digitized by Google

Fürst Georg Adams zweyte Gattinn, Frau M. Franziska, welche vor ihrer Vermählung Stiftsdame zu Maubege gewesen, war Sternkreuz-Ordensdame. Sie wurde Mutter zweyer Söhne, Herrn Ludwig Joseph, welcher dermahlen regierender Fürst ist, und Herrn Joseph Georg, welcher aber im Jahre 1768 starb, nachdem er kaum ein Lebensjahr erreicht hatte.

Sie starb den 5. Dezember 1806 zu Wien im 75. Jahre ihres Alters, und liegt in der Familiengruft zu Eferding begraben, beweint von ihrem Gatten, Sohne und ihren Enkeln, bedauert von allen Menschen, deren allgemeine Schätzung sie in ihrem Leben im vollen Maße verdiente und genoß.

Herr Fürst Georg Adam überlebte seine zweyte Gattinn nur wenige Monathe, indem auch er den 19. April 1807 in einem ehrenvollen, und an großen Verdiensten reichen Alter von 83 Jahren ebenfalls zu Wien im Herrn entschlief, nachdem er durch die lange Reihe von 66 Jahren ganz würdig seines um den Staat so hoch verdienten Stammes, dem Oesterreichischen Kaiserhause mit der innigsten Ergebenheit diente, dafür aber auch ununterbrochen des höchsten Vertrauens der Monarchen, unter welchen er lebte und wirkte, gewürdiget war. Unerschütterlich war seine Treue und Ergebenheit, rastlos seine Thätigkeit bis in das höchste Alter, immer gleich sein Patriotismus, sein Eifer für den Glanz und den Ruhm des erhabenen Kaiserhauses.

Geräuschlos that er des Guten viel, besonders im Kreise seiner Unterthanen; die Achtung Aller, welche ihn kannten, folgte ihm nach. Dieß ist das wörtliche wohlverdiente Lob, welches Herrn Fürsten Georg Adam nach dessen Tode in der Wiener Hofzeitung mit so vielem Rechte gegeben wurde.

Fürst Georg Adam wurde in der Familiengruft zu Eferding neben seiner zweyten Gattinn beygesetzt.

Die Portraite Herrn Georg Adams und seiner zwey Gattinnen sind ohne Inschrift im Schlosse zu Eferding.

320. Frau Maria Elisabetha Josepha,

Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, fünfte Tochter, geboren den 12. Dezember 1725, wurde den 12 Oktober 1749 mit Herrn Paul Karl, Grafen von Palfy (jüngerer Linie), k. k.

Digitized by Google

neral-Feldmarschall, vermählt; welcher den 1. September 74 starb. Frau M. Elisabeth Josepha war Sternkreuz-Ordensdame, und folgte ihrem Gemahl am 27. Juny 1778 in die idere Welt.

Das Testament und die Kodizille, welche sie als Witwe in n Jahren 1774—1778 machte, liegen im fürstlichen Archive Wien.

321. Frau Maria Antonia,

errn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Frau R. Leopoldine, Fürstinn von Löwenstein, jüngste Tochter, wurde eine kurze Zeit nach dem Tode ihres Herrn Vaters im Jahre 727 geboren; im Jahre 1750 erhielt sie die Guidobaldinische Stiftung pr. 500 fl., und starb unverehelicht. Das Todesjahr t unbekannt.

322. Frau Maria Josepha,

errn Franz Anton, Grafen von Starhemberg, und Frau M. ntonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, älteste Tochter, eboren den 21. Oktober 1715, starb noch in demselben Jahre.

323. Frau Maria Ernestine,

errn Franz Anton, Grafen von Starhemberg, und Frau M. ntonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, zweyte Tochter, eboren den 10. Oktober 1718, vermählte sich den 6. May 1736 nit Herrn Wenzel Anton, Grafen dann Fürsten von Kaunitz-Rittberg, und starb den 6. September 1749.

Frau M. Ernestine hatte unstreitig einen der berühmtesten Staatsmänner Oesterreichs zum Gatten, der, nachdem er sich chon als bevollmächtigter Minister zu Turin und in den österr. Niederlanden durch das daselbst geführte Interims-Gouvernement im Jahre 1748 als Bothschafter bey dem Friedens-Kongresse zu Aachen, nachher aber in gleicher Eigenschaft am französischen Hofe berühmt machte, in der Folge als Konferenz-Minister, durch 40 Jahre Hof- und Staatskanzler der auswärtigen nd erster Staatsminister der inländischen Geschäfte, k. k. wirklicher geheimer Rath, des goldenen Vließes Ritter, des kön. ung. St. Stephans-Ordens-Großkreuz, das ganz besondere Zutrauen der großen Kaiserinn Königinn Maria Theresia, wie nicht minder Kaisers Joseph II. genoß, welcher ihn am 8. April 1764

Digitized by Google

mit seinen männlichen Leibeserben nach dem Rechte der Erstgeburt in den Reichs-Fürstenstand erhob.

Fürst Kaunitz war rastlos thätig bis an sein Ende, welches den 27. Juny 1794 erfolgte.

324. Herr Otto Gundacker Franz Xaver,

Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, ältester Sohn, geboren den 14. Oktober 1720, war k. k. Kämmerer, N. Oest. Regiments-Rath, Erblandmarschall in Oesterreich ob und unter der Enns, k. k. geheimer Rath. Er vermählte sich den 17. Jänner 1746 mit Frau Aloisia, der am 12. May 1723 gebornen Tochter Herrn Ernst Joseph, Grafen von Breuner, und Frau M. Anna Josepha, Gräfinn von Khünburg.

Aus dieser Ehe entsproßen Herr Gundacker Franz Xaver, Herr Franz Anton Johann Nepomuk, Herr Joseph, Frau M. Isabella, Frau M. Aloisia, Frau M. Ernestine.

Herr Otto Gundacker Franz Xaver ließ seine Gattinn am 4. August 1760 als Witwe zurück, die als Sternkreuz-Ordensdame und Obristhofmeisterinn bey Ihro K. Hoheit der Erzherzoginn Marie Christine, Herzoginn von Sachsen-Teschen, bis 12. May 1794 zu Wien lebte. Herr Otto Gundacker und seine Gattinn, Frau Aloisia, liegen beyde zu Pottendorf begraben.

325. Herr Franz Xaver Innocenz,

Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, geboren Gräfinn von Starhemberg, zweyter Sohn, geboren den 30. April 1722, endete sein hoffnungsvolles Leben schon in der Blüthe desselben den 11. Juny 1743 zu Rom als Domherr von Augsburg und Passau.

326. Herr Joseph Franz Xaver Judas Thaddäus,

Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, dritter Sohn, geboren den 15. September 1724, war k. k. Kämmerer und General-Feldwachtmeister der Oesterreichischen Armee.

Er vermählte sich im Jahre 1654 mit Frau M. Eva, der Tochter des Herrn Franz, Grafen von Karoly, k. k. Generals der Kavallerie, und wurde Vater eines Sohnes und drey Töch-

Digitized by Google

als: Frau M. Annens, Frau M. Erneſtinens, Frau Lu-
ens, Herrn Antons, von welchen ihn der Tod am 30. De-
er 1774 trennte.

Seine hinterlaſſe Gattinn folgte ihm den 6. September
. Auf dem allgemeinen Gottesacker außer der St. Mar-
Linie in Wien, wo ſie begraben liegt, lieſet man folgende
ſchrift: »Denkmahl des irdiſchen Antheiles der Gräfinn
von Starhemberg, gebornen Gräfinn von Karoly, welche
68. Jahre ihres Alters zum Lohne einer chriſtlichen Stark-
h und Ausduldung, die von der Mißgunſt ſelbſt bewundert
d, abgieng. Ihr dauerndes Denkmahl iſt in dem Herzen
r, die ihr dieſes aus kindlicher Liebe errichtet haben.«

327. Frau Maria Anna,

n Franz Antons, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
nia, gebornen Gräfinn von Starhemberg, jüngſte Tochter,
ren im Jahre 1728, erlebte nur ein Alter von vier Jahren,
verließ ſie die Welt wieder im Jahre 1732.

328. Frau Anna Sophia Johanna,

rn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
onia, Freyinn von Ulm, älteſte Tochter, geboren 1709,
de der Welt ſchon wieder im Jahre 1714 entriſſen.

29. Herr Johann Winulph Ludwig Friedrich,

rn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M.
onia, Freyinn von Ulm, älteſter Sohn, geboren 1710, wur-
bey Gelegenheit der Erbhuldigung K. Karls VI. zu Linz
2 am 14. September zum k. k. Kämmerer ernannt. Bey der
nung Ihrer Majeſtät der Kaiſerinn M. Thereſia als Köni-
n von Böhmen zu Prag, am 12. May 1743, wurden zur
)behaltung der Ordnung zehn wirkliche kaiſerl. Kammerherren
Kommiſſärs ernannt, unter dieſen war auch Herr Johann
nulph, damahls Obriſter des löbl. Reichliſchen Regiments zu
j. Er trat ſchon frühzeitig in kaiſerliche Kriegsdienſte, und
chte es durch Talent, Thätigkeit und Tapferkeit ſo weit, daß
nicht nur zur Ehre eines Ritters des militäriſchen Maria The-
ien-Ordens gelangte, ſondern auch als k. k. Feldzeugmeiſter
d kommandirender General in Oeſterreich ob der Enns ſeine

Digitized by Google

rühmliche Laufbahn den 21. Jänner 1765 zu Linz beſchloß, wo auf er den 24. ſeinen hohen Anverwandten in der Familiengruf zu Eferding beygeſetzt wurde.

Herrn Johann Winulphs zurückgelaſſene Witwe, Frau A bertine, Freyinn von Zyllenhardt, mit welcher er ſich im Jah 1748 vermählte, war Sternkreuz-Ordensdame und Mutter von fünf Söhnen und einer Tochter, als: Herrn Leopolds, Herrn Franz, Herrn Wenzels, Herrn Sigmunds, Herrn Franz und Frau M. Annens, und ſtarb im Dezember des Jahres 1771.

330. Herr Johann,

Herrn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M Antonia, Freyinn von Ulm, zweyter Sohn, geboren zu Lin 1712, ſtarb ſogleich nach der Geburt, und wurde am 6. April 1712 in die Familiengruft nach Eferding abgeführt.

331. Herr Franz Erneſt Johann Joſeph,

Herrn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, Freyinn von Ulm, dritter Sohn, geboren 1714, ſtarb das darauf folgende Jahr.

332. Frau Marie Wilhelmine Antonie Joſepha Johanna Thaddäa,

Herrn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, Freyinn von Ulm, zweyte Tochter, geboren den 6. May 1715, wurde mit Herrn Emanuel Michael, Grafen von Starhemberg (Nro. 355.), k. k. Feldzeugmeiſter, am 21. Februar 1737 vermählt, welcher ſie den 22. Februar 1771 als Witwe zurückließ.

Frau Wilhelmine war Sternkreuz-Ordensdame, ſie erhielt am 23. April 1785 die Guidobaldiniſche Stiftung jährlich 500 fl. und ſtarb zu Wien den 8. Juny 1800.

333. Frau M. Leopoldine Joſepha Thereſia,

Herrn Franz Joſeph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Antonia, Freyinn von Ulm, dritte Tochter, geboren den 1. April 1716, vermählte ſich 1748 mit Herrn Joſeph Anton, Grafen von Tannenberg, k. k. Kämmerer, war Sternkreuz-Ordensdame.

Digitized by Google

34. Frau M. Josepha Franziska Johanna,

n Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. nia, Freyinn von Ulm, vierte Tochter, geboren 1717, war Herrn Karl Guidobald, Grafen von Welsperg, k. k. Kämr, vermählt; war Sternkreuz-Ordensdame.

35. Herr Johann Philipp Wilhelm Joseph,

n Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. nia, Freyinn von Ulm, vierter Sohn, geboren 1718, starb , und wurde am 4. Oktober 1721 in der Familiengruft zu ding begraben.

36. Herr Johann Guidobald Joseph Philipp,

n Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. nia, Freyinn von Ulm, fünfter Sohn, geboren 1720, war Kämmerer, und zeichnete sich früh durch Geist und Heldenaus.

Schon anno 1756 war er Oberst des Regiments Preiß . 24. Im Jahre 1760 kommandirte Graf Guidobald bey fnung der Trancheen von Glatz auf dem linken Flügel. In Schlacht bey Liegnitz hatte er das Unglück vom Feinde gen zu werden. Im Jahre 1763 war er k. k. General-Major. vermählte sich schon im Jahre 1749 mit Frau M. Innocender Tochter Herrn Johann Adam Siegfrieds, Grafen von sperg, und dessen ersten Gattinn M. Anna, Gräfinn von nsfeld, aus welcher Ehe zwey Söhne, Herr Joseph und Emanuel, und eine Tochter, Frau Leopoldine, entsprossen. Herr Johann Guidobald gab seinen Geist den 17. November 1763 zu Linz auf, und wurde am 19. in der Nacht in der iliengruft zu Eferding begraben.

Seine hinterlassene Witwe, Frau M. Innocentia, war rnkreuz-Ordensdame, bis 1784 Aja der großherzoglich jun-Herrschaften zu Florenz, und folgte endlich ihrem Gatten 25. April 1789 in eine bessere Welt nach.

337. Herr Johann Ottokar Joseph,

rn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau M. onia, Freyinn von Ulm, jüngster Sohn, geboren den 6.

Digitized by Google

Jänner 1722, folgte dem Beyspiele seiner ältern Herrn Brüder Herrn Johann Winulphs und Herrn Johann Guidobalds, und widmete sich der Vertheidigung des Vaterlandes.

Im Jahre 1760 war er Obristlieutenant des Regiments Preiß Nro. 24, und hatte in der Schlacht bey Liegnitz das gleiche Schicksal, wie sein Bruder, Herr Johann Guidobald, feindliche Gefangenschaft zu gerathen.

In der Folge wurde er k. k. Oberst, und Kommandant zu Raab, nachdem er lange zuvor schon zum k. k. Kämmerer ernannt war.

Er vermählte sich mit Frau Antonia, Gräfinn von Sell, und starb den 3. May 1789 als Senior Familiae zu Esterhaz.

338. **Frau Maria Theresia Johanna Josepha,** Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau A. Antonia, Freyinn von Ulm, jüngste Tochter, wurde 1726 g. boren.

Nach dem Tode ihres Herrn Vaters war Herr Franz Ma. chese de Montecuccoli Vormund der Frau M. Therese.

Sie vermählte sich 1749 den 30. Oktober mit Herrn N. N. Freyherrn von Ulm, k. k. Kämmerer und starb im Jahre ....

339. **Frau Maria Esther,**

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Rappach, älteste Tochter, geboren 1678, war im ledigen Stande kaiserliche Hofdame, und vermählte sich zuerst im Jahre 1710 mit Herrn Otto Ferdinand Grafen von Hohenfeld, Freyherrn auf Aistersheim und Allmegg, k. k. Kämmerer, der verwitibten Röm. Kaiserinn M. Theresia Hatschier-Hauptmann, und vom Jahre 1698 bis 1703 Verordneten des Herrnstandes unter der Enns, als dessen dritte Ga. ... in erster Ehe Frau Anna Elisabeth, Gräfinn von ... und in zweyter, Frau M. Elisabeth, Gräfinn ... hatte.

... war Sternkreuz-Ordensdame, und ver... dem Tode ihres ersten Gemahls, Herrn Otto, ...nfeld, mit dem verwitibten Herrn Anton, Frey... is, welcher in erster Ehe Frau M. Maximiliana ...inn von Althann, zur Gattinn hatte, die am 25. ...rb.

Digitized by Google

Herr Georg Franz Anton Panner und Freyherr von Gilleis
uf Sonnberg, Herr der Herrschaften Kattau, Missingdorf und
este Teresburg, geboren am 2. April 1674, war Niederöster-
eichischer Landrechts-Beysitzer, k. k. Kämmerer, der löblichen
andschafts-Ober-Kommission des V. O. M. B. Raitherr, von
722 bis 1728 Niederösterreichischer Herrnstands-Verordneter,
letzt ständischer Ausschuß, starb zu Wien am 30. Nov. 1729.

Seine hinterlassene Witwe, Frau M. Esther starb als sol-
e am 10. Februar 1735 in Wien, wo sie in der Franziskaner-
irche begraben liegt.

340. Herr Gundemar Joseph,

errn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau
R. Anna, Gräfinn von Rappach, ältester Sohn, geboren zu
inz am 17. März 1679; Herr der Herrschaften Wildberg, Lo-
enstein, Riedegg, Reichenau, Preitenbruck und Auhof, war
k. Kämmerer, Hofkammer-Rath, und im Jahre 1722 Ver-
dneter des Herrnstandes in Oesterreich ob der Enns.

Als Kaiser Karl VI. zur Erbhuldigung im Jahre 1732 nach
nz kam, welche am 10. September gehalten wurde, und wo-
y die Bürgerschaft von Linz bey 700 Mann stark mit fliegen-
n Fahnen aufzog, gab Herr Graf Gundemar Joseph drey gro-
Jagden, als: am 27. August auf der Herrschaft Riedegg,
nd am 20. September unweit Wildberg große Hirschjagden,
n 4. Oktober aber über der Donau-Brücke eine Fuchsjagd;
elchen drey Jagden Sr. Majestät K. Karl VI. allezeit persön-
h zur allerhöchsten Zufriedenheit beywohnten.

Am 14. September 1732 wurde Herr Graf Gundemar Jo-
ph zur geheimen Rathswürde erhoben, und war endlich k. k.
ofkammer-Vice-Präsident.

Herr Gundemar wurde seines ausgebildeten Verstandes und
ner vielen Kenntnisse überhaupt, vorzüglich aber in der Ge-
chte wegen, zu vielen höchst wichtigen Geschäften verwendet,
noß die allgemeine Hochachtung.

ar es, der im Jahre 1742 die Kirche auf dem Pöß-
u zu bauen anfing.

e Mahl vermählte sich Herr Gundemar anno 1703
Maximiliana, Gräfinn von Starhemberg, Toch-
Bundackers Thomas, Grafen von Starhemberg,

Digitized by Google

welche aber schon am 11. May 1704 zu Wien mit Tode abg
worauf er Frau M. Antonie, Herrn Johann Quintins, Gr
von Jörger, k. k. geheimen Raths, Niederösterreichischen St
halters, Ritter des goldenen Vließes, und Frau M. Rosa
Gräfinn von Losenstein Tochter, am 22. Jänner 1706 zur zw
ten Gattinn wählte, welche ihm wieder am 22. Februar 17
zu Wien durch den Tod entrissen wurde.

Das dritte Mahl verehelichte sich dann Herr Gundemar
April 1731 mit Frau Franziska, Tochter des Herrn Chris
Wilhelm, Grafen von Thürheim, k. k. Kämmerers, Obrist-Z
kenmeisters und Landeshauptmannes im Lande ob der Ens
k. k. geheimen Raths, und Frau M. Franziska, Gräfinn v
Kuefstein, und Kammerfräulein bey der verwittibten Kaiser
Amalie, weßwegen Sie mit Herrn Gundemar am 3. April 17
bey Hofe in allerhöchster Gegenwart sämmtlicher hohen Her
schaften getraut wurde.

Mit seiner zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn v
Jörger, erzeugte Herr Gundemar fünf Söhne und sechs Töch
als: Frau Guidobaldine, Frau Therese, Frau Josepha, Her
Ernst, Herrn Heinrich Maximilian, Herrn Anton Wilhelm, Fr
Philippine, Frau Waldburga, Herrn Johann Ludwig, Her
Wilhelm, Frau M. Anna.

Mit der dritten Gattinn aber nur einen Sohn, Her
Karl Christian.

Herr Gundemar Joseph ging zu Linz am 21. Februar 17
aus dieser Welt, und liegt in der Familiengruft bey den P. P
Kapuzinern in Linz begraben, wo auch seine zwey ersten Ge
tinnen, Frau Maximiliana und Frau Antonia in Frieden ruh

Die als Witwe zurückgelassene dritte Gattinn Herrn Gu
demars, Frau Franziska starb am 17. August 1772.

Herrn Gundemar Josephs Portrait befindet sich im gra
Starhembergischen Schlosse Wildberg.

341. Frau Maria Anna Franziska,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Anna, Gräfinn von Rappach, zweyte Tochter, geboren
Linz am 11. April 1680, vermählte sich im Jahre 1705 m
Herrn Franz Jakob Adam, Grafen von Brandeis, Kaisers K
VI. Kämmerer, anno 1712 Niederösterreichischen Regierun

Digitized by Google

Rath, dann der Niederösterreichischen Landschaft Ober-Kommissär des V. U. W. W.

Seit November 1724 verwaltete er eine Zeitlang das vacante Oberst-Hofmarschallamt, war von anno 1728 bis 1732 der Niederösterreichischen Landschaft Verordneter des Herrnstandes, und starb im 69. Jahre seines Alters den 22. April 1746, nachdem seine Gattinn, Frau M. Anna schon am 16. July 1721 in jene Welt vorausgegangen war.

342. Herr Ottokar Franz Jakob,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Rappach, zweytgeborner Sohn, geboren zu Linz am 12. August 1681, war Inhaber der Herrschaft Enzerstorf im Langenthale.

Er ererbte den Heldengeist der Familie Starhemberg schon mit dem Blute derselben, und wurde unter Leitung Herrn Guidobalds, Grafen von Starhemberg, seines Onkels, zum wirklichen Helden gebildet.

Schon im Jahre 1709 wurde er Oberst und Regiments-Kommandant; im Jahre 1716 zugleich Inhaber eines Regiments, und im Jahre 1717 General-Major, nachdem er sich im Türkenkriege im Jahre 1716 und 1717 rühmlichst auszeichnete. Im Jahre 1718 mußte er mit seinem Regimente nach Neapel, und von da nach Sicilien gehen, woselbst er im Treffen bey Francavilla den 20. Juny 1719 das Corps de Reserve kommandirte, und bey der Belagerung der Citadelle zu Meßina ebenfalls zugegen war, und sich sogleich in den Trancheen befand, als am 8. Oktober das Ravelin mit Sturm überging; obwohl er durch einen Streifschuß an der Seite eine Wunde bekommen, wohnte er doch dem Sturme mit bey.

Hierauf wurde er im Jahre 1720 Gouverneur vom Schlosse zu Palermo.

Seiner im Sicilianischen Kriege bewiesenen Tapferkeit wegen wurde Herrn Ottokar nicht nur auf Lebenslang eine Pension von 2000 Scudi ertheilt, und ein Gnadenbrief vom Papste Benedikt XIII., unterm 14. Jänner 1725 ausgefertigt, dessen Original sich im fürstlich Starhembergischen Archive befindet, sondern im Jahre 1725 erklärte ihn der Kaiser zum wirklichen Kämmerer und General-Feldmarschall-Lieutenant von der In-

Digitized by Google

fanterie, 1730 zum Feldzeugmeister, kommandirenden General in Böhmen und Kommandanten der Stadt Prag; ferners im Jahre 1731 zum wirklichen geheimen Rath.

Als 1732 der König von Preußen nach Prag kam, hatte er die Ehre, mit seiner Besatzung zu paradiren, starb aber im folgenden Jahre 1733 am 13. July, in einem Alter von 52 Jahren.

Sein Leichnam wurde nach Linz gebracht, wo er in die Familiengruft bey den P. P. Kapuzinern beygesetzt wurde.

Herr Ottokar Franz war am 15. Oktober 1726 vermählt mit Frau M. Christina, des Herrn Johann Leopold Donats, Grafen, dann Fürsten von Trautsohn, Oberst-Erblandhofmeisters in Oesterreich unter der Enns, Erblandmarschalls in Tyrol, Ritter des goldenen Vließes, k. k. Kämmerers, wirklichen geheimen Raths und Obristen-Hofmeisters, und Frau M. Theresia Ungnad von Weißenwolf Tochter, welche, nachdem sie im Jahre 1731 eine Tochter, Nahmens M. Theresia Esther gebar, am 8. April 1743 als Witwe aus dieser Welt schied.

343. Herr Karl Rudiger,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Rappach, dritter Sohn, geboren zu Linz am 21. Dezember 1682, starb als Kind um das Jahr 1685.

344. Herr Johann Philipp,

Herrn Johann Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau Maria Anna, Gräfinn von Rappach, vierter Sohn, geboren zu Linz am 30. April im Jahre 1684, starb ebenfalls in frühester Jugend.

345. Herr Erasmus Christoph,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Rappach, fünfter Sohn, geboren zu Linz am 5. August 1785, war k. k. Kämmerer, Ritter des Deutschen Ordens, Komthur zu Groß-Sonntag, k. k. General-Wachtmeister und Inhaber eines Infanterie-Regiments.

Spanien, Sicilien und Ungarn waren Zeugen seines ausgezeichneten Heldenmuthes, womit er zugleich die seltenste Sanftmuth, Klugheit, unermüdetes Bestreben in allen wissenschaftlichen Zweigen stets mehr fortzuschreiten, und eine ungeheuchelte

Digitized by Google

nmigkeit verband, wodurch er sich allgemeine Hochachtung Schätzung erwarb. Er starb im November des Jahres 1729.

346. Frau M. Franziska Magdalena Sophie,

rn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Rappach, dritte Tochter, geboren zu am 16. May 1689, vermählte sich am 23. Oktober 1715 dem Witwer Herrn Jakob Anton, Grafen von Dietrichstein, Kämmerer und Reichshofrath, welcher zuerst mit Frau M. lotte, Gräfinn von Wolfsthal vermählt war, die aber am Jänner 1711 mit Tode abging.

Die Kaiserinn Eleonora ernannte die Frau M. Franziska 3. May 1716 zur Sternkreuz-Ordensdame.

Ihr Gemahl starb am 15. May 1721, und Frau M. Fran- folgte ihm am 1. Dez. 1757 als Witwe in jene Welt nach.

347. Frau Barbara Judith,

rn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Rappach, vierte Tochter, geboren zu am 9. Dezember des Jahres 1690, vermählte sich im April 5 mit Herrn Philipp Nerius Joseph, Grafen von Künigl, wirklichen geheimen Rath, Ritter des goldenen Vließes und esenen Obrist-Hofmeister der jüngern Erzherzoge.

Frau Barbara Judith starb am 6. Oktober 1763 zu Wien, ihr Gatte folgte ihr am 17. November 1770 nach.

348. Frau Maria Katharina Elisabeth,

rn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Rappach, fünfte Tochter, geboren zu am 10. November im Jahre 1692, verließ diese Welt schon erum im Jahre 1694.

349. Frau Maria Helene Regina,

rn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau Anna, Gräfinn von Rappach, sechste Tochter, geboren zu am 6. September 1695, vermählte sich am 26. July 1726, dessen zweyte Gattinn, mit Herrn Julius Franz Xaver Leo- d, des heil. Röm. Reichs, Grafen von Hamilton, und So- e, Freyinn von Weichs, Sohn, geboren 1685, k. k. wirkli- r Kämmerer, und Kaisers Karl VI., Reichshofrath, auch

Digitized by Google

Churpfälzischen Kämmerer, zuletzt k. k. wirklichen geheimen Rath, welcher die Grafschaft Neuburg am Inn sammt allen Zugehörungen über den bereits unterm 28. July 1719 erhaltenen Hof-Consens ad alienandum, dem Grafen Karl Joseph von Lamberg-Sprinzenstein um 44,000 fl., und 1000 Spezies-Dukaten Schlußgeld anno 1726 verkaufte. Dagegen aber im folgenden Jahre die Herrschaften und Güter Lichtenstein, Hundschiz, Radlowitz und Kraschowitz im Pilsner Kreise in Böhmen von der M. Baron von Steinbach durch Kauf an sich gebracht.

Dieser Herr Julius, Graf Hamilton, vermählte sich das erste Mahl am 8. May 1712 mit Frau M. Ernestine Josepha, Tochter des Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Cäcilie, Gräfinn von Rindsmaul, welche am 17. July 1724 starb, und nachdem auch Frau M. Helene Regina, Herrn Julius, Grafen von Hamilton, zweyte Gattinn am 7. Oktober 1727 an den Folgen einer unglücklichen Geburt mit Tode abging, so vermählte er sich am 10. Juny 1728 das dritte Mahl mit Frau M. Josepha, Tochter Herrn Johann Sigmunds, Grafen von Rotthal, und Frau Maximiliana Beatrix, Fürstinn von Lichtenstein.

350. Frau M. Maximiliana,

Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Rappach, siebente Tochter, geboren am 14. July 1696, ging schon das folgende Jahr 1697 in eine bessere Welt hinüber.

351. Frau Eleonore,

diese führt Hohenegg als achte und jüngste Tochter Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Rappach an. Da aber von dieser sonst nirgends das Mindeste vorkommt, so scheint Frau Eleonore bald nach der Geburt gestorben zu seyn, oder höchstens ein Alter von einem Jahre erreicht zu haben.

352. Frau Maria Anna,

Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, älteste Tochter, vermählte sich am 4. Juny des Jahres 1740 mit

Digitized by Google

herrn Karl Friedrich, Freyherrn von Könitz, K. Kämmerer und General-Wachtmeister, welcher sie aber im Jahre 1745 als Witwe zurück ließ.

353. Herr Reichard,

Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, ältester Sohn, geboren im Jahre 1718, starb als k. k. Kämmerer und Oberster unvermählt um das Jahr 1760.

354. Frau Maria Antonia,

Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, zweyte Tochter, geboren 1719, genoß im Jahre 1750 die Guidobaldinische Stiftung jährlicher 500 fl.; starb im Jahre 1751 unvermählt, und liegt in der Starhembergischen Familiengruft bey den P. P. Kapuzinern zum heil. Mathias in Linz begraben.

355. Herr Emanuel Michael,

Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, zweytgeborner Sohn, betrat nach dem Beyspiele so vieler seiner berühmten Ahnen ebenfalls die Heldenbahn. Zuerst k. k. Kämmerer und Hauptmann, bald Oberst, dann Inhaber eines Regiments, sammelte er sich auf dem Felde der Ehre so viele Lorbern, daß er sich bis zum k. k. General-Feldzeugmeister schwang.

Er vermählte sich 1737 mit Frau M. Wilhelmine Antonia, Tochter Herrn Franz Josephs, Grafen von Starhemberg, mit welcher er acht Kinder erzeugte, als: Frau M. Leopoldine, Herrn Rudolph, Herrn Rudiger Joseph, Frau Gabriela, Frau Amalie, Herrn Erasmus, Herrn Max Emanuel, Herrn Emanuel Michael; ging am 22. Februar 1771 mit Tode ab; seine zurückgelassene Witwe aber am 8. Juny 1800 zu Wien.

356. Herr Joseph Johann Theodos,

Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, und dessen ersten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, dritter Sohn, geboren am 1. Februar 1723, starb in der Jugend um das Jahr 1730.

Digitized by Google

357. Herr Johann Nep. Joseph Hilarius,

Herrn Adam Max, Grafen von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn, Frau M. Franziska, Gräfinn von Lannoy, vierter Sohn, geboren am 13. Jänner 1724, ſtarb ebenfalls in früher Jugend um das Jahr 1729.

358. Herr Guidobald,

Herrn Adam Max, Grafen von Starhemberg, und deſſen zweyten Gattinn, Frau Guidobaldine von Starhemberg, Sohn, geboren am 4. März 1736, war k. k. Kämmerer, zuerſt Obriſter unter dem Infanterie-Regimente ſeines Herrn Bruders Emanuel, dann General-Feldwachtmeiſter.

Er vermählte ſich am 14. September 1749 mit Frau M. Innocentia, Herrn Johann Adam Siegfrieds, Grafen von Auersperg, k. k. Kämmerers und geheimen Raths, und Frau M. Anna, Gräfinn von Mannsfeld, Tochter, und ſtarb im Jahre 1763.

Seine hinterlaſſene Witwe wurde dann Aja oder Oberſthofmeiſterinn der großherzoglichen jungen Herrſchaften zu Florenz bis zum Jahre 1784, und ſtarb am 25. April 1789.

359. Frau Leopoldine,

Herrn Georg Adams, Grafen und ſpäterhin Fürſten von Starhemberg, und deſſen erſten Gattinn, Frau M. Thereſia Eſther, Gräfinn von Starhemberg, Tochter, wurde im Jahre 1749 geboren, und ſtarb im Jänner des Jahres 1756 zu Paris.

360. Herr Ludwig Joſeph Maximilian Gregor,

Herrn Georg Adams, Fürſten von Starhemberg, und Frau M. Franziska, Fürſtinn von Salm-Salm, erſtgeborner Sohn, wurde den 12. März 1762 zu Paris geboren.

Herr Ludwig Joſeph wurde nach dem am 19. April 1807 erfolgten Tode ſeines Herrn Vaters, Fürſten Georg Adam, Fürſt, Beſitzer des großen fürſtlichen Majorats, Herr der Grafſchaften Schaumburg und Warenberg, der Burg und Herrſchaft Eferding, Gſtetenau, des Stiftes Lindach und Stroheim, der Herrſchaften Karlsbach, Waaſen, Freyenſtein, Auhof, Hödattendorf, Zeilern, Freydegg und Schönegg, Krummnusbaum, Weiſſenberg, Schönpichl, Agſtein und Thiernſtein, Herrn des ganzen Thales Wachau, Rothneuſidl, Konradswörth (d. i. des

Digitized by Google

annten fürstlich Starhembergischen Freyhauses auf der Wie-
n Wien ꝛc.).

Herrn Ludwigs ausgezeichnete Talente, rastlose Thätigkeit,
unwandelbare Anhänglichkeit an seinen Landesfürsten und
rland brachten es dahin, daß er im schnellen Schritte von
Würde zur andern erhoben wurde. Zuerst k. k. Kämmerer,
kam er im Jahre 1792 als Oesterreichischer Gesandter nach
ınd, kurz darauf als außerordentlicher Gesandter und be-
ächtigter Minister Sr. Majestät des Kaisers an den königl.
ibrittannischen Hof.

Zu einem öffentlichen Beweis der allerhöchsten Zufriedenheit
ınte Se. Majestät der Kaiser Herrn Fürsten Ludwig von
hemberg zu dero wirklichen geheimen Rath und Ritter des
nen Vließes.

Späterhin wurde er auch Großkreuz des königl. Sardini-
Ordens St. Maurizius und Lazarus und des herzoglichen
neſanischen Konstantins St. Georg-Ordens.

Ueber dessen Erhebung zum wirklichen k. k. geheimen Rathe,
den sich im fürstlichen Archive zu Wien drey Urkunden: 1)
Staatskanzley-Dekret vom 23. November 1797; 2) das
hshofkanzley-Dekret vom 5. Dezember 1797; 3) das Schrei-
des Herrn Staatsministers, Freyherrn von Thugut, an Herrn
vig mit der Eröffnung, daß selber taxfrey zum geheimen
he ernannt sey.

Als der Oesterreichische Hof im Jahre 1808 aus politischen
hältnissen alle Verbindungen mit England aufhob, kam Herr
st-Ludwig im Monathe März 1808 von London nach Wien
ick.

Welche wichtige Dienste er an diesem Posten dem Wiener
e durch seine tiefen Einsichten in die politischen Verhältnisse,
en unbestechbaren Diensteifer, seine hinreißende Beredsam-
, und alles beobachtende Klugheit geleistet habe, erhellet hin-
glich daraus, daß, als kaum das folgende Jahr 1809 neue
ßhelligkeiten zwischen Oesterreich und Frankreich ausbrachen,
leich Fürst Starhemberg neuerdings als bevollmächtigter Mi-
er Oesterreichs nach London abgesandt wurde.

So schwer ihm die wiederholte Trennung von seiner Fami
werden mußte, an der er mit ganzem Herzen als Gatte und
Vater hängt, so beschwerlich diese mit äußerst nothwendig

Digitized by Google

gewesener Behutsamkeit, vielen Unannehmlichkeiten und gröſs
Kostenaufwande verbundene Reise war, unter so unzähligen G
fahren auch selbe unternommen werden mußte, so war es ih
genug, dadurch dem Vaterlande nützlich werden zu können, d
er alles wagte, alles aufopferte, aller Gefahren uneingedc
kein Ziel kannte, als das Beßte seines Vaterlands und sein
Souverains.

Denn unerschütterliche Standhaftigkeit bey einmahl feſtg
setzten Grundsätzen, die strengste durch keine Verhältnisse zu be
gende Wahrheitsliebe, und die uneigennützigste Vaterlandsliet
waren von jeher die entscheidenden Züge in dem biedern Chara
ter Fürstens Ludwig.

Nach geschlossenem Wiener Frieden im Jahre 1809 und d
wiederholt aufgehobenen Verbindung Oesterreichs mit England
kam Herr Fürst Starhemberg im Februar 1810 wieder von Lo
don nach Wien zurück.

So rühmlich sich Herr Fürst Ludwig durch beynahe 20 Jah
re in der diplomatischen Laufbahn auszeichnete, eben so groß un
edel zeigte er sich als wahrer Vater seiner Unterthanen.

Kaum betrat er nach seiner Zurückkunft aus England im
Jahre 1808 seine Haupt-Majorats-Herrschaft Eferding, kaum
sah man ihn da das erste Mahl als Herrn und Besitzer des Ma
jorats, so zog seine humane Leutseligkeit, seine ganz anspruchlo
se Herzensgüte und nicht gezwungene Herablassung, sondern an
geborne, aus edler Menschenliebe entspringende Freundlichkeit
selbst mit Menschen niedrigsten Standes unwiderstehlich Alle
Herzen an ihn.

Die erste Folge hiervon war eine gütliche, in ein Paa
Stunden vollendete Ausgleichung eines Jahre lang dauernden
für beyde Theile kostspieligen Prozesses zwischen der Herrschaf
und der Bürgerschaft von Eferding.

Erhaben genug, das Vergnügen Anderer als eigenes zu
fühlen, wollte er, daß alles sich seiner neuen Herrschaft freuen
daß Bürger und Bauer, Unterthan und Nicht-Unterthan an
der gemachten Ausgleichung herzlichen Antheil nehmen sollte.

Zu dem Ende gab Fürst Ludwig auf seiner Burg zu Efer
ding am 4. Dezember 1808 ein Fest, zu dem alle Bürger der
Stadt mit ihrer Familie, und vier und zwanzig Paar ausge
wählte Bauern und Bäuerinnen geladen waren. Ein Fest, des

Digitized by Google

freylich weder durch übertriebene, verschwenderische Pracht, reiche Dekorationen, noch durch die glänzende Würde hoher ste auszeichnete; aber ein Fest, durch welches sich Herr Fürst dwig als der edelste Menschenfreund, als der biederste Schä- r der Menschheit, als Vater seiner Unterthanen auszeichnete.

Die einfache, am Ende des Saales aufgestellte Inschrift: ieses Fest ist den treuen Bürgern und Unterthanen gewidmet, on ihrem Fürsten, Vater und Freunde, den 4. Dezember 1818« lte die Denkungsart des edlen Festgebers in einem hellreine- n Lichte dar, als 1000 zwölfarmigte Kronleuchter um sich wür- n gestreuet haben.

Man muß Augenzeuge gewesen seyn, um sich von den Em- indungen einen vollen Begriff machen zu können, welche die erzen der Bürger, Bauern und aller Anwesenden beseelten, s sie sich von ihrem Herrn so edel bewirthet, Ihn, den Staats- inister, entsprossen von einer uralt adeligen Familie, seine Gat- n eine geborne Herzoginn, den allgeliebten Majorats-Anwar- r, mitten in ihrer Gesellschaft an ihrer Freude den lebhafte- en Antheil nehmen, sogar zwey seiner jüngsten Kinder, die rau Gräfinn Leopoldine (dermahl verehelichte Gräfinn von Thür- eim), und Herrn Grafen, Georg den jüngern nach Oberöster- eichisch ländlichen Kostüme gekleidet, mit Bauern an einer Ta- el speisen, sich mit ihnen in der Reihe des Tanzes ohne allen Vorzug unterhalten, durch liebevolle Ansprache an Jedermann, lle dem Landmanne sonst so eigene Furchtsamkeit vor Großen erscheuchen sahen, und sich recht ganz so, wie Kinder in dem Kreise ihrer Aeltern zu befinden glaubten.

Aber auch Arme und Kranke, welche sonst gewöhnlich un- getröstet auf ihrem verlassenen Lager schmachten, während sich Reiche im Wirbel rauschender Vergnügungen belustigen, wur- den bey dem Feste des 4. Dezembers 1808 nicht vergessen.

Eine beträchtliche Anzahl Nothleidender wurden in einem Gasthofe, vor welchem die beleuchtete Inschrift hing: »Auch die »Armen freuen sich dieses Festes« reichlich gespeiset, und sangen munter an diesem ihnen so seltenen frohen Tage Lieder des Dankes. Für diejenigen aber, die Gebrechlichkeit halber an diesem Mahle nicht Theil nehmen konnten, wies Fürst Ludwig 500 fl. an, zu welcher Summe auch noch die edle Fürstinn der wohlthätige Ma- jorats-Graf und Frau Leopoldine reichliche Beyträge gaben.

Bürger und Bauern wetteiferten, ihre Liebe und Erkenntlichkeit für so viele Güte ihres Herrn zu beweisen. Die Bürger beleuchteten die ganze Stadt mit mancherley sinnreichen Inschriften, und führten eine passende Operette mit einem von dem damaligen Stadt-Syndikus Undasch verfaßten und deklamirten Prologe auf, der die Aeußerungen ihrer unbegränzten Hochachtung gegen die fürstliche Familie in den best gewählten Ausdrücken enthielt, und die Bauern brachten nach vollendeter Vorstellung einer ländlichen Hochzeit auf einem Opfer-Altare Gaben von ihren eigenen Erzeugnissen, als: Obst, Kuchen ꝛc., und wurden neuerdings über die herzliche Annahme dieser kleinen gutmüthigen Geschenke bis zu Thränen gerührt.

Fürst Ludwig vermählte sich am 21. September des Jahres 1781 mit Frau M. Louise Franziska, der am 29. Jänner 1764 gebornen Tochter, Herrn Karl Maria Raimund, Herzogs von Ahremberg, des goldenen Vließes Ritters, des M. Theresien-Ordens Großkreuz, k. k. wirklichen geheimen Raths, General-Feldmarschalls, Chefs eines Infanterie-Regiments, Gouverneurs von Mons, Reichs-General-Feldzeugmeisters, Grand Baillif der Grafschaft Henegau, gestorben den 17. August 1778, und Maria Louise, Ludwigs Engelbert, letzten Grafens von der Mark Erbtochter, Sternkreuz-Ordensdame, welche als Witwe am 10. Thermidor des 11. Jahres in ihre Güter in den Niederlanden, der franche Comtè wieder eingesetzt wurde, und in Brüssel lebte.

Die Frau Fürstinn von Starhemberg ist Sternkreuz-Ordensdame, und hat den großen Kammerzutritt am k. k. Hofe.

Die aus dieser Ehe erzeugten Kinder sind: Frau Ernestine, Herr Georg Adam, Frau Franziska Anna, Frau Leopoldine, Herr Georg.

Ich glaube, es ist hier sehr zweckmäßig, den Artickel 14. der deutschen Bundesackte anzuführen, welcher folgendes enthält:

Um den im Jahre 1806, und seit dem mittelbar gewordenen ehemahligen Reichsständen und Reichs-Angehörigen in Gemäßheit der gegenwärtigen Verhältnisse in allen Bundesstaaten einen gleichförmigen bleibenden Rechtszustand zu verschaffen, so vereinigen sich die Bundesstaaten dahin, daß

a) diese fürstlichen und gräflichen Häuser nichts desto weniger zu dem hohen Adel in Deutschland gerechnet werden, und ihnen

s Recht der Ebenbürtigkeit in dem damit verbundenen Be-
ffe verbleibt.

b) Die Häupter dieser Häuser sind die ersten Standesherren
den Staaten, zu welchen sie gehören, und sie und ihre Fa-
lien bleiben die privilegirteste Klasse in demselben, insbeson-
e in Ansehung der Besteurung.

c) Es sollen ihnen überhaupt in Rücksicht ihrer Personen,
milien, Besitzungen, alle diejenigen Rechte und Vorzüge zu-
ichert werden oder bleiben, welche aus ihrem Eigenthume und
s dessen ungestörtem Genusse herrühren und gehören.

Laut Kabinets-Schreibens des Kaisers von Oesterreich, da-
t Preßburg den 17. September 1825, (Eröffnung des k. k.
erhofmeisteramtes vom 19. September, und Regierungs-Zir-
are vom 20. Oktober 1825) wurde die Titulatur der Personen
s dem mittelbar gewordenen, ehemahls reichsständischen fürst-
hen Häusern festgesetzt, und ihnen vermöge Beschlusses des
utschen Bundestages vom 18. August 1825 das Prädikat
u r c h l a u c h t ertheilet.

Zu diesem Ende ward auch das Verzeichniß dieser Fürsten-
user bekannt gemacht, auf deren jedesmahligen Chef dieser
undesbeschluß seine Wirksamkeit zu äußern hat.

In der österreichischen Verordnung sind folgende als mittel-
r gewordene, ehemals reichsständisch-fürstliche Häuser auf-
führt, welchen das Prädikat D u r c h l a u c h t gebührt: Auer-
erg, Kaunitz-Rittberg, Khevenhüller-Metsch, Lobkowitz,
Metternich, Rosenberg, S t a r h e m b e r g, Trautmansdorf.

361. **Herr Joseph Georg Franz M. Theresia,**

errn Georg Adam, Fürsten von Starhemberg, und dessen
weyten Gattinn, Frau M. Franziska Josepha, Fürstinn von
alm-Salm, zweyter Sohn, den 1. März 1767 zu Wien ge-
ren, starb allda den 17. Februar 1768, und wurde den 20.
ebruar in die Familiengruft zu Eferding begraben.

Herr Joseph Georg hatte Ihre Majestät die große Kaise-
nn Maria Theresia zur Taufpathinn, welche ihm eine jährliche
ension von 1000 fl. zusicherte, worüber das Versicherungsde-
et von dem k. k. geheimen Kammeral-Zahlamte über jährliche
000 fl. von den ungarischen Herrschaften Baranyavár und

Digitized by Google

Raczköve vom Jahre 1767 im fürstlichen Starhembergischen Archive zu Wien sich befindet.

362. Herr Gundacker Franz Xaver,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau Aloysia, Gräfinn Breuner, ältester Sohn, geboren den 3. Apr 1747, war k. k. Kämmerer, Obrist-Erbland-Marschall in Oe sterreich ob und unter der Enns, geheimer Rath, zweyter Obrist Stabelmeister und Herr der Herrschaften Pottendorf, Haus Eschelberg, Reichenstein, Senftenberg und Oberwalsee.

Er vermählte sich am 1. Februar 1774 mit Frau Wilhel mine Josepha Theresia, der am 24. May 1755 gebornen Toch ter des Herrn Leopold Johann von Nepomuk, Grafen von Neip perg, k. k. wirklichen geheimen Rathes, und vormahls bevoll mächtigten Ministers am Neapolitanischen, Dänischen, Chur sächsischen Hofe, nebst andern Chur- und fürstlichen Höfen, und Frau Wilhelmine Josepha Theresia, Gräfinn von Althann, Toch ter Herrn Michael Franz, Grafen von Althann, welche, nach dem sie ihm vier Söhne und eine Tochter, als: Herrn Leopold, Herrn Anton Gundacker, Herrn Karl, Herrn Joseph, Frau Aloysia, gebar, als Sternkreuz-Ordensdame am 25. November 1785 von dieser Welt abgerufen und zu Pottendorf begraben wurde. Nach ihrem Tode vermählte sich Herr Gundacker Franz mit Frau N. N., gebornen von Rosen und Witwe von Lubinsky, welche ihm am 5. Dezember 1798 eine Tochter, Frau M. Aloy sia Ida gebar, und als Witwe am 9. Oktober 1825 zu Pesth in Ungarn starb.

Herr Gundacker Franz starb den 6. September 1804 im 57. Jahre zu Preßburg.

Sein Portrait besitzt sein Herr Sohn, Herr Anton Gun dacker, in seinem Schlosse Haus.

363. Herr Franz Anton Johann von Nepomuk,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau Aloysia, Gräfinn Breuner, zweyter Sohn, geboren zu Wien als Zwilling den 3. August 1748, des Maltheser-Ordens Rit ter, starb als k. k. Kämmerer und Obrist-Wachtmeister am 11. Dezember 1787 zu Salzburg unverehelicht, wo ihm sein Zwil lingsbruder, Herr Joseph, Graf von Starhemberg, Domkustos

Digitized by Google

n Salzburg und Domherr von Passau, auf dem großen St. ebastiani-Gottsacker ein merkwürdiges Monument mit folgen- r Inschrift errichten ließ:

»Hier ruhet
»Anton, des R. R. Graf zu
»Starhemberg
»des Malth. Ord. Ritter, k. k. Kammerherr,
»Obrist-Wachtmeister.

r ward geb. als Zwilling zu Wien den 3. August 1748, arb allhier den 11. Dezember 1787 bey seinem innig gelieb- ten Zwilling-Bruder, Herrn Joseph, Grafen von Star- emberg, Domherrn zu Salzburg und Passau, welcher Ihm ieses Grabmahl, als ein Opfer unverwelklich brüderlicher Lie- »be weihte, im Jahre 1788.

»Sein
ebenslauf war kurz, und an mancher Stelle sehr dornicht, ine Irdisch-Körperliche Hülle war schwächlich, sein Geist ber war stark, edel, bieder, christlich fromm, in reiner Got- sfurcht und Menschenliebe, gegen Arme mitleidig, sich stets leich, thätig; ächter, deutscher Freundschaft fähig und werth.

»Er starb
»Durch die Verdienst Jesu Christi in Frieden
»Amen.«

Herrn Franz Antons Portrait hat sein Herr Neffe, Herr raf Anton Gundacker, im Schlosse Haus.

—364. Herr Franz Joseph,

rrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau . Aloysia, Gräfinn von Breuner, dritter Sohn, geboren zu Wien Zwilling den 3. August 1748, widmete sich dem geistlichen tande, war Domherr des hohen Erzstiftes Salzburg und Hoch- ftes Passau, dann Domkustos der Metropolitankirche zu Salz- rg, wurde nach dem, am 19. April des Jahres 1807 erfolg- Tode Herrn Georg Adams, Fürsten von Starhemberg, ch Senior und Lehensherr der Starhembergischen Familie.

Seine seltenen Gaben, das unverbesserlichste Herz, die oßmüthigste Freygebigkeit gegen Nothleidende, die innigste ebe zu seiner Familie, die unerschütterliche Anhänglichkeit an s österreichische Kaiserhaus, machten diesen verehrungswürdi-

Digitized by Google

gen Herrn Jedermann unschätzbar, der des Glückes seiner Bekanntschaft genoß.

Das Haus, welches der Herr Graf als Domherr in Passau besaß, ist vorzüglich deßwegen merkwürdig, weil im selben der bekannte Religionsfriede geschlossen wurde, welches die ober dem Hause stehende alte Inschrift bewährt.

Er starb zu Wien am 2. Juny 1819 in einem Alter von 70 Jahren, und wurde zu Pottendorf begraben.

Herrn Grafen Joseph Portrait befindet sich in dem, seinem Herrn Neffen, Grafen Anton Gundacker, gehörigen Schloß-Haus.

365. Frau Maria Isabella,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Aloysia, Gräfinn von Breuner, ältere Tochter, geboren den 4. Dezember 1749, vermählt den 14. April 1768 mit Herrn Otto Wolfgang, Grafen von Schrattenbach, k. k. Kämmerer und wirklichen geheimen Rath; Sternkreuz-Ordensdame, starb den 5. September 1799 zu Salzburg; der vorzüglichen Eigenschaften wegen, welche sie mit besonderer Schönheit verband, allgemein bedauert. Sie liegt in dem großen St. Sebastians-Gottesacker neben ihrem seligen Bruder, Herrn Franz Anton Grafen von Starhemberg, begraben.

366. Frau M. Aloysia Theresia,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Aloysia, Gräfinn von Breuner, zweyte Tochter, geboren den 5. Juny 1751, ging den 4. November desselben Jahres wieder aus dieser Welt.

367. Frau Maria Ernestine,

Herrn Otto Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Aloysia, Gräfinn von Breuner, jüngste Tochter, geboren den 7. Juny 1754, vermählt den 21. November 1770 an Herrn Franz, Grafen von Esterhazy von Galantha, k. k. Kämmerer, vormahls Bothschafter am königl. Sizilianischen Hofe, und geheimen Rath; Sternkreuz-Ordensdame, eine Frau von ausgezeichneter Bildung des Geistes, wurde Witwe 1811, und starb als solche am 26. Dezember 1813 zu Grätz.

Digitized by Google

—368. Frau M. Anna Erneſtine Aloyſia,

n Joſeph Xavers, Grafen von Starhemberg, und Frau Eva, Gräfinn von Karoly, älteſte Tochter, geboren den Jänner 1757, vermählt den 18. Jänner 1786 mit Herrn rt Chriſtian Ernſt, Grafen von Schönburg-Glauchau; ſtarb 12. Dezember 1787 zu Wien, wo über ihrem Grabe auf allgemeinen Gottesacker, außer der Mazleinſtorfer Linie, nde Inſchrift iſt:

»Hier ruhen die Gebeine der hocheddlgebornen des heil. t. Reichs Gräfin und Herrin von Schönburg-Glauchau, des adeligen Sternkreuz-Ordens Dame, geborne Gräfin und rin von Starhemberg, dritte Gemahlin des hochgebornen chsgrafen Albert Chriſtian Ernſt, regierenden Grafen und rn von Schönburg-Glauchau, K. auch K. K. wirklichen eimen Raths ꝛc. Sie iſt geboren den 18. Jänner 1757, mählt den 18. Jänner 1786, geſtorben den 12. Dezember im 31. Jahre ihres Alters«.

»Sie war eine rechtſchaffene und treue Ehegattinn, ihr rz unverbeſſerlich und voll wahrer Liebe gegen den Näch- ; Gott tröſte Sie, und erfreue ihre Seele in der Ewig- , und gebe Ihr eine ſeelige und fröhliche Auferſtehung um u Christi Willen. Amen.«

Herr Albert Chriſtian, Graf von Schönburg-Hinterglau- , k. k. wirklicher geheimer Rath, des Johanniter-Ordens des rothen Adler-Ordens Ritter, nahm 1780 zu Wien die katholiſche Religion an.

Er hatte vier Gattinnen: 1) Frau Karoline Regina von — lowitz. 2) Frau Magdalena Franziska, Gräfinn von Schön— -Wechſelburg. 3) Frau M. Anna Erneſtine, Gräfinn von rhemberg. 4) Frau Anna Maria von Hahn, mit welcher— ich im Jahre 1789 vermählte, ſie aber den 9. März 1799 Witwe zurückließ.

—369. Frau Marie Erneſtine,

rn Joſeph Xavers, Grafen von Starhemberg, und Frau M. , Gräfinn von Karoly, zweyte Tochter, geboren 1758, ver- lte ſich den 14. September 1775 zu Wien mit Herrn Karl rchese de Spinola, wurde aber im zweyten Jahre ihrer

Ehe vertragsmäßig von ihm geschieden, und starb am 2. Ap
1783.

370. Frau Ludovika,

Herrn Joseph Xavers, Grafen von Starhemberg, und Frau
Eva, Gräfinn von Karoly, dritte Tochter, geboren 1761, erh
1797 die Guidobaldinische Stiftung, und starb den 8. Jänn
1807 unvermählt zu Wien.

371. Herr Anton der Aeltere,

Herrn Joseph Xavers, Grafen von Starhemberg, und Frau
Eva, Gräfinn von Karoly, einziger Sohn, geboren 1764, w
zuerst k. k. Grenadier-Oberlieutenant bey E. H. Anton Infa
terie, dann Rittmeister bey Wurmser-Husaren, endlich Maj
bey der ungarischen Insurektion; den 16. Februar 1787 ve
mählte er sich mit Frau Aloysia, Tochter des Herrn Sigmund
Grafen von Tollmay Kosposd, und starb 1803 zu Pesth m
Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Nahmens Anton.

Die zurückgelassene Witwe ist Sternkreuz-Ordensdame
und lebt derzeit zu Somos Uyfelva in Ungarn.

372. Herr Leopold,

Herrn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Fra
M. Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, ältester Sohn, gebo
ren im Dezember 1746, erlebte nur 10 Monate, und wurd
am 18. Oktober 1747 von Linz nach Eferding in die Familien
gruft gebracht.

373. Herr Franz Karl Ansgar,

Herrn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Fra
M. Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, zweyter Sohn, gebo
ren den 29. Oktober 1750 zu Linz, in der Stadtpfarrkirche z
Linz getauft, starb allda den 30. July 1751, und wurde von
Linz am 31. July nach Eferding in die Familiengruft geführt.

374. Herr Wenzel,

Herrn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Fra
M. Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, dritter Sohn, gebo
ren 1754 am 28. Dezember; war k. k. Obristlieutenant des Dra

Digitized by Google

= Regiments Kaiser, wurde aber als Obristlieutenant pen-
t.
Er vermählte sich nie, und starb am 3. April 1814 zu Wäh-
bey Wien.

—375. Herr Sigmund,

n Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Frau
Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, vierter Sohn, gebo-
den 21. Februar 1755 zu Linz, war k. k. Hauptmann im
mente Neugebauer, lebt nun als pensionirter k. k. Major
k. k. Kämmerer zu Heralitz in Böhmen, ist dermahl Senior
Lehensherr sowohl des fürstlichen als gräflichen Hauses
hemberg, und war nie verehelicht.

—376. Herr Franz,

n Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Frau
Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, jüngster Sohn, gebo-
zu Linz den 5. November 1756, weihte sich dem Dienste der
he, und wurde Domherr zu Eichstädt.
Dieser nach Kopf und Herz äußerst schätzbare Herr, vor-
Kreis-Schulrath des Altmühl-Kreises, ist durch k. bayr.
rdnung vom 23. September 1810 zum Kreis-Schulrath
Ober-Donaukreises ernannt worden, und starb als Abt und
imer Rath am 7. Oktober 1818 zu Eichstädt.

—377. Frau Maria Anna,

rn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, und Frau
Albertine, Freyinn von Zyllenhardt, Tochter, geboren den
May 1759, vermählte sich den 16. April 1781 mit Herrn
nz, Grafen von Wolkenstein, welcher am 23. August 1821
Tode abging.
Frau M. Anna war Sternkreuz-Ordensdame, und lebte
Witwe zu Wien, wo sie nach dem Tode der Gräfinn Auer-
g Nro. 415 die Guidobaldinische Stiftung, jährlich 500 fl.,
ß; starb aber am 12. August 1827 im Dorfe Baumgarten
Wien.

—378. Frau Leopoldine,

rn Johann Guidobalds, Grafen von Starhemberg, und
u M. Innocentia, Gräfinn von Auersperg, am 13. April

Digitized by Google

1754 geborne Tochter, war Hofdame der Großherzogin
Toskana, und vermählte sich den 10. November 1778 mit
Johann Marchese de Ferry. Sie war Sternkreuz-Ord
dame, und lebte mit ihrem Gatten zu Padua, ist aber
im Jahre 1819 als Witwe in eine bessere Welt übergegang

—379. Herr Joseph,

Herrn Johann Guidobalds, Grafen von Starhemberg,
Frau M. Innocentia, Gräfinn von Auersperg, älterer
geboren den 13. August 1756, starb den 4. Dezember 179
k. k. Kämmerer unverehelicht.

—380. Herr Emanuel,

Herrn Johann Guidobalds, Grafen von Starhemberg,
Frau M. Innocentia, Gräfinn von Auersperg, jüngerer
geboren den 17. Jänner 1759, wählte den geistlichen
war mehrere Jahre Dechant und Stadtpfarrer zu Ofen,
Abt und Domherr zu Raab, starb am 16. November 18
Raab.

—381. Frau Guidobaldine,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und
sen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Herrn Quintins,
fen von Jörger, älteste Tochter, geboren im Jahre 1707,
mählte sich zuerst mit Herrn Maximilian Adam Franz,
von Starhemberg, nach dessen Tode aber mit Herrn Jo
Joseph, Grafen von Breuner, als dessen vierte Gattinn,
Februar 1751.

Dieser Herr Johann Joseph, Graf von Breuner,
ratsherr zu Aspern, geboren den 2. Jänner 1687, war
Erbland-Kämmerer in Niederösterreich, und Obrist-Spiel
Ritter des goldenen Vließes, kaiserl. wirklicher geheimer
und Kämmerer, war Präsident bey der N. Oest. Regierung
Justizsachen bis zum Jahre 1759, da diese Stelle abgeä
wurde.

Er war viermahl verehelicht. Seine erste Gattinn
Maria Isabella, Herrn Johann Christophs, Grafen von Alth
Tochter, vermählt anno 1717, gestorben den 5. Oktober 17
Zur zweyten Gattinn hatte er Maria Franziska, Herrn F
Karls, Fürsten von Auersperg, Tochter, vermählt den 12.

Digitized by Google

ßt 1721, gestorben den 17. July 1725 oder 1726. In drit-
Ehe im Jahre 1727 Frau Christine Wilhelmine, Franz Wil-
lms, Grafen von Salm-Reifferscheid, Tochter, welche den
März 1749 mit Tode abging. Endlich im Jahre 1751 ver-
elichte er sich zum vierten Mahle mit Frau Guidobaldine,
errn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, Tochter.
nd starb am 2. Jänner 1762. Dessen Witwe aber, Frau Gui-
baldine, Sternkreuz-Ordensdame, starb am 25. Juny des
ahres 1767.

382. Frau Theresia,

errn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und des-
n zweyte Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger,
weyte Tochter, geboren am 15. Jänner 1708, vermählte sich
uerst mit Herrn Franz Anton, Grafen von Hoditz auf Henners-
orf, nach dessen Tode aber am 3. Jänner 1733 mit dem ver-
ittibten Herrn Karl Franz Alexander, Grafen von Orlik, Frey-
errn von Lazischka, welcher in erster, am 20. April 1721 ein-
egangener Ehe, Frau Eva Karoline, Tochter des Freyherrn
einhold Ludwigs von Lingenau, zur Gattinn hatte, welche aber
m 3. Februar 1731 starb.

Herr Graf von Orlik war zuletzt, nachdem er mehrere
Staatsämter von anno 1719 bis 1750 begleitet hatte, k. k. wirk-
icher geheimer Rath und Kämmerer, auch Landeshauptmann
es Fürstenthums Troppau und Jägerndorf, und starb am 20.
uly 1770. Seine zurückgelassene Witwe, Frau Theresia,
Sternkreuz-Ordensdame, genoß die Guidobaldinische Stiftung,
ährlich 500 fl., und folgte ihrem vorangegangenen Gatten im
ahre 1783 nach.

383. Frau Josepha,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und des-
en zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger,
ritte Tochter, geboren am 14. Dezember 1709, vermählte sich
m Jahre 1737 mit Herrn Johann Ludwig Joseph, Grafen von
Khevenhüller, k. k. wirklichen geheimen Rath, welcher am 17.
Februar 1753 zu Wien starb.

Frau Josepha folgte ihrem Gatten als Witwe am 9. Okto-
ber 1783.

Digitized by Google

384. Herr Ernest,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und d
sen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörg
ältester Sohn, erblickte im Jahre 1710 das Licht der Welt, u
sie im Jahre 1713 wieder zu verlassen.

385. Herr Heinrich Maximilian,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und d
sen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörg
zweytgeborner Sohn, geboren am 13. März 1712, wurde k.
Kämmerer, im Jahre 1735 Reichs-Hofrath, im Jahre 17
Erbmarschall in Oesterreich ob der Enns, und in der Folge g
heimer Rath.

Heinrich Maximilian, ein Herr von ungemeiner Demu
und Andacht, welcher die Wallfahrtskirche Pößlingberg zu ein
Kuratkirche erbauet und erhoben. Zu den gräflichen Majorat
Gütern hat er auch das Schloß und die Herrschaft Haagen e
kauft, und vi testamenti denselben einverleibt.

Er vermählte sich im Jahre 1741 mit Frau Anna, Herr
Franz Anton, Grafen von Hodiz, und Frau Johanna Josepha
Gräfinn von Herberstein, Tochter, Witwe des Grafen Erd
mann Valentin von Henkel, und Sternkreuz-Ordensdame, wel
che ihm fünf Töchter und einen Sohn gebar, als: Frau M.
Franziska, Frau M. Antonia, Frau M. Anna, Frau M. Jo
sepha, Frau M. Aloysia, Herrn Aloys Erasmus.

Herr Heinrich Max starb ganz unvermuthet am Schlag
flusse am neuen Jahrestage des Jahres 1765, nachdem er Se.
Excellenz den Herrn Christoph, Grafen von Thürheim, Landes
hauptmann im Lande ob der Enns, zum Vormünder über sei
nen Sohn Aloys erbethen hatte.

Er liegt begraben bey den Kapuzinern ad sanctum Ma
thiam in Linz in der gräflichen Familiengruft, wohin auch sei
ne, ihm am 6. April 1768 nachgefolgte zurückgelassene Witwe,
Frau M. Anna, begraben wurde.

Das Portrait des Herrn Heinrich Maximilians befindet
sich im gräflich Starhembergischen Schlosse zu Wildberg.

Digitized by Google

386. Herr Anton Wilhelm,

errn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und deſ-
n zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger,
ritter Sohn, wurde geboren und ſtarb wieder im Jahre 1713.

387. Frau Philippine,

errn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und deſ-
n zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger,
ierte Tochter, geboren im Jahre 1715, erhielt im Jahre 1752
ie Guidobaldiniſche Stiftung, jährlich 500 fl.

388. Frau Waldburga,

errn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und deſ-
en zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger,
ünfte Tochter, geboren und geſtorben im Jahre 1716.

389. Herr Johann Ludwig Adam,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und deſ-
en zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger,
ierter Sohn, geboren zu Linz am 1. November 1717, war K.
Kammerherr und 1757 General-Feldmarſchall; vermählt 1745
mit Frau M. Thereſia, Freyinn von Stein, welche zu Füſſen
n Schwaben im Jahre 1732 geboren und Sternkreuz-Ordens-
dame war.

Sie ſtarb im Jahre 1764 zu Julewitz in Ungarn, und
wurde zu Oedenburg begraben, wo auch ihr Gatte, Herr Jo-
hann Ludwig, im Jahre 1778 mit Tode abging, und beerdigt
wurde, nachdem er mit ſeiner Gattinn zwey Töchter und zwey
Söhne erzeugt hatte, nähmlich: Frau M. Joſepha, Frau M.
Guidobaldine, Herrn Philipp und Herrn Xaver Gundacker Ludwig.

390. Herr Wilhelm,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und deſ-
ſen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger,
fünfter Sohn, geboren im Jahre 1721, war k. k. Oberſt im
Küraſſier-Regimente des k. k. Erbprinzen von Modena, und
ſtarb unverehelicht um das Jahr 1760.

Digitized by Google

391. Frau M. Anna,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau M. Antonia, Gräfinn von Jörger, sechste und jüngste Tochter, geboren 1725, starb im Jahre 17[illegible] unverehelicht.

392. Herr Karl Christian Hilarius,

Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und dessen dritten Gattinn, Frau Franziska, Gräfinn von Thürheim, Sohn, geboren und gestorben im Jänner des Jahres 1732.

Herr Karl Christian hatte die allerhöchste Gnade, von beyden regierenden kaiserl. Majestäten als Pathen aus der heiligen Taufe gehoben zu werden.

393. Frau M. Theresia Esther,

Herrn Ottokars, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Christina, (Tochter Herrn Johann Leopold Donats, Fürsten von Trautsohn) einzige Tochter, geboren am 2. Februar 1731, vermählt 1747 mit Herrn Georg Adam, Grafen (in der Folge Fürsten) von Starhemberg; Sternkreuz-Ordensdame, starb am 12. Oktober 1749.

394. Frau M. Leopoldine,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Josephs, Grafen von Starhemberg) älteste Tochter, geboren am 4. Dezember 1738, starb am 4. Jänner 1739, und wurde in der gräflichen Starhembergischen Familiengruft bey den P. P. Kapuzinern zu Linz ad sanctum Mathiam begraben.

395. Herr Rudolph,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Josephs, Grafen von Starhemberg) ältester Sohn, geboren und gestorben im Jahre 1739.

396. Herr Rudiger Joseph Johann,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau Marie Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Josephs,

Digitized by Google

rafen von Starhemberg) zweyter Sohn, geboren am 4. Sep-
mber 1742, war Herr auf Wildberg, Riedegg ꝛc., k. k. Käm-
erer und Rath der Intendenza zu Triest, vermählte sich am
9. Juny 1773 mit Frau M. Magdalena, Tochter des Frey-
errn Johann Franz von Gudenus auf Harfenstein, und M.
)ktavia, Gräfinn von Nimptsch, geboren am 19. April 1747.

Herr Rudiger starb am 6. July 1789 zu Ragusa. Seine
interlassene Witwe, Frau M. Magdalena, eine Frau vom ho-
en Geiste und wahrhaft adelichen Eigenschaften, starb zu Linz
m 3. August des Jahres 1824, im 77. Jahre ihres Alters, und
urde in der Familiengruft zu Helmonseed begraben.

Herr Rudiger Joseph hinterließ einen einzigen Sohn, Herrn
Johann Heinrich, dermahligen Besitzer des Heinrichischen Ma-
orats.

397. Frau Gabriela,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, (Tochter Herrn Franz Josephs, Gra-
fen von Starhemberg) zweytgeborne Tochter, erblickte diese
Welt im Jahre 1745, und verließ dieselbe wieder im Jahre 1749.

398. Frau Amalie,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, dritte
Tochter, geboren und gestorben im Jahre 1748.

399. Herr Erasmus,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, dritter Sohn,
geboren im Jahre 1750, starb als Maltheser-Ordens-Ritter.

400. Herr Maximilian Emanuel,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, vierter
Sohn, geboren am 24. April 1751, k. k. Obristlieutenant, und
deutscher Ordens-Ritter der Balley Oesterreich, starb am 16.
September des Jahres 1801 zu Wien.

401. Herr Emanuel Maximilian Michael,

Herrn Emanuel Michaels, Grafen von Starhemberg, und Frau
M. Wilhelmine Antonie, Gräfinn von Starhemberg, fünfter

Digitized by Google

und jüngster Sohn, geboren am 26. September 1752. Er zeichnete sich als Hauptmann, und zuletzt als Major im Regiment Neugebauer Nro. 46 bey mehreren Gelegenheiten aus; vorzüglich im Jahre 1799 bey dem Angriffe auf Graubünden, wo sein Verhalten sehr angerühmt wurde, wie in der Geschichte der k. k. Regimenter ausdrücklich bemerkt wird.

Er trat endlich als Obristlieutenant aus dem Militärdienste aus. Er vermählte sich am 21. September 1784 mit Frau M. Aloysia Anselme, der am 18. Februar 1756 gebornen Tochter des Herrn Johann Nepomuk Klemens August, Grafen von Függer-Kirchberg, und Frau M. Anna Waldburga, Gräfinn von Welsperg-Langenstein, Tochter, mit welcher er vier Söhne, Nahmens: Herrn Maximilian, Herrn Heinrich, Herrn Joseph Fidel, Herrn Karl Guido und Herrn Ludwig, nebst zwey Töchtern, Frau Louise und Frau Antonie, erzeugte.

Seine Gattinn starb am 7. September 1799 zu Insbruck, und Herr Emanuel im Jahre 1814 zu Wien. Sowohl seine als seiner Voreltern viele Verdienste enthält eine, im fürstlichen Archive zu Wien, Abtheil. A., Fach XII., Fasc. Nro. 6, befindliche Urkunde.

402. Frau Erneſtine,

Herrn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, und Frau Maria Louise Franziska, Herzoginn von Ahremberg, älteste Tochter, wurde den 8. Oktober 1783 zu Brüssel geboren, den 1. Oktober 1807 mit Herrn Friedrich August Alexander, Herzog von Beaufort-Spontin, k. k. Kämmerer und geheimen Rathe, dann Oberst-Hofmarschall Sr. Majestät des Königs der Niederlande, zu Wien vermählt, und am 3. May 1808 Sternkreuz-Ordensdame. Frau Erneſtine zeichnete sich schon von der ersten Jugend so sehr durch Frömmigkeit und geraden Sinn aus, daß Sie (wie ihre Gouvernante Mademoiselle Liron, die ihre Erziehung von der Stunde ihrer Geburt an übernahm, versicherte) selbst in der früheſten Kindheit, in welchem Alter doch Kinder so gern manchen Fehler durch kleine Verdrehung zu entschuldigen suchen, auch nie eine unbedeutende Unwahrheit sagte.

Frau Erneſtine ist seit dem May 1817 Witwe und lebt dermahl zu Brüssel, wo sie **Dame du Palais** der Königinn der Niederlande, und Vormünderinn ihrer Kinder ist.

Digitized by Google

403. Herr Georg Adam,

errn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, und Frau M. Louise ranziska, Herzoginn von Ahremberg, erstgeborner Sohn, wur- den 1. August 1785 zu Brüssel geboren, und im Jahre 1807 im k. k. Kämmerer ernannt.

Scharfsinn und Richtigkeit im Beurtheilen, der sanftmü- igste Charakter, der untadelhafteste Wandel, verbunden mit er seltensten Herzensgüte sind die Eigenschaften, welche diesem ahrhaft verehrungswürdigen Herrn die ungeheucheltste Hochach- ung und Liebe aller Menschen erwerben, welche das Glück ha- en ihn zu kennen. Bisher ist Herr Georg Adam unverehelicht, nd nach dem (wolle Gott! noch lange nicht zu erfolgenden) ode seines fürstlichen Herrn Vaters Anwarter des großen Ma- rats und der Fürstenwürde.

404. Frau Franziska Anna,

errn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, und Frau M. Louise ranziska, Herzoginn von Ahremberg, zweyte Tochter, wurde en 1. Jänner 1787 zu Wien geboren, und den 26. July 1803 u Zwikenham in England mit Herrn Stephan, Grafen von Zychy von Vasanko, vermählt.

Herr Stephan, Graf von Zychy, wurde als damahls k. k. Kämmerer und Gesandtschafts-Sekretär in London im Jahre 1805 zum k. k. österreichischen Gesandten und bevollmächtigten Minister am churfächsischen Hofe, und im November 1810 von Sr. Majestät dem Kaiser Franz I. zum außerordentlichen Ge- sandten und bevollmächtigten Minister am königl. Preußischen Hofe ernannt; als solcher erhielt er das Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens.

Im August 1812 haben Se. Majestät ihn, zum Beweise der a. h. Zufriedenheit mit dessen in zwey Missionen geleisteten ausgezeichneten Diensten zum wirklichen geheimen Rathe, und im Jahre 1827 zum k. k. Bothschafter am Russischen kaiserlichen Hofe ernannt, und zugleich bewilligt, das demselben bey seiner Abreise von Berlin von des Königs von Preußen Majestät als Merkmahl besonderer Zufriedenheit verliehene Großkreuz des ro- then Adler-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Nebstbey hat Herr Graf von Zychy auch das goldene Civil-Ehrenkreuz. Er war bis zum Jahre 1829 k. k. Bothschafter am

Digitized by Google

Russischen kaiserlichen Hofe, wo aber das Klima seiner und ihrer Familie Gesundheit nicht wohl anschlug.

Frau Franziska, Gräfinn von Zychy, Sternkreuz-Ordens-dame und **Dame du Palais**, ausgeschmückt mit allen erhabenen Tugenden ihrer würdigen Mutter, ist nicht nur dazu geeignet, das Glück ihres Gatten und ihrer liebenswürdigen Kinder zu vollkommen zu machen, sondern sich die allgemeine Achtung in höchsten Grade zu erwerben.

405. Frau Leopoldine,

Herrn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, und Frau M. Leopoldine Franziska, Herzoginn von Ahremberg, dritte Tochter, wurde den 29. Dezember 1794 zu London in England geboren.

Frau Leopoldine vermählte sich am 5. Juny 1816 in Lausanne in der Schweiz im Waadtland mit Herrn Joseph Ignaz Grafen von Thürheim, geboren am 15. May 1794, Herrn der Herrschaften Weinberg und Schwerdberg, und Oberst-Feldzeugmeister in Oesterreich ob der Enns.

Herr Joseph, Graf und Herr von Thürheim, trat den 1. May 1813 bey Graf Merveldt-Uhlanen (jetzt Herzog von Sachsen-Koburg) als Lieutenant ein. Den 12. Dezember 1813 avancirte er bey demselben Regimente zum Oberlieutenant, wo er die Campagnen im Jahre 1813 und 1814 bey obbenannten Regimente mitmachte. Die Campagne vom Jahre 1815 als machte er als Offizier an der Seite des k. k. Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg, mit. Am 6. Oktober 1815 wurde er mittelst Handbillets Sr. Majestät des Kaisers zum Rittmeister bey a. h. Sr. Majestät Nahmen führenden Uhlanen-Regimente Nro. 4 ernannt; in demselben Jahre war er k. k. Kämmerer. Im Jahre 1819 trat er jedoch mit Beybehaltung seines Charakters aus dem Militärdienste, legte aber 1823 diesen Charakter ab, wodurch er erst gänzlich aus dem Militärdienste trat. In eben diesem Jahre wurde er zum Mitgliede der Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien ernannt; und am 7. July 1829 zum ersten Verordneten des Alt-Rudolphinischen Herrnstandes im Lande ob der Enns gewählt.

Ich glaube, folgende Notiz werde hier nicht am unrechten Orte stehen, nähmlich: daß die Grafen von Thürheim vom Kaiser Friedrich Barbarossa, welcher vom Jahre 1152 bis 1190

rte, ihr Mittelschild im Wappen geziert mit einer Dornen-
e zum Gedächtniß erhielten, daß ein Thürheim der erste war,
die Mauern von Jerusalem erstieg, daher die Familie Thür-
n den erstiegenen Thurm von Jerusalem als Mittelschild ih-
Wappens führt.

Frau Leopoldine, Gräfinn von Thürheim ist Sternkreuz-Or-
sdame, und wurde im September 1829 zur Pallast-Dame
er Majestät der Kaiserinn ernannt.

Mit allen Gaben, ihren Gatten glücklich zu machen, verse-
, ist diese würdige Dame auch die beste Mutter dreyer hoff-
igsvoller Kinder, und gewinnt durch die liebenswürdigste
nterkeit und Leutseligkeit die hohe Schätzung aller Menschen,
das Glück haben, Sie kennen zu lernen.

Ihr in ihrer Kindheit gemahltes Portrait befindet sich im
stlichen Schlosse zu Eferding.

406. Herr Georg Ludwig,

rrn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, und Frau M. Louise
anziska, Herzoginn von Ahremberg, jüngerer Sohn, geboren
1 22. Jänner 1802 zu London in England; berechtigt durch sei-
Fähigkeiten, welche er unter der Leitung des würdigen Herrn
bè Ducros ausbildete, zu großen Erwartungen.

Im Jahre 1818 wurde er k. k. Kammerherr. Im Jahre
16 trat er als Lieutenant bey Toskana-Dragoner ein, und
17 als solcher in das Regiment K. von England Husaren
er; 1821 wurde er Oberlieutenant bey Kaiser Chevaux-le-
rs, und im Jahre 1825 Rittmeister im Erzherzog Johann
ragoner-Regimente Nro. 1. Am 27. Oktober 1828 vermähl-
sich Herr Georg Ludwig nach erhaltener päpstlicher Dispense
t seiner Nichte, Frau M. Georgina Valeria, Tochter des
eil. Herrn Friedrich August Alexanders, Herzogs von Beau-
rt-Spontin, und Frau Ernestine, gebornen Gräfinn Star-
mberg, zu Petschau in Böhmen auf dem herzoglichen Schlosse.

Sein in der Kindheit gemahltes Portrait ist im fürstlichen
chlosse zu Eferding.

407. Herr Leopold,

errn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau
Wilhelmine, Gräfinn Neipperg, ältester Sohn, geboren zu

Digitized by Google

Brünn den 22. Jänner 1775, endete sein kurzes Leben den November 1776.

408. Herr Anton Gundacker,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau Wilhelmine, Gräfinn Neipperg, zweyter Sohn, geboren zu Brünn am 26. März 1776; seit 1802 k. k. Kämmerer, ist durch seine glühende Vaterlandsliebe sowohl, als persönlichen Muth, Tapferkeit und Einsicht seines großen Ahnherrn, Herrn Heinrich Ernst Rudigers, dessen sich noch die spätesten Enkeln dankbar mit Ehrfurcht erinnern, vollkommen würdig.

Um in dessen Helden-Fußstapfen zu treten, begann Herr Anton Gundacker frühzeitig die Bahn der Ehre. Schon im Jahre 1804 Rittmeister bey Ott-Husaren ward er im Februar des Jahres 1805 Major, im April 1807 erster Major, im Februar 1808 Obrist-Lieutenant bey Meerfeld-Uhlanen, und im Jahre 1809 Oberst bey Radetzky-Husaren.

Wie sehr er im Jahre 1809 seine thätige Vaterlandsliebe und seinen Heldenmuth bezeugte, beweiset folgende öffentliche Bekanntmachung der ob der ennsischen Landesregierung vom 16. März 1809, welche der Linzerzeitung vom 24. März 1809 beygedruckt war.

Bekanntmachung.

»Anton Graf und Herr von Starhemberg, k. k. Kämmerer »und des Graf Meerfeld ersten Uhlanen-Regiments Obristlieu»tenant, hat den Pflegämtern seiner in Oesterreich ob der Enns »gelegenen Herrschaften Haus und Eschlberg den Auftrag er»theilt, Alles anzuwenden, jenen den Diensten der Landwehre »gewidmeten Unterthanen Muth und Bereitwilligkeit einzuflößen.«

»Dieser edle Patriot begnügte sich aber nicht mit dieser ri»terlichen Ermahnung, sondern bestimmte auch aus den herr»schaftlichen Renten bey jeder der benannten Herrschaften eine »jährliche Summe von 500 fl. zur Unterstützung der Weiber und »Kinder jener herrschaftlich Haus ꝛc. und Eschelberg'schen Unter»thanen, die der Landwehre einverleibt worden sind.«

»Seine, alle Herrschaftsinhaber auffordernde Großmuth geht »so weit, daß er in dem Falle, daß die Landwehr vor den Feind »rückt, allen seinen Unterthanen, Zehent- und Dienst-Holden »die tröstende und beglückende Versicherung ertheilte, daß er Je-

Digitized by Google

, der sich besonders auszeichnet, oder der im Dienste für Vaterland zum Krüppel wird, durch Nachlaß an seinen end oder Dienst, oder auf eine andere Art belohnen, daß beßtmöglichst für ihre Wittwen, und Waisen sorgen werde, daß diese Wohlthat für den Fall, als dieses unglückliche ickfal Bauern-Söhne treffen sollte, auf ihre im Leben ge-benen Hausväter übergehen solle.«

»Braucht es mehr, als die bloße Erzählung dieser das Ge-ge des wahren Adels tragenden Thatsache, um den Mann, nebst allen dem seine eigene Person dem Vaterlande opfert, das Bild der erhabendsten Treue und Liebe für seinen Mo-chen, für sein Vaterland und für seine Unterthanen darzu-en? braucht es mehr, um in dem Herzen der übrigen be-telten Gutsbesitzer den edlen Vorsatz anzufachen, diesem schö-Beyspiele zu folgen, und in dem Glücke der Unterthanen, Glück des Vaterlandes, und ihr Eigenes zu gründen? Es riget nichts, als mit dankbaren Schweigen des Wohlthä-erhabene Grundsätze zu bewundern, und den höchsten Lohn ür Seinem Bewußtseyn zu überlassen.«

»Linz am 16ten März 1809.«

Ignaz Grolzhammer,
k. k. Regierungs-Sekretär.

In der offiziellen Relation über die Schlacht bey Wagram Jahre 1809 findet man den Nahmen des Herrn Grafen n Gundackers unter der Zahl derjenigen glänzen, wel-sich bey dieser Gelegenheit durch vorzüglichen Heldenmuth eichneten.

Hierauf wurde er in der Folge General-Feldwachtmeister, mandeur des kaiserl. Oesterreichischen Leopold-Ordens, dann önigl. Sicilianischen St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens, r des k. k. Maria-Theresien-Ordens und des Russischen l. St. Wladimir-Ordens dritter Klasse.

Ueber die Auszeichnungen des Herrn Grafen Anton Gun-rs von Starhemberg, in den Feldzügen der Jahre 1813, und 1815 enthalten im Auszuge, die dem Wiener Diarium r Jahre beygelegten Extra-Blätter folgendes:

Herr Feldmarschall-Lieutenannt Radivojevitz lobt das Be-ien des Obersten, Grafen Anton Gundackers von Starhem-, von Radetzky-Husaren, daß derselbe am 25. September

Digitized by Google

1813 bey Laschitz in Illyrien ein Gefecht mit dem Französische Generale Perimont glücklich bestanden, und dabey mehre Französische Officiers nebst 300 Mann gefangen habe.

Am 27. September selbigen Jahrs greift Oberst Graf Star hemberg in Verbindung mit dem Oesterreichischen General Cz vich bey Czirknitz neuerdings an, erobert eine feindliche Fahne nimmt einen Obersten, zwey Staabs- und mehrere Subaltern Officiere und 500 Mann gefangen.

General Graf Starhemberg rückte am 25. Oktober selbige Jahrs in Udine ein.

Am 30. Oktober selbigen Jahrs war General Graf Star hemberg mit einem Theile der Cavallerie den Tagliamento-Flu passirt, und verfolgte den Feind bis über Valvasone.

In einigen Tagen darauf passirt derselbe zu Fuß über di theils gesprengte Brücke der Livenza bis nach Sacile, geh mit dem Gros seiner Truppe auf Treviso los, und hat de rechten Flügel seiner Avantgarde gegen Balsano, den linken ge gen Mestre poussirt, um durch letztere für die Eroberung Ve nedigs wichtige Punkte zu sichern.

General Graf Starhemberg wird mit seiner Truppe vom Feld zeugmeister B. Hiller an der Etsch (Ronco gegenüber) aufgestellt und leistete wesentliche Dienste zum günstigen Uebergang, weßwe gen derselbe vom besagten Feldzeugmeister angerühmt wird.

Im Dezember 1813 vertheidigt General Graf Starhemberg Rovigo mit ausgezeichneter Tapferkeit.

Im Monathe März 1814 kommandirt derselbe beym Ueber gang des Po-Flusses die Avantgarde, und wirft den Feind bis gegen Reggio zurück.

Unterstützt von der Neapolitanischen Division des General Carascosa, nimmt er Reggio ein, und macht 300 Franzosen zu Gefangenen.

Die Avantgarde des General Graf Starhemberg erobert am 4. May 1815 Macerata in den päpstlichen Staaten; begibt sich dann nach Feruco, und kömmt der feindlichen Ariergarde im Gewinne der Hauptstraße zuvor.

Am 14. May selbigen Jahrs stößt General Graf Starhem berg bey Roccarasa im Neapolitanischen auf den feindlichen Ge neral Neri, greift an, und schlägt selben bis Castel di Sangro rück, wobey der Feind 6 Officiere und 150 Mann verlor.

Digitized by Google

Die Neapolitanische Armee war hinter den Volturno-Fluß vorsen; Feldmarschall-Lieutenant Bianchi kam am 19. May gst vor Capua an, und detachirte den General Graf Starberg mit seiner Brigade, um über diesen Fluß zu setzen. Die sführung dieses Unternehmens gelang, und noch selben Abend die Brücke über den Volturno bey Cancello hergestellt; auch Castell Volturno mit vier Kompagnien k. k. Jäger besetzt.

In Anerkennung der geleisteten Dienste und des tapfern Bemens des Generals Graf Starhemberg, verliehen demselben Majestät der Kaiser das Kommandeur-Kreuz des Oesterreichen Leopold-Ordens.

Nicht minder um die übrigen Wissenschaften verdient, als die Kriegskunst, wurde Herr Graf Anton Gundacker auch Mitgliede der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien nnt.

Seit dem am 6. September 1804 erfolgten Tode seines rn Vaters, Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhem, ist er Oberst-Erbland-Hofmarschall in Oesterreich ob und r der Enns, und Besitzer des zweyten Majorats, Herr der rschaften Eschlberg, Rotteneck, Lichtenhag, Haus, Freystadt, henstein, Greiffenberg, Gneißenau, Oberwalsee, Senften, Zöbing, Bergham, Pottendorf, Weigelsdorf, des Schaumger Hofes in Oesterreich; dann der Herrschaften Wiesegrad, tan, Nagy-Oraszy in Ungarn, Lehensherr über alle von n Herrschaften und Gütern abhangende Lehen.

Im Jahre 1802 vermählte er sich mit Frau Julie, Herrn fen Karl Esterhazy-Galantha, k. k. Kämmerers und geheiRathes, und Frau M. Anna Elisabeth, Gräfinn von Fez, Tochter, Sternkreuz-Ordensdame, welche er aber zu seigrößten Leidwesen am 11. September 1829 in Wien, durch in Folge einer Lungenkrankheit erfolgten Tod, in einem Alvon 49 Jahren verlor.

Frau Gräfinn, Julie von Starhemberg, wurde am 28. Septer 1829 in der von ihrem Herrn Gatten neuerrichteten Fangruft zu Wartberg im Mühlkreise die erste begraben.

409. Herr Karl,

rn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau helmine, Gräfinn von Neipperg, dritter Sohn, geboren zu

Digitized by Google

Brünn den 27. May 1777, wurde 1803 Kämmerer. Er wetteiferte mit seinem ältern Bruder, Herrn Anton Gundacker an Ruhmbegierde und Heldenmuth; allein, schon als Rittmeister bey E. H. Joseph-Husaren schwer verwundet, und dadurch gezwungen, die Kriegsdienste zu verlassen, ward ihm die Gelegenheit benommen, mehrere Lorbern zu sammeln.

Herrn Karls Gattinn, Frau Maria, Tochter des Herrn Josephs, Reichsgrafen von Kolloredo, k. k. Kämmerers, geheimen Raths und Oberst-Kammer-Grafens in den Nieder-Ungarischen Bergstädten, und Frau Franziska, (Tochter Herrn Grafen, Karl von Sereny de Kis-seren, und Frau M. Anna von Windischgraz) war Sternkreuz-Ordensdame, und erfreute ihn mit zwey Söhnen, Herrn Kamillo und Herrn Guido; allein, diese Freude verbitterte in Kürze der neidische Tod, welcher Herrn Grafen Karl die ihm im Jahre 1802 angetraute geliebte Gattinn schon im 20. Jahre ihres Alters, am 20. September 1807 in Wien von seiner Seite riß. Nach ihrem Tode wurde Herr Karl Maltheser-Ordens-Ritter, und genießt dermahl die Guidobaldinische Stiftung jährlich 1500 fl.

410. Herr Joseph Gundemar,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau Wilhelmine, Gräfinn von Neipperg, vierter Sohn, geboren zu Wien den 20. August 1778, seinen Brüdern an Muth und Vaterlandsliebe gleich, folgte ebenfalls dem Rufe der Ehre.

Zuerst Lieutenant bey Terzy-Infanterie, dann bey der k. k. Marine, in der Folge Rittmeister bey Stipsitz-Husaren, dann bey E. H. Joseph-Husaren, starb er unverehelicht den Tod fürs Vaterland im Feldzuge 1809 zu Conegliano in Italien, an den Folgen einer durch einen feindlichen Kartätschen-Schuß erhaltenen Wunde.

411. Frau Aloysia,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und Frau Wilhelmine, Gräfinn von Neipperg, einzige Tochter, geboren zu Wien den 11. Februar 1780, starb in der ersten Jugend.

412. Frau Aloysia Ida,

Herrn Franz Gundackers, Grafen von Starhemberg, und dessen zweyten Gattinn, Frau N. von Rosen und Witwe von Labien

Digitized by Google

Tochter, geboren am 5. Dezember 1798, vermählt am 31. y 1815 mit Herrn Ludwig Leopold Deodatus, Ritter und rrn zu Karatsonyi und Bredra, Erbherrn zu Karatsonyi-Fal- leben zu Pesth.

413. Herr Anton der jüngere,

rn Anton des ältern, Grafen von Starhemberg, und Frau ysia, Gräfinn von Dolway, einziger Sohn, war Rittmeister den Palatinal-Husaren zu Pesth, und Herr zu Köspösd und mos Ugsala in Ungarn, wurde im Jahre 1812 k. k. Kämme- , vermählte sich im Jahre 1816 mit Frau Barbara Franzis- Gräfinn De Fours, Sternkreuz-Ordensdame; er ist Vater s Sohnes und zweyer Töchter, als: Herrn Stephan, Frau ria und Frau Amalie, und lebt dermahl als pensionirter k. k. tmeister in Ungarn zu Köpörd im Neutraer Komitate.

414. Frau Maria Theresia Franziska,

rrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. na, gebornen Gräfinn von Hoditz, älteste Tochter, geboren 3 am 9. April; vermählte sich zuerst im Jahre 1768 mit Herrn dwig Johann Karl von Broetta, k. k. Major des Infanterie- giments Bender; nach dessen am 23. September 1797 zu chnellendorf erfolgten Tode aber mit Herrn Grafen von Cho- sky; war Sternkreuz-Ordensdame.

415. Frau Maria Antonia,

rrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. na, Gräfinn von Hoditz, zweyte Tochter, geboren am 16. Fe- uar 1748, war zuerst herzogliche Savojische Stiftsdame, ver- ählte sich aber am 19. März 1775 mit Herrn Wolfgang Chri- an Karl, Grafen von Auersperg, k. k. Kämmerer und Kreis- uptmann des V. O. W. W., welcher zuerst vom November 68 bis 1771 mit Frau Elisabeth, Tochter, Grafen Johann rdinands von Wallentheim-Veterani vermählt war.

Frau M. Antoniens Gatte ging am 5. Oktober 1795 mit ode ab. Sie genoß die Guidobaldinische Stiftung jährlicher 0 fl.; starb aber am 20. May 1826.

416. Frau Maria Anna,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. nna, Gräfinn von Hoditz, dritte Tochter, geboren im Jahre

1749, war Ursulinerinn in Wien unter dem Kloster-Nahmen Ignatia, und starb am 25. April 1804, ihres Alters 55 Jahre, ihrer Ordens-Profesſe im 31.

In der von der Oberinn des Ursulinerinnen-Klosters zu Wien an das zu Linz schriftlich gemachten Anzeige des Todes der Chorfrau Ignatia (vorher M. Anna, Gräfinn von Starhemberg) wird Folgendes von ihr gesagt:

»Diese von uns allen innigstgeliebte M. Ignatia war von »ihrem Noviziat-Jahre an in dem so sehr beschwerlichen Amte »der Erziehung der adelichen Jugend, welches sie auch mit un»veränderten Fleiß und Eifer 31 Jahre versah; Erbauungsvoll »und rührend war ihr Beyspiel, da sie gegen alle so demüthig, »friedliebend, äußerst eherbietig gegen ihre Obrigkeit, dero Be»fehle sie auch mit genauen Gehorsam befolgte; Ihre Liebe ge»gen alle, besonders armen Mitschwestern beraubte sie oft sogar »des Nothwendigen, daß es nicht selten geschah, wenn sie ein »Frühstück haben wollte, es zu leihen nehmen mußte; und hier»aus zeigte sie wirklich, welche große Schätzung und Liebe sie »zur heiligen Armuth trug, weil es ihr zur größten Freude war, »wenn sie nichts hatte. Seit einer geraumen Zeit klagte Sie »immer Athemlosigkeit; vor 12 Tagen zeigte sich das Uebel, daß »es eine Herzwassersucht sey, welche sich auch im ganzen Körper »so geschwind ausbreitete, daß sich jedermann verwunderte. Hier »war aber auch der Zeitpunkt, wo sich ihre Tugend im vollen »Maße zeigte, da sie mit unveränderlicher Ruhe und Gelassen»heit anhörte, daß keine Hilfe für sie mehr sey.«

»Die heil. Sterbsakramente empfieng Sie mit vollkommener »Vernunft und inbrünstigster Andacht und bath aus dem Psal»me: **Laudate Dominum** für sie zu bethen. Dankbar für das »Geringste, so man ihr reichte, sagte sie oftmal: »»Ich werde »»fast hoffärtig wegen so vielen Gnaden, die man mir, als ei»»ner Unwürdigen erweiset.««

»Nun ganz ergeben in den Willen ihres Gottes, sanft und »ruhig entschlief sie in dem Herrn unter dem eifrigsten Zuspre»chen Unsers Hochwürdigsten Beichtvaters.«

»Ihr Beyspielvolles und der Nachahmung würdiges Leben »und Tod nebst ihrer inbrünstigen Andacht zur Kindheit Jesu, »Maria Hilf, heil. Joseph, heil. Ignati und mehrerer Heiligen, »laßt uns nicht zweifeln, daß sie schon dem unbefleckten Lamme

Digitized by Google

nachfolget, und den Lohn genießet, der einer getreuen Braut Jesu Christi bestimmt ist; doch bitte ich für sie um das gewöhnliche Heilige Ordens-Gebeth, welches auch von uns in gleichen Fällen verrichtet wird.«

»Wien den 25ten April 1804.«

Maria Maximiliana,
Oberin des Konvents St. Ursula.

417. Frau Maria Josepha,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Hoditz, vierte Tochter, starb am 10. May 1809 zu St. Pölten als Englisches Fräulein daselbst.

Ihre Talente, ihre vielen Kenntnisse, ihr wahrhaft adeliger Anstand, verbunden mit einer ungeheuchelten Frömmigkeit machten diese würdige Dame ganz zu ihrem Berufe: der Erziehung und Bildung junger Fräuleins, geeignet.

418. Frau Maria Aloysia,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Hoditz, fünfte Tochter, geboren am 16. July 1752, war Ursulinerinn in Wien, mit Beybehaltung ihres Nahmens Aloysia, mit dem Beysatze: vom Herzen Jesu, und starb am 27. Jänner 1797 im 45. Jahre ihres Lebens, und 21. ihrer Ordens-Profeß.

In der vom Ursulinerinnen-Kloster in Wien dem Ursulinerinnen-Kloster in Linz schriftlich gemachten Anzeige des Todes der Frau M. Aloysia heißt es:

»Heute früh nach einer 7tägigen hitzigen Lungen-Entzündung beraubte uns der Herr abermal eines sehr tauglichen Mitgliedes. Sie hatte ungeachtet ihrer hohen Geburt und anderer zeitlichen Vortheile sich Gott zu einem Opfer geschlachtet; in jenen Zeiten, da schon der geistliche Stand von der Welt ziemlich in Verachtung gekommen. Uebte sich durch den ganzen Lauf ihres geistlichen Lebens mit Eifer und Fleiß in den Verrichtungen unsers heil. Instituts, einige Jahre in der Kost-Schule und letztens in den äußern Schulen. Ihre besondere Andacht war zu dem heil. Herzen und Kindheit Jesu, Maria der seel. Jungfrau und heil. Aloysius.«

»Die noch besten Jahre, ihre sehr guten Talente, ihr regelmäßiges, und gegen alle liebreiches Betragen, machen uns

Digitized by Google

»dieſen Verluſt ungemein beſchwerlich, und da wir für die liebe »Verſtorbene um das heilige Gebeth inſtändig anhalten, erbit»te ich daſſelbe auch für mich, die in meinem Herzen überaus »betrübt bin.«

»Wien den 27. Jänner 1797.«

Maria Katharina,
Soc. Stae. Ursulae Oberin.

419. Herr Aloys Erasmus,

Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn von Hoditz, einziger Sohn, wurde vom Herrn Chriſtoph, Grafen von Thürheim, als ſeinem Vormunde nach dem Tode ſeines Vaters in das Thereſianiſche Collegium nobilium nach Wien gegeben. Im Jahre 1776 erhielt er veniam aetatis, und wurde den 1. July ſeinen geſammten Herrſchafts-Unterthanen als Majorats-Herr auf k. k. Verordnung vorgeſtellt, und ihm die ganze Regierung ſeiner Herrſchaften übergeben, nachdem er im Jahre zuvor zum Kammerherrn ernannt worden war.

Nach Abſterben ſeiner Frau Mutter hat er auch Wangern und Schnellendorf in Preuſiſch-Schleſien erhalten. Er verehelichte ſich 1777 mit Frau M. Anna, Gräfinn von Chorinsky in Troppau, wo ihr Vater Landeshauptmann war. Zuerſt wurde Herr Erasmus k. k. Landrath in Oeſterreich ob der Enns, und im Jahre 1781 wurde er als erſter Verordneter von den löbl. Ständen gewählt.

Seine Frau Gattinn gebar ihm zwey Söhne; am 25. März 1778 Herrn Emanuel, der aber bald nach der heil. Taufe wieder verſchied; und am 9. July 1779 Herrn Aloys Emanuel, welcher ſeinen Vater überlebte.

Die im ſtändiſchen Archive befindlich geweſten Starhembergiſchen Familien-Akten, wurden Herrn Aloys Erasmus, Grafen von Starhemberg, gegen von ſelbem eigenhändig ausgeſtellter Rekognition ausgefolgt, und ſind in dem Archive zu Riedegg aufbewahrt.

Herr Aloys Erasmus ſtarb am 29. April 1784 zu Linz, wo er am 1. May in die Familiengruft bey den P. P. Kapuzinern ad sanctum Mathiam beygeſetzt wurde. Sein Portrait befindet ſich im gräflich Starhembergiſchen Schloſſe zu Wildberg.

Digitized by Google

Seine hinterlassene Witwe vermählte sich in der Folge mit
rn Joseph, Grafen von Sprinzenstein, wurde das zweyte
l Witwe, und starb im Jahre 1825 zu Linz.

420. Frau Maria Josepha Theresia,

rn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
Theresia, Freyinn von Stein, erstgeborne Tochter, geboren
6. Jänner 1746 zu Füßen in Schwaben, genoß als Fräu-
die Guidobaldinische Stiftung, jährlich 500 fl.; vermählte
am 17. May 1772 mit Herrn Johann Adam, Grafen von
ffkirchen, k. k. Kämmerer und Obrist-Wachtmeister unter Her-
Albert von Sachsen-Teschen k. k. Karabiner-Regimente;
war Sternkreuz-Ordensdame.

421. Frau M. Guidobaldine,

rn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
Theresia, Freyinn von Stein, zweyte Tochter, geboren zu
am 26. März 1753, erhielt um das Jahr 1781 die Guido-
dinische Stiftung, jährlich 500 fl., und lebt unvermählt zu
denburg in Ungarn.

422. Herr Philipp,

rrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
. Theresia, Freyinn von Stein, älterer Sohn, geboren am
Dezember 1748 zu Lody in Italien, war k. k. Rittmeister,
d blieb im Türkenkriege im Jahre 1786 vor dem Feinde.

423. Herr Franz Xaver Gundacker Ludwig,

rrn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
. Theresia, Freyinn von Stein, zweyter Sohn, geboren am
. August 1759, starb im Jahre 1760, und wurde in der Fa-
liengruft bey den P. P. Kapuzinern in Linz beygesetzt.

424. Herr Heinrich,

errn Johann Ludwigs, Grafen von Starhemberg, und Frau
R. Theresia, Freyinn von Stein, dritter und jüngster Sohn,
n Linz geboren, starb als Knabe zu Wienerisch-Neustadt im
Jahre 1779.

Digitized by Google

425. Herr Johann Heinrich,

Herrn Rudigers Joseph, Grafen von Starhemberg, und Frau Magdalena, Freyinn von Gudenus, einziger Sohn, geboren am 16. May 1774, Besitzer der Primogenitur-Güter Wildberg, Lobenstein, Auerberg, Riedegg, Auhof, Haagen, Reichenau in Oesterreich ob der Enns, des Gutes Mühlgraben und Langenzerstorf in Nieder-Oesterreich und des Freyhauses Nro. 784 in Linz; seit 1801 k. k. Kämmerer, war zuerst k. k. Rittmeister bey Kinsky Chevaux-legers, dann Gesandtschafts-Kavalier bey der k. k. Gesandtschaft in Berlin, und widmet sich dermahl ganz den Wissenschaften.

Reich an Kenntnissen aller Art, ist er ein vorzüglicher Kenner der Numismatik, und besitzt selbst eine äußerst zahlreiche Thaler- und Medaillen-Sammlung der schönsten und seltensten Stücke, nebstbey verwendet er alle Sorge auf die in allen Zweigen stets fortschreitende Verbesserung der Majorats-Güter, wodurch sich Herr Graf Heinrich um das Majorat selbst ein desto größeres Verdienst erwirbt, als er dieß im noch unverehelichten Stande thut.

426. Herr Maximilian,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Aloysia Anselme, Gräfinn Fugger, erstgeborner Sohn, geboren den 20. April 1785 zu Freyburg in Breisgau, starb am 24. Februar 1800 zu Wien.

427. Herr Heinrich Joseph Fidelius,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Aloysia Anselme, Gräfinn Fugger, zweyter Sohn, geboren am 19. November 1786 zu Biberach in Schwaben, war im Jahre 1810 k. k. Oberlieutenant im Dragoner-Regimente Kronprinz von Bayern, und starb am 26. Oktober 1810 zu Tolna in Ungarn.

428. Frau Louise,

Herrn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Aloysia Anselme, Gräfinn Fugger, ältere Tochter, geboren am 15. Juny 1788 zu Günsburg in Schwaben, starb am 30. July des nähmlichen Jahres.

Digitized by Google

429. Frau Antonie,

n Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. ſia Anſelme, Gräfinn Fugger, jüngere Tochter, geboren 19. Dezember 1790 zu Weißenhorn in Schwaben, erlebte Jahr, denn ſie ging ſchon am 3. Jänner 1791 wieder aus r Welt.

430. Herr Karl Guido,

n Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. ſia Anſelme, Gräfinn Fugger, Sohn, geboren am 2. No- er 1791 zu Konſtanz in Schwaben, wurde im Jahre 1820 Kämmerer, war im Jahre 1810 Lieutenant im Regimente lai Nro. 60, dann k. k. Grenadier-Hauptmann im Regi- te St. Julien Nro. 31, im Jahre 1828 Hauptmann bey ungariſchen Infanterie-Regimente Nro. 61, welches zu garniſonirt.

Am 25. Auguſt 1822 vermählte er ſich mit Frau Klelia, ter des Herrn Paul von Berzewiczky de eadem, k. k. Käm- rs, kön. ungariſchen Statthalterey-Rathes und vice Ta- nicus in Ungarn, Herrn zu Berzewicza und Szendroled, der Frau Anna Abberta von Abba-falva.

Dieſe ſeine geliebte Gattinn verlor aber ſchon durch die urt ihres erſten Sohnes, Herrn Gundemars, am 5. July 3 ihr Leben. Seitdem iſt Herr Karl Guido noch Witwer.

Herr Karl Guido würde, im Falle Herr Graf Heinrich Starhemberg Nro. 425 ohne eheliche Nachkommenſchaft Tode abgehen ſollte, Nachfolger im Majorate der gräflich nrichiſchen Linie werden.

431. Herr Ludwig,

rn Emanuels, Grafen von Starhemberg, und Frau M. yſia Anſelme, Gräfinn Fugger, vierter und jüngſter Sohn, oren am 3. Oktober 1794, ſtarb am 17. July 1796.

432. Herr Camillo Rudiger,

rrn Karls, Grafen von Starhemberg, und Frau Maria, räfinn Kolloredo, älterer Sohn, wurde zu Preßburg den 8. ptember 1804 geboren, war im Jahre 1828 k. k. Lieutenant 9 dem Inner-Oeſterreichiſchen Infanterie-Regimente Luxem ro. 27, iſt unvermählt.

Digitized by Google

433. Herr Guido,

Herrn Karls, Grafen von Starhemberg, und Frau Maria, Gräfinn Kolloredo, zweyter Sohn, geboren zu Preßburg den 2. April 1806, war im Jahre 1828 k. k. Oberlieutenant beim Erzherzog Karl Uhlanen-Regimente Nro. 3, ist unvermählt.

434. Herr Stephan,

Herrn Anton des jüngern, Grafen von Starhemberg, und Frau Barbara Franziska, Gräfinn de Fours, erstgeborner Sohn, geboren im July 1817.

435. Frau Maria,

Herrn Anton des jüngern, Grafen von Starhemberg, und Frau Barbara Franziska, Gräfinn de Fours, ältere Tochter, ist noch in Kindesjahren.

436. Frau Amalia,

Herrn Anton des jüngern, Grafen von Starhemberg, und Frau Barbara Franziska, Gräfinn de Fours, zweyte Tochter, genießt dermahl die Guidobaldinische Stiftung, jährlich 500 fl.

437. Herr Emanuel,

Herrn Aloys Erasmus, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn Chorinsky, erstgeborner Sohn, geboren am 25. März 1778 zu Troppau, verschied bald nach der heiligen Taufe.

438. Herr Aloysius,

Herrn Aloys Erasmus, Grafen von Starhemberg, und Frau M. Anna, Gräfinn Chorinsky, Sohn, geboren am 9. July 1779, kam nach dem im Jahre 1784 erfolgten Tode seines Vaters, als noch minderjährig unter die Vormundschaft des Grafen Joseph Weikhard Engel, k. k. Kämmerers und Justizrathes in Linz, starb aber schon im 13. Jahre seines Alters am 5. August 1791 zu Paßlowitz in Mähren, einer Herrschaft seiner Mutter, von wo sein Leichnam nach Helmonseed gebracht, und in der Familiengruft daselbst seinen Vorältern beygesetzt wurde, wo sich folgende Grabschrift befindet:

Digitized by Google

»Herr Aloisius
»Emanuel Erasmus Graf
»der letzte Zweig
»des Gundacker Starhembergischen Hauß
»ist in 13ten Jahr seines Alters
»in Mähren verschieden, und in die
»alte Starhembergische Gruft
»überbracht worden.
»eingesetzt den 14. August
»1791«

Mit Herrn Aloys erlosch der ältere, vom Herrn Gunda- XV., Grafen von Starhemberg, entsprossene, und durch rrn Bartholomä von Starhemberg fortgepflanzte Ast, daher Primogenitur-Güter der Heinrichischen Linie auf den aus n jüngern Aste entsprossenen Herrn Johann Heinrich, einzi- n Sohn Herrn Rudigers Joseph, Grafen von Starhemberg, len.

439. Herr Gundemar,

rrn Karl Guido, Grafen von Starhemberg, und Frau Cle- von Berzewiczky, einziger Sohn, wurde geboren am 1. Ju- 1823, und lebt dermahl bey der Frau Baroninn Veczy zu led in Ungarn, die eine Schwester seiner verstorbenen Mut- ist.

Digitized by Google

Verzeichniß

der mit dem Hause Starhemberg verschwägerten Famili

Ahremberg (Frau M. Louise Franziska, Herzoginn v vermählt 1781 mit Herrn Ludwig, Fürsten von Starhemb Nro. 360.

Aichberg (Herrn Johann, Freyherr von) vermählt um mit Frau Barbara, Tochter Herrn Johann IV. von Star berg, Nro. 102.

Au (Herr Franz, Freyherr von) vermählt um 1683 mit Anna Franziska, Tochter Herrn Bartholomä, Grafen Starhemberg, Nro. 309.

Auersperg (Frau Innocentia, Gräfinn von) vermählt mit Herrn Guidobald, Grafen von Starhemberg, Nro.

—— (Herr Wolfgang Christian Karl, Graf von) vermählt in zweyter Ehe mit Frau M. Antonia, Tochter Herrn H rich Max, Grafen von Starhemberg, Nro. 415.

Bayer von Weikherstorf (Frau M. Salome von) v mählt beyläufig 1663 mit Herrn Weikhard von Starhemb Nro. 211.

Beaufort-Spontin (Herr Friedrich August Alexand Herzog von) vermählt 1807 mit Frau Erneſtine, Toch Herrn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, Nro. 402.

—— (Frau Maria Georgina Valeria, Herzoginn von Be fort-Spontin) vermählt am 27. Oktober 1828 mit Herrn G org Ludwig, Grafen von Starhemberg, Nro. 406.

Berzeviczky (Frau Clelia von) vermählt 1822 mit Herr Karl Guido, Grafen von Starhemberg, Nro. 430.

Brandeis (Herr Franz Jakob Adam, Graf von) vermä 1705 mit Frau M. Anna Franziska, Tochter Herrn Gun ckers XVI., Grafen von Starhemberg, Nro. 341.

Breuner (Herr Ferdinand Ernſt, Graf von) vermählt mit Frau Eva Susanna, Tochter Herrn Ludwigs von Sta hemberg, Nro. 206.

—— (Herr Ferdinand, Freyherr von) vermählt 1637 mit Fra Elisabeth Polirena, Tochter Herrn Erasmus des ältern v Starhemberg, Nro. 255.

—— (Herr Siegfried Leonhard, Freyherr, dann Graf v vermählt in zweyter Ehe 1634 mit Frau Anna Dorothea, To

Digitized by Google

r Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und Witwe
herrn Hans Heinrich, Freyherrn von Salburg, Nro. 239.
euner (Herr Karl Adam, Graf von) vermählt 1717 mit Frau
M. Josepha, Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen von
Starhemberg, und Witwe Herrn Johann Max, Grafen von
Herberstein, Nro. 287.
— (Frau Aloysia, Gräfinn von) vermählt 1746 mit Herrn Otto
Gundemar Franz Xaver, Grafen von Starhemberg, Nro. 324.
— (Herr Johann Joseph, Graf von) vermählt 1751 in vierter
Ehe mit Frau Guidobaldine, Tochter Herrn Gundemar Jo-
ephs, Grafen von Starhemberg, und Witwe Herrn Adam
Max, Grafen von Starhemberg, Nro. 381.
oetta (Herr Ludwig Johann Karl von) vermählt 1768 mit
Frau M. Franziska Theresia, Tochter Herrn Heinrich Max,
Grafen von Starhemberg, Nro. 414.
pellen (Frau N. N. von) vermählt um das Jahr 1240
mit Herrn Gundacker I. des Nahmens Starhemberg, Nro. 29.
vriani (Frau Katharina Franziska, Gräfinn von) ver-
mählt 1660 mit Herrn Konrad Balthasar, Grafen von Star-
hemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 186.
orinsky (N. N., Graf von) vermählt 1798 mit Frau
M. Franziska, Tochter Herrn Heinrich Max, Grafen von Star-
hemberg, und Witwe Herrn Johann Ludwigs von Broetta,
Nro. 414.
— (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt 1777 mit Herrn
Aloys Erasmus, Grafen von Starhemberg, nach dessen im
Jahre 1784 erfolgten Tode sie sich mit Herrn Joseph, Gra-
fen von Sprinzenstein verehelichte, Nro. 419.
uenring (Frau Euphemie von) vermählt mit Herrn Gun-
dacker II. von Starhemberg, Nro. 52, welcher um das Jahr
1302 starb.
— (Herr Marquard von) vermählt 1536 mit Frau Elisabeth,
Tochter Herrn Johann VI. von Starhemberg, Nro. 129.
llalto, Herr Romoald, Graf von) vermählt 1708 mit
Frau M. Eleonore, Tochter Herrn Franz Ottokars, Grafen
von Starhemberg, Nro. 281.
lloredo (Herr Rudolph Joseph, Fürst von) vermählt 1727
mit Frau M. Franziska Gabriela, Tochter Herrn Gundacker
Thomas, Grafen von Starhemberg, Nro. 292.
— (Frau Maria, Gräfinn von) vermählt 1802 mit Herrn
Karl, Grafen von Starhemberg, Nro. 409.
achsberg (Frau Anna von) vermählt 1370 als zweyte Gat-
tinn mit Herrn Rudiger III. von Starhemberg, Nro. 48.
aun (Frau M. Beatrix, Gräfinn von) vermählt 1680 mit
Herrn Gundacker, Grafen von Starhemberg, Nro. 252.
egenberg (Herr Johann von) vermählt 1490 mit Frau
Ursula, Tochter Herrn Johann IV. von Starhemberg, Nro. 97.

Digitized by Google

Dietrichstein (Herr Sigmund Georg, Freyherr von) ve
mählt 1554 mit Frau Anna Maria, Tochter Herrn Erasmus
von Starhemberg, Nro. 143.

—— (Frau Anna Sabina, Freyinn von) vermählt 1623 m
Herrn Gundacker XV., Grafen von Starhemberg, Nro. 2

—— (Herr Jakob Anton, Graf von) vermählt 1715 als zwey
Gattinn mit Frau M. Franziska Sophie, Tochter Herrn Gu
dackers XVI., Grafen von Starhemberg, Nro. 346.

Dollway oder Tollmay (Frau Aloysia, Gräfinn von) ve
mählt 1787 mit Herrn Anton dem ältern, Grafen von Sta
hemberg, Nro. 371.

Dünnewald (Herr Franz, Graf von) vermählt beyläufi
1687 mit Frau M. Barbara, Tochter Herrn Heinrich Ern
Rudigers, Grafen von Starhemberg, Nro. 278.

Dürnstein (Frau Anna von) vermählt 1366 mit Herrn Ru
diger III. von Starhemberg als dessen erste Gattinn, Nro. 48

Eberstorf (Herr Johann von) vermählt 1436 mit Frau Ger
trud, Tochter Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, Nro. 7

—— (Herr Wolfgang von) vermählt 1500 mit Frau Anna, Toch
ter Herrn Gotthards von Starhemberg, Nro. 119.

Eckhartsau (Frau Elisabeth von) vermählt 1432 mit Herr
Johann III. von Starhemberg als dessen zweyte Gattinn
Nro. 66.

Esterhazy (Herr Franz, Graf von) vermählt 1770 mit Fra
M. Ernestine, Tochter Herrn Otto Gundackers, Grafen von
Starhemberg, Nro. 367.

—— (Frau Julie, Gräfinn von) vermählt 1802 mit Herrn An
ton Gundacker, Grafen von Starhemberg, Nro. 408.

Ferry (Herr Johann Marchese de) vermählt 1778 mit Frau
Leopoldine, Tochter Herrn Guidobalds, Grafen von Star
hemberg, Nro. 378.

De Fours (Frau Barbara Franziska, Gräfinn von) vermähl
1816 mit Herrn Anton dem Jüngern, Grafen von Starhem
berg, Nro. 413.

Fugger (Frau M. Aloysia Anselme, Gräfinn von) vermähl
1784 mit Herrn Emanuel, Grafen von Starhemberg, Nro. 401.

Fünfkirchen, (Herr Joh. Adam Graf von) vermählt 177
mit Frau M. Josepha Theresia, Tochter Herrn Ludwigs,
Grafen von Starhemberg, Nro. 420.

Gall (Herr Georg Sigmund, Freyherr von) vermählt 1638
mit Frau Konstantia Barbara, Tochter Herrn Paul Jakobs
von Starhemberg, Nro. 190.

Gilleis (Herr Georg Julius, Freyherr von) vermählt 167
mit Frau Sabina Christina, Tochter Herrn Bartholomä von
Starhemberg, Nro. 302.

—— (Herr Anton, Freyherr von) vermählt um das Jahr 170
als zweyte Gattinn mit Frau M. Esther, Tochter Herrn Gu

Digitized by Google

ackers XVI., Grafen von Starhemberg, und Witwe Herrn
tto Ferdinands von Hohenfeld, Nro. 339.
denus, (Frau M. Magdalene, Freyinn von) vermählt
773 mit Herrn Rudiger Joseph, Grafen von Starhemberg,
Nro. 396.
milton (Herr Julius Franz, Graf von) vermählt 1712
ls mit seiner ersten Gattinn, mit Frau M. Ernestine Jose-
ha, Tochter Herrn Franz Ottokars, Grafen von Starhem-
erg, und 1726 in zweyter Ehe mit Frau M. Helene Regina,
ochter Herrn Gundackers XVI., Grafen von Starhemberg,
Nro. 285 und 349.
rdegg (Frau Elisabeth, Gräfinn von) vermählt 1594 als
Witwe des Herrn Paul, Freyherrn von Eizing, mit Herrn
udwig von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 159.
rtheim (Herr Reichard oder Eckhart von) vermählt bey-
ufig 1340 mit Frau Adelheid, Tochter Herrn Hadmars von
Starhemberg, Nro. 46.
rtmann (Herr Hans Paul, Freyherr von Eibiswald)
ermählt um das Jahr 1644 mit Frau Katharina Salome,
ochter Herrn Erasmus des ältern von Starhemberg, und
Witwe Herrn Johann Jakobs, Freyherrn von Herberstein,
Nro. 242.
usler (Herr Georg von Wildenstein) vermählt um 1336
it Frau Anna, Tochter Herrn Gundackers III. von Star-
emberg, als ihr erster Gemahl, Nro. 52.
— (Frau Elisabeth) vermählt 1375 mit Herrn Rudiger IV.
on Starhemberg, Nro. 58.
rberstein (Frau Barbara, Freyinn von) vermählt 1601
it Herrn Ludwig von Starhemberg, als dessen dritte Gat-
inn, Nro. 159.
— (Herr Günther, Freyherr von) vermählt 1618 mit Frau
va Regina, Tochter Herrn Erasmus des ältern von Star-
emberg, Nro. 236.
— (Herr Johann Jakob, Freyherr von) vermählt 1637 mit
rau Katharina Salome, Tochter Herrn Erasmus des ältern
on Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 242.
— (Herr Ferdinand Ernst, Freyherr von) vermählt um 1665
ls Witwer mit Frau Juliana Elisabeth, Tochter Herrn Gun-
ackers XV. von Starhemberg, und Witwe Herrn Ferdi-
ands Teufel, Freyherrn zu Gunterstorf, Nro. 265.
— (Herr Johann Max, Graf von) vermählt 1709 mit Frau
M. Josepha, Tochter Herrn Thomas Gundacker, Grafen von
Starhemberg, welche sich sodann als Witwe 1717 mit Herrn
Karl Adam, Grafen von Breuner, verehelichte, Nro. 287.
ssen-Rheinfels (Herrn Konstantin, Landgraf von) ver-
nählt 1745 mit Frau Sophie Eva Maria, Tochter Herrn
Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, und Witwe

Digitized by Google

Herrn Wilhelm Hyacinths, Fürsten von Nassau-Sie[illegible]
Nro. 318.

Hoditz (Herr Franz Anton, Graf von) vermählt um 172[illegible]
Frau Theresia, Tochter Herrn Gundemar Josephs, Grafen [illegible]
Starhemberg, Nro. 382.

—— (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt 1741, als [illegible]
we des Herrn Erdmann Valentins, Grafen von Henkel, [illegible]
Herrn Heinrich Max, Grafen von Starhemberg, Nro. [illegible]

Hofmann (Herr Johann Friedrich von) vermählt als [illegible]
1584 mit Frau Salome, Tochter Herrn Rudigers IX. [illegible]
Starhemberg, Nro. 157.

Hohenberg (Frau Elisabeth, Freyinn von) vermählt [illegible]
fig um 1397 mit Herrn Gundacker VII. von Starhemb[illegible]
Nro. 65.

—— (Frau Agnes, Herrinn von) vermählt 1401 mit Herrn [illegible]
hann III. von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. [illegible]

—— (Frau Dorothea, Herrinn von) vermählt um das [illegible]
1430 mit Herrn Ulrich dem ältern von Starhemberg, als de[illegible]
erste Gattinn, Nro. 68.

—— (Frau Agnes Elisabeth, Herrinn von) vermählt 14[illegible]
Herrn Johann IV. von Starhemberg, als dessen dritte [illegible]
tinn, Nro. 69.

Hohenfeld (Frau Euphemie von) vermählt 1546 mit He[illegible]
Hieronymus von Starhemberg, Nro. 130.

—— (Herr Christoph von) vermählt 1544 mit Frau Johan[illegible]
Tochter des Herrn Johann IV. von Starhemberg, Nro. [illegible]

—— (Frau Susanna von) vermählt 1558 mit Herrn Gund[illegible]
XI. von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. [illegible]

—— (Herr Otto Ludwig, Freyherr von) vermählt um 17[illegible]
Witwer in zweyter Ehe mit Frau Anna Franziska, To[illegible]
des Herrn Bartholomä von Starhemberg, und Witwe He[illegible]
Franz, Freyherrn von Au, Nro. 309.

—— (Herr Otto Heinrich Graf von) vermählt 1686 mit [illegible]
Katharina, Tochter Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Gr[illegible]
von Starhemberg, Nro. 277.

—— (Herr Otto Ferdinand, Graf von) vermählt 1710 in [illegible]
ter Ehe mit Frau Maria Esther, Tochter Herrn Gund[illegible]
XVI., Grafen von Starhemberg, Nro. 339.

Hojos, (Frau Cäcilia, Gräfinn von) vermählt 1661 mit He[illegible]
Ludwig von Starhemberg, Nro. 208.

Jörger (Herr Wolfgang, Freyherr von) vermählt 15[illegible]
dessen vierte Gattinn mit Frau Salome Katharina, To[illegible]
Herrn Rudigers IX. von Starhemberg, und Witwe He[illegible]
Johann Friedrichs von Hofmann, Nro. 157.

—— (Herr Hans Christoph, Freyherr von) vermählt 15[illegible]
Frau Regina, Tochter Herrn Heinrichs von Starhem[illegible]
Nro. 170.

(Herr H[illegible]
Frau Regina [illegible]
Nro. 170. .071

rger (Frau Salome, Freyinn von) vermählt 1632 mit Herrn Erasmus dem ältern von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 172.

— (Frau Judith Sabina, Freyinn von) vermählt 1624 mit Herrn Erasmus dem jüngern von Starhemberg, Nro. 231.

— (Frau M. Josepha, Gräfinn von) vermählt 1689 mit Herrn Heinrich Ernst Rudiger, Grafen von Starhemberg, und nach dessen Tode 1707 mit Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 252 u. 248.

— (Frau M. Antonie, Gräfinn von) vermählt 1706 mit Herrn Gundemar Joseph, Grafen von Starhemberg, welcher in erster Ehe Frau Maximiliana, Gräfinn von Starhemberg, zur Gattinn hatte.

ratsonyi (Herr Ludwig Leopold Donatus, Ritter und Herr zu) vermählt 1815 mit Frau Aloysia Ida, Tochter Herrn Gundacker Franz Xavers, Grafen von Starhemberg, Nro. 412.

roly (Frau M. Eva, Gräfinn von) vermählt 1754 mit Herrn Franz Xaver, Grafen von Starhemberg, Nro. 326.

unitz-Rittberg (Herr Wenzel Anton, Fürst von) vermählt 1736 mit Frau M. Ernestine, Tochter Herrn Franz Antons, Grafen von Starhemberg, Nro. 323.

evenhüller (Herr Johann Ludwig Joseph, Graf von) vermählt 1737 mit Frau Josepha, Tochter Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, Nro. 383.

elmansegg (Frau Anna Susanna, Freyinn von) vermählt um das Jahr 1640, als Witwe Herrn Gotthards von Scherffenberg, mit Herrn Johann von Starhemberg, Nro. 240.

nigl (Herr Philipp Maria Joseph, Graf von) vermählt 1726 mit Frau Barbara Judith, Tochter Herrn Gundackers XVI. von Starhemberg, Nro. 347.

önigsberg (Herr Wolfgang Matthäus, Freyherr von) vermählt um das Jahr 1620 mit Frau Susanna Regina, Tochter Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, Nro. 179.

ollonitsch (Herr Ferdinand, Graf von) vermählt um das Jahr 1637 mit Frau Euphrosine, Tochter Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, Nro. 189.

önitz (Herr Karl Friedrich, Freyherr von) vermählt 1740 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Adam Maximilians, Grafen von Starhemberg, Nro. 352.

ranichberg, Herr Sigmund von) vermählt 1424 mit Frau Dorothea, Tochter Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, Nro. 75.

— (Herr Johann von) vermählt 1458 mit Frau Hedwig, Tochter Herrn Bernhards II. von Starhemberg, Nro. 118.

uefstein (Herr Lobgott, Graf von) vermählt um das Jahr 1651 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Heinrich Wilhelms, Grafen von Starhemberg, Nro. 261.

Digitized by Google

Kuefstein (Herr Lobgott, Graf von) vermählt um das Jah
1698 mit Frau Eleonora, Tochter Herrn Max Reichards
Grafen von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 29
Lamberg (Frau Magdalena von) vermählt 1563 mit Herr
Heinrich von Starhemberg, Nro. 146.
—— (Frau Eleonora Franziska, Gräfinn von) vermählt 16
mit Herrn Heinrich Wilhelm, Grafen von Starhemberg, al
dessen zweyte Gattinn, Nro. 329.
Lannoy (Frau Franziska, Gräfinn von) vermählt um da
Jahr 1715 mit Herrn Adam Max, Grafen von Starhemberg
als dessen erste Gattinn, Nro. 310.
—— (Herr Markus Joseph, Graf von) vermählt 1685 mit Fra
M. Klara Appollonia, Tochter Herrn Johann Ludwigs, Gra
fen von Starhemberg, Nro. 259.
Lichtenstein (Herr Heinrich von) vermählt um das Jah
1478 mit Frau Agnes, Tochter Herrn Johann IV. von Sta
hemberg, Nro. 99.
—— (Herr Christoph von) vermählt um 1490 mit Frau Amali
Tochter Herrn Johann IV. von Starhemberg, welche 154
mit Tode abgieng, Nro. 106.
Limburg (Frau Ottilia, Gräfinn von) vermählt 1580 m
Herrn Rudiger IX. von Starhemberg, als dessen zweyte Ga
tinn, Nro. 140.
Lobkowitz (Herr Ladislaus, Freyherr von) vermählt 15
mit Frau Benigna, Tochter Herrn Bartholomä I. von Sta
hemberg, und Witwe Herrn Johanns von Schwannberg
Nro. 123.
—— (Herr Bohuslaus Gallus Poppel, Freyherr von) vermäh
1570 mit Frau Magdalena, Tochter Herrn Erasmus I. v
Starhemberg, Nro. 148.
Losenstein (Herr Peter von) vermählt ... in erster Ehe m
Frau Euphemie, Tochter Herrn Gundackers II. von Starhem
berg, welche um 1370 starb, Nro. 42.
[illegible] Anna von) vermählt um 1360 mit Herrn Weikhar
[illegible]arhemberg, Nro. 54.
[illegible]Barbara von) vermählt 1589 mit Herrn Kaspar
[illegible]mberg, Nro. 60.
[illegible]Magdalena von) vermählt 1493 mit Herrn Ba
[illegible] von Starhemberg, Nro. 98.
[illegible]n (Frau M. Leopoldine, Fürstinn von) vermäh
[illegible] Herrn Konrad Sigmund, Grafen von Starhemberg
[illegible]0.
[illegible] (Frau Susanna, Gräfinn von) vermählt 1630 m
[illegible]einrich Wilhelm, Grafen von Starhemberg, als d
[illegible] Gattinn, Nro. 229.
[illegible] Anna, Gräfinn von) vermählt 1635 mit Herr
[illegible]n Starhemberg, Nro. 234.

Digitized by Google

assau-Siegen (Herr Wilhelm Hyazinth, Fürst von) vermählt 1740 mit Frau Sophie Marie Eva, Tochter Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, Nro. 318.
eidberg (Herr Gottschalk oder Gottfried von) vermählt beyläufig 1281 mit Frau Mechtild, Tochter Herrn Gundackers I. des Nahmens Starhemberg, Nro. 33.
— (Herr Gottschalk oder Gottfried von) vermählt beyläufig 1390 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Rudigers III. von Starhemberg, Nro. 63.
eipperg (Frau Wilhelmine Josepha, Gräfinn von) vermählt 1774 mit Herrn Gundacker Franz Xaver, Grafen von Starhemberg, Nro. 362.
pperstorf (Frau Barbara, Gräfinn von) vermählt um das Jahr 1676 mit Herrn Max Reichard, Grafen von Starhemberg, Nro. 255.
rlik (Herr Karl Franz, Graf von) vermählt 1733 als Witwer mit Frau Theresia, Tochter Herrn Gundemar Josephs, Grafen von Starhemberg, und Witwe Herrn Franz Antons, Grafen von Hoditz, Nro. 382.
rtenburg (Frau Magdalena, Gräfinn von) vermählt um das Jahr 1470 mit Herrn Ulrich dem ältern von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 68.
— (Frau Barbara, Gräfinn von) vermählt um 1480 mit Herrn Gotthard von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 91.
— (Herr Ulrich, Graf von) vermählt 1519 mit Frau Barbara, Tochter Herrn Johanns VI. von Starhemberg, und Witwe Herrn Johanns, Freyherrn von Aichberg, Nro. 102.
— (Frau Paula, Gräfinn von) vermählt 1551 mit Herrn Paul Jakob von Starhemberg, Nro. 135.
— (Frau Elisabeth, Gräfinn von) vermählt 1588 mit Herrn Johann Ulrich von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 165.
alfy (Herr Paul Karl, Graf von) vermählt 1749 mit Frau Elisabeth Josepha, Tochter Herrn Konrad Sigmunds, Grafen von Starhemberg, Nro. 320.
erneck (Herr Wilhelm von) vermählt 1466 mit Frau Barbara, Tochter Herrn Ulrichs von Starhemberg, Nro. 93.
iber (Herr Ortolph von) vermählt beyläufig um das Jahr 1360 mit Frau Martha, Tochter Herrn Gundackers III. von Starhemberg, Nro. 53.
lankenstein (Herrn Pankraz von) vermählt 1464 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Johanns III. von Starhemberg, Nro. 80.
ilheim (Frau Agnes von) vermählt 1396 mit Herrn Ka[illegible] von Starhemberg, Nro. 60.
[illegible]rr Reinprecht von) vermählt beyläufig 1435 mit Frau [illegible]h, Tochter Herrn Johanns von Starhemberg, Nro. 82.

Digitized by Google

Pollheim (Frau Veronika von) vermählt 1518 mit Herrn Wolfgang von Starhemberg, Nro. 108.
—— (Herr Johann von) vermählt um 1520 mit Frau Anna Tochter Herrn Gotthards von Starhemberg, und Witwe Herrn Wolfgangs von Eberstorf, Nro. 119.
—— (Frau Susanna von) vermählt 1518 mit Herrn Johann I. von Starhemberg, Nro. 120.
—— (Frau Regina von) vermählt als Witwe des Herrn Johann Grafen von Schaumburg 1533 an Herrn Erasmus I. von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 124.
—— (Herr Georg Eberhard von (vermählt 1566 mit Frau Magdalena, Tochter Herrn Johanns VI. von Starhemberg, als Witwe Herrn Christophs von Zelking, Nro. 132.
—— (Herr Ludwig von) vermählt 1568 in erster Ehe mit Frau Elisabeth, Tochter Herrn Erasmus I. von Starhemberg, Nro. 1
—— (Herr Ludwig Sigmund von) vermählt als Witwer 1[illegible] mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Heinrichs von Starhemberg, und Witwe Herrn Kaspars, Freyherrn von Roggendorf, Nro. 171.
Pottendorf (Herr Hartneid von) vermählt beyläufig im Jahre 1409 mit Frau Dorothea, Tochter Herrn Rudwart III. von Starhemberg und Witwe des im Jahre 1408 verstorbenen Herrn Friedrichs von Walsee, Nro. 64.
—— (Frau Margaretha von) vermählt 1462 mit Herrn Rüdiger VIII. von Stahremberg, Nro. 113.
Prösing (Frau Benigna, Freyinn von) vermählt 1598 mit Herrn Gotthard von Starhemberg, Nro. 158.
Puchheim (Frau Elisabeth von) vermählt um 1454 mit Herrn Johann IV. von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro.
—— (Herr Pillegrin von) vermählt 1431 mit Frau Ursula Tochter Herrn Gundackers VII. von Starhemberg, Nro.
—— (Frau Christina von) vermählt 1431 mit Herrn Rudiger VII. von Starhemberg, Nro. 79.
—— (Herr Gottfried Freyherr von) vermählt um 1617 mit Frau Susanna Juliana, Tochter Herrn Johann Ulrichs von Starhemberg, Nro. 221.
Rappach (Frau Susanna, Freyinn von) vermählt 158[illegible] Herrn Paul Jakob von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 156.
—— (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt 1677 mit Herrn Gundacker XVI., Grafen von Starhemberg, Nro. 300.
Rindsmaul (Frau Klara Cäcilia, Gräfinn von) vermählt um 1687 mit Herrn Franz Ottokar, Grafen von Starhemberg, Nro. 251.
Roggendorf (Frau Susanna von) vermählt 1576 mit Herrn Gundacker XI. von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 141.

Digitized by Google

zgendorf (Frau Juliana, Freyinn von) vermählt 1592
t Herrn Reichard von Starhemberg, Nro. 169.
- (Herr Kaspar, Freyherr von) vermählt 1592 mit Frau
Margaretha, Tochter Herrn Heinrichs von Starhemberg, als
r erster Gatte, Nro. 171.
hr (Frau M. Anna von) vermählt um 1290 mit Herrn Had-
ar von Starhemberg, Nro. 35.
fen (Frau N. von) vermählt um 1790 als verwittibte von
ibiensky mit Herrn Gundacker Franz Xaver, Grafen von
tarhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 362.
fenberg (Frau Hedwig von) vermählt 1513 als Witwe
errn Ulrich Wolfgangs von Gravenegg mit Herrn Gregor
n Starhemberg, Nro. 104.
- (Herr Jodokus oder Jobst von) vermählt 1529 mit Frau Wan-
la, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, Nro. 125.
alburg (Herr Hans Heinrich, Freyherr von) vermählt
31 mit Frau Anna Dorothea, Tochter Herrn Erasmus des
tern von Starhemberg, welche sich nach seinem Tode mit
errn Seyfried von Breuner verehelichte, Nro. 239.
- (Herr Johann Ferdinand, Graf von) vermählt 1683 als
Witwer mit Frau Maria Anna, Tochter Herrn Heinrich Wil-
lms, Grafen von Starhemberg, und Witwe Herrn Lobgotts,
rafen von Kuefstein, Nro. 261.
lm-Salm (Frau M. Franziska Josepha, Fürstinn von)
rmählt 1761 mit Herrn Georg Adam, Fürsten von Star-
mberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. 319.
lzburg (Herr Velberus de Salzburg) vermählt beyläufig
540 mit Frau Euphemie, Tochter Herrn Gundackers III. von
Starhemberg, Nro. 50.
)aumburg (Herr Johann Georg, Graf von) vermählt
m 1489 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Johann IV.
on Starhemberg, Nro. 105.
- (Frau Anna, Gräfinn von) vermählt 1530 mit Herrn Eras-
us I. von Stahremberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 124.
)allenberg (Frau Helene Cäcilie Rebecca, Gräfinn von)
rmählt um 1680 mit Herrn Ferdinand Ludwig, Grafen von
Starhemberg, Nro. 256.
herffenberg (Herr Rudolph II. von) vermählt als Wit-
er 1400 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Rudigers III.
on Starhemberg, und Witwe Herrn Gottschalks von Reid-
erg, Nro. 63.
- Frau Katharina, Herrinn von) vermählt um das Jahr
475 mit Herrn Gotthard von Starhemberg, als dessen erste
Gattinn, Nro. 91.
- (Herr Bernhard von) vermählt um das Jahr 1458 mit
Frau Katharina, Tochter Herrn Ulrichs von Starhemberg,
und Witwe Herrn Reinprechts von Walsee, Nro. 92.

Digitized by Google

Scherffenberg (Herr Wolfgang von) vermählt um … mit Frau Katharina, Tochter Herrn Gregors von Sta… berg, Nro. 127.

—— (Frau Elisabeth, Herrinn von) vermählt 1586 mit … Gregor Achaz von Starhemberg, und nach dessen Tode … mit Herrn Ludwig von Starhemberg, als dessen zweyte … tinn, Nro. 159 und 166.

—— (Frau Dorothea, Herrinn von) vermählt um 1630 … Herrn Max Laurenz von Starhemberg, Nro. 249.

Schönburg-Gleichau (Herr Albert Christian Ernst, … von) vermählt als Witwer 1786 mit Frau Anna Erneste… Tochter Herrn Joseph Xavers, Grafen von Starhemberg, Nro. 368.

Schönkirchen (Frau Potentiana, Freyinn von) Witwe H… Hans von Tschernembl, vermählt um das Jahr 1602 mit H… Johann Ulrich von Starhemberg, als dessen zweyte Gat… Nro. 165.

Schrattenbach (Herr Otto Wolfgang, Graf von) verm… 1768 mit Frau Maria Isabella, Tochter Herrn Otto Gun… ckers, Grafen von Starhemberg, Nro. 365.

Schwannberg (Herr Johann von) vermählt 1520 mit … Benigna, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemb… Nro. 123.

Schwarzenberg (Frau Justina, Gräfinn von) vermählt … 1630 mit Herrn Georg Ludwig von Starhemberg, Nro. …

—— (Herr Johann Adolph, Fürst von) vermählt 1644 mit … M. Justine, Tochter Hrn. Ludwigs von Starhemberg, Nro. …

Seiseneck (Herr Georg, Freyherr von) vermählt 151… Frau Anna, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemb… Nro. 126.

Selb (Frau M. Antonia, Gräfinn von) vermählt um 1750 … Herrn Johann Ottokar, Grafen von Starhemberg, Nro. …

Sonderndorf (Frau Sidonia von) vermählt 1602 mit … Martin von Starhemberg, als dessen zweyte Gattinn, Nro. …

Sonnenberg (Herr Andreas, Graf von) vermählt 1490 … Frau Margaretha, Tochter Herrn Johann IV. von Star… berg, und Witwe Herrn Johann Georgs, Grafen von Schau… burg, Nro. 105.

Spinola (Herr Karl, Marchese de) vermählt 1775 mit … M. Erneſtine, Tochter Herrn Joseph Xavers, Grafen … Starhemberg, Nro. 369.

Stein (Frau M. Thereſia, Freyinn von) vermählt 1745 … Herrn Johann Ludwig Adam, Grafen von Starhemb… Nro. 389.

Sternberg (Herr Franz Philipp, Graf von) vermählt … mit Frau Leopoldine, Tochter Herrn Konrad Sigmunds, G… fen von Starhemberg, Nro. 313.

Digitized by Google

Stubenberg (Frau Katharina von) vermählt 1431 mit Herrn Georg I. von Starhemberg, Nro. 67.
— (Frau Anna von) vermählt um 1440 mit Herrn Bernhard II. von Starhemberg, Nro. 83.
Summerau (Herr Konrad von) vermählt beyläufig 1271 mit Frau Bertha, Tochter Herrn Gundackers I., des Nahmens Starhemberg, Nro. 31.
Teufel von Gunterstorf (Herr Viktor Ferdinand, Freyherr von) vermählt um 1646 mit Frau Juliana Elisabeth, Tochter Herrn Gundackers XV. von Starhemberg, Nro. 265.
Thannberg zu Pürnstein (Herr Ulrich von) vermählt beyläufig 1350 mit Frau Anna, Tochter Herrn Gundackers III. von Starhemberg, und Witwe Herrn Georgs von Häusler, N. 52.
Thannenberg, (Herr Joseph Anton, Graf von) vermählt 1748 mit Frau M. Leopoldine, Tochter Herrn Franz Josephs, Grafen von Starhemberg, Nro. 333.
Thannhausen (Frau Dorothea, Freyinn von) und Witwe Herrn Hartmanns von Stubenberg; vermählt um 1606 mit Herrn Paul Jakobs II. von Starhemberg, Nro. 156, als dessen zweyte Gattinn.
Thun (Herr Hieronymus, Graf von) vermählt 1680 mit Frau Elisabeth, Tochter Herrn Heinrich Rudigers, Grafen von Starhemberg, Nro. 275.
Thürheim (Herr Franz Philipp, Graf von) vermählt um 1696 mit Frau M. Antonia, Tochter Herrn Max Reichards, Grafen von Starhemberg, Nro. 298.
— (Frau Franziska, Gräfinn von) vermählt 1731 mit dem Witwer Herrn Gundemar Joseph, Grafen von Starhemberg, als dessen dritte Gattinn, Nro. 340.
— (Herr Joseph Ignaz, Graf von) vermählt 1816 mit Frau Leopoldine, Tochter Herrn Ludwigs, Fürsten von Starhemberg, Nro. 405.
Törring (Frau N. N. von) vermählt beyläufig um 1449 mit Herrn Johann IV. von Starhemberg, Nro. 69, als dessen erste Gattinn.
Trautmannsdorf (Herr Max Sigmund, Graf von) vermählt 1694 mit Frau M. Barbara, Tochter Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, und Witwe Grafens Dünnewald, Nro. 278.
— (Herr Sigmund Ernst, Graf von) vermählt 1717 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, Nro. 290.
Trautsohn (Frau M. Christina, Gräfinn von) vermählt 1726 mit Herrn Ottokar Franz, Grafen von Starhemberg, Nro. 342.
Tschernembl (Herr Johann von) vermählt um 1567 mit Frau Barbara, Tochter Herrn Erasmus I. von Starhemberg, und Witwe Herrn Heinrichs von Zelking, Nro. 149.

Digitized by Google

Tschernin (Frau N. N. von) vermählt um 1630 mit Herrn Bernhard Ludwig von Starhemberg, Nro. 201.

—— (Frau M. Anna, Gräfinn von) vermählt um 1640 mit Herrn Johann Ludwig, Grafen von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 208.

Ulm (Frau M. Antonia, Freyinn von) vermählt 1708 mit Herrn Franz Joseph, Grafen von Starhemberg, Nro. 297.

—— (Herr N., Freyherr von) vermählt 1749 mit Frau M. Theresia, Tochter Herrn Franz Josephs v. Starhemberg, Nro. 338.

Unverzagt (Herr Wolfgang Christoph, Freyherr von) vermählt um 1628 mit Frau M. Sidonie, Tochter Herrn Martins von Starhemberg, Nro. 212.

Volkerstorf (Frau Agnes, Herrinn von) vermählt 1505 mit Herrn Johann I. von Starhemberg, Nro. 43.

—— (Frau Elisabeth, Herrinn von) vermählt 1375 mit Herrn Gundacker V. von Starhemberg, Nro. 47.

—— (Frau Amalie, Herrinn von) vermählt um 1480 mit Herrn Ulrich dem jüngern von Starhemberg, Nro. 88.

Waldburg (Frau Katharina, Freyinn von) vermählt 1563 mit Herrn Erasmus II. von Starhemberg, Nro. 151.

Wallenstein oder Waldstein (Herr Burian Ladisla, Grafen von) vermählt um 1622 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Paul Jakobs von Starhemberg, Nro. 180.

Walsee (Herr Friedrich VI. von) vermählt 1402, als ihr erster Gatte mit Frau Dorothea, Tochter Herrn Rudigers III. von Starhemberg, Nro. 64.

—— (Herr Reinprecht von) vermählt um 1448 als seiner zweyte Gattinn mit Frau Katharina, Tochter Herrn Ulrichs von Starhemberg, Nro. 92.

—— (Herr Reinprecht von) der letzte seines Stammes, vermählt 164[illegible] mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Rudigers VII. von Starhemberg, Nro. 116.

Weisbriach (Herr Ulrich von) vermählt beyläufig um das das Jahr 1471 mit Frau N. N., Tochter Herrn Georgs I. von Starhemberg, Nro. 87.

Weißenwolf (Frau Elisabeth Ungnad, Freyinn von) vermählt 1597 mit Herrn Erasmus dem ältern von Starhemberg, Nro. 172, als dessen erste Gattinn.

—— (Herr Ferdinand Bonaventura, Graf von) vermählt 1710 mit Frau M. Theresia, Tochter Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, Nro. 289.

—— (Frau M. Isabella Leopoldine, Gräfinn von) als Witwe Herrn Franz Wenzels, Grafen de Fours, vermählt 1743 mit Herrn Johann Ernst, Grafen von Starhemberg, Nro. 315.

Welsperg (Herr Karl Guidobald, Graf von) vermählt um das Jahr 1740 mit Frau Josepha Franziska, Tochter Herrn Franz Josephs, Grafen von Starhemberg, Nro. 334.

Digitized by Google

Zelz (Herr Karl Ferdinand, Graf von) vermählt 1681 mit Frau Helene Antonia Dorothea, Tochter Herrn Heinrich Ernst Rudigers, Grafen von Starhemberg, Nro. 276.
Zinden (Frau Adelheit von) vermählt 1305 mit Herrn Gundacker III. von Starhemberg, Nro. 39.
Zindischgraz (Frau M. Esther, Freyinn von) vermählt um 1651 mit Herrn Bartholomä, Grafen von Starhemberg, Nro. 264.
Zolkenstein (Herr Franz, Graf von) vermählt 1781 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Johann Winulphs, Grafen von Starhemberg, Nro. 377.
Zünkel (Herr Andreas von) vermählt um das Jahr 1300 mit Frau M. Anna, Tochter Herrn Gundackers I. von Starhemberg, Nro. 34.
Zurmbrand (Herr Johann Wilhelm, Graf von) vermählt 1735 mit Frau Dominika, und als diese am 29. Februar 1736 starb, darauf am 19. Oktober 1736 vermählt mit Frau Bonaventura, beyden Töchtern, Herrn Gundacker Thomas, Grafen von Starhemberg, Nro. 293.
äkl von Friedau (Frau Helene, Freyinn von) vermählt 1560 mit Herrn Rudiger IX. von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 140.
elfing (Herr Wilhelm von) vermählt 1427 mit Frau Anna, Tochter Herrn Gundacker VII. von Starhemberg, Nro. 76.
— (Herr Wolfgang von) vermählt 1515 mit Frau Margaretha, Tochter Herrn Bartholomä I. von Starhemberg, N. 121.
— (Herr Christoph von) vermählt 1542, als ihr erster Gatte mit Frau Magdalena, Tochter Herr Johann VI. von Starhemberg, Nro. 132.
— (Herr Heinrich von) vermählt 1561 mit Frau Barbara, Tochter Herrn Erasmus I. von Starhemberg, Nro. 149.
— (Herr Joh. Wilhelm von) vermählt 1585 mit Frau Susanna, Tochter Herrn Heinrichs von Starhemberg, Nro. 168.
ichy (Herr Stephan, Graf von) vermählt 1803 mit Frau Franziska, Tochter Herrn Ludwigs, Fürsten v. Starhemberg, N. 404.
inzendorf (Frau Anne Elisabeth von) Witwe Herrn Christoph Wilhelms, Freyherrn von Zelking, vermählt 1635 mit Herrn Konrad Balthasar, Grafen von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 186.
yllenhardt (Frau Albertine, Freyinn von) vermählt 1748 mit Herrn Joh. Winulph, Grafen von Starhemberg, Nro. 329.
yps (Frau Benigna von Turzo, Gräfinn von) vermählt als Witwe des Herrn Joseph von Lambach 1596 mit Herrn Martin von Starhemberg, als dessen erste Gattinn, Nro. 161.

Digitized by Google

Verzeichniß

der, dem theils fürstlich, theils gräflichen Hause Starhemberg, dermahl gehörigen in Oesterreich ob und unter der Enns gelegenen Schlösser, Herrschaften, Güter und Häuser, mit der Bemerkung, in welchem Jahre und durch wem dieselben an diese Familie kamen.

I. Herrn Ludwig, Fürsten von Starhemberg, Nro. 360, gehörige

Zehent in Aschawinkel.

Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 186 kaufte im Jahre 1665, den zum Hochstifte Passau gehörigen Zehent im Aschawinkel vom Herrn Johann Ludwig, Grafen von Starhemberg, und erhielt darüber die Lehens-Ertheilung des Herrn Bischofs von Passau.

Auhof am Ibbsfelde in Niederösterreich, Fideicommiß-Herrschaft.

Bey Hebattendorf kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 186, im Jahre 1688 vom Herrn Johann Wilhelm, Grafen von Zinzendorf diese Herrschaft Auhof, ist mit den Herrschaften Karlsbach, Freydegg, Senftenegg, Freyenstein und den Gütern Weitgraben, Schönegg und Waasen vereinigt.

Burg und Herrschaft Eferding

kam so, wie die Grafschaft Schaumburg nach dem Tode Herrn Wolfsgangs, Grafen von Schaumburg an das Haus Starhemberg, und zwar zuerst an die Söhne des Herrn Erasmus von Starhemberg, Nro. 124, und blieb bis zum Jahre 1630 bey dieser Familie, so wie Schaumburg. Allein zur Zeit der Reformation kam die Herrschaft Eferding auf eine kurze Zeit in fremde Hände.

Sie wurde nähmlich im Jahre 1630 an Herrn Franz Füll von und zu Grünnerzhofen verkauft, welcher im Jahre 1647 starb.

Digitized by Google

einen Sohn, Nahmens Johann Franz, und eine Tochter Sophie hinterließ, die sich mit Herrn Freyherrn Kletzel von aich vermählte.

Nachdem aber dieser Herr Johann Franz von Füll im Jah- 558 unverehelicht starb, und die Herrschaft Eferding, dessen veſter Frau M. Sophie, Freyinn von Kletzel zufiel, so kauf- e von selber im Jahre 1666 Herrn Johann Ludwig, Graf Starhemberg, Nro. 208, von diesem aber noch im nähmli- Jahre Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, . 186; und befindet sich im fürstlichen Archive zu Wien ein gleich Herrn Konrad Balthasars mit der Vormundschaft der ich Johann Ludwig Starhembergischen Pupillen über einige, Kauf der Herrschaft betreffende streitige Punkte vom Jahre , und somit kam die Herrschaft Eferding im Jahre 1666 Herrn Konrad Balthasar; die Grafschaft Schaumburg aber Jahre 1726 durch Herrn Konrad Sigmund, Grafen von rhemberg, an die dermahl fürstliche Branche.

ydegg und Schönegg sammt dem Edelsitze Edelbach und dem Gute Zehentgruben

te Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg im Jahre 3, N. 186, vom Herrn Sigmund Ernst, Grafen v. Zinzendorf.

Freyenstein

te Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 186, Jahre 1657 vom Herrn Albrecht von Zinzendorf, und wurde e Herrschaft sogleich mit der Herrschaft Schönpichl vereiniget.

Gstetenau

ste Herr Erasmus der ältere, Nro. 172, im Jahre 1620 n Herrn Peter Christoph Praunfalk von Weyer zu Neuhaus. der Folge kaufte es Herr Konrad Sigmund, Graf von rhemberg, Nro. 280, im Jahre 1726 vom Herrn Franz Jo- , Grafen von Starhemberg, Nro. 297.

Herrschaft Hartheim

ste Herr Georg Adam, Fürst von Starhemberg, Nro. 319, im hre 1799 vom Herrn Joseph Wenzel, Grafen von Thürheim.

Hebattendorf

ste Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 186.

Digitized by Google

Karlspach und Waasen

kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, [illegible] 186, im J. 1668 von Frau M. Barbara, Gräfinn von Zinzen[illegible]

Konradswörth, Fideicommiss-Herrschaft,

oder das sogenannte gräfliche Starhembergische Freyhaus in W[illegible] in der Vorstadt Wieden, entstand durch Herrn Konrad Balth[illegible] sar, Grafen von Starhemberg, Nro. 186, welcher mehrere H[illegible] ser und Höfe an sich kaufte, selbe in eins vereinigte, und [illegible] nem Nahmen Konradswörth nannte, und so eine eigene H[illegible] schaft daraus machte.

So kaufte z. B. Herr Konrad Balthasar, Graf von St[illegible] hemberg, einen Garten beym heiligen Geist auf der Wieden, [illegible] Jahre 1642 vom Herrn Georg Prugglacher. Dieser Garten [illegible] de durch einen Freybrief Kaiser Ferdinands III., vom 3. J[illegible] 1647 von allen Lasten befreyet, da er schon durch Frey- [illegible] Lehenbrief Kaiser Ferdinands III., vom 12. Juny 1643 [illegible] nem freyen Lehen gemacht wurde.

Ferners kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von St[illegible] hemberg, im Jahre 1653 vom Herrn Karl Christoph Fernb[illegible] einen Garten an der Wieden, und wieder im Jahre 165[illegible] Frau Margaretha, verwittibten Fernberger, ein Haus und [illegible] Garten auf der Wieden und mehrere andere Häuser, [illegible] dann dieses große Gebäude entstand.

Daß der Wiener Magistrat dieses Haus zum Bewe[illegible] Dankbarkeit gegen den tapfern Vertheidiger Wiens, Herrn [illegible] Rudiger, Grafen von Starhemberg, von allen bürgerl. Ab[illegible] frey machte, wie Fuhrmann in seiner Beschreibung Wiens [illegible] 1. Seite 356 anführt, scheint nicht richtig zu seyn, indem [illegible] im fürstlich Starhembergischen Archive zu Wien mehrere Ko[illegible] se des Wiener Magistrates über die Befreyung von der St[illegible] Entrichtung, einiger vom Herrn Konrad Balthasar, Grafen [illegible] Starhemberg, zu dem Freyhof auf der Wieden zugekauften H[illegible] und Gärten, schon von den Jahren 1647, 1650, 1657, 166[illegible] finden, woraus hervor geht, daß dieses Haus (oder Gut Kon[illegible] wörth) schon vor dem Jahre 1683 ein Freyhaus gewesen sey. [illegible] liegt auch im fürstlichen Archive zu Wien der Vertrag des St[illegible] Magistrates mit Herrn Konrad Balthasar, Grafen von Star[illegible] berg wegen des Leutgebens bey Konradswörth vom Jahre 16[illegible]

Digitized by Google

Herr Georg Adam, Fürst von Starhemberg, gab diesem Ge-
de, theils durch Herstellung des seit einer großen Feuersbrunst
ungebaut gewesenen Theiles desselben, theils durch eine be-
ende Vergrößerung und durch Benützung der weitschichtigen
e und Gärten zu neuen Gebäuden, die dermahlige ansehnli-
Größe und Schönheit, welche durch den dermahligen Herrn
wig, Fürsten von Starhemberg, noch erhöhet wurde.

Stift Lindach'sche Unterthanen

te Herr Georg Adam, Fürst von Starhemberg, Nro. 319,
Jahre 1796 vom k. k. Religionsfonde.

Schloß und Herrschaft Schaumburg.

Ich will zuerst der Merkwürdigkeit halber wörtlich hierher
n, was Hohenegg im 2ten Theile seines genealogischen Wer-
Seite 592 schreibt.

»Es haben die alte vornehm und mächtige freye Reichsgra-
zu Schaumburg vor alten Zeiten mit ihrer aus lauter Ed-
, theils vornehmen Geschlechtern bestandenen Hofstatt allzeit
diesem Schloß Schaumburg Hof gehalten, und hat sich das zu
er Grafschaft Schaumburg gehörige Gebieth von denen bairi-
n Gränzen anzufangen, nach der Donau hinab, bis gar an die
adt Linz erstrecket, und nebst Peuerbach, Stauff, Aschach, Efer-
g, Neuhaus, Wichtenstein, Haybach, Ober- und Nieder-Wee-
, Weidenholz und Mistelbach, fast das ganze Donauthal nebst
h mehreren Herrschaften und Gütern, als in specie Kammer,
nkenburg, Atterse, Wildeneck ꝛc. in sich begriffen, und ward
selbe bis anno 1548 mit 6 zu Roß und 26 Mann zu Fuß der
ichsmatrikul einverleibet, solches Jahr aber ausgethan, und
er den Anschlag des Hauß Oesterreich gestellt.«

»Es liegt obbemeldtes Schloß, davon sich gedachte Grafen
chrieben, und auch zweifelsohne erbauet, ohnweit der Donau
Hausruckviertel auf einer hohen mit Gehölz umwachsenen Lai-
, nach welcher vor gar alten Zeiten der Donaufluß allernächst
bey geflossen seyn soll, und gibt ihm seine erhöhte Lagerstell
ungemein wunderschönes weites Aussehen, nicht nur in das
chtbare schöne Donauthal, sondern auch über den durchflie-
den großen Donaufluß in das gegenüber liegende Mühlviertl.«

»Bey den vorigen alten Zeiten ist dieses Schloß vor eine der
ten und fast unüberwindlichen Vesten dieses Landes gehalten

Digitized by Google

»worden, wie sie dann auch nach Anzeig der alten geschriebenn
»Oesterreichischen Chronica, als sie anno 1380 (Hasselbach sp
»anno 1379) vom Herzog Albrecht zu Oesterreich dem Dritten di
»ses Nahmens, sonsten mit dem Zopf genannt, belagert worde
»stattlichen Widerstand gethan, und bis zu den erst anno 13
»auf Interposition Herzog Friedrichs in Bayern erfolgten Ve
»gleich aufgehalten, Kraft, welcher Thädigungen und Vergleic
»(wie es in dem B. Streinischen Annalibus Austriae noch läng
»eingetragener zu finden) sie Grafen von Schaumburg, unter an
»dern auch dieses ihr Schloß Schaumburg nebst den Vesten un
»Schlössern Stauff, Neuhaus und Eferding vom gedachten Her
»zog Albrecht zu Oesterreich und dessen Nachkömmlingen zu Lehen
»empfangen müssen, und schreibt von solchen Krieg und Belage
»rung des Schloß Schaumburg obenangezogene Oesterreichisch
»Chronica folgendes:«

»Der Zorn Herzog Albrecht (den dritten mit den Zopf mei
»nend) war auch hart zu erwecken, aber wer ihme erzörnet hat
»der empfand von ihm einen strengen Lehensherrn; als das auch
»Graf Heinrich von Schaumburg nach der Gerechtigkeit hat em
»pfunden, wann er thate großen Schaden dem Land zu Oester
»reich da er davon nit wollt lassen, leget sich der Edel Fürst Her
»zog Albrecht für Schaumburg, und hat ihn umb sein Schuld
»sicherlich wohl gebessert ꝛc.«

»Ob angezogener Haselbach schreibt von solcher Belagerung
»daß der Herzog Albrecht in Fäßchen S. V. Menschenkoth in das
»Schloß hat werfen lassen, (weilen dessen zuvor der Graf einen
»Anfang gemacht, und dergleichen gar an des Herzogs Zelt ge
»worfen) in der Meinung, daß der Graf das Schloß vor Gestan
»verlassen, und Gnad suchen sollt ꝛc.«

Als am 12. Juny 1559 auch Herr Wolfgang, Graf von Schaumburg, zweyter Sohn, Herrn Georgs, Grafen von Schaumburg, ohne männlichen Erben mit Tod abging, und so mit ihm das männliche Geschlecht der Grafen von Schaumburg gänzlich erloschen, kam ein großer Theil der Herrschaften dieser Grafen, und hiermit auch die Herrschaften Schaumburg und Eferding an das Haus Starhemberg, indem des Herrn Erasmus I., Herrn von Starhemberg, Nro. 124, erste Gattinn, Frau Anna, Grä finn von Schaumburg, Herrn Georgs Grafen von Schaumburg Tochter, und Herrn Wolfgangs Grafen von Schaum

Schweſter, folglich der zwey Letzten des Geſchlechtes
burg, nebſt Frau Genofeva, Schweſter Herrn Georgs,
von Schaumburg, die an Herrn Wolf von Lichtenſtein
lt war, nächſte Anverwandte waren.
ch erſt durch einen Vergleich mit Kaiſer Max II., vom
zuſt 1572, erhielten die Söhne des Herrn Erasmus I. von
mberg, Schaumburg und Eferding.
e Grafſchaft Schaumburg beſaßen ſodann Herr Erasmus
re, Nro. 172, Herr Johann Reichard, Nro. 240, Herr
i Ludwig, Nro. 208 ꝛc.
n Jahre 1726 aber kaufte die Grafſchaft Schaumburg,
onrad Sigmund, Nro. 280, vom Herrn Franz Joſeph,
von Starhemberg, Nro. 297, dem Enkel des Herrn Jo-
udwigs.
rr Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, Nro. 186,
durch einen Reichslehenbrief des K. Leopolds I., vom 24.
r 1676, den Blutbann bey der Grafſchaft Schaumburg
rrſchaft Eferding.

Die Feſte Senftenegg

Herr Georg Adam, Fürſt von Starhemberg, Nro. 319,
re 1796 vom Herrn Paul Strohmaier.

Das Maltheſer-Stift Stroham

Herr Georg Adam, Fürſt von Starhemberg, Nro. 319,
re 1790 vom Herrn Grand-Prior, Herrn Joſeph, Gra-
i Kolloredo.

ſtein mit dem Thale Wachau und St. Michaeler-Hof

Niederöſterreich O. M., Fideicommiſs-Herrſchaft.
ieſe Herrſchaft ſammt dem Thale Wachau kaufte Herr Kon-
althaſar, Graf von Starhemberg, Nro. 186.
i dem Schloſſe Thürnſtein wurde einſt König Richard
ngland gefangen gehalten.

Die Grafſchaft Warenberg

ihlkreiſe gelegen, kaufte am 2. Jänner des Jahres 1640
Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, Nro. 186,
errn Erasmus von Gera.

Die Herrſchaft Weißenberg

Herr Konrad Balthaſar, Graf von Starhemberg, Nro.
m Jahre 1678 von den Erben Herrn Melchiors von Lindeck.

Digitized by Google

Das Freyhaus in Wien

in der vordern Schenkerstraße Nro. 43, kaufte sammt den dazu hörigen Stallungen und Schupfen auf der Löwel-Bastey, h Georg Adam, Fürst von Starhemberg, Nro. 319, im J. 1 vom Herrn Joseph Nikolaus, Grafen von Windischgrez.

Zeilern, Fideicommiss-Herrschaft,

kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, Nro. 1

II. Dem Herrn General Anton Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro. 408, gehörige

Bergheim.

Schloß und Herrschaft Bergheim kaufte von der Verlass schafts-Masse des Herrn Christoph, Grafen von Lehrbach, Herr General Anton Gundacker, Graf von Starhemberg, N 408, im Jahre 1810.

Eschlberg im Mühlviertl, Lichtenhaag und Untracht

kaufte Herr Konrad Balthasar, Graf von Starhemberg, N 186, vom Herrn Veith Hans, Herrn von Gera.

Gneißenau

kaufte vom Herrn Grafen von Füeger, Herr Franz Gundac Graf von Starhemberg, Nro. 362, im Jahre 1767.

Göpfritz

in Unterösterreich V. O. M. B., Fideicommiss-Herrschaft.

Das Amt Goldwörth

sammt dessen Burgfried und Jagdbarkeit kaufte Herr Thom Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro. 252, im Jahre 17 vom Hochstifte Passau.

Greiffenberg

mit der Herrschaft Reichenstein inkorporirt, kaufte Herr Thom Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro. 252, mit der Hr schaft Reichenstein vom Herrn Wenzel Reichard, Grafen v Sprinzenstein, im Jahre 1730.

Die Herrschaft Haus und Freystadt,

welche Anfangs des siebenzehnten Jahrhunderts an die k. k. H kammer kamen, wurden von Sr. Majestät dem Herrn Thom Gundacker, Grafen von Starhemberg, Nro. 252, eigenthü lich überlassen.

Digitized by Google

Reichenstein und Greising, im Mühlkreise,
e Herr Thomas Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro.
im Jahre 1730 von der Vormundschaft, der vom Herrn
ıs Ferdinaud, Grafen von Sprinzenstein hinterlassenen Kinder.

Rottenegg, im Mühlkreise,
e Herr Thomas Gundacker, Graf von Starhemberg, Nro.
im Jahre 1712, vom Herrn Franz Veit von Schmidtauer.

Der Schaumburgerhof, in Wien,
ist Fideicommiss, und ein eigenes Dominium.

Oberwalsee, im Mühlkreise.

Diese Herrschaft kam nebst der Herrschaft Senftenberg in
eröſterreich als zum Oberst-Erblandmarschallamt in Oester-
ob und unter der Enns gehörig; zugleich mit diesem Amte
) die kaiserl. Verleihungs-Urkunde vom 11. März 1717,
age XXVI. an Herrn Thomas Gundacker, Grafen von
:hemberg, Nro. 252, und nach ihm an dessen Erben.

Herrschaft Senftenberg,
V. O. M. B., Fideicommiss-Herrschaft.

Herrschaft Weigelsdorf.

Herrschaft Zöbing.

Dem Herrn Grafen Johann Heinrich von Starhemberg, Nro. 425, gehörige

Auerberg oder Auberg.

Das Herrschafts-Schloß von Urfahr Linz kaufte Herr Hein-
Max, Graf von Starhemberg, Nro. 385, im Jahre 1750.

Auhof, in Oesterreich ob der Enns, bey Linz.

Dieses mit einem großen Garten umgebene Schloß kaufte
: Gundacker XVI., Graf von Starhemberg, Nro. 300, im
:e 1692 vom Herrn Christoph Ernst, Grafen von Schellenberg.

Freyhaus in Linz, Nro. 784, auf dem obern Graben,
:e Herr Johann Heinrich, Graf von Starhemberg, Nro.
am 21. August des Jahres 1802 vom Herrn Anton Mau-
frey resignirten Bräuhausverwalter.

Herrschaft Haagen bey Linz.

Dieses vom Herrn Grafen von Klam erkaufte Gut ist im Jah-
764 dem gräflich Heinrich'schen Majorate einverleibt worden.

Digitized by Google

Herrschaft Langenzerstorf, in Niederösterreich, gehört zum gräflich Heinrich'schen Majorate.

Lobenstein.

Diese Herrschaft und Schloß, das Stammhaus des vornehmen Geschlechtes der Herrn von Lobenstein kam nach Absterben desselben nun das J. 1375 an Herrn Rudiger III. von Starhemberg, Nro.

Mühlgraben, in Niederösterreich,

ist dem gräflich Heinrich'schen Majorate einverleibt.

Preittenbruck, im Mühlkreise,

wurde vom Herrn Gregor Hendl, gewesenen Landschafts-Einnehmer, oder dessen Erben an die Herrn Grafen von Starhemberg verkauft, und ist dermahl der Herrschaft Riedegg einverleibt.

Reichenau, im Mühlkreise,

besaß noch im Jahre 1521 Herr Joachim Marschalch zu Reichenau. Im Jahre 1750 war Herr Heinrich Mar, Graf von Starhemberg, Nro. 385, Herr dieser Herrschaft.

Riedegg, im Mühlkreise,

sammt dem dazu gehörigen Markte Gallneukirchen kaufte sich im Jahre 1411 Herr Kaspar I. von Starhemberg, Nro. vom Herrn Georg, Bischofe zu Passau, und soll die Herrschaft Riedegg schon vorher im Jahre 1360 Herrn Rudigers III. von Starhemberg, Nro. 48, Eigenthum gewesen seyn.

Wildberg.

Seit dem Jahre 1198, in welchem (laut der Beylage I.) Herr Gundacker II., Herr von Steyer, Nro. 24, vom Herrn Wolfgang, Bischofe zu Passau mit dieser Herrschaft belehnt wurde, und worüber Herr Gundacker I. von Starhemberg, Nro. 29, vom Herrn Rudiger, Bischofe von Passau im Jahre (laut Beylage III.) eine neue Belehnungs-Bestätigung erhielt, ist diese von den alten Markgrafen und Herrn von Steyer stammende Familie Starhemberg im ununterbrochenen Besitze der Herrschaft Wildberg. In diesem Schlosse ist noch das Zimmer bekannt, in welchem die Brüder, Herr Kaspar I. und Herr Gundacker VII., Herrn von Starhemberg, Nro. 60 und Nro. den König in Böhmen Wenzeslaus im Jahre 1394 gefangen hielten; weßwegen dieses Zimmer auch noch bis auf den heutigen Tag das Königszimmer genannt wird.

Digitized by Google

Beylagen.

Digitized by Google

Beylage I.

Zu Nro. 24. Herrn Gundacker II.

Lehenbrief über die Herrschaft Wildberg vom Jahre 1193; dessen Original im Archive zu Wildberg aufbewahrt ist.)

Nomine Sanctae et individuae Trinitatis. Wolfkerus Dei gra- Pattaviensis Ecclesiae Episcopus et etc. innotescere tenore esentium cupimus omnibus in perpetuum, quod cum fidelis ster Gundackerus de Styria ab ecclesia Nostra videlicet Patta- nsi large esset infeodatus, et se sic inter nos haberet mutua nversatio, quod ipse ad Nostram ecclesiam sinceritate perfecta gereret? Nos vero ipsum plena gratia et beneficiis continuis plexaremur, idem Gundackerus pari forma ut praemissum est ferens Ecclesiae Nostrae sua procuratione peregit, quod quidam Nobilis Gotschalkis de Huensperg delegavit libere Ecclesiae Pat- riensi has proprietates, videlicet castrum Wiltperch una m omnibus sibi attinentibus, tam cultis quam incultis, tam ne- is quam agros, seu pascua vel alia quaecunque quocunque loco a, vel qualicunque nomine designata, quibus omnibus praedic- s Gundackerus et a Nobis infeodatus ista vice.

Addidimus ipsi etiam tunc conferendo omnes decimas ibidem bis attinentes tam praesentes, quam futuras et etiam ibidem fun- m Ecclesiae construendae. Ad ipsius quoque instantiam omnia aemissa memoratum Gundackerum, una cum omni masculina a posteritate haereditantem in tali Jure stabilimus perpetuo. Con- dimus etiam, quod si sexus masculus in generatione ipsa defe- rit, faeminae ejusdem propaginis succedendo utantur in perdic- jure sub titulo feodali. Talis enim Nostra in hujusmodi juris natione diffusio largitatis Capitulo et Familiae Ecclesiae Nostrae ne competere videbatur. Habitu respectu ad hoc, quod saepe ctus Gundackerus elegit potius habere ab Ecclesia Nostra omnia aedicta in feodo, quam in jure proprietatis a delegante ipsa No- s; cum tamen ad voluntatem suam positam sibi, quod ipsorum allet eligere, praejaceret etc. Acta sunt haec Pattaviae in Capel- Nostra anno ab incarnatione Domini MCLXXXXVIII. Anno ntificatus Nostri VIII prid. Kal. Julii.

Digitized by Google

Beylage II.

Zu Nro. 28. Herrn Dietmar von Steyer.

(Vergleich zwischen Herrn Dietmar von Steyer und Herrn Ottokar, Herz von Oesterreich, über die Herrschaft und Stadt Steyer vom Jahre 1254.)

Nos Ottokarus D. G. Dux Austriae et Styriae et Marchio M raviae.

Innotescimus universis, quod fideli Nostro Ditmaro, de Ste honestatis suae meritis inclinati, jus nostrum in Lostein dum conferendum, volentes firmiter ut feudo suo quod Burglehen v gariter dicitur in Castro Steier, pleno jure gaudeat, velut ante, quo Castro inimicos suos non locabimus aliquatenus, ex permi in suum praejudicium aut gravamen. Super haec, ut fororis n stri, plenitudinem adesse et contra sentiat cum effectu, ducenta l lenta persolvemus eidem, ut et ipse, nobis adesse debeat perpet omni obsequio et fidelitate nec de Caetero teneat civitatem nostra Steier, et alias possessiones, et alia quaeque, quae contingunt debito nos et nostros, in nostrum et nostrorum praejudicium cupata, sed permittat nos et nostros, in Singulis nostris possess nibus et juribus pacificos et quietos, Caeterum et suis remitt universas injurias atque damna, quae nobis et nostris a morte lustris Ducis Austriae Friderici noscitur, irrogasse. In cujus fi memoriam et Cautelam cum subscriptione Testium dari mand mus has patentes litteras sigilli nostri munimine roboratas. Te sunt amicus noster Dom. Cunradus Frising, Episc. Comes de Ha decke. Comes Ullricus de Pfannenberch. Albero de Pollenh Albero de Chunringen, Piccrna Austriae. Wolsko Comes de P neke, et purgcravius in Znaym, Cunradus de Zellkingen, Gun ckerus de Starhemberg, Ulricus de Capell, et alii quam plur Actum et datum apud Linzam. Anno Dom. milles. ducentes. quin quages. secundo, tertio Kal. September.

Beylage III.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(Belehnungs-Bestätigung über die Herrschaft Wildberg vom Jahre 1245.)

Rudigerus Dei gratia Pattaviensis ecclesiae episcopus, omnibu Christi fidelibus salutem in ipso. Cum scripture exercitium stabi litatis memorie sit certum auxilium solent causae conservabile scripti sepius et testium munimine solidari. Unde scire dignu omnibus in futurum, quod dilectus fidelis noster Gundackerus d Storchenberch nos accedens quoddam nobis privilegium praesentu vit aliquando patri suo super Collatione Castri Wiltperch et om nium eidem attinentium a venerabili Pattaviensis Ecclesiae episco

Digitized by Google

Wolfkero traditum petens a nobis instanter, ipsius privilegii ntentum sibi scripto et testibus innovari, Erat autem tenor ob- i nobis priuilegii tali modo.

In nomine sancte et individue trinitatis, Wolfkerus, Dei gra- a Pattaviensis, Ecclesiae episcopus etc.

(Hier wurde der in der Beylage I. angeführte Lehenbrief vom ahre 1198 ganz aufgeführt.)

Nos itaque lecto et exanimato ipsius privilegii contentu, per nnia sicut omnium causarum in ipso positarum exordium bene mpetere sentimus, sic ipsarum effectum, omnimodis approba- us . Non quasi de nuper Concepto benevole dispensantes, sed de diu bene percepto debite disponentes in hoc feudo . Om- a igitur et singula, quae hic denuo in rescripto ponimus haben- s rata approbanda confirmamus, animadvertentes perpensi in his iod quevis posfesio per sui usus perceptionem et temporis diu- rnitatem quiete adducta in omni re potentatum juris et trium- hum justitie perpenditur obtinere . Omnia quoque in hac pagina osita videntur, tanquam ab anteceſsore nostro Wolfkero venera- ili episcopo data, nos authoritate, qua fungimur confirmamus, t sic dicto Gundackero, quam petiit a nobis, firmitas et proba- o innovationis in omni suo jure quod secundum praemiſsa huc sque cognoscitur habuiſse, ut autem omnia haec, quae his ex- reſsa sunt, in statu debito observari oporteat inconvulsa, appo- imus in robur et testimonium rei geste huic pagine sigillum oſtrum. Testibus quoque huic facto praesentibus annotatis.

Testes Hadmarus de Wesen, Walterus de Thannberch etc. cta sunt haec in Chrems in Carnarie anno ab incarnatione Domi- i MCCXLV Indictione XIII. anno pontificatus nostri XV. pridie al. Novembris.

Beylage IV.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(In Betreff des Vogtey-Rechtes über das Stift Lambach.)

n nomine sancte et indiuidue trinitatis . Ottocarus dei gratia dux ustrie et Styrie et Marchio Moravie . Omnibus praesentem pa- inam inspecturis salutem in Domino . Venerunt ad presentiam no- ram cum eſsemus apud Anesum constituti, Abbas Wernhardus de ambach et sui fratres, contra Gundackarum de Storchenberch gue- imoniam proponentes pro eo quod sibi advocatiam ejusdem eccle- ie usurpabat, et exhibitis privilegiis utriusque partis invenimus uod privilegium Gundachri posterius fuerat impertitum ac de pri- no Abbatis predicti privilegio juste dato pariter et obtento non aciobat aliquatenus mentionem.

Digitized by Google

Unde nos accepto consilio dictis partibus diem de suo negotio antedicto prefiximus ad Nivenburch ad placitum generale, quod nos sollempniter duximus celebrandum, praesentibus ministerialibus Austrie universis, ubi tam ipsam praelibatam advocatiam, quam alias (Sic; fors deest, posseſsiones) de una sententia nostra adtraximus potestati presertim sicut eas illustris memorie dux Fridericus predeceſsor noster noviſsime poſsidebat. Tenor autem privilegii quod sepedicta Lambacensis ecclesia per ducem proxime memoratum acceperat, talis est.

(Nun folgt das Diplom des Herzog Friedrichs.)

Nos igitur tenorem prescripti privilegii ratum habentes, et etiam firmiter confirmantes, presentem paginam per impreſsionem noſtri sigilli et subnotatis testibus roboramus, Acta sunt hec apud Nivenburgh Anno Domini MCCLI Indictione nona.

Beylage V.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(In Betreff des Vogtey-Rechtes über das Stift Lambach.)

Ut ea que recte peraguntur a sui rectitudine non declinent, solent sepius scripture etiam hominum testimonio confirmari. Pro huiusmodi ergo cautela ego Gundackerus de Storchenberch notum eſse cupio omnibus in futurum, quod ego curiam quamdam in Scheringendorf sitam, jure proprietatis mihi attinentem delegavi ecclesie in Lambach bona voluntate et pleno consensu uxoris mee et heredum meorum triplici ratione. Prima et principali causa cum Abbas et Conventus dicti loci me impeterent super dampnis a me seu meis hominibus sibi illatis citra largam estimationem sexcentarum librarum mea id ipsum conscientia simul protestante licet non pro debita, tamen pro amicabili restauratione donavi dictam curiam ecclesie memorate. Item pro remedio anime mee ipsam donationem peregi. Tertie de causa eandem collationem perfeci, videlicet acceptis ab hoc XX libris Wiennensium a predicte ecclesie cenobitis.

Hanc igitur donationem tam toto juris affectu, quam sincero corde cupiens corroborare talem conditionem rei gesto innecto, ut si aliquis heredum meorum, quod absit, ipsam donationem relendo caſsare dictos in re dicta vexare ceperit cenobitas eadem jure ratione, qua meas heriditat poſsesſiones, idem debitorum meorum pariter obnoxius existens, ducentas libras Wiennensis monete super dicte ecclesie persoluere teneatur, dictis ipsam curiam denariis redimendo.

Hec autem omnia ut inviolabiliter observentur, causam sigillo meo confirmo et testibus subnotatis, qui intererant, huic facto

cta sunt hec in Lambach . Anno ab incarnatione Domini .V, Indict. XIII. III Kal. Mai.

Beylage VI.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

Entſcheidung des Streites wegen des Vogtey-Rechtes über Lambach.)

Henricus Dei gratiâ Comes Palatinus Reni Dux Bawarie, om- praesencia inspecturis imperpetuum. Considerantes opus di- clementie, quo nos dignitatem et nomen principis obtinentes s antetulit, ut nostra regeremus et corrigeremus auctoritate res et ſubjectos, in quibus videbatur et poterat ab equitatis is declinari et in hiis poſsemus nostro mediante testimonio bitrio interponere partes nostras, que tam dubii, quam diſ- nis poſsunt et poterant materiam complanare. Ecce ut jam abita controversia inter Ecclesiam Lambacensem ex una parte ndaccarum de Storchenberg ex altera, super advocatia, seu advocaticio dicte Ecclesie in hominibus et poſseſsionibus ver- ur, recepta in nos amicabili compositione et a partibus volun- approbata finem liti imposuimus memorate, videlicet quod daccarus de Storchenberch, accepta quadam summa pecunie, s partem sibi dedimus, et partem Ecclesia Lambacensis, re- iauit omni iure, quod sibi competebat, vel competere pote- tam in genere quam in specie, in homnibus et poſseſsionibus asterii supradicti, et pronunciauit ab omni impetitione advo- , quod se et heredes suos, dictum deinceps monasterium pa- um et quietum, ita quod si ipse vel sua posteritas erronea in- ione moti ratione predicti juris dictam Ecclesiam molestarent nterese (sic) et dampna quelibet tenerentur, utpote qui in o Cenobio ratione advocacie ut pretactum est, una cum here- is suis, quod jus aduocaticium nichil sibi poterit juris vel uetudinis usurpare . Firmavit etiam sponsione publica, quod quam super premiſsis instrumento vel gratia uteretur, et irri- est, si quid proferret, in futurum immo carebit omni auxi- juris canonici et ciuilis, quo quicquam a dicta Ecclesia sub no- e aduocati posset exigere aut venire contra ceſsionem voluntа- et liberaliter superius promulgatam. Ut igitur in supertacta decisione, diſsensio locum non habeat, presens instrumentum solum nostro, nec non Nobilis viri Wernhardi de Schowen- ch ac etiam proprio ipsius Gundackari, ut contra eum sua con- io sufficiens sit probatio, sigillis placuit communiri.

Datum in Welsa anno Domini MCCLXXVII Idus Julii. Acta t haec per Heinricum abbatem Cenobii supradicti.

Digitized by Google

Beylage VII.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(Schenkung an das Stift Garsten vom Jahre 1261.)

Ego Gundacharus de Storchenperch praesentibus litteris cupio fie manifestum, quod cum esem in Garstensi Ecclesia constitutus memor fuisem sepulture parentum meorum, que ibidem solemn habetur, ductus ex cordis intimo Zelo Dei totum predium meu Peiliez nouem mansos nirorum in Churnperch sitorum deputavi tradidi dicto Gerstensi monasterio et fratribus ibidem Deo seruie tibus pleno iure in usum perpetuum et liberum duraturos, ob re medium anime mee ac omnium parentum meorum vivorum par ter, et defunctorum. Ut autem dicta traditio per nullum de meis heredibus contradici valeat, aut aliquatenus irritari, presentem lit teram sigillo meo proprio communitam dicto monasterio dedi li beraliter ad Cautelam. Testes autem hujus traditionis sunt Helm hardus miles meus etc.

Acta sunt haec anno milesimo ducentesimo sexagesimo primo sub venerabili Abbate Ulrico.

Beylage VIII.

Zu Nro. 29. Herrn Gundacker I. von Starhemberg.

(Schenkung an das Stift Garsten im Jahre 1264.)

Ego Gundacharus de Storchenberch ad omnium hominum noti ciam cupio peruenire, quod cum esem quadam die in Garstensi Ecclesia constitutus, et viderem ibidem sepulturam celebrem et communem parentum meorum, corde compunctus statui et elegi domino concedente mihi fieri sepulturam ibidem tanquam in Sepul chro patrum meorum recipiens a uenerabili abbate domino Fried rico et fratribus dexteras manuales, cum promisione ac fide sue nua, quod ipsi ubicumque locorum citra mare inuenerint me de functum, statim nullo penitus resistente me recipiant tempore in suo monasterio quam dandum saluo iure mortuarii parochialis ec clesiae in quacunque transiero die uite. Insuper nouerint uniuersi quod ego prediola mea saliez residentias nouem uirorum in Churn perch cum silua, que tam diu ob salutem anime mee ac omnium parentum meorum dicto monasterio tradenda concepi super altare sancte Marie Magdalene prefacti monasterii propria manu dona fratribus illic Deo seruientibus perpetuo possidenda in usus liberos et eternos non obstante, si forte casu aliquo incedente, quod ab sit, corpus meum ad dictum monasterium non fuerit deportaturum. Et ne aliquis heredum meorum hanc meam donationem valeat ir ritare, sigillo meo proprio presentes litteras munitas sepe dicto monasterio tradidi ad Cautelam maxime cum ego in quodam con-

Digitized by Google

pro quodam predio et curia Dierinthain dictum monaste-
iiſsem supergreſsus. Testes hujus rei sunt, qui presentes
, dominus Helmhardus miles meus.
cta sunt hec in Garstensi monasterio anno domini MCCLXIIII.

Beylage IX.

Zu Nro. 30. Herrn Rudiger I.

(Neue Belehnung mit der Vogtey über das Stift Lambach.)

olphus Dei Gratia Romanorum Rex, semper Augustus, uni-
romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam
et omne bonum . Uniuersitati vestrae tenore praesentium cu-
notum eſse, quod ueniens ad Majeſtatis nostrae presentiam
ackerus de Storchenberg dilectus fidelis noster humilime sup-
it, ut Aduocationem monasterii de Lambach, quam Avus
ter suus sicut aſseruit in feudum de iure tenebant sibi eodem
concedere dignaremur.
Nos itaque suis benigne supplicationibus inclinati predicti Mo-
rii Aduocatiam, sicut ipsam Avus et pater dicti Gundackeri
ant, seu tenere debebant, in feudum iam dicto Gundackero
nitate Regia titulo feudali concedimus poſsidendam. Datum
astris apud Linzam 6. Idus Octobris Anno Domini 1276.
i nostri Anno 3tio.

Beylage X.

Zu Nro. 32. Herrn Gundacker II.

(Stiftung nach St. Florian vom Jahre 1292.)

ınd ein isleich Menſche an ſeinen leſten Zeiten ſon empfeht nach
: Werchen, ſie ſein guet oder poeſe, ſo iſt deß durfft, daz wir
: alſo ſchaffen, daz wir dort Got gevalen, davon ſo tuen ich Gun-
: von Storchenberg chunt mit diſen Briff, allen di in anſehent
hörent leſen, ſie ſein nu lemptig, oder ſi wern noch geborn, daz
:m Chloſter daz ſant Floriany Hanz han gegeben zu rechter aigen-
mein mül, daz Winthlarn bey der Ypshe, durch Got und durch
ȝ Sung Lieb, der da ſich ergeben hat, und iſt daz geſchehen mit
meiner Chinder gueten Willen. Ich han ez aber getan mit ſoge-
r Beſchaidenhait, daz man von derſelben mül alle iar an meiner
vrowen vro Oſtmein, iartag ſhol ein pfundt pfeninge under die
:n tailen, daz ſi ir mit Meſſen und mit Vigilin gedencken, alz
n recht ſhulen, ſwaz ſie darüber pfenninge dient, daz ſholl mein
Gundacher nemmen, dieweil er wil, daz er darumbe puech chauf,
ſwez er anders bedarff, ſwaz wer Chlanez dienſtaz auf der mül

ist; daz sol der nemen vüer sein müe, der derselben mül Pfleger ist, swenne aber mein Sun denselben nuzzen nit vürbacz wil empfahen, oder swenne er nicht ist, so soll aller der nuzze, der auf derselben mül ist, an das phunt, daz man unter die herren tailen shol, angehören di gemaine, daz man in ire phunt dester paz geben muege, daz daz sie beleib, und daz sie chain ansprach vürbacz haben von mir oder von meinen Erben, dauon gib ich in disen Briff mit meinen Insigl und mit meines Sunz Wernhartz Insigl, und gib in dez gezeug, die hie geschrieben sind, Her Chunrat der Chapellan ꝛc.
und andere leut gnug, die darbei waren, und ist daz geshehen nach unsers Heren purt über tausend iahr und zweihundert iahr an den zwei und neinzkisten iar an sant Oßwalttag.

Beylage XI.

Zu Nro. 48. Herrn Rudiger III.

(Urkunde über das Marschallamt von Passau.)

Ich Graff Ruedolph von Hochenberg verleihe meinem getreuen Gundaggern von Thannberg und seinen Erben das Marshallch-Ambt des Bistumbs zu Passau als ichs selber von solchen Bistumb zu Lehen hab, über diß hab ich gedachten von Thannberg auf sein Gebett die sonder Gnad getan, und solches Marschalch-Ambt seinen Ohaimb Rudigern von Starhemberg und seinen Leibs Erben zu Lehen verliehen, daß wo der Thannberg ohne Leibs-Erben abging, soll solches Ambt auf den von Starhemberg fallen, und wo der Bischoff von Passau auf dem Feldt seie, und der von Thannberg oder seine Erben nit mögen dabey sein; So habe der Starhemberg oder seine Leibs Erben an solchem Ambt all die Recht, die der von Thannberg haet. Dat: Sambstag nach Liechtmeß A. 1369.

Beylage XII.

Zu Nro. 48. Herrn Rudiger III.

(Zwey Urkunden Herrn Rudigers III. von Starhemberg.)

I.

Ich Rueger von Starichenberch der elter und ich Rueger von Starichenberch sein Veter Vnd alle Vnser Erben, wir Vergehen vnd mit khunt offenleich mit dem Brieff, daz wir Vns gancz Vnd gar Verebent vnd verrichtet haben, mit den Erbaren Herren Hainrichen und Gundakhern Gebrudern von Dachsperg, Vnd mit allen irn Erben Vnd di chrieg Vnd stözz, die wir gegen einander gehabt haben, Vmb die Lehenschaft der Pfarrkirichen zu Trewnstain, Vnd swas darzu gehört

wir Vns deß baidenthalben mit einander vereynt haben, mit
ten mut, Vnd mit guetlichen Willen, daz die vorgenannten
zer die ehgenannten Kürchen yeczund zu disen mal leihen sul-
d wenn sie denn allernechst ledig wird, So sulln wir obge-
paid Starichenberger vnd unser Erben diselben Kirichen leihen.
ne darnach So sulln die vorgenannten Dachsperger Vnd ir
Vnd wir vnd all Vnser Erben ewikleich dieselben Kirichen
ch leihen, also wenn sie yr ain Tail geleiht, So sol Sei
rnach, so sie nechst ledig wirt, der andere Tail leihen, an
ieg und irrung, vnd daz die Berichtigung vnd Sache fürbas
vnd vnzerbrochen beleibe, darüber so geben wir In den Brief
i warn offen Urkund der Sache versigilten mit vnsern Insigi-
er Brieff ist geben zu Wienne nach Christus Geburt dreuczc-
ert iar, darnach in dem dreu vnd Sibenczisten Jar an sant
Tag.

II.

ueger der Elter von Starchenberch von Wiltperch ꝛc. verkauft
i dem Sampner Burger zu Lincz den Tyrn genannt. Zdem
pey Ottenhaym ꝛc. Gezeugen sein Vetter Hr. Gregorius der
von Starhenberg, sein Ohaim Hr. Hainrich von Walsee,
nann ob der Enns, Rudolph von Walsee, Haubtmann zu Grecz,
haim Herr Gundakcher der Tannperger ꝛc.
Nontag vor den Palben Tag .... 1378.

Beylage XIII.

Zu Nro. 58. Herrn Rudiger IV.

de über den Verkauf des Schlosses Starhemberg in Oesterreich ob der Enns.)

Rueger von Stahrenberg der Jüngere, Herrn Gundackers Sohn
Stahrenberg, dem Gott gnad, vergich für mich, und für alle mei-
rben, und thue kundt offentlich mit den Briefse allen denen, die
ehent, lesent oder hörent lesen, die nun lebendig, oder hernach
ig seynd, daß ich mit gueten Willen und wolbedachten Muth mit
l aller meiner Erben und nach Rath meiner nächsten Freund zu
Zeit, da ich wohl gethain möcht, verkauft und geben han, meinem
igen Herrn dem Hochgebohrnen Fürsten Herczog Albrechten zu Oc-
ich, zu Steyer und Karndten, und zu Crain, Grafen zu Tyrol,
seinen Erben, von erst meines rechten Lehens, das ich vom Bischof
Passau und demselben Gotteshaus zu Lehen gehabt han, mein Vöst,
nnt Stahrenberg, gelegen oberhalb der Enns an dem Hausruck,
den Markt zu Haag gelegen bey derselben Vöst mit aller seiner
ehörung und den Bauhof, gelegen unter der Vöst, und alles das
ßmath, so zu der Vöst gehört, und das Holz, das da genannt ist

Digitized by Google

der Khogl, auch mit Grund und Thall, dabey gelegen bey der ehgenannten Vöst, und alle die Zehent, die ich gehabt han, die gelegen sind daselbst im Stahrenberger Gericht, und die Mannschaft der Vöst zu Weidenholz und aller ihrer Zugehörung, die ich von dem Bischof und dem Gotteshaus zu Lehen gehabt han, und die den die Weidenholzer von mir zu Lehen gehabt habent, wie dieselbe Mannschaft ob der Enns leyt, es seyen Zehent, Höf, oder Huben, oder wie die Gütter genannt seyen, darzu han ich den ehgenannten meinen Herczog Albrechten und seinen Erben verkauft, und geben meines rechten Lehens, daß ich von dem Bischof zu Bamberg und von derselben Gotteshaus zu Lehen gehabt han, das Urbar gelegen in der Gegent, die genannt ist Gebeskirchen, es sey Pfenning, Gült oder welcherley Gült oder Zinnß das ist, und den Forst gelegen an den Hausruck.

Und meines rechten Lehens, das ich gehabt han, von dem Abbt zu Lambach und von denselben Gotteshaus, den Hof zu Peinbauch und Sechzehn-Zehent-Haus, die darzu gehörent, und alles das zu denselben Hof gehöret, und meines rechten Lehens das ich von dem Abbt zu Mannsee und von denselben Gotteshaus gehabt han, die Mannschaft gelegen im Trätnachthall, die Edelleuth, Burger und Bauern, von mir zu Lehen gehabt habent; und meines rechten aigen den Wald mit Grund und Thall, der da heißt der Brandwald, gelegen bey der ehgenannten Vöst zu Stahrenberg und den Hof zu Rottenbach, den Hof auf den Parz und den Hof zu Affenau und alles das zu dennen drey Höfen gehört, das alles eigen ist, und den Zehent auf denselben Höfen und auf aller ihrer Zugehörung, der Lehen ist von dem Bischof und von den Gotteshaus zu Passau, und aber so meines rechts aigen, die Mannschaft der Vöst des St. Jörgen, und alles das darzu gehört, und die Mannschaft des Süz an den Moß, darzu den Zeiten der Wenzel der Jörger aufgesessen ist, und alles das darzu gehört, und die Mannschaft des Süz in der Prunt, und alles das darzu gehört, da zu den Zeiten der Wenzel der Titschenberger auffitzt, und alle Mannschaft, die ich gehabt han, oberhalb der Enns, die Edelleuth, Burger und Bauern, von mir zu Lehen gehabt habent, es seyn Höf, Hueben, Zehent und Gütter, wie die genennet seynd, und wo die oberhalb der Enns liegen, sie seyen aigen oder Lehen; auch han ich den ehgenannten meinen Herrn Herzogen Albrechten und seinen Erben verkauft und geben alle die Fischwaid, die zu der ehgenannten Vöst Stahrenberg gehörent, dieselben Fischwaid ich vom Grafen von Schaumburg zu Lehen gehabt han, und das Landgericht und alle die Gericht die zu der ehgenannten Vöst Stahrenberg gehörent, die ich auch von dem Grafen von Schaumburg zu Lehen gehabt han, und die frey-aigen, die in dasselbe Lantgericht gehörent, der fünf Schilling Gütter sind, und dann iedes Gutt alle Jahr ein Mezen Habern Vogtrecht und ein Huen.

Dieselben Vöst Stahrenberg und all die Gütter und Stuck, die vorbenennet und beschrieben sind, und alles, das zu derselben Vöst und vorgeschriebenen Güttern und Stuken in allen nigleichen gehört, Leuth und Gütter in Urbar, zu Holz, und zu Feld, und zu Dorf ob

der ungestifft, versuecht und unversuecht, seye Lehen oder das genannt ist, habe ich den ehgenannten meinem Herrn recht und seinen Erben recht und redlich verkauft und gege- ier Zugehörung und mit allen den Nuz und Gewehr, die an, um dreytausend Pfund Wiener-Pfenninge. Versiegelt anhangenden Insigl und mit meines Vettern Insigl Herrn Starhemberg des ältern, und mit meiner Ohaimen Insigl n Herrn Hrn. Heinrich von Walsee, die Zeit Hauptmann , Herrn Gundacker von Thannberg, Herrn Burkhart von d Otten von Topel ꝛc.

Beylage XIV.

Zu Nro. 60. Herrn Kaspar I.

huldbrief der Herzoge von Oesterreich an Herrn Kaspar I.)

helm und Albrecht, Vettern ꝛc. bekennen für vns, vnser der, Vettern vnd Vnser erben, daz wir vnsern getrewn Ka- Gundackern Gebrudern den Storchenbergern, Vnd Iren Er- sullen vnd schuldig seyn tausent gueter Guldein, vnd viij c lb XX v lb w d. die Sy vns yezund zu vnsern vnd Vnsers durfften berait haben gelihen, darzu haben wir In duch ge- lb derselben, die Si auf der nachgeschriben vnser vöst Wal- t gueter gewissen und kuntschafft redleich und erbarleich sullen

bringt die ganez Summe im Guldein Vnd viiij c vnd lb d. dafür wir In vnd Iren erben versaczt, Vnd eingeben ffentlich mit dem Briff Vnser ehgenannt Vöst zu Waldenuels den eren, wirden, Rechten, Gütern, Gülten und nuczen, gehörent, Also daz sie die in ains Rechten Wernden Pfands bslag der nucz sullen innhaben, Vnd niessen, als Saczs vnd echt ist, Vnd als lang Vncz daz wir, oder Vnser Erben die mit dem vorgenannten Gelt genczleich erledigen Vnd erlosen, losung Si Vns vnd Vnsern erben auch zu allen Zeiten sullen iett tun, Vnd Vns der Gehorsam seyn Vnuerzogenleich Vnd Widerred, wenn wir der begern, Vnd die an Si fordern an eczlehen, wenn wir auch von In also losen wollen, das sullen vor zwen Moned wissen lassen. Auch haben wir In von sun- aden, die Gnad getan alle die weil Vnd wir von In die ege- nser Vöst nicht haben gelöset, daz Si dann das Kirchlehen je g das von Vns zu Lehen ist, sullen von der Hand leihen, wenn nt doch ainen Erbern Priester, wenn aber derselb Sacz von elöset, So soll Vns dasselb Kirchlehen damit ledig sein, Vnd Ir erben sullen, damit furbazzer nichts mehr haben zu schaf- ehgenannten von Starhemberg Vnd Ir erben, oder wer die nnt Vest zu Waldenuels von Iren wegen Inhat, sullen Vns,

Digitized by Google

Vnsern Brüdern vnd Vettern, Vnd Vnsern erben ze al
derselben Veſt gewertig und gehorsam sein, Vnd Vns d
zu allen vnsern notdurfften wider allermenniglich nyemar
man, Vns Vnd die Vnsern, die wir darzu schaffen, da
aus gelassen, Vnd auch darin zu enthalten. Wenn Vns
durfft geschieht, doch an Iren merkleichen schaden. Vnd
wenn auch die ehgenannten Storchenberger oder Ir Ge
Sachs nicht länger haben wollent, So mögen Si den an
Vnsern, der in Vnser landen siczet, Vnd der Vns gehor
die vorgenannten Summen ingeben, Vnd uersetzen der
mit gewertig und gehorsam sey in aller der Masse, als
sind gebunden gewesen, Vnd wir sullen das dann mit Vn
besteten.

Mit Urkund ꝛc.

Geben ze Wien am Freitag nach Bartolomaj
MCCCLXXXXVI.

Beylage XV.

Zu Nro. 60. Herrn Kaspar I.

(Urkunden in Betreff der Gefangenhaltung Königs Wenzes

I.

Ob das wär, daß die obgenandten von Stahrenberg jemand
rentwegen zu Schaden käm, von des Innlassens und Behält
was sie Schaden nehmen, ob wäre von des Edlen Fürsten
gen zu Oesterreich, ihrer Herrschaft, oder von jemand andern
das fügt, und auch wie der Schad mag geseyn, was je ein
nen Treuen darumb gesprechen mag, an Ayd ungeschworen
an alles Recht denselben Schaden allen ihollen sie die von Rei
die von Gallen Threulich an alles verziehen, ausrichten und
ren, an allen ihren Schaden und sholen sey das haben,
und Iren Trewen und darzu auf allen ihren Haab, wo si
und wie die genannt ist, thetten sie das nicht, so geben sie
Gwalt, daß sie selbe und die ihrigen fähen, pfenden, au
auch ihr und der ihrigen Hab sich darumben unterwinden, und
zuhalten, als vil und als lang, und daß sie davon bekom
ausgericht werden, als ihrer Schaden gancz und gar und
geholffen ist, daß sey mit Red oder mit Werk, daß ist ihr
und Wort, auch sholen auch die in kainerley Sach nich
noch jemand ihrentwegen ꝛc.

II.

Wir Wenzeslaus, von Gottes Gnaden Römischer Kö
Zeiten Mehrer des Reichs und König in Böhmen, bekenn

it öffentlich mit diesem Brief, allen denen, die ihn sehen oder hö-
lesen, für Uns und alle Unsere Erben und Nachkommen, um die
häftnuß, so die Ehrbaren Kaspar und Gundacker Gebrüder von Stah-
berg, den Edlen Heinrich von Rosenberg und Uns obgenannten Kö-
Wenzeslaus in ihre Vöste zu Wildtberg gethan haben; Wür und
ire Erben und Nachkommen noch jemand der Unsrigen gegen ihren
ihren Erben, noch denen ihrigen noch jemand von ihrerwegen, von
Sach wegen, als oben geschrieben steht, mit Urkund des Briefes,
iegelt mit Unserm königl. Majestäts Insigl.

Geben zu Waßks nach Christi Geburt 1394, den nächsten Sam-
nach St. Bartholomes des Zwölfbothen Unser Reich des Böhmi-
n im 32, des römischen im 19 Jahre.

III.

Wir Wenzeslaus von Gottes Gnaden Römischer Khönig, Meh-
des Reichs und König zu Böhaimb ꝛc. und Wir Johannes Mark-
f zu Brandenburg und Herzog zu Gerlitz ꝛc. wür bekennen und
n kundt allen denen, die den Brief lesen oder hörend lesen, ge-
wärtigen und Künfftigen für Vns und Vnsre Erben und Nach-
nmen mit dem gegenwärtigen Briefe, vmb die Behältnuß, so die
arn Kaspar und Gundackar Gebrüder von Stahrenberg, den Edlen
richen von Rosenberg und Vns obgenannten König Wenzeslaus
hre Vöst zu Wildtberg gethan habent, daß wür und unser Erben
Nachkhomben und all die Vnsern, noch Niemand von Vnsertwe-
gegen ihnen und gegen ihren Erben von der Sach und Behält-
wegen nichts desto feinder wollen seyn, Vnd sollen ihnen darum-
khainerley schad zuziegen noch thuen, in Khainerley weiß. Zu
undt geben wür Ihnen den Brief versiegelt mit Vnsern angehenkh-
Insigl, und mit der hochgebornen Fürsten Ruprechten zu Bairn
angendten Insigl.

Geben zu Budtweiß Anno 1394 an St. Stephanstag.

IV.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Herzog zu Oesterreich, zu
yer, zu Karndten und Krain, Graf zu Tyrol ꝛc. bekennen für
und all Unsere Erben, als Kaspar und Gundacker von Stahren-
Gebruder, in Unsere Ungnaden schwährlich gewesen seynd, und
r und Unsers Lands Huld nicht gehabt habend, darumben, daß
den durchlauchtigen Fürsten, Unsern lieben Herren und Schwagern,
rn Wenzeslaum Römischen König auf ihr Vösten Wildtperg haben
ngen gehalten, ohn Unser Geschaft, Wissen und Willen. Darumb
sie, ihre Brüder und all ihre Erben hätten gedacht schwärlichen
ihren Leibern und Güttern zu büssen, bis wir durch fleißig Bett-
en deffelben unsers lieben Herrn und Schwagers des römischen Kö-
, der uns darumb zweymahl mit seinen Briefen gar ernstlich ge-
n hat, und auch durch Gebett willen des Landsherrn zu Böhem
r Zorn gegen ihr gelassen haben, und haben sie und ihre Gebrü-

Digitized by Google

der und auch alle ihre Erben ihr Leib und Gütter wied
unsern Gnaden genohmen und haben ihnen auch unser Lan
Gunst gegeben, und geben ihnen dann auch wissentlich mit
also daß sie von derselben Sach wegen Unser und Unser
meiden sollen noch dörffen, sondern daß sie überall in Un
sepen und gewandeln mögen, sicher und ohne männliches
Beschwärung, davon gebieten wir Unsern getreuen Lieben
Haubtleuten, Grafen, Herren, Rittern, und Knechten, Pfleg
grafen, Richtern, Mautherrn, Städt und Märkten, und
Ambtleuthen, Unterthanen und Getreuen, und meinen ern
sie die obgenannte Stahrenberg, ihre Gebrüder, und all
bey denselben Unsern Gunsten und Siecherheiten bleiben
darwider nicht thuen, noch gestatten zu thuen, in kaine W
thuen sie gänzlich unsern Willen; Mit Urkundt dieses B
zu Wien am nächsten Freytag nach St. Johannes zu Son
Christi Geburt im 1395 Jahre.

Beylage XVI.

Zu Nro. 68. Herrn Ulrich den ältern.

(Absagebrief an den Erzbischof und das Domkapitel zu Salzb

I.

Den hochwürdigen Fürsten und Herrn Herrn Hansen Erzbi
Salzburg und den Ehrwürdigen Thumb-Probst N. den D
den ganzen Kapitel zu Salzburg. Ich Ulrich von Stahren
Euch wissen, daß ich euch manichmahl geschrieben, euch entb
be, von der Inzucht und Beschuldigung wegen, darin ich
Name von Stahrenberg durch die Euren und Euers Kapitel
bracht seynd, und an euch begehrt und betten haben, mich
bringen, inmassen alles das mein Schreiben und Bothschafft
rumben gethan, eingentlich Innhaben, und deß von Euch nic
men können, daß ich oder all die mein, und all die ich
Schaden bringen, Euch und allen den Euren nicht dienen
Euch und allen den Euren Schaden trachten, wie wir das
mögen, und wollen mit dem gegenwärtigen Brieff unsern
Ehr gegen Euch und allen den euren bewahrt haben.

Zu Urkund besigelt mit meinen aufgedruckten Insigl; D
ist am Sambstag von St. Georgen Tag. Anno 1433.

II.

Den hochwürdigen Fürsten Herrn Hansen Erzbischofen
burg, und den Ehrwürdigen Herrn, den Thumbprobst, D
den ganzen Kapitel zu Salzburg lassen wir: Ich Kaspar
Ich Leonhart Capellan, wissen, daß wir und all die wir

Digitized by Google

haben bringen, Euch und allen den Euren von des Edl wohlgebohr-
r Herrn Herrn Ulrich von Stahrenberg unsers lieben Herrn wegen
ht dienen wollen, auch Euren und all den Euren Schaden trachten,
e wir dessen bekommen mögen. Wir wollen auch in des oftgemeld-
r Unsers lieben Herrn von Stahrenberg Fried und Unfrid stehen, und
llen mit den gegenwärtigen Brief unsern Glimpff und Ehr gegen
ch und all den Euren bewahrt haben.

Zu Urkundt besigelt mit unser aufgedruckten Insigl; Wann wir
s für uns selbst und nach Unser aller andern vorgehenden fleissigen
tte willen auf den Briff gedruckt haben, der geben ist am Sambstag
r St. Georgen Tag Anno 1433.

Beylage XVII.

Zu Nro. 68. Herrn Ulrich den ältern.

(Zwey Urkunden Kaiser Friedrichs vom Jahre 1452.)

I.

Wir Fridreich von Gottes Gnaden Röm. Kaiser, zu allen Zeiten
erer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer ꝛc. Bekennen
: Uns unsere lieben Vettern Kunig Lasslawen, des Vormund wir sein,
d unser baeder Erben, und thun kund offentleich mit dem Briff Als
r Ulreich Letzing und etleich ander in Oesterreich wider Uns aufgewor-
r, und in Uns rechtliche Vormundschafft gewaltsam und Regierung
s benannten Unsers lieben Vetteru und des Landes Oesterreich fre-
ttleich gegriffen haben, sich auch noch darin wider Uns setzen, daß
r unsern lieben getreuen Ulreichen und Hannsen von Stahrenberg un-
n Räten zugesagt haben, wissentlich mit dem Brieff, ob Sy baid
r am oder Ir Diener in den sachen an Ir selbs personen Iren Be-
ssen Leuten oder Güttern nicht redleich schaden nemen, mit abgewin-
r Verwüstung venekgnuß oder schätzung, das wir dieselben von Star-
nberg und Ir erben, darum gnäduleich entrichten und ob sie von Un-
n Widersachen belegt würden, nicht lassen, auch das Volkch, so wie
zugeordtnet haben, oder noch zuordnen werden, als lang wir in
r Krieg sein zu gewöndleichen Zeiten entrichten wollen, damit sie das
gehalten mögen, und dardurch nicht zu Schaden kommen, und ob
: desselben Volkhs Antail von In erwordn und nemen, oder urlaub
en wurden, das wir In des dannoch so viel lassen wollen, damit
Ire Beglos desterpas fürgesehen mügen, Und auch mit den obbe-
lten Unsern widerwärtigen an Sy nicht richten, doch das Sy in den
erürten Sachen auch bei uns besteen, so lang bis die gütleich oder
: Recht ausgetragen werden, Und an Uns khainerley richtung nicht
nemmen, alles ungeverleich mit Urkund des Brifs geben zu der
wnstadt am Phiengtag nach sand Margrethen tag. Under unsern In-

Digitized by Google

figl so wir vor unser kaiserlichen Krönnung gebraucht haben und noch brauchn.

Nach Kristi gepurd in Vierzehnhundert und zwey und fünfzigsten, Unseres Reichs im dreyzehnten und unsers Kaiserthumbs im ersten Jar.

(L. S.) Friederich mp. Rom. Imperator.

II.

Wir Fridreich von Gots Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich und zu Steyer ꝛc.

Bekennen als wir Unsern lieben getreuen Ulreichen und Hansen Gebrüdern von Stahrenberg, unsern Reten bevohlen haben uns zwaihundert werleicher ze Rossen und Hundert zu Fussen zu bestellen, und in unsern Dienst wider unser widerwertig zu nutzen, also gelobn und versprechen wir den benannten von Starhenberg, was sy und di obgenanten Geraisigen nach Irem geschefft in solch unseren Dienst, redlicher schaden nemmen, und uns dieselben von Starhenberg wissentlich machen, das wir Sy darumb gnediglich entrichten wollen, nach unser Ret Rat und erkanntnuß ungeverleich. Mit Urkundt des Briefs gebn zu der Newnstadt am Freytag nach Sand Margrethen Tag under unser Insigl, so wir vor unsrer kayserlichen Krönnung gepraucht haben und noch prauchen. Nach kristi gepurd im viertzehn hundert und zwey und fünfzigisten Jar, unsers Reichs im dreyzehnten, und unsers kayserthumbs im ersten Jahr.

(L. S.) Friederich mp. Roman. Imperator.

Beylage XVIII.

Zu Nro. 68. Herrn Ulrich dem ältern.

(Schreiben Königs Mathias Korvin an Herrn Ulrich von Starhemberg.)

Mathias von Gottes Gnaden
König zu Hungarn.

Großmächtiger besonder Lieber! Wir verkünden euch neue Mär, die unter andern hie bishero vorgangen seyn, daß heunt mehrer und Merr Thail der Heren und andere des Königreichs zu Böhaimb auch aus der Schlesy Laufnitzer Land und aus Mähren, die dann unter dem Gehorsam der heiligen römischen Kirchen seyn, mit gemeinen Rath und Willen ainträchtiglicher uns zu ain König desselben Königreichs zu Böhaimb erwählt haben.

Wenn solche Erwählung von Nothdurfft des Christlichen Glaubens auch von andern guten Ursach wegen beschehen ist. Wir haben euch

und erhört derselben Herrn Bet, und Zuvorderist die Sach
ichen Glaubens, und zu solcher Erwählung mit Rath der
sten Herren der heiligen römischen Kirchen Legaten mit wohl-
Muth (wiewohl die Sach an ihr selbst schwär ist) unsern
rzu geben haben, darumb nembt solche unser Erwählung am
, wann nach solcher Erwählung wollen wir mit Hilf und
rs heiligen Vaters des Pabstes auch des römischen Kayfers un-
Vetters darob seyn, damit der christliche Glauben dadurch
erde, auch gemeiner Fried den Landen ersteen müge. Geben
3 an des heiligen Kreuz Tag Inventionis Anno Domini LX
ers Reichs im Zwölften und der Krönung im sechsten Jahre.
ßmächtigen unser besonder lieben Ulrichen von Stahremberg.

Beylage XIX.

Zu Nro. 79. Herrn Rudiger VII.

nig K. Friedrichs, sich rothen Wachses zum Siegeln zu bedienen.)

ſridreich von Gots Gnaden Römischer Kayser ꝛc. Bekennen,
r aus angebohrner Güt und Miltigkeit begirlich genaigt seien,
ıdertanen und getrewen ere aufnemmen, und pestes zu betrach-
)ch so werden wir mehr bewegt, die so sich mit fleißiger Dienst-
)en uns erzeigen, und sonder gezierd und eren fürzusehen, und
)en, darumb so haben wir angesehen die getrewen und fleissi-
inste, so uns unser Lieb getrewe Rudiger von Starhenberg un-
, und Ulreich Hanns und Kaspar von Starhenberg sein Vettern
ither willigclich gethan haben und hiefür thun sullen und mü-
nd haben dardurch und von sundern Gnaden, aus Römischer
cher Macht vollkommenhait und als Herr und Landfürst der ob-
ı Lande den obgenannten von Starhenberg und Iren eelichen
)en und für die Gnad getan, wissentlich in Krafft des Briefs,
auch infür allweg zu allen Iren Briefen, Hanndtvesten, Seend-
andern Briefen und Geschrieften, Rats Wachs gebrauchen,
darmit under Iren Insigeln und petschavten großen und klainen
ı mögen, von mennlich ungehindert, ungeverlich. Davon ge-
wir den Erwirdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Erſammen
igen Edln und unsern lieben getrewn allen und jeglichen Fürsten,
)en und weltlichen Graven, frein Herrn, Rittern und Knechten
llen andern unsern und des heiligen Reichs auch unsern erblichen
ntumb Land und Gebiet, undertanen und lieben getrewn den der
gezeigt wirdet, ernstlich und vestiglich, daß Sy die obgenannten
ern, Ulreichen, Hannsen, und Kasparn von Starhenberg und
elich Leibserben, bey den obberürten unsere Gnadengab und prau-
des roten wachs als vor steet genutzlich beleiben lassen, Und In
n khain Irrung noch Hindernuß nicht tun, noch des Jemandts an-
zu tun gestatten, als lieb In allen und Ir jedem sey, unser und

Digitized by Google

unser Nachkommen am Reich auch Landsfürsten swere ungnad zu meiden, auch bey einer Peen zwaintzig Marky lötigs Goldes, de ain jeder, der darwider tut, halb in unser und unsrer Erben Ka und den andern halben Tail den egenannten von Starhemberg, Iren leibs Erben, wisse verfallen zu sein, unableslich zu bezahlen gewerde. Mit Urkund des Briefs under unsern kayserlichen Ma anhangenden Insigl besiegelt.

Geben zu der Newnstadt am Sambstag vor sand Margareten nach Cristi geburde im Viertzehnhundert und Sieben und Sechz unsers Kayserthumbs im Sechzehenten, unsern Reich des Römische acht und zwanzigisten und dem Hungarischen im Newnten Jaren.

(L. S.) Ad mandatum R Imperat. conf. m

Beylage XX.

Zu Nro. 120. Herrn Johann VI.

(Dekret an La-Sawer wegen der Schuld Herrn Ludwigs von Starhemberg

Getrewer lieber! Nachdem Vns weylandt Herr Ludwig von Starh berg vor etlichen Jaren ain Summa Gelts als nemlich ij c gld verwilligter und verfallener Landtstewr zu thun schuldig bliben ist, ben wir solche ij c gdl Rl. Vnsern getrwn lieben Hannsen von S hemberg Vnsern Diener umb seines fleißigen Ansuchens Vnd beg Vnd Vmb seiner teglichen getrewn Dienst willen, Nemblich Hun aus sondern Gnaden Vnd in Abschlag seines Liefergelds, Vnd die dern Hundert, damit Er dester bas Vnd stattlicher Rüsten Vnd Vn halden müge gnediglich zugestellt, Vnd gegeben, Vnd ernpfelhen darauf mit Ernst Vnd wellen, das Du solicher ij c gdl Rl. halben Einnemer derselben Vnser Landstewr quittiresst, Vnd ledig zelest, deshalben mit anfuechest, So sollen dir dieselben auf dits Vnser schefft ꝛc. Actum Lynnz 27 April 1514.

Beylage XXI.

Zu Nro. 58. Herrn Gotthard.

(Herrn Gotthards von Starhemberg Aufruf an die aufrührischen Bauern Mühlviertels im Jahre 1597.)

Ich Gotthardt Herr von Starhemberg auf Schenpichl, ainer Erbar löblichen Landschaft des Erzherzogthumbs ob der Enns bestellter Ob ster über Reitter und Fußvolk, embeuten allen und jeden Pfarrleu und Unterthannen in allen Pfarren Groß und Klein so viel deren ganzen Mühlviertel des Landes gelegen mein Gruß in guten Willen vor: und gib denselben hiermit zu vernehmen, daß Jeder auf des Be

Digitized by Google

Herrn Hanns Jakoben Löbl. Freyherrn von Greinburg Röm. Majestät Rath und Landshaubtmann in Oesterreich ob der n namen der Röm Kayſl. Mayſt. unſers allergnädigſten Herrns n auch der löblichen Ständt des Erzherzogthumbs Oesterreich nuß, mier gegebenen Befelch mit Reitter und Fußvolk darum- per kommen, daß jeder bey dieſer der Pauerſchaft über der Majeſtät jüngſt ervolgten allergnedigſten Reſolution abermals ſammenlauf, Rottirung und Rebellion die unſchuldigen gehor- Unterthannen zu ſchützen und zu ſchirmen, damit dieſelben ſamt eib und Kindern Hab und Guet geſichert, und ruhig bey ihren d Hof wohnen, und bleiben können; dagegen aber die Auf- nd Radelführer ſo die Arme Paurſchaft ſamt Weib und Kindt, Guet alſo wider Gott, die ordentliche Obrigkeit und ihr al- wiſſen verfüren, und in ſo erbärmliche Nott und äußerſt Ver- zu bringen ſich unterſtehen, nach ihren Verbrechen zu ſtraffen, ten und zu vertilgen, damit aber nur nit der unſchuldig des n zu entgelten und in ain jammerliches Bluetpad gerate, ſon- rſelben und der ihrigen verſchont werden möge, ſie anneben der Kayſ. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn und derſelben nach- landesfürſtlichen Obrigkeit Gnnad, ſo jetzo zum End und höch- berfluß hierdurch angebothen wird, nochmahls thailhaftig werden , demnach ſo iſt hiermit Kraft meines habenden offenen Patents men der Röm. Kayſl. Majeſtät hiermit nochmahls mein Befelch mein Perſon treue Warnung und Vermahnen, ihr wollet ſtraks Angeſicht nach Empfahung dieſes meines Patents aus allen Pfar- nd ainer jeden beſonders durch ein Ausſchuß mit ganzen vollmäch- Gwalt auf näben folgende Gehorſambs Punkten mit einer im einer jeden völligen Pfarr, Gmain eidlich zu ſchlieſſen, für hierher erſcheinen, nemlich und fürs erſte, daß ihr euren falſch ornen Aydt und Verbündtniß, darzu ihr von den Aufrührern be- und gezwungen worden, offentlich widerruffet, und nur wieder- ain neuen aufgerechten geſchwornen Aydt wie euch derſelbe für- n, und alsdann ainer jeden Pfarr gefertigte Abſchrift erthailet ſolle, laiſtet; zum andern, daß ihr alsbald alle eure ober und Wöhren, ſo ihr bishero wider euer Obrigkeit gehabt, und an ort und End, ſo jeden ich benennen würde, erlegen, und kainer euch eine oder mehr verhalten ſolle.

Dritten, daß ihr mir alle eure Radelführer ſo euch alſo aufgewi- und der Pauerſchaft bisher erfolgten Aufruhr und Rebellion Ur- und Helfer ſeyen, zur billiger Beſtraffung, und damit ihr ſamt Weib und Kindt, Hab und Guet ain beſtändigen Fried und Ru- ben müget, überantwortet, und denjenigen, ſo fliechtigen Fuß ſe- möchten, nach möglichſten Fleiß nachforſchen, ſie ausrotten, und gen helfet, und euch hinführo aller dergleichen Rottirung, Ver- niß und Aufruhr zu ewigen Zeiten zu enthalten, verobligiret, zum ten und fürnemlich auch, daß ihr alle Kirchen und Kirchengüter in m Viertl bey Klain und Groß ſo ihr auf der Radelführer Anſtif-

Digitized by Google

tung und Verführung bishero gewaltthätig eingenohmen und euers Gefallen Ersetzt, straks und alsobald denjenigen, so sie vor Altersher gehörig wieder ohne Nachtheil einräumet, Ihnen an künftiger Einsetzung aines Priesters ainige Irrung oder Hindernuß nicht erzeiget, sondern dahin den schuldigen Gehorsamb laistet, wann solches alles (wie es dann an ihme selbst recht und nach Gottes Ordnung und Befelch christlich und billig) von euch straks und alsobald unweigerlich und ohn ainige weitere Disputazion gelaist und vollzogen würdet, so sollen euch den gehorsamben (ausser der Radelführer) euere allerhöchst straffmässige Sünd und Misethaten so ihr bisher zuvorderst wider den rom. Kaysl. Mayst. unsern allergnädigsten Herrn und Euere Erbherrn und Grundobrigkeiten verbrochen, allerdings auf ain beständiges End verzeihen, und vergeben, derselben zu ewigen Zeiten nimmermehr gedacht, sondern ihr sollet zu allen Gnaden angenohmen, und den andern gehorsamben Unterthannen, so in kainer Rebellion in Verbindniß nie gewest, gleich gehalten werden, entgegen aber, und da ihr diese endliche treue Warnung nit beherzigen und zu Gemüth führen, die jetzt nochmahls angebothene überflüßige Gnad annehmen, und diesen meinen endlichen Befelch in allen Punkten nit alsobald und in Angesicht unwaigerlich nachkommen werdet, so sollt ihr straks als meynaydige glübdbrüchige Leute euren Verdienst und meiner habenden Macht und Gwalt nach ohne ainihe vernere Gnad und Verschonung und Erbarmnuß überzogen, und an Leib, Guet und Bluet bestraft und ausgerottet werden.

Ich hoff aber, ihr werdet solches alles von Herzen bedenken, und es dahin nicht kommen lassen, sondern diesen Inhalt allein als gehorsambe getreue Unterthannen nachkomben, darzu euch allen der allmächtige Gott sein göttliche Gnad verleihen wolle; Darnach wüst euch zu richten, und des zu wahrer Urkund habe ich dieß ofne Patent mit meiner hierunter gestellten Handschrift und aufgedruckten angebohrnen Pertschaft bekräftiget. Datum Haßlach den 30 Tag Juny anno Sieben und Neunzig.

(L. S.) Gotthard Herr von Starhemberg
Obrister mp.

Beylage XXII.

Zu Nro. 240. Herrn Johann Reichard.

(Urkunde des Ungarischen Indignats und Baronats vom Jahre 1655.)

Nos Ferdinandus tertius Dei gratia Electus Romanorum Imperator, semper Augustus ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Slavoniaeque etc. Rex etc.

Memoriae commendamus tenore praesentium significantes, quibus expedit universis. Quod nos benigne animo revolventes fidelia utilia et grata servitia fidelis nostri, nobis dilecti Spectabilis ac Magnifici Joannis Richardi Comitis a Starhemberg Domini in

et Riedegh, Consiliarii Nostri Bellici, aulici Cammera-
onelli, quae ipse Majestati nostrae a pluribus jam annis,
iis iisque magnis et arduis nostris ac totius Christianae Rei
negotiis, fidei, industriae ac diligentiae ejus commissis et
tis, praesertim autem in bellicis expeditionibus nullis par
boribus ac Vigiliis Summa cum integritate, laude et ex
ostri sententia exhibuit et impendit ac nunc etiam pari fide-
onstantia et laude in dies exhibet adhuc et impendit. Con-
s etiam propensum illius animum et singularem quemdam
e Regnum nostrum Hungariae, Nationemque Hungaricam
, quibus ipsum eidem Regno nostro ejusdemque Sacrae
fideliter, constanter et utiliter servire, cupere, atque vel-
pertum habemus. Eundem Joannem Richardum Comitem
mbergh, ipsiusque haeredes et posteritates utriusque sexus
s ex ipso legitime Descendentes, tam eos qui nunc in vi-
t, quam qui imposterum nascentur, de Consilio Domino-
Praelatorum et Baronorum Consensuque omnium Statuum
inum dicti regni nostri Hungariae partiumque ei subjecta-
Generali Diaeta eorum eisdem Statibus et Ordinibus ad
icam septuagesimae, hoc est ad diem vigesimum quartum
nensis Januarii, Anno praesenti in Civitatem nostram Regi-
soniensem indicta et nobis praesentibus celebrata simul exi-
m et congregatorum, in numerum coetumque et consortium
m et indubitatorum dicti Regni nostri Hungariae et partium
jectarum Indigenarum Baronumque Hungaricorum duximus
ndum annumerandum et aggregandum idque publicis etiam
nostri praedicti, Constitutionibus inseri et inscribi voluimus.
e ex uberiori nostra Caesarea et speciali gratia qua dictum
m Richardum Comitem a Stahrembergh prosequimur de
Nostrae potestatis plenitudine recipimus, annumeravimus et
avimus. Decernentes et ex certa nostra scientia animoque de-
o concedentes, ut ipse Joannes Richardus Comes a Stahrem-
a modo imposterum perpetuis semper temporibus, omnibus
rivilegiis inductis libertatibus honoribus praerogativis et im-
atibus, quibus caeteri Regni nostri Hungariae et partium ei
arum fideles Indigenae Baronesque Hungarici de jure vel con-
line, quovis modo utuntur, uti frui et gaudere valeat atque
, haeredesque et posteritates ipsius utriusque sexus universi,
t nascituri valeant atque possint. Ita tamen ut quemadmo-
pse Joannes Richardus Comes a Stahrembergh se coram prae-
licti Regni nostri Hungariae et partium ei subjectarum Stati-
t ordinibus, deposito solemni et reali juramento obstrinxit,
servationem et defensionem, Privilegiorum, Jurium Consti-
um et libertatum Regni, item ad id, quod Secreta Consilia
colarum et Statuum regni nostri praedicti, nemini manifestabit.
Praeterea ad servandum Nobis et Successoribus nostris legiti-
videlicet Hungariae Regibus, fidelitatem et ad parendum man-

Digitized by Google

datis nostris tam ipse, quam haeredes et posteritates sui descendentes teneantur, et sint adstricti. Imo recipimus, ramus et aggregamus, decrevimusque et concesimus strarum vigore et testimonio litterarum . In cujus rei firmitatemque perpetuam praesentes litteras nostras Secr nostro, quo ut Rex Hungariae utimur impendente comm dem Joanni Richardo Comiti a Stahrembergh ipsiusque et posteritatibus utriusque sexus tam natis et nascendis, dandas duximus et concedendas.

Datum per manus fidelis nostri Nobis dilecti Reverendi gii Szelepcheny Episcopi Nitriensis, locique ejusdem perpetui Comitis, Consiliarii Nostri et perdictum Regn HUNGARIAE Aulae nostrae Cancellarii in Castro Noſtro die decima sexta, Mensis Julii Anno Domini, Milesimo simo Quinquagesimo quinto REGNORUM nostrorum VIGESIMO, HUNGARIAE et reliquorum Vigesimo HEMIAE vero Anno Vigesimo octavo.

Ferdinandus.

Georgius Szelepcheny
Eppus Nitriensis.

And. Ruchi

Beylage XXIII.

Zu Nro. 248. Herrn Heinrich Ernſt Rudiger.

(Beſchreibung, des in der Stadtpfarrkirche zu Eferding aufgehe Fähnleins.)

Dieſes Fähndl

Iſt erſtlich Anno 1683 bey den Entſatz der Stadt Wienn, und Treffen zu Barkan, item bey Gran und Neuhäusl zweymahl fen, beyr. Bluetigen Schlacht Siclos, bey Eroberung Belle in andern Gefehrlichen Occasionen mehr unter den Herrn H neral-Feldmarſchall Ihro Exelenz Ernſt Ruediger Titl Gra berg, Regiment zu Fuß geweſen, deſſen Eltiſter Haubtmann thias Züllhammer Titl. ſolches den 29 May 1689 hieher offe

Beylage XXIV.

Zu Nro. 229. Herrn Heinrich Wilhelm.

(Reichsgrafen-Diplom.)

Wir Ferdinand der dritte von Gottes Gnaden erwählter Kayſer ꝛc.

Digitized by Google

erkennen für Uns und Unsere Nachkommen, am Reich auch un-
bkönigreich, Fürstenthum und Landen, öffentlich mit diesen Brief,
m kundt allermäniglich: Wiewohl die Höhe der Römischen Kayſl.
zkeit darin Uns der Allmächtige Gott nach seiner väterlichen Für-
gesetzt hat, durch Macht Ihres erlauchten Thronnes mit vielen
en Edlen Geschlechtern und Unterthannen geziert, Jedoch weil
Kayſl. Hoheit jemehr die Uralte Edle Geschlechter Ihren adeli-
erkommen, Tugenden und Verdienen nach, mit Ehren, Würden
ohlthaten begabt werden, je herrlicher der Thron kayserl. Ma-
glanzet, und scheinbarlicher gemacht wird, auch die Unterthannen
Erkenntniß Kayſl. Mildigkeit zu desto mehr schuldiger gehorsamen
tnuß, Ritterlichen Adelichen Thaten und getreuen, stetigen, be-
en Diensten bewegt und verursacht werden. Und wir dann aus
rührter kayſl. Hoheit angebohrner Guete und Milde in Gnaden
ist geneigt sein, Aller und Jeglicher Unser und des heil. Reichs
Unserer Erbkönigreich, Fürstenthumb und Landen Underthannen
getreuen Ehr, Würde, Aufnemmen und Wohlstandt zu betrachten
befürdern, So seynd Wir doch mehr und begirlicher gewogen,
Namen Stammen und Geschlecht in höhere Ehr und Würde zu
n, und zu setzen; Welcher Voraltern und Sie von Uhralten Rit-
figen Standt gebohren und herkommen, auch sich in Unserer und
eil. römischen Reichs, sowohl Unserer Erb-Königreich, Fürsten-
und Landen obliegenden wichtigen Sachen und Geschäften mit
gehorsambisten Diensten vor andern standhaftig erzeigen, Und
damit nicht weniger gnediglich angesehen wahrgenohmen und zu
ith gezogen; Was massen das Uralt herrliche Geschlecht deren von
hremberg, so von den alten vor viel unfürdenklichen Jahren
nten Graffen zu Steyer vermög glaubwürdigen Dokumenten und
rter Historien unwidersprechlich herührig, auch desselben Schillt,
und Wappen annoch führet, bey Unsern hochgeehrter Vorfahren
reich und Unsern löblichen Haus Oesterreich vor mehr, dann sechs-
rt Jahren, in ansehnlichen fürnehmen Aembtern und Funktionen,
blich und tapfer herkommen, und hernach mittlerweil in die Reichs-
ikul einverleibt worden.

Darzu die sehr angenehm getreue und Rittermäßige unverdroßen
und ersprießliche Dienst, welche gedachtes Geschlecht, deren von
remberg vor hochgenannten Unsern geehrten Vorfahren am Reich
am löblichen Haus Oesterreich zu Kriegs- und Friedenszeiten er-
, und bewiesen haben, deren rühmlichen Exempel und Fueßstapfen
allein der Edel unser lieber getreuer Heinrich Wilhelm Herr von
hemberg auf Wiltberg, Unser Rath, Kammerer und Obrister Hof-
chalch in die zwainzig Jahre hero rühmlich nachgefolget, indeme
lbe Weilandt den allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn
inanden dem andern römischen Kayser Unsern freundlich geliebten
n Vattern, Lobseelichst und Christmildester Gedächtnuß theils an
r Majestät und L. Kayserlichen Hoff mit Verrichtung unterschiedli-
Ansehnlicher Dienste, theils auch ausserhalb desselben in fürnehmen

Digitized by Google

stattlichen Kommissionen und Schickungen viel und lange Jahr und auf Ihr Mayl. und L. tödtliches Ableiben, Zu allerseits gnädig Wohlgefallen und Belieben gedient hat, Um deßwillen Wir auch unserer zu vorgenannten Heinrich Wilhelm von Starhemberg tragend gnadigsten Affektion Wir verursacht und bewegt worden, denselben nach angetretener Unserer Königlichen Regierung zu Unsern Rath gleichfalls Obristen Hofmarschalchen zu behandeln und zu vermögen.

Welche ansehnliche Funktionen nun bemeldter Herr von Starhemberg bishero zu Unserer gnädigsten Satisfaction und seinen selbst derbahren Ruhm wohl vorgestanden, solches noch stetigs und ohne Unterlaß thuet, und hinführo weiter nach besten Vermögen zu laisten zu erweisen des unterthänigsten Erbiethens ist, auch wohl thuen kan mag und soll, Massen dann neben ihme Heinrich Wilhelm nicht weniger andere deß Namens von Starhemberg in unsern wirklichen Obristen auf dato sich befinden, und allermassen gar viel Ihre Vorältern bey Unsern hochgeehrten Vorfordern rühmlich gethan, Ihre beständige Treue und unterthänigste Devotion noch ingleichen bezeigen.

Als haben Wir gnädiglich angesehen, wahrgenohmen und betrachtet, daß vorgedachten Heinrich Wilhelms Herrn von Starhemberg nen Eltern und Voraltern und auch andere des Geschlechts der Herrn von Starhemberg Unsern Vorfahren, Römischen Kayfern, Königen und Erzherzogen zu Oesterreich, sowohl uns selbst in manigfaltiger Weis laiste getreue und ersprießliche Dienste um deren Willen Wir solches Geschlecht hinwieder aller Gnaden wohlwürdig erkennen, dannenhero von Uns selbst dem heil. Reich und Unserm Löbl. Hauß Oesterreich mit allen Ehren und Gnaden bedacht, und versehen wollen.

Haben demnach zu etwas Ergetzlichkeit und Erkhandtnuß solch fürtrefflichen Uralten Ritter und herrlichen Geschlechts der Herren von Starhemberg wohlhergebrachten rühmlichen Verhaltnus und langwürig getreuen Verdienens, mit wohlbedachten Muth, guten Rath und rechten Wissen und aus selbst aigener wohl affektionirter Bewegnus mehr gemeldten Geschlecht der Herrn von Starhemberg, diese Gnadt gethan und sie samt allen jetzigen und künftigen Ihren ehelichen Leibs-Erben und derselben Erbenserben Manns und Frauen Personen absteigender Lini für und für, in ewige Zeitt in den Standt, Ehr und Würde Unserer und des heiligen Röm. Reichs Graffen und Gräffinnen gnädiglich wieder ersetzet, und gewürdiget, auch der Schaar, Gesellschaft, auch Gemainschaft ander unserer und des heil. Reichs Graffen und Gräfinen zugefüget, zugefellet und vergleichet, dazu neben andern ebgemelten ihren alten hiervor habenden Ehrentituln, ferner den Namen und Titul: »Graffen und Herren von Stahremberg, Gräffinen und Herrinnen von Stahremberg« aus Röm. Kayf. auch Landtsfürstlicher Macht und Vollkommenheit wissentlich in Kraft dieß Briefs gnediglich ersetzet und gegeben, und sich also zu nennen und zu schreiben zugelassen, gegönnet und erlaubet. Ordnen, Würdigen, und wieder ersetzen demnach mehrbesagte alle und jede Herrn von Stahremberg auch alle Ihre eheliche Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben Manns und Frauen

men absteigender Liny, wie ob gehört, in den Standt Ehr und
e, Unserer und des heil. röm. Reichs Graffen und Gräffinnen zu
, und vergleichen und gesellen sie zu derselben Schaar, Gemein-
und Gesellschaft, Ertheilen und geben Ihnen sambt und neben
zuvorhabenden Ehrentituln, den Nahmen und Standt der Graf-
d Gräffinnen, und erlauben ihnen, sich also zu nennen, und zu
en. Mainen, setzen und wollen auch, daß mehrbenannte Herrn
Stahremberg sowohl, als Ihre Eheliche Leibs-Erben und derse-
irbens-Erben, Manns und Frauen Personen für und für in
Zeitt Unsre und des heil. Reichs Graffen und Gräffinnen seyn,
lso sambt vielgedachten Ihren Anererbten alten Tituln nennen
en, von Uns und Unsern Nachkommen am heil. Röm. Reich,
chen Kayfern und Königen, auch Unserm löblichen Hauß Oester-
und sonst jedermäniglich hoch und niedern Standts, dafür geach-
ehalten, geehrt, erkennet, und geschrieben werden. Auch alle und
e Gnad, Freyheiten, Ehr, Würde, Vortheil prae eminenz, Für-
. Recht und Gerechtigkeiten in Versamlungen, Ritterspielen mit
izien auf hohen und niedern Stiftern, Geist und weltlichen Lehen
lembtern zu empfahen und zu tragen, auch sonst alle andere Sa-
aben, deren thailhaftig und empfänglich seyn, Und sich deß alles
, gebrauchen und genießen sollen und mögen, inmassen sich ande-
sere und des heiligen römischen Reichs rechtgeborne Graffen und
nnen von Recht oder Gewohnheit wegen freuen, gebrauchen und
en, von allermeniglich unverhindert.

Neben deme und damit aber gedachte Graffen und Herrn von Star-
rg Ihre und Ihrer Voreltern Uns und Unseren Vorfahren, Rö-
n Kayfern, Königen, und Erzherzogen zu Oesterreich gelaister ge-
nuezlicher Dienst bey Uns wie billig noch mehr genieſſen, auch
e kayserl. Gnadt, mit dero Wir Ihnen ganz wohl gewogen, desto
icher verspürren mögen, So haben Wir mit wohlbedachten Muth,
Rath, und rechten Wissen auch aus gleichmässig selbst aigener
gnus, Ihnen gesambt und sonders sowohl, als ihren jetzigen und
gen Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben nachfolgende kais.
t und Privilegium, in der allerbeßten, kräftigsten und beständig-
Form und Maaß gethan und gegeben, Thuen und geben Ihnen
uch hiemit aus Röm. Kayserl. Macht, Vollkommenhait, wissent-
Krafft dieß Briefs, also daß nun hinführo von Uns und Unsern
ommen am heil. Reich, Römischen Kaisern und Königen mehrge-
allen dennen Graffen und Herren von Stahremberg, auch obge-
ihren ehelichen Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben, auch
Unsern und Unserer Nachkommen am heil. Röm. Reich und Löbl.
Oesterreichs Kanzleyen, in unseren und Ihren Reden, Schriften,
en, Missiven, und andern, so von Uns und Unsern Nachkommen,
Sie oder sonst darinnen Sie benennet oder bestimmet, ausgehen
n, der Tittul Prädikat und Ehrenwort (Hoch- und Wohlgeboren)
en, geschrieben werden, und folgen solle. Inmassen wir dann sol-
zu geschehen bey unsern Kanzleyen allbereit bestellt und befohlen

Digitized by Google

haben, Demnach so gebieten Wir und befehlen hiemit denen Hoch
Ehrwürdigen Unsern lieben treuen den Erzbischoffen zu Mainz, T
und Cölln, als Unsern und des heil. Röm Reichs Churfürsten und
kanzlern durch Germanien, Gallien, daß Königreich Arelat und
lien, auch allen andern unsern Kanzlern, Kanzley-Verwaltern und
cretarien gegenwart und künftigen, Ernstlich und Festiglich mit die
Brief, und wollen, daß sie ferneren Befelch und Ordnung in
und Unserer Nachkommen Kanzleyen, geben, schaffen und befehl
auch mit Fleiß und Ernst daran seyn, und darob halten, daß
mehrbenannten Geschlecht, deren Graffen und Herrn von Starz
auch Ihren Ehelichen Leibs-Erben und derselben Erbens-Erben
und Frauen-Personen für und für, ewiglich unter Unserm und
serer Nachkommen Titul und Nahmen den (Hoch- und Wohlgeb
geschrieben werde.

Ueberdieß thuen und geben Wir mehrbesagten Graffen und Herr
von Stahremberg noch diese besondere Gnadt und Freyheit also
dergestalt, wann Sie oder Ihre Eheliche Leibs-Erben und derselb
Erbens-Erben, sowohl im heil. röm. Reich als auch andern Unse
und Unsers Löblichen Hauß Oesterreichs, Erbkönigreich, Fürstenth
ben und Landen, durch den Seegen Gottes über kurz oder lang, d
Kauff, Wechsel, Erbschafft oder in andere redliche Weeg, wie und
was Weis deß geschehen kann, oder mag, eine oder andere mehr Gr
und Herrschaften, wo die gelegen seyn, an sich bringen und
possediren wurden, daß sie sich alsdann, gegen Unß, Unsere Nach
men und sonst Jedermäniglichen Graffen und Herren auch Gräf
nnd Freyinnen von, zu, oder auf denselben Graff- und Herrschaft
nennen und schreiben können, sollen und mögen, Ihnen auch solch
Titul aus allen Unsern, Unserer Nachkommen und Unsers Löbl
Hauß Oesterreichs Kanzleyen auch sonsten von Jedermänniglich a
len Orten und Enden in allen und jeden geistlichen und weltlichen G
schäften und Sachen gegeben, und Sie von Allermäniglich unerm
dert dafür gehalten, geehrt, genennt und geschrieben werden sollen
daß meinen Wir Ernstlich.

Darauf gebieten Wir allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geis
und weltlichen, Prälaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knec
ten, Landmarschalchen, Landshaubtleuten, Landvogten, Hauptleuten
Vizdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ambtleuthen, Landsch
tern, Schulthaissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern
Gemaindten, auch sonst allen andern unsern und des heyl. Reichs
Unserer Erbkönigreich Fürstenthumb und Landen Unterthannen, w
Getreuen was Würden, Standts oder Wesens die sein, Ernstlich
Festiglich mit diesen Brief und wollen, daß sie mehrgedachte Graffen
Herren von Starhemberg, alle Ihre Eheliche Leibs-Erben, und d
selben Erbens-Erben wie obstehet, nun hinführo ewiglich in allen
jeglichen Ehrlichen Versammlungen, Ritterspielen, hohen und Ri
Stiftern, und Aembtern, geistl. und weltlichen, auch sonst an
Orten und Städten, für Unsere und des heyl. röm. Reichs, auch

ten und ons

er Unserer und Unsers Löblichen Hauß Oesterreichs, Erbkönigreichs
rstenthumb und Landen rechtgeborne Graffen und Gräffinnen anneh-
n, halten, achten, zulassen, würdigen und erkennen, Ihnen auch
i Titul und Prädikat: »Der Hoch und Wohlgebornen, Unsern und
s heyl. Reichs Graffen und Gräffinnen« geben, Sie also nennen
schreiben, auch sonst aller und jeder Gnaden, Freyheiten, Ehren,
rden, Vorthail, Recht und Gerechtigkeiten, geruhiglich freuen, ge-
uchen und genieſſen lassen, daran nicht hindern noch irren, sondern
bey dem allen, wie hievor nach lengs erzehlet, begriffen oder ge-
ieben stehet, von Unsert und des heyl. Reichs wegen, handthaben,
ihen, schüermen und gänzlich dabey bleiben lassen, auch hiewider
t thuen, noch deß Jemandts Andern Zue thun gestatten, in Kein
iß noch Weeg, als lieb einem jeden sey Unser und des h. Reichs
ere Ungnadt und Straff, und darzu ein Pön, nemblich zwey-
ndert Markh Löttiges Goldes zu vermeiden, die ein Jeder, so oft
freventlich darwider thätte, Uns halb in Unser und des heyl. Reichs
mmer, und den andern halben Theil dennen vielgenannten Graffen
Herren von Starhemberg, Ihren Ehelichen Leibs-Erben und der-
en Erbens-Erben so hirwider belaidigt wurden, unnachläßlich zu
ihlen verfallen seyn solle.

Deßen zu Urkundt haben Wir Unser kaiserl. guldene Bulla an die-
Brief hängen lassen. Der geben ist in Unser Statt Wien den Sie-
und zwainzigisten Tag des Monats Februarii nach Christi Unseres
ösers Geburth im Sechzehnhundert drey und vierzigsten, Unserer
che des Römischen im Siebenden, des Hungarischen im Achtzehen-
, und des Böhaimbischen im Sechzehenden Jahre.

Ferdinand.

v. Ferdinand Gr. Kurz.

ad mandatum. Sac. Caes.
Majest. proprium
Johann Söldner Dor.

Beylage XXV.

Zu Nro. 229. Herrn Heinrich Wilhelm.

(Bestätigung des Grafen-Diplomes für Böhmen.)

Wir Ferdinand der dritte von Gottes Gnaden erwählter römischer
ser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hun-
n, Böheim, Dalmazien, Kroatien, und Slavonien ꝛc. König, Erz-
og zu Oesterreich ꝛc.

nnen öffentlich mit diesem Brief, und thun kundt allermäniglich,
nach Wir albereit hiebevor als römischer Kaiser das ganze Geschlecht
Freyherrn von Starhemberg um Desselben Uns und Unsern Hoch-
ichsten Erzhaus Oesterreich von vielen und unerdenklichen Jahren
geleisten unterthänigsten getreuen und ersprießlichen Diensten wil-
, die Kayſ. und königl. Gnad gethan, und gemeldtes freyherrliche

Digitized by Google

Geschlecht in den Grafenstand des heil. röm. Reichs und Unserer Erbk
nigreich und Lande, nebst dem Titul, Prädikat und Ehrenwort »Hoch
und Wohlgebohrn« vermög eines noch unterm dato den Sieben u
zwanzigsten Februar verschienenen Sechzehnhundert drey und Vierzigst
Jahrs in Unserer kais. Residenz Wien von unserer Reichskanzley au
gefertigten Diplomatis allergnädigst erhoben und gewürdiget, Und U
nun gedachtes Geschlecht deren von Starhenberg ferner unterthänig
angelanget, und gebetten, Wir obangeregten ihren erlangten Grafen
stand und Prädikat, auch als König zu Böheim, gnädigst zu approb
ren, genehm zu halten, und zu belieben, wie nicht weniger hierüb
eine gewöhnliche Fertigung ausgehen zu lassen, gnädigst geruhen wol
ten, Als haben Wir gnädigst angesehen, solch Ihr unterthänige zie
liche Bitte, wie nicht weniger die treugehorsamste auch nutz und wohl
ersprießliche Dienste so Uns und Unserm hochlöblichen Erzhause Oester
reich sie in unterschiedliche Weege, in unterthänigster und standhafte
Fidelitaet erwiesen, solches auch hinführo nicht weniger zu thun erbie
thig seynd, auch wohl thun können, sollen und mögen.

Und derowegen aus wohlbedachten Muth, guten vorgehabten zeit
lichen Rath und rechten Wissen, solchen Ihren wohlerworbenen Grafen
stand und Prädikat, als regierender König zu Böheim, Markgref
Mähren, und Oberherzog in Schlesien, gnädigst approbirt, ratifizirt, be
liebet, und genehm gehalten. Thun das auch hiermit aus angeregter kaiserl
und königl. Macht und Vollkommenheit wissentlich in Kraft dieß Briefs

Meynen, setzen und wollen, daß der Ihnen conferirte Grafen
stand und das darüber aus Unserer Reichskanzley Gefertigte Diploma
in allen seinen Punkten, Klausuln und Artikuln in Unserm Erbkönig
reich Böheim, und dessen incorporirten Landen, allerseits vor kräftig
fest und unverbrüchlich gehalten, und solches ganze Geschlecht und de
sen ehelichen Descendenten für und für in Ewigkeit in Unserm Erbkö
nigreich, und dessen inkorporirten Landen für Grafenstands-Personen
erkennet, geehrt und gehalten, auch Ihnen die gebührende Session nach
obgedachten Prädikat und Titul »Hoch und Wohlgebohrn« sowohl au
Unsern Kanzleyen als sonst von männiglichen bey allen Occasionen gege
ben und geschrieben werden, sich auch aller Privilegien, Freyhei
immunitaeten Begnadungen, Recht und Gerechtigkeit, so andern Gra
fenstands-Personen Unsers Erbkönigreichs Böheim und dessen in
porirten Länder bishero gehabt und anjetzo haben, oder ins künft
überkommen möchten, gebrauchen und erfreuen, in allen und je
theilhaftig, darzu schicklich und gut seyn sollen, ohne männiglichen Ei
und Widerrede.

Gebieten hierauf allen und jeden Ständen und nachgesetzten Ob
keiten, was Würdens, Standts, Amts oder Wesens die in Unse
Erbkönigreich Böheim und dessen inkorporirten Landen seyn, hier
gnädigst ernst und festiglich, daß sie obgedachtes Geschlecht von St
hemberg bey solchem Privilegio, und diesem gegenwärtigen Unserm
regierenden Königs zu Böheim gnädigsten Approbation und Bestät
festiglich schützen, und handhaben, darwider nicht thun, noch an

Digitized by Google

s zu thun verſtatten, in keinerley Weiß noch Weeg bey Vermei- Unſerer ſchweren Straf und Ungnad, und darzu einer in obbe- em Privilegio geſetzten ebenmäſſigen Pöen der zweyhundert Mark es Goldes, die ein jeder, ſo oft er freventlich darwider thäte, in Unſere königliche Kammer, und den andern halben Theil oft- hten Geſchlecht von Stahremberg zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſolle, rkundt dieß Briefs, beſiegelt mit Unſerm kaiſerl. und königl. an- nden gröſſern Inſigl. Der Geben iſt in Unſerer Stadt Wien den und zwanzigſten Monatstag Juny, Nach Chriſti unſers lieben r und Seligmachers gnadenreichen Geburt im ſechzehnhundert fünf ierzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Neunten des Hunga- n im Zwanzigſten und des Böheimiſchen im Achtzehnten Jahre.

Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
Ris Boh. Cancellarius
Ad mand. Sac. Caes. Majest. prop.
W. Luckeberg.
W. Hämieg.

Beylage XXVI.

Zu Nro. 252. Herrn Gundacker Thomas.

ertliches Diplom über das Obriſt-Erbmarſchallamt in Oeſterreich ob und unter der Enns.)

ir Karl der Sechſte von Gottes Gnaden erwählter römiſcher Kai- c. Bekennen für Uns und Unſere Nachkomben am heil. Röm. Reich, iſche Kayſer und Könige, auch Unſere Erben und Nachkomben, erzoge zu Oeſterreich ꝛc. öffentlich mit dieſen Brief und thun kund näniglich, daß bey Uns der Hoch und Wohlgebohrne, Unſer würk- geheimber Rath, Kammerer und lieber getreuer Gundacker Tho- Graf und Herr von Starhemberg, Herr der Herrſchaften Eſchl- Lichtenhaag, Rottenegg, Haus, Pottendorf, und Hattwan, Rit- eß guldenen Blußes, unlängſt allerunterthänigſt angebracht, was n die zur ſonderbahren Ziehrde Unſerer beyden Erzherzogthümber, rreich unter und ob der Ennß vor Alters anfgerichtete Erb-Amt- emeiniglich einig Uhralten anſehntlichen Herrnſtands Familien zu hren anvertraut, und bey deren Abgang öffters deren abgeſtorbe- Lehentragern nächſte Blutsverwandtſchaft auß beſonderen Kayſerl. Landesfürſtl. Gnaden, hierzu admittirt worden, wie ſolches unter n inſonderheit mit dem von vielen hundert Jahren her hochanſe- ichen Erbmarſchallenamt beſchehen, indem ſolches nach denen von ſee, welche daſſelbe im fünfzehnten Saeculo zu Lehen gehabt hätten, nächſten Anverwandten dennen Graffen von Schaumburg, vom land Kaiſer Maximilian dem Erſten, Hochlöblichſter Gedächtnuß iglich verliehen, und hernach von dennenſelben biß auff den letzten ſen Wolffgang von Schaumburg, welcher 1559 ſein Geſchlecht

Digitized by Google

männlichen Stammes auch mit seinen zeitlichen Hintritt beschlossen, be-
obachtet worden wäre, Unß darauf allerunterthänigst gebetten, Wir ge-
ruheten als Regierend Römischer Kayser, König, Ertzherzog und Lands-
fürst zu Oesterreich ꝛc. in mildester Erwägung, daß vorberührtes an
die Graffen von Schaumburg außgebettenes Erbmarschallenamt mit jetz-
gehörter Ableibung deß Wolffgang letzten Graffen von Schaumburg
mithin gleichmäßiger Expirirung dieses Männlichen Stamms ad 1559
auf dessen Tochter Annam, als damahlige Stammenmutter des Gräfl.
Starhembergischen Geschlechts und derselben männlicher Leibs Erben
nebst andern Mannslehen durch letztwillige Vorsehung gediehen, her-
nach auch sonders Zweifels ad exemplum wiederhohlter Graffen von
Schaumburg, wann nicht das Obstaculum Religionis gehindert, und
solchen Ausbittungs Weeg dennen bisherigen Lehentragern als anfänglich
dennen Freyherrn von Hoffmann und nachgehends anno 1625 denen
Fürsten zu Eggenberg geöffnet hätte, schon damals vor anderthalb hun-
dert Jahren dieses sein gräflich Starhemberg uhraltes Geschlecht darzu
gelanget wäre, und also derzeit sich etwa ergeben dürffte, daß der ein-
zig übrige Fürst zu Eggenberg in seinen unmündigen Jahren, oder
auch dessen männliche Descendenz erlöschen, mithin das Erbmarschall-
amt auf diese oder andere Weiß erledigt werden möchte, nunmehr auf
sein Gundacker Thomas Graffens und Herrns von Starhemberg Nah-
men und Stamm auf allen Fahl vor andern eine besondere Reflexion
zu machen, ihme auch in casum aperturae, deß Erbmarschallamts in
Oesterreich unter und ob der Ennß für sich und seine Männliche Des-
cendenz secundum ordinem Primogeniturae, nach deren gänzlichen
Abgang aber jederzeit auf den Aeltesten des Geschlechts deren Graffen
von Starhemberg eine versicherte Anwardtschaft allergnedigst zu ertheil-
len, welche Wir dann auch über den Uns in Sachen umbständlich be-
schehenen gehorsambisten Vortrag in allermildister Betrachtung, daß diese
uhralte, bereits von sechs bis siebenhundert Jahren her, berühmte
Herrnstands Familie deren Graffen und Herren von Starhemberg und
das heil. röm. Reich und Unser Durchlauchtigstes Erzhaus sowohl in
fürtrefflichen Hof- als andern hohen Kriegs-Chargen und Functionen
mit Darsetzung Guets und Bluets, auch jederzeit Preyßwürdiger Auf-
führ und Distinquirung sich in unzählige Weege vor andern wohl ver-
dient gemacht, demselben jüngsthin unterm 1. Dezembris letzt abgerückten
1716ten Jahres allerunterthänigst gebetener massen die Anwartschaft auf
die erste Apertur deß Erbmarschallamts in Oesterreich unter und ob der
Ennß ganz wohl wissentlich allergnädigst bewilliget, ertheilet und gegeben.

Wann nun dann in so kurze Zeit her sich der Fall unversehens
ereignet, auch durch unerforshliche Verordnung des Allerhöchsten und
zeitliches Absterben der in solchen Erbamt vorhin investirt geweste fürst-
lich Eggenbergische ganze männliche Namen und Stammen anjetzo wirklich
erloschen, mithin das ansehentliche Erbmarschallenamt dieser beyden un-
serer Erzherzogthümber Oesterreich unter und ob der Enns vollkom-
mentlich eröfnet ist. Als haben Wir darumben mit wohlgedachten Muth
guten zeitigen Rath und rechten Wissen zu scheinbarlicher Bezeigung

ns gegen das gesammte wohlverdiente Uhralte gräflich Starhemgi-
Geschlecht, bevorab ihme Gundacker Thomas Graffen und Herrn
Stahremberg (als welcher vorhin Weyl. beyden nacheinander in
t Christseligst verschiedenen Unsern Glorwürdigsten Vorfahren resp.
ns höchst geehrten Herrn und Vaters Leopoldi ꝛc. auch geliebsten
n Bruders Josephi ꝛc. Kayf. Mayst. Mayst. und Liebden, Liebden,
ssmildister Gedächtnuß mit Vertretung dero würklich geheimben
hs- und Hofkammer-Präsidentens-Würde, auch seithero Uns selb-
und Unserm durchlauchtigsten Erzhaus in dergleichen und allerhand
ern hochwichtigen, geheimben Ministerial- Staats- Konferenz-
, Land- Kammeral- und sonsten gemeinwesigen Vorfahlheiten mit
erdrossenen Eyfer und integritaet vielfältig, langjährigen, getreu,
enehm und ersprießliche Dienste bereits allerunterthänigst geleistet,
fernerhin zu Kontinuiren erbiethig ist,) zu Erkänntnuß Unserer be-
eren Gemüths-Zuneigung und gnädigsten Willens offt erwehnt Erb-
schallen-Amt ernannt, beeder Unser Erzherzogthümber Oesterreich
r und ob der Ennß nunmehro auf ihme Gundacker Thomas Graf-
und Herrn von Starhemberg und Folgends zu ewigen Zeiten auf
e Eheliche männliche Descendenz weltlichen Stand in infinitum
mdum Ordinem Primogeniturae, nach derselbigen gänzlichen Ab-
n aber auf das übrige gesammbte Geschlecht deren Graffen und Herrn
Stahremberg, welcher von denenselben jederzeit der älteste an Jah-
seyn wird, doch daß solche allzeit dem allein seligmachenden katho-
en Glauben zugethan seyn, gewidmet und transferirt, ihme wie-
ohlten Graffen Gundacker Thomas, auch damit gnedigist belehnet,
zum ältisten Lehen-Trager und Obristen-Erbmarschallen in Oester-
) unter und ob der Ennß anjetzo wirklich bestellet und erkläret;
Thun auch solches, wie jetzt gemeldt aus Röm. Kayserl. König und
herzoglich Landsfürstlicher Macht Vollkommenheit, als Regierender
herzog zu Oesterreich, hiermit wissentlich in Krafft dieß Briefs,
und dergestalt, daß nun hinführo mehrgedachter Gundacker Tho-
), Graf und Herr von Stahremberg, und sofort auf dessen zeitli-
Hinscheiden letzthin versicherter massen sein ältister Sohn nach de-
Primogenitur-Rechten, folgends desselben Primogenitus fort
fort, absteigender Linie Männlichen Geschlechts und weltlichen
nds, auf derselben etwa erfolgende gänzliche Erlöschung aber jeder-
der Älteste an Jahren deren Graffen und Herren von Stahremberg
allwegs katholischer Religion obernanntes Obrist-Erbmarschallen-
in Oesterreich unter und ob der Ennß sammt beyden darzu gewid-
en Schlössern Ober-Walsee und Senftenberg nebst allen ihr jedes
ndigen, Ehren, Würden, Nutzen, Zinnsen, Diensten, Wildpah-
, Gejaiden, Bergwerken, Weinzehenden, Pitmarchen, Lehen,
nnschaften, geistl. und Weltlichen, und allen ihren Gerechtigkeiten,
Zugehörungen, wie solches von Weyland Unsers vor allerhöchst ge-
ten Uranherrns Kayfers Ferdinand deß Anderten Mayst. und Lieb-
, auch von dennen anhero gefolgten Unsern Glorwürdigsten Vor-
ern, Römischen Kayfern, Königen, Erzherzogen zu Österreich al-

Digitized by Google

lerſeits Chriſtſeeligſten Andenkens in continua serie denen bisher gewe-
ſenen Lehentragern und ſonderbahr dem jetzt abgeſtorbenen fürſtl. Eg-
genbergiſchen Nahmen und Manns-Stammen zu Lehen verliehen, und
vergönnet geweſen, ebenfallß von Unß, Unſern Erben und Nachkom-
men, Regierenden Ertzhertzogen Unſers hochlöblichſten Erzhauſes Oeſter-
reich zu rechten Namens- und Stammens-Lehen haben und tragen,
und ſo oft ſich bey dieſem Lehen ein Fahl begibt, nach denen Lehens-
Rechten, das Lehen wiederumb von Unß und Unſern Erben empfahen,
gemeldtes Erbamt alſo brauchen, daß allein der Altiſte Obriſt-Erb
Marſchall, und dann die geſammte übrigen des ganzen Gräflich
Stahrembergiſchen Geſchlechts ſich zwar Erb-Marſchallen (doch
das Wörtchen Obriſt ausgelaſſen) nennen, ſchreiben, und ſolchen Ti-
tul in allen ihren Reden, Schriften, Handlungen, und Sachen gegen
Unß, Unſern Erben und Nachkommen auch ſonſt gegen jedermänglich
gebrauchen, ſowohl auch von Unß und allermänglich alſo genennt, ge-
ehrt, geſchrieben, dafür erkennet, geacht, gewürdigt und dafür gehal-
ten werden, darbey auch oller und jeder, dieſen Erbmarſchallamt in
Oeſterreich unter und ob der Ennß vorbegriffener Maſſen, anhängig
und zuſtändiger Gnaden, Ehren, Würden, Vortheil, Freyheit, Orth,
Seſsion, Vorgang, Herlichkeit, alt Herkomben, Recht und Gerechtig-
keit wie ſolche darzu gewidmet, auch vorhin und zeithero von denen
letzt inveſtirt geweſten Hertzogen zu Krumau und Fürſten zu Eggenberg
genoſſen worden, oder hätten genoſſen werden können, anbey andere
Unſere Erb-Aemter in beeden Unſern Ertzhertzogthumben Oeſterreich
unter, und ob der Ennß vor Alters gehabt, anietzo haben, oder ins
künftig überkommen möchten, ſich ebenfahls freuen, gebrauchen und
genießen ſollen, können und mögen, von Recht oder Gewohnheit we-
gen von allermänglich unverhindert.

Und ſo ſichs begähe, daß Wir, Unſere Erben und Nachkommen
von Unſern Landleuten in Oeſterreich unter und ob der Ennß die Erb-
pflichten aufnehmen, oder von einem römiſchen Kayſer und König die
Lehen Unſerer Fürſtenthümber und Landen empfahen, ſolle bemeldtem
Graffen von Stahremberg und nach ihme den Erſtgebohrnen ſeiner
Männlichen Descendenz und Linie wie vorgedacht, in Ermanglung
deren aber, dem Älteſten an Jahren nach oberwähnt ihres Geſchlechts
Ordnung und Reihe von oftgedachten Erbmarſchallenamts wegen, ſo
ſie anderſt zu derſelben Zeit bey denen Actibus und Dienſt-Verrichtun-
gen gegenwärtig ſeynd, die Tafel, wie andern Erbämtern gebühren-
der Maſſen zugerichtet und gegeben werden, beynebens eine geziemende
Verehrung in dem Werth wie ohngefähr denen vorigen Lehentragern,
oder einem andern dergleichen Amt zu geben gewöhnlich und herkom-
mens iſt, von Uns und Unſern Erben erfolgen, der oder dieſelben
auch ſonſten darbey aller anderer hierzu gehörigen Regalien, wie die
Nahmen haben, genießen, von Männiglich ungehindert. Gebieten dem
auf IV. allen und jeden Unſern Fürſten, Geiſtl. und weltlichen Präla-
ten, Graffen, Freyherrn, Rittern, Knechten, Landshauptleuthen,
Landsmarſchallen, Vicedomen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Burg-

, Landrichtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Rä-
burgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern Amt Leu-
thannen und Getreuen, was Würdens, Standts oder Wesens
, ernst und vestiglich mit diesem Brief, und wollen, daß sie
chten Gundacker Thomas Graffen und Herrn von Stahrem-
lassen Eheliche Männliche Leibs Erben und derenselben Erbens
, nach obbedeuten Primogeniturs Rechten, oder in deren gänz-
Ermanglung, sodann jederzeit dem Ältisten vom Geschlecht,
ihm Standts, jedoch allezeit katholischer Religion, nunmehro
jetztrager dieses Obristen Erbmarschallenamts in Oesterreich unter
der Enns erkennen, ehren und halten, Sie auch solcher abge-
Regalien, und darzu gewidmeten zwey Schlössern sambt vorbe-
n derselben Zugehörungen, Nutz Nießungen, Rechten und Ge-
keiten, beynebens all anderer anhängigen Gnaden-Gaaben und
iten, wie solches alles von denen vorigen Lehentragern von Recht
Gewohnheit wegen, bis anhero genoßen worden, oder hätten ge-
werden können, ohngehindert Männigliches genießen lassen, dar-
nicht thuen, noch das jemands andern zu thuen gestatten, in
Weiß noch Weeg, als Lieb einem jeden sey, Unsere schwere Un-
und Straff, darzu eine Pöen nehmblichen Sechzig Mark Löthi-
oldes zu vermeyden, die ein jeder, so oft er freventlich darwi-
äte, Unshalb in Unsere Kammer, und den andern halben Theil,
Obristen Erb-Marschallen Grafen von Stahremberg, oder des-
ben und Nachkommen, unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn
daß meinen Wir ernstlich mit Urkundt dieß Briefs, besigelt mit
kayserl. königl. und Erzherzoglichen anhangenden Insigl, der
ist in Unserer Haupt und Residenzstadt Wien, Monatstag den
Martij nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers gna-
cher Geburth im Siebenzehnhundert, Unserer Reiche des Römi-
im Sechsten, deren Hispanischen im Vierzehenden, deren Hunga-
und Böheimbischen auch im Sechsten Jahre.

Karl.

(L. S.) Philipp Ludwig Graf v. Sinzendorf.

Ad mand. Sac. Caes. et Cath.
Majest. Proprium
Georg Fried. von Schickh.

Beylage XXVII.

Zu Nro. 304. Herrn Guidobald.

ng des Ernennungsdekretes Herrn Guidobalds von Starhemberg zum Vice-König in Spanien.)

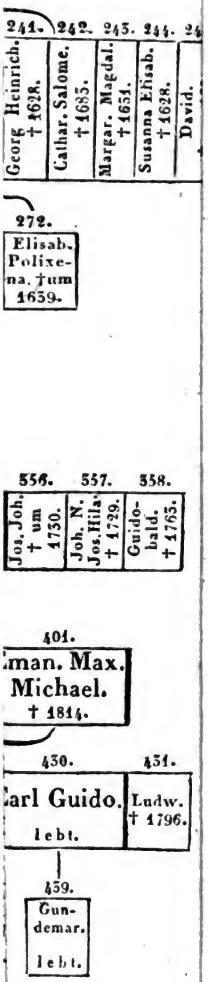
Dei Nomine Amen. Pateat cunctis quod Nos Carolus Dei
Rex Castell. Aragonum Legionis, utriusque Siciliae, Hieru-
, Ungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Navarrae etc.

Digitized by Google

Volentes occurere Malis statusq praesentis *Belli*, usque ad integram Monarchiae Hispaniae Reductionem pro nostrorum Dominiorum et Vasſalorum Solatio sereniſsimam Reginam Consortem nostram in Gubernatricem Generalem Regnorum Aragonum, Valentiae, Sardiniae etc. in ceteris Regnis et Dominys nris Hispaniae nra absentia a dictis Regnis durante nec non in locum tenentis et Capitaneum Generalem hujus Cataloniae Principatus et Comitatuum Rosilionis et Ceritaniae pro uno trienio nominaverimus, elegaverimus et si pro facilitanda dictorum Regnorum Aragonum Valent etc. ac coeterorum Regnorum et dominiorum nostrorum Hispaniae recuperatione ab hoc Cataloniae Principatu diceder contigerit vel munus Locum tenentis Generalis predicto vel quovis alio motivo vaccaverit, opus sit ad illud aliam Personam nobis gratam Vasallisque nostris charam et amabilem eligere mentique nostrae occurrerit, Tu Illis Comes Guidobaldus de Starhemberg, Miles ordinis teutonici a nro consilio status Mariscallus Campi Gnrlis et Comendator Major etc. cumque generis ſplendorem fidem prudentiam rectitudinem, et in rebus agendis dexteritatem, coeterasque virtutes ac praexcellentes animi et corporis dotes satis superque notas et compertas habemus, eisque te a Deo munitum et ornatum novimus, ut ne quaquam ambigamus, quin Majorum tuorum nobilitate et gestis clariſsimis antiquiſsimaeque familiae tuae splendore ais corresponsurus pro ut hactenus variis in muneribus et rebus, tam politicis, quam militaribus magni ponderis tibi commendatis, praeclarum nobis testimonium praebuisti, quod merito his et aliis attentis tibi dicto Illustri Comiti Guidobaldo de Stahremberg nostri locumtenentis Generalis in dictis Principatu et Commitatibus commitendum ad unum trienium et interim nostro mera et libera voluntate durante decrevimus. Tenore igitur praesentis et de nostra certa scientia Regia authoritate deliberate et Consulto te dictum Illustrem Comitem Guidobaldum de Starhemberg locumtenentem Geralem nostrum ex latere dextero sumptum, Personamque nostram repraesentantem in dictis Principatu Cathaloniae et Comitatibus Rosilionis et Ceritaniae et cunctis illorum partibus facimus et nominamus, creamus et solemniter ordinamus ex ipsoque latere nostro dextero ad unum trienium quod currens incipiet a die adeptae per te poſsesſionis dicti muneris in posterum et interim ad nostram meram et liberam voluntatem delegamus et deputamus.

Quod fuit actum et datum in nra Civitate Barchinonae die 18vo Mensis Septembris, Anno a nativitate Domini 1711 Regnorumque nostrorum 11mo.

Digitized by Google


241.
Georg Heinrich.
† 1628.
242.
Cathar. Salome.
† 1685.
243.
Margar. Magdal.
† 1654.
244.
Susanna Elisab.
† 1628.
David.
272.
Elisab. Polixena. † um 1659.
556.
Joa. Joh. † um 1730.
557.
Joh. N. Jos. Hilar.
† 1729.
558.
Guidobald.
† 1765.
401.
man. Max. Michael.
† 1814.
430.
arl Guido.
lebt.
431.
Ludw.
† 1796.
459.
Gundemar.
lebt.

29565

Digitized by Google

Digitized by Google

CS 519 .S7 S3
Geschichte des uralten und sel
Stanford University Libraries
3 6105 041 339 909

5753

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Digitized by Google

Digitized by Google